Corpus Papyrorum Raineri,
Archiducis Austriae,

I. DOPPELSPRACHIGE PROTOKOLLTEXTE.

q091
C822
1923
v. 2

A. DATIERTE TEXTE.

Abû-l-Aṣbaġ ʿAbd al-ʿAzîz b. Marwân b. al-Ḥakam,

Statthalter und Finanzlandesdirektor: 1. Raǧab 65 bis 12. Ǧumâdâ I 86 d. H. (11. Februar 685 bis 11. Mai 705 n. Chr.).

1.

P. Br. Mus. 1473(1). 685 bis 705 n. Chr. Formular: II *A* 2*aα*.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 17×39 *cm*.

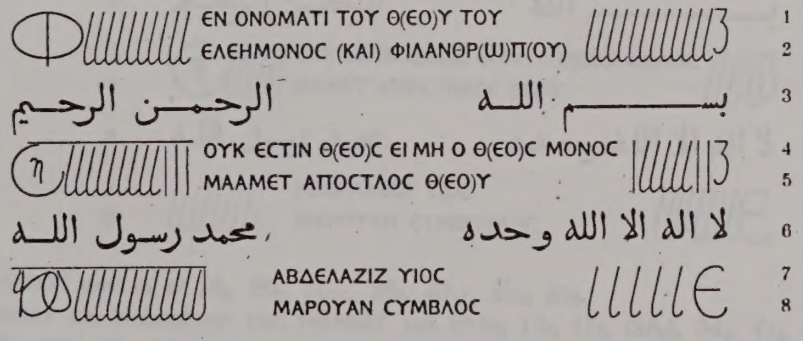
Das Protokoll bildet das Vorsetzblatt eines aus vier Blättern bestehenden Buches, das die Verrechnung von Rückständen der ἐμβολή-Zahlungen aus einer vorangehenden Indiktion enthält; siehe H. I. Bell, P. Lond. IV nº 1431, S. 273—276. Der mit rotbrauner Tinte geschriebene Protokolltext kam bei der Faltung des ersten Blattes nach innen (fol. 1ᵛ). Die mit schwarzer Tinte aufgetragene Verrechnung füllt fol. 2ʳ—3ᵛ und ist zwischen 706 und 707 n. Chr. geschrieben.

Fundort: Aphrodito.

Protokoll bis auf wenige Lücken und Wurmstiche vollständig (acht Zeilen). Sehr gut erhalten.

Erwähnt von H. I. Bell: Arch. 5 (1909—1913), S. 144, 152, V. Gardthausen: ZDVBS 2 (1919), S. 104. Hg. v. C. H. Becker: ZA 22 (1908), S. 170 f. (mit Taf. 1 in ²/₃ nat. Gr.), H. I. Bell, P. Lond. IV nº 1431, S. 274, The New Palaeographical Society Taf. 177 (nat. Gr.) mit Lesung des Textes.

Vorlage: Lichtdruck bei C. H. Becker.



5. Bell hat das erste A von MAAMET unterpunktiert, der Lichtdruck zeigt deutlich zwei etwas kleiner geratene Alpha. In The New Palaeographical Society Taf. 177 lesen die Herausgeber MAMET AΠOCT(O)AOC; zu letzterem vgl. nº 35_7, 62_5.

7. In ABΔЄΛAZIZ geht der Schlußstrich des A in den Horizontalstrich des Z über, wie dies auch in nº 6_7 anzunehmen ist.

Abû-l-Aṣbaġ ʿAbd al-ʿAzîz b. Marwân b. al-Ḥakam al-Qurašî al-Umawî wurde von seinem Vater Marwân zum Statthalter und Finanzlandesdirektor von Ägypten ernannt und trat sein Amt am 1. Raǧab 65 d. H. (11. Februar 685 n. Chr.) an. Er starb Montag, den 12. Ǧumâdâ I 86 d. H. (11. Mai 705 n. Chr.), nachdem er 20 Jahre, 10 Monate und 13 Tage Ägypten verwaltet hatte, zu

Ḥulwân an der Pest. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât ed. RIL. GUEST: E. J. W. Gibb Memorial Series, XIX (Leiden 1912), S. 48_{13}, 54_{18}, 55_1; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. $209_{31\,f.}$, $210_{19\,f.}$, $302_{3.\,7\,f.}$; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. $191_{3\,f.}$, 194_{1-3}, 233_1; AS-SUJÛṬÎ, Ḥusn al-Muḥâḍara II, S. 8_{18}; AṬ-ṬABARÎ, Ta'rîḫ II/2, S. $1165_{17\,f.}$, $1171_{1\,f.}$; IBN AL-AṮÎR, al-Kâmil IV, S. $409_{20\,f.}$, $410_{22\,f.}$; AL-JA'QÛBÎ, Ta'rîḫ II, S. 324_{17}, 335_7; F. WÜSTENFELD, Statth. I, S. 34, 36. Sein Name kommt auch in PERF n° 587_4 und Stud. Pal. 8 (1908), n° 1082_5, S. 184 sowie auf einem Glasgewichte der Sammlung FOUQUET bei P. CASANOVA, Catalogue des pièces de verre des époques byzantine et arabe de la collection Fouquet: MMAF 6 (1897), S. 375, Suppl. n° 6 vor.

8. The New Palaeographical Society Taf. 177 cυμβ(ου)λoc. Zu CYMBAOC vgl. n° 105_2. C. H. BECKER: ZA 22 (1908), S. 171 zieht auch die Lesung cυμυλoc in Erwägung, es liegt aber sicher B in derselben Form wie in Z. 7 vor.

2.

P. Br. Mus. 1513 (1). 685 bis 698/99 n. Chr. Formular: II $A\,2a\,\alpha$.

Brauner, mittelfeiner Papyrus, $28{\cdot}5\times36$ *cm*.

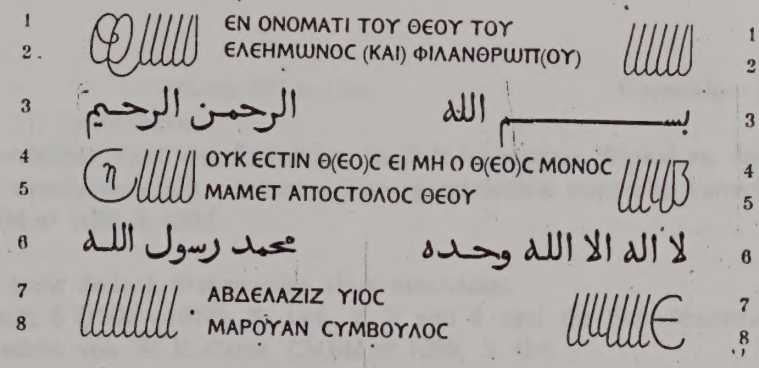
Das Protokoll bildet das Vorsetzblatt eines aus 16 Blättern bestehenden Buches, das die Verrechnung von χρυcικὰ δημόcια für die Indiktionsjahre XII—XV, I—IV enthält; siehe H. I. BELL, P. Lond. IV n° 1412, S. 81, 87—103. Der mit rotbrauner Tinte geschriebene Protokolltext kam bei der Faltung des ersten Blattes nach innen (fol. 1^v). Die Verrechnung ist von drei Händen geschrieben, die helle und dunkelschwarze Tinte verwendeten, und bezieht sich auf die Jahre 698/99—705/6 n. Chr.

Fundort: Aphrodito.

Protokoll an den Rändern und durch einen horizontalen Bruch über der Mitte beschädigt, sonst vollständig (acht Zeilen). Sehr gut erhalten.

Erwähnt von H. I. BELL: Arch. 5 (1909—1913), S. 144. Hg. v. C. H. BECKER: ZA 22 (1908), S. 171 (mit Taf. 2 in $^2/_3$ nat. Gr.), H. I. BELL, P. Lond. IV n° 1412, S. 87.

Vorlage: Lichtdruck bei C. H. BECKER.



2. ΕΛΕΗΜΩΝΟC wie in n° 18_3, 20_2, $25_{1\,f.}$, 26_2, $43_{1\,f.}$, 82_2, 85_2.

5. Zu ΜΑΜΕΤ als Nebenform von ΜΑΑΜΕΤ vgl. n° 8_5, 12_5, 15_5, (28_6), 34_7, 41_5, 42_5, 45_5, 59_6, 61_5, 62_5 66_2, 67_5, 70_5, 93_5, 94_5.

8. In ΜΑΡΟΥΑΝ ist das Ο wohl ganz klein unten links an das Υ angesetzt. Das Β von CYMBOYΛOC ist zu einem Klecks zerflossen.

Die Verrechnung der χρυcικὰ δημόcια führt unter dem XII. und XIV. Indiktionsjahre (Z. 12, 210, 276) den Vorsteher des Schatzhauses in al-Fusṭâṭ, Ἀβδεραμὰν υἱὸc Ὀγέειρ, an. 'Abd ar-Raḥmân b. Ḥuǧajra al-Ḫaulânî wurde im Jahre 69 d. H. (688/89 n. Chr.) von 'Abd al-'Azîz zum Richter höchster Instanz und Vorsteher des Schatzhauses ernannt und stand als solcher dem mit der Funktion eines Finanzlandesdirektors betrauten Statthalter 'Abd al-'Azîz zur Seite. Er starb im Muḥarram 83 d. H. (4. Februar bis 5. März 702 n. Chr.). Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. $314_{11\,ff.}$, $317_{2\,f.}$, $320_{5\,f.}$; F. WÜSTENFELD, Statth. I, S. 37.

3.

P. Br. Mus. 1451 *h*. 685 bis 705 n. Chr. Formular: II *A* 2 *a* α, Z. 5—7.
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 6·5×7·5 *cm*.
Fundort: Aphrodito.
Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.
Hg. v. H. I. BELL, P. Lond. IV n° 1462 *h*, S. 419.
BELL liest:

[Μααμετ απ]οcτολοc Θ[ῡ]
و|حده|
[. . . . .] [Αβδελαζ]ιζ υιοc [. . . . .]
[Μαρουαν cυμβουλοc]

Ich ergänze:

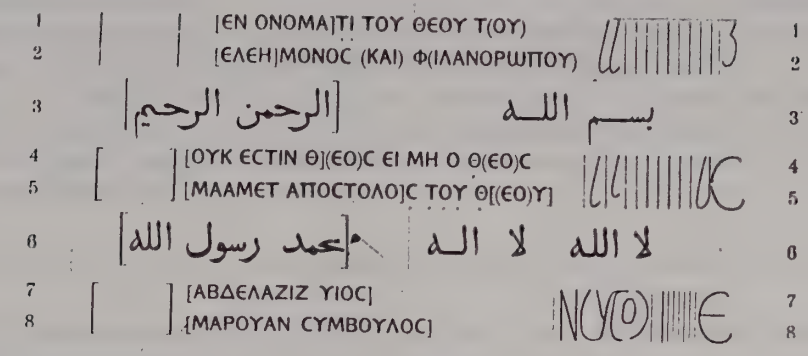
1 [ ] [ΕΝ ΟΝΟΜΑΤΙ ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ ΤΟΥ] [ ] 1
2 [ ] [ΕΛΕΗΜΟΝΟC (ΚΑΙ) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ(ΟΥ)] [ ] 2
3 [بسم الله الرحمن الرحيم] 3
4 [ ] [ΟΥΚ ΕCΤΙΝ Θ(ΕΟ)C ΕΙ ΜΗ Ο Θ(ΕΟ)C ΜΟΝΟC] [ ] 4
5 [ ] [ΜΑΑΜΕΤ ΑΠ]ΟCΤΟΛΟC Θ(ΕΟ)[Υ] [ ] 5
6 [لا الـه الا اللـه و] حده [محمد رسول الله] 6
7 [ ] [ΑΒΔΕΛΑΖ]ΙΖ ΥΙΟC [ ] 7
8 [ ] [ΜΑΡΟΥΑΝ CΥΜΒΟΥΛΟC] [ ] 8

4.

P. Br. Mus. Or. 6062. 685 bis 705 n. Chr. Formular: II *A* 2 *a* β.
Hellbrauner, grober Papyrus. 17·3×24·5 *cm*.
Der mit brauner Tinte geschriebene Text des Protokolls verläuft im rechten Winkel zu den Fasern. Parallel zu den Fasern verschiedene mit schwarzer Tinte geschriebene koptische Verrechnungen; siehe W. E. CRUM, CMBM n° 1089, S. 456 f.
Fundort: el-Ušmûnejn.
Rechte Hälfte des Protokolls (acht Zeilen). Stellenweise stark beschädigt.
Erwähnt von H. I. BELL: Arch. 5 (1909—1913), S. 144. Z. 3 und 6 und die Schlußbuchstaben der Schraffenschrift veröffentlicht von W. E. CRUM, CMBM n° 1089, S. 456.
Vorlage: Abschrift H. I. BELL's.

1] ΤΙ ΤΟΥ ΘΕΟΥ Τ‾ 1
2] ΜΟ ΝΟC ϛ Φ 2
3 | بســم الله 3
4] C ΕΙ ΜΗ Ο ΘC 4
5] ΤΟΥ Θ 5
6 | ـم لا اللـه لا الـه 6
7] 7
8] 8

Ich ergänze:



2. Zur Abkürzung Φ vgl. nº 67_2.

4. BELL hält hier die Lesungen ΟΘC und Ο ΜC, also Ο Θ(ΕΟ)C oder Ο Μ(ΟΝΟ)C, für möglich.

6. Der Text ist entstellt, wie in nº 19_4, 75_4, 82_3; richtig wäre لا اله الا الله. Auffällig ist, daß وحده fehlt. Vgl. die Lesung BELL's in nº 89_6.

5.

PER Inv. Ar. P. 4002. 685 bis 705 n. Chr. Formular: II *A* 2 *a* α oder β, Z. 5—8.

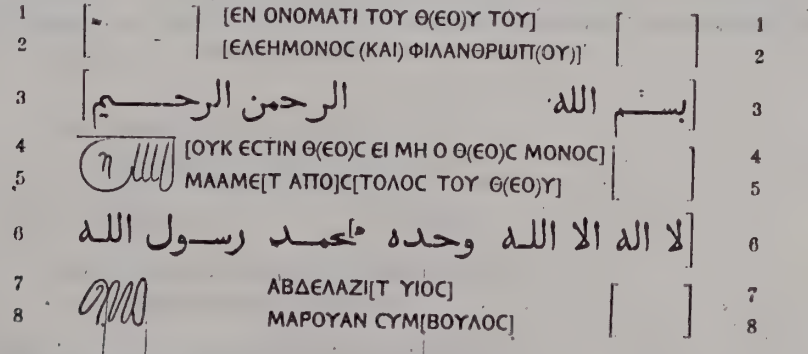
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus mit dunkleren Flecken. 14·6×17 *cm*.

Der mit brauner Tinte geschriebene Protokolltext greift mit den beiden letzten Zeilen auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 8·1 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 6·5 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 1·6 *cm* entfallen. Alifhöhe 2 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 1·1—1·2 *cm*, mit Unterlänge 2·2—2·7 *cm* hoch. In verso Reste von sieben Zeilen in griechischer Kursivschrift des VIII. Jahrhunderts n. Chr. parallel zu den Horizontalfasern mit schwarzbrauner Tinte geschrieben. Der Papyrus wurde senkrecht zu diesen Zeilen vom unteren Rande an sechsmal eingeschlagen, die Faltungsprodukte betragen: 1·5+1·7+2·2+3+3·1+3·1 *cm*.

Fundort: Ehnâs.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Der linke Rand ist unversehrt geblieben und stellt den alten Rand der Rolle dar. Der obere Teil stark zerfetzt. Durch die Mitte geht ein Bruch, der Papyrus weist stellenweise Lücken auf und ist rechts abgebrochen.

Beschrieben von J. KARABACEK in PERF nº 79. Erwähnt von H. I. BELL: Arch. 5 (1909—1913), S. 144, 146, 150, 153, C. H. BECKER: ZA 22 (1908), S. 180, W. E. CRUM: CMBM nº 1089, S. 456. Z. 5 angeführt von C. H. BECKER, P. Heid. III, S. 103, Z. 7 von J. KARABACEK, Prot. S. 68/5. Hg. v. J. KARABACEK, Prot. S. 93 (mit Taf. 2, 14·6 auf 11·7 *cm* verkl.). Von KARABACEK als nº 259 für CPR III bestimmt.



4. ΜΟΝΟC kann nach Formular II *A* 2 *a* β auch gefehlt haben.

5. Von dem deutlichen ΜΑΑΜΕ ist der letzte Buchstabe noch gut zu sehen, aber nicht mehr vollständig, nach der Lücke ist C zu erkennen. J. KARABACEK las in Corpus nº 259 zunächst Αβδελμε[λεκ

υιος Μερουαν], dann αμιραλμ[ουμενιν], das er in μααμε[θ αποστολος θου] verbesserte, um schließlich [μ]ααμετ als endgültige Lesung anzunehmen, die er in Prot. S. 93 als μααμετ brachte. Es ist jedoch ausdrücklich festzustellen, daß T auf dem Papyrus fehlt, M aber vorhanden ist. Daß die ersten beiden Lesungsversuche J. KARABACEK's mit dem Originale unvereinbar sind, brauche ich wohl nicht erst zu begründen. C. H. BECKER las in P. Heid. III, S. 103 Μααμεθ. Ich glaube, daß die Buchstabenreste nach dem durch den Bruch zum Teil zerstörten Є eher zu T gehören. Für O scheinen sie mir zu schmal. Statt ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ kann nach Formular II *A* 2 *a α* auch Θ(ΕΟ)Υ allein dagestanden haben.

6. Die Lesung KARABACEK's deckt sich hier mit der meinen. وحده kann nach Formular II *A* 2 *a β* auch gefehlt haben.

7. KARABACEK las in Prot. S. 93 und Corpus n° 259 Αβδελαζι[Ζ υιος]. Man muß aber doch wohl voraussetzen, daß der Schreiber das zweite Ζ ebenso geformt hätte, wie das erste, so daß von dem nach links unten gerichteten Schlußstriche bei der engen Aneinanderreihung der einzelnen Buchstaben unter ι doch zumindest ein kleiner Rest zu erwarten wäre. Da davon hier nichts zu sehen ist, ergänze ich statt Ζ ein Τ nach der Namensform in n° 7$_7$.

8. KARABACEK las in Prot. S. 93 und Corpus n° 259 Μερουαν αμ[ιρας. Das erste Α von ΜΑΡΟΥΑΝ ist aber vollkommen deutlich zu sehen, an Є ist hier nicht zu denken. Die Lesung αμ[ιρας für ϹΥΜ[ΒΟΥΛΟϹ], die KARABACEK auf einem Korrekturbogen von CPR n° 259 in αμι[ρας verbesserte und auch in Prot. S. 68/5 wiederholte, ist schon von C. H. BECKER: ZA 22 (1908), S. 180 als unrichtig bezeichnet worden. Ganz abgesehen davon, daß der Titel αμιρας sich auf keinem Protokolle neben dem Statthalternamen findet, muß festgestellt werden, daß die in Frage kommenden Buchstaben auch gar nicht zu dieser Lesung berechtigen. Allerdings ist ϹΥΜ vom Schreiber in einem Zuge vereint worden, so daß bei flüchtigem Zusehen der Eindruck von ΑΜ entstehen könnte. Aber schon ein ganz oberflächlicher Vergleich der dem Schreiber geläufigen Α-Formen zeigt, daß hier Α als ausgeschlossen gelten muß, weil sein Körper viel zu breit geformt wäre. ϹΥΜ[ΒΟΥΛΟϹ] ist hier die einzige mögliche Lesung, die auch das Formular verlangt.

6.

PER Inv. Ar. P. 3991. 685 bis 705 n. Chr. Formular: II *A* 2 *a α* oder *β*, Z. 3—7.

Hellbrauner, brettartiger, aus grobem Stoffe gearbeiteter Papyrus. 8·3×7·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit hellbrauner, stellenweise verblaßter Tinte geschrieben, arabische Buchstaben mit Mittellänge 1·2 *cm*, griechische mit Mittellänge 0·8—1·3 *cm* hoch. In verso zwei Zeilen einer Notiz in griechischer Kursive aus dem VIII. Jahrhundert n. Chr. mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (fünf Zeilen). Z. 5 ist gänzlich zerstört, da der Wurm von der Vertikalfaserschicht die Buchstaben bis auf winzige, nicht mehr zu ergänzende Reste abgenagt hat. Die Tinte enthielt wohl einen Nährstoff, vielleicht Zucker.

1	[ ] [ΕΝ ΟΝΟΜΑΤΙ ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ ΤΟΥ] [ ]	1
2	[ ] [ΕΛΕΗΜΟΝΟϹ (ΚΑΙ) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ(ΟΥ)] [ ]	2
3	بسم الله الرحمن ال[ر]حيم	3
4	[ ] [ΟΥ]Κ ΕϹΤΙΝ Θ(ΕΟ)Ϲ Є[Ι ΜΗ Ο Θ(ΕΟ)Ϲ ΜΟΝΟϹ]	4
5	[ ] [ΜΑΑΜΕΤ ΑΠΟϹΤΟΛΟϹ ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ]	5
6	لا اله الا الله وحده] محمد ر[سول الله	6
7	[ ] [Α]ΒΔΕΛΑ[ΖΙΖ ΥΙΟϹ] [ ]	7
8	[ ] [ΜΑΡΟΥΑΝ ϹΥΜΒΟΥΛΟϹ] [ ]	8

4. MONOC kann nach Formular II *A* 2 *a* β auch wegfallen.
5. Statt ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ kann nach Formular II *A* 2 *a* α auch Θ(ΕΟ)Υ allein ergänzt werden.
6. Nach Formular II *A* 2 *a* β würde وحده fehlen.
7. Das letzte A von [A]ΒΔΕΛΑ geht in einen horizontalen Schlußstrich aus, an den der Schreiber unmittelbar in einem Zuge den Querstrich des Z anschloß, wie dies auch in nº 1$_7$ zu beobachten ist.

7.

(Taf. 16 *c*, 7·5 auf 3·8 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4008. 685 bis 705 n. Chr. Formular: II *A* 2 *a* α oder β, Z. 6—8.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 7·5×9·1 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben, griechische Buchstaben mit Mittellänge 1·2—1·3 *cm*, mit Unterlänge 2—2·2 *cm* hoch. In verso fünf Zeilen einer mit schwarzer Tinte geschriebenen koptischen Urkunde des VIII. Jahrhunderts n. Chr., die die Vertikalfasern rechtwinkelig überschneiden.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Durch die Mitte geht ein Bruch, der wohl von der Faltung herrührt.

1	[ ] [ΕΝ ΟΝΟΜΑΤΙ ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ ΤΟΥ]	[ ]	1
2	[ΕΛΕΗΜΟΝΟC (ΚΑΙ) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ(ΟΥ)]		2
3	الرحمن الرحيم	بسم الله	3
4	[ ] [ΟΥΚ ΕCΤΙΝ Θ(ΕΟ)C ΕΙ ΜΗ Ο Θ(ΕΟ)C ΜΟΝΟC]	[ ]	4
5	[ΜΑΑΜΕΤ ΑΠΟCΤΟΛΟC ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ]		5
6	لا اله الا الله وحده محمد رسول الله		6
7	[ ] [Α[]ΒΔΕΛΛΑΖΙΤ ΥΙ[ΟC].	[ ]	7
8	[ΜΑΡΟΥΑ]Ν C[Υ]ΜΒΟΥ/[\ΟC]		8

4. MONOC würde nach Formular II *A* 2 *a* β wegfallen.
5. ΤΟΥ kann nach Formular II *A* 2 *a* α auch gefehlt haben.
6. Von محمد ist noch der Verbindungsstrich zwischen Hâ und Mîm zu sehen sowie der Ansatz des Hâ. Nach Formular II *A* 2 *a* β könnte وحده auch fehlen.
7. Von Β ist noch der untere Teil zu sehen, von Δ die rechte Hälfte; das Übrige ist sehr deutlich geschrieben. [A]ΒΔΕΛΛΑΖΙΤ ist wohl als ganz ungewöhnliche Schreibung, wenn nicht als Verschreibung anzusehen. Auffällig ist die Verdopplung des Λ in nächster Umgebung des 'Ajn, die mehrfach vorkommt, z. B. 'Αλλᾶc für' A'lâ und 'Αλλῆ, das vermutlich für 'Alî steht, in F. PREISIGKE, Namenbuch (Heidelberg 1922), Sp. 20, 505. Das Verhören mag hier wohl auf den für Nichtaraber ungewöhnlichen Klang des 'Ajn zurückzuführen sein. Die Vertauschung des zweiten Ζ mit Τ hat vielleicht die Gedankenlosigkeit des Schreibers verschuldet, dem αβδελαμιτ vorgeschwebt haben mag, wie E. LITTMANN meint. H. I. BELL verweist brieflich auf die gar nicht ungewöhnliche Vertauschung von δ und ζ (siehe P. Lond. V nº 1786, Z. 17, S. 243 und Anm.). Vgl. auch nº 5$_7$.
8. Von MAPOYAN ist N erhalten. Das erste O von CYMBOYA[OC] ist mit Υ verbunden, vgl. nº 38$_{11}$; auch CY sind in einem Zuge geschrieben, das Λ ist noch schwach zu sehen. Bei der Lesung der beiden griechischen Zeilen unterstützte mich C. WESSELY.

8.

P. Berol. 8331. 685 bis 705 n. Chr. Formular: II *A* 2 *a* α oder β.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 17×11·4 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte geschrieben. Alifhöhe zirka 1·2 *cm*. Griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·8—1·1 *cm*, mit Unterlänge 1·8 *cm* hoch. Unter dem Protokolltext und zum

Teil in dessen letzte Zeile hineingeschrieben, zum Teil über der ersten Protokollzeile, steht ein koptischer Zaubertext in der Schrift des VII. bis VIII. Jahrhunderts n. Chr.; siehe A. ERMAN, BKU I nº 16, S. 15.

Fundort: el-Fajjûm.

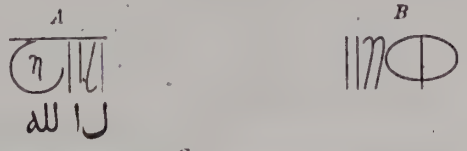
Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (acht Zeilen). Mittelmäßig erhalten.

Erwähnt von A. ERMAN: ÄZ 33 (1895), S. 43. In Faksimile hg. v. A. ERMAN, BKU I nº 16, S. 15. Zum Teil gelesen von J. KARABACEK: WZKM 9 (1895), S. 387.

Vorlage: Original und Photographie.

Die drei Bruchstücke *A* 6×3·8 *cm*, *B* 5·8×7·3 *cm*, *C* 9·6×11·4 *cm* waren ursprünglich, als sie A. ERMAN veröffentlichte, und noch im Februar 1923, als ich das Stück in Berlin einsah, folgendermaßen angeordnet:

A *B*

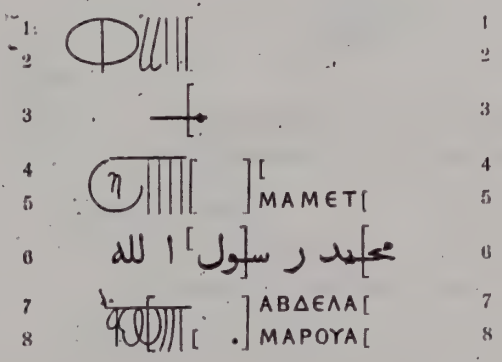


C

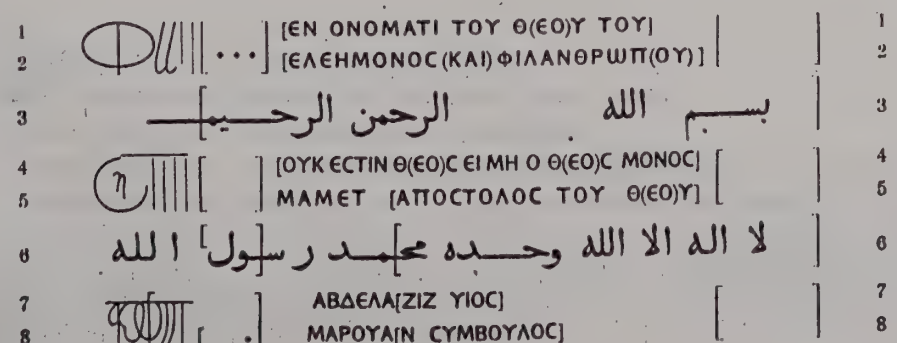
ΑΒΔΕΛΑ
ΜΑΡΟΥΑ

Wie schon J. KARABACEK gesehen hat, steht Fragment *B* in ERMAN's Faksimile auf dem Kopfe; es gehört über *A* und bildet den Anfang des Protokolltextes. Ich ergänzte die Fragmente schon damals in der unten gegebenen Art und Weise und machte H. IBSCHER auf die falsche Zusammensetzung des Stückes aufmerksam. Er unterzog sich der Mühe, die einzelnen Fragmente voneinander zu lösen und nach dem Verlaufe der Fasern frisch zusammenzusetzen. Die mir zugesandte Photographie des neu zusammengesetzten Papyrus zeigt folgenden Text:

Paläographische Abschrift.



Ich ergänze:



3. Vom Mîm von الرحيم ist nur mehr der horizontale Ausläufer erhalten.
4. MONOC kann nach Formular II*A*2*aβ* fehlen.
5. Zu MAMET, von dem nur die unteren Teile der Buchstaben erhalten sind, vgl. n° 2$_5$. TOY kann nach Formular II*A*2*aα* auch gefehlt haben.
6. Von محمد ist nur ein Rest des medialen Hâ sowie die oberen Teile vom Mîm und Dâl vorhanden. Das Alif von الله ist in das Lâm von رسول gestellt, von dem sich nur ein Stück der Unterlänge erhalten hat; vgl. n° 37$_4$, 67$_6$, 82$_3$. وحده kann nach Formular II*A*2*aβ* auch ausfallen.
7. ΑΒΔΕΛΑ las auch J. KARABACEK. Seine Gleichsetzung mit عبد الله wird durch die folgende Zeile widerlegt, die A. ERMAN freilich ebensowenig faksimiliert hatte, wie die Schraffenschrift auf der linken Seite der beiden Zeilen.

9.

P. Br. Mus. CI (A). 685 bis 705 n. Chr. Formular: II*A*2*aα* oder β, Z. 7—8.
Gelber, mittelfeiner Papyrus. 144×18·5 *cm*.
Vom ersten Blatt der aus neun Blättern bestehenden Rolle, auf dem mit brauner Tinte der Text des Protokolls aufgetragen ist, ist noch ein Streifen vom Formate 5×17 *cm* erhalten. Zwischen dem auf das Protokoll folgenden koptischen Text einer Dialysisurkunde betreffend die Teilung eines Hauses, der in 113 Zeilen von acht Händen geschrieben, die Horizontalfasern der Rolle rechtwinkelig überschneidet, und der letzten Zeile des Protokolls ist ein schmaler leerer Zwischenraum gelassen. Die Urkunde ist parallel zu den Fasern der Versoseite, wahrscheinlich von unten nach oben, gefaltet. Ihr Text ist mit Angabe der älteren Literatur von W. E. CRUM, KRU n° 35, S. 117—121 veröffentlicht.
Fundort: Ĝême.
Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.
Das Protokoll erwähnt von W. E. CRUM, CMBM n° 421, S. 197. Hg. v. W. E. CRUM, KRU n° 35, S. 117.
CRUM liest:

]υι μερου[
cυμ]βουλοc سنة[

Ich lese und ergänze:

1	[	[EN ONOMATI TOY Θ(EO)Y TOY]	] 1
2	[	[ΕΛΕΗΜΟΝΟC (KAI) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ(ΟΥ)]	] 2
3	بسم الله	الرحمن الرحيم	3
4	[	[OYK ECTIN Θ(EO)C EI MH O Θ(EO)C MONOC]	] 4
5	[	[MAAMET ΑΠΟCΤΟΛΟC TOY Θ(EO)Y]	] 5
6	لا اله الا الله وحده محمد رسول الله		6
7	[	[ΑΒΔΕΛΑΖΙΖ] ΥΙ(ΟC) ΜΑΡΟΥ[ΑΝ]	] 7
8	[	[CYM] ΒΟΥΛΟC	] 8

4. MONOC würde nach Formular II*A*2*aβ* fehlen.
5. TOY kann nach Formular II*A*2*aα* auch gefehlt haben.
6. Nach Formular II*A*2*aβ* hätte وحده wegzufallen.
7. Statt ΥΙ(ΟC) wäre auch ΥΙ]ΟC möglich. Die beiden Buchstaben sind nicht mehr sicher zu erkennen. ΜΑ ist nach der Kopie, die mir H. I. BELL zukommen ließ, sicher. W. E. CRUM hat seine Lesung in KRU S. 359 in αβδελμαλικ] υι(ος) μερου[αν geändert. Die Ergänzung ist unmöglich. 'Abd al-Malik b. Marwân war ja nie Statthalter von Ägypten. Wenn AS-SUJÛṬÎ, Ḥusn al-Muḥâḍara II, S. 8$_{28}$ ihn als Statthalter führt, so ist das eben auch bloß einem Versehen zuzuschreiben. Vgl. schon F. WÜSTENFELD, Statth. I, S. 38, Anm. 1.

8. H. I. Bell hatte die Liebenswürdigkeit, mir auf meine Bitte hin ein Faksimile dieser Zeile zur Verfügung zu stellen. Aus diesem ergab sich, daß für سنة, das ich von allem Anfang an für sehr unwahrscheinlich hielt, kein Platz ist, sondern jene Züge, in denen W. E. Crum arabische Buchstaben vermutet haben mag, zur Schraffenschrift gehören dürften. Die arabische Datierung, die hier übrigens gar nicht zu erwarten ist, steht ja stets unter, nie neben der griechischen Zeile. H. I. Bell hält, wie er mir brieflich mitteilte, auch die Verteilung

ΥΙ]ΟC ΜΑΡΟΥ
ΑΝ CΥΜ]ΒΟΥΛΟC

für möglich.

W. E. Crum, KRU S. 464 gibt nach dem Protokoll als Datum des Papyrus 750 (?) n. Chr. an. Dabei wird wohl ein Druckfehler unterlaufen sein. Das Protokoll legt die Datierung der im III. Indiktionsjahre ausgefertigten Urkunde in die Jahre 704/5 oder 690/91 n. Chr. nahe, vorausgesetzt, daß der unter ʿAbd al-ʿAzîz erzeugte Papyrus auch noch unter seiner Regierung vom Schreiber verwendet wurde.

10.

P. Br. Mus. Or. 6230 (51). 685 bis 705 n. Chr. Formular: II $A\,2\,a\,\alpha$ oder β, Z. 7—8.
Brauner, grober Papyrus. $6{\cdot}6 \times 17\,cm$.
Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben.
Fundort: Aphrodito.
Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.
Hg. v. H. I. Bell, P. Lond. IV nº 1462 *z*, S. 423.
Bell liest:

[.....] [Αβδελαζιζ] υιος .....ϵ
|Μαρου]αν cυμβουλος

Ich ergänze:

1	[ ]	[ΕΝ ΟΝΟΜΑΤΙ ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ ΤΟΥ]	[ ] 1
2		[ΕΛΕΗΜΟΝΟC (ΚΑΙ) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠΙ(ΟΥ)]	2
3	الرحمن الرحيم	بسم الله	3
4	[ ]	[ΟΥΚ ΕCΤΙΝ Θ(ΕΟ)C ΕΙ ΜΗ Ο Θ(ΕΟ)C ΜΟΝΟC]	[ ] 4
5		[ΜΑΑΜΕΤ ΑΠΟCΤΟΛΟC ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ]	5
6	محمد رسول الله	لا اله الا الله وحده	6
7	[ ]	[ΑΒΔΕΛΑΖΙΖ] ΥΙΟC	Ⅲϵ 7
8		[ΜΑΡΟΥ]ΑΝ CΥΜΒΟΥΛΟC	8

4. MONOC würde nach Formular II $A\,2\,a\,\beta$ wegfallen.
5. ΤΟΥ kann nach Formular II $A\,2\,a\,\alpha$ auch fehlen.
6. Nach Formular II $A\,2\,a\,\beta$ kann وحده auch fehlen.
7. Statt ΥΙΟC ist nach Bell auch ΥΟC möglich.
8. Statt CΥΜΒΟΥΛΟC kann nach Bell auch CΥΜΒΟΛΟC oder CΥΜΒΥΛΟC gelesen werden.

11.

P. Br. Mus. 1430. 699 bis 700 n. Chr. Formular: II $A\,2\,a\,\alpha$ oder β.
Hell- bis dunkelbrauner, mittelfeiner Papyrus. $104{\cdot}5 \times 10{\cdot}6\,cm$.
Vom ersten Blatte der Rolle, auf dem mit rotbrauner Tinte der Text des Protokolls aufgetragen ist, ist noch ein $6{\cdot}5\,cm$ breiter Streifen erhalten. Die Rolle besteht aus sieben Blättern, trägt in recto

und verso je vier Kolumnen zum Teil mit nicht immer gleichmäßig schwarzer, zum Teil mit rötlicher Tinte geschriebener Verrechnungen für die Flotte und Konskriptionen von Matrosen und ist viermal gefaltet; siehe H. I. BELL, P. Lond. IV nº 1449, S. 370—377. Zwischen dem Protokolltexte und der ersten Kolumne ist ein leerer Raum gelassen.

Fundort: Aphrodito.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

Das Protokoll ist erwähnt von H. I. BELL, Arch. 5 (1909—1913), S. 144, 153. Hg. v. H. I. BELL, P. Lond. IV nº 1449, S. 371.

BELL liest:

[.....] [Αβδελαζιζ] υιος
[Μαρουαν cυ]μβουλος [ιγ] ..... ∈

Ich ergänze:

1 [ ] [ΕΝ ΟΝΟΜΑΤΙ ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ ΤΟΥ] [ ] 1
2 [ ] [ΕΛΕΗΜΟΝΟC (ΚΑΙ) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ(ΟΥ)] [ ] 2

3 [بسم الله الرحمن الرحيم] 3

4 [ ] [ΟΥΚ ΕCΤΙΝ Θ(ΕΟ)C ΕΙ ΜΗ Ο Θ(ΕΟ)C ΜΟΝΟC] [ ] 4
5 [ ] [ΜΑΑΜΕΤ ΑΠΟCΤΟΛΟC ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ] [ ] 5

6 [لا اله الا الله وحده محمد رسول الله] 6

7 [ ] [ΑΒΔΕΛΑΖΙΖ] ΥΙΟC [ιγ]∈ 7
8 [ ] [ΜΑΡΟΥΑΝ CΥ]ΜΒΟΥΛΟC 8

4. ΜΟΝΟC kann nach Formular II *A* 2 *a* β fehlen.

5. ΤΟΥ kann nach Formular II *A* 2 *a* α auch gefehlt haben.

6. Nach Formular II *A* 2 *a* β hätte وحده wegzufallen.

7—8. BELL hat schon in Arch. 5 (1909—1913), S. 153 und P. Lond. IV, S. 371 mit Recht ιγ in der Kartusche als Indiktionsangabe erklärt. Das XIII. Indiktionsjahr fiel zwischen 699 und 700 n. Chr. Da die Verrechnung, wie BELL nach der Datierung 1. Pauni des X. Indiktionsjahres annimmt, im Jahre 712 n. Chr. abgeschlossen wurde, so ersehen wir daraus, daß der Schreiber Papyrus älterer Emission verwendet hat, was durchaus nicht ungewöhnlich ist. Vgl. nº 39, 70, 124, 133, 155.

Abû-l-ʿAbbâs al-Walîd b. ʿAbd al-Malik b. Marwân,

Halife: 14. Šawwâl 86 bis 15. Ǧumâdâ II 96 d. H. (8. Oktober 705 bis 25. Februar 715 n. Chr.).

12.

P. Br. Mus. 1451 *d*+Or. 6230 (47). 705 bis 714 n. Chr. Formular: II *A* 3 *a*.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 60·3×17·5 *cm*.

Das Protokoll der aus vier Blättern bestehenden Rolle hat das Format 20·7×17·5 *cm*. Unter dem mit rotbrauner Tinte geschriebenen Protokolltexte, der das ganze erste Blatt füllt, steht, durch einen Zwischenraum von diesem getrennt, das von W. E. CRUM, P. Lond. IV nº 1540, S. 462 veröffentlichte koptische Aktenstück, dessen 17 mit rotbrauner Tinte geschriebene Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern verlaufen. In verso drei griechische Zeilen, als Dorsalvermerk der Urkunde, die parallel zur Schmalseite gefaltet war.

Fundort: Aphrodito.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (acht Zeilen). Gut erhalten.

Hg. v. W. E. CRUM, P. Lond. IV nº 1540, S. 462.

CRUM liest:

1	εν ονοματι τ[ου	1
2	ελεημονος ϛ[	2
3	]ه الرحمن الرحيم	3
4	ουκ εστι Θ̄c̄ ει μη[	4
5	Μαμετ αποστολ[ος	5
6	وحده محمد رسول الله	6
7	Αβδελλα Αλου[λιδ	7
8	Αμιρ Αλμο[υμνιν	8

Ich ergänze:

1	[ ]	ΕΝ ΟΝΟΜΑΤΙ Τ[ΟΥ Θ(ΕΟ)Υ ΤΟΥ]	[ ] 1
2	[ ]	ΕΛΕΗΜΟΝΟϹ (ΚΑΙ) [ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ(ΟΥ)]	[ ] 2
3	[بسم	الله الرحمن الرحيم]	3
4	[ ]	ΟΥΚ ΕϹΤΙ Θ(ΕΟ)Ϲ ΕΙ ΜΗ [Ο Θ(ΕΟ)Ϲ ΜΟΝΟϹ]	[ ] 4
5	[ ]	ΜΑΜΕΤ ΑΠΟϹΤΟΛ[ΟϹ Θ(ΕΟ)Υ]	[ ] 5
6	[لا اله الا الله وحده محمد رسول الله]		6
7	[ ]	ΑΒΔΕΛΛΑ ΑΛΟΥ[ΛΙΔ]	[ ] 7
8	[ ]	ΑΜΙΡΑΛΜΟ[ΥΜΝΙΝ]	[ ] 8

5. Zu MAMET vgl. nº 2$_5$.

Da der koptische Text an den Statthalter Qurra b. Šarîk gerichtet ist, der am 6. Dezember 714 n. Chr. starb, ist mit diesem Datum auch der terminus ante quem für die Abfassung des koptischen Textes gegeben. Der Protokolltext mußte natürlich noch früher auf die Rolle gesetzt worden sein.

13.

P. Br. Mus. 1451 *b*. 705 bis 714 n. Chr. Formular: II*A*3 *a* oder *b*.

Brauner, grober Papyrus. 19·5×12·6 *cm*.

Das Protokoll gehört zu den beiden Fragmenten Or. 6226(12) und 6240, die in recto den von W. E. CRUM, P. Lond. IV nº 1565, S. 483—85 veröffentlichten, mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschriebenen koptischen Text einer Erklärung dreier Gemeindebeamten in Steuersachen tragen. Der Protokolltext ist mit rotbrauner Tinte geschrieben. In verso des Protokolls fünf griechische Zeilen mit kurzer Inhaltsangabe des koptischen Textes mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort: Aphrodito.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (acht Zeilen). Gut erhalten.

Erwähnt von H. I. BELL, P. Lond. IV, nº 1462 *b*, S. 418 und W. E. CRUM, ebenda nº 1565, S. 483.

Vorlage: Abschrift H. I. BELL's. Die Ergänzungen sind von mir vorgenommen.

1	[ ]	[ΕΝ ΟΝΟΜΑΤΙ ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ ΤΟΥ ΕΛΕ]	[ ] 1
2	[ ]	[ΗΜΟΝΟϹ (ΚΑΙ) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ(ΟΥ)]	[ ] 2
3	[بسم	الله الرحمن الرحيم]	3
4	[ ]	[ΟΥΚ ΕϹΤΙΝ ΘΕΟϹ ΕΙ ΜΗ Ο ΘΕΟϹ ΜΟΝΟϹ]	[ ] 4
5	[ ]	[ΜΑΑΜΕΤ ΑΠΟϹΤΟΛΟϹ ΘΕΟΥ]	[ ] 5
6	[لا اله الا الله وحده محمد رسول الله]		6
7	[ ]	ΑΒΔ[ΕΛΛΑ ΑΛΟΥΛΙΔ]	[ ] 7
8	[ ]	ΑΜ[ΙΡΑΛΜΟΥΜΝΙΝ]	[ ] 8

2. ΚΑΙ kann nach Formular II *A* 3*b* auch fehlen.
3. Die Oberlängen des Artikels von الرحيم sind zerstört.
4. Von رسول sind nur die beiden letzten Zacken des Sîn, der Kopf des Wâw und die Oberlänge des Lâm erhalten.

7—8. H. I. BELL hat das Protokoll in P. Lond. IV, S. 483 mit Recht in die Regierungszeit al-Walîd's (705 bis 715 n. Chr.) datiert. Durch die Erwähnung des Statthalters Qurra b. Šarîk in der fünften Zeile des koptischen Textes ist als terminus ante quem für dessen Datierung der Todestag Qurra's (6. Dezember 714 n. Chr.) gegeben und damit zugleich auch die obige Ergänzung der siebenten Zeile gesichert. Da die unter 'Abd al-'Azîz entstandenen Protokolltexte nur dessen Namen, nicht aber den Namen des Ḫalîfen führen, letzterer aber durch den in der achten Zeile stehenden Titel gefordert wird, so kann das Protokoll erst nach dem Tode des 'Abd al-'Azîz, und zwar nur unter al-Walîd hergestellt worden sein.

14.

P. Br. Mus. Or. 6228 (10). 705 bis 715 n. Chr. Formular: II *A* 3*a* oder *b*.
Brauner, grober Papyrus. 18·5×19·5 *cm*.
Der Protokolltext ist mit rotbrauner Tinte geschrieben.
Fundort: Aphrodito.
Rechte Seite des Protokolls (acht Zeilen). Etwas beschädigt.
Erwähnt von H. I. BELL: Arch. 5 (1909—1913), S. 144. Hg. v. H. I. BELL, P. Lond. IV nº 1462 *t*, S. 422, dessen Text ich wiedergebe.

1	[ ]	[ΕΝ ΟΝΟΜΑΤΙ ΤΟ]Υ Θ(ΕΟ)Υ ΤΟΥ	1
2	[ ]	[ΕΛΕΗΜΟΝΟC (ΚΑΙ)] ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ(ΟΥ)	2
3	الرحمن الرحيم	بسم الله	3
4	[ ]	[ΟΥΚ ΕCΤΙΝ Θ(ΕΟ)C ΕΙ ΜΗ Ο Θ(ΕΟ)]C ΜΟΝΟC	4
5	[ ]	[ΜΑΑΜΕΤ ΑΠΟCΤΟ]ΛΟC Θ(ΕΟ)Υ	5
6	محمد رسول الله	لا اله الا الله وحده	6
7	[ ]	[ΑΒΔΕΛΛΑ ΑΛ]ΟΥΑΙΤ	7
8	[ ]	[ΑΜΙΡΑΛΜΟΥ]ΜΝΙΝ	8

2. ϛ = και könnte nach Formular II *A* 3*b* auch fehlen.
3. الرحمن الرحيم ist von mir ergänzt.
6. Ist von mir ergänzt.
7. Zur Schreibung ΑΛΟΥΑΙΤ vgl. nº 18_5, 20_7, 26_5, 37_8, 55_4, 56_5, 58_5.

BELL, P. Lond. IV, S. 422, bemerkt, daß weder in Z. 1/2 noch 4/5 die Schraffenschrift auf Β oder Ζ endet. Der Buchstabe sieht eher wie Ο aus und mag vielleicht ein schlecht geformtes Β sein. Die Schraffenschrift beginnt hier mit einer Art Α und in Z. 7/8 mit einem Ω-ähnlichen Zeichen.

15.

P. Br. Mus. Or. 6228 (6). 705 bis 715 n. Chr. Formular: II *A* 3*a* oder *b*, Z. 5—8.
Dunkelbrauner, grober Papyrus. 11×16·7 *cm*.
Der Protokolltext ist mit rotbrauner Tinte geschrieben.
Fundort: Aphrodito.
Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Stark beschädigt.
Erwähnt von H. I. BELL, Arch. 5 (1909—1913), S. 144. Hg. v. H. I. BELL, P. Lond. IV nº 1462 *s*, S. 422.

BELL liest:

η ..... Μαμετ α[ποστολος Θεου] [.....]

. . . . . .

ω...ο αβδελ Αλου[λιδ] [.....]
Αμλμου[μνιν]

Ich ergänze:

1		[ΕΝ ΟΝΟΜΑΤΙ ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ ΤΟΥ]	1
2		[ΕΛΕΗΜΟΝΟC (ΚΑΙ) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠΤ(ΟΥ)]	2
3	الرحمن الرحيم	بسم الله	3
4	[ΟΥΚ ΕCΤΙΝ Θ(ΕΟ)C ΕΙ ΜΗ Ο Θ(ΕΟ)C ΜΟΝΟC]		4
5	η ΜΑΜΕΤ Α[ΠΟCΤΟΛΟC ΘΕΟΥ]		5
6	محمد رسول الله	لا اله الا الله وحده	6
7	ΑΒΔΕΛ(ΛΑ) ΑΛΟΥ[ΛΙΔ]		7
8	ΑΜΛΜΟΥ[ΜΝΙΝ]		8

2. ΚΑΙ könnte nach Formular II *A* 3*b* auch gefehlt haben.
5. Zu ΜΑΜΕΤ vgl. nº 2_5.
7–8. Über der Schraffenschrift ist ein wagrechter Strich; statt ω kann nach BELL auch π gelesen werden. Zur Abkürzung ΑΒΔΕΛ vgl. nº 23_7, 26_5, 58_5. ΑΜΛΜΟΥ[ΜΝΙΝ] ist eine barbarische Schreibung für ΑΜΙΡΑΑΜΟΥΜΝΙΝ.

16.

P. Joad II. 705 bis 715 n. Chr. Formular: II *A* 3*a* oder *b*.

Der Papyrus ist verschollen. Sein Text ist uns aus einer Abschrift C. W. GOODWIN's bekannt, die in der Handschrift des British Museum Add. nº 31200, fol. 281 enthalten ist. Vom Text des Protokolls ist Z. 1, 4, 7—8 nach GOODWIN's Abschrift von W. E. CRUM, CMBM nº 424, S. 199 mitgeteilt. In KRU nº 38, S. 130 f. hat CRUM den ganzen Text GOODWIN's veröffentlicht, von dem mir auch H. I. BELL eine Kopie zukommen ließ.

Die Abschrift GOODWIN's lautet:

...ΕΝΟΝΟΜ.
...ΕΛΕΗΜΟ.
. . . . . .
...ΟΥΚΕCΤΙΝΟ.
ΜΑΛΜΟΤΑC.
...ΑΒΔΕΛΛΑΛ.
ΑΜΙΡΑΜΑΜΟ.

Ich lese und ergänze mit H. I. BELL:

1		ΕΝ ΟΝΟΜ[ΑΤΙ ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ ΤΟΥ]	1
2		ΕΛΕΗΜΟ[ΝΟC (ΚΑΙ) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠΤ(ΟΥ)]	2
3	الرحمن الرحيم	بسم الله	3
4	[ΟΥΚ ΕCΤΙΝ Θ[(ΕΟ)C ΕΙ ΜΗ Ο Θ(ΕΟ)C ΜΟΝΟC]		4
5	ΜΑΑΜΕΤ ΑΠ[ΟCΤΟΛΟC ΘΕΟΥ]		5
6	محمد رسول الله	لا اله الا الله وحده	6
7	ΑΒΔΕΛΛΑ Α[ΛΟΥΛΙΔ]		7
8	ΑΜΙΡΑΑΜΟΥΜ[ΝΙΝ]		8

17.

P. Br. Mus. Or. 6228 (1). 705 bis 715 n. Chr. Formular: I 7.

Brauner, grober Papyrus. $20 \times 11 \cdot 7$ *cm*.

Der Protokolltext ist mit rotbrauner Tinte geschrieben, darunter, durch einen leeren Zwischenraum getrennt, zwei mit schwarzer Tinte geschriebene Zeilen einer griechischen Urkunde.

Fundort: Aphrodito.

Rechte Hälfte des Protokolls (acht Zeilen). Teilweise zerstört.

Erwähnt von H. I. Bell: Arch. 5 (1909—1913), S. 144. Hg. von H. I. Bell, P. Lond. IV nº 1462 *q*, S. 421 f.

Bell liest:

1	[.....]	[εν ονοματ]ι του Θεου του ελε[η]	1
2		[μονος ς] φιλανθρωπο[υ] [.....]	2
3		. . . . .	3
4	[.....]	[ουκ εστιν]Θc ει μη ο $\overline{\text{Θc}}$ μονος	4
5		[Μααμετ α]ποστολος Θεο[υ] [.....]	5
6		عبد الله الوليد امير المومنين	6
7	[.. ..]	[αβδελλα Αλου]λιδ Αμιρ	7
8		[αλμου]μνιν ... [	8

Ich ergänze:

1		بسم الله الرحمن الرحيم	1
2	[ ]	[ΕΝ ΟΝΟΜΑΤ]Ι ΤΟΥ ΘΕΟΥ ΤΟΥ ΕΛΕ[Η] [ ]	2
3		[ΜΟΝΟC (ΚΑΙ)] ΦΙΛΑΝΘΡΩΠΟ[Υ]	3
4		لا اله الا الله وحده محمد رسول الله	4
5	[ ]	[ΟΥΚ ΕCΤΙΝ] Θ(ΕΟ)C ΕΙ ΜΗ Ο Θ(ΕΟ)C ΜΟΝΟC [ ]	5
6		[ΜΑΑΜΕΤ Α]ΠΟCΤΟΛΟC ΘΕΟ[Υ]	6
7		عبد الله الوليد امير المومنين	7
8	[ ]	[ΑΒΔΕΛΛΑ ΑΛΟΥ]ΛΙΔ ΑΜΙΡ	8
9		[ΑΛΜΟΥ]ΜΝΙΝ	9

18.

(Taf. 4 *a*, 12·7 auf 6·4 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4101. 705 bis 715 n. Chr. Formular: I 10.

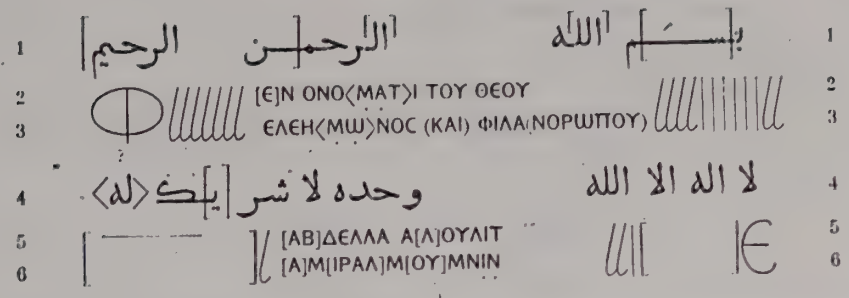
Hellbrauner, stellenweise dunkler gefärbter, brettartiger, aus grobem Stoff gearbeiteter Papyrus. $12 \cdot 7 \times 35 \cdot 7$ *cm*.

Der mit brauner, stellenweise verblaßter Tinte geschriebene Protokolltext füllt das erste Blatt der Rolle, vom zweiten, aus feinerem Stoffe gearbeiteten, ist auf der Rückseite (in verso) in der Mitte die Klebung als $2 \cdot 3$ *cm* breiter und $9 \cdot 2$ *cm* langer Streifen zu sehen. Alifhöhe 2 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge $0 \cdot 6$—1 *cm*, mit Oberlänge $1 \cdot 1$ *cm* hoch. Verso leer.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Das Stück hat durch Wurmfraß stark gelitten (sechs Zeilen). Nur der rechte Rand ist zum Teil alt, die übrigen Ränder des Blattes sind abgebrochen, durch die Mitte verläuft von oben nach unten ein Bruch, der vielleicht von der Faltung des Blattes herrührt, die durch die Konservierungsarbeit am Papyrus verwischt wurde. Die erste Zeile und die beiden letzten Zeilen sind zum Teil durch Abbröckeln des Papyrus, Wurmfraß und Ablösung der Vertikalfaserschicht zerstört.

Von J. Karabacek in PERF nº 78 beschrieben und als nº 333 für CPR III bestimmt.



1. Die Oberlängen der Höhenbuchstaben sind beim Abreißen des oberen Randes abgefallen. Von der Basmala ist بـ und der Ausläufer des م noch gut zu sehen, ebenso الله الرح, Hâ und Medial-Mîm sind durch Wurmfraß zum Teil zerstört, der Rest der Basmala ist abgerissen.
2. Vom ersten Є ist noch der untere Teil erhalten, das Übrige deutlich bis auf MA, das eher wie MMA aussieht; vielleicht liegt eine Dittographie vor. T ist noch schwach zu erkennen.
3. Zu ΕΛΕΗΜΩΝΟC vgl. nº 2_2. Darauf folgt deutlich die Sigle ϛ für KAI, die KARABACEK, dessen Lesung sich bis hieher mit der meinen deckt, wohl übersehen hat. MW ist wieder weit auseinandergezogen geschrieben, fast wie MWW, ΦΙΛΑ anscheinend ohne Abkürzungsstrich, den KARABACEK vermutete. Vgl. nº 83_2.
4. Hier las KARABACEK وحده محمد رسول لا اله الا الله. Das steht bis auf die beiden letzten Wörter auch deutlich da. Statt محمد رسول erkenne ich لاشريك, und darauf folgt wohl له, das nach den Parallelen dastehen müßte, aber zu stark vom Wurme benagt ist, als daß es noch sicher zu erkennen wäre.
5. KARABACEK las hier [OYK ЄCTI ΘЄO]C Є[MH [ΘЄ]OC MO⁻; das ist aber mit den vorhandenen Buchstaben nicht in Einklang zu bringen, von denen ich deutlich ЄΛΛΑ und OYΛIT zu erkennen glaube. Die Schraffenschrift rückt hier mit der einzigen erhaltenen Schraffe etwas weiter gegen die Mitte vor, als in Zeile 2—3, so daß in der Lücke nur für AB Platz bleibt; von B ist übrigens der größere Teil zu sehen, Δ ist enge an Є geschrieben. Für das erste Λ von ΛΛΟΥΛΙΤ ist der Platz etwas groß. Der Buchstabe ist leider durch den die Mitte durchschneidenden Bruch zerstört und die Tinte stark verwischt, so daß nichts mehr sicher zu erkennen ist. Der Schreiber hat wohl die Schrift wieder in ähnlicher Weise auseinandergezogen, wie oben in Zeile 3. Zur Namensform ΛΛΟΥΛΙΤ vgl. nº 14_7.
6. KARABACEK las hier [MAAMЄΘ ΑΠΟCT]ΟΛΟC ΘЄΟΥ. Das ist aber auch ohne Rücksicht auf die vorangehende Zeile gänzlich ausgeschlossen. Die unteren Teile der Buchstaben sind leider größtenteils zerstört. Neben der Schraffe stand aber zunächst A, dessen Kopf ich noch zu erkennen glaube, dann folgte sicher M, darauf I, dessen Spitze gut zu sehen ist. Hierauf ist nach einem leeren Raum für drei Buchstaben ein deutliches M zu sehen und nach der Lücke MN mit folgendem I und weit auseinandergezogenem N. Dann folgen allem Anscheine nach drei Schraffen und ein weit ausladendes Є. Darunter folgt nichts mehr. Das Protokoll stammt also aus der Zeit al-Walîd's, nicht aus der des 'Abd al-Malik b. Marwân, wie KARABACEK in PERF S. 19 annahm.

19.

PSR 203. 705 bis 715 n. Chr. Formular: I 10, Z. 2—6.

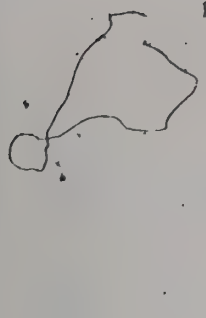
Hellbrauner, grober Papyrus. 12×12·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben. Alifhöhe 4 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 1 *cm* hoch. In recto fünf Zeilen eines arabischen Textes mit schwarzer Tinte von der Hand eines Fälschers rechtwinkelig zu den Vertikalfasern geschrieben. Verso leer.

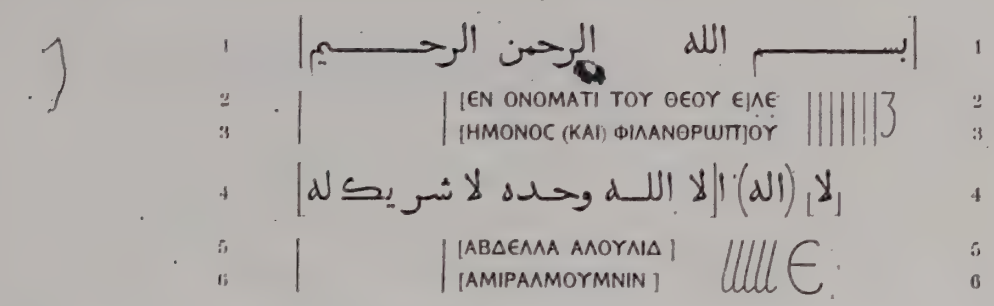
Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten, die Vertikalfaserschicht ist zum Teil abgelöst.

Paläographische Abschrift.



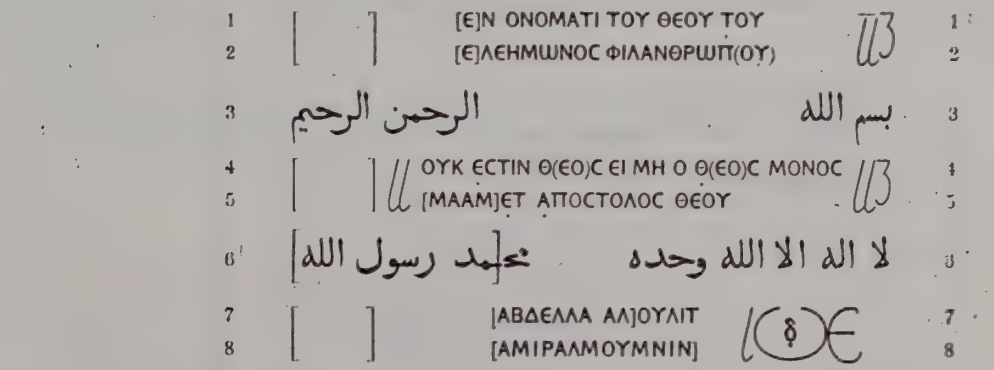
Ich ergänze:



2. Die Buchstaben sind sehr verblaßt, die Lesung darf aber als sehr wahrscheinlich bezeichnet werden.
4. Die unteren Teile der Buchstaben fehlen. Der schiefgestellte Strich des Lâm von لا schließt die sonst am nächsten liegende Ergänzung الا aus; das hier ausgelassen ist. Vgl. nº 82_3.

20.

P. Br. Mus. Or. 6228 (4). 705 bis 706 n. Chr. Formular: II *A* 3 *b*.
Dunkelbrauner, grober Papyrus. 15×26 *cm*.
Der Protokolltext ist mit rotbrauner, teilweise verblaßter Tinte geschrieben.
Fundort: Aphrodito.
Das Protokoll (acht Zeilen) ist links und unten zum Teil beschädigt.
Erwähnt von H. I. Bell: Arch. 5 (1909—1913), S. 144, 153. Hg. v. H. I. Bell, P. Lond. IV nº 1462*r*, S. 422, dessen Text ich wiedergebe.



2. Zu ΕΛΕΗΜΩΝΟC vgl. nº 2_2.
7—8. Zu ΑΛΟΥΛΙΤ vgl. nº 14_7. H. I. Bell bemerkt zur Schraffenschrift, das von der Kartusche umschlossene δ sei eine wahrscheinliche Lesung. Es bedeute das IV. Indiktionsjahr, 705 bis 706 n. Chr. In Arch. 5 (1909—1913), S. 153 bezeichnet H. I. Bell die Lesung δ mit Recht als sehr wahrscheinlich.

21.

P. Br. Mus. 1451 *l*. 705 bis 709 n. Chr. Formular: II *A* 3 *a* oder *b*.

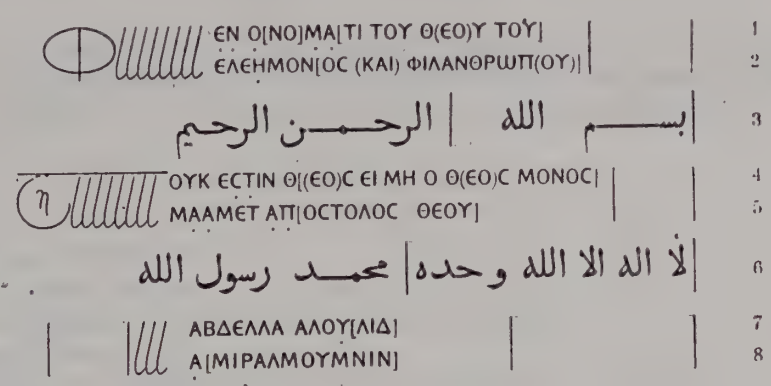
Brauner, mittelfeiner Papyrus. 15·8×17 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben. In verso drei griechische Zeilen; siehe H. I. Bell, P. Lond. IV nº 1462 *l*, S. 420.

Fundort: Aphrodito.

Linke Hälfte des Protokolls (acht Zeilen). Teilweise zerstört.

Hg. v. H. I. Bell, P. Lond. IV nº 1462 *l*, S. 420, dessen Text ich folge.



2. ΚΑΙ kann nach Formular II *A* 3 *b* auch fehlen.

3. بسم الله ist von mir ergänzt.

6. لا اله الا الله وحده ist von mir ergänzt.

Da der griechische Text in verso Παῦνι ε ἰνδικτιῶνος ἑβδόμης datiert ist und das VII. Indiktionsjahr zwischen 708 und 709 n. Chr. fällt, so kann das Protokoll nur zwischen 705 und 709 n. Chr. entstanden sein.

22.

P. Br. Mus. Or. 6230 (53). 705 bis 710 n. Chr. Formular: II *A* 3, Z. 3—5.

Hellbrauner, grober Papyrus. 6·5×13·6 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben. In verso drei griechische Zeilen. Dazu gehören noch zwei Fragmente eines mit tiefschwarzer Tinte geschriebenen koptischen Textes, Or. 6230 (58); siehe W. E. Crum, P. Lond. IV nº 1611, S. 509 f.

Fundort: Aphrodito.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Ziemlich gut erhalten.

Hg. v. H. I. Bell, P. Lond. IV nº 1462 *n*, S. 422, W. E. Crum, ebenda nº 1611, S. 509.

Bell liest:

بسم الله الر|حمن الرحيم

.....B αβδ[ελλα Αλουλιδ]
Αμι[ραλμουμνιν] [.....]

Crum:

الر|حمن الرحيم

ουκ ε[ctιν
Μα[μετ

Ich folge der Lesung Bell's, die, wie er mir mitteilt, leichter mit den vorhandenen Buchstaben zu vereinbaren ist, und ergänze:

1	[ΕΝ ΟΝΟΜΑΤΙ ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ ΤΟΥ]		1
2	[ΕΛΕΗΜΟΝΟC (ΚΑΙ) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ(ΟΥ)]		2
3	بسم الله الرحمن الرحيم		3
4	ΑΒΔ[ΕΛΛΑ ΑΛΟΥΛΙΔ]		4
5	ΑΜΙ[ΡΑΑΜΟΥΜΝΙΝ]		5

Da der griechische Text in verso vom 28. Phamenoth des VIII. Indiktionsjahres (710 n. Chr.) datiert ist, der terminus post quem aber durch die Nennung des Ḫalîfen al-Walîd gegeben ist, so kann der Protokolltext nur zwischen 705 und 710 n. Chr. geschrieben sein.

23.

P. Br. Mus. Or, 6230 (54). 706 bis 707 n. Chr. Formular: II *A* 3 *a* oder *b*, Z. 5—8.
Brauner, grober Papyrus. 11×23·3 *cm*.
Der Protokolltext ist mit rotbrauner Tinte geschrieben.
Fundort: Aphrodito.
Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (vier Zeilen). Schlecht erhalten.
Erwähnt von H. I. Bell, Arch. 5 (1909—1913), S. 153, Z. 17 f. Hg. v. H. I. Bell, P. Lond. IV nº 1462 *x*, S. 423.
Bell liest:

Μα]αμετ απο[στολος Θεου
. . . . .
αβδελ Αλουλιδ Αμιρ
αλμωμουνιν . . Ϛ Ε

Ich ergänze:

1	[ΕΝ ΟΝΟΜΑΤΙ ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ ΤΟΥ]		1
2	[ΕΛΕΗΜΟΝΟC (ΚΑΙ) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ(ΟΥ)]		2
3	بسم الله الرحمن الرحيم		3
4	[ΟΥΚ ΕCΤΙΝ Θ(ΕΟ)C ΕΙ ΜΗ Ο Θ(ΕΟ)C ΜΟΝΟC]		4
5	[ΜΑ]ΑΜΕΤ ΑΠΟ[CΤΟΛΟC ΘΕΟΥ]		5
6	لا اله الا الله وحده محمد رسول الله		6
7	ΑΒΔΕΛ(ΛΑ) ΑΛΟΥΛΙΔ ΑΜΙΡ	Ϛ Ε	7
8	ΑΛΜΩΜΟΥΝΙΝ		8

2. ΚΑΙ könnte nach Formular II *A* 3 *b* auch fehlen.
7. Zu ΑΒΔΕΛ vgl. nº 15_7.
8. Zu ΑΜΙΡΑΑΜΩΜΟΥΝΙΝ vgl. nº 26_8.

Bell meint, daß die Buchstaben in der Kartusche offenbar als ϵ ἰ(νδικτιῶνος) zu deuten sind, vgl. auch Arch. 5 (1909—1913), S. 153. Das V. Indiktionsjahr fiel 706 bis 707 n. Chr., also in das zweite bis dritte Regierungsjahr al-Walîd's. Daß Schluß-Ε könnte nach Bell auch Θ sein. Zur Form siehe nº 65_{10-11}, 66_{4-5}.

24.

P. Br. Mus. 1451*a*. 708 bis 709 n. Chr. Formular: II *A* 3*c*, Z. 3—9.
Brauner, grober Papyrus. 14·6×16·5 *cm*.
Der Protokolltext ist mit rotbrauner Tinte geschrieben. In verso eine griechische Zeile.
Fundort: Aphrodito.
Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (sieben Zeilen). Stark zerstört.
Hg. v. H. I. Bell, P. Lond. IV n° 1462*a*, S. 421.
Bell liest:

. . . . . .
|. . . . .| [ουκ εστιν θc ει μη ο Θc| μονος |. . . . .|
|. . . . .| [Μααμετ αποστο]λος Θεου |. . . . .|
. . . . . .
[αβδελλα] Αλουλιδ . . . .
[Αμιραλμου]μνιν
|. . . . . .

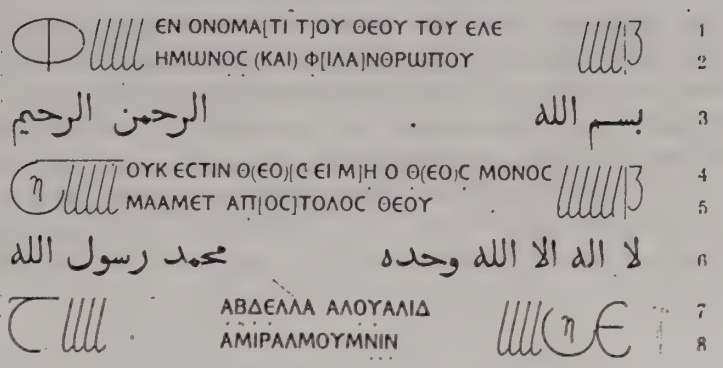
Ich ergänze:

1 [ ] [ΕΝ ΟΝΟΜΑΤΙ ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ ΤΟΥ] [ ] 1
2 [ ] [ΕΛΕΗΜΟΝΟC (ΚΑΙ) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ(ΟΥ)] [ ] 2
3 بسم الله الرحمن الرحيم 3
4 [ ] [ΟΥΚ ΕCΤΙΝ Θ(ΕΟ)C ΕΙ ΜΗ Ο Θ(ΕΟ)C] ΜΟΝΟC [ ] 4
5 [ ] [ΜΑΑΜΕΤ ΑΠΟCΤΟ]ΛΟC ΘΕΟΥ [ ] 5
6 لا اله الا الله وحده . محمد رسول الله 6
7 [ ] [ΑΒΔΕΛΛΑ] ΑΛΟΥΛΙΔ 7
8 [ ] [ΑΜΙΡΑΛΜΟΥ] ΜΝΙΝ 8
9 [. . . . . | 9

3. Nach dem mir von Bell zur Verfügung gestellten Faksimile sind hier und in Z. 6 die Oberlängen der Buchstaben gänzlich zerstört.
5. Bell hält auch]C ΤΟΥ ΘΕΟΥ für möglich.
7—8. Nach Bell beginnt die Schraffenschrift vielleicht mit einer Kartusche, in die möglicherweise ζ gesetzt ist. Wir haben hier also vielleicht wieder mit der Angabe eines Indiktionsjahres (VII) zu rechnen, die das Protokoll in die Zeit von 708 bis 709 n. Chr. verlegen würde.
9. Diese Zeile kann nach Bell griechisch oder arabisch sein. Wenn sie wirklich zum Protokoll gehört, vermute ich in ihr die arabische Datierung, vielleicht في سنة تسع وثمنين oder في سنة تسعين.

25.

P. Br. Mus. Or. 6201 A (1). 709 bis 710 n. Chr. Formular: II *A* 3*a*.
Hellgelber, grober Papyrus. 15·2×36·3 *cm*.
Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben.
Fundort: Aphrodito.
Vollständiges Protokoll (acht Zeilen). Sehr gut erhalten.
Vorlage: Abschrift H. I. Bell's.



1—2. Zu ΕΛΕΗΜΩΝΟC vgl. nº 2_2.

7—8. Zur Namensform ΑΛΟΥΑΛΙΔ vgl. nº 27_8, 32_1. Das η in der Kartusche bezeichnet das VIII. Indiktionsjahr, das in die Zeit zwischen 709 und 710 n. Chr. fällt.

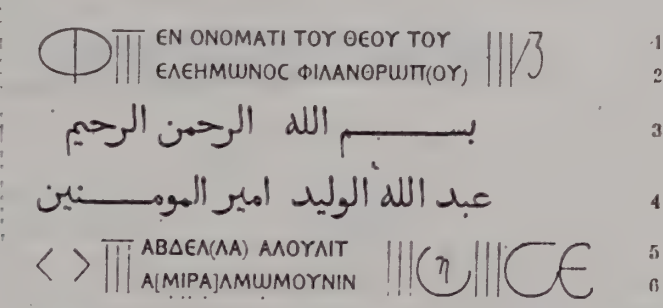
26.

P. Cair. Bibl. Khéd. ohne Nummer (*a*). 709 bis 710 n. Chr. Formular: II *B* 3.

Vollständiges Protokoll (sechs Zeilen). Gut erhalten.

Wiedergegeben in Lichtdruck von B. Moritz, Ar. Pal. Taf. 100, 1. Erwähnt von H. I. Bell: Arch. 5 (1909 bis 1913), S. 144, 146—149, 153, P. Lond. IV, S. 415, C. H. Becker: ZA 22 (1908), S. 181. Hg. v. J. Karabacek: WZKM 20 (1906), S. 139 f. (berichtigt von C. H. Becker: ZA 20 [1906], S. 99, U. Wilcken: Arch. 4 [1907], S. 259), C. H. Becker: ZA 22 (1908), S. 177.

Vorlage: Lichtdruck bei B. Moritz, Ar. Pal. Taf. 100, 1 und Photographie des Originals, vermutlich in natürlicher Größe, aus dessen Besitz.

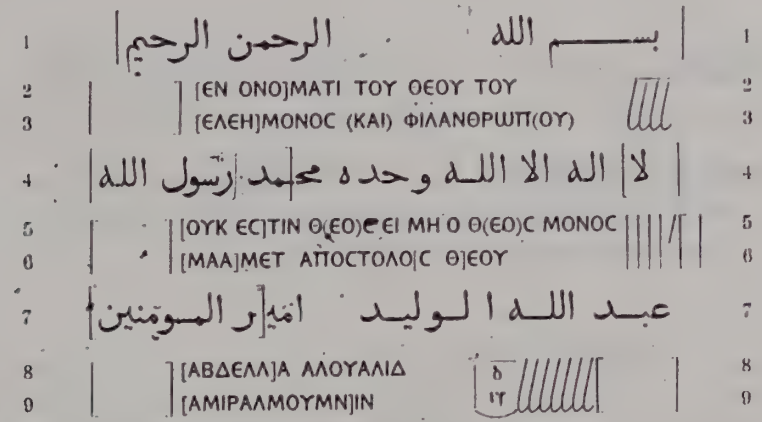


1. So lasen auch J. Karabacek und C. H. Becker: ZA 22 (1908), S. 177.
2. Zu ΕΛΕΗΜΩΝΟC, das auch J. Karabacek und C. H. Becker erkannten, vgl. nº 2_2. Karabacek las dann φιλανθρώπου, C. H. Becker (καὶ) φιλανθρώπ(ου). Auf dem Papyrus steht nur ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ, ohne ϛ (καὶ), wie in nº 20_2.
3. So las auch C. H. Becker; Karabacek deutete die Basmala durch den wenig geschickten Hinweis auf Qur'ân, Sure 112 an.
4. Meine Lesung deckt sich mit jener Karabacek's und Becker's.
5. Karabacek las αβδέλλα ουλιτ, C. H. Becker: ZA 20 (1906), S. 99 zunächst 'Αβδελας, das auch U. Wilcken annahm, dann in ZA 22 (1908), S. 177 richtig 'Αβδελ(λα) 'Αλουλιτ, welcher Lesung jetzt auch Wilcken beistimmt; vgl. nº 14_7, 15_7.
6. Karabacek las hier αμιραλμουμνιν, Becker: ZA 22 (1908), S. 177 ἀμιραλμουμνιν, H. I. Bell hält, wie er mir mitteilte, die Lesung αμιραλμουμνιν für möglich, ιρ bezeichnet er als fraglich. Diese Lesung, die ich anfänglich gleichfalls in Betracht zog, scheint mir nicht ganz zu den vorhandenen Buchstaben zu stimmen. Aller Wahrscheinlichkeit nach stehen nicht 13, sondern 14 Buchstaben da. Zwar ist deren erste Hälfte zum guten Teil durch den Bruchrand abgeschnitten, aber

es ist noch genug vorhanden, um diese Zählung zu rechtfertigen. Als ersten Buchstaben sehe ich deutlich A unter dem ersten A der vorangehenden Zeile. Dann folgte vielleicht MIPA, leider hat gerade diese Stelle am meisten gelitten. Sicher ist erst wieder das A unter dem ersten A von AAOYAIT, und darauf folgt meines Erachtens MωMOYNIN; das ω ist auf der Photographie gut zu sehen, ebenso OY. Zu dieser barbarischen Schreibung vgl. n° 23_8. Die Schraffenschrift rechts neben den beiden letzten Zeilen enthält nach der dritten Schraffe eine Kartusche mit einem Buchstaben. H. I. Bell las in Arch. 5 (1909—1919), S. 153 nach dem Lichtdruck ϵ. Nach der Photographie ist deutlich H zu erkennen. Das Protokoll trägt also als Datum das VIII. Indiktionsjahr, das zwischen 709 und 710 n. Chr. fällt.

27.

P. Cair. Bibl. Khéd. ohne Nummer (*c*). 714 bis 715 n. Chr. Formular: I 7.
Links abgebrochen (acht Zeilen). Gut erhalten.
Wiedergegeben in Lichtdruck von B. Moritz, Ar. Pal. Taf. 100, 3. Erwähnt von H. I. Bell, Arch. 5 (1909—1913), S. 144, 146, 149, 152, 153, P. Lond. IV, S. 415, C. H. Becker: ZA 22 (1908), S. 181. Hg. v. J. Karabacek: WZKM 20 (1906), S. 141, C. H. Becker: ZA 22 (1908), S. 178, Z. 2, 3, 5, 6 von C. H. Becker: ZA 20 (1906), S. 100 (dazu U. Wilcken: Arch. 4 [1907], S. 258 f.), Z. 8, 9 von H. I. Bell: Arch. 5 (1909—1913), S. 152 Anm. 2, Z. 8 nochmals P. Lond. IV, S. 415.
Vorlage: Lichtdruck bei B. Moritz, Ar. Pal. Taf. 100, 3.



1. Die Basmala ergänzte auch J. Karabacek: WZKM 20 (1906), S. 141, doch stellte er sie irrtümlich rechts und links von Zeile 2/3, da er die Schraffenschrift zur rechten Seite der beiden Zeilen für الله hielt. Eine derartige Anordnung muß nach allen Protokollen, die wir kennen, als ausgeschlossen bezeichnet werden.
2. Schon J. Karabacek und C. H. Becker: ZA 20 (1906), S. 100, lasen so, allerdings ohne die fehlenden Buchstaben zu kennzeichnen. In ZA 22 (1908), S. 178 gibt Becker die Zeile bis auf [ΕΝ ΟΝΟ] und das zweite ΤΟΥ unterpunktiert, meines Erachtens könnte man aber höchstens über Θϵ in Zweifel sein.
3. J. Karabacek las hier nach Wessely ἐλεήμονος φιλανου, C. H. Becker: ZA 20 (1906), S. 100 [ἐλεή]μονος φιλανθρώ(που), in ZA 22 (1908), S. 178 [ἐλεή]μονος (καὶ) φιλανθρώπ(ου). Schon U. Wilcken: Arch. 4 (1907), S. 258 f. hatte neben Becker's φιλανθρώ(που) auch φιλανθρῶ in Erwägung gezogen, das auch wirklich auf dem Papyrus steht.
4. So lasen auch J. Karabacek und C. H. Becker: ZA 22 (1908), S. 178.
5. J. Karabacek las οὐκ ἔcτι θεὸc εἰ μὴ μόνος ohne Bezeichnung der fehlenden Buchstaben. C. H. Becker: ZA 20 (1906), S. 100 [οὐκ ἔ]cτι θ(εὸ)c εἰ μὴ ὁ θ(εὸ)c μόνος, ZA 22 (1908), S. 178 ebenso ohne unterpunktiertes cτι. Seine Lesung wurde auch von U. Wilcken: Arch. 4 (1907), S. 259 gebilligt.

6. KARABACEK las μαα]ματ ἀπόστολος τοῦ θεοῦ, C. H. BECKER in ZA 20 (1906), S. 100 [μαα]μετ ἀπόστολος θεοῦ, ZA 22 (1908), S. 178 [Μαα]μετ ἀπόστολο[ς θε]οῦ. Daß nicht [ΜΑΑ]ΜΑΤ, sondern [ΜΑΑ]ΜΕΤ dasteht, hat auch U. WILCKEN festgestellt. ϹΘϵ haben durch ein Loch im Papyrus Schaden gelitten, sind aber noch gut zu erkennen.
7. Auch J. KARABACEK las so. C. H. BECKER: ZA (1908), S. 178 stellte das Medial-Jâ in die Klammer, der Bruch geht eben gerade mitten durch.
8. Hier las KARABACEK κουρα υἱὸς cζεριχ. C. H. BECKER: ZA 20 (1906), S. 100 erkannte am Schluß der Zeile zunächst ουλιτ, in ZA 22 (1908), S. 178 'Αβδελλα] 'Αλουλιτ. H. I. BELL: Arch. 5 (1909 bis 1913), S. 152 Anm. 2 liest ['Αβελλα] 'Αλουαλιδ, in P. Lond. IV, S. 415 Αλουαλιδ. ΑΛΟΥΑΛΙΔ ist ganz sicher, mir scheint auch noch das letzte Α von [ΑΒΔϵΛΛ]Α erkennbar zu sein. Zur Schreibung ΑΛΟΥΑΛΙΔ vgl. nº 25_7.
9. KARABACEK las αμιρας. Auf dem Papyrus steht ganz deutlich ΙΝ, das H. I. BELL: Arch. 5 (1909 bis 1913), S. 152 Anm. 2 zu ['Αμιραλμουμν]ιν ergänzte. C. H. BECKER: ZA 22 (1908), S. 178 hat [ἀμιραλμουμνιν].

In der Kartusche neben den beiden letzten Zeilen erkannte schon KARABACEK ιγ und deutete dies als XIII. Indiktionsjahr, das nach ihm in die Zeit vom 1. September 714 bis 31. August 715 fällt. (Vgl. auch H. I. BELL: Arch. 5 [1909—1913], S. 146, 152). ιγ ist sehr wahrscheinlich, darüber aber ist noch ein δ erkennbar; ob dieses etwa als Abkürzung für ινδ/ gefaßt werden könnte, vermag ich nicht zu entscheiden. BELL möchte dies nicht annehmen. Vgl. hiezu nº 62_{7-8}.

Abû-l-'Abbâs al-Walîd b. 'Abd al-Malik b. Marwân,

Halîfe: 14. Šawwâl 86 bis 15. Ğumâdâ II 96 d. H. (8. Oktober 705 bis 25. Februar 715 n. Chr.).

'Abd-Allâh b. 'Abd al-Malik b. Marwân,

Statthalter und Finanzlandesdirektor: 11. Ğumâdâ II 86 bis Anfang 90 d. H. (9. Juni 705 bis Anfang 709 n. Chr.).

28.

(Taf. 11*a*, 9 auf 4·9 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar, P. 3994. 705 bis 709 n. Chr. Formular: 16, Z. 4—7.

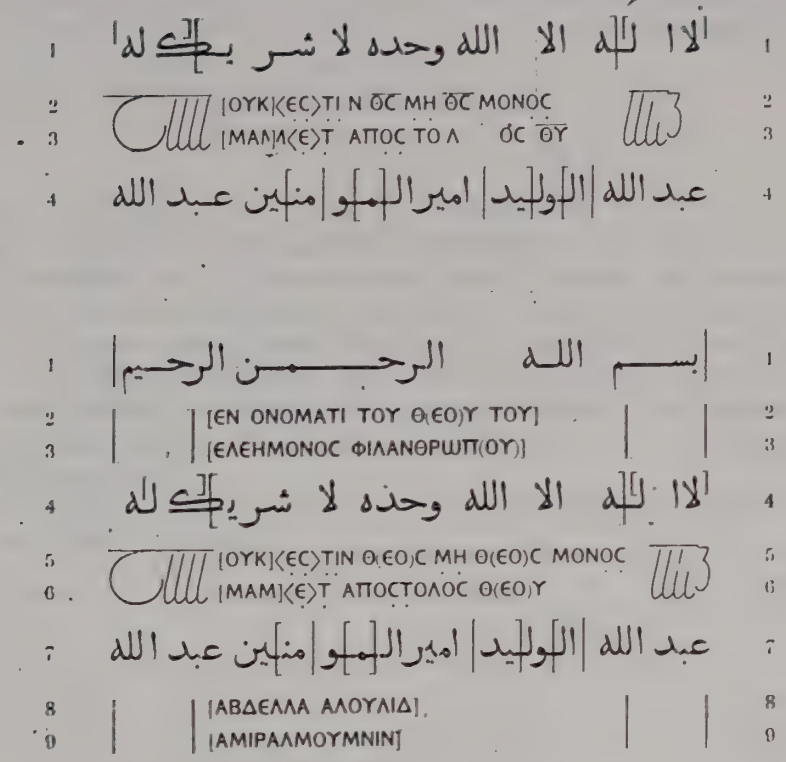
Starker, mehr grob gearbeiteter, brauner Papyrus. 8·7×10·2+9×33·7 *cm*.

Der mit brauner Tinte geschriebene Protokolltext, von dem vier Zeilen vorhanden sind, griff auf das zweite feiner gearbeitete Blatt über. Von diesem ist ein 3·2 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 0·7 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·5 *cm* entfallen. Alifhöhe 1·7 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 1 *cm*, mit Unterlänge gleichfalls 1 *cm* hoch. In verso verlaufen zehn Zeilen einer griechischen Verrechnung von Naturallieferungen (nach C. WESSELY) mit brauner Tinte in kursiver Kanzleischrift des beginnenden VIII. Jahrhunderts n. Chr. parallel zu den Horizontalfasern des ersten Blattes.

Fundort: Wahrscheinlich el-Fajjûm.

Das Stück (vier Zeilen) besteht aus zwei Fragmenten, die sich noch gut aneinanderpassen lassen, so daß man die Höhe des Protokollblattes in der Rolle, also zugleich die Rollenhöhe, auf 42·5 *cm* berechnen kann, die sonach jener von nº 26 sehr nahe kommt. Die beiden schmalen Seitenränder bildeten auch die oberen und unteren Ränder der Rolle. An mehreren Stellen hat der Papyrus zum Teil durch Wurmstiche stark gelitten, und die Tinte ist, besonders in der letzten Zeile, sehr verblaßt, die oberste Schicht der Horizontalfasern auch von der Nässe ausgelaugt oder abgelöst worden, so daß der Text hier nur zum Teil zu sehen ist. Darunter scheint noch etwas gestanden zu haben, Spuren von Buchstaben glaube ich noch an mehreren Stellen zu sehen. Die beiden Fragmente bilden das Mittelstück des Protokolls.

Paläographische Abschrift.



Ich ergänze:

1—3. Die Ergänzung folgt hier vermutungsweise dem Formulare I 5, weil der für die griechischen Formeln zur Verfügung stehende Raum der dort eingehaltenen Fassung am ehesten zu entsprechen scheint. Theoretisch könnte man wohl auch an eine andere Verteilung und Einfügung von ς = ΚΑΙ in der dritten Zeile denken, etwa wie in Formular I 7.

4. Die unteren Teile von لا اله und له ك sind deutlich zu sehen.

5. Es fällt auf, daß in der Kartusche auf der linken Seite das sonst übliche η fehlt. Rechts ist sehr gut } erkennbar, wie auf Taf. 8*b*. ΟΥΚ stand in der Lücke, von ΕCΤΙΝ ist nur Ν deutlich zu sehen, das Übrige fast gänzlich verwischt. ΜΗ ist zu einem Zuge verbunden, worauf mich H. I. BELL und U. WILCKEN aufmerksam gemacht haben, in ΜΟΝΟC scheinen ΝΟ in einem Zuge miteinander verbunden.

6. Der erste erkennbare Buchstabe scheint Τ zu sein, das vorangehende Ε ist verwischt, aber vielleicht noch ganz schwach angedeutet. ΜΑΜ — für ΜΑΑΜ reicht der vorhandene Raum wohl nicht aus — stand in der Lücke. Zur Namensform ΜΑΜΕΤ vgl. n° 2$_5$.

7. Hier haben einzelne Buchstaben stark gelitten, das deutlich erkennbare عبد الله zu Anfang und am Ende schließt aber eine andere Ergänzung aus.

8—9. Ist nach Formular I 5 ergänzt. Für zwei Namen, etwa

ΑΒΔΕΛΛΑ ΑΛΟΥΑΙΔ ΑΜΙΡΑΑΜΟΥΜΝΙΝ
ΑΒΔΕΛΛΑ ΥΙΟC ΑΒΔΕΛΜΑΛΙΚ CΥΜΒΟΥΛΟC

ist kein Platz.

ʿAbd Allâh b. ʿAbd al-Malik b. Marwân wurde von seinem Vater nach dem Tode seines Oheims ʿAbd al-ʿAzîz zum Statthalter und Finanzlandesdirektor von Ägypten ernannt und traf am 11. Ǧumâdâ II 86 d. H. (9. Juni 705 n. Chr.) daselbst ein. Der von den Historikern für dieses Datum angegebene Wochentag stimmt allerdings nicht. Er ließ sich im Jahre 88 d. H. vorübergehend durch ʿAbd ar-Raḥmân vertreten (siehe S. 37) und wurde Anfang 90 d. H. (709 n. Chr.) von seinem Posten enthoben. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. 58$_{5\,f.}$, 325$_{15\,f.}$; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. 302$_{8-14}$;

ABŪ-L-MAḤĀSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. $233_{1-3,\ 19\,f.}$; AS-SUJŪṬÎ, Ḥusn al-Muḥâḍara II, S. $8_{26\,ff.}$; AL-MANŪFÎ, Laṭâ'if, fol. 116^{v}; IBN AL-ATĪR, al-Kâmil IV, S. $433_{23\,f.}$; AṬ-ṬABARÎ, Ta'rîḫ II/2, S. $1165_{18\,f.}$, $1201_{1\,f.}$; F. WÜSTENFELD, Statth. I, S. 38f. In seinem Namen ist auch der Erlaß PERF n° 591 (87 d. H. = 706 n. Chr.) ausgestellt.

29.

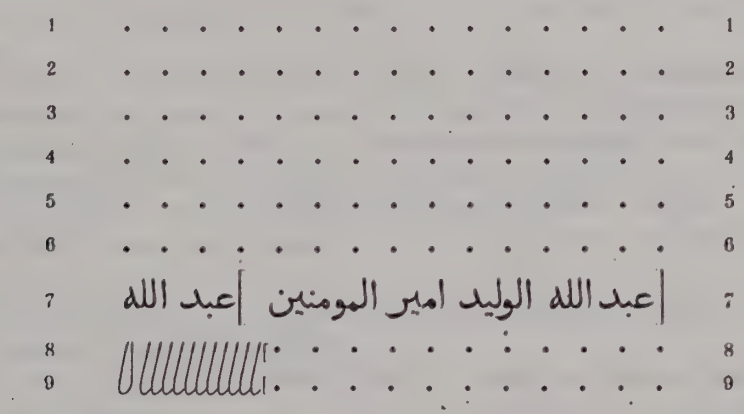
PER Inv. Ar. P. 3979. 705 bis 709 n. Chr. Formular: I 6, Z. 7—9.

Brauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. $14{\cdot}5 \times 10{\cdot}8$ *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte aufgetragen, die Alifhöhe ist nicht mehr festzustellen, die Buchstaben mit Mittellänge sind $1{\cdot}4—1{\cdot}6$ *cm* hoch. Unten zeigen sich in einer Breite von $1{\cdot}7$ *cm* vom unteren Rande Reste des zweiten Blattes der Rolle, dessen Klebung $2{\cdot}1$ *cm* breit ist, auf denen die letzten zwei Zeilen Platz fanden, so daß der Protokolltext auf das zweite Blatt der Rolle übergriff. In verso Reste zweier mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschriebener griechischer Zeilen von einer Kanzleihand des VIII. Jahrhunderts n. Chr.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Erhalten sind Reste der Zeilen 1—6 und der Schluß von 7—9.



Ich muß hier darauf verzichten, irgendeine Ergänzung dieses leider fast zur Gänze zerstörten Stückes vorzunehmen. Vermutlich gehört es zum Formulare I 6. In Z. 4 scheint noch ك von شريك erkennbar, ob aber die darauffolgenden Reste von Buchstaben zu له gehören, ist sehr fraglich. In Z. 7 ist am Ende deutlich الله zu lesen, davor steht عبد, das wie in n° 37_{7} Verschreibung für عبد sein wird. Rechts ergänze ich nach Formular I 6 عبد الله الوليد امير المومنين. Vermutlich folgte dann in Z. 8 ΑΒΔΕΛΛΑ ΑΛΟΥΑΙΤ und in der folgenden letzten Zeile ΑΜΙΡΑΛΜΟΥΜΝΙΝ

30.

(Taf. 8 *b*, $10{\cdot}5$ auf $5{\cdot}6$ *cm* verkl.)

P. Ryl. Old Greek Series 53. 705 bis 709 n. Chr. Formular: II *A* 5.

Hellbrauner, feiner Papyrus. $16{\cdot}5 \times 39{\cdot}4$ *cm*.

Der mit brauner Tinte geschriebene Protokolltext füllt das ganze erste Blatt der Rolle. In recto, mit schwarzer Tinte in den Protokolltext hineingeschrieben, drei Zeilen griechische Zauberzeichen. In verso acht griechische Zeilen mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben.

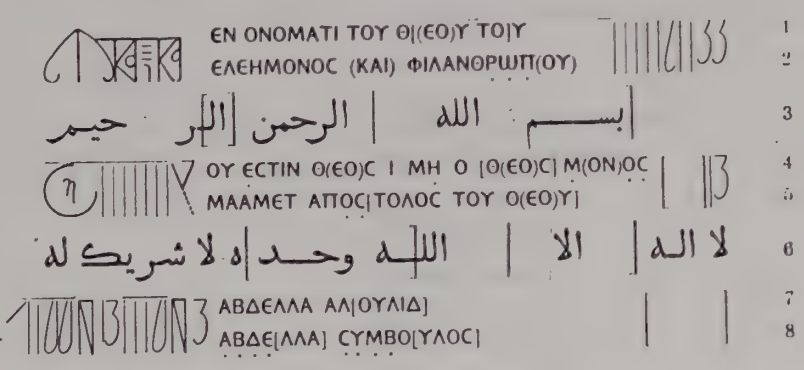
Fundort unbekannt.

Nur zum Teil gut erhalten (acht Zeilen). Von den Rändern scheint nur der untere ein Bruchrand zu sein, die übrigen scheinen die alten Ränder der Rolle darzustellen. Unter der zweiten Zeile ist ein

Streifen der Vertikalfaserschicht der Länge nach abgelöst, so daß die Oberlängen der dritten Zeile zerstört wurden. Auch von der sechsten Zeile ist ein Teil auf dieselbe Weise vernichtet. Auf der rechten Seite zieht sich ein Bruch von oben nach unten durch das ganze Stück, das auch durch Wurmfraß beschädigt ist. Die Tinte ist auf der rechten Seite zum Teil stark verblaßt.

Erwähnt von H. I. Bell: Arch. 5 (1909—1913), S. 155 Nachschrift.

Vorlage: Photographie aus dem Besitze H. I. Bell's.



1. Die Schraffenschrift links löste H. I. Bell: Arch. 5 (1909—1913), S. 155 ΦΚΑΞΚΑ auf. Zu Κ vgl. n° 41_{7-8}, $62_{1-2,7-8}$, 70_{4-5}.

4. Wie mir Bell mitteilt, könnte der dritte Buchstabe vielleicht auch eine Kombination von ΚΕ sein. In diesem Falle wäre ΟΥΚΕ zu lesen. Ob hinter Μ ein schlecht geschriebenes Η oder ein Abkürzungsstrich folgt, kann ich nicht entscheiden. Zur itazistischen Schreibung Ι für ΕΙ vgl. n° 35_6, 37_5, 45_4, 67_4, 71_4. Am Schlusse der Zeile scheint ΜΟC zu stehen; die Buchstaben sind, nach der Photographie zu schließen, ebenso wie die folgende Schraffenschrift stark verblaßt.

6. Auf der Photographie ist لا اله الا noch gut zu sehen. Das übrige ist durch die Verletzung der Vertikalfaserschicht zerstört.

7. Schon H. I. Bell: Arch. 5 (1909—1913), S. 155 vermutete hier den Namen des Halîfen al-Walîd. ΑΒΔΕΛΛΑΑΛ scheint mir nach der Photographie sicher.

8. Diese Zeile bietet durch ihren schlechten Erhaltungszustand erhebliche Schwierigkeiten. Nach den erhaltenen Resten von Buchstaben kann hier wohl nur ʿAbd Allâh b. ʿAbd al-Malik genannt sein, wie auch Bell annimmt. ΑΒΔΕ läßt sich noch leidlich erkennen. Die zweite Hälfte der Zeile ist aber so gut wie hoffnungslos zerstört. Ich vermute CΥΜΒΟ[ΥΛΟC], komme aber über schwere Bedenken nicht hinweg. CΥ wäre nur als Kontraktionsschreibung zu erklären, das Sigma sieht allerdings eher wie Ε aus. Der Schreiber wechselt aber die Sigmaformen. Μ ist möglich, an Stelle des Β möchte man auf den ersten Blick eher Θ vermuten. Dann folgt aber wohl ziemlich sicher Ο. Die leider sehr stark verwischte Schraffenschrift auf der rechten Seite scheint eine Kartusche mit einem oder mehreren Buchstaben — also die Angabe des Indiktionsjahres — zu enthalten. Durch den jämmerlichen Zustand des Zeilenschlusses sind wir leider um diese wichtige Handhabe zur Datierung gekommen, so daß ich das Stück nur mit allem Vorbehalt unter die Protokolle dieser Gruppe einreihen kann.

31.

P. Br. Mus. 1494 (4). 705 bis 709 n. Chr. Formular: II *B* 2 *a*.

Unter dieser Signatur sind vier Fragmente eines Papyrusbuches zusammengefaßt, das ein mit schwarzer Tinte geschriebenes Verzeichnis von Flüchtlingen aus anderen Gauen, die sich in Aphrodito aufhielten, enthält; siehe H. I. Bell, P. Lond. IV n° 1460, S. 401—409. Fragment 4, ein Protokoll, bildete das Vorsetzblatt dieses Buches.

Braunroter, grober Papyrus. 18×9 *cm*.

Der Protokolltext ist mit rötlich-brauner Tinte aufgetragen. Verso leer.

Fundort: Aphrodito.

Mittelstück des Protokolls (acht Zeilen). Schlecht erhalten.

Erwähnt von H. I. BELL: Arch. 5 (1909—1913), S. 144. Hg. v. H. I. BELL, P. Lond. IV nº 1460, S. 400.

BELL liest:

1	[.....]	εν ονομ[α]τ[ι του Θεου του]	[.....] 1
2		ελεη[μονος ς φιλανθρωπ]	2
3	. . . . .		3
4	[....].	ουκ εστι θς ε[ι μη ο Θς μονος]	[... 4
5		Μααμετ απ[οστολος Θυ]	5
6		عبد الله	6
7	[....]..	αβ[δελλα Αλουλιδ]	[.....] 7
8		Αμι[ραλμουμνιν]	8

Ich ergänze:

1	[ ]	ΕΝ ΟΝΟΜ[Α]Τ[Ι ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ ΤΟΥ]	[ ] 1
2		ΕΛΕΗ[ΜΟΝΟΣ (ΚΑΙ) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ(ΟΥ)]	2
3	بسم الله	الرحمن الرحيم	3
4	[ ]	ΟΥΚ ΕΣΤΙ Θ(ΕΟ)Σ Ε[Ι ΜΗ Ο Θ(ΕΟ)Σ ΜΟΝΟΣ]	[ ] 4
5		ΜΑΑΜΕΤ ΑΠ[ΟΣΤΟΛΟΣ Θ(ΕΟ)Υ]	5
6	عبد الله الوليد امير المومنين	عبد الله بن عبد الملك	6
7	[ ]	ΑΒ[ΔΕΛΛΑ ΑΛΟΥΛΙΔ]	[ ] 7
8		ΑΜΙ[ΡΑΛΜΟΥΜΝΙΝ]	8

32.

(Taf. 14 *d*, nat. Gr.)

PER Inv. Ar. P. 3982. 705 bis 700 n. Chr. Formular: 12*a* oder 13

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 5·3×12·2 *cm*.

Der mit brauner Tinte geschriebene Protokolltext greift auf das zweite Blatt der Rolle über, von dem noch ein schmaler Streifen zu sehen ist, die Klebung beträgt 2·5 *cm*. Griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·5—0·8 *cm*, mit Unterlänge 1·8 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Stellenweise vom Wurm zernagt, von der Horizontalfaserschicht ist ein 0·6 *cm* breiter Streifen abgelöst.

1	[ ]	ΑΒΔΕΛΛΑ ΑΛΟΥΛΙΔ ΑΜ[ΙΡΑΛΜΟΥΜΝΙΝ]	[ ] 1
2		ΑΒΔΕΛΛ[Α Υ(ΙΟ)]Σ ΑΒΔΕΛ[ΜΑΛΙΚ ΣΥΜΒΟΥΛΟΣ]	2
3	[هذا مما امر به الامير عبد]	[الله بن] عبد [الملك]	3
4	[ ]	Zahl فى سنة	[ ] 4

1. Zu ΑΛΟΥΑΛΙΔ vgl. nº 25₇.
3. Die Zeile hat leider stark gelitten, da durch die Ablösung der Horizontalfasern die arabischen Buchstaben bis auf Reste zerstört sind. Unter dem Δ von ΑΒΔΕΛ|ΜΑΛΙΚ scheinen noch Spuren von د erkennbar. | عبد nach der Lücke ist ziemlich gut zu sehen; allem Anscheine nach geht der Ausläufer des Final-Nûn voran.

33.

P. Br. Mus. Or. 6230 (50). 705 bis 709 n. Chr. Formular: I 4, 5 oder 7.
Brauner, grober Papyrus. 5·5×19·2 *cm*.
Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben.
Fundort: Aphrodito.
Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Die obere Faserschicht hat sich zum Teil abgelöst.
Erwähnt von H. I. Bell, P. Lond. IV, S. 415. Hg. v. Bell, P. Lond. IV nº 1462*y*, S. 423.
Ich lese nach Bell:

1 1
2 عبد الله الوليد| امير المومنين 2
3 ΑΒΔΕΛΛΑ ΥΙΟC ΑΒΔΕΛ[ΜΕΛΕΧ] 3
4 [CYMBOYΛOC] 4

2. عبد الله الوليد hat auch Bell. (in Übersetzung) ergänzt.
3. Auf dem Papyrus steht ΥΙΟΥ; das Υ ist, wie mir Bell mitteilt, sicher, muß aber wohl verschrieben sein. Zu ΑΒΔΕΛΜΕΛΕΧ vgl. S. 58.

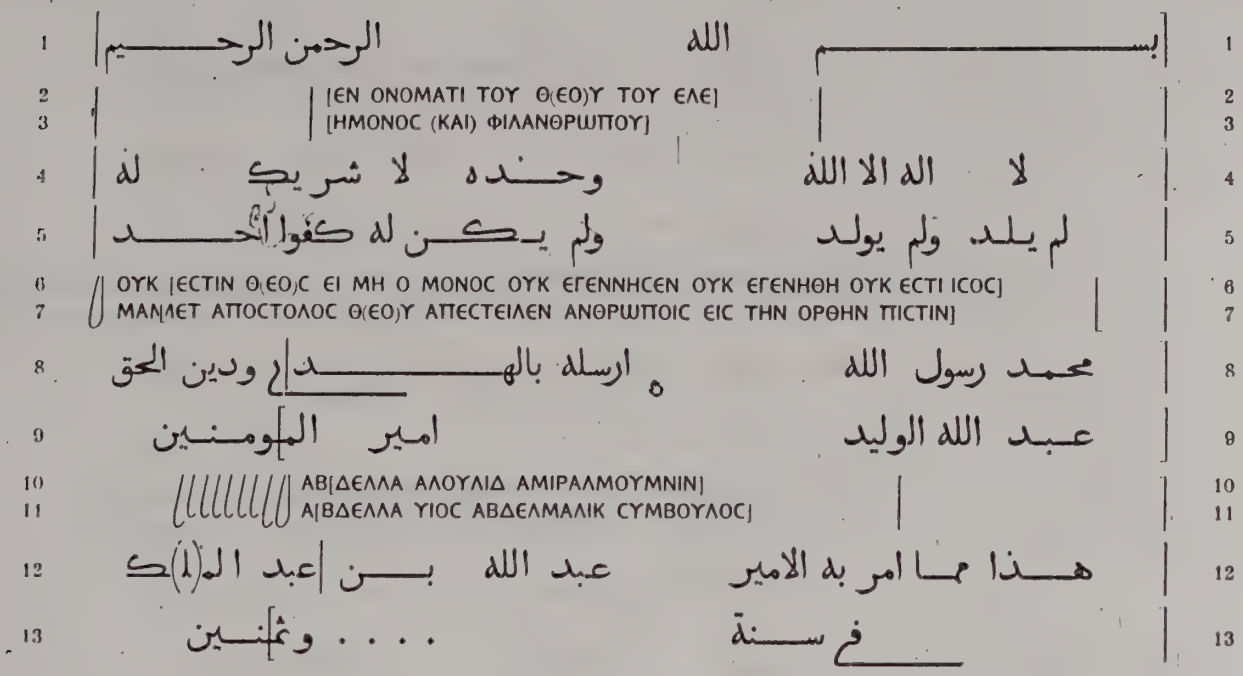
34.

P. Berol. 12825. 705 bis 708 n. Chr. Formular: I 3, Z. 6—13.
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 13·9×9·2 *cm*.
Der mit schwarzbrauner Tinte geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle. Vom zweiten ist in recto noch ein 0·8 *cm* breiter Streifen zu sehen, die Klebung beträgt 1·7 *cm*. Alifhöhe 0·9 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·5 *cm*, mit Unterlänge 1·3 *cm* hoch. Da der Papyrus auf Karton geklebt ist, dürfte in verso kein Text gestanden haben.
Fundort: el-Fajjûm.
Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (acht Zeilen). Der linke Rand bildete den Rand der Rolle, die übrigen Ränder sind Bruchränder. Im ganzen, soweit vorhanden, gut erhalten.

Palaeographische Abschrift.

1 ΟΥΚ[1
2 ΜΑΜ 2
3 ودين الحق 3
4 ومنين 4
5 ΑΒ[5
6 Α[6
7 عبد الملك 7
8 نين 8

Ich ergänze:



6. Von ΕC sind noch die unteren Teile zu sehen.
7. Nach ΜΑ, dessen μ mit Unterlänge geschrieben ist, folgt allem Anscheine nach ein Μ, lediglich in Mittellänge. Die Lücke beginnt leider gleich nach der linken Hälfte des Μ. Da aber fast unmittelbar darauf die Unterlänge des Τ zu sehen ist, so kann Ε nur knapp an Μ geschrieben gewesen sein und für ein zweites Alpha bleibt also kein Platz. Zu ΜΑΜΕΤ vgl. nº 2_5.
8. Das Alif von الحق ist nur mehr sehr schwach zu sehen, das Lâm ist oben nach links gebogen. Vom rückläufigen Schluß-Jâ ist noch ein Stück vorhanden.
9. Von Râ, Alif, Lâm ist noch der unterste Teil zu sehen, vom Medial-Mîm die linke Hälfte.
10. Vom Delta scheint noch der Ausläufer in einem kleinen Rest erkennbar.
11. Die erhaltenen Schriftspuren gehören wohl zu Α.
12. Hier liegt wohl bewußte Kürzung des Namens vor; vgl. nº 58_6, 110_3, 116_4. Der erste erhaltene Buchstabe der Zeile sieht zunächst wie Lâm aus, es kann sich aber doch wohl um nichts anderes als ein schlechtgeformtes ʿAjn handeln. Das Alif von الملك ist nur zur halben Höhe des Lâm emporgezogen.
13. Obwohl die Schrift hier sehr verblaßt ist, ist doch سن ganz sicher zu sehen. An [تسـ]عين ist nicht zu denken. Für die Ergänzung kommen die Jahre 86 bis 89 d. H. in Betracht.

35.

P. Br. Mus. 1515 (1). 88 d. H. (706/7 n. Chr.). Formular: 13.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 23×37 *cm*.

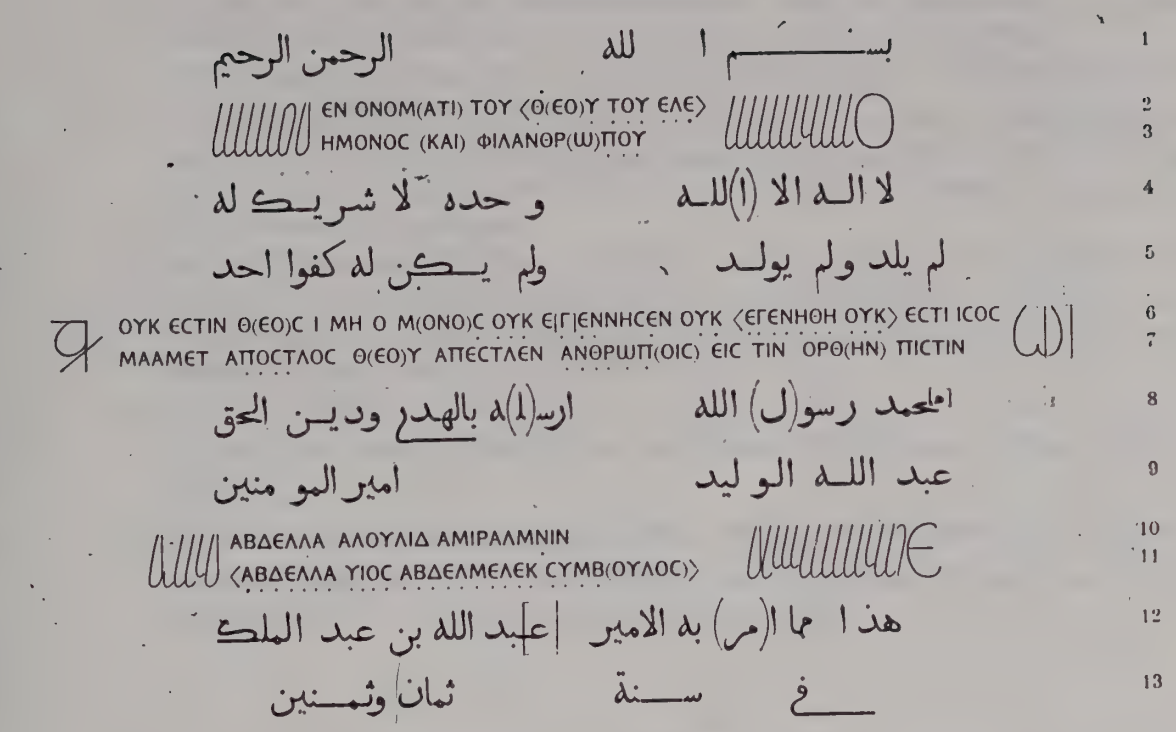
Das Protokoll bildet das Vorsetzblatt eines Buches von 18 Blättern, das die Verrechnung von διανομαί der κώμη Ἀφροδιτώ enthält. Diese, sowie der Text des Protokolls sind mit rotbrauner Tinte geschrieben; siehe H. I. Bell, P. Lond. IV nº 1433, S. 282—307.

Fundort: Aphrodito.

Protokoll bis auf wenige Lücken vollständig (dreizehn Zeilen). Gut erhalten.

Erwähnt von H. I. Bell: Arch. 5 (1909—1913), S. 144 f., 155, P. Lond. IV, S. 415, 417. Hg. v. C. H. Becker: ZA 22 (1908), S. 170—173 (mit Tafel 3, 18 auf 14·7 *cm* verkl.), H. I. Bell, P. Lond. IV nº 1433, S. 282 f.

Vorlage: Lichtdruck bei C. H. Becker.



1. So auch BELL und BECKER.
2. ONOM(ATI) ist ονομϛ mit Abkürzungsstrich geschrieben, wie auch BELL gesehen hat. BECKER hielt diesen für ι und las ὀνόμα(τ)ι. Das Ende der Zeile ist sehr undeutlich und verschmiert. Ich unterpunktiere hier, obwohl der Wortlaut durch die Paralleltexte gesichert ist. BECKER hat θ(εο)ῦ του ελε, BELL Θυ του ελε.
3. Hier ist bis auf die letzten drei Buchstaben alles deutlich zu sehen. Η ist gleichfalls gut zu erkennen, wenn auch etwas verzogen. BELL unterpunktiert es, BECKER nicht. Die drei letzten Buchstaben las BECKER ωπ (φιλανθρώπ[ου]). Ich glaube mit BELL., daß eher που dasteht, setze aber wie er Punkte unter diese fragliche Stelle.
4. Hier hat der Schreiber das Alif von الله vergessen, was in beiden Ausgaben übersehen ist; vgl. n° 115$_1$. BELL und BECKER bezeichnen و und شريك durch Überstreichen als fraglich, ich halte die Lesung für vollkommen sicher.
5. يولد, von BECKER und BELL als unsicher bezeichnet, ist sehr gut zu erkennen. Statt يكن hat der Papyrus den Schreibfehler كين. Am Schlusse steht deutlich كفوا. Die beiden letzten Buchstaben حد sind, wie auch BECKER gesehen hat, ineinandergeschrieben. Der nach rechts oben gerichtete Ausläufer des Initial-Hâ ist noch gut zu sehen.
6. So lese ich mit BELL. Das erste ΟΥΚ und das Sigma von ΘϹ, sowie Ι und Ο, scheinen mir sicher; das Übrige ist zum größten Teil sehr fraglich, ich habe nach BELL's Vorgang unterpunktiert. BECKER hat οὐκ ἔστιν θ(εὸ)ς εἰ μὴ ὁ μ(όνο)ς οὐκ ἐγένησεν οὐκ ἐγενήθη ... ἴσος. Im Apparat füllte BECKER die Lücke selbst mit der richtigen Lesung οὐκ ἔστι aus, BELL dachte damals an οὐκ ἔστι μος = ὅμοιος. PREISIGKE versuchte μηδεις ισος. Zu Ι für Ει vgl. n° 30$_4$.
7. BECKER las hier Μααμετ ἀποστλος ... ἀπέστειλεν ... ορθς (worin GERHARD eine Ableitung von ὀρθός erblickte) und vermutete am Ende ςιν oder τιν. BELL liest: Μααμετ αποστλος Θυ απεστιλεν ανθρωπς.. εις τιν ορθς πιστιν. Die Lesungen PREISIGKE's und KENYON's siehe bei BELL. Ich halte ΜΑΑΜΕΤ und ΘΥ für sicher. Statt απεστειλεν ziehe ich aber απεστλεν vor, das auch BELL jetzt nach brieflicher Mitteilung meiner Lesung für möglich hält. Nach ανθρωπς und vor εις sind noch zwei Buchstaben zu sehen. BELL vermutet unter allem Vorbehalt eine Dittographie ΕϹ ΕΙϹ.

U. WILCKEN, dem ich den Druckbogen vorlegte, merkt mit Fragezeichen die Lesung απεστλεν ἀνθ(ρ)ωπεc εἰ(c) τὴν ὀρθὴν πίστιν an. Zu ΑΠΟCΤΑΟC vgl. n° 1_5, zu ΤΙΝ n° 38_7.

8. BECKER und BELL lasen محمد رسول الله, das Lâm von رسول ist aber vom Schreiber ausgelassen; vgl. n° 37_{54}. Statt ارسل(ه) الهدى, wie BECKER und BELL lasen, halte ich ارسله بالهدى für wahrscheinlicher. ودين الحق ist zwar verschmiert, aber sicher. Zur Form des Qâf vgl. n° 111_3 und oben S. XXIV.
9. So lasen auch BECKER und BELL. Ich halte die Lesung mit BECKER, der sie zwar ebenso wie BELL überstrich, für gesichert.
10. Ich halte die Lesung für sicher. BECKER unterpunktiert ιδ 'A μν, BELL ιδ, das A und vorletzte ν.
11. BECKER las: 'Αβδελλα υἱὸc 'Αβδελμαλικ cύμβουλος, BELL: Αβδελλα υιος Αβδελμελεκ cυμβ. Ich folge BELL, versehe aber lieber die ganze Zeile mit Punkten und setze sie, da mir fast alles unleserlich scheint, in spitze Klammer. Zu ΑΒΔΕΛΜΕΛΕΚ vgl. S. 58.
12. Ich sehe deutlich die Abkürzung ابه (vgl. n° 59_7, 115_2, 118_3. Das 'Ajn von عبد ist auf dem Papyrus nicht erkennbar. BECKER und BELL haben die volle Lesung هذا مما امر به الامير عبد الله بن عبد الملك.
13. Die Lesung der Zeile ist nicht völlig sicher. Nach فى ist die Schrift recht undeutlich. BECKER und BELL haben فى سنة und ersterer vermutet statt سنة entweder [شهر سنة] oder [شعبان سنة]. Beides ist nicht zu erwarten, ich denke eher an verkleckstes سنة.

36.

P. Br. Mus. Or. 6220 (3) *b*. 89 d. H. (707/8 n. Chr.). Formular: I 2 *a* oder I 3.
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 8×20 *cm*.
Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben.
Fundort: Aphrodito.
Linke Hälfte der vier letzten Zeilen des Protokolls.
Erwähnt von H. I. BELL: Arch. 5 (1909—1913), S. 144, P. Lond. IV, S. 415. Hg. ebenda n° 1462 *p*, S. 421.
Ich lese nach H. I. BELL und ergänze:

1	. . . . .	1
2	ΑΒΔΕΛΛΑ ΑΛ[ΟΥΛΙΔ ΑΜΙΡΑΛΜΟΥΜΝΙΝ]	2
3	ΑΒΔΕΛΛΑ ΥΙ(ΟC) ΑΒΔ[Ε]Λ Μ[ΕΛΕΧ CΥΜΒΟΥΛΟC]	3
4	هذا مما امر به الامير]عبد الله بن عبد الملك	4
5	فى سنـــــــــة تـ]سع وثمـنين	5

3. Zu ΑΒΔΕΛΜΕΛΕΧ vgl. S. 58.
4—5. Ist von mir ergänzt.

37.

(Taf. 3, nat. Gr.)

PER Inv. Ar. P. 4100. 707 bis 708 n. Chr. Formular: I 5.
Brauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 21×38·5 *cm*.
Der mit sepiabrauner Tinte geschriebene Protokolltext füllt das ganze erste Blatt der Rolle. Vom zweiten Blatte ist in recto nur ein 0·1—0·2 *cm* breiter Saum erkennbar, in verso die Klebung als 1·8—2·7 *cm* breiter Streifen zu sehen. Alifhöhe 1·3—2·3 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·9—1·3 *cm*, mit Unterlänge 1·5 *cm* hoch. In verso 37 Zeilen eines griechischen Verzeichnisses

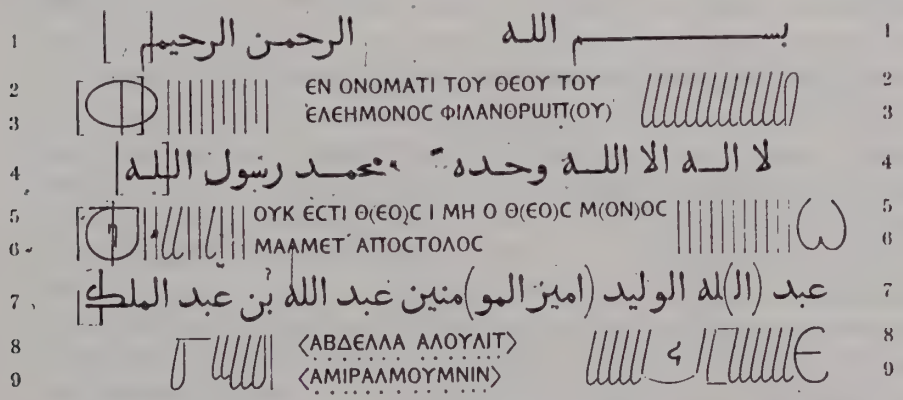
von Personen mit Ansätzen von Getreidemengen, mit schwarzer, stellenweise stark verblaßter Tinte in kursiver Schrift des beginnenden VIII. Jahrhunderts n. Chr. parallel zu den Horizontalfasern geschrieben. Das Blatt wurde vom Schreiber der Versoseite zunächst in der Mitte parallel zu den Zeilen gefaltet, so daß die Ränder der Schmalseite (*a*, *b*) sich deckten, und dann vom Buge aus in der Richtung auf diese zu fünfmal eingeschlagen. Da der durch die Mitte gehende Bug vom oberen Rande (*b*) 21·3 *cm* entfernt ist, so ist anzunehmen, daß das ganze Blatt doppelt so viel (42·6 *cm*) in der Breite maß.

Fundort: el-Fajjûm.

Links abgebrochen (neun Zeilen). In Z. 1 hat sich ein 1 *cm* breiter Streifen der Vertikalfaserschicht abgelöst, auch die beiden folgenden Zeilen haben etwas gelitten. Z. 9 ist durch das Abbröckeln der Vertikalfasern unleserlich geworden. An einigen Stellen weist der Papyrus Löcher auf, der obere und rechte Rand bildeten die Ränder der Rolle.

Alte Signatur: Rote nº 70.

Beschrieben von J. Karabacek, PERF nº 77. Erwähnt von H. I. Bell: Arch. 5 (1909—1913), S. 144, 146, 147, 149—153, P. Lond. IV, S. 415, C. H. Becker: ZA 22 (1908), S. 168 Anm. 1, 169, 180. Ein Wort aus Z. 4 angeführt bei Prince Philippe de Saxe Cobourg et Gotha, Curiosités orientales de mon Cabinet Numismatique I (Brüssel 1891), S. 30, einzelne Stellen aus Z. 7 von J. Karabacek, Prot. S. 24, 53/22, 60/19, die Datierung aus der Schraffenschrift von Z. 8/9 von H. I. Bell: Arch. 5 (1909—1913), S. 153, P. Lond. IV, S. 416. Z. 1—6 hg. v. J. Karabacek bei Prince Philippe de Saxe Cobourg et Gotha, Curiosités I, S. 58, PERF nº 77, S. 19 und Taf. 4 (21 auf 16·2 *cm* verkl.), WZKM 20 (1906), S. 142 f. (dazu C. H. Becker: ZA 20 [1906], S. 100 f.), Prot. S. 89. Der ganze Text veröffentlicht von C. H. Becker: ZA 22 (1908), S. 174—176, von J. Karabacek als nº 149 für CPR III bestimmt.



1. Durch das Ablösen eines Teiles der oberen Faserschicht haben zwar die oberen Teile der Buchstaben etwas gelitten, sind aber doch noch zu erkennen. Vom letzten Mîm ist noch die Rundung vorhanden, der vermutlich wagrechte Ausläufer ist durch den Bruch abgetrennt. Die Basmala ist auch von J. Karabacek und C. H. Becker gelesen worden. Becker kennzeichnete seine Lesung nach dem Lichtdruck in PERF durch Überstreichen als nicht völlig gesichert. Das Original rechtfertigt sie aber vollkommen.
2. So lasen auch Karabacek und Becker; letzterer hat in ZA 22 (1908), S. 174 τοῦ θεοῦ unterpunktiert. Im Original sind die Buchstaben bei entsprechender Beleuchtung noch gut zu sehen.
3. So las auch Becker in ZA 22 (1908), S. 174. Das π über ω ist nicht ganz sicher, wenn auch sehr wahrscheinlich. In ZA 20 (1906), S. 100 hatte Becker φιλανθρω/ gelesen, ein Abkürzungsstrich ist aber nicht vorhanden. Karabacek las φιλανθρωπου, ohne ου als Auflösung zu kennzeichnen.
4. So las Karabacek in Corpus nº 149 und Becker. Das Alif von الله ist in das Lâm von رسول hineingestellt wie auf nº 86. لا fehlt, der Bruch schneidet mitten durch das zweite Lâm. In PERF nº 77, Curiosités I, S. 58, und Prot. S. 89 ist darauf in der Abschrift des Textes keine Rücksicht genommen, in WZKM 20 (1906), S. 142 wieder zu viel in eckige Klammern gestellt.

5. KARABACEK las hier zunächst in Curiosités I, S. 58, Corpus nº 149 und WZKM 20 (1906), S. 142 οὐκ ἔστι θεὸς εἰ μὴ μόνος, aber nur Corpus nº 149 brachte die Abkürzung θC̄ auch graphisch zur Geltung. Daß diese Lesung keinen Sinn hat, zeigte U. WILCKEN: Arch. 5 (1909—1913), S. 250, und BECKER verbesserte sie in ZA 20 (1906), S. 100 zunächst in οὐκ ἔστι θ(εὸ)ς εἰ μὴ θ(εὸ)ς μόνος. KARABACEK nahm diese Lesung dann auch in Prot. S. 86 auf. Eine weitere Verbesserung konnte BECKER: ZA 22 (1908), S. 175 dadurch beibringen, daß er δ vor θ(εὸ)ς erkannte, das fast unmittelbar an das θ geschrieben ist und auf das mich auch U. WILCKEN aufmerksam machte. Ich glaube nur, daß nicht ει sondern (mit Itazismus) ι dasteht; vgl. nº 30_4.
6. In Curiosités I, S. 58, Corpus nº 149, PERF nº 77 und WZKM 20 (1906), S. 142 las KARABACEK μααμεθ ἀπόστολος (τοῦ θεοῦ). θ steht aber nicht im Original, und so verbesserte BECKER: ZA 20 (1906), S. 100 und 22 (1908), S. 175 mit Recht in μααμετ, welche Lesung auch KARABACEK, Prot. S. 89 aufnahm. Die Buchstaben sind hier alle gesichert, so daß man ohne Punktierung, wie sie BECKER gab, auskommen kann. Zur abgekürzten Formel vgl. nº 57_6, 86_5.
7. Wie schon BECKER: ZA 22 (1908), S. 175 ausgeführt hat, liegt die Schwierigkeit dieses Stückes in den Zeilen 7—9, da die Worte hier im Arabischen und Griechischen außerordentlich flüchtig und ligiert, bzw. abgekürzt geschrieben sind. Die Lösung, die BECKER gefunden hat, ist meines Erachtens die einzig mögliche. Er liest:

عبد اللهٔ الوليد (امير المو) منين(?) .(?)عبد الله بن عبد الملك(?)

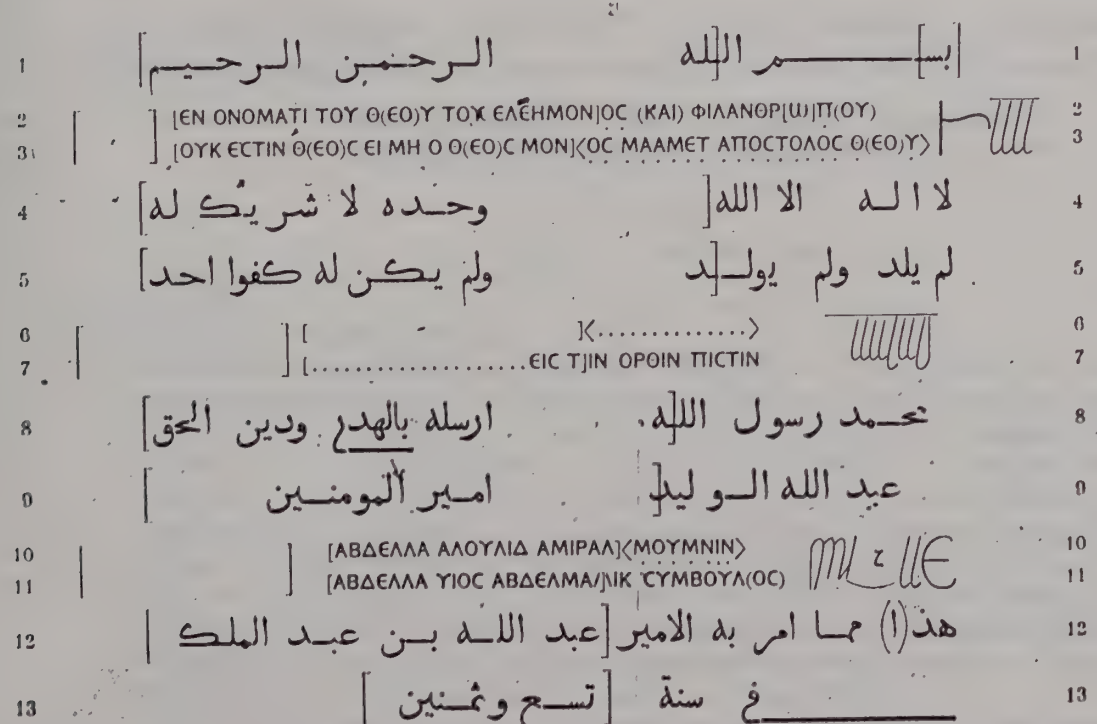
Der Papyrus zeigt deutlich in der ersten Hälfte: عد له الولد منس; hier ist also الله zu له und امير المومنين zu منين verkürzt. Auffallend ist nur die Form des و in الوليد. Auch KARABACEK hat versucht, die Rätsel zu lösen, die diese Zeile aufgibt. In Corpus nº 149 las er: سله الم احد عس und löste dies durch ارسله المشركون احد ثمنين auf. Das kann als völlig ausgeschlossen gelten. Die zweite Hälfte der Zeile las KARABACEK in Corpus nº 149 بمدينة اشمون عمل ملكى = بمد اسمو عمل ملكى, auf einem Konzept hiezu aber نصف اشمو عمل سويرس = نصف اسمو عمل س. نصف ließe sich vielleicht noch rechtfertigen, das Übrige ist aber gänzlich unmöglich. Ich hätte diese beiden Lesungen KARABACEK's nicht gebucht, wenn er nicht an mehreren Stellen Stücke daraus in einer Weise veröffentlicht hätte, die den Anschein erweckte, als handle es sich um abgeschlossene Tatsachen. So ist in Prot. S. 24 فى مدينة angeführt, S. 53/22 عمل, in PERF nº 77, S. 19 ist auf Grund der Lesung عمل ملكى, die KARABACEK aber schon in Corpus nº 149 »Fabrikat des Malaki« übersetzte, die Bezeichnung *opus regium* für die feinste Sorte (die übrigens der Papyrus nicht darstellt) gegeben, die leider auch in V. GARDTHAUSEN's Griech. Pal.² I, S. 76 Eingang gefunden hat. Für die erste Hälfte der Zeile hat übrigens KARABACEK in Prot. S. 60/19 عد له الم durch عبد اللهٔ امير المومنين aufgelöst, was dem Richtigen doch schon näher kam, und damit seine Lesung in Corpus nº 149 aufgegeben. Es ist nicht zu leugnen, daß die zweite Hälfte der Zeile erheblich größere Schwierigkeiten bietet, als die erste. Im ersten Worte ist aber immerhin das Schluß-Dâl gesichert und das legt den Gedanken an eine Verschreibung بمد für عبد doch um so näher, da ja auch auf nº 29_7 عبد wie عمد geschrieben ist. Die vier darauf folgenden Striche geben wohl ein flüchtig geschriebenes الله, und dann kann wohl ein verschlungenes بن folgen. Das zweite عبد ist sicher, und dahinter kann dann nur الملك gestanden haben.
8. BECKER liest Ἀβδελλα Ἀλουλιτ(?). Ich gebe zu, daß das nicht genau so dasteht und daß nach den verzogenen Buchstaben auf dem Original eher an Ἀβδελμελεκ gedacht werden könnte, das H. I. BELL, P. Lond. IV, S. 416 hier vorzieht und an das auch J. KARABACEK gedacht hat, da er das Protokoll im Führer unter dem Ḫalîfen ʿAbd al-Malik einreihte. Allein an diesen Namen ist aus sachlichen Gründen nicht zu denken, schon weil ja الوليد in der vorangehenden Zeile genannt ist und außerdem die Indiktionsangabe dagegen spricht. So bleibt BECKER's Lesung die einzig mögliche. KARABACEK hat hier in Corpus nº 149 αμλμαλακι im Konzept dazu αβιλμαληκι gelesen, wohl als Umschrift des arabischen عمل ملكى. Auch das ist nicht möglich. Zu ΑΛΟΥΛΙΤ vgl. nº 14_7.

9. Hier ist bis auf verblaßte Spuren von Buchstaben nichts mehr zu sehen. Man erwartet AMIPAAMOYMNIN, das auch BECKER ergänzte, der auch die Möglichkeit, Ἀβδελλα υ(ὸ)ς Ἀβδελμαλικ zu lesen, hervorhob. KARABACEK gibt nur die Lücke an. Rechts neben der sechsten Schraffe steht ein Halbkreis mit einem Buchstaben. KARABACEK las in Corpus n° 149 die ganze Strichgruppe عبد الله. In den vier Strichen könnte wohl الله stecken, aber statt عبد stünde doch bestenfalls عد da. An arabischen Text ist aber an dieser Stelle nicht zu denken, es handelt sich vielmehr um eine Indiktionsangabe, die auch schon BECKER vermutet hat. H. I. BELL hat im Arch. 5 (1909 bis 1913), S. 153 ι/ιε zu lesen versucht. Das XV. Indiktionsjahr fiel aber zwischen 716 und 717 n. Chr., also nach al-Walîd, der am 25. Februar 715 n. Chr. starb. Es kann also nur eine Indiktionsangabe in Betracht kommen, die in die Regierungszeit al-Walîd's fällt, und am wahrscheinlichsten ist es, ein schlecht geschriebenes Stigma zu vermuten. Danach würde das Protokoll in das VI. Indiktionsjahr (707 bis 708 n. Chr.) gehören, das sowohl in die Amtszeit des Statthalters 'Abd Allâh wie auch in die Regierungszeit al-Walîd's fällt. BELL hat dann in P. Lond. IV, S. 416 für die Indiktionsangabe die Lesung ι/ϵ (V. Indiktionsjahr) vorgeschlagen. Das wäre an sich durchaus möglich, nur scheint mir ι/ϵ nicht recht zum Inhalt der Kartusche zu passen.

38.

(Taf. 2).

P. Cair. Bibl. Khéd. ohne Nummer (*d*). 708 bis 709 n. Chr. Formular: 12*a*.
Der Protokolltext greift mit den letzten vier Zeilen auf das zweite Blatt der Rolle über.
Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (dreizehn Zeilen). Bis auf einige Lücken gut erhalten.
Vorlage: Photographie (vermutlich in natürlicher Größe) aus dem Besitze von B. MORITZ.



2. Die Schleife unmittelbar vor der Schraffenschrift gehört wohl zu dieser und ist dazu bestimmt, den Raum zu füllen; sie scheint erst vom Schreiber des griechischen Textes, dem hier ein leerer Raum blieb, eingefügt worden zu sein.

3. Hier ist nichts mehr sicher zu erkennen, da die Buchstaben zu flüchtig und verbunden geschrieben sind. Obige Lesung gebe ich mit Vorbehalt. B. MORITZ las αγγενητος mit Fragezeichen auf der Rückseite der Photographie.
4. لا اله الا الله las auch B. MORITZ.
5. لم يلد ولم يولد ist auch von B. MORITZ gelesen.
6. Man erwartet hier die Übersetzung von Zeile 5, wie sie etwa Formular I 3 zeigt. Bestimmte Buchstaben lassen sich aber nicht mehr erkennen.
7. So lese ich mit U. WILCKEN. Was voranging, ist nicht mehr festzustellen. Zu ΤΙΝ vgl. n° 35$_7$.
8. محمد رسول الله las auch B. MORITZ.
9. عبد الله hat auch B. MORITZ gelesen.
10. Ich kann diese Lesung nur als Versuch vorlegen.
11. Hier lassen sich, ebenso wie in Zeile 7, die einzelnen Buchstaben deutlich auseinander halten. Zur Namensform ΑΒΔΕΛΜΑΑΙΚ vgl. S. 58.

Die Lesung des ζ in der Kartusche verdanke ich H. I. BELL, der darin mit Recht die Angabe des VII. Indiktionsjahres sieht, das zwischen 708 und 709 n. Chr. fällt. Dies gibt auch die Möglichkeit, das arabische Datum einzufügen. Der 1. Jänner 708 fiel auf den 2. Ṣafar 89 d. H., der 31. Dezember auf den 11. Ṣafar 90 d. H. Da am 13. des folgenden Monats Rabîʿ I 90 d. H. (30. Jänner 709) aber bereits ʿAbd Allâh's Nachfolger Qurra b. Šarîk in al-Fusṭâṭ einzog und die Regierung übernahm, so ist die größere Wahrscheinlichkeit für das Jahr 89 d. H. gegeben, da zwischen der Abberufung ʿAbd Allâh's und dem Amtsantritt des neuen Statthalters ja doch ein Zeitraum von etwa einem Monat gelegen haben dürfte. Das Protokoll könnte also höchstens noch in den ersten zwei Monaten des Jahres 90 d. H. hergestellt worden sein, also knapp vor dem Abgange ʿAbd Allâh's.

Abû-l-ʿAbbâs al-Walîd b. ʿAbd al-Malik b. Marwân,

Ḫalîfe: 14. Šawwâl 96 bis 15. Ǧumâdâ II 96 d. H. (8. Oktober 705 bis 25. Februar 715 n. Chr.).

ʿAbd ar-Raḥmân b. ʿAmr b. Qaḥzam al-Ḫaulânî,

Stellvertreter des Statthalters: 88 d. H. (707 n. Chr.).

39.

(Taf. 9 *c*, 24·3 auf 15·6 *cm* verkl.)

P. Berol. 10677. 707 n. Chr. Formular II *A* 1.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 500×45 *cm*.

Die Rolle besteht einschließlich des Protokolls, das jetzt 24·3×16 *cm* mißt, aus 20 Blättern vom ursprünglichen Formate 45×25 *cm*, die einzelnen Klebungen der Rolle haben nur einen Abstand von 23 *cm*. Der Protokolltext, der das ganze erste Blatt füllte, ist mit brauner Tinte aufgetragen. Alifhöhe 1·5—2·2 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 1—1·3 *cm*, mit Unterlänge 1·8 *cm* hoch. Die übrigen Blätter der Rolle enthalten den Osterbrief des Patriarchen von Alexandrien, Alexander, mit 11 Kolumnen von insgesamt 326 Zeilen, die parallel zu den Horizontalfasern verlaufen. Die erste Kolumne ist von der letzten Zeile des Protokolls durch einen leeren Zwischenraum von 18 *cm* getrennt. Auf der Rückseite des Protokolls steht die Adresse in drei Zeilen gegliedert, die ersten beiden in gewöhnlicher Unzialschrift, jedoch von anderer Hand als die schöne Kanzleischrift des Osterbriefs, die dritte in einer steilen großen Kanzleischrift. Die Adresse überschneidet die Horizontalfasern der Versoseite im rechten Winkel.

Um die Papyrusrolle saß ursprünglich eine Hülle aus Pergament, von der noch Reste erhalten sind, auf deren Rückseite von der außenstehenden Adresse ein Abdruck zu sehen ist. H. IBSCHER, dem ich diese Einzelheiten verdanke, glaubt aus bestimmten Gründen annehmen zu können, daß diese Hülle nur zum größeren Schutze der Urkunde herumgelegt war.

Die Rolle stammt aus dem Schenute-Kloster bei Sohâg in Ober-Ägypten.

Vom Protokoll ist nur der mittlere Teil erhalten (neun Zeilen). Auch der Text des Osterbriefes hat stark gelitten.

Erwähnt von H. IBSCHER, Arch. 5 (1909—1913), S. 193. Der Text des Protokolls hg. v. C. SCHMIDT und W. SCHUBART: Berliner Klassikertexte 6 (1910), S. 61, der Osterbrief ebenda S. 62 ff. mit Faksimile der Adresse.

| ☧ | [Є]N ONOM[A]TI T[O]Y Θ[ЄO]Y T[OY ЄΛЄHMONOC] |

KЄ ΦIΛA[N]ΘP[ΩΠOY]

|بســـــم ا[الـــله الر[حمن الرحـــيم|

|| OYK Є[CTI]N Θ[ЄO]C [Є]I MH O[Θ[ЄO]C MONOC] |

MAAMЄT AΠOCT[OΛOC Θ[ЄO]Y] |

|لا اله الا الله وحـ[ـده محـمد|رسول الله|

[AΒΔЄΛΛA AΛOYΛIΔ AMIPAAMOYMNIN] |

[AΒΔЄPAAMAN CY]MΒ[OYΛOC] |

|هذا مما امربه الاميرعبد الرحـــمن ا[صلحه الله|

1. Vom ersten Є ist noch ein Rest zu sehen, A vom ONOMATI ist ausgefallen, ebenso O von TOY, T vom zweiten TOY ist noch zur Hälfte erhalten. SCHMIDT und SCHUBART lasen ЄN ONOMATI T[O]Y $\overline{\Theta Y}$ [TOY ЄΛЄHMONOC].
2. Am Anfang der Zeile sind deutlich die Reste von KЄ zu sehen, auf die mich C. WESSELY aufmerksam gemacht hat. Die Herausgeber des Osterbriefes lasen statt dieser vulgären Form KAI, SCHUBART hält aber jetzt nach brieflicher Mitteilung KЄ für das Richtige; N ist ausgefallen. SCHMIDT und SCHUBART lasen ΦIΛANΘP[ΩΠOY].
3. So auch SCHMIDT und SCHUBART.
4. So lese ich mit SCHMIDT und SCHUBART. K und ЄI scheinen mir sicher zu sein, SCHMIDT und SCHUBART unterpunktierten diese Buchstaben.
5. Ich folge der Lesung von SCHMIDT und SCHUBART. Als Ergänzung wäre auch ΘЄOY oder TOY $\overline{\Theta Y}$ möglich.
6. So auch SCHMIDT und SCHUBART. Von den beiden folgenden Zeilen haben die Herausgeber keine Lesung versucht.
7. Die Schwierigkeit dieses Stückes liegt in den Zeilen 7—9. Ich ging bei meiner Lesung, die ich ausdrücklich und mit allem Vorbehalt als Versuch bezeichne, von der Erwägung aus, daß in einem zweisprachigen Protokolltext von der Wiederholung der arabischen Basmala nicht die Rede sein kann. Wenn SCHMIDT und SCHUBART in Z. 9 [الرحمن ا[لرحيم lasen und sich dabei auf das von J. KARABACEK in Prot. S. 45 veröffentlichte Protokoll PERF n° 93 beriefen, so muß demgegenüber der Einwand erhoben werden, daß sich die zweite Basmala auf diesem jungen Protokoll, wie auf den wenigen ähnlich aufgebauten Protokolltexten doch immerhin sinngemäß in den Text eingliedert, auf dem vorliegenden bilinguen Protokoll an letzter Stelle aber sinnstörend wirken würde; denn die Invokation pflegt nach den uns geläufigen Formularen wohl einen Urkundenteil einzuleiten, nie aber abzuschließen. Mit Recht hat deshalb schon C. H. BECKER in seiner Zuschrift an die Herausgeber betont, daß hier ein Eigenname vorliegen muß, und hat an ʿAbd ar-Raḥmân b. ʿAmr b. Qaḥzam al-Ḫaulânî gedacht, den der Statthalter ʿAbd Allâh b. ʿAbd al-Malik im Ṣafar 88 d. H. (11. Jänner bis 8. Februar 707 n. Chr.) als seinen Stellvertreter zurückließ, als er zu seinem Bruder nach Damaskus zu Hofe ging. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. 59_{6-8}; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. $302_{12f.}$; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. $233_{16f.}$; F. WÜSTENFELD, Statth. I, S. 38 f. Wenn dieser aber in der letzten Zeile des Protokolls im arabischen Text erscheint, so ist anzunehmen, daß in Z. 7 der Name des Ḫalîfen al-Walîd stand, den ich nach der gebräuchlichsten Namensform ergänze, dem dann in Z. 8 der Name des Statthalters folgte. In Z. 7 sind zwar auch Buchstabenreste zu sehen, es ist aber unmöglich festzustellen, wozu diese gehören.

8. Als griechisches Äquivalent des Namens ʿAbd ar-Raḥmân stehen die Formen ΑΒΔΕΡΑΜΑΝ (PERF nº 573_9) und ΑΒΔΕΡΑΑΜΑΝ (P. Lond. IV nº 1342_7) zur Ergänzung zur Verfügung; vgl. F. PREISIGKE, Namenbuch, Sp. 504. Ich entscheide mich für die letztere, da ich über الرحمن die Reste von ΔΕΡΑ.Μ zu erkennen glaube, welche Lesung auch SCHUBART nach brieflicher Mitteilung meines Lesungsversuches für möglich hält. Vor Μ wird also wohl das zweite Α ausgefallen sein. Von ϹΥΜΒΟΥΛΟϹ ist nur mehr ΜΒ vorhanden.

9. Die Ergänzung هذا مما امر به الامير habe ich nach Formular I 1, Z. 12, I 2*a*, Z. 12, I 3, Z. 12 vorgenommen. Zu اصلحه الله, das in den doppelsprachigen Protokolltexten nur zweimal vorkommt, vgl. nº 71_6.

SCHMIDT und SCHUBART meinten, daß der Name des stellvertretenden Statthalters ʿAbd ar-Raḥmân deshalb nicht in Frage kommen könne, weil das im Osterbrief genannte Osterdatum auf andere Jahre hinweist. S. 94 führen die Herausgeber als solches den 16. April der Jahre 713, 719 und 724 n. Chr. an. Rechnet man diese Daten in die muḥammedanische Ära um, so erhält man den 15. Raǧab 94 d. H., 20. Ramaḍân 100 d. H. und 17. Dû-l-Qaʿda 105 d. H. Es liegt kein Hindernis vor, anzunehmen, daß der Osterbrief auf eine Rolle aus dem Jahre 88 d. H. geschrieben wurde, auch wenn diese zur Zeit der Abfassung des Briefes schon 6, 12 ja sogar 17 Jahre alt war. Die Kanzlei des Patriarchen von Alexandria wird eben genau so alte Papyrusbestände gehabt haben, wie die päpstliche Kanzlei, und Intervalle von sechs und mehr Jahren zwischen der Emission der Rolle und ihrer Verwendung als Beschreibstoff sind durchaus nicht selten. Vgl. nº 11.

ʿAbd Allâh b. ʿAbd al-Malik b. Marwân,

Statthalter: 11. Ǧumâdâ II 86 bis Anfang 90 d. H. (9. Juni 705 bis Anfang 709 n. Chr.).

40.

P. Br. Mus. 1504. 705 bis 709 n. Chr. Formular I 12.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. Das Protokoll gehört zu einer 63 *cm* langen und 21·5 *cm* breiten Rolle und hat das Format 30·5×21·5 *cm*. Der Protokolltext ist mit braunroter Tinte aufgetragen. Den Hauptteil der Rolle füllt eine mit brauner Tinte in zwei Kolumnen geschriebene griechische Verrechnung der Einnahmen und Ausgaben für Emphyteutae einschließlich der δημόσια; siehe H. I. BELL, P. Lond. IV nº 1418, S. 165 f.

Fundort: Aphrodito.

Rechte Hälfte des Protokolls (sechs Zeilen). Gut erhalten.

Erwähnt von H. I. BELL: Arch. 5 (1909—1913), S. 144, P. Lond. IV, S. 415, 417. Hg. ebenda nº 1418, S. 165. Ich gebe die Lesung BELL's wieder, Zeile 1 und 4 sind von mir ergänzt.

1	بسم الله [الرحمن الرحيم]	1
2	ΑΒΔ] ϵΛΛΑ ΥΙ(ΟϹ)	2
3	[ ] ΑΒΔϵΛΜϵΛ]ϵΚ ϹΥΜΒΟΥ(ΛΟϹ)	3
4	لا اله الا الله [وحده لا شريك له]	4
5	]·ϵ	5
6	]ωΝΙΚ·̈·ϵΘ	6

2—3. BELL bezeichnet die Lesung des Statthalternamens als zweifelhaft, aber durchaus möglich. Zur Form ΑΒΔϵΛΜϵΛϵΚ vgl. S. 58.

4. Statt لا شريك له könnte auch محمد رسول الله zu ergänzen sein. Nach der Verteilung der Buchstaben in den vorangehenden Zeilen vermute ich aber, daß dafür nicht genug Raum vorhanden war und eher die kürzere Formel dagestanden haben wird.

5. E. LITTMANN schlägt die Ergänzung: [ΟΥΚ ΕCΤΙΝ Θ(ΕΟ)C] Ε[Ι ΜΗ Ο Θ(ΕΟ)C ΜΟΝΟC] vor.
6. Die Buchstaben sind nach BELL verhältnismäßig deutlich, der Sinn aber vollständig dunkel. Die beiden zweifelhaften Buchstaben ähneln ΑΟ. LITTMANN versucht zu ergänzen: [ΕΝ ΤΟΥΤ]Ω ΝΙΚΑ̣Ε Ο Θ[ΕΟC]. BELL, dem ich die Lesung LITTMANN's mitteilte, hält nun |ΤΩ ΝΙΚΑ Ο für sehr wahrscheinlich und meint, statt ΕΘ könnte auch ΘΕ gelesen werden.

41.

P. Br. Mus. Or. 6211. 705 bis 709 n. Chr. Formular: Π*A*2*aα*.

Brauner Papyrus, die Qualität variiert zwischen grob und mittelfein. 54×21·5 *cm*.

Das Stück besteht aus drei Fragmenten, deren erstes (A) mit dem Protokoll vom Formate 18×20 *cm* beginnt, dessen Text mit blaßrotbrauner Tinte aufgetragen ist. Unter diesem folgt, durch einen schmalen Zwischenraum getrennt, eine koptische mit schwarzer Tinte über zwei Blätter geschriebene Privaturkunde, deren 55 Zeilen die Horizontalfasern rechtwinkelig überschneiden. Die Urkunde ist nach dem griechischen Vermerk in Fragment 1ᵛ am 27. Thot des VIII. Indiktionsjahres (709 n. Chr.) abgeschlossen gewesen, also im ersten Jahre der Statthalterschaft des Qurra b. Šarîk, der mit seinem Pagarchen Basilios im Text der Urkunde angeführt wird; siehe W. E. CRUM, P. Lond. IV nº 1610, S. 507—509.

Fundort: Aphrodito.

Vom Protokoll (acht Zeilen) und der Urkunde ist nur die linke Hälfte vorhanden.

Hg. v. W. E. CRUM, P. Lond. IV nº 1610, S. 507.

CRUM liest:

1	ειν οινομ[ατι	1
2	ελεημ[ωνος	2
3	الرحمن| الرحيم	3
4	ουκ εστιν [θc	4
5	Μα[μετ	5
6	وحده محمد رسول الله| الله	6
7	Αβδελλ[α	7
8	cυμβ[ουλος	8

Ich ergänze:

1	ΕΙΝ ΟΙΝΟΜ[ΑΤΙ ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ ΤΟΥ]	1
2	ΕΛΕΗΜ[ΟΝΟC (ΚΑΙ) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ(ΟΥ)]	2
3	بسم الله| الرحمن الرحيم	3
4	ΟΥΚ ΕCΤΙΝ [Θ(ΕΟ)C ΕΙ ΜΗ Ο Θ(ΕΟ)C ΜΟΝΟC]	4
5	ΜΑ[ΜΕΤ ΑΠΟCΤΟΛΟC Θ(ΕΟ)Υ]	5
6	لا اله الا الله| وحده محمد رسول الله	6
7	ΑΒΔΕΛΛ[Α ΥΙΟC ΑΒΔΕΛΜΑΛΙΚ]	7
8	CΥΜΒ[ΟΥΛΟC]	8

1. Zu ΕΙΝ für ΕΝ und ΟΙΝΟΜΑΤΙ für ΟΝΟΜΑΤΙ vgl. S. XX.
5. Zur Form ΜΑΜΕΤ vgl. nº 2$_5$. Zur Schraffenschrift vgl. nº 102$_{1-2}$ und S. XIX.
6. CRUM's رسل ist wohl Schreibfehler.
7—8. Zum Κ in der Schraffenschrift vgl. nº 30$_{1-2}$.

42.

P. Br. Mus. Or. 6220 (3 C). 705 bis 709 n. Chr. Formular: II *A* 2 *a* α.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 17·8×27·7 *cm*.

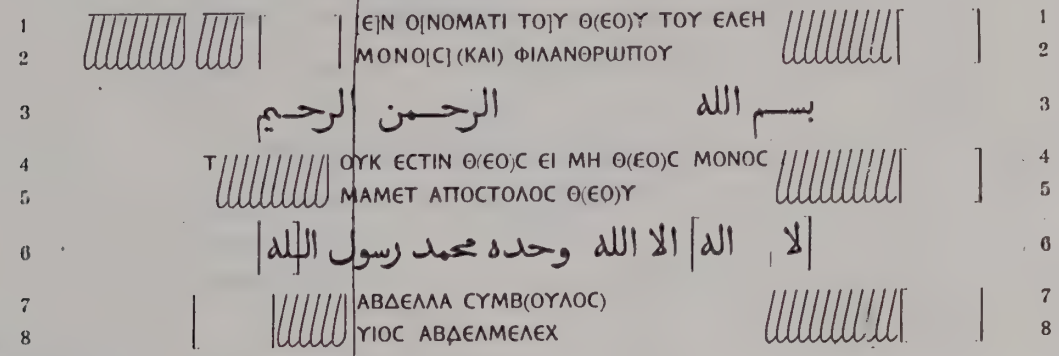
Das Protokoll, dessen Text mit rotbrauner Tinte geschrieben ist, gehört zu zwei Fragmenten, Or. 6230 (9, 10). Sie enthalten einen koptischen Bericht über die Rekrutierung von Matrosen, dessen 18 mit schwarzer Tinte geschriebene Zeilen die Horizontalfasern rechtwinkelig überschneiden. In verso drei griechische Zeilen mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben; siehe W. E. Crum, P. Lond. IV nº 1496, S. 438.

Fundort: Aphrodito.

An den Seiten beschädigt (acht Zeilen), sonst gut erhalten.

Das Protokoll ist erwähnt von H. I. Bell: Arch. 5 (1909—1913), S. 144. Hg. v. W. E. Crum, P. Lond. IV nº 1496, S. 438.

Der Text lautet nach Crum mit Auflösung der verwendeten Abkürzungen und Ergänzung der Schraffenschrift nach einer mir von H. I. Bell zur Verfügung gestellten Skizze:



1. Crum: |εν| ον[οματι το]υ θυ του ελεη, nach brieflicher Mitteilung H. I. Bell's ist zu lesen [ϵ]ν ο|νοματι το|υ θυ του ελεη.

Die Schraffenschrift auf der linken Seite ist in der Mitte durch die Ablösung eines schmalen Streifens der Vertikalfaserschicht beschädigt. Die Verletzung, die das Epsilon der ersten Zeile zerstörte, hat auch den Schluß der Schraffenschrift betroffen. Der Schluß der Schraffenschrift auf der rechten Seite ist gleichfalls zerstört.

4—5. Die Schraffenschrift auf der linken Seite beginnt mit einem kleinen T-förmigen Zeichen, jene der rechten Seite ist am Schlusse stark beschädigt. Zu MAMET vgl. nº 2$_5$.

7. Diese Stellung des Titels zwischen Namen und Patronymikon ist ganz ungewöhnlich.

8. Zu ΑΒΔΕΛΜΕΛΕΧ vgl. S. 58. Die Schraffenschrift auf der linken Seite ist am Anfang, jene der rechten Seite am Ende zerstört.

43.

P. Br. Mus. Or. 6218. 705 bis 709 n. Chr. Formular: II *A* 2 *c*.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 39·5×32·5 *cm*.

Der mit rotbrauner Tinte geschriebene Text des Protokolls, das das Format 17·8×32 *cm* hat, füllt das erste Blatt der Rolle, das zweite und dritte enthält ein in 11 Zeilen mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschriebenes koptisches Aktenstück. In verso eine griechische Zeile mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben; siehe W. E. Crum, P. Lond. IV nº 1542, S. 463. Der Papyrus war parallel zu den Zeilen des koptischen Textes gefaltet.

Fundort: Aphrodito.

Protokolltext fast vollständig (acht Zeilen). Gut erhalten.

Erwähnt von H. I. Bell: Arch 5 (1909—1913), S. 144, P. Lond. IV, S. 417. Hg. v. W. E. Crum, P. Lond. IV nº 1542, S. 463.

CRUM liest:

1	εν ονοματι του? [ελεη]	1
2	μωνος ς φιλωπου	2
3	بسم الله الرحمن الرحيم	3
4	ουκ ϵστιν θc ϵι μος θυ	4
5	لا اله الا الله وحده محمد رسول الله	5
6	Αβδ Ελμαλικ πι	6
7	cυμβ —	7

Zu Z. 1, 4, 5 stellte mir H. I. BELL Berichtigungen zur Verfügung, nach denen sich der Text folgendermaßen gestaltet:

1	ΕΝ ΟΝΟΜΑΤΙ ΤΟΥ ΘΕΟΥ ΕΛΕΗ	1
2	ΜΩΝΟC (ΚΑΙ) ΦΙΛ(ΑΝΘΡ)ΩΠΤΟΥ	2
3	بسم الله الرحمن الرحيم	3
4	ΟΥΚ ΕCΤΙΝ Θ(ΕΟ)C ΕΙ Μ(ΟΝ)ΟC	4
5	ΜΑΑΜ(ΕΤ) ΑΠΟC(ΤΟΛΟC) Θ(ΕΟ)Υ	5
6	لا اله الا الله وحده محمد رسول الله	6
7	ΑΒΔΕΛΜΑΛΙΚ ΠΙ	7
8	CΥΜΒ(ΟΥΛΟC)	8

1—2. Zu ΕΛΕΗΜΩΝΟC vgl. n° 2_2.

4. Zur abgekürzten Formel vgl. n° 45_4, 66_1, 86_4.

7. Da die koptische Urkunde vom 8. Choiak des VIII. Indiktionsjahres (709 n. Chr.) datiert ist, so muß es als vollständig ausgeschlossen gelten, daß hier etwa der Name des ʿAbd al-Malik b. Rifâʿa genannt wäre. Es kommt vielmehr lediglich der Statthalter ʿAbd Allâh b. ʿAbd al-Malik in Frage, dessen Name offenbar vom Schreiber verstümmelt wurde, indem ΑΒΔΕΛΛΑ ΥΙΟC aus Versehen ausfiel. Auch W. E. CRUM und H. I. BELL haben den Namen des ʿAbd Allâh b. ʿAbd al-Malik auf dem Protokolle vermutet. Zur Namensform ΑΒΔΕΛΜΑΛΙΚ vgl. S. 58.

44.

P. Br. Mus. 1451*m*. 705 bis 709 n. Chr. Formularfragment *x*.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 13·5×15·3 *cm*.

Der Protokolltext ist mit rotbrauner Tinte geschrieben. Darunter, durch einen leeren Zwischenraum getrennt, Spuren der ersten Zeile einer Urkunde. In verso eine griechische Zeile.

Fundort: Aphrodito.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.

Hg. v. H. I. BELL, P. Lond. IV n° 1462 *m*, S. 420 f.

Der Text lautet nach BELL:

1	. . . . .	1
2	ουκ ϵστιν θ̄c ϵι μη] ο θ̄c̄ Μααμετ α̅ . . .[	2
3	]ποστολος θυ	3
4	[محمد ابن عبد [الله]	4
5	]. . . . Αβδελλε υι [Αβδελμελεχ cυμβουλος	5

Das Protokoll ist außerordentlich interessant, weil es durch Anordnung und Inhalt aus der Reihe der bekannten Protokolltexte fällt und das Bruchstück eines neuen Protokollformulars darstellt, das sich leider nicht mehr ergänzen läßt.

2. Schon BELL ist es aufgefallen, daß der sonst in einer Zeile stehende Satz Μααμετ αποστολος $\overline{\text{Θυ}}$ geteilt ist. Was vor ποστολος gestanden haben sollte, ja, ob überhaupt hier ein Text voranging, ist völlig unsicher. Damit wird auch die Ergänzung in Z. 2 fraglich.

4. Die Angabe des Patronymikon nach dem Namen des Propheten ist, wie BELL mit Recht hervorhebt, in Protokolltexten bis jetzt auf diesen einen Fall beschränkt. Man hätte eher محمد عبد الله ورسوله erwartet. Wahrscheinlich ging لا اله الا الله وحده voran. LITTMANN erinnert zu محمد ابن عبد الله an den Vertrag von al-Ḥudaibija, in dem sich der Prophet gleichfalls mit dem Vaternamen nannte; vgl. IBN ISḤÂQ, Sîra, S. 747$_{15}$, ABÛ-L-FIDÂ, Ta'rîḫ I, S. 146$_{22\,f.}$, A. SPRENGER, Leben III, S. 246. Zu ابن vgl. n° 69.

5. Αβδελλε wird wohl Verschreibung für αβδελλα sein, nicht etwa eine nur hier belegte Nebenform dieses Namens. Zu Αβδελμελεχ vgl. S. 58.

45.

P. Br. Mus. Or. 6213. 707 bis 708 n. Chr. Formular: II *A* 2 *a α*.

Hellbrauner, grober Papyrus. Zwei Stücke, das größere mit Protokoll. 79×30·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben. Unter ihm, durch einen schmalen Zwischenraum getrennt, eine koptische Eingabe in Steuersachen, die in 28 Zeilen mit rötlich-schwarzer Tinte geschrieben die Horizontalfasern rechtwinkelig überschneidet und über zwei Blätter geht. In verso zwei griechische Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern; siehe W. E. CRUM, P. Lond. IV n° 1574, S. 491 f.

Fundort: Aphrodito.

Protokolltext (acht Zeilen) gut erhalten.

Erwähnt von H. I. BELL: Arch. 5 (1909—1913), S. 144, 153. Hg. v. W. E. CRUM, P. Lond. IV n° 1574, S. 492.

H. I. BELL stellte mir eine Kopie des griechischen Textes zur Verfügung in der er wie folgt liest:

1	Є[N ONOMATI TOY ΘΕΟΥ ΤΟΥ]	1
2	ΕΛΕΗΜΟΝΟC ϛ ΦΙΛΑΝΘΡΩΠΤΟ[Υ]	2
4	ΟΥΚ ΕCTIN ΘC I ΜΗ ΜΟΝΟC	4
5	ΜΑΜΕΤ ΑΠΟCΤΟΛΟC ΘΥ	5
7	ΑΒΔΕΛΛΑC ΥΙΟC ΑΒΔΕΛ	7
8	ΜΑΜΕΛΕΚ CΥΜΒΟΥΛΟC	8

Ich ergänze den arabischen Text nach CRUM:

1	[ ] Є[N ONOMATI TOY ΘΕΟΥ ΤΟΥ] [ ]	1
2	[ ] ΕΛΕΗΜΟΝΟC (ΚΑΙ) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠΤΟ[Υ] [ ]	2
3	بسم الله الرحمن الرحيم	3
4	[ ] ΟΥΚ ΕCTIN Θ(ΕΟ)C I ΜΗ ΜΟΝΟC [ ]	4
5	[ ] ΜΑΜΕΤ ΑΠΟCΤΟΛΟC Θ(ΕΟ)Υ [ ]	5
6	لا اله الا الله وحده محمد رسول الله	6
7	[ ] ΑΒΔΕΛΛΑC ΥΙΟC ΑΒΔΕΛ [ ]	7
8	[ ] ΜΑΛΕΚ CΥΜΒΟΥΛΟC [ ]	8

2. CRUM φιλα̅νθρωπ[ου].

4. CRUM θc·ι μη. Zu dieser abgekürzten Formel vgl. n° 86$_4$, zu ι n° 30$_4$.

5. CRUM ohne Punkte. Zu ΜΑΜΕΤ vgl. n° 2$_5$.

7. CRUM Αβδελλας. Diese Form ist in Protokolltexten bis jetzt auf den vorliegenden Fall beschränkt.

8. CRUM Αβδελ Μαμελεκ. Der Schreiber wollte wohl zuerst ΑΒΔΕΛΜΑΛΕΚ schreiben und besann sich dann auf die Form ΑΒΔΕΛΜΕΛΕΚ, so daß ihm beim Schreiben beide durcheinander kamen.

Rechts neben Zeile 7/8 las H. I. BELL: Arch. 5 (1909—1913), S. 153 ι(νδικτιῶνο)ς ζ, in P. Lond. IV, S. 492 ι/ζ ΙΙΕ. Das VI. Indiktionsjahr fällt zwischen 707 und 708 n. Chr. Der koptische Text ist vom 24. Epiphi des IX. Indiktionsjahres (711 n. Chr.) datiert, so daß zwischen der Erzeugung der Rolle und der Benützung durch den Schreiber vier Jahre lagen.

Zur Gruppe der Protokolle aus der Regierungszeit des Halifen al-Walîd b. ʿAbd al-Malik b. Marwân gehören noch die folgenden sechs Fragmente. Das erste (nº 46) gehörte zu einem Stücke, dessen Text nach dem Formular I 2*a*, 3, II *A* 3*c*, *B* 1 oder Formularfragment II *a* abgefaßt war, die übrigen (nº 47—51) können zu Stücken verschiedener Formulare gehört haben. Wir haben die Wahl zwischen den Formularen I 5—7, 10, II *A* 3*ab*, 8, *B* 2*a*, 3.

46.

P. Br. Mus. Or. 6228 (7). 88 d. H. (706/7 n. Chr.). Formular: I 2*a*, 3, II *A* 3*c*, *B* 1 oder Formularfragment II *a*.
Hellbrauner, grober Papyrus. 5·5 × 10·5 *cm*.
Der Protokolltext ist mit rotbrauner Tinte geschrieben.
Fundort: Aphrodito.
Linke Hälfte der letzten Zeile. Gut erhalten.
Hg. v. H. I. BELL, P. Lond. IV, S. 421 im Apparat zu nº 1462 p.
Ich ergänze neben der von BELL gelesenen Zahl:

[فى سنـــــــــة] ثمان و ثمنين

Nach Formularfragment II *a* kann فى fehlen.

47.

P. Br. Mus. Or. 6230 (49). 705 bis 715 n. Chr. Formular: I 5—7, 10, II *A* 3*ab*, 8, [*B* 2*a*, 3.
Brauner, grober Papyrus. 5 × 12·2 *cm*.
Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben.
Fundort: Aphrodito.
Bruchstück aus dem Schlusse des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.
Hg. v. H. I. BELL, P. Lond. IV nº 1462 *iv*, S. 423.
Text nach BELL:

1 1
2 [ ] ΑΒΔΕΛΛΑ ΑΛΟΥΑ[ΙΔ] [ ] 2
3 [ ] ΑΜΙΡΑΛΜΟΥΜΝΙ[Ν] [ ] 3

48.

P. Br. Mus. 1451 *e*. 705 bis 715 n. Chr. Formular: I 5—7, 10, II *A* 3*ab*, 8, [*B* 2*a*, 3.
Brauner, etwas verfärbter, grober Papyrus. 5 × 18·5 *cm*.
Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben.
Fundort: Aphrodito.
Bruchstück aus dem Schlusse des Protokolls (drei Zeilen). Schlecht erhalten, die meisten Buchstaben sehr undeutlich.
Hg. v. H. I. BELL, P. Lond. IV nº 1462 *e*, S. 419.

Text nach BELL:

1	. . . . .	. . .	1
2	| ΑΒΔΕΛΛΑ ΑΛΟ[ΥΛΙΔ] |	|	2
3	| ΑΜΙΡΑΑΜΟΥΜ[ΝΙΝ] |	|	3

BELL bezeichnet die meisten unterpunktierten Buchstaben als sehr zweifelhaft.

49.

P. Br. Mus. Or. 6230 (48). 705 bis 715 n. Chr. Formular: I 5—7, II *A* 3 *ab*, 8, *B* 2 *a*, 3.
Brauner, mittelfeiner Papyrus. 5·5×10·5 *cm*.
Der Protokolltext ist mit brauner, verblaßter Tinte geschrieben.
Fundort: Aphrodito.
Bruchstück aus der linken Seite des Protokollschlusses (drei Zeilen). Mittelmäßig erhalten.
Hg. v. H. I. BELL, P. Lond IV n° 1462 *aa*, S. 423.
Text nach BELL:

1	. . . . .	. . .	1
2	/// ΑΒΔ[ΕΛΛΑ ΑΛΟΥΛΙΔ] |	|	2
3	ΑΜΙ[ΡΑΑΜΟΥΜΝΙΝ] |	|	3

50.

PER Inv. Ar. P. 4020. 705 bis 715 n. Chr. Formular: I 5—7, II *A* 3 *ab*, 8, *B* 2 *a*, 3.
Brauner, mittelfeiner Papyrus. 4·7×6·2 *cm*.
Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte geschrieben. Griechische Buchstaben mit Mittellänge 1·1 *cm* hoch. In verso Reste der Klebung des zweiten Blattes.
Fundort unbekannt.
Bruchstück aus der Mitte des Protokollschlusses (zwei Zeilen). Gut erhalten.

1	[ ] [ΑΒΔΕΛ]ΑΑ ΑΛΟ[ΥΛΙΔ]	[ ]	1
2	[ΑΜΙΡ]ΑΑΜΟ[ΥΜΝΙΝ]		2

1. Die oberen Teile der Buchstaben sind durch den Bruch beschädigt, von Υ ist noch die linke Hälfte zu sehen.

51.

P. Br. Mus. Or. 6230 (52). 705 bis 715 n. Chr. Formular: I 5—7, II *A* 3 *ab*, 8, *B* 2 *a*, 3.
Hellbrauner, grober Papyrus. 4·6×9 *cm*.
Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben.
Fundort: Aphrodito.
Bruchstück aus der linken Seite des Protokollschlusses (drei Zeilen). Mittelmäßig erhalten.
Hg. v. H. I. BELL, P. Lond. IV n° 1462 *bb*, S. 423.
Text nach BELL:

1	. . . | . . .		1
2	[| /// ΑΒΔΕΛ[ΑΑ ΑΛΟΥΛΙΔ ΑΜΙΡ]	[ ]	2
3	ΑΑΜΟΥΜ[ΝΙΝ]		3

3. BELL: oder vielleicht αλμωμ[νιν].

Abû-l-ʿAbbâs al-Walîd b. ʿAbd al-Malik b. Marwân,

Ḫalîfe: 14. Šawwâl 86 bis 15. Ǧumâdâ II 96 d. H. (8. Oktober 705 bis 25. Februar 715 n. Chr.).

Qurra b. Šarîk b. Marṭad b. Ḥâzim b. al-Ḥârit̠ al-ʿAbsî,

Statthalter und Finanzlandesdirektor: 3. oder 13. Rabîʿ I 90 bis 23. Rabîʿ I 96 d. H. (20. oder 30. Jänner 709 bis 6. Dezember 714 n. Chr.).

52.

(Taf. 4 *f*, 17 auf 7·9 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4007. 709 bis 714 n. Chr. Formular: I 8 *b*, Z. 2—9.

Hellbrauner, dicker, brettartiger, schlecht gearbeiteter Papyrus. 17×18·5 *cm*.

Der mit brauner Tinte geschriebene Protokolltext füllt das ganze erste Blatt der Rolle. Vom zweiten Blatte ist in recto ein 0·7 *cm* breites Stück vorhanden, in verso die Klebung als 2·2 *cm* breiter Streifen zu sehen. Alifhöhe 1·8 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·6—1·1 *cm*, mit Unterlänge 1·4 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm oder el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der linken Hälfte des Protokolls (neun Zeilen). Die erste Zeile ist abgerissen, die dritte bis siebente durch die zum Teil vollständige Ablösung der Vertikalfaserschicht stark beschädigt, der linke Rand abgerissen, die zahlreichen Lücken im Papyrus rühren zum Teil von Wurmfraß her.

Alte Signatur: S 93 nº 1.

Erwähnt von J. Karabacek, Prot. S. 53/22, 54.

1. Die Zeile ist so vollständig abgebrochen, daß von Schrift fast nichts mehr zu erkennen ist. Nur am Rande haben sich, wie ich zu erkennen glaube, die Spuren von zwei Buchstaben erhalten, die nur von der arabischen Basmala herrühren können.
3. Hat leider stark gelitten. Zu sehen sind noch die oberen Teile der Buchstaben, von denen der erste sicher Ε, der zweite Λ, der dritte ein Ε mit oben angesetztem Kopfe wie in Z. 2 ist. Dann folgt noch Η, das Übrige ist durch die Ablösung der Vertikalfaserschicht zerstört.
4. Hat gleichfalls sehr stark gelitten. Es sind nur mehr die Hasten der Buchstaben von Alifhöhe zum Teil erhalten. Das deutliche ه schließt aber jeden Zweifel über den Inhalt der Zeile aus. Zur Form des hochgezogenen ا, ا vgl. oben S. XXV.
5. Erhalten ist in dieser Zeile fast nichts, nur Spuren der oberen Teile von Buchstaben, links auch von der Schraffenschrift, von der noch Reste von 7 Vertikalstrichen erkennbar sind. Das Folgende ist so gut wie unleserlich, da ebenso wie oben in Zeile 3 und 4 die Vertikalfaserschicht weggerissen ist. Man erwartet ΟΥΚ ΕCΤΙΝ Θ̄C ΕΙ ΜΗ Ο Θ̄C ΜΟΝΟC. Tatsächlich scheinen Spuren des Ε von ΕCΤΙΝ vorhanden zu sein, das erhaltene Köpfchen deutet offenbar auf dieselbe Ε-Form wie oben in Z. 3. Vom ersten Θ̄C scheint noch der Abkürzungsstrich erhalten zu sein.

6. Auch hier sind durch die Ablösung der Vertikalfaserschicht alle Buchstaben bis auf kümmerliche untere Reste fortgenommen. Nur Λ von ΑΠΟCΤΟΛΟC ist anscheinend erhalten.
7. Ist mit allem Vorbehalt nach n° 75 ergänzt. Die erhaltene Unterlänge scheint zu ر zu gehören, dem wohl د mit etwas zu kurz geratenem Jâ vorangeht. J. KARABACEK, Prot. S. 53/22, hat hier عمل vermutet, was nicht zu den Schriftspuren paßt.
8. Was hier an der Spitze der Schraffenschrift stand, ist nicht mehr zu sehen, vielleicht eine Kartusche mit einem Buchstaben im Kreise. Unsicher ist hier nur Υ. Die Lesung ΑΒΔΑΛΛΑ verdanke ich U. WILCKEN. Ich hatte ΑΥΔΕΛΛΑ vermutet. J. KARABACEK, Prot. S. 54 hat eine der beiden letzten Zeilen, wahrscheinlich Z. 8, αμλ μαμετ zu lesen versucht, auf einem losen Zettel aus seinem Nachlasse aber die Lesung ΑΜΛ(?)ΜΑΜΑΤ notiert, was mit den vorhandenen Buchstaben unvereinbar ist.
9. Von Υ ist noch die linke Hälfte zu sehen, das Vorangehende sehr deutlich erkennbar.

Qurra b. Šarîk b. Marṯad b. Ḥâzim b. al-Ḥârit al-ʿAbsî wurde nach der Enthebung des Prinzen ʿAbd Allâh vom Ḫalifen al-Walîd zum Statthalter und Finanzlandesdirektor von Ägypten ernannt und traf daselbst am 3. oder 13. Rabîʿ I 90 d. H. (20. oder 30. Jänner 709 n. Chr.) ein. Der für diese Daten von den Historikern angeführte Wochentag stimmt freilich nicht. Er starb Donnerstag Nacht, den 23. Rabîʿ I 96 d. H. (6. Dezember 714 n. Chr.). Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. $63_{15\,f.}$, $65_{15\,f.}$; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. 302_{14-20}, ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. 233_{20}, 241_{15-18}, $242_{3,\,12\,f.}$, $243_{4\,f.}$; AL-MANÛFÎ, Laṭâʾif, fol. 116ᵛ; AS-SUJÛṬÎ, Ḥusn al-Muḥâḍara II, S. $9_{2-3,\,13\,f.}$; AṬ-ṬABARÎ, Taʾrîḫ II/2, S. $1201_{1\,f.}$, $1208_{8\,f.}$, $1266_{14\,f.}$, II/3, S. 1305_{5-7}; IBN AL-AṮÎR, al-Kâmil IV, S. $433_{23\,f.}$, $434_{3\,f.}$, 460_{21}; F. WÜSTENFELD, Statth. I, S. 39f.; P. Heid. III, S. 17. Sein Name erscheint auch auf zwei Eichungsstempeln der Sammlung FOUQUET bei P. CASANOVA: MMAF 6 (1897), S. 367, I n° 96 und 96 bis (Taf. 2).

53.

(Taf. 7 *c*, 10·9 auf 5·2 *cm* verkl.)

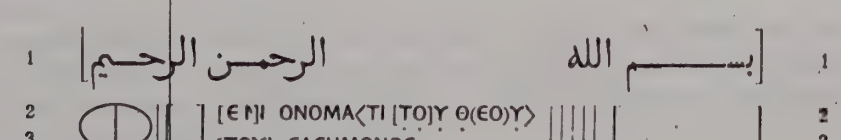
PER Inv. Ar. P. 3985. 709 bis 714 n. Chr. Formular: III, Z. 2—6.

Dunkelbrauner, stellenweise stark nachgedunkelter, brettartiger, aus grobem Stoffe gearbeiteter Papyrus. 10·9×32·5 *cm*.

Der Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle, vom zweiten ist noch ein 3·2 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 1 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·2 *cm* entfallen. Seine Qualität kann noch als mittelfein bezeichnet werden. Alifhöhe 2·9 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 1—1·5 *cm* hoch. In verso überschneiden drei Zeilen des Brouillons eines koptischen, nach C. WESSELY aus dem VIII. Jahrhundert n. Chr. stammenden, mit schwarzer Tinte geschriebenen Vertrages rechtwinklig die Horizontalfasern. Von der ersten ist noch das Chrismon zu sehen, das Übrige und die zweite Zeile absichtlich verwischt, die dritte, gleichfalls mit dem Chrismon beginnende Zeile noch fast zur Gänze lesbar.

Fundort: el-Fajjûm.

Der Papyrus hat stark gelitten (fünf Zeilen). Vom Anfang des Protokolles ist die ganze erste Zeile abgerissen, die zweite und dritte ist durch ein ausgefallenes Stück beschädigt, unter der dritten außerdem ein 0·5 *cm* breiter Streifen der Vertikalfaserschicht abgelöst, die fünfte durch die Ablösung eines 1·3 *cm* breiten Streifens der oberen Faserschicht fast ganz zerstört. Der linke Rand stellt den Rand der Rolle dar, von der rechten Seite ist ein Teil abgebrochen. Durch die Mitte geht ein horizontaler Bruch, der wohl auf die Faltung zurückzuführen ist, auf der linken Seite ein vertikaler von oben nach unten. Das Stück hat auch durch Wurmfraß gelitten.



4 لا اله الا الله وحده محمد [ر]سول ا(ل)له 4

5 [ΑΒΔΕΛΑΑ ΑΛΟΥΛΙΔ] 5

6 ЄΠΙ ΚΟΡΡΑ CΥΜΒ(ΟΥΛΟΥ) ····· 6

2. Was nach ΟΝΟΜΑ, das mir deutlich scheint, stand, läßt sich nur erraten, da die Schrift zu schwach ist, um bestimmte Züge festhalten zu können. Ich vermute ΤΙ ΤΟΥ ΘΥ. H. I. Bell. schlägt mit allem Vorbehalt ЄΝ ΟΝΟΜ ΤΟΥ ΘЄΟΥ, U. Wilcken ЄΝ ΟΝΟΜ ΤΟΥ ΘΥ vor.
3. Hier wird in der Lücke wohl ΤΟΥ gestanden haben. Das C von ΕΛЄΗΜΟΝΟC ist hochgestellt. Bell. vermutet [ΕΛЄ]ΗΜΩΝΟC, Wilcken [ΤΟΥ] ΕΛЄΗΜΟΝΟC (ΚΑΙ) Φ(ΙΛΑΝΘΡΩΠΟΥ).
4. Außerordentlich flüchtig und abgekürzt geschrieben, aber noch gut zu erkennen. Das ر ist durch den Bruch ausgefallen.
5. Vollständig zerstört, ergänzt nach n° 58$_5$.
6. ЄΠΙ ΚΟΡΡΑ scheint deutlich. Auffällig sind die breiten Köpfe des Ρ wie in n° 58. Β von CΥΜΒ ist wohl hochgestellt und mit Abkürzungsstrich versehen, falls nicht Β$^{\lambda}$ gelesen werden kann. Darauf folgen noch etwa fünf einander durchkreuzende Schraffen, die vermutlich mit großem Є abschlossen.

54.

PER Inv. Ar. P. 4015. 709 bis 714 n. Chr. Formular: II *A* 7, Z. 1—4.

Gelbbrauner, stellenweise etwas dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 9×16 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte geschrieben. Alifhöhe 2 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·8 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Die Vertikalfaserschicht ist zum großen Teile vom Wurm zernagt. Von Z. 3 sind die Oberlängen der Buchstaben Alif und Lâm insgesamt seiner zerstörenden Tätigkeit zum Opfer gefallen. In Z. 4 ist die Vertikalfaserschicht fast gänzlich abgefressen. Nur die Hasten der Höhenbuchstaben sind übrig geblieben. Der Wurm fand in der Tinte wohl einen Nährstoff, vielleicht Zucker. Der obere Rand scheint wenigstens teilweise mit dem Rand der Rolle identisch.

1 ЄΝ (Ο)ΝΟΜΑΤΙ ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ ΤΟΥ 1

2 ЄΛ(ЄΗΜΟΝΟC (ΚΑΙ) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ(ΟΥ)) 2

3 بسم الله الرحمن الرحيم 3

4 لا اله الا الله وحده محمد رسول الله 4

5 [ΑΒΔΕΛΑΑ ΑΛΟΥΛΙΔ] 5

6 [ЄΠΙ ΚΟΡΡΑ CΥΜΒΟΥΛΟΥ] 6

2. Von Λ ist noch der obere Teil erhalten, der untere und das folgende Є sind abgefressen.
5—6. Ergänzt nach n° 58$_{5-6}$.

55.

PER Inv. Ar. P. 3986. 709 bis 714 n. Chr. Formular: II *A* 9.

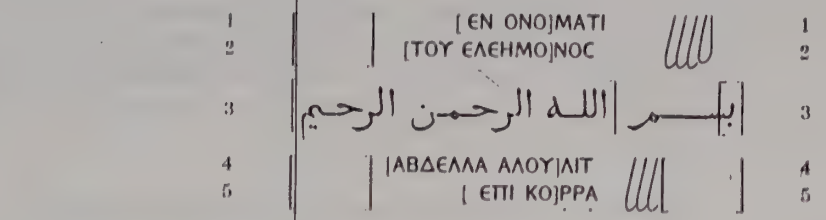
Hellbrauner, grober, brettartiger Papyrus. 17×8·8 *cm*.

Der mit hellbrauner Tinte geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle. Vom zweiten ist noch ein 3·5 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 1 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·5 *cm* entfallen. Arabische Buchstaben mit Mittellänge 1·2 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 1·1 *cm*, mit Unterlänge 1·7 *cm* hoch.

In verso zwei Kolumnen einer griechischen Namenliste aus dem VIII. Jahrhundert n. Chr. (nach C. Wessely) zu sechs und fünf Zeilen, die mit schwarzer Tinte geschrieben parallel zu den Horizontalfasern verlaufen.

Fundort: el-Fajjûm.

Rechte Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten. Der obere Rand stellt den Seitenrand der Rolle dar.



4. Zu ΑΛΟΥΑΙΤ vgl. nº 14_7.

5. Vom ersten Ρ ist nur der Kopf erhalten, das Α ist stark verzogen und sieht fast wie ϒ aus.

56.

P. Br. Mus. 1451*f*. 709 n. Chr. Formular: II *A* 7.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 16·7×12·3 *cm*.

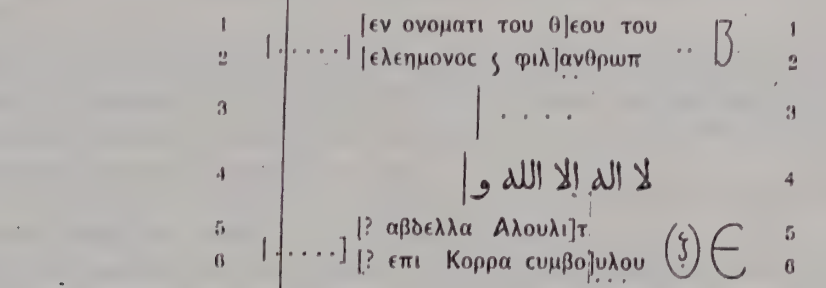
Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben. Verso leer.

Fundort: Aphrodito.

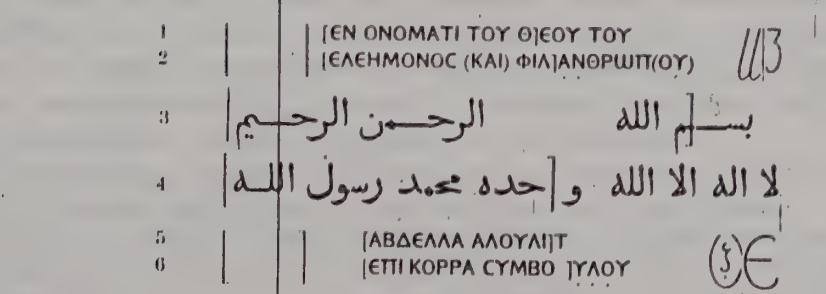
Rechte Seite des Protokolls (sechs Zeilen). Gut erhalten. In Z. 3 ist die Vertikalfaserschicht zum Teil abgelöst.

Erwähnt von H. I. Bell, P. Lond. IV, S. 415. Hg. v. H. I. Bell, P. Lond. IV nº 1462 *f*, S. 419.

Bell liest:



Ich ergänze:



3. Nach dem Faksimile, das mir Bell zur Verfügung stellte, ist Bâ und Sîn in der Basmala, die auch Bell hier vermutet, noch zu sehen.

4. Die Zeile ist von mir nach nº 58 ergänzt.

5—6. Die Ergänzung ist durch nº 58 gesichert. Zu ΑΛΟΥΑΙΤ vgl. nº 14_7.

In der Kartusche liest Bell so gut wie sicher ζ (VII. Indiktionsjahr) und datiert das Protokoll nach dieser Indiktionsangabe 708 bis 709 n. Chr.

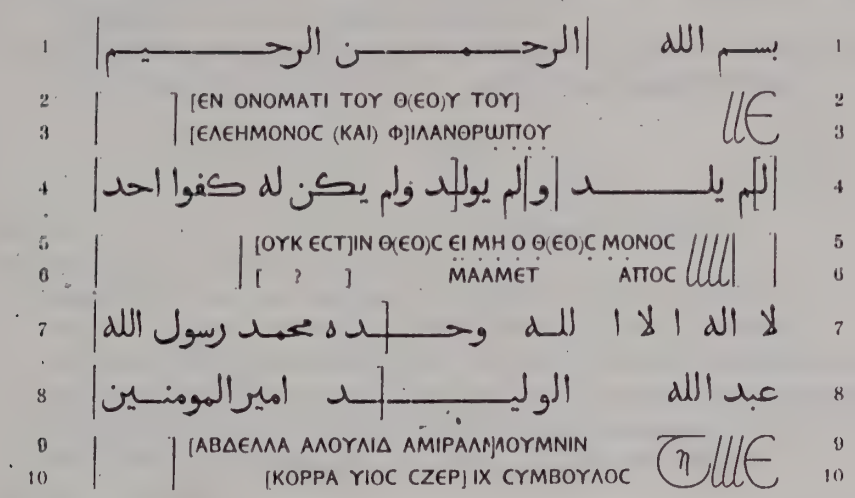
57.

P. Cair. Bibl. Khéd ohne Nummer (*b*). 709 bis 710 n. Chr. Formular: I 4.

Rechte Hälfte des Protokolls (zehn Zeilen). Am unteren Rande sind Reste des zweiten Blattes zu sehen. Im ganzen gut erhalten.

Erwähnt von H. I. Bell: Arch. 5 (1909–1913), S. 144, 146, 152 f. Z. 9 f. angeführt von H. I. Bell, P. Lond. IV, S. 415. Hg. in Lichtdruck von B. Moritz, Ar. Pal. Taf. 100, 2. Z. 6–10 zuerst gelesen von J. Karabacek: WZKM 20 (1906), S. 141 (dazu C. H. Becker: ZA 20 [1906], S. 100, U. Wilcken: Arch. 4 [1907], S. 258), nochmals hg. v. C. H. Becker: ZA 22 (1908), S. 177 f.

Vorlage: Lichtdruck bei B. Moritz.



1. Die Schwierigkeit dieses Stückes liegt in den ersten fünf Zeilen, die bis jetzt nur zum Teil gelesen wurden. Schon C. H. Becker hat in ZA 20 (1906), S. 100 Spuren der Basmala erkannt. Auch ich glaube oben rechts ziemlich deutlich بسم الله zu sehen. Die arabische Basmala ist hier ja auch nach der Aufeinanderfolge der Zeilen zu erwarten.
2. Hier sind nur zwei Schraffen und darauf allem Anscheine nach ein großes Є zu sehen. Die Ergänzung ergibt sich aus der folgenden Zeile.
3. Erhalten scheint hier zunächst der Vertikalstrich des ا, der wohl in das Wâw von يولد hineinreicht, dann deutlich Λ mit folgendem Alpha von derselben Form, wie in Z. 6, ΝΘ ist nur zu erraten, die Unterlänge des Ρ aber ganz gut zu sehen. Das Folgende ist fraglich, vielleicht ωπτογ, H. I. Bell schlägt mir]ΑΝΘΡΩ(ΠΤΟΥ) vor; für diese Abkürzung sind aber wohl zu viel Buchstaben da.
4. Zu erkennen ist hier zunächst der Ausläufer des Mîm von لم. Dann folgt يلد mit langgezogenem, aber nicht mehr ganz erhaltenem Dâl, و scheint in die Lücke zu fallen, dann sehe ich deutlich لم يول mit dem Anfang eines zerdehnten Dâl, durch den der Bruch geht.
5. Sicher ist hier nur ΙΝ ΘC und vielleicht am Schluße ΝΟC, die übrigen Buchstaben sind nur zu erraten; auch C. H. Becker: ZA 20 (1906), S. 100 hat Spuren von μόνος erkannt.
6. Hier las J. Karabacek: WZKM 20 (1906), S. 341 nach C. Wessely θεοφιλέστατος, das er für eine Titulatur des Statthalters Qurra hielt. C. H. Becker las in ZA 20 (1906), S. 100 ἀπόστολος θεου, ebenda 22 (1908), S. 177 [.....] Μααμετ ἀπόστολος Θεοῦ. Ich glaube mit U. Wilcken: Arch. 4 (1907), S. 258 Μαάμετ ἄπος zu erkennen. Die Kürzung der Formel, zu der auf nº 37a verwiesen sei, erfolgte wohl, weil der Raum, der dem Schreiber blieb, schon zu knapp war. Vor ΜΑΑΜΕΤ dürfte noch Raum für mindestens sechs Buchstaben gewesen sein, und aus logischen Gründen ist wohl nichts anderes als eine die Einheit Gottes betonende Formel vor jener, die die prophetische Sendung beinhaltet, vorauszusetzen; vielleicht stand hier abgekürzt geschrieben ΟΥΚ ΕCΤΙ ΙCΟC.

7. Auch J. KARABACEK las لا اله الا الله وحده; C. H. BECKER in ZA 20 (1906), S. 100 لا اله الا اله وحده [محمّد رسول الله], in ZA 22 (1908), S. 178 [محمد رسول الله] لا اله الا الله وحده. Ich erkenne deutlich الله und dahinter Wâw, Hâ und ein langgestrecktes Dâl, das der Bruchrand durchschneidet. Statt محمد رسول الله könnte auch لا شريك له ergänzt werden.
8. J. KARABACEK las عبد الله الوليد/////, C. H. BECKER [امير المومنين] عبد الله الوليد.
9. So las auch H. I. BELL, P. Lond. IV, S. 415, C. H. BECKER und U. WILCKEN mit unterpunktiertem Μ. J. KARABACEK las κουρα (υἱὸς) cζεριχ, was schon von C. H. BECKER richtiggestellt wurde.
10. Ebenso H. I. BELL, P. Lond. IV, S. 415. C. H. BECKER und U. WILCKEN [Κόρρα υἱὸς Σζερ]ιχ σύμβουλος. KARABACEK's αμιρας ist ganz unmöglich.

In der Kartusche steht deutlich die Indiktionszahl η. Das VIII. Indiktionsjahr fiel zwischen 709 und 710 n. Chr., also in das erste oder zweite Regierungsjahr Qurra's.

58.

PSR 194. 710 bis 711 n. Chr. Formular: II *A* 7.

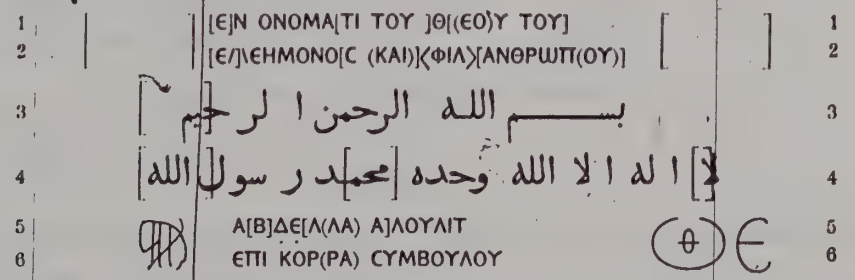
Hellbrauner, grober Papyrus. 20·4×30·2 *cm*.

Der mit brauner Tinte geschriebene Protokolltext füllt das ganze erste Blatt der Rolle. Vom zweiten ist noch ein 4·6 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 1·9 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·8—3·5 *cm* entfallen. In verso Spuren von Schrift in derselben Tinte, wie sie die Rectoseite zeigt, wahrscheinlich Abdrücke von Protokollschrift. Alifhöhe 2·1 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 1—1·2 *cm*, mit Unterlänge 2·1 *cm* hoch. Das Stück war parallel zu den Zeilen des Protokolls gefaltet.

Fundort: Unbekannt.

Links abgebrochen, rechts zum Teil beschädigt, wurmstichig (sechs Zeilen). Die Vertikalfaserschicht ist teilweise abgefressen. Der rechte und obere Rand stellen zum Teil den Rand der Rolle dar.

Erwähnt von H. I. BELL: P. Lond IV, S. 417, 419, C. H. BECKER: ZA 22 (1908), S. 170, V. GARDTHAUSEN: ZDVBS 2 (1919), S. 104. Z. 5—6 angeführt nach C. H. BECKER von H. I. BELL, P. Lond. IV, S. 415. Hg. v. C. H. BECKER: ZA 22 (1908), S. 173 f.



1. BECKER: Ἐ]ν ὀνόμ[ατι τοῦ θ(εο)ῦ τοῦ]. Von ΜΑ und Θ sind nur die oberen Teile sichtbar.
2. BECKER las]ἐλεήμονος [(καὶ) φιλανθρώ(που)]. Ich sehe auf dem Originale nur den rechten Fuß des Λ, dann ein hochgezogenes Ε, dann folgt deutlich ΗΜΟΝΟϛ, das letzte Omikron ist durch einen vertikal verlaufenden Bruch zum Teile beschädigt. Nach diesem ist die Vertikalfaserschicht leider teilweise abgelöst. Diese Verletzung hat wahrscheinlich Sigma und die Sigle ϛ (für καὶ) betroffen; dann folgen Buchstabenreste, die wohl zu ΦΙΛ gehörten. Auch BECKER bemerkte, daß von ΦΙΛΑΝΘΡΩΠΤΟΥ noch Spuren erhalten sind.
3. BECKER stellte بسم, das auf dem Papyrus fehlt, nicht in Klammern.
4. So las auch BECKER, der رسو, وحده, الله durch Überstreichen als unsicher kennzeichnete. Ich halte die Lesung nach dem Originale für vollkommen sicher. لا ist zum Teil zerstört. Das Lâm am Schlusse sehr flüchtig geschrieben.

5. BECKER las: Αβ|δ|ελλ(α) [Α]λουλιτ. Auf dem Originale steht nach der Kartusche mit nicht mehr vollständiger Schraffengruppe, die BECKER durch (ΝΝ) wiedergibt, zunächst deutlich Α, dann der Aufstrich zu einem Buchstaben — wohl Β — und dann nach der Lücke ein Buchstabe, der aber wohl als flüchtig geschriebenes oder mit dem vorangehenden Beta ligiertes Delta zu fassen sein wird, sowie Reste von Ε. ΛΟΥΛΙΤ ist gut erhalten geblieben und davor noch Reste des Α; vgl. nº 14_7. Da hinter Δ höchstens drei Buchstaben fehlen, wird der Titel wahrscheinlich zu ΑΒΔΕΛ abgekürzt gewesen sein; vgl. nº 15_7. Auch BECKER vermutete hier eine abgekürzte Schreibung.

6. So las auch BECKER. Das von BECKER unterpunktierte Kappa von ΚΟΡ ist verschmiert, aber doch sicher. Es hat fast dieselbe Form wie auf Taf. 10 *a* (letzte Zeile). Zur Kürzung vgl. nº 34_{12}, 110_3, 116_4.

Schon BECKER hat im Θ in der Kartusche die Indiktionsangabe vermutet. Das IX. Indiktionsjahr fiel zwischen 710 und 711 n. Chr.

Qurra b. Šarîk b. Marṭad b. Ḥâzim b. al-Ḥâriṭ al-ʿAbsî,

Statthalter und Finanzlandesdirektor: 3. oder 13. Rabîʿ I 90 bis 23. Rabîʿ I 96 d. H. (20. oder 30. Jänner 709 bis 6. Dezember 714 n. Chr.).

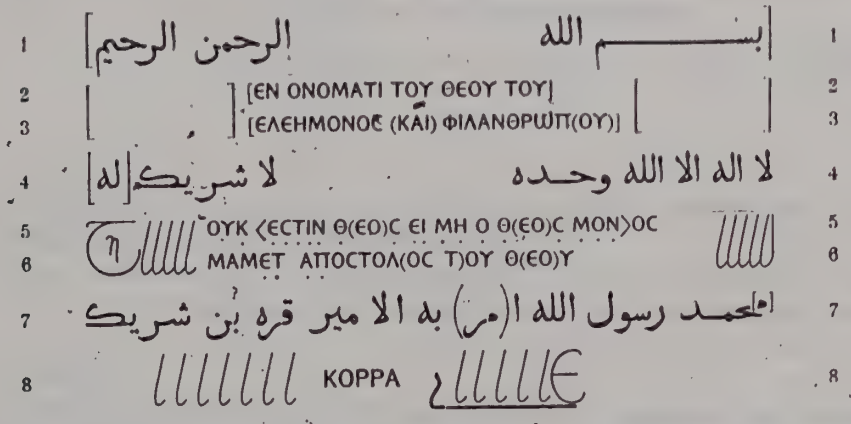
59.

(Taf. 13 *c*.)

P. Cair. Bibl. Khéd. ohne Nummer (*e*). 709 bis 714 n. Chr. Formular: I 9.

Bruchstück aus der unteren Hälfte des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten.

Vorlage: Photographie aus dem Besitze von B. MORITZ.



4. Diese Zeile hat auch B. MORITZ so gelesen und auf die Rückseite der Photographie des Stückes geschrieben. له steht bei ihm nicht in Klammern.

5. Hier ist nur mehr ΟΥΚ und am Ende der Zeile ΟC zu erkennen. Das Übrige ist vom Schreiber zu einer Wellenlinie abgekürzt worden.

6. Auch hier hat der Schreiber stark gekürzt. Zu ΜΑΜΕΤ vgl. nº 2_5.

7. Zur Abkürzung ابه = امربه vgl. nº 35_{12}.

60.

(Taf. 6, nat. Gr.)

PER Inv. Ar. P. 4006. 709 bis 714 n. Chr. Formular: II *A* 2 *b*.

Hellbrauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus, 19·6×19 *cm*. Der Protokolltext füllt das ganze erste Blatt der Rolle und ist mit hellbrauner, stellenweise verblaßter Tinte geschrieben. Alifhöhe 1·9 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·6—1·8, mit Unterlänge 1·2 *cm* hoch. Vom

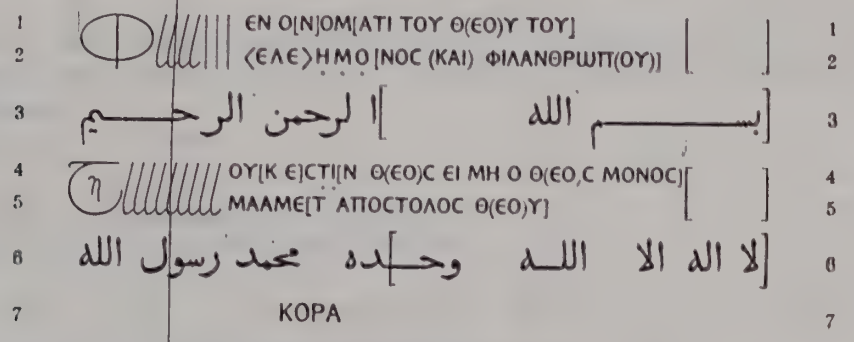
zweiten Blatte ist in recto noch ein stellenweise ausgefranster, 2·3 *cm* breiter Streifen zu sehen, in verso ist von der Klebung ein stark zerstörter, 1·7 *cm* breiter Streifen übrig geblieben. Parallel zu den Horizontalfasern in verso verlaufen acht Zeilen einer mit dunkelbrauner Tinte geschriebenen griechischen Tributarierliste in kursiver Kanzleischrift des VIII. Jahrhunderts n. Chr. (nach C. Wessely). In recto steht links in der letzten Zeile des Protokolls neben KOPA eine griechische kursive Zeile aus derselben Zeit, doch von anderer Hand als die Schrift der Versoseite.

Fundort: Ehnâs.

Linke Hälfte des Protokolls (sieben Zeilen). Gut erhalten. Nur die ersten beiden Zeilen sind stark verblaßt und haben durch Wurmfraß ziemlich gelitten. Einige Lücken im Papyrus haben auch den Text getroffen. Der linke Rand ist anscheinend mit der Schere beschnitten, der obere und untere beschädigt, rechts Bruchrand.

Alte Signatur: Rote nº 1273, spätere Inv. nº 41 und 1276.

Beschrieben von J. Karabacek, PERF nº 82. Erwähnt von J. Karabacek: MÖM 19 (1884), S. 183, 200, 278, ÖMFO 10 (1884), S. 172, 211, 280, Prince Philippe de Saxe Cobourg et Gotha, Curiosités I, S. 29, H. I. Bell: Arch. 5 (1909—1913), S. 144, 146, 149—151, C. H. Becker: ZA 22 (1908), S. 179 f. Z. 7 angeführt von J. Karabacek, Prot. S. 90 und H. I. Bell, P. Lond. IV, S. 415. Hg. v. J. Karabacek, Prot. S. 98 (mit Faksimile der Schraffenschrift bei Zeile 4/5) und als nº 150 für CPR III bestimmt. Der griechische Text in verso von J. Karabacek für CPR III in Lichtdruck wiedergegeben.



1. ЄNO[ ]O ist noch gut sichtbar, das Übrige ist der Verletzung der Vertikalfaserschicht zum Opfer gefallen. Von J. Karabacek nicht gelesen.
2. Auch hier hat sich die Vertikalfaserschicht an der Stelle, wo ЄΛЄ zu erwarten ist, abgelöst. HMO läßt sich nur vermuten, die Schriftspuren sind sehr undeutlich. Von Karabacek nicht gelesen.
3. So las auch Karabacek in Corpus nº 150, in Prot. S. 98 sind die eckigen Klammern nicht gesetzt.
4. Der griechische Text ist in dieser und in der folgenden Zeile ziemlich flüchtig und verbunden geschrieben. OY sind miteinander verbunden, K und der linke Teil von Є fallen in die Lücke, dann folgt deutlich C, darauf scheint TI zu folgen; Karabacek las in Prot. S. 98 οὐ[κ] ἔστι [θεὸς εἰ μὴ θεὸς μόνος], in Corpus nº 150 ist neben dem verhängnisvollen η octava ano οὐκ ἔστι mit Bleistift nachgetragen. Im Jahre 1884 hatte Karabacek unbegreiflicherweise in dieser Zeile neben (η), arabische Schrift, und zwar سنة ثلثين vermutet, wie ich aus der Abschrift von Karabacek's Hand auf dem alten Umschlag des Stückes ersehe, und war so zur Datierung 30. d. H. VIII. Indiktion gekommen. Vgl. MÖM 19 (1884), S. 183, 200, 278, ÖMFO 10 (1884), S. 172, 211, 280, Prince Philippe de Saxe Cobourg et Gotha, Curiosités I, S. 29.
5. Von Є ist noch die linke Seite zu sehen, MAAM ist zwar verbunden geschrieben, aber deutlich. Karabacek las in Prot. S. 98 μαάμ[ετ ἀπόστολος θεοῦ], in Corpus nº 150 hat er μαμ mit Bleistift nachgetragen.
6. Karabacek las in Prot. S. 98 und Corpus nº 150 لا اله الا الله وحد]ه محمد رسول الله. Vom د ist aber die linke Hälfte noch deutlich sichtbar.

7. Ebenso KARABACEK, Prot. S. 90, 98 und Corpus nº 150, H. I. BELL, P. Lond. IV, S. 415. Zur Namensform KOPA vgl. nº 62₈. Auffällig ist, daß hier wie in nº 61 der Name des Statthalters nicht von Schraffenschrift eingerahmt ist.

61.

(Taf. 10 *a*, 17·7 auf 13·8 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4010. 709 bis 714 n. Chr. Formular: II*A*6.

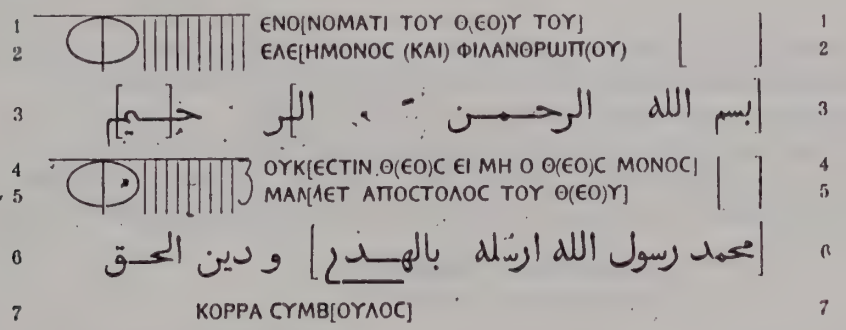
Hellbrauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 17·7×13·4 *cm*.

Der mit brauner, zum Teil verblaßter Tinte geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle, die Unterlängen der Buchstaben der letzten Zeile greifen schon auf das zweite Blatt über. Von diesem ist in recto noch ein 1·9 *cm* breiter Streifen sichtbar, in verso war vom zweiten Blatte früher ein 4 *cm* breites Stück vorhanden, von dem sich aber der obere Teil in einer Breite von 1·9 *cm* abgelöst hat, so daß die vordem 2·2 *cm* breite Klebung jetzt nur 0·2 *cm* beträgt. Arabische Buchstaben mit Mittellänge 0·5 *cm*, griechische mit Mittellänge 0·5—1 *cm*, mit Oberlänge 1·9 *cm* hoch. In verso steht ein griechisches Verzeichnis von Gegenständen, die von der Verwaltung des Antonios, des Presbyters, von der Ortschaft Phys und von der Ortschaft Süd-Kaine nach Arsinoë gebracht werden sollen (nach C. WESSELY), in drei Zeilen mit brauner Tinte von einer geübten Kanzleihand des VIII. Jahrhunderts n. Chr. parallel zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (sieben Zeilen). Bis auf einige Wurmstiche und kleinere Verletzungen gut erhalten. Linker Rand mit der Schere beschnitten, also wohl alter Rollenrand, die übrigen Ränder Bruchränder.

Von J. KARABACEK in PERF nº 83 beschrieben.



KARABACEK hat den griechischen Text des Protokolls auf einem Blatte, das sich in seinem Nachlasse fand, flüchtig skizziert. Seine Lesungen decken sich bis auf die letzte Zeile mit den meinen.

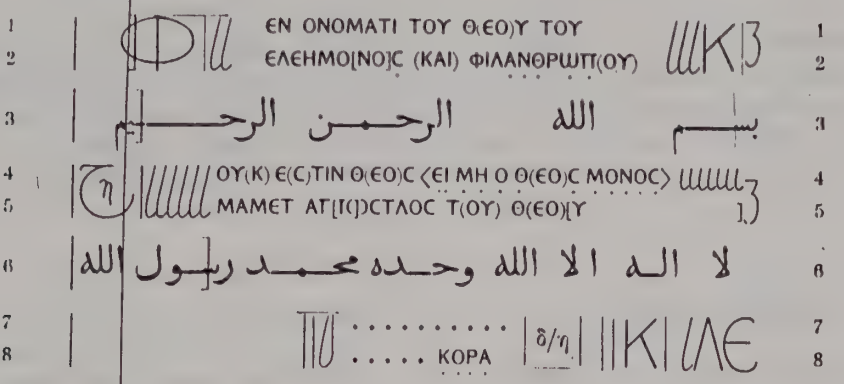
1. ЄNO ist auf dem Papyrus noch erkennbar.
2. Das zweite Є von ЄΛЄ ist auf dem Papyrus noch zu sehen.
3. Hier ist nur mehr das Schluß-Mîm mit wagrechtem Ausläufer deutlich, sowie der Ansatz des ـر und des ر. Die für Protokollschrift ungewöhnlich niedrigen Buchstaben sind durch das Ablösen eines schmalen Streifens der Vertikalfaserschicht zum größten Teil zerstört. Von KARABACEK nicht gelesen.
4. Vom kursiven K ist der unterste Teil vom Wurm abgefressen.
5. Vom zweiten M ist noch die Hälfte sichtbar. Zu MAMЄT vgl. nº 2₅.
6. و ist noch schwach sichtbar, die zerdehnte Form des د ist knapp bis ين hingezogen. Von الحق sind die oberen Teile des Alif und Lâm durch eine Verletzung der Vertikalfaserschicht zerstört worden. Von KARABACEK nicht gelesen.
7. Bei den ersten beiden Buchstaben von CYMB ist dem Schreiber die Tinte geflossen. B ist fast gänzlich verblaßt. J. KARABACEK las diese Zeile KOPPA YI CZ/////, das wäre auf den ersten Blick

nicht ausgeschlossen. Bei genauerem Zusehen ist aber als dritter Buchstabe nach dem Namen des Statthalters M unverkennbar, so daß nur die Lesung CYMB möglich ist. Auffällig ist, daß der Name des Statthalters hier wie in n° 60 nicht von Schraffenschrift eingefaßt wird.

62.

(Taf. 5.)

P. Cair. Bibl. Khéd. ohne Nummer (*f*). 709 bis 710 n. Chr. Formular: II *A* 4.
Links abgebrochen (acht Zeilen). Im ganzen gut erhalten.
Vorlage: Photographie aus dem Besitze von B. MORITZ, der seine Lesung auf die Rückseite der Photographie schrieb.



1—2. In der Schraffenschrift auf der linken Seite vermutet U. WILCKEN $\overline{\Phi\lambda\alpha} = \Phi\lambda\acute{\alpha}(ουιος)$. Vgl. auch V. GARDTHAUSEN: ZDVBS 2 (1919), S. 103. Nach der dritten Schraffe auf der rechten Seite scheint K zu folgen; vgl. n° 30_{1-2}. In der zweiten Zeile scheint nach der Lücke, durch die NO ausgefallen ist, C zu stehen, dann folgt deutlich die Sigle für και, ϛ, und ΦΙΛ. Das Übrige ist nicht mehr sicher zu erkennen. Vielleicht A, dann N, das in Θ hineingeschrieben wäre, dann aber deutlich P mit Abkürzung, entweder PŌ, wie U. WILCKEN vermutet, oder $\text{P}\overline{\text{ω}}$. B. MORITZ liest:

ΕΝ ΟΝΟΜΑΤΙ ΤΟΥ ΘΕΟΥ ΤΟΥ
ΕΛΕΗΜΟΝΟϹ ΚΑΙ ΦΙΛΑΝΘΡΩΠΟΥ.

3. So liest auch B. MORITZ.

4. Die die Einheit Gottes betonende Formel ist hier ungewöhnlich abgekürzt geschrieben. Deutlich ist ΟΥ ΕΤΙΝ $\overline{\text{ΘϹ}}$. Das Folgende ist derart flüchtig geschrieben, daß sich die einzelnen Buchstaben nicht erkennen lassen. Man erwartet ΕΙ ΜΗ Ο $\overline{\text{ΘϹ}}$ ΜΟΝΟϹ. Ob das aber dasteht, scheint mir sehr fraglich. B. MORITZ liest ΟΥΚ ΕϹΤΙ ΘΕΟϹ ΕΙ.

5. Deutlich ist zunächst ΜΑΜΕΤ (vgl. n° 2_5), dann folgt A. Die Buchstabenreste vor und nach der Lücke scheinen zu ΠΟ zu gehören, dann folgt ziemlich deutlich ϹΤΛΟϹ Τ $\overline{\text{ΘΥ}}$, durch das Υ geht der Bruch. Zu ΑΠΟϹΤΛΟϹ vgl. n° 1_5. B. MORITZ liest ΜΑΜΕΤ ΑΠΟϹΤΟΛΟϹ ΤΟΥ ΘΕΟΥ.

6. Auch MORITZ liest so. Auffällig ist das nach der entgegengesetzten Richtung gezogene Medial-Hâ von محمد.

7. Mit dieser Zeile weiß ich nichts anzufangen. Der Name des Ḫalîfen al-Walîd, den man hier zunächst erwarten würde, also etwa ΑΒΔΕΛΛΑ ΑΛΟΥΛΙΔ, steht sicher nicht da.

8. Hier scheint ΚΟΡΑ zu stehen (vgl. n° 60_7); ich möchte diese Lesung aber nur mit allem Vorbehalt geben. Dasselbe gilt für die Lesung des Inhalts der Kartusche, die sicher die Indiktionsangabe enthält, worauf mich H. I. BELL aufmerksam machte. Ich vermute δ/η (vgl. n° 27_{8-9}), η scheint durch die Form in Z. 2 gesichert. Das VIII. Indiktionsjahr fiel zwischen 709 und 710 n. Chr. In der Schraffenschrift ist wie oben neben den ersten beiden Zeilen wieder K zu erkennen.

63.

(Taf. 4c, 6·3 auf 3·1 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4000. 709 bis 714 n. Chr. Formular: I 11, II A 7, 9.

Hellbrauner, grober, brettartiger Papyrus. 6·3×17·5 *cm*.

Der mit brauner Tinte geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle, vom zweiten ist nur mehr die 3·2 *cm* breite Klebung in verso zu sehen. Griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·9 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus dem Schluß des Protokolls (eine Zeile). Gut erhalten.

Alte Signatur: P II n° 216.

| ΕΠΙ Ι[ΚΟΡΡΑ ΣΥΜΒΟΥΛΟΥ] |

Von der Schraffenschrift scheint nur wenig zu fehlen. Es ist demnach fraglich, ob über der erhaltenen letzten Zeile noch eine griechische Zeile stand, die, wie in Formular I 11, II A 7, 9, den Namen des Halîfen enthielt. J. KARABACEK las die Schraffenschrift, wie aus einer Auftragung von seiner Hand auf dem Umschlag des Stückes ersichtlich ist, »onnu« = Onnu«. Der erhaltene Buchstabenrest nach ΕΠΙ kann wohl nur zu ΚΟΡΡΑ gehören.

64.

PER Inv. Ar. P. 4198. 709 bis 714 n. Chr. Formular: I 2*a*, 3, 5, 9.

Gelbbrauner, mittelfeiner Papyrus. 4·9×14·7 *cm*.

Der Protokolltext ist mit rotbrauner Tinte geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 1·5 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (eine Zeile). Gut erhalten.

|هذا مما أمر به الامير قرة| بن شريك

Nach Formular I 5 wäre [عبد الله الوليد امير المومنين قرة] بن شريك zu ergänzen, nach I 9 |محمد رسول الله امر به الامير قرة] بن شريك.

Abû Ajjûb Sulajmân b. ʿAbd al-Malik b. Marwân,

Halîfe: 15. Ǧumâdâ II 96 bis 10. Ṣafar 99 d. H. (25. Februar 715 bis 22. September 717 n. Chr.).

ʿAbd al-Malik b. Rifâʿa b. Ḫâlid b. Ṯâbit al-Fahmî al-Miṣrî,

Statthalter: Rabîʿ II 96 bis Ende Ṣafar oder Rabîʿ I 99 d. H. (zwischen 14. Dezember 714 und 11. Jänner 715 bis 11. Oktober 717 oder 12. Oktober bis 10. November 717 n. Chr.).

65.

(Taf. 1, 26·2 auf 10·3 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 3976. 716 bis 717 n. Chr. Formular: I 1, Z. 4—14.

Feiner brauner Papyrus. 26·2×24 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte geschrieben, läuft über das erste Blatt und bedeckt mit Z. 10—13 noch den oberen Teil des zweiten. Das vorhandene Stück des ersten Blattes ist 15·6 *cm* hoch, vom zweiten ist ein 12·9 *cm* breites Stück erhalten, die Deckungsfläche der Klebung 2·3 *cm* breit. Z. 4—10 verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten, Z. 11—14 rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Alifhöhe 2·3—3·2 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·5—1 *cm*, mit Unterlänge 0·8—1·2 *cm* hoch. In verso 13 Zeilen einer griechischen

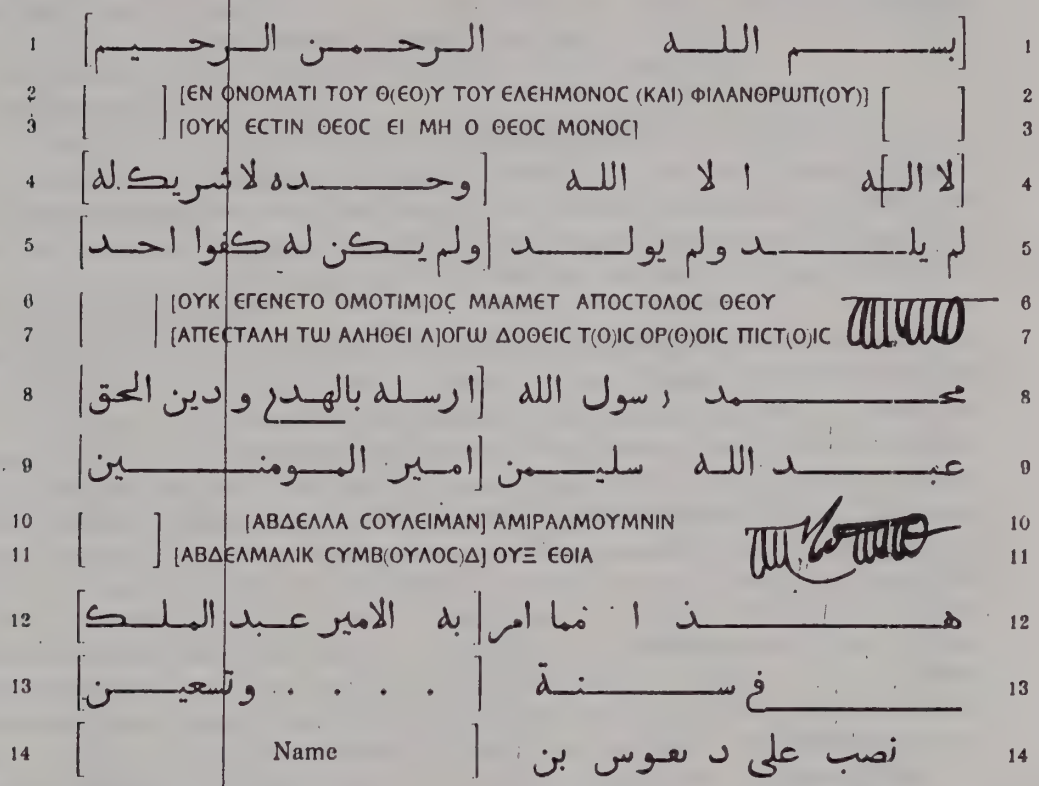
Verrechnungsliste in Solidi in kursivem Kanzleiduktus des VIII. Jahrhunderts n. Chr. (nach C. WESSELY). Hievon verlaufen Z. 1—11 rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten, Z. 12—13 parallel zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Hälfte des Protokolls (elf Zeilen). Etwas wurmstichig, die Schrift zum Teil ausgefressen, im ganzen sehr gut erhalten. Der rechte Rand bildete den oberen Rand der Rolle, oben und unten Bruchränder; wie der scharfe linke Rand zeigt, hat der Schreiber des Textes in verso sich das Stück von einem Protokollblatt abgeschnitten.

Alte Signatur: P IV nº 748.

Erwähnt von J. KARABACEK, Prot. S. 68. Einzelne Worte angeführt von J. KARABACEK aus Z. 9 in Prot. S. 52/18, aus Z. 10 in Prot. S. 68/4, aus Z. 10/11 in Prot. S. 6 Anm. 2, 68/7, aus Z. 11 in Prot. S. 68/6, aus Z. 12 in Prot. S. 52/19, aus Z. 14 in Prot. S. 52/20, 60/25, 102 (zu S. 52).



1. So ergänzt auch J. KARABACEK, in dessen Nachlaß ich neben einer genauen paläographischen Abschrift des Stückes auch vier Blätter mit seinen Ergänzungsversuchen fand. Den griechischen Text des Protokolls hat C. WESSELY für KARABACEK entziffert und ergänzt.
2. Ich ergänze so nach der zweiten Zeile der Formulare I 2 *abc*, da der ganze Aufbau des Protokolls lange griechische Zeilen mit je einem geschlossenen Satze aufweist und die winzigen Buchstabenreste der griechischen Zeile 3 unter dem Bruchrande zeigen, daß diese bis über لا hinausreichte. Es muß so hier die Übersetzung der Basmala, in der nächsten Zeile die der Erklärung der Einheit Gottes gestanden haben. KARABACEK ergänzte nur ἐν ονόματι τοῦ θεοῦ τοῦ.
3. Außer winzigen Buchstabenresten ist von dieser Zeile nichts mehr erhalten. In der Ergänzung folge ich der dritten Zeile der Formulare I 2 *bc*. Wie dort ist auch hier noch für eine griechische Übersetzung von لا شريك له Platz, vielleicht ist hier gleichfalls zunächst an ΟΥΚ ΕCΤΙ ΙCΟC zu denken; vgl. nº 72$_3$; 73$_3$. KARABACEK notierte hier nur ἐλεήμονος φιλανθρώπου.
4. Die Ergänzung dieser und der nächsten Zeile ist durch die Formulare I 2 *abc*, 3 gesichert. KARABACEK, der auch zuerst an die oben gegebene Ergänzung gedacht hat, las und ergänzte die

Zeile in seiner letzten Abschrift [وحده قل هو الله احد الله الصمد] لا اله الا الله, was ganz ohne Parallele wäre und wofür auch sicher kein Platz war.

5. So las und ergänzte auch KARABACEK.
6. Meine Ergänzung ist aus n° 73_6 abgeleitet. WESSELY und KARABACEK lasen zuerst οὐκ ἔστι θεὸς εἰ μὴ μόν]ος μααμετ ἀπόστολο(ς) θεοῦ. Das Sigma von ΑΠΟCΤΟΛΟC scheint aber in das folgende O hineingeschrieben zu sein. Auch WESSELY hat dies bemerkt und die Lesung bei KARABACEK in αποστολος θεου verbessert. Das Sigma von ΟΜΟΤΙΜ]ΟC ist anscheinend ebenfalls mit dem folgenden M verbunden.
7. WESSELY und KARABACEK lasen hier τῷ? ἀληθεῖ λ]όγῳ δοθεὶς τις ανοις πιστις (abgekürzt für τοῖς ἀνθρώποις πιστοῖς). Statt ΑΝΟΙC schlägt mir U. WILCKEN ΟΡΟΙC vor. Ob dies etwa eine Verkürzung von ΟΡ(Θ)ΟΙC ist, scheint sehr fraglich. Ich vermag aber über Zweifel nicht hinwegzukommen. δοθεὶς erfordert die Ergänzung des Passivums ἀπεστάλη, wiewohl ich hiefür keine Parallele anführen kann. BELL versucht in Anlehnung an n° 72_7 die Lesung [ΑΠΕCΤΕΙΛΕΝ ΑΥΤΟΝ ΜΕΤ'] ΑΓΩ(ΓΗC) Ο ΘΕΟC ΚΑΙ ΟΡΘΗC ΠΙCΤΕΩ(C) oder ΠΙCΤΕΩC. Wiewohl die Anordnung des Textes nicht die gewöhnliche ist, hat auch diese Lesung doch manches für sich. Ich stelle sie mit den übrigen zur Wahl, wiewohl ich Bedenken gegen ΚΑΙ und Η in ΟΡΘΗC nicht unterdrücken kann.
8. So las und ergänzte auch KARABACEK.
9. So las auch KARABACEK, fügte aber am Ende noch اطال الله بقاه hinzu, das wohl besser wegbleibt. Die später in rein arabischen Protokollen üblichen Wunschformeln nach dem Namen des Ḫalîfen sind in den bilinguen Protokollen in der Regel nicht gesetzt worden. Die einzige Ausnahme bildet n° 71_9. KARABACEK scheint die Ergänzung von اطال الله بقاه übrigens später wieder aufgegeben zu haben; denn in Prot. S. 52/16 ist der Papyrus nicht erwähnt, wiewohl hier unter n° 18 عبد الله aus derselben Zeile angeführt wird.
10. WESSELY und KARABACEK lasen und ergänzten coυλιμαν υι αβδελμελεκ] αμιραλμουμνιν. Das letzte Wort ist von KARABACEK auch in Prot. S. 68/4 angeführt. In den bilinguen Protokollen geht aber dem Namen des Ḫalîfen ohne Ausnahme die griechische Übertragung von عبد الله voran. Diese ist auch hier als nächstliegende Ergänzung anzunehmen. Dann bleibt aber für das Patronymikon kein Raum, das übrigens bei den Namen der Ḫalîfen in dieser Epoche nicht genannt zu werden pflegt. Die Namensform COYΛΕΙΜΑΝ ist auf S. 62 und bei E. PREISIGKE, Namenbuch, Sp. 391 belegt. Daneben kämen aber auch noch die Formen Σουλεειμάν, Συλεειμάν (F. PREISIGKE, Namenbuch, Sp. 391, 397, 515 f.), ϫⲟυλειμαν (W. E. CRUM, CMRL n° 348^{v}), ϫⲱλεμαν (ebenda n° $460_{2/3}$) und ϲⲟυλειϲιμαν (W. E. CRUM, JRU n° 7_{14}) für die Ergänzung in Betracht. Die Form coυλ[ιμα]ν ergänzt C. WESSELY auch in PERF n° 628_2, wo tatsächlich nur drei Buchstaben zu fehlen scheinen.
11. WESSELY und KARABACEK lasen δ]ουξ Ἐθια. ΔΟΥΞ hat Letzterer auch in Prot. S. 68/6 angeführt, und die Erwähnung dieses Beamten auf einem Protokolle wirft — die Richtigkeit der Lesung vorausgesetzt — neues Licht auf seine Stellung innerhalb des arabischen Verwaltungsapparates. Der Umfang der Tätigkeit des *dux* hat sich bis jetzt noch nicht voll erfassen lassen. Wir wissen von ihm nur, daß er an der Spitze der aus der byzantinischen Verwaltung in irgendeiner Form herübergenommenen Eparchie stand, vermutlich dem Vorstand der Kûra (Pagarchen) übergeordnet war und mit der Finanzverwaltung der Eparchie in Verbindung stand, wobei ihm neben der Aufsicht über die Steuergebarung vielleicht auch allgemeine administrative Funktionen, wie die Nachforschung nach flüchtigen Kolonen, sowie eine mehr oder minder autoritative richterliche Tätigkeit oblag. Vgl. H. I. BELL, P. Lond. IV, S. XIX f., XXIV; A. STEINWENTER, Studien zu den koptischen Rechtsurkunden aus Oberägypten: Stud. Pal. 19 [1920], S. 7 f, 16. Es entsteht nun die Frage, ob sich aus dieser Tätigkeit eine Veranlassung für die Nennung des *dux* im Protokolltexte ableiten läßt. Im arabischen Text ist in Z. 9 der Ḫalîfe genannt, in Z. 12 nach der Formel هذا ما امر به der Statthalter, also 'Abd al-Malik b. Rifâ'a vorauszusetzen, und Z. 14 enthält wohl den Namen eines Beamten der Finanzlandesdirektion, der vielleicht speziell mit der Kontrolle der Papyruserzeugung betraut war. Im griechischen Texte ist der Ḫalîfe in Z. 10 genannt. Daher ist in der folgenden Zeile zunächst nach dem Parallelismus der Formeln an den Statthalter und dann an den Vorstand der Finanzlandesverwaltung zu denken. Als Statthalter

kommt nur ʿAbd al-Malik b. Rifâʿa in Betracht und die Ergänzung ΑΒΔΕΛΜΑΛΙΚ ϹΥΜΒΟΥΛΟϹ würde unter der Annahme, daß der Titel verkürzt geschrieben wurde, die Lücke vor ΔΟΥΞ sehr gut füllen. Neben der Form ΑΒΔΕΛΜΑΛΙΚ, zu der nº 38_{11}, 43_7, $68_{2f.}$ und F. Preisigke, Namenbuch, Sp. 1, 504 zu vergleichen ist, käme noch ΑΒΔΕΛΜΕΛΕΚ (siehe nº 35_{11}, 40_3, 66_4, 67_7 und F. Preisigke, a. a. O., Sp. 1, 504), und ΑΒΔΕΛΜΕΛΕΧ (siehe nº 33_3, 36_3, 42_8, 44_5, P. Lond. IV nº 1581 und F. Preisigke, a. a. O., Sp. 2, 504) in Betracht. Finanzlandesdirektor war Usâma b. Zajd at-Tanûḫî, der schon von al-Walîd b. ʿAbd al-Malik mit diesem Posten betraut worden war und erst von ʿUmar b. ʿAbd al-ʿAziz sofort nach der Bestattung des Ḫalifen Sulajmân abgesetzt wurde (siehe Ibn ʿAbdûs, Kitâb al-Wuzarâ wa-l-Kuttâb, fol. 24^{r}_{6-8}, $26^{r}_{8f., 9f.}$, Abû-l-Maḥâsin, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. $80_{2f.}$, $257_{8f.}$, 258_{4-6}, $742_{10ff.}$, al-Maqrîzî, Ḫiṭaṭ I, S. 108_{10}, II S. 187_{34}; vgl. auch F. Wüstenfeld, Statth. I, S. 41, der aber die Ernennung Usâma's zu Unrecht unter Sulajmân erfolgen läßt, und Silvestre de Sacy: MIRF 9 [1831], S. 72 Anm. 1). Dieser ist aber weder in Z. 11 noch in Z. 14 genannt, sondern in ersterer erscheint vielmehr Δ]ΟΥΞ ΕΘΙΑ, in letzterer دعوس. Das führt auf die Vermutung, daß die Kontrolle der Papyruserzeugung damals nicht unmittelbar in den Amtsbereich des Finanzlandesdirektors fiel, sondern ein eigenes Ressort dafür geschaffen war. Da der *dux* nun auch Funktionen des Finanzressorts ausübte, so wäre es denkbar, daß eine mit der Papyruserzeugung zusammenhängende Abgabe oder die sonstige Wahrung der fiskalischen Interessen des Staates in seine Amtstätigkeit gefallen sei, oder sein Name vielleicht deshalb genannt wird, weil die Papyrusfabrik, die die Rolle erzeugte, zu der das vorliegende Protokoll gehörte, im Gebiete der ihm unterstehenden Eparchie lag. Auffällig ist hier allerdings, daß der Titel *dux* dem Namen vorangeht. Da aber ΕΘΙΑ nicht die Landschaft oder Eparchie bezeichnen kann, bleibt nur die Annahme übrig, daß damit der Name des *dux* gegeben ist.

J. Karabacek hat versucht, die unter ΕΘΙΑ gemeinte Persönlichkeit festzustellen. Er setzt den Namen ΑΤΙΑϹ gleich und verweist auf folgende Stellen:

1. PERF nº 587_1: Φλ(άουιος) [Ἀ]τί[ας εὐκλε(έστατος) δο]ύξ, datiert 27. Mesore des XII. Indiktionsjahres. Da in Z. 4 der Statthalter Αβδελαζιζ genannt ist, kann nur das Jahr 698/99 gemeint sein (= Corpus nº 322).
2. Corpus nº 323_2: Ἀτίας ἀμῆρᾶ (in der paläographischen Abschrift aber ατιας αμιρα).
3. Ein koptischer Papyrus des neuen Kaufes, von Karabacek auf dem Korrekturbogen von Corpus nº 322 zitiert, enthält den Namen φλ ατιας υι γοεδο, der von Karabacek عطية بن جُعَيْد gleichgesetzt wird.

Der Name ατιας erscheint außer diesen von Karabacek angeführten Stellen noch auf:

4. PERF nº 586_1: Φλ(άουιος) Ἀτίας σὺν θ(εῷ) παγ(άρ)χ(ης), datiert 26. Choiak des VIII. Indiktionsjahres, also wohl 695/96 n. Chr. (= Corpus nº 254).
5. PERF nº 588_1: Φλ(άουιος) Ἀτίας (= Corpus nº 308).
6. PER Inv. Ar. P. 10082_1: Φλ(άουιος) Ἀτίας, datiert 13. Mesore des XI. Indiktionsjahres, 697/98 n. Chr. (= Corpus nº 311).
7. Corpus nº 312: Φλ(άουιος) Ἀτίας εὐκλ[εέστατος δούξ].

Die bisher genannten Stellen stammen mit Ausnahme der unter 3. genannten aus Texten, die C. Wessely für den arabischen Corpusband Karabacek's bearbeitet hat; ich gebe also lediglich Wessely's Lesungen wieder, ohne hiefür eine Verantwortung übernehmen zu können, zumal mir die Originale mit Ausnahme der im »Führer« beschriebenen Nummern und Inv. Ar. P. 10082 nicht zugänglich waren.

8. Stud. Pal. 8 (1908) nº 1186_1: Φλά(ουιος) Ἀτίας εὐκλ[εέστατος δούξ].
9. Stud. Pal. 8 (1908) nº 1314_1: Ἀτία εὐκλε(έστατος) δούξ (datiert 698 n. Chr.).

Von dem bei F. Preisigke, Namenbuch, Sp. 64 verzeichneten Ἀτία P. Straßb. I nº 45_{44} und Ἀτίας Φι[in P. Lond. IV nº 1422_{94} sowie Ἀτία υἱὸς Ἀγουπα ebenda nº 1433_{321} kann ich absehen, da Ἀτία wegen der Zeit, aus der der Straßburger Papyrus stammt (IV. Jahrhundert n. Chr.), hier nicht in Frage kommt und sich über die Stellung der in den Aphroditopapyri genannten Männer kein Aufschluß gewinnen läßt; allem Anscheine nach kommen sie hier übrigens gleichfalls nicht in Betracht. Haben wir es in den Wiener Papyri wirklich mit ein und derselben Person zu tun, was

allerdings sehr wahrscheinlich ist, so ergibt sich die Tatsache, daß Ατιας 695/96 n. Chr. als Pagarch, 698/99 n. Chr. als Dux und zu einem nicht näher bestimmbaren Zeitpunkte als Amîr bezeichnet wird. A. STEINWENTER hat in Stud. Pal. 19 (1920), S. 8 aus PERF nº 586f. und Stud. Pal. 8 (1908) nº 1314 den Schluß gezogen, daß die Araber den Titel *dux* anscheinend als bloßen Titel ohne bestimmten Wirkungskreis verliehen. Dasselbe kann dann auch für den Titel Amîr gelten, der ja oft bei Beamten der Provinzialämter erscheint. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, daß hier ein Avancement oder eine Rangerhöhung vorliegt. Daß Atias im Arsinoïtes Nomos wirkte, ist sicher. Sehr fraglich aber scheint mir, ob er mit dem unter 3. genannten Φλ(άουιος) Ἀτίας υἱὸ(ς) Γοέδου identisch ist, den KARABACEK auch im ЄΘΙΑ des Protokolls vermutet, obwohl ich nicht leugne, daß ЄΘΙΑ und Ατιας die griechische Umschreibung des Namens عطية sein kann.

Die Schraffenschrift zur rechten Seite der Zeile, in der KARABACEK παγ^{χ} θαμώς vermutet — die Lesung πάταρχος ist auch in Prot. S. 6 Anm. 2, 68/7 vertreten — enthält in der Mitte eine Kartusche mit der Indiktionsangabe. Ich glaube δ/ιε oder ι/ιε zu erkennen. Damit wäre als Datum das XV. Indiktionsjahr (716 bis 717 n. Chr.) gegeben.

12. KARABACEK las und ergänzte hier: هذا مما امر|به الامير عطية بن جعيد, auf einem Blatte fügt er am Schlusse noch ..... بعمله hinzu. Die Formel مما امر به ist auch in Prot. S. 52/19 aus dem Papyrus angeführt. Ich habe schon S. 57 bei der Besprechung der elften Zeile darauf hingewiesen, daß die Formel مما امر به im allgemeinen den Namen des Statthalters erwarten läßt, und setze daher عبد الملك in die Klammer. KARABACEK's Lesung hat die Gleichung ЄΘΙΑ = Ατιας = عطية بن جعيد zur Voraussetzung, und ich glaube nicht, daß diese zu beweisen ist. بعمله halte ich für ausgeschlossen. KARABACEK hat dabei wohl an seine Lesung αμλμαλακι in PERF nº 77 (siehe S. 34) gedacht.

ʿAbd al-Malik b. Rifâʿa b. Ḫâlid b. Ṯâbit al-Fahmî al-Miṣrî war noch von Qurra b. Šarîk zu seinem Nachfolger als Statthalter eingesetzt worden und wurde vom Ḫalîfen al-Walîd im Rabîʿ II 96 d. H. (14. Dezember 714 bis 11. Jänner 715 n. Chr.) bestätigt. Ende Ṣafar (11. Oktober 717 n. Chr.) oder im Rabîʿ I 99 d. H. (12. Oktober bis 10. November 717 n. Chr.) wurde er seines Amtes enthoben. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. $66_{11\text{f.}, 7\text{ff.}}$, $67_{2\text{ff.}}$; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. 202_{20-22}; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. $256_{15\text{ff.}}$, $258_{7\text{f.}}$; AS-SUJÛṬÎ, Ḥusn al-Muḥâḍara II, S. 9_{14}; AL-MANÛFÎ, Laṭâʾif, fol. 116^{v} (96 d. H. bis Ende Ṣafar 99 d. H.); F. WÜSTENFELD, Statth. I, S. 40f. Sein Name erscheint vielleicht auch in der Tributarierliste PER Inv. Ar. P. 8079_{6}; vgl. J. KARABACEK: DAW 33 (1882), S. 225, 220.

13. KARABACEK ergänzte [ست وتسعين] فى سنة. Die Indiktionsangabe in Z. 10/11 ergibt die Jahre 97, 98 oder 99 d. H. also statt ست : سبع, ثمان oder تسع.

14. KARABACEK las نصب على يد تموس بن, auf einem anderen Blatte statt يد: ى, das zu [يد|ى] ergänzt und als Verschreibung angesehen wird; auf einem weiteren Blatte ist noch am Schlusse [عمل فلان] hinzugefügt. Vgl. auch Prot. S. 60/25, 52/20. Zu تموس, das KARABACEK ταμώς, θαμοῦς, θαμώς gleichsetzte, verwies er auf die Legende des von J. G. STICKEL in ZDMG 40 (1886), S. 83f. besprochenen Bleistücks, die nach ihm gleichfalls تموس lautet, und auf den von O. LOTH: ZDMG 34 (1880), S. 686 veröffentlichten Papyrus, in dessen zweiter Zeile der Name قرمان بن تموس erscheint. Daß in dem Buchstaben nach على ein Jâ oder يد stehen könnte, halte ich für ausgeschlossen. Es kann sich nur um ein Dâl handeln, das etwas kürzer geraten ist, als das Dâl von هذا in Z. 12. Es liegt also in der ganzen Buchstabengruppe bis بن ein Name vor, dessen Elemente دعوس oder دموس zu verschiedenen Deutungen Anlaß geben. Theoretisch wäre D + J, T, Ṯ, N + F, Q, M + S möglich, wahrscheinlich ist wohl nur دموس oder ديقوس, wozu Δῆμος, Δημῶς (F. PREISIGKE, Namenbuch, Sp. 86), Τιμῶς (ebenda Sp. 128), vielleicht auch Τεμοῦς (ebenda, Sp. 428), sowie Τικῶς (ebenda, Sp. 436) zu stellen ist, worauf mich E. LITTMANN aufmerksam machte. Ein ديموس kommt übrigens auch in nº 361_{3} vor. نصب على hat KARABACEK in Prot. S. 102 als »zubereitet unter der Leitung des N. N.« gefaßt und in einer Notiz auf R. DOZY, Supplément II, S. 675 verwiesen. على ist hier im Sinne von على يدى gebraucht, wie auf dem Glasgewichte II nº 24 bei P. CASANOVA: MMAF 6 (1893), S. 379. Ich habe schon S. 57 darauf hingewiesen, daß es sich hier um einen Beamten

der Finanzverwaltung handeln dürfte, der im besonderen mit der Kontrolle der Papyrusfabrikation zu tun hatte. Interessant ist, daß der Mann kein Muslim, sondern Christ ist. Man hat also auch diesen Posten zunächst noch geraume Zeit Männern aus der unterworfenen Bevölkerung überlassen.

ʿAbd al-Malik b. Rifâʿa b. Ḫâlid b. Ṯâbit al-Fahmî al-Miṣrî,

Statthalter: Rabîʿ II 96 bis Ende Ṣafar oder Rabîʿ I 99 d. H. (zwischen 14. Dezember 714 und 11. Jänner 715 bis 11. Oktober 717 oder 12. Oktober bis 10. November 717 n. Chr.).

66.

P. Br. Mus. 1497 (1). 96 d. H. (714/15 n. Chr.). Formularfragment II*a*.

Hellgelber, mehr grober Papyrus. 19×38 *cm*.

Das Protokoll bildet das Vorsetzblatt eines unvollständigen Rechnungsbuches von 11 Blättern; siehe H. I. Bell, P. Lond. IV nº 1435, S. 323—335. Der Protokolltext ist mit rotbrauner Tinte geschrieben, die Verrechnung mit schwarzer Tinte.

Fundort: Aphrodito.

Der Anfang des Protokolls fehlt (sechs Zeilen). Gut erhalten.

Erwähnt von H. I. Bell: Arch. 5 (1909—1913), S. 144, 153. Z. 4—5 angeführt von H. I. Bell, P. Lond. IV, S. 416. Hg. v. H. I. Bell ebenda nº 1435, S. 324.

Der Text lautet nach Bell:

1 [ΟΥΚ ΕCΤΙΝ Θ(ΕΟ)C ΕΙ] ΜΗ Ο ΜΟΝΟC 1
2 ....|. ΜΑΜΕΤ ΑΠΟCΤΟΛΟC Θ(ΕΟ)Υ 2
3 3
4 ΑΒΔΕΛΜΕΛΕΚ 4
5 ..... CΥ. ....Є 5
6 سنة ست وتسعين(?) 6

1. Zu dieser abgekürzten Formel vgl. nº 43_4, 45_4, 86_4.
2. Zu ΜΑΜΕΤ vgl. nº 2_5.
3. Nach Bell arabisch. Vermutlich steht hier لا اله الا الله وحده محمد رسول الله. Dann würde vor Z. 1 die arabische Basmala und über dieser zwei Zeilen mit ihrer griechischen Übersetzung gestanden haben.
4. Die Schraffenschrift zur linken Seite ähnelt jener von nº 5. Zur Namensform ΑΒΔΕΛΜΕΛΕΚ vgl. S. 58. Das große Є am Ende der Schraffenschrift sieht wie Θ aus (vgl. nº 23_{7-8}).
5. CΥ ist sicher. Die folgenden Buchstaben sind zwar nicht gut zu lesen, ergeben aber sicher CΥΜΒΟΥΛΟC.
6. Bell bezeichnet die Lesung als außerordentlich fraglich. Da die Verrechnung aber nach Z. 76 παρ^{ου} ιν^{δο}/ ιδ ετ^{ου} ϛζ datiert ist, das XIV. Indiktionsjahr also dem Jahre 97 d. H. (5. September 715 bis 24. August 716 n. Chr.) entspricht (vgl. P. Lond. IV, S. 309 Anm. zu Z. 10), so muß die Lesung Bell's doch als sehr wahrscheinlich gelten.

67.

P. Br. Mus. 1514 (1). 714 bis 715 n. Chr. Formular: II *A* 2 *a* α oder β.

Brauner, grober Papyrus. 16·8×25·5 *cm*.

Das Protokoll bildet das Vorsetzblatt eines aus wenigstens 10 Blättern bestehenden Rechnungsbuches, das wohl wahrscheinlich von einer Hand, aber nicht mit derselben Tinte und Feder, sondern

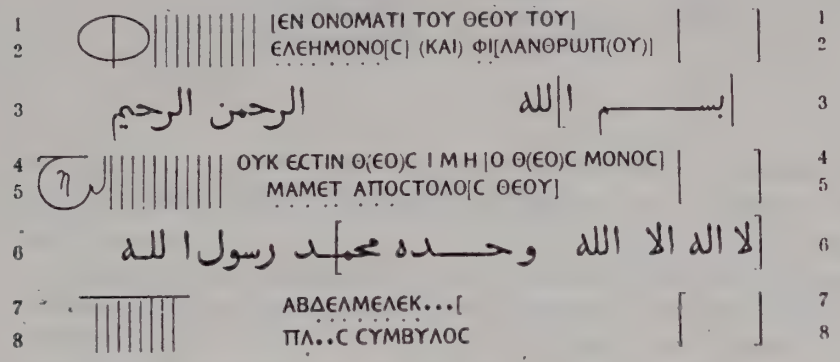
mit verschiedenen Federn und Tinten geschrieben ist; siehe H. I. Bell, P. Lond. IV nº 1434, S. 307—323. Der Protokolltext ist mit rotbrauner Tinte geschrieben.

Fundort: Aphrodito.

Linke Hälfte des Protokolls (acht Zeilen). Oben und rechts abgebrochen, durch die Mitte geht ein horizontaler Bruch, Text im ganzen gut erhalten.

Erwähnt von H. I. Bell: Arch. 5 (1909—1913), S. 144, 154. Z. 7—8 angeführt P. Lond. IV, S. 416. Hg. ebenda nº 1434, S. 308.

Vorlage: Abschrift H. I. Bell's, dessen Lesung ich wiedergebe.



1. Die erste Zeile ist zur Gänze abgebrochen. Der Bruchrand greift auch zum Teil in die zweite Zeile über, so daß nur mehr die untere Hälfte der Buchstaben zu sehen ist. Die griechischen Zeilen sind, wie schon Bell hervorgehoben hat, außerordentlich schlecht geschrieben.
2. Bell versieht seine Lesung mit Punkten. Nach seiner Abschrift sind die Buchstaben wohl ziemlich sicher. Zur Abkürzung ΦI vgl. nº 4_2.
4. Zur itazistischen Schreibung I für ЄI vgl. nº 30_4.
5. Zu MAMЄT vgl. nº 2_5. Statt ΘЄOY könnte nach Formular $II A2a\beta$ auch TOY ΘЄOY ergänzt werden.
6. Auch hier ist das Alif von الله in das Lâm von رسول gestellt; vgl. nº 8_6.
7. Bell bezeichnet die Lesung mit Ausnahme von AB als überaus zweifelhaft. Sie scheint mir aber nach seiner Abschrift immerhin noch die einzig mögliche. Die Buchstaben nach ΑΒΔЄΛΜЄΛЄΚ, zu welcher Namensform ich auf S. 58 verweise, sehen wie OYΛ aus. Sollten sie vielleicht mit dem fraglichen ΠΛ..C der folgenden Zeile zu einer griechischen Übertragung des Patronymikon b. Rifâ'a gehören?
8. Zu CYMBYΛOC vgl. S. 11.

Die Verrechnung enthält in Z. 10 die Datierung Αν|ατοˡ ιν^{δο}/ ιδ ετ^{ου} ϛϛ, der Anfang des XIV. Indiktionsjahres fiel also in das Jahr 96 d. H. Nach Bell lief das XIV. Indiktionsjahr von Mai oder Juni 715 bis 716 n. Chr., das Jahr 96 d. H. von 16. September 714 bis 4. September 715 n. Chr.; der Beginn des XIV. Indiktionsjahres fiel demnach in den Ša'bân oder Ramaḍân 96 d. H., also in das erste Jahr der Statthalterschaft des 'Abd al-Malik. Mit dieser Tatsache fallen wohl auch die Bedenken weg, die Bell in P. Lond. IV, S. 308 zu Z. 7 gegen das Vorkommen des Namens dieses Statthalters auf dem Protokoll geäußert hat.

68.

P. Br. Mus. 1442 (1). 716 bis 717 n. Chr. Formularfragment z.

Brauner, mittelfeiner Papyrus 5·5×31·5 *cm*.

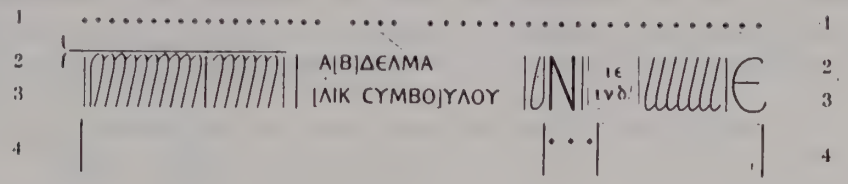
Das Protokollfragment, dessen Text mit dunkelbrauner Tinte aufgetragen ist, gehörte zu einem der verlorenen Blätter, die einst zwischen den fol. 22 und 23 des aus 33 Blättern bestehenden Steuerverrechnungsbuches lagen; siehe H. I. Bell, P. Lond. IV nº 1419, S. 166—230. Verso leer.

Fundort: Aphrodito.

Das Stück besteht aus zwei Teilen (1, 2) und stammt aus dem Schlusse des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.

Erwähnt von H. I. Bell: Arch. 5 (1909—1913), S. 144, P. Lond. IV, S. 416. Hg. v. H. I. Bell: Arch. 5 (1909—1913), S. 153, P. Lond. IV nº 1419, S. 178.

Vorlage: Photographie.



1. Hier haben sich nur Reste der Schraffenschrift erhalten, die anscheinend die ganze Zeile füllte.

2. Bell las in Arch. 5 (1909—1913), S. 153 Α[β]δελμα, in P. Lond. IV nº 1419, S. 178 Α[β]δελμα. Der erste Buchstabe, der auf Fragment 1 steht, ist nur mehr zum Teil erhalten und scheint ein Alpha derselben Form wie am Ende der Zeile darzustellen. Vom Delta ist noch der obere Teil zu sehen, der sich durch das Epsilon zum Lamda hinzieht. M ist sehr deutlich geschrieben. Für die Zugehörigkeit des ersten Alpha zu dieser Zeile spricht der Verlauf der Fasern und die Schraffenschrift beider Fragmente, die auf der linken Seite nur zum Teil vollständig erhalten ist; doch ist die Zahl der Schraffen nach den erhaltenen Resten noch genau festzustellen.

3. Bell [λεκ cυμβο]υλου. Ich ergänze den Namen nach nº 38_{11}. Auffällig ist der Genitiv CYMBOYΛOY, der sonst von ΕΠΙ abhängt, das hier fehlt; denn statt des ersten Alpha in der vorangehenden Zeile Ε zu lesen, geht nicht an. Vermutlich liegt eine Verschreibung vor. Die Indiktionsangabe in der Kartusche auf der rechten Seite (XV. Indiktionsjahr) weist, wie schon Bell festgestellt hat, auf die Zeit von 716 bis 717 n. Chr., also in das letzte Jahr der Statthalterschaft des ʿAbd al-Malik b. Rifâʿa.

4. Unter den ersten beiden Schraffen auf der rechten Seite sind noch Spuren dreier Buchstaben zu sehen, die wohl zu einem arabischen Texte, der vermutlich die Datierung enthielt, gehören.

H. I. Bell erwähnt in P. Lond. IV, S. VII in den Addenda zu nº 1419, S. 178 unter Bruchstücken, die aus der Mitte und dem Schlusse des Steuerverrechnungsbuches stammen und, wie er mir mitteilt, vom British Museum aus der Papyrussammlung der staatlichen Museen in Berlin erworben wurden, noch ein zweites Protokollfragment. Dies gehört aber nicht zu jenem Protokollblatte, von dem sich das obige Fragment erhalten hat, sondern zu einem anderen, und stellt einen 15 *cm* langen, 2·4 *cm* breiten Streifen dar. Vom zweiten Blatte der Rolle ist noch ein größeres Stück vorhanden, das in recto die rechte Seite einer Kolumne der Steuerverrechnung enthält, deren 26 Zeilen parallel zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes verlaufen. Da die Namen der Steuerzahler, die die Kolumne in verso aufweist, wie Bell hervorhebt, alle mit Κ beginnen, kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß das Stück aus der Mitte des Buches stammt. Der Protokolltext, der mit dunkelbrauner Tinte aufgetragen ist, ist außerordentlich schwierig zu lesen. Bell las mit Fragezeichen μεγις]τος ς προτος Σουλε[ιμαν. Ist das richtig, so haben wir nicht nur eine ganz eigenartige Formulierung des Protokolltextes vor uns, der mit dem Namen des Halîfen begänne, was als ganz ungewöhnlich bezeichnet werden muß, sondern wir stehen dann auch vor der ebenso ungewöhnlichen Erscheinung, daß der Protokolltext verkehrt auf das Blatt gesetzt wurde, da die von Bell gelesene Zeile ja parallel zum unteren Rande des Protokollblattes und von links nach rechts verläuft. Vor τος ist, wie ich aus der Photographie ersehe, ein leerer Raum; μεγισ müßte also von τος getrennt geschrieben worden sein. Das und der ungewöhnliche Text des Protokolls erweckt Bedenken, über die ich ohne Einsicht in das Original, die mir zurzeit nicht möglich ist, in keine Diskussion eintreten kann.

ʿUmar b. ʿAbd al-ʿAzîz b. Marwân,

Ḫalîfe: 10. Ṣafar 99 bis 20. oder 25. Raǧab 101 d. H. (22. September 717 bis 5. oder 10. Februar 720 n. Chr.).

69.

P. Br. Mus. 1440 (1). 717 n. Chr. Formular unbekannt.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. $4 \cdot 8 \times 33 \cdot 5$ *cm*.

Das Protokoll, dessen Text mit brauner Tinte geschrieben ist, bildet das Vorsetzblatt eines aus 19 Blättern bestehenden Steuerverrechnungsbuches, das von einer Hand mit schwarzer Tinte geschrieben auf die Indiktionsjahre XV, I—VI Bezug nimmt; siehe H. I. Bell, P. Lond. IV nº 1413, S. 103—123.

Fundort: Aphrodito.

Vom Protokoll ist nur ein schmaler Streifen mit der letzten Zeile des Protokolltextes erhalten.

Erwähnt von H. I. Bell: Arch. 5 (1909—1913), S. 144, P. Lond. IV, S. 417. Hg. v. H. I. Bell, P. Lond. IV nº 1413, S. 103.

Bell liest:

. . . عمر ابن| . . .

Der erhaltene Text läßt zwar nicht erkennen, ob wir es hier mit einem bilinguen Protokoll zu tun haben, zumal die schwachen Spuren von Buchstaben über der arabischen Zeile, wie mir Bell schreibt, wahrscheinlich nicht Griechisch sind, aber aller Wahrscheinlichkeit nach war der Text wohl zweisprachig abgefaßt. Ungewöhnlich ist ابن statt بن (vgl. nº 44$_4$) das, wie auch Bell annimmt, zum vollen Namen des Ḫalîfen [عبد العزيز] عمر ابن gehören könnte, dem wahrscheinlich عبد الله vorausgegangen sein wird; vielleicht ist aber statt ابنَ eher [امير المومنين] zu lesen. Ich kann das, ohne das Original zu sehen, freilich nur als Vermutung buchen.

Da die Steuerverrechnung mit dem XV. Indiktionsjahre (716—717 n. Chr.) beginnt, muß der Protokolltext, der ʿUmar II. nennt, noch im Jahre 717 n. Chr. auf die Rolle gesetzt worden sein.

Abû Ḫâlid Jazîd b. ʿAbd al-Malik b. Marwân,

Ḫalîfe: 20. oder 25. Raǧab 101 bis 26. Šaʿbân 105 d. H. (5. oder 10. Februar 720 bis 27./28. Jänner 724 n. Chr.).

70.

P. Br. Mus. Or. 1060. 720 bis 724 n. Chr. Formular: II *B* 2 *b*.

Hellbrauner, grober Papyrus. 117×21 *cm*.

Das Protokoll der aus sieben Blättern bestehenden Rolle hat das Format 19×20 *cm*. Der Protokolltext ist mit rotbrauner Tinte geschrieben und füllte das erste Blatt der Rolle. Die übrigen Blätter der Rolle tragen in recto ein koptisches Testament, das mit schwarzer Tinte geschrieben die Horizontalfasern rechtwinkelig überschneidet; siehe W. E. Crum, KRU nº 70, S. 225—227. Der Papyrus war parallel zu den Zeilen des koptischen Textes von unten nach oben gefaltet.

Fundort: Ǧême.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (sieben Zeilen). Gut erhalten.

Erwähnt von H. I. Bell: Arch. 5 (1909—1913), S. 144. Z. 7 angeführt von H. I. Bell: Arch. 5 (1909 bis 1913), S. 150 Anm. 3, P. Lond. IV, S. 417. Hg. v. W. E. Crum, CMBM nº 398, S. 187, KRU nº 70, S. 225.

Crum liest in

	CMBM nº 398	in KRU nº 70	
1	εν ονοματι τ/////	εν ονοματι τ[ου θεου του]	1
2	ελεημονο////	ελεημονο[c φιλανθρωπου]	2
3	الرحمن الرحيم///	بسم الله| الرحمن الرحيم	3

4	ουκ εστιν θc ει////	ουκ εστιν θc ει [μη μονος] 4
5	μαμετ απο/////	μαμετ απο|στολος θεου] 5
6	عبد ? ? ? ///	عبد| 6
7	ιωcηφ αβδελλα ηζη αμι|ρα	αβδελλα ηζη αμι|ρα 7

Neben den Zeilen 1/2, 4/5 steht auf der linken Seite Schraffenschrift, die CRUM in CMBM nº 398 als »tall letters, representing presumably Greek formulae of dating etc.« beschreibt. In Z. 7 hat er die Schraffenschrift ιωcηφ gelesen. Vgl. Arch. 5 (1909—1913), S. 150 Anm. 3.

Ich lese nach CRUM und ergänze:

1	ΕΝ ΟΝΟΜΑΤΙ Τ[ΟΥ Θ(ΕΟ)Υ ΤΟΥ]	1
2	ΕΛΕΗΜΟΝΟ[C (ΚΑΙ) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ(ΟΥ)]	2
3	بسم الله | الرحمن الرحيم	3
4	ΟΥΚ ΕCΤΙΝ Θ(ΕΟ)C ΕΙ [ΜΗ Ο Θ(ΕΟ)C ΜΟΝΟC]	4
5	ΜΑΜΕΤ ΑΠΟ[CΤΟΛΟC ΘΕΟΥ]	5
6	عبد الله يزيد بن عبد الملك	6
7	ΑΒΔΕΛΛΑ ΗΖΗΔ (Α)ΜΙ[ΡΑΑΜΟΥΜΝΙΝ]	7

4. Wie mir BELL mitteilt, sind die unterpunktierten Buchstaben paläographisch sehr zweifelhaft, die Lesung muß aber nach seiner Ansicht richtig sein.
5. Zu ΜΑΜΕΤ vgl. nº 2_5. Zur Schraffenschrift vgl. nº 30_{1-2}.
7. BELL vermutete in Arch. 5 (1909—1913), S. 150 Anm. 3 hier zunächst den Namen des Finanzlandesdirektors ʿÎsâ b. Abî ʿAṭâ, der in nº 116_4, 117_4, 118_3 genannt ist. Aber ganz abgesehen davon, daß ΑΒΔΕΛΛΑ nur vor dem Namen des Ḫalîfen als Epitheton erscheint, wie C. H. BECKER mit Recht hervorhob, ist ʿÎsâ's Name hier schon deshalb unmöglich, weil zu seiner Amtszeit sicher schon seit mehr als zehn Jahren die zweisprachigen Protokolltexte außer Gebrauch waren. C. H. BECKER schlug nach P. Lond IV, S. 417 vor, ηζηδ αμ[ιραλμουμνιν] zu lesen. Die Lesung ηζηδ ist aber nach BELL nur dann möglich, wenn man annimmt, daß der Schreiber das erste Alpha von αμ[ιραλμουμνιν ausließ. So gesellt sich denn diese Namensform als Nebenform zu dem gebräuchlichen ʾΙεζιδ (F. PREISIGKE, Namenbuch, Sp. 146, 509), ιεζιτ (PERF nº 560_1, 561_2) und dem gleichfalls selteneren ιζηδ (CPR II nº 140_{13}). Vgl. nº 71_7. Das koptische Testament trägt die Datierung 10. Epiphi des III. Indiktionsjahres, das dem Jahre 132 d. H. und 466 der diokletianischen Ära (749 n. Chr.) entspricht. Der Zeitraum zwischen der Ausfertigung des Protokolltextes und der Ausstellung der koptischen Urkunde (720—724 und 749 n. Chr.) erscheint BELL nach P. Lond. IV, S. 417 als unmöglich lang. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß auch noch längere Zeiträume zwischen der Erzeugung der Rolle und der Benützung durch den Schreiber liegen können, ohne daß dadurch ein Zweifel an der Zugehörigkeit des Protokolls zur Rolle aufzutauchen braucht. Vgl. nº 11.

71.

(Taf. 12*a*, Verkleinerung nach dem oberen Stücke 7 auf 6 *cm*.)

PER Inv. Ar. P. 3997. 102 d. H. (720/21 n. Chr.). Formular: II*B*1.

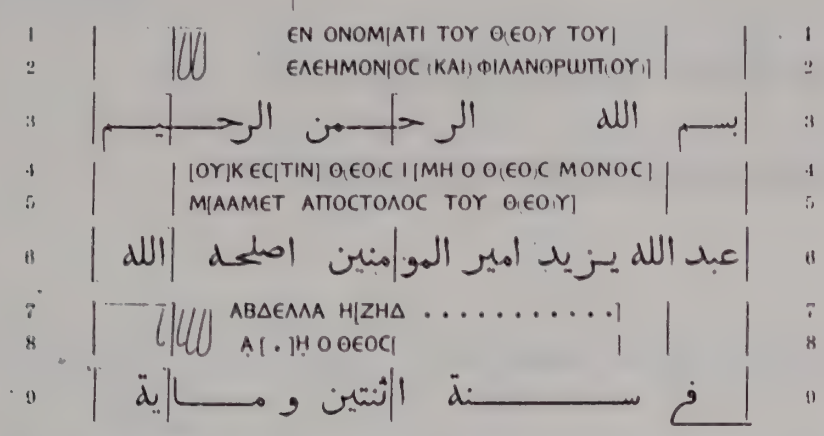
Dunkelbrauner, mittelfeiner, spröder Papyrus. Das Protokollfragment besteht aus zwei Stücken; das obere mißt 7×10 *cm*, das untere $7 \cdot 7 \times 10$ *cm*.

Der mit dunkelbrauner, zum Teil verblaßter Tinte geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle. Vom zweiten Blatte ist in verso $1 \cdot 5$ *cm* vom unteren Rande ein $0 \cdot 6$ *cm* breiter Streifen als Rest der Klebung erhalten. Alifhöhe $1 \cdot 7$ *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge $0 \cdot 6$—1 *cm*,

mit Unterlänge 1·5 *cm* hoch. In verso auf dem unteren Fragmente Reste zweier griechischer, kursiver, mit schwarzer Tinte geschriebener Zeilen, die die Horizontalfasern rechtwinkelig schneiden, anscheinend von einer Kanzleihand aus dem Anfang des VIII. Jahrhunderts n. Chr. (nach C. Wessely).

Fundort unbekannt.

Die Bruchstücke stammen aus der linken Hälfte des Protokolls (sieben Zeilen) und haben stark gelitten. Der spröde Stoff ist nicht nur durch Wurmstiche verletzt, sondern auch an den Rändern und in der Mitte abgebröckelt.



4. Zu sehen sind die oberen Teile von ΚЄ und ΘC.I. Aus Ersparungsrücksichten mußten die beiden Fragmente bei der Reproduktion enge aneinandergerückt werden. Der Zwischenraum zwischen Z. 4 und 5 müßte natürlich größer sein, als dies der Lichtdruck zeigt. Zu I (für ЄI) vgl. n° 30$_4$.
5. Hier ist alles bis auf die Unterlänge des ersten M zerstört.
6. Auffällig sind die beiden verschiedenen Formen des Alif, einmal mit geradem, das andere Mal mit gebogenem, nach rechts gerichtetem Ende. Die Ergänzung nach rechts ist durch Z. 9 gesichert. Zur Wunschformel vgl. n° 39$_6$.
7. ΑΒΔЄΛΛΑ ist noch gut erkennbar, wiewohl die unteren Teile von ΑΒΔЄ fehlen, das kursive H ist stark verblaßt, von Z noch der Schweif sichtbar. Die Lesung HZHΔ verdanke ich C. Wessely. Sie ist durch die Datierung in Z. 9 gesichert. Zur Form HZHΔ vgl. n° 70$_7$. Nach Z standen vermutlich auf dem vollständigen Protokoll etwa 11—12 Buchstaben.
8. Auf die Schraffenschrift scheint zunächst ein Buchstabe mit Mittellänge oder Oberlänge zu folgen. C. Wessely dachte an A oder M, ich glaube, daß auch ein Λ von derselben Form, wie es in der vorangehenden Zeile steht, noch gut zu den vorhandenen Resten passen würde. Darauf folgt wohl I oder T, dann H oder K. Versucht man die Lesung ΛIK, die durchaus möglich ist, so ergibt sich zunächst ganz ungezwungen in Z. 7 die Ergänzung ΑΒΔЄΛΛΑ HZ[HΔ YIOC ΑΒΔЄΛΜΑ], die auch den Raum nicht überschreiten würde, der aller Wahrscheinlichkeit nach, wie man aus Z. 2 schließen darf, auf dem vollständigen Protokoll zur Verfügung stand. Diese Lösung wird aber nun durch das folgende O ΘЄOC[in Frage gestellt. An ein Epitheton, das irgendeine Beziehung zu Gott ausdrücken soll, etwa z. B. ΘЄOΦIΛЄCTATOC, vermag man gerade bei Jezîd nicht ohne weiteres zu denken und so zog ich eine dem arabischen اصلحه الله entsprechende griechische Formel in Erwägung, die O ΘЄOC enthält, vermag aber nichts Passendes vorzuschlagen. H. I. Bell hat unter allem Vorbehalt die Frage aufgeworfen, ob hier nicht eine Übersetzung von امير المؤمنين, etwa APXWN] TWN ΘЄOC[ЄBWN] vorliegen könnte, aber dazu scheinen mir die vorhandenen Buchstabenreste nicht passen zu wollen. Ich lasse also die Lesung dieser Zeile, sowie die Ergänzung der vorangehenden vorläufig noch offen. Auf alle Fälle muß es aber als sicher gelten, daß die Namen der beiden Statthalter des Ḫalîfen Jazîd b. ʿAbd al-Malik, Bišr b. Ṣafwân (101—102 d. H.) und Ḥanẓala b. Ṣafwân (102—105 d. H.) hier nicht in griechischer Umschrift gestanden haben können.
9. Die Datierung ist vollkommen sicher und stützt so auch die Ergänzung in Z. 6 und 7.

B. UNDATIERTE TEXTE.

1. Texte der Formulargruppe I.

72.

P. Br. Mus. 1451 *i*. Undatiert. Formular: 12 *b*, Z. 1—7.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 11·8×12·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit rotbrauner Tinte geschrieben. In verso zwei griechische Zeilen mit schwarzer Tinte; siehe H. I. Bell, P. Lond. IV n° 1462 *i*, S. 420.

Fundort: Aphrodito.

Bruchstück aus der linken Hälfte des Protokolls (sieben Zeilen). Gut erhalten.

Erwähnt von H. I. Bell, P. Lond. IV, S. 283, 415, 417. Hg. v. H. I. Bell, P. Lond. IV n° 1462 *i*, S. 419f.

Ich lese mit Bell und ergänze:

1 [بسم الله] [الرحمن الرحيم] 1

2 ΕΝ ΟΝΟΜΑ[ΤΙ ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ ΤΟΥ ΕΛΕΗΜΟΝΟC (ΚΑΙ) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠΤ(ΟΥ)] 2

3 ΟΥΚ ΕCΤΙΝ Θ(ΕΟ)C [ΕΙ ΜΗ Ο Θ(ΕΟ)C ΜΟΝΟC] 3

4 [لا اله الا الله] [وحده لا شريك له] 4

5 [لم يلد ولم يولد] [ولم يكن له كفوا احد] 5

6 ΟΥΚ ΕΓΕΝΕΤΟ ΟΜ(ΟΤΙΜ)ΟC [ΜΑΑΜΕΤ ΑΠΟCΤΟΛΟC ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ] 6

7 ΑΠΕCΤΙΛΕΝ ΑΥΤΟ(Ν) ΜΕ[Τ ΑΓΩΓΗC (ΚΑΙ) ΟΡΘΗC ΠΙCΤΕΩC] 7

8 [محمد رسول الله] [ارسله بالهدى ودين الحق] 8

2. Bell gibt den ergänzten Text ohne runde Klammern, setzt also wohl keine Abkürzungen voraus.

3. Bell vermutet, daß am Schlusse der Zeile noch das griechische Äquivalent für لا شريك له folgte. Vielleicht stand noch ΟΥΚ ΕCΤΙ ΙCΟC da (vgl. n° 65_3, 73_3). Die vorangehende Zeile hat aller Wahrscheinlichkeit nach 36 Buchstaben enthalten, es ist also hier, da Z. 3 nur 22 Buchstaben enthält, sicher noch für etwa 14 Buchstaben Raum vorhanden gewesen, der durch diese Ergänzung gut ausgefüllt würde. Das Zeichen, das die Schraffenschrift auf der linken Seite der Zeilen 2—3 eröffnet, wird man wohl, wie auch Bell meint, für ein schlecht geschriebenes kursives Φ halten dürfen.

6. Bell löst die Abkürzung ομ$\overline{ος}$ durch δμ(οι)ος auf, ich ziehe nach n° 73_8 δμ(όιμ)ος vor. Am Schlusse der Zeile ergänzte Bell $\overline{Θυ}$ ος? statt τοῦ $\overline{Θυ}$, hält aber jetzt letzteres für wahrscheinlicher.

7. ΑΥΤΟ(Ν) ist durch Hochstellung des Omikron abgekürzt.

8. Nach Bell scheint diese unleserliche Zeile arabisch zu sein. Ich gebe die Ergänzung nach n° 73_8.

73.

(Taf. 10 *b*, 14·7 auf 9·7 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4004. Undatiert. Formular: I 2 *c*.

Mittelfeiner, hellbrauner Papyrus. 14·7 × 11·5 *cm*.

Auf der Rückseite, dem oberen Rand entlang, Spuren eines 3 *cm* breiten Schutzstreifens, dessen Fasern in horizontaler Richtung (parallel zum Rande) verlaufen, also die Horizontalfasern der Versoseite rechtwinkelig schneiden.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte geschrieben. Alifhöhe 2 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·7—0·8 *cm*, mit Unterlänge 1·1 *cm* hoch. In verso Reste einer mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschriebenen griechischen Zeile.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (acht Zeilen). Rechts mit der Schere abgeschnitten, links und unten abgerissen, in der Mitte stark ausgefranst. Die Vertikalfaserschicht hat sich in Z. 3, 5, 7 zum Teil abgelöst.

Beschrieben von J. Karabacek in PERF n° 80.

1 |بســـم اللـــه] الرحـ]ـــن الرحـــيم|

2 | |] [ΕΝ ΟΝΟΜ/]ΑΤΙ ΤΟΥ ΘΕΟΥ ΤΟΥ ΕΛΕΗΜ[ΟΝΟϹ (ΚΑΙ) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ(ΟΥ)] | |

3 | |] [ΟΥΚ ΕϹΤΙΝ] ΘΕΟϹ ΕΙ ΜΗ Ο Θ(ΕΟ)Ϲ ΜΟΝΟ[Ϲ] | |

4 |لا الــه الا اللـــه] . وحــد|ه لا شريك لــه[

5 |لــم يلــد ولم يولـــد] و[لم] يكـ]ـن له كفوا احد[

6 | |] [ΟΥΚ ΕΓΕΝΕΤ]Ο ΑΥΤΩ ΟΜ[Ο]ΤΙΜΟϹ ΜΑ[ΑΜΕΤ ΑΠΟϹΤΟΛΟϹ Θ(ΕΟ)Υ] | |

7 | |] [ΑΠΕϹΤΕΙΛΕΝ.] . . . . ΠΙ[ϹΤ . . .] | |

8 |محمــد رسول الله ارسلـه] ـ|م بالهـــدى و|دين الحـق[

3. Von ΘΕΟϹ ist Ϲ noch gut erkennbar, von ΘΕΟ sind nur die unteren Teile zu sehen. Wir dürfen hier so gut wie sicher annehmen, daß die Zeile mit ΜΟΝΟϹ nicht zu Ende war, sondern, wie dies auch für n° 65₃, 72₃ vorausgesetzt wurde, noch eine Übersetzung von لا شريك له nachfolgte.

5. Der obere Teil der Buchstaben ist zerstört.

6. Der Balken des Τ von ΕΓΕΝΕΤΟ ist zum Teil noch zu sehen. Ο von ΟΜΟΤΙΜΟϹ ist ausgefallen, der Anfang des zweiten Α von ΜΑΑΜΕΤ gut sichtbar.

7. Hier ist auf dem Papyrus für höchstens 14 Buchstaben Raum; ΠΙ scheint sicher, was vorangeht, ist nicht festzustellen. Eine Ergänzung scheint ebensogut nach Formular I 1, Z. 7, I 2 *a*, Z. 7, I 2 *b*, Z. 7 oder dem zweiten Teile von I 3, Z. 7 möglich, doch muß wohl nach ΠΙ[ϹΤ noch etwas gestanden haben, die Aufeinanderfolge der Worte also anders gewesen sein als in diesen vier Texten.

8. Das Jâ von بالهدى ist unmittelbar an das د angesetzt. Vgl. n° 231₃.

74.

PSR 20. Undatiert. Formular: I 8 *a*.

Brauner, stellenweise dunkler gefärbter Papyrus. Das Protokollfragment besteht aus zwei Stücken; das obere mißt 7·8 × 20·8 *cm*, das untere 11 × 24·5 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte geschriebene Protokolltext greift mit den beiden letzten Zeilen auf das zweite Blatt der Rolle über, von dem in recto ein 3·5 *cm* breiter Streifen zu sehen ist; die Klebung auf der Rückseite ist 1·3 *cm* breit. Die ersten sieben Zeilen des Protokolltextes verlaufen parallel

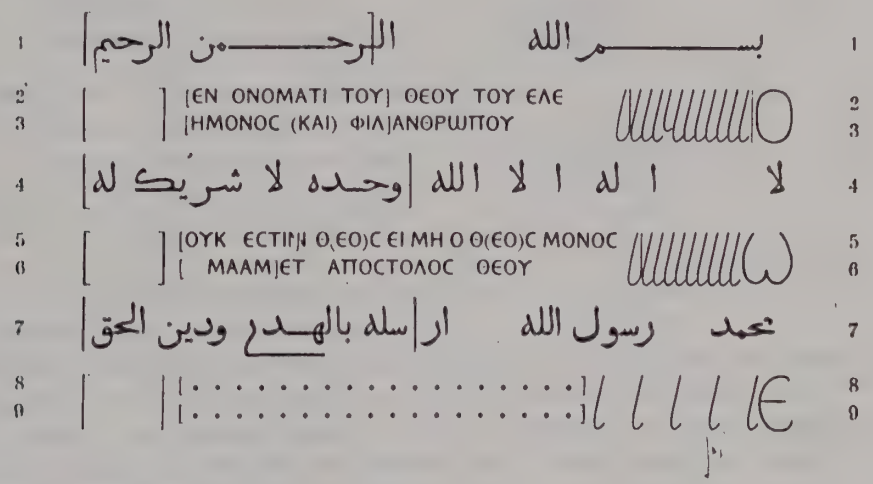
zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, Z. 8—9 rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten. Alifhöhe 1—1·4 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·6—0·8 *cm*, mit Unterlänge 1·4 *cm* hoch. In verso Reste dreier mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten Blattes geschriebener griechischer Zeilen; siehe C. H. Becker, P. Heid. III, S. 103. Das Protokoll war parallel zu den Zeilen des Protokolltextes gefaltet.

Fundort unbekannt.

Rechte Hälfte des Protokolls (neun Zeilen). Gut erhalten, der obere Rand bildete den Seitenrand der Rolle.

Erwähnt von H. I. Bell: Arch. 5 (1909—1913), S. 144, 146, 149, 151 f., P. Lond. IV, S. 415, J. Karabacek: WZKM 20 (1906), S. 148, Prot. S. 100, C. H. Becker: ZA 22 (1908), S. 181, V. Gardthausen: ZDVBS 2 (1919), S. 104. Z. 3 angeführt von J. Karabacek, Prot. S. 68, Z. 5 von C. H. Becker: ZA 20 (1906), S. 101. Hg. v. C. H. Becker, P. Heid. III n° 21, S. 103 (mit Lichtdrucktafel 12, um 0·4 *cm* verkleinert), ZA 22 (1908), S. 177.

Vorlage: Lichtdruck bei C. H. Becker.



1. So las auch C. H. Becker.
2. Becker, der ebenso las, unterpunktierte ΘΕ, die beiden Buchstaben sind aber deutlich zu erkennen.
3. So las auch Becker: ZA 22 (1908), S. 177. In P. Heid. III, S. 103 las er ήμονος τοῦ φιλ]ανθρώπου; statt τοῦ hat J. Karabacek, Prot. S. 68 καὶ vorgeschlagen.
4. لا شريك له ist von mir ergänzt, im übrigen folge ich Becker's Lesung.
5. Becker las [οὐκ ἔστ]ι θ(εὸ)c εἰ μὴ ὁ θ(εὸ)c μόνoc. In ZA 22 (1908), S. 177 unterpunktierte er das erste θ, in P. Heid. III, S. 103 ιθ. Auf dem Originale ist zunächst ein kleiner, schief nach rechts aufwärts verlaufender Strich zu sehen, der seiner Form nach nur zu N gehören kann. Der folgende zur Hälfte erhaltene Buchstabe ist ein Θ, von dessen Mittelstrich ein Stückchen der Zerstörung entgangen ist, so daß die Höhung in der Mitte oben gerade abschließt, nicht spitzoval, wie bei den Formen des O. Mit dem anschließenden C ist also die Lesung ΝΘ̄C gegeben. Der Abkürzungsstrich, der offenbar nicht so weit nach rechts reichte wie beim folgenden Θ̄C, ist zerstört. ὁ θ(εὸ)c μόνoc ist von Becker als Beleg in ZA 20 (1906), S. 101 angeführt.
6. So las auch Becker.
7. In P. Heid. III, S. 103 las Becker]ادا محمد رسول الله. J. Karabacek schlug in WZKM 20 (1906), S. 148 statt]ادا die Lesung und Ergänzung ودين الحق ار]سله بالهدى vor, die Becker in ZA 22 (1908), S. 177 an Stelle seiner ersten Lesung setzte.

8—9. Becker hat hier nur eine Zeile vermutet. Die Schraffenschrift faßte sicher zwei Zeilen ein, von denen noch Reste erkennbar sind. Nach Formular 18*b* ist zu vermuten, daß die achte Zeile ΑΒΔΕΛΛΑ mit dem Namen und Titel des Ḫalîfen, die neunte ΕΠΙ mit dem Namen und Titel des Statthalters enthielt.

75.

(Taf. 9*a*, 22 auf 10·4 *cm* verkl.)

P. Berol. 9176. Undatiert. Formular: 18*b*, Z. 1–7.

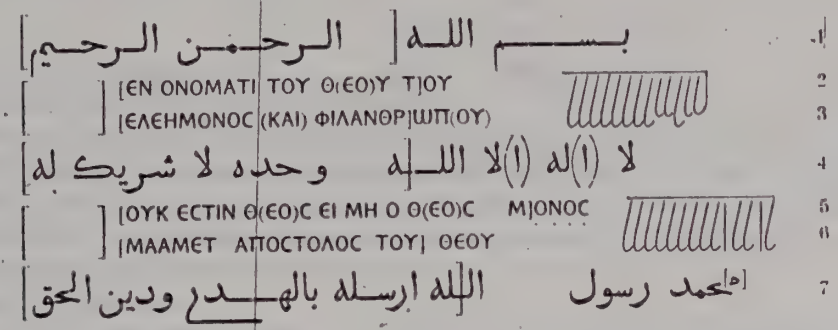
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 22×22·7 *cm*.

Auf der Rückseite am oberen Rande entlang Reste eines 0·5 *cm* breiten Schutzstreifens, dessen Fasern im selben Sinne wie auf n° 73 verlaufen.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte geschrieben. Alifhöhe 3·2 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·8 *cm*, mit Unterlänge 1·7 *cm* hoch. In verso Reste zweier arabischer Zeilen, die mit schwarzer Tinte im Duktus des beginnenden II. Jahrhunderts d. H. rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben sind.

Fundort: el-Fajjûm. Von H. Brugsch erworben.

Rechte Seite des Protokolls (sieben Zeilen). Etwas wurmstichig, die Schrift zum Teil stark beschädigt.



3. Von P ist noch der nach rechts gehende Ausläufer der Unterlänge zu sehen.
4. لا له لا ist flüchtige Schreibung für das gewöhnliche لا اله الا. Vgl. n° 4_6, 19_4, 82_3.
5. Von M ist noch ein Stück der nach rechts laufenden Unterlänge zu sehen. Die Buchstaben sind hier und in der nächsten Zeile ebenso verbunden und flüchtig geschrieben wie in n° 35.
6. Der Strich unter Θ dürfte vom vorangehenden T von TOY stammen. In dem nahverwandten Protokoll n° 35 kommen solche Tau-Formen mit geradem nach rechts gerichtetem Ausläufer des Querstriches öfters vor. Siehe ZA 22 [1908], Taf. 3.

76.

(Taf. 7*b*, 0·5 auf 5·2 *cm* verkl.)

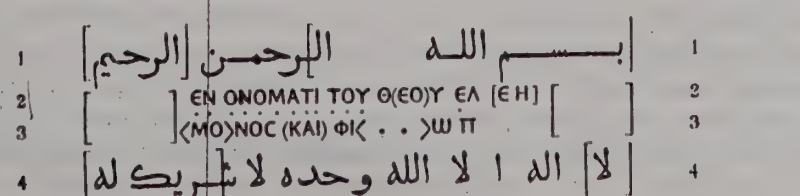
PER Inv. Ar. P. 3993. Undatiert. Formular: I 10.

Dunkelbrauner, stellenweise stark nachgedunkelter, mittelfeiner Papyrus. 9·5×27·5 *cm*.

In recto ist am oberen Rande entlang ein 1·7 *cm* breiter Schutzstreifen aufgeklebt, dessen Fasern im rechten Winkel zu den Vertikalfasern des Protokolls verlaufen. Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner, etwas metallisch glänzender Tinte aufgetragen. Griechische Buchstaben mit Mittellänge 1 *cm*, mit Ober- und Unterlänge 2·3 *cm* hoch. In verso sechs Zeilen einer griechischen Notiz über Grundstücke (nach C. Wessely) mit dunkelbrauner Tinte parallel zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (vier Zeilen). Von der Vertikalfaserschicht haben sich Teile abgelöst. Stark vom Wurm zernagt.



1. Der größere Teil der Zeile ist der Ablösung der Vertikalfaserschicht zum Opfer gefallen. رحمن ist noch deutlich, vom Artikel nur die untere Partie der Hasten des Alif und Lâm erhalten. Von الرحيم ist nur mehr ein Stück des Lâm und Râ zu sehen.
2. Deutlich ist hier nur der Schluß der Zeile. Zwischen ΘΥ und Λ ist wohl Epsilon zu vermuten.
3. ΜΟ ist verwischt. Nach ΦΙ stehen zwei sehr undeutlich geschriebene Buchstaben, vielleicht ΝΡ. Es muß eine Verkürzung von ΦΙΛΑΝΘΡΩΠΟΥ vorliegen, ΩΠ ist wohl gesichert. H. I. BELL schlägt mit Fragezeichen ΦΙΛΑΝΘΡΠ vor.
4. Hier sind nur mehr die Mittel- und Oberlängen der Buchstaben erhalten. Von لا ist noch die Spitze des Lâm zu sehen. Das Alif und Lâm von الله ist stark verblaßt, ه nur zum Teil erhalten. Der linke Bruchrand durchschneidet die Zeile knapp hinter der zweiten Zacke des Šîn von شريك.

77.

(Taf. 4*g*, 12 auf 5·5 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4003. Undatiert. Formularfragment I*a*.

Gelbbrauner, grober Papyrus. 12×19·2 *cm*.

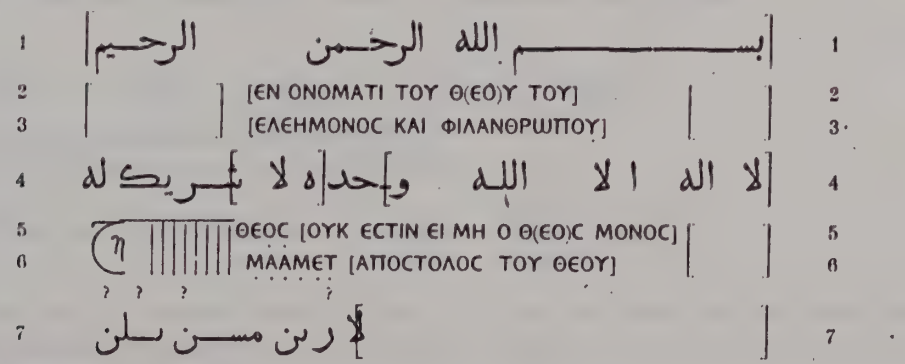
Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte geschrieben. Alifhöhe zirka 2 *cm*, arabische Buchstaben mit Mittellänge 1·1 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 1·2 *cm* hoch. Das Stück war parallel zu den Zeilen des Protokolls, die nach innen kamen, von oben nach unten gefaltet. Die Faltungsprodukte betragen vom unteren Rande nach oben gemessen 3·4+2·4+2·3 *cm*, die Faltung des noch übrigbleibenden Stückes ist nicht mehr zu erkennen. Verso leer.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Wurmstichig und oben stark zerfetzt, der linke Rand bildete den Rand der Rolle. Die Tinte ist auf der rechten Seite zum Teil verblaßt.

Alte Signatur: P II nº 462.

Zwei Worte aus Z. 4 führte J. KARABACEK in Prot. S. 57/11 an. Der Text war von J. KARABACEK als nº 336 für CPR III bestimmt.



Das Protokoll fällt aus der Reihe der bekannten Formulare heraus. Wahrscheinlich werden noch drei Zeilen vorangegangen sein, die aus den Formularen I 6, 8 *a b* oder 9 entnommen sein konnten. Auch J. KARABACEK ergänzte in Corpus nº 336 die arabische und griechische Basmala, letztere ohne ΚΑΙ, wie in Formular I 6.

4. Der Ansatz des Initial-Ḥâ und die rechte Seite des ه ist noch zu sehen. KARABACEK las ebenso, doch ohne Verwendung von Klammern. Da in seiner paläographischen Abschrift nur]ريك له //////// steht, hat er wahrscheinlich das kleine, zur rechten oberen Seite des Protokolls gehörige Fragment, das bei dem Stücke lag (siehe Taf. 4 *g*, rechte obere Ecke), nicht beachtet.
5. ΟC ist nur mehr schwach zu sehen, dahinter folgen noch Reste von etwa vier Buchstaben. KARABACEK las nur ΘΕ und ergänzte θεὸς οὐκ ἔστι εἰ μὴ μόνος μααμεθ. Die Umstellung von ΘΕΟC vor die Negation ist in den Protokolltexten, soviel ich sehe, sonst nicht zu belegen.

6. Die Buchstaben sind zwar nicht völlig sicher zu lesen, doch scheint eher MAAMET dazustehen, als ΑΠΟC, das KARABACEK vermutete und zu ἀπόστολος θεοῦ ergänzte. Nach Formular I 6, 8 *a* hätte ΤΟΥ wegzubleiben.
7. Hier läßt sich der Text auch nicht einmal vermutungsweise erraten. Statt Nûn könnte vielleicht auch Râ in Betracht kommen. KARABACEK las in Corpus nº 336 in der paläographischen Abschrift μ لمسرسنه دس //// ////////////// und ergänzte μ محمد رسول الله ارسله دين المشر سنه. In Prot. S. 57/11 erklärte er dann دين المسر als Abkürzung für دين الحق ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون. Zwar ist es nicht unmöglich, daß hier Abkürzungen einer leider nicht festzustellenden Formel vorliegen, aber der von KARABACEK supponierte Text steht sicher nicht da. KARABACEK liest zunächst jene Gruppe, die ich durch رين wiedergegeben habe, دين. Das ist schon deshalb ausgeschlossen, weil im ersten Buchstaben nur ر oder ن stecken kann, aber niemals ein Dâl; dagegen sprechen so gut wie alle Dâl-Formen aus dem ersten Jahrhundert d. H., die wir kennen. Die folgende Gruppe hat KARABACEK لسر gelesen. Allein der von ihm als Lâm gedeutete Strich gehört gar nicht zu Mîm, sondern zum M der vorangehenden Zeile. Die meisten Schwierigkeiten bietet die letzte Buchstabengruppe, in der KARABACEK ein μ sah. Ich weiß nicht, was in diesen Schriftzügen steckt, aber ein griechisches μ, das KARABACEK als Datierung (»Jahr 40«) faßte, steckt darin gewiß nicht. Zu alldem ist das Alif von لا am Anfange der Zeile von KARABACEK übersehen worden. Es paßte freilich auch gar nicht zu der von ihm vermuteten abgekürzten Formel.

Unter dieser Zeile scheint nichts mehr zu stehen, wiewohl KARABACEK noch eine achte Zeile als zerstört annahm.

78.

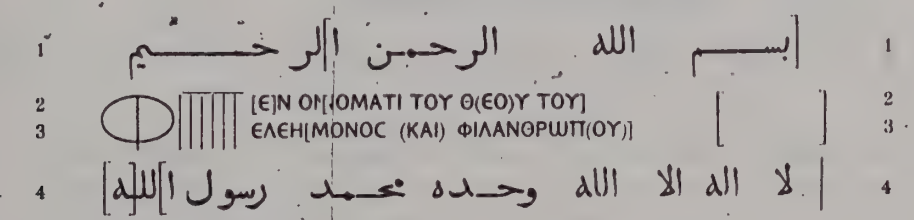
PER Inv. Ar. P. 3988. Undatiert. Formular: I 5, 7 oder 11, Z. 1—4.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 5 × 10·8 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte geschrieben. Griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·8 *cm*, arabische mit Mittellänge 0·8 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Wurmstichig. Gut erhalten.



3. KAI würde nach Formular I 5 ausfallen, nach Formular I 11 wäre nur ЄΛЄHMÓNOC zu erwarten
4. Unter Φ der Schraffenschrift sind noch die Reste von zwei Hasten zu sehen, die wohl zu den beiden Lâm von الله gehören.

79.

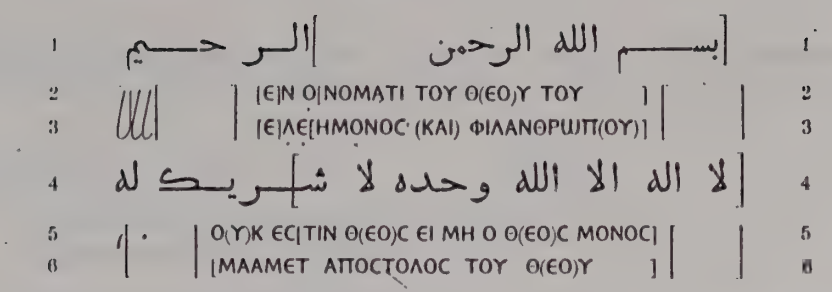
PER Inv. Ar. P. 3980. Undatiert. Formular: I 6, 8 *a b* oder 9, Z. 1—5.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 9 × 8·7 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte geschrieben. Alifhöhe 1 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·6—1·2 *cm* hoch. In verso Reste von vier Zeilen eines koptischen Privatbriefes (nach C. WESSELY), mit schwarzer Tinte parallel zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Schlecht erhalten und stark vom Wurm benagt. Der linke Rand bildete den Rand der Rolle, die übrigen Ränder Bruchränder.



2—3. Die Schraffenschrift beginnt wie in nº 35. O und die Buchstaben der zweiten Zeile sind nicht mit Sicherheit zu erkennen. KAI würde nach Formular I 6 ausfallen.

5. Den Anfang der Zeile nimmt die zum größten Teil zerstörte Schraffenschrift ein. Dann folgt nach H. I. Bell ein kleines O, und auf dieses in großen Unzialbuchstaben KЄ; vom folgenden C ist noch der größere Teil zu sehen.

6. TOY könnte nach Formular I 6, 8 *a* auch gefehlt haben.

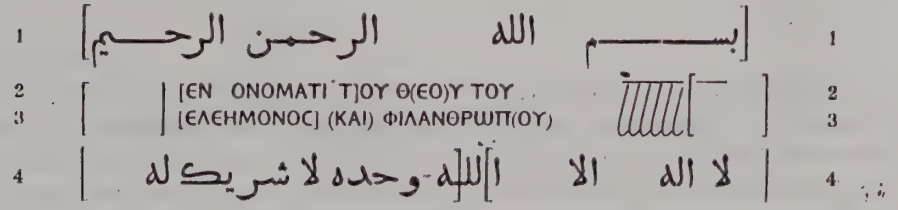
80.

PER Inv. Ar. P. 4018. Undatiert. Formular: 13, 7, 8*ab*, 9 oder Formular-
Hellbrauner, grober Papyrus. 5·6 × 9·7 *cm*. [fragment 1*a*, Z. 2—4.

Der Protokolltext ist mit hellbrauner Tinte geschrieben. Griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·8 *cm*, mit Oberlänge 1·8 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Mit feiner Kalkschicht überzogen, wurmstichig, im ganzen aber gut erhalten.



1. Vom Ausläufer des Mîm und vom Sîn von بسم sind noch winzige Reste zu sehen.

4. Hier sind nur die oberen Teile der Hasten der beiden Lâm erhalten. Statt لا شريك له kann nach Formular I 7 auch محمد رسول الله ergänzt werden.

81.

(Taf. 4*b*, 7·8 auf 3·9 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 3995. Undatiert. Formular: 13, 5, 6, 7, 8*ab*, 9 oder
Hellbrauner, starker Papyrus. 7·8×14·8 *cm*. [Formularfragment 1*a*, Z. 1—4.

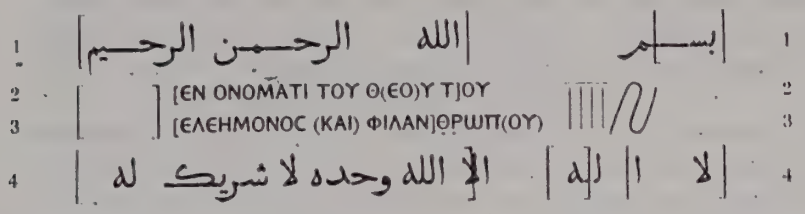
Das Stück besteht aus zwei verkehrt aneinandergeklebten Protokollfragmenten. Das linke trägt die Reste eines arabischen Protokolltextes und ist 5·5 *cm* hoch und auf der Rückseite 7 *cm* breit, das rechte, mit griechisch-arabischem Texte, ist 7·8 *cm* hoch und 10 *cm* breit. Der Protokolltext ist auf beiden Stücken mit brauner Tinte aufgetragen. Alifhöhe zirka 2 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 1 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (vier Zeilen). Die Vertikalfaserschicht ist zum Teil abgelöst, der obere Rand stellt den Rand der Rolle dar.

Alte Signatur: S 93 nº 4.

Die Schraffenschrift ist von J. KARABACEK etwas verkleinert in Faksimile in Prot. S. 91 wiedergegeben und von H. I. BELL, Arch. 5 (1909—1913), S. 146 Anm. 1 erwähnt.



1. Vom Ausläufer des Mîm ist noch ein Stück zu sehen.
2. Υ ist noch sehr gut zu erkennen, vom vorangehenden Ο ist die untere Hälfte der Ablösung der Vertikalfasern zum Opfer gefallen.
3. Deutlich erkennbar ist hier Ω mit übergeschriebenem Π; voran geht wohl Ρ und Θ, welch letzteres nach dem erhaltenen unteren Teile als gesichert gelten darf. Nach Formular I 5, 6 würde ΚΑΙ fehlen.
4. Vom Lâm von الله und vom Alif und Lâm von الا sind nur die oberen Teile der Hasten erhalten. Das darunter sichtbare Stück gehörte ursprünglich nicht zum Protokoll, sondern ist später angeklebt worden. Nach Formular I 5, 7 wäre محمد رسول الله statt لا شريك له einzusetzen.

---

2. Texte der Formulargruppe II.

82.

P. Ryl. Copt. 115. Undatiert. Formular: II C 1.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 35 × 30 *cm*.

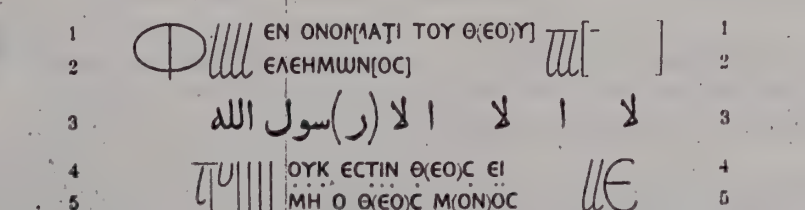
Der mit schwarzbrauner Tinte geschriebene Protokolltext füllt das ganze erste 14 *cm* breite Blatt der Rolle. Vom zweiten ist ein 21 *cm* breites Stück vorhanden, das in recto ein koptisches mit schwarzer Tinte geschriebenes Gesuch der Bewohner von Senepo an die Steuerbehörde von Šmûn um Steuernachlaß enthält, dessen elf Zeilen die Horizontalfasern rechtwinkelig schneiden. In verso eine mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten Blattes geschriebene koptische Zeile; siehe W. E. CRUM, CMRL nº 115, S. 63.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Rechts abgebrochen (fünf Zeilen). Der untere Teil der ersten Zeile ist durch die Ablösung eines Streifens der Vertikalfaserschicht stark beschädigt. Sonst bis auf einige Lücken und Wurmstiche gut erhalten. Der obere und linke Rand bildeten anscheinend die Ränder der Rolle.

In Lichtdruck wiedergegeben von L. CAETANI, Annali dell' Islām II/1 Tafel bei S. 696 (35 auf 25·5 *cm* verkl.). Erwähnt von H. I. BELL: Arch. 5 (1909—1913), S. 144, 150 Anm. 1, 152 Anm. 1. Z. 1 angeführt von W. E. CRUM, CMRL nº 115, Z. 3 von J. KARABACEK, Prot. S. 57/3 und W. E. CRUM, CMRL nº 115, S. 63. Gelesen von H. I. BELL, P. Lond. IV, S. 416. Hg. v. C. H. BECKER: ZA 22 (1908), S. 176 f.

Vorlage: Lichtdruck bei L. CAETANI.



1. Von ЄN ONO ist der untere Teil, etwa ein Drittel der Buchstaben, zerstört. Das Folgende läßt sich aus den kleinen von den Oberteilen der Buchstaben übriggebliebenen Resten erraten. Nach diesen standen nach ЄN ONOM nur acht Buchstaben da, und zwar wohl ATI TOY ΘY. BECKER las Ἐν ὀνόματι [τοῦ θ(εο)ῦ τοῦ]. Den Anfang ἐν ὀνόματι hat auch W. E. CRUM gelesen. BELL, P. Lond. IV, S. 416 vermutete anscheinend nach n° 85 ἐν ὀνόματι τοῦ Θεοῦ τοῦ, bezeichnete aber die Lesung hier und in der folgenden Zeile als zweifelhaft.
2. ЄΛЄHMΩN ist sicher, vom folgenden O noch ein Rest zu sehen. BECKER hat ἐλεήμων[ος]. BELL las ἐλεήμ⟨ο⟩νος (siehe Z. 1); zur Schreibung mit ω vgl. n° 2_2.
3. J. KARABACEK las لا الا الا رسول الله und nahm wohl mit Recht Dittographie des الا an, BECKER لا لا لا الا رسول الله, CRUM لا اله الا الله. Der merkwürdige Buchstabe nach dem ersten لا ist wohl ein Alif mit einem vom unteren Ende nach rechts oben gezogenen Ausläufer. Der Schluß der Zeile ist durch die schlagende auch von BECKER herangezogene Parallele auf n° 37_4 (Taf. 3) gesichert, ر fehlt auf dem vorliegenden Stücke, in الله hat der Schreiber hier einen Strich zu viel gezogen und das erste Alif, wie dies auch sonst vorkommt (vgl. n° 8_6), in das Lâm gestellt. KARABACEK vermutete in dieser flüchtig geschriebenen Zeile absichtliche Kürzung der Formel لا اله الا الله محمد رسول الله. Ich glaube, daß es sich ebenso wie in n° 4_6, 19_4, 75_4 nur um eine flüchtige Schreibung handelt. Für die von BECKER ergänzte Basmala ist auf dem Papyrus kein Platz, sie kann nicht vorangegangen sein und stand, wie man aus dem Lichtdruck ersieht, auch nicht über den griechischen Zeilen 1—2.
4. Diese und die folgende Zeile ist leider nicht nur sehr flüchtig geschrieben, sondern auch zum großen Teil verwischt, so daß man für den Inhalt beider Zeilen nur auf Vermutungen angewiesen ist. Ich erwartete zunächst den Namen des Ḫalîfen al-Walîd, also etwa ΑΒΔЄΛ[ΑΛΟΥΑΙΔ]. Auch BECKER zog die Lesung Ἀβδελ/... in Erwägung. Deutlich ist ja nur ЄC, der erste Buchstabe der Zeile könnte A sein, dann scheint YK zu folgen, die Buchstaben sind allerdings stark verzogen. Da am Ende der Zeile noch schwache Spuren von N OC Є erkennbar sind, wird wohl noch am ehesten an die oben gegebene Lesung zu denken sein. BECKER schlägt οὐκ ἔστι [θεός] als das Wahrscheinlichste vor und auch BELL, P. Lond. IV, S. 416 vermutet in beiden Zeilen zusammen die Formel οὐκ ἔστιν θεὸς εἰ μὴ ὁ θεὸς μόνος.
5. Hier ist nur H O einigermaßen deutlich. Ich vermute MH O $\overline{\text{ΘC}}$ MOC. BECKER liest εἰ μὴ ὁ θ(εὸ)ς μόνος und stellt daneben auch Μααμετ ἀπόστολος zur Wahl. Letzteres ist meines Erachtens ausgeschlossen. Zu BELL's Lesung siehe Z. 4. Von der Schraffenschrift auf der rechten Seite wurde Є auch schon von H. I. BELL: Arch. 5 (1909—1913), S. 152 Anm. 1 erkannt.

BELL verlegt das Protokoll in P. Lond. IV, S. 416 vermutungsweise in die Zeit des al-Walîd, J. KARABACEK in das VII. Jahrhundert n. Chr. In der zweiten Zeile des koptischen Textes ist das erste Indiktionsjahr (ⲡⲣⲱⲧⲏ ⲓⲏ̅) erwähnt. Es kommen so für die Abfassung dieses Textes wohl nur die Jahre 687/688, 702/703, 717/718 n. Chr. und spätestens 732/733 n. Chr. in Betracht. Für die genauere Datierung des Protokolls ist also leider kein Anhaltspunkt gegeben.

83.

PER Inv. Ar. P. 4001. Undatiert. Formular: II *C* 2.

Brauner, stellenweise rötlich gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 7·5 × 17 *cm*.

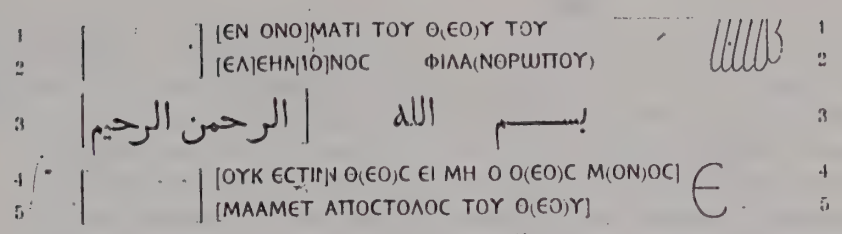
Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte geschrieben. Arabische Buchstaben mit Mittellänge 0·9—1·1 *cm*, griechische mit Mittellänge 0·8—1·3 *cm*, mit Unterlänge 1·6 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort: Ehnâs.

Das erhaltene Stück (fünf Zeilen) ist aus dem wohl vollständigen Protokollblatte mit der Schere herausgeschnitten, wie der obere und der linke Rand erkennen läßt, der rechte und untere sind Bruchränder. Die Tinte hat den Papyrus stellenweise zerfressen. Im ganzen gut erhalten.

Alte Signatur: P I n° 117.

Erwähnt von H. I. BELL, Arch. 5 (1909—1913), S. 144, 146. Z. 3 angeführt von C. H. BECKER: ZA 22 (1908), S. 181 und H. I. BELL, Arch. 5 (1909—1913), S. 149. Hg. v. J. KARABACEK, Prot. S. 65 (mit Taf. 1, nat. Gr.) und als n° 334 für CPR III bestimmt.



1. So las und ergänzte auch J. KARABACEK, Prot. S. 65 und Corpus nº 334. Die Buchstaben sind fast durchwegs durch die fressende Tinte beschädigt, am meisten ι, das wohl noch an Spuren erkennbar ist.
2. KARABACEK las hier ελεη|μο|ν|ος φιλα. Die Zeile beginnt aber deutlich mit einem noch zum größeren Teil erhaltenen ϵ, dann folgt ΗΜ, dessen rechte Hälfte schon ebenso wie Ο in die Lücke fällt, hierauf ΝΟC ΦΙΛΑ. Zur Formel ohne καὶ vgl. nº 37_3, zur Abkürzung ΦΙΛΑ nº 18_3.
3. Bereits C. H. BECKER hat unter Hinweis auf B. MORITZ, Ar. Pal. Taf. 100, 1, Z. 3 (nº 26) dargetan, daß KARABACEK's Lesung ϵΝ سنة samt allen daraus gezogenen Folgerungen unmöglich ist, und BELL hat sich dieser Ablehnung angeschlossen. Schon die typische Form des Alif hätte KARABACEK darauf führen müssen, daß hier nur an بسم الله zu denken ist. Die folgenden beiden Zeilen hat KARABACEK in Corpus nº 334 nicht gelesen.
4. Die Ergänzung ist dadurch gesichert, daß die Abkürzungsstriche und die oberen Teile der Buchstaben von ηι ΘC ϵΙ ΜΗ Ο ΘC ΜΟC sowie des großen ϵ noch deutlich zu sehen sind. KARABACEK ergänzte in Prot. S. 65 [ουκ ϵστι Θc ϵι μη Θc μονος].
5. KARABACEK ergänzte [μααμϵτ αποστολος Θϵου]. Der zur Verfügung stehende Raum wird wohl besser durch die Ergänzung ΤΟΥ ΘΥ gefüllt, ΘϵΟΥ allein ist aber durchaus möglich. Ich stelle beide Ergänzungen zur Wahl.

84.

P. Br. Mus. Or. 6230 (103) + 6205. Vor 709 n. Chr. Formular: II C 3.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. Or. 6230 (103). 16×18·7 *cm*, Or. 6205 78·6×38 *cm*.

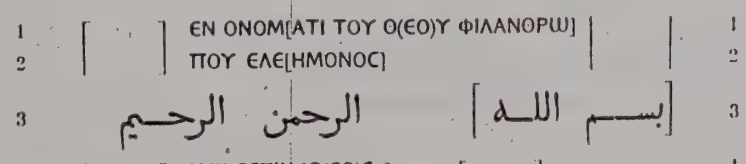
Der mit brauner Tinte geschriebene Protokolltext füllte das erste Blatt (Or. 6230[103]), das zweite und dritte Blatt der Rolle (Or. 6205) enthält in recto eine durch einen leeren Zwischenraum vom Protokolltext getrennte, mit schwarzer Tinte geschriebene koptische Bürgschaftsurkunde, deren 46 Zeilen die Horizontalfasern rechtwinkelig überschneiden. Auf der Rückseite des Protokolls stehen drei dazugehörige griechische Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern; siehe W. E. CRUM, P. Lond. IV nº 1494, S. 435—437. Die Urkunde ist parallel zu den Zeilen gefaltet.

Fundort: Aphrodito.

Linke Hälfte des Protokolls (fünf Zeilen). Etwas beschädigt.

Hg. v. W. E. CRUM, P. Lond. IV nº 1494, S. 435.

Der Text lautet nach CRUM:



Der koptische Text ist am 13. Pharmuthi des VII. Indiktionsjahres (nach CRUM 8. April 709 n. Chr.) geschrieben. Damit ist auch der terminus ante quem für das Protokoll gegeben.

85.

P. Brit. Mus. Or. 6228 (2) + 6229 (1, 2). Vor 709 n. Chr. Formular: II *C* 4.
Brauner, mittelfeiner Papyrus. 22·3×11·5 + 28·3×35·2 + 27·2×37 *cm*.
Der mit blaßbrauner Tinte geschriebene Protokolltext füllt das erste Blatt der Rolle vom Formate 20·5×37 *cm*. Das zweite und dritte Blatt der Rolle enthält in recto eine durch einen leeren Zwischenraum vom Protokolltexte getrennte mit schwarzer Tinte geschriebene koptische Bürgschaftsurkunde, deren 20 Zeilen die Horizontalfasern rechtwinkelig überschneiden, auf der Rückseite des Protokolls stehen drei dazugehörige griechische Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern; siehe W. E. Crum, P. Lond. IV nº 1499, S. 441. Die Urkunde war parallel zu den Zeilen von unten nach oben gefaltet.
Fundort: Aphrodito.
Protokoll vollständig (fünf Zeilen). Gut erhalten.
Erwähnt von H. I. Bell: Arch. 5 (1909—1913), S. 144, 150 Anm. 1, 152 Anm. 1, P. Lond. IV, S. 416. Hg. v. C. H. Becker: ZA 22 (1908), S. 174, W. E. Crum, P. Lond. IV nº 1499, S. 441.
Der Text lautet nach Becker:

1 ⲈⲚ ⲞⲚⲞⲘⲀⲦⲒ ⲦⲞⲨ Θ(ⲈⲞ)Ⲩ 1
2 ⲦⲞⲨ ⲈⲖⲈⲎⲘⲰⲚⲞⲤ 2
3 بسم الله الرحمن الرحيم 3
4 ⲞⲨⲔ ⲈⲤⲦⲒⲚ ΘⲈⲞⲤ 4
5 ⲈⲒ ⲘⲎ Ο Θ(ⲈⲞ)Ⲥ ⲘⲞⲚⲞⲤ 5

2. Crum, dessen Lesung sich bis auf dies eine Wort mit jener Becker's deckt, hat ελεημονος. Das Richtige ist aber, wie mir Bell mitteilt, Becker's ἐλεήμωνος. Vgl. dazu nº 2_2.
Der koptische Text ist am 19. Phamenoth des VII. Indiktionsjahres (709 n. Chr.) geschrieben, womit auch der terminus ante quem für den Protokolltext gegeben ist. Vgl. auch H. I. Bell, P. Lond. IV, S. 416.

86.

P. Br. Mus. 1451 *c*. Undatiert. Formularfragment II *b*, Z. 1—7.
Brauner, mittelfeiner Papyrus. 12·5×21·5 *cm*.
Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben. In verso eine griechische Zeile; siehe H. I. Bell, P. Lond. IV nº 1462 *c*, S. 418.
Fundort: Aphrodito.
Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (sieben Zeilen). Etwas beschädigt.
Hg. v. H. I. Bell, P. Lond. IV nº 1462 *c*, S. 418.
Der Text lautet nach Bell:

1 [ⲈⲚ ⲞⲚⲞ]ⲘⲀⲦⲒ ⲦⲞⲨ Θ(ⲈⲞ)Ⲩ ⲦⲞⲨ ⲈⲖⲈⲎ 1
2 [ⲘⲞ]ⲚⲞⲤ (ⲔⲀⲒ) ⲪⲒⲖⲀⲚⲐⲢⲰⲠⲞⲨ 2
3 بسم الله الرحمن الرحيم 3
4 [ⲞⲨⲔ ⲈⲤ]ⲦⲒⲚ Θ(ⲈⲞ)Ⲥ ⲈⲒ ⲘⲎ ⲘⲞⲚⲞⲤ 4
5 [ⲘⲀⲀ]ⲘⲈⲦ ⲀⲠⲞⲤⲦⲞⲖⲞⲤ 5
6 6
7 7

1.—2. Das letzte Zeichen der Schraffenschrift ist nach Bell hier und in Z. 4/5 wohl ein schlecht geschriebenes ⲍ.

3. [الرحمن الرحيم] ist von mir ergänzt.
4. Zu dieser Formel vgl. nº 45$_4$.
5. Zur Formel vgl. nº 37$_6$.
6. Hier haben sich nach BELL nur schwache Spuren arabischer Buchstaben erhalten.
7. Nach BELL stehen hier vermutlich Reste der Schraffenschrift. Es folgte also wohl noch eine achte Zeile nach.

87.

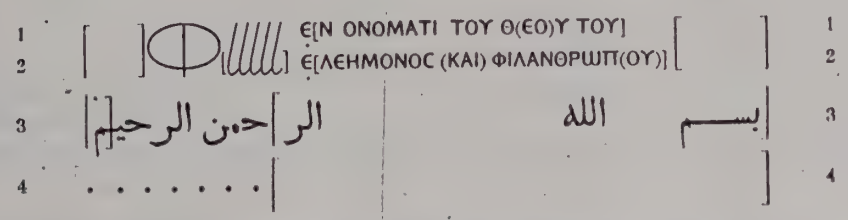
PER Inv. Ar. P. 3989. Undatiert. Formularfragment II *c*.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 8·7×11·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte geschrieben. Arabische Buchstaben mit Mittellänge 0·8—0·9 *cm*, griechische mit Mittellänge 0·7 *cm* hoch. In verso eine Zeile einer griechischen Notiz mit Namen von Personen aus Arsinoë (nach C. WESSELY) mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Schlecht erhalten.



1.—2. Von Φ fehlt der linke Teil, die Schraffen sind noch an Resten erkennbar. Der Anfang der ersten und der folgenden Zeile läßt sich nur mehr vermuten; zu sehen sind noch Spuren je eines Buchstabens, die wohl Є angehören dürften. In der zweiten Zeile scheint darauf Λ gefolgt zu sein, soweit sich aus den verblaßten Resten überhaupt etwas entnehmen läßt.

4. Ist leider schon so stark zerstört, daß sich nichts mehr mit Sicherheit entnehmen läßt. Was vorhanden ist, scheint auf arabischen Text zu weisen. Doch passen die Buchstabenreste weder zu Formular II *A* 7; Z. 4, noch zu einem Texte nach Formular II *B* 3, Z. 4. Das Fragment gehört vermutlich zu einem noch unbekannten Formular der Gruppe II.

88.

P. Br. Mus. 1424 (1). Undatiert. Formular: II *A* 2 *aαβc*, 3 *ab*, 4, Z. 1—8.

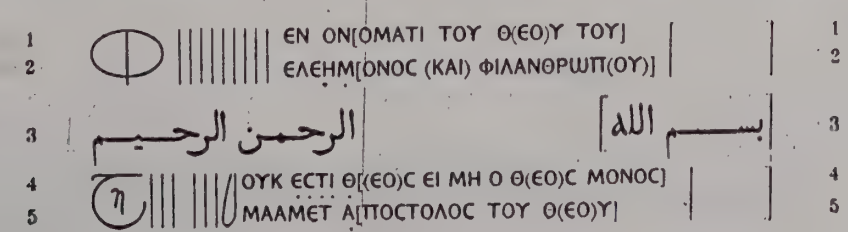
Brauner, mittelfeiner Papyrus. 19·5×19 *cm*.

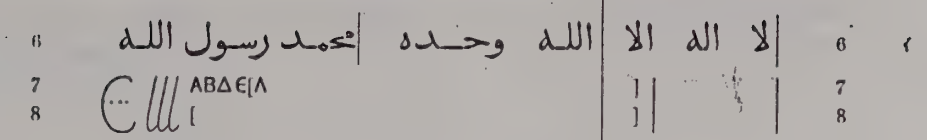
Das Protokoll bildet das Vorsetzblatt eines aus 18 Blättern bestehenden Buches, das mit schwarzer Tinte geschriebene Verrechnungen von διάγραφον und δαπάνη enthält, siehe H. I. BELL, P. Lond. IV nº 1451, S. 377—384. Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben. Rückseite leer.

Fundort: Aphrodito.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (acht Zeilen). Gut erhalten.

Erwähnt von H. I. BELL: Arch. 5 (1909—1913), S. 144. Hg. v. H. I. BELL, P. Lond. IV nº 1451, S. 378, dessen Lesung ich zugrunde lege.

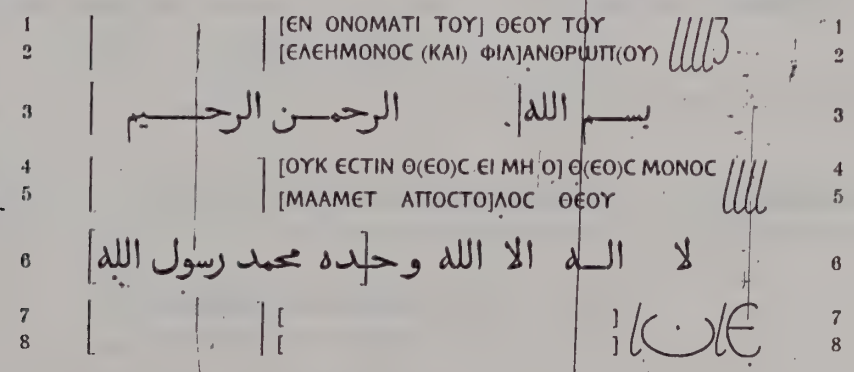




1. Das zweite ΤΟΥ kann nach Formular II *A* 2 *c* ausfallen.
2. Nach Formular II *A* 3 *b* wäre ohne ΚΑΙ zu ergänzen.
4. ΜΟΝΟC kann nach Formular II *A* 2 *a* β fehlen, nach II *A* 2 *c* wäre auch ΕΙ ΜΗ ΜΟΝΟC möglich.
5. BELL gibt die Ergänzung ohne ΤΟΥ, das nach Formular II *A* 2 *a* α *c*, 3 *a b* fehlen kann.
6. So ergänze ich nach den oben genannten Formularen. BELL vermutete nur لا اله الا الله و in der Lücke; وحده würde nach Formular II *A* 2 *a* β ausfallen.
7. Da die Verrechnung aus dem XV. Indiktionsjahre herrührt, für das nur die Jahre 701/2 oder 716/17 n. Chr. in Betracht kommen, so konnte in den beiden letzten Zeilen ʿAbd al-ʿAzîz b. Marwân, ʿAbd Allâh b. ʿAbd al-Malik, Qurra b. Šarîk oder der Ḫalife al-Walîd, gegebenenfalls mit einem der beiden letztgenannten Statthalter erwähnt sein.

89.

P. Br. Mus. 1451 *a*. Undatiert. Formular: II *A* 2 *a* α, 3 *a b*.
Brauner, mittelfeiner Papyrus. 19·5×12 *cm*.
Der Protokolltext ist mit rotbrauner Tinte geschrieben. In verso eine griechische Zeile; siehe H. I. BELL, P. Lond. IV nº 1462 *a*, S. 418.
Fundort: Aphrodito.
Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (acht Zeilen). Etwas beschädigt.
Hg. v. H. I. BELL, P. Lond. IV nº 1462 *a*, S. 418.
Der Text lautet nach BELL:



2. ΚΑΙ würde nach Formular II *A* 3 *b* ausfallen.
6. BELL ergänzt hier [محمد رسول الله] و لا اله الا الله. Ich ziehe die obige Ergänzung nach Formular II *A* 2 *a* α, 3 *a b* vor, da nach ΜΟΝΟC in Z. 4 hier eher وحده zu erwarten ist. Zu BELL's Lesung wäre auf nº 4$_6$ zu verweisen. Nach Formular II *A* 5 wäre لا شريك له einzusetzen.

90.

P. Br. Mus. 1451 *k*. Undatiert. Formular: II *A* 2 *a* α, 3 *a c* oder Formular-
Brauner, mittelfeiner Papyrus. 13·3×19·5 *cm*. [fragment II *a*, Z. 1—6.
Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte geschrieben. Verso leer.
Fundort: Aphrodito.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (sechs Zeilen). Die Tinte hat den Papyrus stellenweise durchgefressen. Sonst gut erhalten.
Hg. v. H. I. Bell, P. Lond. IV nº 1462 *k*, S. 420.
Der Text lautet nach Bell:

[ ] [ΕΝ ΟΝΟΜΑΤΙ] ΤΟΥ ΘΕΟΥ ΤΟΥ
[ ] [ΕΛΕΗΜΟΝΟ]C (ΚΑΙ) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ(ΟΥ)
|الرحمن الرحيم ... |بسم الله
[ ] [ΟΥΚ ΕCΤΙΝ Θ(ΕΟ)C ΕΙ Μ]Η Ο Θ(ΕΟ)C ΜΟΝΟC
[ ] [ΜΑΑΜΕΤ Α]ΠΟCΤΟΛΟC ΘΕΟΥ
|الله محمد رسول وحده الله الا اله |لا
. . . .

2. Bell zieht hier auch die Lesung] c φιλανθρω͞π in Erwägung. Ist diese richtig, so würde das Protokoll nur zu Formular II *A3b* gehören.
3. الرحمن الرحيم ist von mir ergänzt.
6. Nach Bell sind die oberen Teile etlicher arabischer Buchstaben noch zu sehen. محمد رسول الله ist von mir ergänzt.

91.

(Taf. 4 *d*, 5·2 auf 2·6 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4005. Undatiert. Formular: II*A*1, 2*aαbc*, 3 oder [Formularfragment II*a*.
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 5·2×22·5 *cm*.
Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben. Alifhöhe zirka 1·5 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 1—1·4 *cm*, mit Oberlänge 1·6 *cm* hoch. Verso leer.
Fundort: el-Fajjûm.
Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten. Der rechte Rand bildete den Rand der Rolle.
Alte Signatur: Rote nº 916.
Beschrieben von J. Karabacek in PERF nº 81. Die Schraffenschrift neben Z. 1—2 angeführt von J. Karabacek, Prot. S. 60/22. Hg. v. J. Karabacek, Prot. S. 66 und als nº 332 für CPR III bestimmt.

[ ] [ΟΥΚ ΕCΤΙΝ Θ(ΕΟ)C ΕΙ ΜΗ Ο Θ(ΕΟ)C ΜΟΝΟC]
[ ] [ΜΑΑΜΕΤ ΑΠ]ΟCΤΟΛΟC ΘΕΟ[Υ]
[لا اله ا لا الله وحد]ه محمد رسول اللـه]

1. Von ΝΟC ist noch der untere Teil der Buchstaben zu sehen. Auch von den vorangehenden Buchstaben haben sich noch Reste erhalten, die vielleicht zu ΕΙ ΜΗ Ο gehören. Karabacek hat hier keine Ergänzung versucht. Nach Formular II*A2c* würde Ο Θ(ΕΟ)C ausfallen.
2. Von Υ ist nur die rechte Hälfte erhalten. Karabacek las in Prot. S. 66 μααμετ απ]οcτολοc θεο[υ, in Corpus nº 332 μααμεθ ἀπ]όστολος θεο[ῦ]. Im ersten Strich der Schraffenschrift wollte Karabacek in Corpus nº 332 und Prot. S. 60/22, 66 سـه (سنة) sehen, in 3 sah er zunächst in Corpus nº 332 نعين /////, das er zu [ار]بعين ergänzte, in Prot. S. 66 hielt er es bereits für zweifelhaft, ob بع////////// als [ار]بع »vier« oder [ار]بعين »vierzig« zu lesen sei. Seine Lesung ist ebenso falsch und unmöglich wie jene von P I nº 117_4, Z. 3 (siehe nº 83), auf die sich Karabacek bei dieser

Gelegenheit beruft. Von einer vertikal zu den Protokollzeilen gestellten arabischen Datierung, die KARABACEK für gewiß hielt, kann hier natürlich keine Rede sein. Eine genaue Durchsicht der byzantinischen Protokolltexte der Sammlung Papyrus Erzherzog Rainer, in denen diese Schraffengruppe öfters vorkommt, hätte KARABACEK von der Unmöglichkeit seiner Lesung überzeugen können. Der Zusammenhang zwischen den einander entsprechenden Zeichen ist ihm aber offenbar entgangen.

3. KARABACEK las in Corpus nº 332 und Prot. S. 66 ////////////]وحد الا اله الا الله. Der Bruch geht mitten durch die Zeile, so daß die unteren Teile der Buchstaben fehlen.

92.

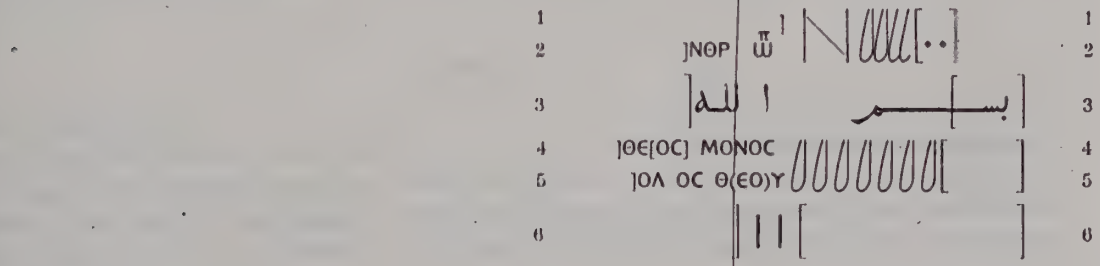
PSR 351. Undatiert. Formular: II *A* 1, 2*aαb*, 3, *B* 2 oder
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 6·8×11·6 *cm*. [Formularfragment II *a*, Z. 2—6.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben. Alifhöhe 1·5 *cm*, griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·7 *cm*, mit Unterlänge 1·4 *cm* hoch. In verso Reste einer mit schwarzer Tinte geschriebenen griechischen Zeile, die rechtwinkelig zu den Horizontalfasern verläuft.

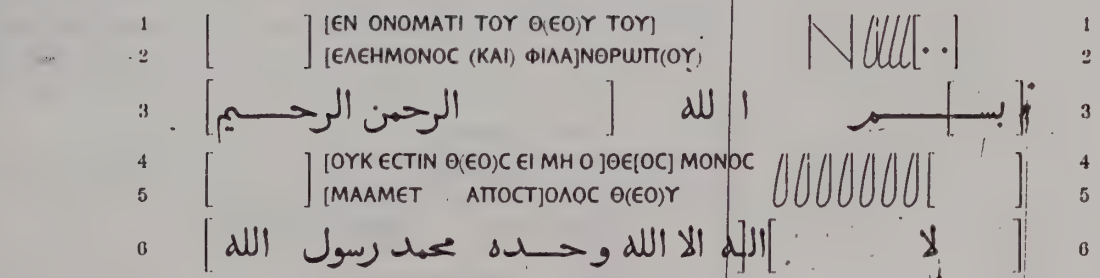
Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten.

Paläographische Abschrift.



Ich ergänze:



2. Der linke Balken des N fehlt; vom übergesetzten Π ist nur mehr der untere Teil zu sehen. Von der Schraffenschrift sind am Schlusse noch Reste zweier Striche zu sehen. Nach Formular II *A* 3 *b* hätte ΚΑΙ zu fehlen.
4. Von ΘΕ sind nur die unteren Teile zu sehen, von ΟC noch kleine Reste vorhanden.
6. Hier sind nur mehr die obersten Teile zweier Hasten von Höhenbuchstaben erhalten. Nach Formular II *B* 2 *a* wäre [Name امير المومنين Name الله] [عبد] zu ergänzen, nach Formular II *B* 2 *b* ist noch die Ergänzung [Name الله] [عبد] möglich.

93.

P. Br. Mus. 1451*g*. Undatiert. Formular: II *A* 2*aαβbc*, 3—6, *B* 1, 2*ab*,
Brauner, mittelfeiner Papyrus. 9·8×3·5 *cm*. [*C* 2 oder Formularfragment II *a*, Z. 1—5.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben. Verso leer.

Fundort: Aphrodito.
Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten.
Hg. v. H. I. BELL, P. Lond. IV nº 1462 *g*, S. 419.
Der Text lautet nach BELL:

1	[Є]N ON[OMATI TOY Θ(Є)Y TOY]	1
2	[Є]ΛΕΗΜ[ONOC (KAI) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ(ΟΥ)]	2
3	بسم الله الرحمن الرحيم	3
4	OYK Є[CTIN Θ(Є)C Є[MH O Θ(Є)C MONOC]	4
5	MAM[ET ΑΠΟCTOΛOC TOY Θ(Є)Y]	5
6	. . . . .	6

1. Das zweite TOY würde nach Formular II *A* 2*c* ausfallen.
2. KAI könnte nach Formular II *A* 3*b*, *C*2 auch fehlen.
3. بسم الله الرحمن ist von mir ergänzt.
4. Nach Formular II A 2*aβ* würde MONOC, nach II *A*2*c* O ΘΕΟC fehlen.
5. Zu MAMET vgl. nº 25. TOY, das BELL nicht in die Ergänzung aufnimmt, würde nach Formular II *A* 2*aαbc*, 3, *B*2, Formularfragment II*a* fehlen.

94.

P. Br. Mus. Or. 6230 (107). Vor 709 n. Chr. Formular: II *A*2*aαβ b*, 3—6, *B*1, 2, [*C*2 oder Formularfragment II*a*.
Brauner, mittelfeiner Papyrus. 10·7×17 *cm*.
Der mit rotbrauner Tinte geschriebene Protokolltext (Fragment 1) gehört zum Eingang einer an den Statthalter ʿAbd Allâh b. ʿAbd al-Malik gerichteten koptischen mit schwarzer Tinte geschriebenen Eingabe (Fragment 2). Auf der Rückseite des Protokolls zwei griechische Zeilen; siehe W. E. CRUM, P. Lond. IV nº 1581, S. 495.
Fundort: Aphrodito.
Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Beschädigt.
Hg. v. W. E. CRUM, P. Lond. IV nº 1581, S. 495.
CRUM liest:

1	ɛν ονοματι του [	1
2	ɛλɛημονος[	2
3	الله الرحمن الرحيم	3
4	ουκ ɛστιν θc ɛι μὴ ο[	4
5	μαμɛτ αποστολ[	5

Ich ergänze:

1	ЄN ONOMATI TOY [Θ(Є)Y TOY]	1
2	ЄΛЄHMONOC[(KAI) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ(ΟΥ)]	2
3	بسم الله الرحمن الرحيم	3
4	OYK ЄCTIN Θ(Є)C Є[MH O [Θ(Є)C MONOC]	4
5	MAMЄT ΑΠΟCTOΛ[OC TOY Θ(Є)Y]	5

2. KAI würde nach Formular II *A*3*b*, *C*2 fehlen.
4. Nach Formular II *A*2*aβ* würde MONOC fehlen.

5. Zu MAMET vgl. nº 25. Nach Formular II*A* 2*aab*, 3, *B* 2 und Formularfragment II*a* könnte TOY fehlen.

CRUM datiert die koptische Urkunde 708 oder 709 n. Chr. Das Protokoll kann also nur unter 'Abd al-'Azîz oder 'Abd Allâh b. 'Abd al-Malik entstanden sein.

95.

P. Br. Mus. Or. 6224 (26) + 6228 (5). Undatiert. Formular: II*A* 2—6, *B* 1—2, *C* 2 oder
Dunkelbrauner, mittelfeiner Papyrus. 9×16 *cm*. [Formularfragment II*a b*, Z. 1—4.

Das Protokoll, dessen Text mit rotbrauner Tinte geschrieben ist, gehört zu einer koptischen an den Statthalter gerichteten Eingabe, die mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben ist. Die kurze Inhaltsangabe von zwei Zeilen steht auf der Rückseite des Protokolls, das Fragment 1 des Textes bildet, während der koptische Text die Fragmente 2 und 3 umfaßt; siehe W. E. CRUM, P. Lond. IV nº 1545, S. 465.

Fundort: Aphrodito.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Schlecht erhalten.

Hg. v. W. E. CRUM, P. Lond. IV nº 1545, S. 465.

CRUM liest:

1	ϵν ονομα[τι	1
2	ϵλϵημο[νοc	2
3	الرحمن الرحيم	3
4	لله ουκ ϵcτιν [	4

Ich ergänze:

1	EN ONOMA[TI TOY Θ(ΕΟ)Υ TOY]		1
2	ΕΛΕΗΜΟ[NOC (KAI) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠΙ(ΟΥ)]		2
3	الرحمن الرحيم	بسم الله	3
4	OYK ECTIN [Θ(ΕΟ)C	]	4
5	[	]	5

1. Das zweite TOY würde nach Formular II*A* 2*c* ausfallen.
2. Nach Formular II*A* 3*b*, *C* 2 würde KAI ausfallen.

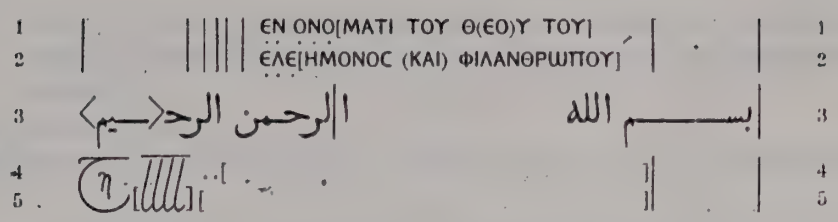
96.

PER Inv. Ar. P. 4012. Undatiert. Formular: II*A* 2—6, *B* 1—2 oder Formular-
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 19×14·6 *cm*. [fragment II*a b*, Z. 1—5.

Am oberen Rand entlang verläuft ein 1·7 *cm* breiter Schutzstreifen, dessen Fasern parallel zu den Vertikalfasern des Protokolls verlaufen. Der mit stark verblaßter, brauner Tinte geschriebene Protokolltext füllt das erste Blatt der Rolle, vom zweiten ist auf der Rückseite die Klebung als 2·3 *cm* breiter Streifen zu sehen, deren Fasern aber im Sinne der Fasern des Protokollblattes verlaufen, nicht rechtwinkelig zu diesen, wie dies sonst Regel ist. Das Protokollblatt ist also in diesem Falle nicht verkehrt vor die Rolle geklebt worden, sondern, wie alle anderen Blätter, mit den Horizontalfasern nach innen (recto). Der Text des Protokolls ist aber auch hier, wie in der Regel, auf die Vertikalfaserseite des Blattes gesetzt, die die Versoseite der Rolle darstellt (vgl. nº 121, 333). Alifhöhe 2 *cm*, griechische Buchstaben zu stark verwischt, um sichere Maße gewinnen zu können. Rückseite leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Wurmstichig und verblaßt. Schlecht erhalten.



1. Hier sind zunächst Spuren zweier Schraffen zu sehen. An diese schließt sich ein gebogener Strich, der über die Mittellänge nach oben und unten gut um das Doppelte hinausragt und wohl zu Epsilon von ähnlicher Form wie auf Taf. 5, Z. 1 gehört. Darauf scheint noch N ONO zu folgen, alles fast völlig verblaßt und daher nicht mehr sicher zu erkennen. Das zweite TOY würde nach Formular II*A* 2*c* ausfallen.
2. Hier sind nur mehr Spuren von drei Buchstaben, vermutlich ЄΛЄ, zu sehen. KAI kann nach Formular II*A* 3*b* ausfallen.
3. Hier steht deutlich الرحمن الرح, das م ist verwischt; ob ein in die Oberlänge hinaufragender Strich, der noch am Schlusse zu sehen ist, etwa zum Final-Mîm gehörte, oder zu dem unter die Mittellänge gezogenen Strich eines Φ der Schraffenschrift neben Zeile 1—2, ist nicht mehr erkennbar.

4—5. Die Schraffenschrift begann mit (η), worauf vier Schraffen folgten, von denen zwei noch gut zu sehen sind. Vom griechischen Texte in Zeile 4 lassen sich nur mehr Spuren von zwei oder drei nicht mehr sicher bestimmbaren Buchstaben feststellen, vielleicht stand OYK da. Was unter der fünften Zeile folgte, ist ganz unsicher, da bis auf kaum sichtbare Spuren alles zerstört ist.

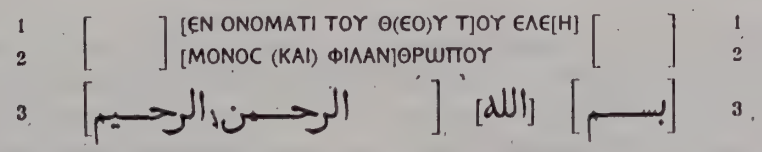
97.

PER Inv. Ar. P. 4017. Undatiert. Formular: II *A* 2 *a* α β *b*, 3—8, *B* 1—3, *C* 2
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 7·8×6·7 *cm*. [oder Formularfragment II *a b c*, Z. 1—3.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben. Griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·7 *cm*, mit Unterlänge 1·4 *cm* hoch. Über der ersten Zeile des Protokolls stehen Reste von drei griechischen Zeilen, zwischen Z. 2 und 3 des Protokolls eine vierte dazugehörige griechische Zeile mit brauner Tinte parallel zu den Zeilen des Protokolltextes geschrieben. In verso fünf griechische Zeilen wohl von anderer Hand mit brauner Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Stark vom Wurm zerfressen und schlecht erhalten.



1. Vom H sind noch winzige Reste zu sehen.
2. Nach Formular II*A* 3*b*, *B* 3, *C* 2 würde KAI ausfallen.

98.

(Tafel 4 *e*, 14 auf 6·4 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4016. Undatiert. Formular: II *A* 2—8, *B* 1—3 oder
Hellbrauner, grober Papyrus. 14×14·5 *cm*. [Formularfragment II *a b c*, Z. 1—2.

In verso verläuft am oberen Rande entlang ein 3 *cm* breiter Schutzstreifen, der ein wenig über den Rand hinausragt und dessen Fasern parallel zum Rande und rechtwinkelig zu den Horizontalfasern der Rückseite des Protokolls verlaufen. Der Protokolltext in recto ist mit dunkelbrauner

Tinte geschrieben. Griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·9 *cm* hoch. In verso Reste einer mit schwarzer Tinte geschriebenen griechischen Zeile, die die Horizontalfasern rechtwinkelig überschneidet.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Schlecht erhalten, wurmstichig.

1			ЄN ONOM[ATI TOY Θ(ЄΟ)Y TOY ЄΛЄΗ]		1
2		η	MONO[C (KAI) ΦΙΛΑΝΘΡΩΠ(ΟΥ)]		2

1. Nach Formular II *A* 2*c* würde das zweite TOY ausfallen.
2. KAI hätte nach Formular II *A* 3*b*, *B* 3 zu fehlen.

Auffällig ist, daß die Kartusche mit dem η ähnlichen Zeichen in der Mitte hier links neben den ersten beiden Zeilen des Protokolltextes steht, in allen anderen Fällen aber die Zeilen 3—4 des Protokolls einleitet. Die Schrift ist allerdings so flüchtig, daß man in Z. 1 auch an OYK ЄCTI Θ̄C̄ usw., in Z. 2 an MA[AMET usw. denken könnte, was auch H. I. Bell als möglich bezeichnet. Allein diese Lesung hätte zur Voraussetzung, daß dann eine arabische Zeile vorangegangen wäre, und davon müßten sich wenigstens Spuren auf dem Papyrus erhalten haben. Da aber zwischen den beiden Zeilen und dem Rande des Protokolls nichts steht, können die beiden Zeilen nur die griechische Basmala enthalten, die arabische folgte wahrscheinlich als dritte Zeile nach, ist aber zerstört.

99.

(Taf. 7 *d*, 5·5 auf 3·2 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 3983. Undatiert. Formular: II *A* 1—8, B 1—3, *C* 1—4 oder

Hellbrauner, feiner Papyrus. 5·5×22·3 *cm*. [Formularfragment II *a b c*, Z. 1.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben. Griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·8 *cm*, mit Unterlänge 1 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (eine Zeile). Etwas wurmstichig, sonst gut erhalten. Der obere Rand bildete den Rand der Rolle.

1			ЄN ONOMATI TOY (Þ(ЄΟ)Y	][ ]	1
2	[			][ ]	2

Zu dieser Gruppe gehören noch drei Protokollfragmente, die sich keinem bestimmten Formulare zuteilen lassen. P. Br. Mus. Or. 4879(1), gelesen von W. E. Crum, KRU nº 16, S. 59 und CMBM nº 415, S. 194f., stammt aus der linken Seite des Protokolls. Lesbar ist nur mehr الرحيم, die darüber stehenden griechischen Buchstaben sind nicht mehr erkennbar. Die beiden anderen Stücke gehören der Rylands-Collection an. Von P. Ryl. Copt. 135 konnte W. E. Crum, CMRL nº 135, S. 72 ЄN ONOM[ATI lesen. Von P. Ryl. Copt. 319 gab er in CMRL nº 319, S. 149 den Beginn der Schraffenschrift an und bemerkte, daß vielleicht auch noch der Schluß einer arabischen Zeile erkennbar sei. Auch diese beiden Stücke stammen also aus dem Anfang der linken Seite des Protokolls.

3. Texte der Formulargruppe I oder II.

100.

P. Br. Mus. C. A. Undatiert. Formularfragment γ.

Hellgelber, mittelfeiner Papyrus. 111×30 *cm*.

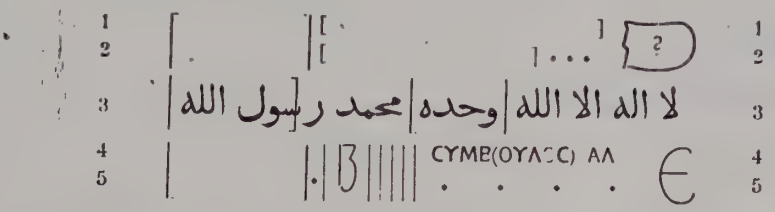
Das Protokoll der aus sechs Blättern bestehenden Rolle hat das Format 11×29 *cm*. Der Protokolltext ist mit brauner Tinte aufgetragen. Unter diesem steht, durch einen schmalen Zwischenraum getrennt, eine in 80 Zeilen mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschriebene koptische Dialysisurkunde über eine Erbschaft; siehe W. E. Crum, KRU nº 36, S. 122—25. Die Urkunde war wahrscheinlich parallel zu den Zeilen von unten nach oben gefaltet. Verso leer.

Fundort: Ĝême.

Bruchstück aus der unteren Hälfte des Protokolls (vier Zeilen). Mittelmäßig erhalten.

Z. 3 angeführt von W. E. Crum, CMBM nº 420, S. 197, KRU nº 36, S. 122.

Vorlage: Faksimilierte Abschrift H. I. Bell's.



1—2. Den Abschluß der beiden Zeilen nach rechts bildet eine Kartusche, deren untere Hälfte noch vorhanden ist. In ihr stand ein Buchstabe, vielleicht η, von dem noch ein Stück erhalten ist. Das Vorkommen der Kartusche an dieser Stelle ist ganz ungewöhnlich. Die vorangehenden Buchstabenreste können ebensogut zur Schraffenschrift wie zum griechischen Text gehören.

3. Crum las in CMBM nº 420 [لا اله الا الله و]حد[ه محمد ر]سول الله, in KRU nº 36 [وحد]ه محمد [لا اله الا الله ر]سول الله. Der unterste Teil des و scheint noch erhalten, auch ein Stückchen vom ح ist zu sehen. Vom Sîn in رسول ist nur die erste Zacke vorhanden.

4. H. I. Bell schlägt hier mit allem Vorbehalt die Lesung cυμβ' Aλ vor.

5. Die drei oder vier Buchstaben sind derart verzerrt, daß eine Lesung nicht möglich ist.

101.

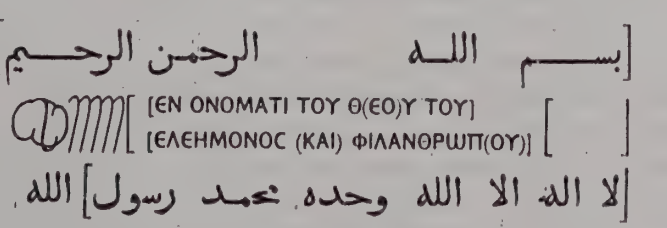
PER Inv. Ar. P. 3981. Undatiert. Formular: I 5, 7, 11 oder II *C* 1.

Hellbrauner, grober Papyrus. 14·8×8·6 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben. Alifhöhe 2·3 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Der linke unversehrte Rand bildete den Rand der Rolle, die übrigen Ränder sind Bruchränder.



1. Die Basmala würde nach Formular II *C* 1 wegfallen.

2. Nach Formular II *C* 1 wäre EN ONOMATI TOY Θ(EO)Y zu ergänzen.

3. Nach Formular I 5 würde KAI, nach I 11 und II *C* 1 KAI ΦΙΛΑΝΘΡΩΠΙ(ΟΥ) ausfallen.

102.

(Taf. 15*c*, 10·5 auf 7·8 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 3977. Undatiert. Formular: I 10, 11, 12, II *A* 2 *a* αβ, [3 *ab*, 4, 5 oder II *C* 1.

Dunkelbrauner, mittelfeiner Papyrus. 10·5 × 8·5 *cm*.

Der mit dunkelbrauner Tinte geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle. Vom zweiten ist ein 4·6 *cm* breites Stück erhalten, von dem in recto ein 2·5 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·1 *cm* entfallen. Alifhöhe 2 *cm*. In verso oben zwei griechische Zeilen einer Namensliste, darunter sieben Zeilen griechischer Notizen (nach C. WESSELY), beide Texte mit schwarzer Tinte geschrieben, der obere und die ersten sechs Zeilen des zweiten rechtwinkelig zu den Horizontalfasern, die letzte Zeile auf der Klebung parallel zu den Vertikalfasern.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten. Der rechte Rand bildete den Rand der Rolle.

Alte Signatur: G 27194.

1—2. Die Kartusche enthält hier nicht die Indiktionsangabe, die in der Kartusche der Schraffenschrift von Z. 4/5 enthalten war, sondern ist lediglich ein Überbleibsel aus dem byzantinischen Protokoll; vgl. nº 41$_{4-5}$ und S. XIX.

4—5. In der Kartusche ist nur mehr der schiefe Strich erhalten, über dem vermutlich δ als Abkürzung für Indiktion stand. Die Indiktionszahl ist nicht mehr sicher zu erkennen, was zu sehen ist, kann ebensogut zu α als zu η gehören. Vgl. nº 62$_{7-8}$.

103.

(Taf. 8*c*, 30·6 auf 15 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 16. Undatiert. Formular: I 10—12, II *A* 2 *a* αβ [3 *ab*, 4, 5, 7 oder II *C* 1.

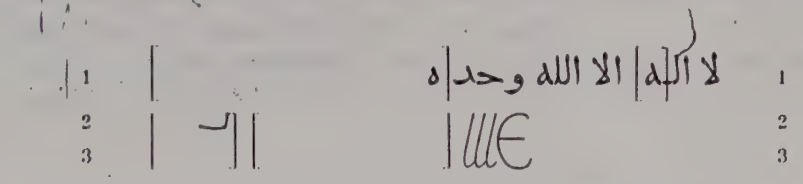
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 30·6 × 19·7 *cm*.

Der mit dunkelbrauner Tinte geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle, von dem noch ein 5·7 *cm* breites Stück vorhanden ist. Alifhöhe 1·7—2 *cm*. Vom zweiten Blatt ist ein 27·1 *cm* breites Stück vorhanden, von dem 2·2 *cm* auf die Deckungsfläche der Klebung entfallen. Es enthält in recto die mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschriebene Aufstellung der Bodenzinsschuld der Ortschaft Magdolon. Die vier griechischen Zeilen sind in zwei Partien zu je zwei Zeilen aufgetragen, deren erste durch einen 1·5 *cm* breiten Zwischenraum von der letzten Protokollzeile getrennt ist. Zwischen der zweiten und dritten Zeile des griechischen Textes liegt ein freier Raum von 9·3 *cm*, die letzte Zeile steht 10 *cm* vom unteren Rande ab. Diese griechische Urkunde, die J. KARABACEK in PERF nº 586 beschrieben und als nº 284 für CPR III bestimmt hat, war von unten nach oben parallel zu den Zeilen gefaltet, die Faltungsprodukte betragen: 1·5 + 1·7 + 2·1 + 2·3 + 2·3 + 2·4 + 2·6 + 2·8 + 3 + 3·7 + 3·5 + 2·7 *cm*. Auf der Rückseite der siebenten Faltung (in verso) befindet sich ein 11 *cm* breites ovales Tonsiegel mit dem Abdruck eines offenbar antiken Cameos, der eine Laute spielende, nach rechts vorwärtsschreitende weibliche Figur in langem Gewande zwischen zwei Eroten zeigt, deren rechter die Flöte bläst, während der linke einen bekränzten Stab trägt. Das Siegel hält drei, je 0·5 *cm* breite Papyrusstreifchen fest, von denen eines durch einen Einschnitt zur Innenseite verläuft. Diese Streifchen wurden an der Kante der sechsten Faltung in verso genau in der Linie des Siegels aus der Vertikalfaserschicht abgelöst und zur Verschnürung verwendet. Vgl. Einführung, S. 76.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Etwas wurmstichig und lückenhaft, im ganzen aber gut erhalten, der rechte Rand bildete den Rand der Rolle.

Erwähnt von J. KARABACEK in PERF n° 566.



104.

PER Inv. Ar. P. 4009. Undatiert. Formular: I 1—9, Formularfragment I*a*

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 2·3×10 *cm*. [II *A* 1—6, *B* 1—2, *C* 2 oder Formularfragment II *a b*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben. Griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·7—1·1 *cm*, mit Oberlänge 1·2 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (eine Zeile). Etwas wurmstichig, gut erhalten.

[ΜΑΑΜΕ]Τ ΑΠΟCΤΟΛΟC [ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ

ΜΑΑΜΕ]Τ ΑΠΟCΤΟΛΟC las schon J. KARABACEK nach einem dem Originale beiliegenden Zettel. ΤΟΥ würde nach Formular I 1, 2 *a c*, 3, 6, 7, 8 *a*, II *A* 1, 2 *a a b c*, 3, *B* 2, Formularfragment II *a* ausfallen, ΤΟΥ Θ(ΕΟ)Υ nach Formular I 4, 5, Formularfragment II *b*.

105.

(Taf. 8 *a*, 21·8 auf 10·8 *cm* verkl.)

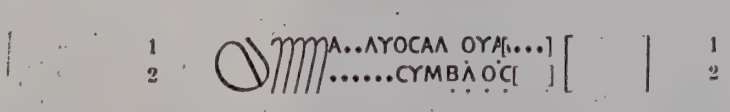
PER Inv. Ar. P. 3996. Undatiert. Formular unbekannt.

Hellbrauner, grober Papyrus. 21·8×29 *cm*.

Der mit brauner Tinte geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle, von dem noch ein 4·7 *cm* breiter Streifen vorhanden ist. Griechische Buchstaben mit Mittellänge 0·8—1·2 *cm*, mit Unterlänge 1·7 *cm* hoch. Vom zweiten Blatte ist ein 20·2 *cm* breites Stück erhalten, von dem 3·5 *cm* auf die Deckungsfläche der Klebung entfallen. Auf diesem steht in einem Abstand von 3 *cm* von der letzten Zeile des Protokolltextes eine griechische Rechnung in Solidi (nach C. WESSELY) zu acht Zeilen, die mit schwarzer Tinte geschrieben die Horizontalfasern des zweiten Blattes rechtwinkelig überschneiden. In verso Reste von drei mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes geschriebenen Zeilen einer griechischen Rechnung.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Wurmstichig und lückenhaft, mittelmäßig erhalten. Die Tinte des Protokolltextes ist zum Teil fast gänzlich verblaßt.



1. Da der obere Teil des Protokolls nicht erhalten ist, sind wir hier nur mehr auf Vermutungen angewiesen. Der Erhaltungszustand des Stückes und die allem Anscheine nach sehr flüchtige Fassung des Textes erschwert eine befriedigende Lösung. Das Ο von ΑΛΟΥΑ ist fast ganz verblaßt, das zweite Α nur erraten; vorhanden ist davon nur ein gerader Strich, der wohl zu einer ähnlichen Form des Alpha gehört, wie wir sie an erster Stelle sehen. Nach dem Schluß der Zeile ΑΛΟΥΑ und dem ersten Buchstaben Α würde man zunächst ΑΒΔΕΛΛΑ ΑΛΟΥΑ[ΛΙΔ] erwarten. ΑΒΔΕΛΛΑ steht aber

sicher nicht da, sondern eher ABBAYOC; der zweite und dritte Buchstabe ist allerdings nicht sicher, es scheint aber Beta vorzuliegen. YOC hat auch BELL gelesen. Damit ist allerdings nicht viel anzufangen. Vermutlich liegt eine Verschreibung vor. Ob aber an eine Verquickung von ABΔЄΛΛΑ YIOC ABΔЄΛΜΑΛΙΚ mit dem Namen des Halifen ABΔЄΛΛΑ ΑΛΟΥΑΛΙΔ von seiten eines unachtsamen Schreibers zu denken ist, bleibt doch fraglich.

2. Die ersten sechs Buchstaben sind sehr unsicher. CYM scheint deutlich zu sein, das Übrige ist verwischt. Zu CYMBAOC vgl. n° 18.

106.

(Taf. 14*c*, 5·8 auf 3 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 3999. Undatiert. Formular unbekannt.

Gelbbrauner, mittelfeiner Papyrus. 5·8×11·6 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben. Buchstabenhöhe 0·8—2 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (eine Zeile). Gut erhalten.

Den Schluß der griechischen Zeile scheint ιδ zu bilden, aber die beiden vorangehenden Zeichen sind völlig rätselhaft. Auf die Schraffe folgt allem Anscheine nach eine Kartusche mit Indiktionsangabe, ob darin η steht, ist aber sehr fraglich.

107.

P. Berol. 10607. Undatiert. Formular unbekannt.

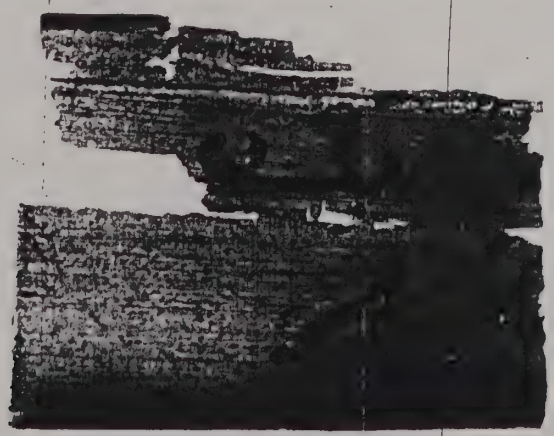
Gelbbrauner, mittelfeiner Papyrus. 103·4×19·5 *cm*.

Der mit brauner Tinte geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der aus sieben Blättern bestehenden Rolle, von dem noch ein 11·5 *cm* hohes und 17·4 *cm* breites Stück vorhanden ist. Alifhöhe (nach Lâm) 2·7 *cm*. Unter der letzten Zeile des Protokolltextes steht in einem Abstande von 4 *cm* eine koptische Dialysisurkunde betreffs der Teilung eines Hauses, deren mit schwarzer Tinte geschriebene 71 Zeilen die Horizontalfasern der Blätter II—VII rechtwinkelig überschneiden, die, zwischen den Klebungen gemessen, folgende Breiten aufweisen: II 15·5 *cm*, III 15·5 *cm*, IV 15 *cm*, V 15·5 *cm*, VI 15 *cm*, VII 15 *cm*. Am unteren Rande der Rolle ist vom achten Blatte noch eine 0·8 *cm* breite Klebung zu sehen. Verso leer.

Fundort: Ĝême.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

Erwähnt von W. E. CRUM, KRU n° 45, S. 157.



Das Protokoll ist außerordentlich schwierig zu lesen. CRUM hat in seiner Edition des koptischen Textes von »Spuren eines arabischen Protokolls« gesprochen. Es kann sich aber hier um kein arabisches Protokoll handeln, sondern nur um ein arabisch-griechisches. Das wird schon dadurch wahrscheinlich,

daß einer zweiten koptischen Urkunde, P. Br. Mus. Or. 6721(10), die gleichfalls unter dem Amîr Sahl b. ʿAbd Allâh ausgestellt ist, nach CRUM, KRU nº 50, S. 170, Reste des griechisch-arabischen Protokolls vorausgehen. In der letzten Zeile des Protokolls sehe ich nur Schraffenschrift. Arabische Zeichen sind hier ganz ausgeschlossen. Die vorangehende Zeile beginnt mit dem Reste eines Horizontalstrichs; dann folgt wohl ن, auf dieses deutlich الرح, der folgende Buchstabe ist aber sehr zweifelhaft. Vielleicht wollte der Schreiber الرحيم schreiben. Der Qalam scheint an einigen Stellen dem Zuge nicht ganz gehorcht zu haben. So ist vielleicht das merkwürdig niedrige Alif zu erklären. Der Duktus macht einen recht unbeholfenen Eindruck und die Schreibarbeit steht in keiner Hinsicht auf der Höhe. Ließ doch mitten im Zuge hinter Ḥâ die Tinte in der Rohrfeder nach, so daß der Schreiber frisch ansetzen mußte. Daß ein so unaufmerksamer Arbeiter auch den Text nicht genau nahm, ist durchaus wahrscheinlich. Mit einem Namen wird hier kaum zu rechnen sein. Nach den Formularen, die vielleicht in Frage kämen, könnte nur der Ḫalîfe (I 7, II*B* 2*b*) oder der Statthalter (I 9) oder beide (I 5, 6, II*B* 2*a*) hier genannt sein, doch paßt keiner der in Betracht kommenden Namen zum vorhandenen Texte, auch عبد الرحمن (vgl. nº 39) ist unwahrscheinlich. So könnte nur noch der Schluß der Basmala بسم الله الرحمن الرحيم, die in den Formularen II*C* 2—4 von je zwei griechischen Zeilen eingefaßt wird, hier vermutet werden. Doch auch dagegen spricht die Form der Buchstaben. Das erste Nûn zeigt die unverbundene Form, der vorangehende Strich gehört auch nicht zu Mîm, und nach Ḥâ kann nicht gut Jâ und Final-Mîm angenommen werden. Vielleicht glückt anderen des Rätsels Lösung.

Zum Schlusse verzeichne ich noch jene kleinen, wertlosen Bruchstücke zweisprachiger Protokolltexte der Sammlung Papyrus Erzherzog Rainer, von deren Aufnahme in die vorliegende Ausgabe ich absehen konnte. Es sind die Inventarnummern PER Inv. Ar. P. 3978, 3984, 3987, 3990, 3992, 3998, 4011, 4014, 4019, 4022, 4273.

II. ARABISCHE PROTOKOLLTEXTE.

A. DATIERTE TEXTE.

Abû-l-Walîd Hišâm b. ʿAbd al-Malik b. Marwân,

Halîfe: 26. Šaʿbân 105 bis 6. Rabîʿ II 125 d. H. (28. Jänner 724 bis 6. Februar 743 n. Chr.).

ʿUbajd Allâh b. al-Ḥabḥâb,

Finanzlandesdirektor: 102 bis 116 d. H. (720/21 bis 734 n. Chr.).

108.

(Taf. 12*c*, 11·5 auf 5·2 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4021. 114 d. H. (732 n. Chr.) Formular: III *A* 8, Z. 4—5.

Brauner, starker Papyrus. 11·5×20·6 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des beginnenden II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle. Vom zweiten Blatte ist ein 5 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 4·2 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 0·8 *cm* entfallen. Alifhöhe 3 *cm*. In verso zwei Zeilen Gekritzel von der Hand eines Fälschers parallel zu den Fasern der Klebung. Das Stück war parallel zu den Zeilen des Protokolltextes, der nach innen kam, von oben nach unten gefaltet, die Faltungsprodukte betragen: 0·6+2·1+2·2 +3·1+3·2+0·3 *cm*.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten, etwas wurmstichig. Der linke Rand bildete den Rand der Rolle.

Beschrieben von J. KARABACEK in PERF nº 85.

1	بسم الله الرحمن الرحيم	1
2	قل هو الله احد الله الصمد	2
3	عبد الله هشام امیرا لمومنین اصلحه الله	3
4	هذا مما امر به عبید الله بن الحبحاب	4
5	فی سنة اربع عشرة و مایة	5

Für die Ergänzung des vorliegenden Bruchstückes stehen die Formulare III *A* 7, 8, 10, 12, 14 zur Wahl. Ich entschied mich für das Formular III *A* 8, weil der aus demselben Jahre 114 d. H. datierte Protokolltext nº 109 diesem angehört. Die Möglichkeit, daß das Fragment auch einem der übrigen angeführten Formulare angehören kann, sei jedoch ausdrücklich festgestellt.

4—5. Der Name des Finanzlandesdirektors und das Datum wurden schon von J. KARABACEK in PERF nº 85 gelesen.

Schon C. H. BECKER, Beiträge zur Geschichte Ägyptens II (Straßburg 1903), S. 107, hat hervorgehoben, daß der Beginn der Amtstätigkeit des ʿUbajd Allâh b. al-Ḥabḥâb nicht leicht zu bestimmen ist. BECKER nahm an, daß er noch unter dem Ḫalîfen Jazîd, zirka 104 d. H., wahrscheinlich als Nachfolger des Ḥajjân b. Šurajḥ ernannt wurde und stützt sich dabei auf die Äußerung des ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. $287_{9f.}$, der anläßlich der Ernennung des al-Ḥurr b. Jûsuf zum Statthalter im Jahre 105 d. H. sagt, daß in allen diesen Jahren ʿUbajd Allâh b. al-Ḥabḥâb Finanzlandesdirektor gewesen sei. Sicher ist, daß Ḥajjân b. Šurajḥ bis zum Tode des Statthalters Ajjûb b. Šuraḥbîl (11. Ramaḍân 101 d. H. = 26. März 720 n. Chr.) im Amte blieb. Dessen Nachfolger Bišr b. Ṣafwân al-Kalbî (17. Ramaḍân 101 d. H. bis Šawwâl 102 d. H. = 1. April 720 bis April 721 n. Chr.) und Ḥanẓala b. Ṣafwân al-Kalbî (Šawwâl 102 d. H. bis 11. Šawwâl 105 d. H. = April 721 bis 12. März 724 n. Chr.) waren ebenso wie Ajjûb nur mit der Statthalterschaft (على الصلات) betraut. Unter Ḥanẓala b. Ṣafwân ist ʿUbajd Allâh b. al-Ḥabḥâb wahrscheinlich schon im Amte gewesen (vgl. F. WÜSTENFELD, Statth. I, S. 43), wird also, vorausgesetzt, daß Ḥajjân b. Šurajḥ im Jahre 101 d. H. aus dem Amte schied, zwischen 101 und 105 d. H. oder, wie STANLEY LANE-POOLE, Catalogue of Arabic Glass Weights in the British Museum (London 1891), S. 4 angibt, im Jahre 102 d. H. zum Finanzlandesdirektor ernannt worden sein, da wir vielleicht nach IBN AL-ATÎR, al-Kâmil V, S. 77_{10} und AṬ-ṬABARÎ, Taʾrîḫ II/3, S. 1436_8 auch mit einem Interregnum des Usâma b. Zajd im Jahre 102 d. H. (720/21 n. Chr.) zu rechnen haben (siehe auch STANLEY LANE-POOLE, a. a. O., S. 3). Er ließ sich zeitweilig in diesem Amte von seinem Sohne und Nachfolger al-Qâsim b. ʿUbajd Allâh vertreten (siehe S. 98). Die Statthalter, unter denen er im Amte war, sind außer den oben angeführten: Muḥammad b. ʿAbd al-Malik (11. Šawwâl bis zirka 10. Dû-l-Qaʿda 105 d. H. = 12. März bis 9. April 724 n. Chr.), al-Ḥurr b. Jûsuf (3. Dû-l-Ḥiǧǧa 105 bis Dû-l-Qaʿda 108 d. H. = 4. Mai 724 bis März 727 n. Chr.), Ḥafṣ b. al-Walîd (zwei Wochen, bis 10. oder Ende Dû-l-Ḥiǧǧa 108 d. H. = 27. März oder 15. April 728 n. Chr.), ʿAbd al-Malik b. Rifâʿa (1. bis 15. Muḥarram oder 2. Ṣafar 109 d. H. = 28. April bis 12. oder 29. Mai 727 n. Chr.), al-Walîd b. Rifâʿa (15. Muḥarram oder 2. Ṣafar 109 bis 1. Ǧumâdâ II 117 d. H. = 12. oder 29. Mai 727 bis 28. Juni 735 n. Chr.), unter dessen Statthalterschaft er zum Statthalter von Afrika befördert wurde. Wann, ist nicht sicher. C. H. BECKER, Beiträge II, S. 107, nimmt das Jahr 116 d. H. (734 n. Chr.) als Datum seiner Beförderung an, das auch von IBN AL-ATÎR, al-Kâmil V, S. $130_{23f.}$, $137_{4f.}$ und AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. $208_{4f.}$ angegeben wird. ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. $304_{11f.}$ hingegen gibt das Jahr 114 d. H. (732 n. Chr.) als Ernennungsjahr an, und dazu stimmt die Angabe des AL-BAKRÎ, Kitâb al-Maġrib ed. M. GUCKIN DE SLANE (Algier 1857), S. $37_{4ff.}$, $39_{11f.}$, daß ʿUbajd Allâh in diesem Jahre die Moschee und das Arsenal von Tûnis erbauen ließ. J. KARABACEK hat sich denn auch in PERF nº 85 für 114 d. H. entschieden. Wenn er sich aber hiezu durch die Datierung des Protokolls bestimmen ließ, so muß gesagt werden, daß diese keinen Anhaltspunkt für die Bestimmung des Abschlusses der Amtstätigkeit des ʿUbajd Allâh in Ägypten gibt; erst das nächste datierte Protokoll vom Jahre 116 d. H. nº 112 nennt seinen Sohn al-Qâsim. ʿUbajd Allâh könnte also, soweit die Protokolltexte einen Schluß zulassen, auch noch zu Anfang 116 d. H. als Finanzlandesdirektor tätig gewesen sein. Sein Name ist auch auf einer Reihe von Glasgewichten und Eichungsstempeln genannt. Drei davon sind datiert: Ein Glasgewicht des British Museum, hg. v. STANLEY LANE-POOLE, a. a. O., S. 4, nº 3 (Taf. 1), stammt aus dem Jahre 110 d. H. (728/29 n. Chr.), der Eichungsstempel, den E. TH. ROGERS, Unpublished Glass Weights and Measures: JRAS 10 (1878), S. 99 f., nº 1 (Taf. 1, nº 1) und dann STANLEY LANE-POOLE, a. a. O., S. 108, nº 392 (Taf. 9) veröffentlichte, sowie das gleiche Stück, das C. O. CASTIGLIONI, Dell' uso cui erano destinati i vetri con epigrafi cufiche (Milano 1847), S. 59, nº 23 (Taf. 2) herausgab, aus dem Jahre 111 d. H. (729/30 n. Chr.). An undatierten Glasgewichten mit seinem Namen führe ich an: Ein Stück aus der Sammlung des Cavaliere NANI, hg. v. O. G. TYCHSEN, Introductio in rem numariam Muhammedanorum Additamentum I (Rostock 1796), S. 100 und S. DE MAINONI, Descrizione di alcune monete cufiche del Museo di Stefano de Mainoni (Milano 1820), S. 128 (vgl. auch SILVESTRE DE SACY in A. L. MILLIN, Magasin encyclopédique V. année, tom. 6 [1799], S. 351—54, MIRF 9 [1831], S. 73 Anm.); eines aus der Sammlung J. PIETRASZEWSKI, hg. v. L. L. SAWASZIEWICZ, Le génie de l'Orient commenté par ses monuments monétaires (Brüssel 1846), S. 99, nº 8 (Taf. 1). ʿUbajd Allâh ist hier

als الامير bezeichnet; vier Stücke veröffentlichte C. O. Castiglioni, Dell' uso cui erano destinati i vetri S. 52, nº 6 (Taf. 1), 55, nº 10 (Taf. 1), 56, nº 13, 15 (Taf. 1), je eines Stanley Lane-Poole, a. a. O., S. 4, nº 3 G, und P. Casanova: MMAF 6 (1893), S. 378, II nº 21. Einen undatierten Eichungsstempel aus der Sammlung Yacoub Artin Pascha's teilte E. Til. Rogers: JRAS 10 (1878), S. 112 und Stanley Lane-Poole, a. a. O., S. XXIV mit, zwanzig weitere P. Casanova, a. a. O., S. 367f., I nº 103 (Taf. 2), 104—10, 111 (Taf. 2), 112—22.

109.

P. Cair. Mus. 8728. 114 d. H. (732 n. Chr.) Formular: III A 8.

Das Protokoll gehört zu einer 268 *cm* langen und 22 *cm* breiten Rolle, die den rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschriebenen koptischen Text einer Schenkungsurkunde enthält, der mit der griechischen Inhaltsangabe und der Vollzugsklausel des Notars auf die Versoseite übergreift; siehe W. E. Crum, KRU nº 106, S. 326—335. Der Protokolltext ist im Duktus des beginnenden II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3·9 *cm*. Nach der Beschreibung bei Crum ist anzunehmen, daß auch der Text des Protokolls rechtwinkelig zu den Horizontalfasern steht; dann wäre das Protokoll hier verkehrt vorgeklebt (siehe Einführung, S. 42). Ciasca gibt S. V als Format der Rolle 285×22 *cm* an.

Fundort: Ĝême.

Rechte Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten.

Alte Signatur: Pap. I de Boulaq.

Erwähnt von L. Stern: ÄZ 22 (1884), S. 141 Anm. 2. Ein Wort aus der ersten Zeile des Protokolls angeführt von J. Karabacek, Prot. S. 57/1, die Datierung in Z. 5 ebenda S. 60/24. Fg. in Faksimile ohne Text von F. Lenormant, Essai sur la propagation de l'alphabet phénicien II, Taf. 19, in Faksimile mit Übersetzung M. Guckin de Slane's von E. Revillout: MAEA 2 (1875), S. 194 Anm. 1 und Taf. 1, Text und Faksimile von E. Revillout: Études Égyptologiques 5 (1876), nº 1, S. 1 und Taf. 1 (alle Nachbildungen sind in Originalgröße gegeben), der Text allein von A. Ciasca, PCMB nº 1, S. 1 (nach dem Faksimile bei Revillout) und W. E. Crum, KRU nº 106, S. 326.

Vorlage: Faksimile bei Lenormant und Revillout.

1	بسم الله الرحمن الرحيم	1
2	قل هو الله احد الله الصمد	2
3	عبد الله هشام امير المومنين اصلحه الله	3
4	هذا مما امربه عبيد الله بن الحبحاب	4
5	في سنة اربع عشرة وماية	5

1. Revillout, Ciasca und Crum بسم الله, de Slane übersetzte bei Revillout: »Au nom du Dieu (clément et miséricordieux)«. Karabacek wollte in Prot. S. 57/1 das zweite Wort الله lesen, das er als Abkürzung für الله ansah. Die faksimilierten Abbildungen scheinen auf den ersten Blick die Lesung Karabacek's zu rechtfertigen. Bei genauerem Zusehen hebt sich aber deutlich eine dritte Haste — die des Medial-Lâm — von dem erhaltenen Ansatz des Final-Hâ ab.
2. Revillout und Ciasca ..... قل هو الله احـ, Crum قل هو الله احد. Fast alle Buchstaben sind mehr oder minder beschädigt. De Slane übersetzte: »Dis c'est le Dieu unique ...«.
3. De Slane übersetzte: »Abd Allah ...«, Revillout und Crum haben عبد الله, Ciasca ... (?) عبد الله محامد. Daß Ciasca's Lesung des Ḫalîfennamens unmöglich ist, brauche ich wohl nicht erst ausführlich zu

begründen. Sie läßt sich mit REVILLOUT's Faksimile nicht vereinbaren. J. KARABACEK las nach عبد الله offenbar هارون; denn er verlegte in Prot. S. 57/1 das Stück in die Zeit des Hârûn ar-Rašîd (786—809 n. Chr.). Auch diese Lesung ist nicht zu halten. Die koptische Schenkungsurkunde, zu der das Protokoll gehört, ist nämlich glücklicherweise genau datiert, und zwar ⲙⲉⲛⲓ ⲡⲁⲱⲛⲓ ς″ ινδ„ τριτη.... ⲉⲧⲟⲩⲥ ⲇⲓⲟⲕⲗ″ ⲃⲁⲥⲓⲗⲉⲱⲥ ⲩⲛⲁ ⲕⲁⲓ ⲉⲧⲟⲩⲥ ⲥⲁⲣⲁⲕⲟⲓⲛⲱⲛ ⲣⲓⲇ. Der Monat Payni des dritten Indiktionsjahres und des Jahres 451 der diokletianischen Ära fiel in den Mai-Juni 735 n. Chr., dem aber nicht das Jahr 114 d. H., sondern 117 d. H. entspricht. Der Notar hat sich bei der Berechnung des »Jahres der Sarazenen« an die für die Steuerverrechnung geltenden Sonnenjahre gehalten. Vgl. A. STEINWENTER, Stud. Pal. 19 (1920), S. 31 Anm. 3; L. STERN, Ausland 51 (1878), S. 846 Anm. 2. KARABACEK hat diese Datierung der koptischen Urkunde offenbar übersehen, sonst hätte er das Protokoll nicht einem Halîfen zuweisen können, der erst 51 Jahre nach Abfassung der Urkunde zur Regierung kam. Wenn wir erwägen, daß unter dem Halîfen Jazîd b. ʿAbd al-Malik zumindest bis in das Jahr 102 d. H., wie nº 71 zeigt, noch zweisprachige Protokolltexte in Verwendung waren, der Name يزيد außerdem auch mit dem Buchstabenbestande auf dem vorliegenden Protokolle unvereinbar ist, so bleiben als Zeitraum für die Abfassung des Protokolltextes nur die Jahre 105 bis 117 d. H., die zur Gänze in die Regierungszeit des Halîfen Hišâm b. ʿAbd al-Malik fallen. Dieser muß also im Protokoll genannt sein, und tatsächlich ist die Buchstabengruppe nach عبد الله als هشام zu fassen. Befremdend ist nur die Form des Final-Mîm, die von jener in der ersten Zeile absticht. Es ist aber fraglich, ob sie völlig genau wiedergegeben ist. Die Reproduktion kam doch wohl so zustande, daß vom Originale eine mit Tusche angelegte Pause genommen wurde, die dann als Unterlage für die Lithographie diente. Dabei ist ein Ausfahren des Pinsels nur zu leicht möglich. Der nach links gerichtete Horizontalstrich stammt offenbar vom Ausläufer des Alif von امير, das dieselbe Form wie jenes der ersten Zeile hatte.

4. REVILLOUT, CIASCA und CRUM هذا مما امر به. DE SLANE übersetzte: »Ceci est parmi les choses qu'il a ordonnées«.

5. REVILLOUT, DE SLANE und CRUM haben diese Zeile ausgelassen. CIASCA las فى سنة. J. KARABACEK las in Prot. S. 60/24 فى اسن das er als Abkürzung für فى سنة اثنتين ansah, und bemerkt in Anm. 1, daß hier nicht langgestrecktes سنة, wie auf P. Cair. Mus. 8740 (nº 135), vorliege. Beides ist unrichtig. Nach فى steht deutlich das von KARABACEK in Abrede gestellte langgestreckte سنـة. Der erste und mittlere Zacken des Sîn ist beschädigt. Das Final-Hâ hat hier eine ähnliche, schlanke, emporstrebende Form wie auf Taf. 10*c*, Z. 3. Dann folgt deutlich ein nur zur Hälfte erhaltenes, unten nach rechts gebogenes Alif von derselben Form wie in der ersten Zeile und darauf Râ. Da das Jahr 104 d. H. hier aus den oben in den Ausführungen zu Zeile 3 besprochenen Gründen nicht in Frage kommt, bleibt für die Ergänzung nur ار[بع عشرة وماية übrig.

ʿUbajd Allâh b. al-Ḥabḥâb,

Finanzlandesdirektor: 102 bis 116 d. H. (720/21 bis 734 n. Chr.).

110.

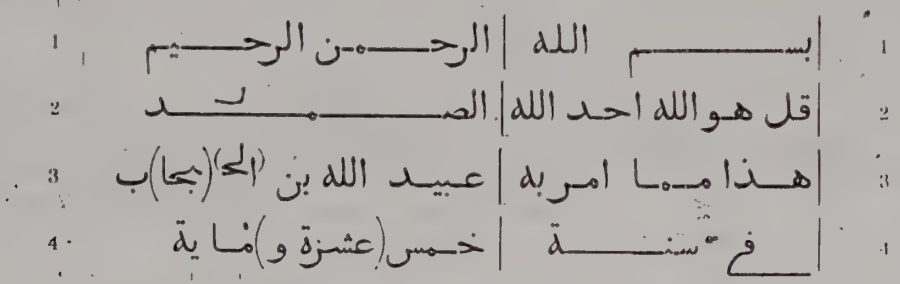
P. Br. Mus. Or. 5985 (1). 115 d. H. (733 n. Chr.) Formular: III *A* 12.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 177·5×20·25 *cm*.

Das Protokoll bildet das Vorsetzblatt der aus neun Blättern bestehenden Rolle und hat das Format 20·5×19·5 *cm*. Unter dem Text des Protokolls verläuft, durch einen leeren Zwischenraum von dessen letzter Zeile getrennt, ein koptischer Kaufvertrag in 85 Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern; siehe W. E. CRUM, KRU nº 13, S. 46—49. Der Text des Protokolls und der Urkunde ist mit einer schwarzen Tinte, die einen Stich ins Rote aufweist, geschrieben. Der Papyrus war parallel zu den Zeilen der Urkunde gefaltet.

Fundort: Ǧême.

Linke Seite des Protokolls (vier Zeilen). Bis auf einige Lücken sehr gut erhalten.
Erwähnt von A. Steinwenter, Stud. Pal. 19 (1920), S. 31 Anm. 3. Hg. v. W. E. Crum, CMBM nº 1010, S. 421, KRU nº 13, S. 46.
Vorlage: Photographie.



1. الرحمن الرحيم ist auch von Crum gelesen.
2. Crum las in CMBM nº 1010 (or ك)د//// ////ا, in KRU nº 13 (?)مد[ ]ا. Der letzte Buchstabe ist nach der Photographie ein langgestrecktes Dâl, das sich an das Medial-Mîm anschließt. Vom Ṣâd sind nur noch Teile der beiden Horizontalstriche des Körpers erhalten.
3. Crum las in CMBM nº 1010 ?بن عبيد الله und bemerkte dazu, بن الحجحاب könne nicht dastehen; in KRU nº 13 las er عبيد الله بن ث. Nach der Photographie ist der untere Teil der beiden Medial-Lâm von الله zerstört, dann folgt deutlich بن, auf dieses anscheinend حب, das wohl als Kürzung von الحجحاب zu fassen sein dürfte. Zu derartigen Kürzungen von Namen vgl. nº 34_{12}, 58_6, 116_4.
4. In CMBM nº 1010 las Crum مائة (sic) خمس[سنة عشرو], — die Ergänzung ist falsch; denn es könnte höchstens سنة خمسة عشر ومائة oder سنة خمس عشرة ومائة heißen — und bemerkte dazu, daß statt خمس auch خمسين gelesen werden könnte. In KRU nº 13 las Crum zwar خمس مائة, gab aber im Index S. 464 unter nº 13 die Lesung خمسين und datierte das Stück 150—159 d. H. = 767—776 n. Chr. Gegen diese Datierung Crum's hat schon A. Steinwenter, Stud. Pal. 19 (1920), S. 31 Anm. 3 gewichtige Bedenken vorgebracht und auf Vorschlag von N. Rhodokanakis die Higradatierung in das Jahr 115 verbessert, so daß das Protokoll aus dem Jahre 733 n. Chr. stammen, die koptische Urkunde, die vom 4. Choiak des II. Indiktionsjahres datiert ist, im November 733 n. Chr. errichtet sein würde. Die Photographie des Papyrus zeigt nun nicht خمس, auch nicht خمسين, wie Crum las, sondern حمسر. Dieser lapsus calami kam wohl dadurch zustande, daß der unachtsame Schreiber das Sîn mit einer überschüssigen Zacke versah. Es ist aber auch möglich, daß er an das Sîn einen Râ-artigen Schnörkel ansetzte. Dann müßte wohl mit einer bewußten Kürzung für خمسة عشر gerechnet werden. Ich verweise hiezu auf die Schreibung ستت مإاية statt ست عشرة ومائة oder سنة عشر ومائة in nº 112_4. Daß das و vor مائة ausfällt, kommt öfter vor. Ich erinnere nur an die Schreibungen سنة عشر مائة auf dem Glasgewicht nº 3 bei Stanley Lane-Poole, Catalogue of Arabic Glass Weights, S. 4, und سنة إحدى عشرة مئة auf dem Eichungsstempel nº 392 ebenda S. 108. Sicher ist jedenfalls, daß die Lesung خمسين unmöglich ist, schon deshalb, weil in den Jahren 150 bis 160 d. H. kein ʿUbajd Allah Statthalter oder Finanzlandesdirektor von Ägypten war. Das Protokoll kann also nur unter ʿUbajd Allâh b. al-Ḥabḥâb hergestellt sein und neben 115 d. H. nur noch das Jahr 105 d. H. als Protokolldatum in Erwägung gezogen werden. Allein die größere Wahrscheinlichkeit scheint mir für 115 zu sprechen, da der in der koptischen Urkunde erwähnte Chael, Sohn des Psmô gerade um 732 n. Chr. Dioiket war, und der Urkundenschreiber Chmentsneu, der Sohn des Schenute, mit diesem auch in der aus dem Jahre 117 d. H. stammenden Urkunde P. Cair. Mus. 8728 (nº 109) genannt ist.

Abû-l-Walîd Hišâm b. ʿAbd al-Malik b. Marwân;

Ḫalîfe: 26. Šaʿbân 105 bis 6. Rabîʿ II 125 d. H. (28. Jänner 724 bis 6. Februar 743 n. Chr.).

Al-Qâsim b. ʿUbajd Allâh b. al-Ḥabḥâb,

Finanzlandesdirektor: 116 bis 13. Šaʿbân 124 d. H. (734 bis 22. Juni 742 n. Chr.).

111.

(Taf. 15*a*)

P. Cair. Mus. (*a*). 116 bis 119 d. H. (734 bis 737 n. Chr.) Formular: III *A* 7.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Sehr gut erhalten.

Der Papyrus wurde im Jahre 1908 von QUIBELL im Jeremiaskloster von Saqqâra gefunden.

Vorlage: Photographie aus dem Besitze von B. MORITZ.

1	بسم الله الرحمن الرحيم	1
2	قل هو الله احد | الله الصمد	2
3	محمد رسول الله | ارسله بالهدى ودين الحق	3
4	عبد الله هشام امير | المومنين اصلحه الله	4
5	هذا ما امر به | القاسم بن عبيد الله	5
6	في سنة Zahl | عشرة ومائة	6

Der Text des Protokolls ist, soweit er auf dem Papyrus erhalten ist, von B. MORITZ gelesen und auf der Rückseite der Photographie transkribiert worden.

2. MORITZ الله الصمد.

3. MORITZ ارسله بالهدى ودين الحق. Die Zeile ist von hohem Interesse für die arabische Paläographie. Sie enthält in بالهدى das einzige durch Protokollschrift belegte Beispiel eines mitten unter das Wort gesetzten rückläufigen Jâ und in الحق die seltene Finalform des Qâf mit geknicktem Bogen; vgl. nº 35$_8$.

4. MORITZ المومنين اصلحه الله.

5. MORITZ القاسم بن عبد الله. Es muß aber عبيد dagestanden haben. Das Final-Mîm sowie das Bâ von بن und عبيد ist zerstört.

Al-Qâsim b. ʿUbajd Allâh b. al-Ḥabḥâb folgte seinem Vater als Finanzlandesdirektor Ägyptens, als dieser zum Statthalter von Afrika ernannt wurde. Als Beginn seiner Amtstätigkeit kommt sonach das Jahr 114 oder 116 d. H. in Betracht (siehe S. 94). Er amtierte unter den Statthaltern al-Walîd b. Rifâʿa († 1. Ǧumâdâ II 117 d. H. = 28. Juni 735 n. Chr.), ʿAbd ar-Raḥmân b. Ḥâlid (1. Ǧumâdâ II 117 bis 5. Muḥarram 119 d. H. = 28. Juni 735 bis 12. Jänner 737 n. Chr.), Ḥanẓala b. Ṣafwân (5. Muḥarram 119 bis 7. Rabîʿ II 124 d. H. = 12. Jänner 737 bis 28. Februar 742 n. Chr.) und Ḥafṣ b. al-Walîd, der ihn am 13. Šaʿbân 124 d. H. (22. Juni 742 n. Chr.) auch als Finanzlandesdirektor ablöste. Vgl. AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. 208$_{1-6}$; F. WÜSTENFELD, Statth. I, S. 45 f. AL-QÂSIM vertrat seinen Vater zeitweilig im Amte, wie wir aus AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. 208$_{2f.}$ erfahren. In seinem Namen ist der Paß PERF nº 601 vom 1. Rabîʿ II 116 d. H. (10. Mai 734 n. Chr.) ausgestellt. Sein Name erscheint ferner auf zwei datierten Glasgewichten, deren eines vom Jahre 117 d. H. (735 n. Chr.) der Sammlung FOUQUET in Kairo angehört (siehe J. KARABACEK, Zur orientalischen Altertumskunde IV: SBAW 172/1 [1913], S. 6 Anm. 1), während das andere vom Jahre 119 d. H. (737 n. Chr.) von STANLEY LANE-POOLE, Catalogue of Arabic Glass Weights, S. 5, nº 4 veröffentlicht ist, sowie auf den

beiden Eichungsstempeln vom Jahre 122 d. H. (739/40 n. Chr.) bei P. CASANOVA: MMAF 6 (1893), S. 368 f., I nº 128 (Taf. 2), 129, ferner auf den undatierten Glasgewichten bei STANLEY LANE-POOLE, a. a. O., S. 6, nº 5, P. CASANOVA, a. a. O., S. 378, II nº 22, 23 und den Eichungsstempeln, die ebenda S. 368 f. unter I nº 123—125, 126 (Taf. 2), 127, 131 (Taf. 2), 132 mitgeteilt werden. Auch einige Kupferprägen sind auf seine Anordnung hin hergestellt. Vgl. W. TIESENHAUSEN, Monnaies des Khalifes Orientaux (St. Pétersbourg 1873), S. 308 f., nº 2548; J. KARABACEK: WNM 3 (1867), S. 35 f., Die kûfischen Münzen des steiermärkisch-ständischen Joanneums in Graz: WNM 4 (1868), S. 20, nº 2, 3; STANLEY LANE-POOLE, Catalogue of Oriental Coins in the British Museum I (London 1875), S. 222, nº 164, vgl. dazu J. KARABACEK: WNZ 8 (1876/77), S. 364; H. LAVOIX, Catalogue des Monnaies Musulmanes de la Bibliothèque Nationale I (Paris 1887), S. 476, nº 1660, S. 477, nº 1661, vgl. dazu J. G. STICKEL ZDMG 43 (1889), S. 699; H. NÜTZEL, Katalog der orientalischen Münzen I (Berlin 1898), S. 367 f. nº 2249—2251.

6. MORITZ الله . . . . . ا . . . Der Bruchrand geht hier mitten durch die Zeile, so daß nur die oberen Teile der Buchstaben erhalten blieben. Für die Ergänzung kommen nur die Jahre 116 bis 119 d. H. in Frage.

Al-Qâsim b. ʿUbajd Allâh b. al-Ḥabḥâb,

Finanzlandesdirektor: 116 bis 13. Šaʿbân 124 d. H. (734 bis 22. Juni 742 n. Chr.).

112.

P. Berol. 12817. 116 d. H. (734 n. Chr.) Formular: III A 12.

Hellbräuner, mittelfeiner Papyrus. 19 × 12·7 *cm*.

Der mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle. Alifhöhe 3·6 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (vier Zeilen). Die obere Faserschicht ist stellenweise zerstört; etwas wurmstichig, im ganzen gut erhalten.

1	بسم الله	الرحمن الرحيم	1
2	قل هو	الله احد الله الصمد	2
3	هذا مما امر به	القاسم بن عبيد الله	3
4	في سنة	ست (عشرة و)مائة	4

2. Die unteren Teile der Buchstaben mit Oberlänge und das Final-Hâ sind durch Ablösung der Vertikalfaserschicht zerstört.

4. Auf dem Papyrus steht]مـ[ـسـ , verschrieben oder gekürzt für ست عشرة ومائة oder ستة عشر ومائة; vgl. nº 110₄.

113.

P. Berol. 12812. 120 d. H. (737/38 n. Chr.) Formular: III A 14.

Hellgelber, stellenweise dunkler gefärbter Papyrus. 19·6 × 33 *cm*.

Der mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle. Vom zweiten Blatte ist ein 2·2 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto nur ein 0·3 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 1·9 *cm* entfallen. Alifhöhe 3·6 *cm*. In recto Schreibübungen eines koptischen Schreibers in fünf Zeilen,

sowie eine neunzeilige griechische Rechnung in Karaten, beide mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern geschrieben. In verso der Anfang einer koptischen Urkunde von der Hand des koptischen Schreibers der Rectoseite und drei Zeilen einer griechischen Namenliste.

Fundort: el-Fajjûm.

Rechte Seite des Protokolls (vier Zeilen). Etwas wurmstichig, einige Lücken, im ganzen gut erhalten.

1	بسم الله	الرحمن الرحيم	1
2	له الملك	وله الحمد	2
3	هذا ما امر	القاسم بن عبيد الله	3
4	في سنة	عشرين ومائة	4

Abû-l-Walîd Hišâm b. ʿAbd al-Malik b. Marwân,

Ḫalîfe: 26. Šaʿbân 105 bis 6. Rabîʿ II 125 d. H. (28. Jänner 724 bis 6. Februar 743 n. Chr.).

Ḥafṣ b. al-Walîd,

Statthalter und Finanzlandesdirektor: 13. Šaʿbân 124 bis 23. Šawwâl 125 d. H. (22. Juni 742 bis 19. August 743 n. Chr.).

114.

(Taf. 10*c*, 10·4 auf 0·3 *cm* verkl.)

P. Berol. 9177. 124 d. H. (22. Juni bis 3. November 742 n. Chr.) Formular: III *B* 33, Z. 1—5.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 19·4×27·2 *cm*.

Der mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der ersten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Vom zweiten Blatte ist ein 2·7 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 1·5 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 1·2 *cm* entfallen. Alifhöhe 4·9 *cm*. In die vierte Zeile des Protokolls ist parallel zu dieser mit schwarzer Tinte eine griechische Notiz über geleistete Steuerzahlung geschrieben. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm. Von H. Brugsch erworben.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten, etwas wurmstichig.

1	[محمد رسول الله] ارسله [بالهدى ودين الحق	1
2	[ليظهره على الدين] كله و(لو كره ا) لمشركون	2
3	[عبد الله هشام] امير المومنين اصلحه الله	3
4	[مما امره] الامير حفص بن الوليد	4
5	[في سنة] اربع و عشرين و مائة	5
6	[Name صنعة]	6

Den Anfang des Protokolls hat aller Wahrscheinlichkeit nach Formular III*A* 5, Z. 1—5 gebildet.

1. Vom ersten Alif ist nur mehr der untere Teil erhalten, ebenso vom Râ. Von ارسله ist die erste Zacke und die Basis des Sîn sowie das Final-Hâ vorhanden, das Übrige hat der Wurm zerfressen. Vom folgenden Worte ist بالـ kaum mehr in Spuren zu sehen, das Lâm von الحق ist nur teilweise erhalten.
2. Die Abkürzung ولمشركون für ولو كره المشركون ist nur hier belegt.
4. Statt مما kann vielleicht auch هذا مما ergänzt werden.

Ḥafṣ b. al-Walîd, der schon im Jahre 108 d. H. durch zwei Wochen die Statthalterschaft Ägyptens innegehabt hatte, wurde vom Statthalter Ḥanẓala b. Ṣafwân zu seinem Nachfolger eingesetzt, als dieser vom Ḫalîfen Hišâm b. ʿAbd al-Malik mit der Statthalterschaft von Afrika betraut wurde und am 7. Rabîʿ II 124 d. H. (18. Februar 742 n. Chr.) Ägypten verließ. Der Ḫalîfe bestätigte ihn in dieser Würde und betraute ihn am 13. Šaʿbân 124 d. H. (22. Juni 742 n. Chr.) auch mit den Agenden eines Finanzlandesdirektors, als Nachfolger des al-Qâsim b. ʿUbajd Allâh b. al-Ḥabḥâb. Beide Funktionen blieben in seiner Hand vereinigt, bis Hišâm's Nachfolger al-Walîd b. Jazîd ihm die Steuerverwaltung abnahm und am 23. Šawwâl 125 d. H. (19. August 743 n. Chr.) den ʿÎsâ b. Abî ʿAṭâ zum Finanzlandesdirektor ernannte. Ḥafṣ b. al-Walîd bat dann im Jahre 127 d. H. (744/45 n. Chr.) um seine Entlassung. Im selben Jahre wurde er noch ein drittes Mal Statthalter, indes schon am 1. Muḥarram 128 d. H. (3. Oktober 745 n. Chr.) abgesetzt und am 3. Šawwâl desselben Jahres (28. Juni 746 n. Chr.) hingerichtet. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. 75_{6-10}, 82_{4-11}, 83_{14-16}, 84_{14-16}, $86_{15\,f.}$, $87_{16\,f.}$, $91_{1\,f.}$; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. $208_{5\,f.}$, $303_{1-3,\ 12-35}$; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira II, S. $293_{10\,f.}$, 312_{17-19}, 322_{15-18}, $323_{1\,f.,\ 3-5,\ 15\,f.}$, 333_{9-11}, $335_{10\,ff.}$, $336_{11\,f.}$, $325_{6\,f.}$; AL-MANÛFÎ, Laṭâ'if, fol. 117^{rv}; F. WÜSTENFELD, Statth. I, S. 44—48. Ḥafṣ b. al-Walîd ist auch auf einem Eichungsstempel der Sammlung FOUQUET bei P. CASANOVA: MMAF Ĝ (1893), S. 369, I n° 133 (Taf. 2) genannt, sowie auf zwei Glasgewichten der Sammlung E. TH. ROGERS: JRAS 10 (1878), S. 108, n° 14 f. (Taf. 2, hier ist بصنعة statt بطبعه zu lesen).

5. Der Bruchrand geht mitten durch die Zeile, so daß nur mehr die oberen Teile der Buchstaben zu sehen sind. Zunächst steht deutlich der obere Teil eines Alif da, dann folgen Reste vom Ansatz des Râ und Bâ und dem oben anscheinend offenen Kopfe des ʿAjn, darauf folgt der Kopf des Wâw. Von عشرين ومائة ist die obere Hälfte der Buchstaben mit Mittellänge und der größere Teil des Alif vollständig erhalten.

Der Umstand, daß der Statthalter Ḥafṣ b. al-Walîd nur vom 13. Šaʿbân 124 bis 23. Šawwâl 125 d. H. gleichzeitig das Amt eines Finanzlandesdirektors verwaltete, gestattet es, dieses und das folgende Protokoll mit großer Wahrscheinlichkeit in die Zeit vom 22. Juni bis 3. November 742 n. Chr. zu datieren, da für den Fall, daß die Protokolle vor diese Zeit fielen, doch mit der Nennung seines Vorgängers im letztgenannten Amte, al-Qâsim b. ʿUbajd Allâh zu rechnen wäre, die in beiden Fällen unterblieb.

Ḥafṣ b. al-Walîd,

Statthalter und Finanzlandesdirektor: 13. Šaʿbân 124 bis 23. Šawwâl 125 d. H. (22. Juni 742 bis 19. August 743 n. Chr.).

115.

(Taf. 16 *a*, 22 auf 16 *cm* verkl.)

P. Berol. 10606. 124 d. H. (22. Juni bis 3. November 742 n. Chr.) Formular: III*A* 15.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 235×14 *cm*.

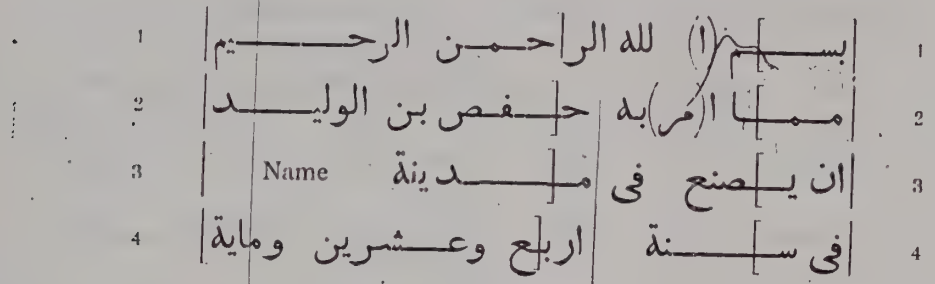
Das Protokoll, das das Format 18·3×13·8 *cm* aufweist, bildet das Vorsetzblatt der aus zwölf Blättern bestehenden Rolle, die, zwischen den Klebungen gemessen, folgende Breiten aufweisen: I 18·3, II 19·2, III 22·5, IV 21·3, V 19·8, VI 19·5, VII 13·7, VIII 21·7, IX 22·7, X 21·5, XI 16·6, XII 17·2 *cm*. Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt und greift mit den Unterlängen einzelner Buchstaben bereits auf das

zweite Blatt der Rolle über. Alifhöhe 4·15 *cm*. Unter dem Protokoll, durch einen Zwischenraum von 1·9 *cm* von dessen letzter Zeile getrennt, beginnt ein mit schwarzer Tinte geschriebener koptischer Kaufvertrag, von dem 147 Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben sind, während acht Zeilen über die ersten zwei Zeilen des Protokolltextes gesetzt sind und parallel zu den Vertikalfasern verlaufen. Die Urkunde setzt sich in verso mit zwei griechischen und sieben koptischen Zeilen fort; siehe W. E. CRUM, KRU nº 24, S. 90—96.

Fundort: Ğême. Von O. RUBENSOHN in Ägypten für die Berliner Sammlung erworben.

Mittelstück des Protokolls (vier Zeilen). Sehr gut erhalten. Der Schreiber der koptischen Urkunde hat den Papyrusstreifen ähnlich wie jenen von nº 125 aus der Mitte der Rolle herausgeschnitten.

Hg. v. W. E. CRUM, KRU nº 24, S. 90.



1. CRUM las بسم الله الرحمن [ا]. Der Schreiber, der bei Abfassung des Protokolltextes ziemlich flüchtig gearbeitet hat, setzte oben zum Zuge des Alif an, führte die Haste aber nicht bis auf die Schriftlinie. لله ist enge zusammengedrängt geschrieben. Zur Auslassung des Alif vgl. nº 35_4.
2. CRUM las]حـ امه ا[. Zur Abkürzung امره für امر به vgl. nº 35_{12}. Das Ḥâ gehört zu [حـ]فص بن الوليد, nicht etwa zu [حـ]نظلة بن صفوان, der zu Anfang des Jahres 124 d. H. Statthalter, aber nicht Finanzlandesdirektor war. Würde das Protokoll aus seiner Amtszeit stammen, so wäre sicher wie in nº 111—113 sein Finanzlandesdirektor al-Qâsim b. ʿUbajd Allâh genannt. Siehe S. 98 f.
3. CRUM]صنع فه مصْ[. Es liegt entweder ein sehr schlecht geschriebenes فى oder irrtümlich (durch Verwechslung mit der oberen Zeile) gesetztes به vor. Auf Mîm folgt der rechte Teil eines langgezogenen Dâl.
4. CRUM]ا به[. Zum Datum vgl. die Bemerkungen zu nº 114, S. 101.

Abû ʿAbd al-Malik Marwân b. Muḥammad b. Marwân b. al-Ḥakam al-Ḥimâr,

Ḫalîfe: 15. Ṣafar 127 bis 26. Dû-l-Ḥiğğa 132 d. H. (26. November 744 bis 5. August 750 n. Chr.).

ʿÎsâ b. Abî ʿAṭâ,

Finanzlandesdirektor: 23. Šawwâl 125 bis 28. oder 29. Ğumâdâ II 127 d. H. (19. August 743 bis 6. oder 7. April 745 n. Chr.) und zum zweiten Male 12. Muḥarram 128 bis 10. Raǧab 131 d. H. (15. Oktober 745 bis 5. März 749 n. Chr.).

116.

(Taf. 27*a*, 15·8 auf 8 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4045 127 oder 129 d. H. (744/45 oder 746/47 n. Chr.) Formular: III*B* 33, Z. 2—6.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 15·8×19·5 *cm*.

Der im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte die ersten beiden Blätter der Rolle — die ersten vier erhaltenen mit brauner Tinte geschriebenen Zeilen verlaufen rechtwinkelig

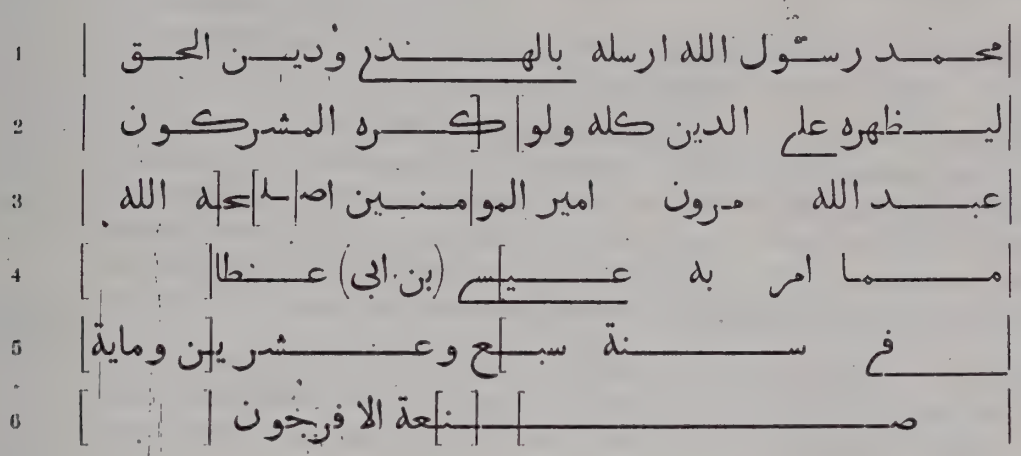
zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes — und greift mit der letzten, mit rötlichbrauner Tinte geschriebenen Zeile zum Teil auf das dritte Blatt der Rolle über. Von diesem ist noch ein 4·7 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 2·1 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·6 *cm* entfallen. Alifhöhe 3·2 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Wurmstichig, im ganzen gut erhalten.

Alte Signatur: S 93 nº 2.

Z. 6 angeführt von J. KARABACEK, Prot. S. 53/21, 54, an letzter Stelle ist ein im Verhältnis 1·2 : 0·7 *cm* verkleinertes Faksimile der Zeile gegeben.



Der obere Teil des Protokolls wird aller Wahrscheinlichkeit nach auf Grund von Formular III*A* 5, Z. 1–5 zu ergänzen sein.

2. Der untere Teil des و und ein Stück des Kâf ist erhalten.
3. Vom Initial-Mîm von المومنين sind nur noch Reste zu sehen. Das Lâm und Final-Hâ von اصلحه ist zerstört.
4. Am Anfang der Zeile stehen deutlich die beiden letzten Zacken des Sîn — vom ersten sind nur Spuren zu sehen — und rückläufiges Jâ. An ابى ist also hier nicht zu denken. Kürzungen von Eigennamen sind in den Protokolltexten selten; vgl. nº 34$_{12}$. Eine Parallele zur vorliegenden findet sich auf einem Glasgewichte der Sammlung FOUQUET, auf dessen ungewöhnliche Abkürzungen auch P. CASANOVA: MMAF 6 (1893), S. 379, II nº 24 hingewiesen hat. Es heißt dort: بسم الله عيسى بن تميم ابى صنعة مثقال نصف على يزيد بن, also عيسى بن ابى عطا statt عيسى بن ابى عطا, wie hier عيسى عطا statt عيسى بن ابى عطا. Die Hasten des Ṭâ und Alif sind durch die Lücke verletzt.

ʿĪsâ b. Abî ʿAṭâ wurde vom Ḫalîfen al-Walîd b. Jazîd am 23. Šawwâl 125 d. H. (19. August 743 n. Chr.) als Finanzlandesdirektor eingesetzt und dem Statthalter Ḥafṣ b. al-Walîd beigegeben. Er blieb auch unter dessen Nachfolger Ḥassân b. ʿAtâhija im Amte, wurde mit diesem bei der Revolte am vorletzten oder letzten Ǧumâdâ II 127 d. H. (6. oder 7. April 745 n. Chr.) aus Ägypten vertrieben und durch Ḥafṣ b. al-Walîd, ersetzt und kehrte erst mit dem von Marwân al-Ḥimâr ernannten Statthalter Ḥautara b. Suhajl am 12. Muḥarram 128 d. H. (15. Oktober 745 n. Chr.) nach Ägypten zurück, wo er bis zu dessen Abgang (10. Raǧab 131 d. H. = 5. März 749 n. Chr.) im Amte blieb. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. 83$_{14-16}$, 85$_{9f.}$, 86$_{8f.}$, 89$_{8-10}$; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. 303$_{17f., 24, 26, 34}$; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. 323$_{15f.}$, 333$_{13}$, 334$_{1-3}$, 339$_{2, 8, 15}$; F. WÜSTENFELD, Statth. I, S. 46—48). AL-MANÛFÎ, Laṭâ'if, fol. 117^{rv} führt ihn irrtümlich als Statthalter und Nachfolger des Ḥafṣ b. al-Walîd: ولما مات هشام بن عبد الملك واستخلف من بعده ولد اخيه الوليد بن يزيد فاقام حفصا ثم صرف عنها بعيسى بن عطا (sic!) فى شوال (117^{v}) سنة خمس وعشرين وماية فكانت جملة تصرفه سنة واحدة وشهرين ثم تولى عيسى بن عطا (sic!) من قبل الوليد بن يزيد الى ان عزله مروان الاخير بن مروان الاول سنة ست وعشرين وماية فكانت

ولايته خمسة اشهر. Von ʿÎsâ b. Abî ʿAṭâ stammt nicht nur das vom Rabîʿ II 127 d. H. (10. Jänner bis 7. Februar 745 n. Chr.) datierte Mandat, das D. S. MARGOLIOUTH, SAPRC nº 1, S. 408 veröffentlichte, sondern auch die vom 2. Rabîʿ I 131 d. H. (30. Oktober 748 n. Chr.) datierte Quittungsurkunde bei AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. 354_{11-15}. Sein Name erscheint auch auf zwei Glasgewichten des British Museum bei STANLEY LANE-POOLE, Catalogue of Arabic Glass Weights, S. 6, nº 6, und S. 7, nº 6*d* und dem Glasgewicht der Sammlung FOUQUET bei P. CASANOVA: MMAF 6 (1893), S. 379, II nº 24 (Taf. 1), ferner auf den Eichungsstempeln derselben Sammlung S. 369, I nº 134 f., 136 (Taf. 2), 137 und dem Gewichte S. 392, III nº 55 (Taf.), sowie auf den beiden Eichungsstempeln des British Museum bei STANLEY LANE-POOLE, a. a. O., S. 108 f., nº 393 f. Auf den Eichungsstempeln und dem Gewichte ist ʿÎsâ durchwegs als الامير bezeichnet, wie oben S. 94 f. ʿUbajd Allâh b. al-Ḥabḥâb. Vgl. auch nº 118_3.

5. Von der Einerzahl ist nur mehr das Final-ʿAjn zu sehen. Wir haben nur die Wahl zwischen سبع und تسع. Von Nûn von عشرين ist noch ein kleiner Rest zu sehen.

6. So hat auch schon KARABACEK gelesen. الأفْرَجُون, das alte Φραγόνις und Φραγωνεία, entspricht dem heutigen Tell el-Farâʿîn oder Kôm el-Farrâʿîn, 10 *km* südwestlich von Tîda. Vgl. J. MASPERO-G. WIET, Matériaux pour servir à la géographie d'Égypte: MIFAO 36/1 (1914), S. 22 f.; 62. Auch IBN DUQMÂQ, Kitâb al-Intiṣâr li-wâsiṭat ʿiqd al-Amṣâr V, S. $88_{2f.}$ erwähnt تيدا والفراجين (so ist statt تبدا والفراحين zu lesen). Vgl. auch F. WÜSTENFELD, Calcaschandî, S. 98; J. KARABACEK: WZKM 20 (1906), S. 140, Prot. S. 53 f. Der in den scalae des ATHANASIUS KIRCHER genannten Nebenform الفرجين und الفراجين dieses Ortsnamens entspricht das الأفَرِّجين der Protokolle nº 138_3, 195_3. Neben الأفْرَجُون, das außer dem vorliegenden Protokolle auch noch auf nº 131_9, 132_2, 136_3, 142_2, 144_6, 145_2, 148_3, 149_3, 363_3, 369_2 erscheint, ist durch nº 193_5, 196_9, 365 die Schreibung الافركون belegt.

117.

P. Br. Mus. Or. 6462 (1). 130 d. H. (747/48 n. Chr.) Formular: III *A* 8, Z. 2—5.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 237 × 17 *cm*.

Das Protokoll der aus 13½ Blättern bestehenden Rolle hat das Format 27 × 17 *cm*. Unter dem mit rotbrauner Tinte geschriebenen Protokolltext verläuft, durch einen schmalen Zwischenraum von dessen letzter Zeile getrennt, eine mit schwarzer Tinte geschriebene koptische Dialysisurkunde betreffs eines Hauses in 115 Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern; siehe W. E. CRUM, KRU nº 41, S. 140 bis 144. Der Papyrus war parallel zu den Zeilen der Urkunde gefaltet.

Fundort: Ǧême.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.

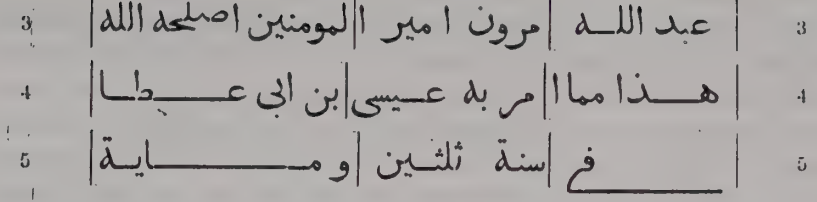
Erwähnt von A. STEINWENTER, Stud. Pal. 19 (1920), S. 31 Anm. 2. Hg. v. W. E. CRUM, CMBM nº 1011, S. 422, KRU nº 41, S. 140.

Der Text bei CRUM lautet:

1 الله احد ?| 1
2 امير المومنين| مرون] 2
3 | امر به عيسى] 3
4 | سنة ثلثين] 4

Ich ergänze:

1 [بســــم الله الرحــــمن الرحــــيم] 1
2 [قل هــو الله احــد [الله الصــمــد] 2



2. الإله احد las A. G. ELLIS bei W. E. CRUM, CMBM nº 1011, S. 422, der auf Pap. I de Boulaq (nº 109) verweist. CRUM meinte in der Anm. 4, daß auch له المجد gelesen werden könne. Das muß aber auf Grund der Paralleltexte als unwahrscheinlich bezeichnet werden.
4. Auch CRUM hat schon im CMBM nº 1011, S. 422 an die Ergänzung عيسى بن ابى عطا gedacht.
5. Auf Grund des Protokolldatums ist es, wie auch A. STEINWENTER erkannte, möglich, die vom 4. Payni des II. Indiktionsjahres datierte koptische Urkunde in das Jahr 749 n. Chr. zu verlegen. Die Angabe STEINWENTER's über die Amtszeit des ʿÎsâ b. Abî ʿAṭâ ist aber in 743—749 n. Chr. zu verbessern.

ʿÎsâ b. Abî ʿAṭâ,

Finanzlandesdirektor: 23. Šawwâl 125 bis 28. oder 29. Ǧumâdâ II 127 d. H. (19. August 743 bis 6. oder 7. April 745 n. Chr.) und zum zweiten Male 12. Muḥarram 128 bis 10. Rağab 131 d. H. (15. Oktober 745 bis 5. März 749 n. Chr.).

118.

(Taf. 24 *e*, 13 auf 4·8 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4347. 743 bis 749 n. Chr. Formular: III *A* 12.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. Das Protokoll besteht aus zwei Fragmenten; das rechte *a* mißt 13 × 16·5 *cm*, das linke *b* 11·8 × 18·9 *cm*.

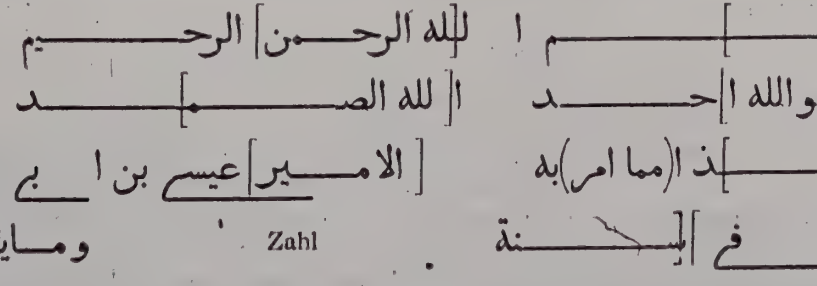
Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben und füllte das ganze erste Blatt der Rolle. Alifhöhe 3—3·4 *cm*. In die Zeilen des Protokolls sind verschiedene griechische Notizen sowie der Anfang einer koptischen Urkunde mit schwarzer Tinte in schöner Kanzleihand des VIII. Jahrhunderts n. Chr. (nach C. WESSELY) hineingeschrieben. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte und linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.

Alte Signatur: P II nº 8, G 27196.

Erwähnt von H. I. BELL, Arch. 5 (1909—1913), S. 150 Anm. 3. Z. 1 angeführt von J. KARALACEK, Prot. S. 57/2, Z. 2 ebenda S. 57/4, Z. 3 ebenda S. 52/19. Hg. v. J. KARABACEK, Prot. S. 58/16.



Als ich das Protokoll in die Hand bekam, waren die beiden Fragmente zusammengeklebt, und zwar anscheinend schon vom Schreiber der griechischen Notizen, der sich auf diese Weise Beschreibstoff zurecht machte; denn der griechische Text lief über die Klebestellen hinweg. J. KARABACEK

war dieser Tatbestand entgangen und so hielt er das Protokoll für vollständig und dessen Text für stark gekürzt. Gerade seine Lesung hatte mich aufmerksam gemacht, daß hier etwas nicht in Ordnung sein müsse, da ein derartig abgekürzter Text, wie ihn KARABACEK annahm und veröffentlichte, ganz ohne Parallelen dastand. Die genaue Untersuchung des Stückes ergab dann die obenerwähnte Tatsache, daß gar kein einheitliches Stück vorliegt, sondern zwei nicht unmittelbar aneinanderschließende Fragmente eines Protokolls, die noch erheblich weiter auseinanderzurücken sind, als dies auf Taf. 24*e* geschehen ist, wo die beiden Stücke aus Ersparungsrücksichten nahe zusammengerückt werden mußten. Das in der Mitte fehlende Stück dürfte nach der Schriftgröße etwa 15 *cm* in der Breite gemessen haben.

1. KARABACEK las in Prot. S. 58/16 und S. 57/2 بـام ا الرحيم, das er als Kürzung von بسم الله الرحمن الرحيم ansah. Das alleinstehende Alif gehört aber zu الله, das mit الرحمن auf dem verlorenen Stücke stand. Zur isolierten Stellung des Alif vgl. Einführung, S. 68 und nº 38_4, 223_3.
2. KARABACEK las in Prot. S. 58/16 und S. 57/4 الد إحد, und wollte darin eine Kürzung von الله احد الله الصمد erkennen. Auf dem rechten Fragment steht aber حد und am Rande ein Stück des unten nach rechts gebogenen Alif, wie wir es in der folgenden Zeile sehen; es liegt also keine Kürzung vor, sondern die oben ergänzte Formel.
3. Hier hat KARABACEK richtig gelesen. Es steht wie er in Prot. S. 58/16 richtig erkannte, هذا ابه عسى //// س ابى da, das KARABACEK mit Recht zu //// هذا مما امربه عيسى بن ابى ergänzte; diese Auflösung von هذا به ist auch in Prot. S. 52/19 erwähnt. Die Abkürzung dieser Formel ist durchaus nicht ungewöhnlich, ich verweise auf nº 35_{12}. Auffällig ist es aber, daß der Schreiber des Protokolls hier so mit dem Raume sparte, da er doch den Namen des Finanzlandesdirektors erst unter dem Dâl von الصمد begann und so den Namen عطا über die Zeile hinausschreiben mußte. Das wird nur dann verständlich, wenn er vorher noch ein Wort unterzubringen hatte, also wahrscheinlich den Titel des Beamten. Wenn wir nun auf den S. 104 angeführten Eichungsstempeln ʿÎsâ b. Abî ʿAṭâ als الامير bezeichnet finden, so dürfen wir diesen Titel auch hier erwarten und ergänzen.
4. Hier hat sich nur mehr der Rest einer Zacke erhalten, die wohl zum Sîn von سنة gehört.

Abû ʿAbd al-Malik Marwân b. Muḥammad b. Marwân b. al-Ḥakam al-Ḥimâr,

Ḫalîfe: 15. Ṣafar 127 bis 26. Dû-l-Ḥiǧǧa 132 d. H. (26. November 744 bis 5. August 750 n. Chr.).

Al-Muġîra b. ʿUbajd Allâh b. al-Muġîra al-Fazârî,

Statthalter: 16. oder 24. Raǧab 131 bis 12. Ǧumâdâ I 132 d. H. (11. oder 19. März 749 bis 27. Dezember 749 n. Chr.).

119.

(Taf. 25 *d*, 19·8 auf 8·6 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4257. 131 oder 132 d. H. (749 n. Chr.) Formular: III *A* 8.

Dunkelbrauner, mittelfeiner Papyrus. 19·8×15·3 *cm*.

Der mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze 17·5 *cm* breite erste Blatt der Rolle. Vom zweiten Blatte ist ein 4·6 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto unter der letzten Zeile des Protokolltextes ein 2·3 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·3 *cm* entfallen. Alifhöhe 3—3·3 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (fünf Zeilen). Wurmstichig, gut erhalten.

J. KARABACEK hat dieses Stück auf einem Zettel ohne Signaturangabe entziffert, der sich in seinem Nachlasse unter den Vorarbeiten zu Prot. fand. Ich hatte das Protokoll schon gelesen, als mir der Zettel in die Hand fiel. KARABACEK's Lesung deckt sich nur zum Teil mit der meinen.

1	بسم الله الرحمن الرحيم	1
2	قل هو الله احد الله الصمد	2
3	عبد الله مرون امير المومنين اصلحه الله	3
4	هذا ما امر به المغيرة بن عبيد الله	4
5	في سنة Zahl وثلثين ومائة	5

1. Vom Râ ist nur mehr ein Teil zu sehen. KARABACEK las (بسم الله الرحمن الرحيم).
2. KARABACEK las (الله احد الله) (الصمد).
3. Der Bruchrand durchschneidet das Medial-Jâ und Medial-Mîm. KARABACEK hat nur الك.....ر; das Mîm nach dem Artikel ist aber ohne Zweifel sicher.
4. Das Alif von امر ist zum Teil zerstört, ebenso das Medial-Mîm von المغيرة. KARABACEK las (هذا مما) امر به المامون). Die Lesung المامون ist unmöglich. Erstlich ist hier nur der Name eines Statthalters zu erwarten und dann ist vom Dehnungsalif nichts auf dem Papyrus zu sehen. Von den für die Ergänzung in Frage kommenden Statthaltern المغيرة بن عبد الله المطلب بن عبد الله الفزارى, المغيرة بن عبيد الله بن مالك الخزاعى, المنصور بن المتوكل und المظفر بن كيدر kommt sowohl wegen des Schriftcharakters, als auch wegen des kurzen, um die Wende des II. zum III. Jahrhundert nicht mehr üblichen Formulars nur der erste in Betracht. Al-Mugîra b. 'Ubajd Allâh wurde von Marwân II. zum Statthalter eingesetzt, kam am 16. oder Mittwoch, den 24. Rağab 131 d. H. (11. oder 19. März 749 n. Chr.) nach Ägypten und starb hier am 12. Ğumâdâ I 132 d. H. (27. Dezember 749 n. Chr). Sein Finanzlandesdirektor war 'Abd al-Malik b. Marwân b. Mûsâ al-Laḫmî. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. $93_{3\,\mathrm{f.},\ 7-10}$; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. $303_{38\,\mathrm{f.}}$, 304_1; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuğûm az-Zâhira I, S. $347_{11\,\mathrm{f.}}$, $349_{7-10,\ 13\,\mathrm{f.}}$, $_{17\,\mathrm{f.}}$; AL-MANÛFÎ, Laṭâ'if, fol. 117^r; F. WÜSTENFELD, Statth. I, S. 48. Sein Name erscheint auch in einer von 'Umar b. al-Muhâğir ausgestellten Urkunde, deren Anfang sich auf der Rückseite von nº 188 erhalten hat. Er lautet:

1	[بسم الله الر حمن الرحيم]	1
2	[هذا كتاب من عمر بن المها جر عامل الامير]	2
3	[المغيرة] بن عبيد الله على [. . . .]	3

1. Im Namen Gottes, des Barmherzigen, Gütigen!
2. Dies ist die Urkunde von 'Umar b. al-Muhâğir, dem Finanzdirektor des Amîr's
3. al-Mugîra b. 'Ubajd Allâh über .....

Die Ergänzung dieser Urkunde ist durch den Duktus, der mit voller Sicherheit in die erste Hälfte des II. Jahrhundert d. H. zu datieren ist, gesichert. Übrigens gibt es im II. Jahrhundert d. H. keinen Statthalter von Ägypten, dessen Name an zweiter Stelle als Kunja بن عبيد الله enthielte. Ob dieser 'Umar b. al-Muhâğir nur Provinzialsteuerdirektor oder Finanzlandesdirektor, also etwa Vorgänger des genannten 'Abd al-Malik war, ist aus der Urkunde nicht zu ersehen, da der Papyrus gerade an der entscheidenden Stelle nach على abbricht.

5. Für die Ergänzung der Jahreszahl kommt nur احدى oder اثنين in Betracht. KARABACEK hat nur سنة

Abû-l-ʿAbbâs ʿAbd Allâh b. Muḥammad b. ʿAlî b. ʿAbd Allâh b. ʿAbbâs as-Saffâḥ,

Ḫalîfe: 14. Rabîʿ I 132 bis 13. Ḏû-l-Ḥiǧǧa 136 d. H. (31. Oktober 749 bis 9. Juni 754 n. Chr.)

oder

Abû Ǧaʿfar ʿAbd Allâh b. Muḥammad b. ʿAlî b. ʿAbd Allâh b. ʿAbbâs al-Manṣûr,

Ḫalîfe: 13. Ḏû-l-Ḥiǧǧa 136 bis 6. Ḏû-l-Ḥiǧǧa 158 d. H. (9. Juni 754 bis 7. Oktober 775 n. Chr.).

Abû ʿAun ʿAbd al-Malik b. Jazîd al-Azdî al-Ǧurǧânî,

Statthalter und Finanzlandesdirektor: 1. Šaʿbân 133 bis 5. Rabîʿ II 136 d. H. (4. März 751 bis 8. Oktober 753 n. Chr.), zum zweiten Male 26. Ramaḍân 137 bis 15. Rabîʿ I 141 n. Chr. (15. März 755 bis 26. Juli 758 n. Chr.).

120.

(Taf. 7*a*, 7·3 auf 4·1 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4084. 751 bis 753 oder 755 bis 758 n. Chr. Formular: III *B* 36.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 7·3×11·3 *cm*.

Der mit brauner, zum Teil verblaßter Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit den beiden letzten Zeilen auf das nächste Blatt der Rolle über, alle drei Zeilen verlaufen aber rechtwinkelig zu den Fasern, und zwar so, daß die erste Zeile noch auf dem 2 *cm* breiten, vom vorangehenden Blatte erhaltenen Streifen steht. Der Text des Protokolls erstreckte sich also entweder über drei Blätter — dann verläuft der vorhandene Teil normal zu den Horizontalfasern des zweiten und dritten Blattes — oder das erste Blatt war verkehrt, d. h. mit den Horizontalfasern nach innen, vorgeklebt. Buchstaben mit Mittellänge 1·5 *cm* hoch. In verso Reste zweier griechischer, mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern geschriebener Zeilen.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Wurmstichig, im ganzen gut erhalten.

1 |عبد الله عبد الله امير المو[مـــــنين 1

2 [مـــما امر به الامير ابو]عـــــون 2

3 [ـــفى سـنة Zahl ومـــ]ـا[ية] 3

1. Das Medial-Mîm ist noch zum Teil erhalten. Der Protokolltext ist entweder unter Abû-l-ʿAbbâs ʿAbd Allâh as-Saffâḥ (5. August 750 bis 9. Juni 754) oder unter Abû Ǧaʿfar ʿAbd Allâh al-Manṣûr (9. Juni 754 bis 7. Oktober 775 n. Chr.) aufgetragen worden.

2. Der Statthalter Abû ʿAun ʿAbd al-Malik b. Jazîd al-Azdî al-Ǧurǧânî ist hier nur mit der Kunja, nicht mit dem Ism genannt, ebenso wie Abû Ṣâliḥ in nº 136₁. Er wurde von Ṣâliḥ b. ʿAlî am 1. Šaʿbân 133 d. H. (4. März 751 n. Chr.) zu seinem Nachfolger als Statthalter und Finanzlandesdirektor eingesetzt und blieb bis zum Ausbruch der Pest in Ägypten. Dann betraute er den Kommandanten der Leibwache ʿIkrima b. ʿAbd Allâh b. ʿAmr b. Qaḥzam al-Ḫaulânî vorübergehend mit seiner Stellvertretung, übernahm nach dem Erlöschen der Pest wieder seine Amtsgeschäfte, setzte 135 d. H. (752/53 n. Chr.) abermals ʿIkrima zu seinem Stellvertreter ein und betraute den

ʿAṭâ b. Šuraḥbîl mit der Leitung der Finanzlandesdirektion. Der Ḫalîfe Abû-l-ʿAbbâs as-Saffâḥ ersetzte ihn dann durch Ṣâliḥ b. ʿAlî, der nicht nur Statthalter und Finanzlandesdirektor von Ägypten wurde, sondern auch die Statthalterschaft von Palästina und Maġrib erhielt und am 5. Rabîʿ II 136 d. H. (8. Oktober 753 n. Chr.) in Ägypten ankam, jedoch schon am 4. Ramaḍân 137 d. H. (21. Februar 755 n. Chr.) Ägypten wieder verließ und die Statthalterschaft und Finanzverwaltung dem ʿAbd al-Malik übergab, der am 26. Ramaḍân 137 d. H. (15. März 755 n. Chr.) in al-Fusṭâṭ einzog und wiederum ʿAṭâ b. Šuraḥbîl mit der Aufsicht über die Rechnungskanzleien betraute. Am 15. Rabîʿ I 141 d. H. (26. Juli 758 n. Chr.) wurde ʿAbd al-Malik vom Ḫalîfen al-Manṣûr nach Jerusalem berufen und setzte den ʿIkrima wieder zu seinem Stellvertreter als Statthalter, ʿAṭâ b. Šuraḥbîl als Finanzlandesdirektor ein, kehrte aber nicht mehr nach Ägypten zurück. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. 101_{14-17}, 102_{1-9}, $105_{6-10,\ 17\ f.}$, 106_{1-6}; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. $306_{6-12,\ 17-21}$; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. $360_{9\ f.}$, 361_{15-18}, 362_{1-5}, $363_{14\ f.}$, 367_{6-9}, 368_{2}, $372_{5-10,\ 12-15}$; AS-SUJÛṬÎ, Ḥusn al-Muḥâḍara II, S. 10_{1-3}; AL-MANÛFÎ, Laṭâ'if, fol. 118r; AṬ-ṬABARÎ, Ta'rîḫ III/1, S. 72_{17}, 73_{19}, 75_{10}, 81_{12}, $84_{7\ f.}$; IBN AL-AṮÎR, al-Kâmil V, S. $342_{3\ f.}$, 348_{11}. Bei AṬ-ṬABARÎ, Ta'rîḫ III/1, S. 72_{19} und IBN AL-AṮÎR, al-Kâmil V, S. $342_{3\ f.}$ erscheint Abû ʿAun schon im Jahre 132 d. H. als Statthalter. Dem widerspricht aber die Angabe AṬ-ṬABARÎ's a. a. O., S. 73_{19}, nach der der Ḫalîfe as-Saffâḥ den Abû ʿAun erst im Jahre 133 d. H. als Statthalter Ägyptens bestätigte. Vgl. auch Fragmenta Historicorum Arabicorum I ed. M. J. DE GOEJE et P. DE JONG (Leiden 1869), S. 204_{20}, 205_{1}; F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 2—5; Notices et Extraits I (1787), S. 278. ʿAbd al-Malik ist der Aussteller der beiden Mandate SAPRC nº 2 (S. 409) vom Ǧumâdâ II 133 d. H. (4. Jänner bis 1. Februar 751 n. Chr.) und nº 3 (S. 409 f.) vom Raǧab 134 d. H. (23. Jänner bis 21. Februar 752 n. Chr.). Ihn nennen auch die drei Pässe vom Jahre 133 d. H., von denen der erste (jetzt Br. Mus. Or. 15) vom Rabîʿ I 133 d. H. (7. Oktober bis 5. November 750 n. Chr.) zuerst von J. B. SILVESTRE und dann von W. WRIGHT (siehe Einführung, S. 14 Anm. 4—6), der zweite (*A*) datiert 1. Šawwâl 133 d. H. (2. Mai 751 n. Chr.) von SILVESTRE DE SACY im Journal des Savans 12 (1825), S. 463, der dritte (*B*) vom Šawwâl 133 (2. bis 30. Mai 751 n. Chr., die Angabe des Monatstages ist abgerissen) ebenda S. 464 veröffentlicht wurde. Er ist auch auf den Glasgewichten bei C. O. CASTIGLIONI, Dell' uso cui erano destinati i vetri, S. 50 f., nº 3 (hier ist die Legende in der Mitte in صنعة كيل »Fabrikat des Chael« zu verbessern), STANLEY LANE-POOLE, Catalogue of Arabic Glass Weights, S. 9, nº 10 (auch hier ist statt طبعه كيل richtig صنعة كيل, statt سك : بيض zu lesen, vgl. auch J. KARABACEK, Prot. S. 34 Anm. 3), S. 10, nº 11, E. TH. ROGERS: JRAS 10 (1878), S. 106, nº 10 (Taf. 1, nº 9), P. CASANOVA: MMAF 6 (1893), S. 379 f., II nº 29 (Taf. 1), 30 f., 34 (Taf. 1, hier ist statt صنعة كبلى natürlich wieder صنعة كيل zu lesen), und dem Unzengewichte der Sammlung FOUQUET bei CASANOVA, a. a. O., S. 385, III nº 4, 5 genannt. ʿAbd al-Malik ließ während seiner Statthalterschaft in Ägypten Kupfermünzen prägen, die zum Teil undatiert sind, zum Teil die Jahreszahl 133 d. H. (Jänner bis Juni 751 n. Chr.) tragen. Vgl. W. TIESENHAUSEN, Monnaies des Khalifes Orientaux, S. 64 f., nº 664, S. 262, nº 2552 f., STANLEY LANE-POOLE, Catalogue of Oriental Coins in the British Museum I, S. 193, nº 82—84, S. 222, nº 163 und dazu J. KARABACEK: WNZ 8 (1876/77), S. 363; H. LAVOIX, Catalogue des Monnaies Musulmanes I, S. 456, nº 1622 f., 457, nº 1624 f.; H. NÜTZEL, Katalog der orientalischen Münzen I, S. 324, nº 2071—2073.

3. Von مايـة ist noch der obere Teil des Alif und ein winziger Rest des Jâ zu sehen.

121.

(Taf. 12*d*, 15 auf 7·3 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 6371. 134, 137 oder 139 d. H. (751/52, 755 oder 756/57 n. Chr.) Formular: III *A* 9, 11
Brauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 15×16·8 *cm*. [*B* 33, 35, 37.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext, an den sich früher noch eine mit roter Tinte geschriebene Zeile schloß, füllte das ganze erste Blatt der Rolle und griff mit den letzten drei Zeilen auf das zweite Blatt über. Vom ersten Blatt ist auf der

Rückseite noch ein 0·8 *cm* breiter Streifen zu sehen. Der Protokolltext ist hier nicht auf der Rectoseite der Rolle angebracht, sondern in verso (vgl. nº 96, 333), so daß die ersten Zeilen des Protokolls rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten Blattes verliefen, die drei letzten parallel zu den Vertikalfasern des zweiten. Alifhöhe 4·7 *cm*. In recto steht eine griechische Liste von Tributariern in zehn Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes (II. Hand), am Rande noch drei griechische Zeilen parallel zu den Horizontalfasern, in verso zwischen den weit auseinandergezogenen Zeilen des Protokolls, also parallel zu den Vertikalfasern griechische (III. Hand) und koptische (IV. Hand) Steuernotizen in sieben Zeilen; diese griechischen und koptischen Texte sind mit schwarzer Tinte geschrieben; siehe PERF nº 609.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Die Faserschicht ist in verso zum Teil abgelöst. Sonst bis auf einige Lücken gut erhalten. Der linke Rand bildete wohl den Rand der Rolle. Von der ursprünglich vorhandenen letzten roten Zeile ist jetzt nichts mehr zu erkennen.

Alte Signatur: Rote nº 77, alte Ausstellungsnummer 662.

Beschrieben von J. KARABACEK in PERF nº 609.

1	| مما امربه الامير عبد | الملك	1
2	| في سنة ... ع وثلثين ومايةٰ |	2
3	| . . . . . |	3

J. KARABACEK hat das vorliegende Stück zusammen mit PERF nº 789 um 1882 bearbeitet und für eine Ausgabe arabischer Texte der Sammlung Papyrus Erzherzog Rainer bestimmt, aus der dann »der Papyrusfund von el-Faijûm« eine Auswahl darstellte. KARABACEK sah die beiden Stücke, wie die von ihm gegebene Überschrift zeigt, damals als »Staatsschreiben« an und begleitete die Transkription der Texte mit einem ausführlichen Kommentar, der sich vor allem mit den in ihnen genannten Personen beschäftigt, aber auch auf die Eigentümlichkeiten der Schrift eingeht und einen längeren Exkurs über den Zusammenhang der Protokollschrift, die er als »Lapidare« القلم الجليل kennzeichnet, mit dem gleichzeitigen Duktus der Münzaufschriften enthält.

1. Ein kleiner Rest des Dâl von عبد scheint noch vorhanden zu sein. Auch KARABACEK las الملك; er ergänzte (بن يزيد) الملك (عبد مما امربه الامير). Die beiden letzten Worte müssen freilich wegfallen, da hinter الملك der Text zu Ende ist, wie das unterhalb stehende مايةٰ zeigt. Statt مما wäre auch die Ergänzung هذا مما möglich, nach Formular III *B* 35 konnte auch nur عبد الملك dagestanden haben. Dann wäre das Blatt aber nur etwa 19—20 *cm* hoch gewesen, was nicht recht wahrscheinlich ist. Ich ziehe eine Ergänzung nach diesem Formulare also erst in letzter Reihe in Betracht.
2. KARABACEK las ع وثلثين ومايةٰ . . . . . und ergänzte (سنة اربع) وثلثين ومايةٰ. Vom Final-'Ajn sind die Umrisse noch gut zu sehen. Nach der Transkription KARABACEK's möchte man fast vermuten, daß ursprünglich noch mehr davon dastand, als heute. KARABACEK hat neben اربع auch سبع und تسع als Ergänzung vorgeschlagen. Statt فى سنة kann nach Formular III *A* 11 سنة allein, nach III *B* 35 nur die Einerzahl für die Ergänzung in Frage kommen.
3. Hier sind nur mehr zwei kleine Fleckchen von dem ursprünglich wohl über die ganze Breite des Blattes gehenden roten Texte erhalten, die auch J. KARABACEK bemerkt hat. Zu welchen Buchstaben sie gehören, ist aber nicht festzustellen. Man erwartet صنعة mit dem Namen des Fabrikationsortes, beziehungsweise Fabrikanten, wie in Formular III *A* 9, *B* 33, 35, 37 oder diesen allein, wie in III *A* 11.

Abû Ğa'far 'Abd Allâh b. Muḥammad b. 'Alî b. 'Abd Allâh b. 'Abbâs al-Manṣûr,

Ḫalîfe: 13. Dû-l-Ḥiğğa 136 bis 6. Dû-l-Ḥiğğa 158 d. H. (9. Juni 754 bis 7. Oktober 775 n. Chr.).

122.

(Taf. 21*b*, 9·9 auf 3·7 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4307. 754 bis 775 n. Chr. Formular: III*B* 15, 16, 25, 29, 33, 34.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 9·9×11·9 *cm*.

Der mit brauner Tinte im Duktus der ersten Hälfte des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext, dessen Schrift verwandt ist mit jener von Tafel 26*c*, verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Alifhöhe 3·6 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

1 | محمد رسول الله ارسله || بالهـــــــدى ودين الحق | 1

2 | ليظهره على الدين كله | ولو كره المشر | كـــــــون | 2

3 | عبد الله عبد الله المنصـ | ـور امير المومـ | ـنين . . . . . | 3

1. Ein Stück des rückläufigen Jâ ist erhalten.
2. Von لو ist nur der oberste Teil des Lâm und der untere des Wâw zu sehen.
3. Der erste Buchstabe der Zeile war nach den erhaltenen Resten wahrscheinlich Wâw, der zweite Râ. Statt letzterem könnte wohl auch Nûn in Frage kommen, so daß man auch هارون oder العالمون in Erwägung ziehen könnte. Der altertümliche Schriftzug, der wohl spätestens um die Mitte des II. Jahrhunderts d. H. angesetzt werden muß, macht aber die Nennung des Hârûn ar-Rašîd (170 bis 193 d. H.) oder des al-Ma'mûn (198 bis 218 d. H.) auf dem Protokoll unwahrscheinlich.

Für die Ergänzung des Zeilenschlusses ergeben sich verschiedene Möglichkeiten. Wenn wir nicht voraussetzen wollen, daß منين bis ans Ende der Zeile gezogen wurde, was nicht recht wahrscheinlich ist, so stand wahrscheinlich hinter dem Titel des Ḫalîfen eine der üblichen Wunschformeln, also wohl entweder اكرمه الله, wie in Formular III*B* 15, 29, 34, oder اصلحه الله wie in III*B* 33. Endlich wäre noch die Ergänzung nach Formular III*B* 16, also [العبد الله عبد الله المنصور امير المومنين] mit darauffolgender Wunschformel möglich.

Abû Ğa'far 'Abd Allâh b. Muḥammad b. 'Alî b. 'Abd Allâh b. 'Abbâs al-Manṣûr,

Ḫalîfe: Dû-l-Ḥiğğa 136 bis 6. Dû-l-Ḥiğğa 158 d. H. (9. Juni 754 bis 7. Oktober 775 n. Chr.).

Abû 'Aun 'Abd al-Malik b. Jazîd al-Azdî al-Ğurğânî,

Statthalter und Finanzlandesdirektor: 1. Ša'bân 133 bis 5. Rabî' II 136 d. H. (4. März 751 bis 8. Oktober 753 n. Chr.), zum zweiten Male 26. Ramaḍân 137 bis 15. Rabî' I 141 d. H. (15. März 755 bis 26. Juli 758 n. Chr.).

123.

(Taf. 17, nat. Gr.)

PER Inv. Ar. P. 4066. 758/59 oder 768 n. Chr. Formular: III*A* 10.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 23×29 *cm*.

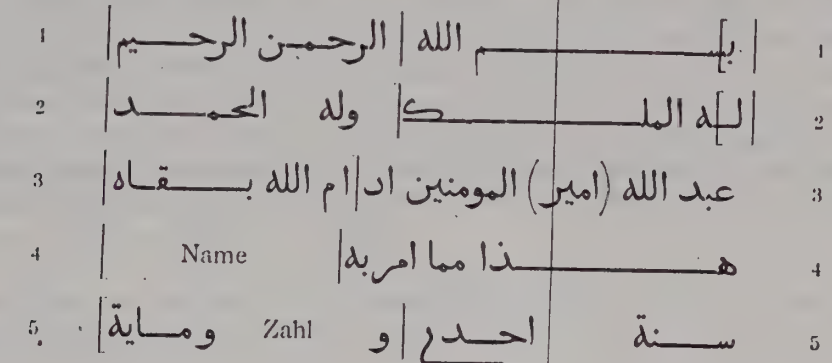
Der mit brauner Tinte im Duktus der ersten Hälfte des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle. Vom zweiten ist ein 4·3 *cm* breites Stück vorhanden,

von dem in recto ein 1·6 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·7 *cm* entfallen. Alifhöhe 2·2—3·8 *cm*. Verso leer.

Fundort: Ehnâs.

Rechte Hälfte des Protokolls (fünf Zeilen). Sehr gut erhalten.

Beschrieben von J. KARABACEK, PERF nº 90. Zeile 2 zum Teil angeführt in Prot. S. 51/9—10, Zeile 3 ebenda S. 52/17, 58/15, 59/18, Zeile 4 ebenda S. 52/19. Hg. v. J. KARABACEK, Prot. S. 43 f. Der Text war von J. KARABACEK als nº 153 für CPR III bestimmt.



1. J. KARABACEK las in Prot. S. 44 بسم الله, in Corpus nº 153 بسم الله. Eine Ergänzung nach links hat KARABACEK mit Absicht unterlassen, da er der Ansicht war, daß das Protokoll linksseitig keine Fortsetzung hatte und einen sehr gekürzten Text aufweise. Gleichwohl hat KARABACEK die Möglichkeit, daß der Protokolltext sich nach links fortsetzte, nicht ausgeschlossen. Auf einem Blatte aus seinen Vorarbeiten zu Prot. hat er denn auch die Zeile nach links ergänzt: بسم الله [الرحمن الرحيم.

2. KARABACEK las in Prot. S. 44, 51/9—10 und PERF nº 90 لله لملك, in Corpus nº 153 لله الملك, auf dem erwähnten Blatte لله الملك [الامام عبد الله, seine Ergänzung nach links ist freilich unmöglich.

3. KARABACEK las in Prot. S. 44, Corpus nº 153 عبد الله المومنين اد, auf dem erwähnten Blatte عبد الله المومنين ادام الله بقاه. In عبد الله المومنين hat schon KARABACEK, Prot. S. 44 und 59/18 die Kürzung von عبد الله امير المومنين erkannt, in عبد الله den Namen des Ḫalîfen Abû Ǧa'far 'Abd Allâh al-Manṣûr gesehen, unter dessen Namen er das Protokoll auch in PERF nº 90 einreihte. Ist das, wie ich annehme, richtig, dann liegt doppelte Kürzung, von امير und vom ersten عبد الله als Epitheton vor; denn es ist doch wohl unwahrscheinlich, daß umgekehrt der Name des Ḫalîfen ausgefallen sei und عبد الله das Epitheton (»Diener Gottes«) darstelle. In اد hat KARABACEK in Prot. S. 44, 52/17, 58/15 irrtümlich eine Abkürzung für ادام الله بقاه gesehen, auf dem erwähnten Blatte aber schon die richtige Ergänzung nachgetragen.

4. KARABACEK las in Prot. S. 44, 52/19 und Corpus nº 153 هذا مما امربه, auf dem erwähnten Blatte هذا مما امربه [الامير. Datiert man das Protokoll mit KARABACEK in die Jahre 141 oder 151 d. H., so kommen für die Ergänzung nach الامير die Statthalter Abû 'Aun 'Abd al-Malik b. Jazîd (siehe S. 108 f.), Mûsâ b. Ka'b b. 'Ujajna at-Tamîmî (siehe F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 5 f.), Muḥammad b. al-Aš'aṯ b. 'Uqba al-Ḫuzâ'î (siehe S. 115) und Jazîd b. Ḥâtim b. Qabîṣa al-Muhallabî (siehe F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 7 f.) in Betracht.

5. KARABACEK las in Prot. S. 44 سنة احدى//////, in Corpus nº 153 [في] سنة احدى//////////. In Prot. S. 44 und PERF nº 90 schlug KARABACEK die Jahre 141 oder 151 d. H. (758/59, 769 n. Chr.) für die Ergänzung vor, die auch der Duktus des Protokolls rechtfertigt.

Abû ʿAun ʿAbd al-Malik b. Jazîd al-Azdî al-Ğurğânî,

Statthalter und Finanzlandesdirektor: 1. Šaʿbân 133 bis 5. Rabîʿ II 136 d. H. (4. März 751 bis 8. Oktober 753 n. Chr.), zum zweiten Male 26. Ramaḍân 137 bis 15. Rabîʿ I 141 d. H. (15. März 755 bis 26. Juli 758 n. Chr.).

124.

P. Br. Mus. LXXXVII. 140 d. H. (757/58 n. Chr.) Formular: III *A* 11, Z. 2—5.

Hellgelber, mittelfeiner Papyrus. 44·5×43 *cm*.

Der Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der aus zwei Blättern bestehenden Rolle, von dem ein Stück vom Formate 17×43·5 *cm* vorhanden ist; drei Zeilen sind mit brauner, die vierte ist von anderer Hand mit roter Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Knapp unter dem Protokolltext steht eine koptische Kinderschenkungsurkunde mit brauner Tinte in 21 Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben, die Vollzugsklausel des Notars in einer griechischen Zeile in verso. Diese ist so angeordnet, daß in der Mitte der Zeile ein leerer Raum gelassen ist, um das zusammengefaltete Röllchen verschnüren und siegeln zu können, ohne den Text zu verdecken. Den Text der koptischen Urkunde siehe bei W. E. Crum, KRU nº 88, S. 282 f. Die Urkunde war parallel zu den Zeilen von unten nach oben gefaltet.

Fundort: Ĝême.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (vier Zeilen). Bis auf einige Lücken sehr gut erhalten.

Hg. v. W. E. Crum, CMBM nº 386, S. 181, KRU nº 88, S. 281 f.

Vorlage: Photographie.

1 بسم الله الرحمن الرحيم 1
2 له الملك وله الحمد 2
3 مما امر به الامير ابو عون 3
4 سنة اربعين ومايةٍ 4
5 كرسية كنيسة الاسكدرية 5

1. Die Basmala ist von mir ergänzt.
2. Crum las und ergänzte الملك وله الحمد [لله], es ist aber nach Formular III *A* 5, Z. 5, 14, Z. 2 له الملك وله الحمد als wörtliches Zitat aus Qurʾân, Sûre 64, vorauszusetzen. Für لله würde auch der zur Verfügung stehende Raum nicht ausreichen.
3. Crum las]مما امربه الامير. Statt ابو عون wäre auch عبد الملك möglich, doch ist nach der Verteilung der Zeilen im Schriftraume eher an ersteres zu denken.
4. Crum سنة ازبعين.
5. Hier versuchte Crum zunächst in CMBM nº 386, S. 181 keine Lesung, sondern gab nur die Buchstabenelemente durch ////الاسك (oder طسه) دسه صسه wieder. In KRU nº 88, S. 282 las er richtig كرسية كنيسة الاسكدرية.

Die koptische Urkunde ist vom 12. Phamenoth des II. Indiktionsjahres datiert und nennt als Dioiketen Chael, Sohn des Psmô. Da das Protokoll 757/58 n. Chr. datiert ist, kann das II. Indiktionsjahr wohl nur auf 763/64 n. Chr. fallen. Crum, CMBM nº 386, S. 181 hält diesen Dioiketen für identisch mit dem gleichnamigen Beamten in P. Br. Mus. Or. 4877, 4878, 4660 und P. Cair. 8728 (Pap. I de Boulaq). Für die ersten drei Urkunden mag das zutreffen; da die Urkunde P. Cair. 8728 (siehe nº 109) aber vom Jahre 735 n. Chr. datiert ist, wird die Identität des hier (Z. 6) genannten Χαηλ ⲡⲓⲟⲉ ⲯⲙⲟ mit dem in Z. 3 unserer Urkunde vom Jahre 764 genannten Χαηλ ⲙⲯⲙⲱ nicht aufrechtzuerhalten sein, weil die Amtszeit dieses Mannes, selbst eine erhebliche Langlebigkeit vorausgesetzt,

doch kaum 29 Jahre betragen haben dürfte. A. STEINWENTER, Stud. Pal. 18 (1920), S. 31 f., hat unsern Ⲭⲁⲏⲗ ⲙ̅ⲯⲙⲱ mit ⲯⲙⲱ von P. Br. Mus. LXXX, Z. 57, LXXXIII, Z. 2 und LXXXV, Z. 11 identifiziert und in den Indiktionszyklus 807 bis 822 n. Chr. verwiesen. Auch hier ergibt sich dieselbe Schwierigkeit, wie bei CRUM's Identifikation. Wäre aber die zum vorliegenden Protokoll gehörige Urkunde erst 809 n. Chr. ausgestellt, so würde wieder der Abstand vom Datum des Protokolls (757/58 n. Chr.) ungewöhnlich groß werden. Wir werden also wohl eher damit zu rechnen haben daß unser Ⲭⲁⲏⲗ ⲙ̅ⲯⲙⲱ nichts mit jenem ⲯⲙⲱ und Ⲭⲁⲏⲗ ⲩⲓⲟⲥ ⲯⲙⲟ zu tun hat.

Abû Ǧaʿfar ʿAbd Allâh b. Muḥammad b. ʿAlî b. ʿAbd Allâh b. ʿAbbâs al-Manṣûr,

Ḫalîfe: 13. Ḏû-l-Ḥiǧǧa 136 bis 6. Ḏû-l-Ḥiǧǧa 158 d. H. (9. Juni 754 bis 7. Oktober 755 n. Chr.).

Muḥammad b. al-Ašʿaṯ al-Ḫuzâʿî,

Statthalter: 6. Ḏû-l-Ḥiǧǧa 141 bis Anfang 143 d. H. (9. April 759 bis April 760 n. Chr.).

Naufal b. Muḥammad b. al-Furât,

Finanzlandesdirektor: Ḏû-l-Qaʿda 141 bis 6. Ramaḍân 143 d. H. (März 759 bis 19. Dezember 760 n. Chr.).

125.

(Taf. 26*d*, 17·5 auf 8·0 *cm* verkl.)

PER Inv. Kopt. P. 10992. 141 bis 143 d. H. (März 759 bis April 760 n. Chr.) Formular: III *B* 41.

Hellbrauner, stellenweise dunkler gefärbter, feiner Papyrus. 107·4×15 *cm*.

Vom Protokoll ist nur mehr ein 8·7 *cm* breites Stück vorhanden. Der mit schwarzbrauner Tinte geschriebene Protokolltext greift mit der letzten Zeile, die gerade auf der Klebung steht, auf das zweite Blatt über. Alifhöhe 1·7 *cm*. Unter dem Protokolle, in einem Abstande von 1·5 *cm* von dessen letzter Zeile, doch so, daß der Schreiber noch in das Nûn der vorangehenden arabischen Protokollzeile hineinschrieb, beginnt ein mit schwarzer Tinte geschriebener koptischer, den Verkauf eines Hauses betreffender Vertrag, dessen 72 Zeilen die Horizontalfasern rechtwinkelig überschneiden. Der Text — siehe W. E. CRUM, KRU nº 22, S. 84—86, J. KRALL: WZKM 2 (1888), S. 25—36 — füllt die Blätter II—VII, die, zwischen den Klebungen gemessen, folgende Breiten aufweisen: II 12·6 *cm*, III 17·2 *cm*, IV 21 *cm*, V 15·8 *cm*, VI 14·3 *cm*, VII 17·8 *cm*. Die Rückseite war wahrscheinlich leer und ist auf Leinwand aufgeklebt.

Fundort: Ǧême. Gekauft von L. REINISCH 1866.

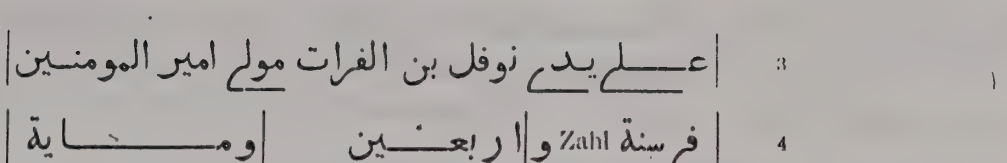
Der Schreiber des koptischen Textes hat aus einer ganzen Rolle den mittleren Teil der ersten sieben Blätter für seine Zwecke herausgeschnitten, so daß nur der mittlere Teil des Protokolls, von dem sich drei Zeilen erhalten haben, auf dem Kopfe der Urkunde stand. Der Text der koptischen Urkunde ist gut erhalten, der des Protokolls stark beschädigt. Von der Mitte nach links ist ein 2·5×7·3 *cm* großes Stück ausgefallen, die Vertikalfaserschicht hat sich über der ersten erhaltenen Zeile in einer Breite von 2·2 *cm*, unter ihr in einer Breite von 1·3 *cm* abgelöst, so daß nur mehr kärgliche Reste von Buchstaben, die nur schwer zu sehen sind, erhalten blieben.

Alte Signatur: Reinisch A.

Z. 2 angeführt von J. KARABACEK, Prot. S. 52/19, 59/17. Zuerst gelesen von J. KARABACEK bei J. KRALL: WZKM 2 (1888), S. 27, zum zweiten Male hg. v. W. E. CRUM, KRU nº 22, S. 84.

1 [عـــبد الله عبد] الله [امير المومنين . . .] 1

2 [مـــما ا]مر به الا[مير] محمـ[ـد بن الاشعث] 2



1. Zwar hat hier die Beschädigung der Vertikalfaserschicht fast die ganze Zeile zerstört, so daß bei flüchtigem Ansehen nichts da zu stehen scheint, bei genauem Zusehen sind aber doch noch Spuren von Buchstaben zu erkennen. Über لا ist noch deutlich الله zu sehen, auf das ein Alif folgt, dessen unterer Teil noch erhalten ist. Das Übrige ist zerstört. Vor الله sind noch die Reste eines Vertikalstriches zu sehen, der nur zum Ansatz eines langgezogenen Dâl gehören kann, das offenbar den Schluß von عبد bildete. Es ist hier also, wie zu erwarten steht, der Ḫalîfe ʿAbd Allâh al-Manṣûr genannt; den Abschluß der Zeile bildete vielleicht eine Wunschformel, wohl اصلحه الله oder اكرمه الله.
2. So lasen auch KARABACEK und CRUM. Ersterer faßte in WZKM 2 (1888), S. 27 und Prot. S. 59/17 الا als absichtliche Kürzung von الامير auf, während doch مير nur durch die Zerstörung der Vertikalfaserschicht wegfiel. Vom Alif von امر sind anscheinend noch Spuren am Rande zu sehen.

Muḥammad b. al-Aš'aṯ b. ʿUqba al-Ḫuzâʿî wurde vom Ḫalîfen al-Manṣûr im Monate Dû-l-Qaʿda 141 d. H. (März 759 n. Chr.) als Nachfolger des Mûsâ b. Kaʿb zum Statthalter und Finanzlandesdirektor ernannt. Dieser verließ Ägypten am 24. Dû-l-Qaʿda 141 d. H. (28. März 759 n. Chr.), nachdem er dem Naufal b. Muḥammad b. al-Furât die Leitung der Finanzverwaltung übergeben hatte. Muḥammad b. al-Aš'aṯ kam am 6. Dû-l-Ḥiǧǧa 141 d. H. (9. April 759 n. Chr.) in Ägypten an. Der Ḫalîfe beauftragte nun Naufal, die Pacht der Steuer Ägyptens dem Muḥammad b. al-Aš'aṯ anzubieten und, wenn er sie pachte, eine Zeugenurkunde darüber zu errichten und ihm einzusenden, wenn er aber die Pacht ablehne, weiterhin als Leiter der Finanzverwaltung im Amte zu bleiben. Muḥammad lehnte auf den Rat seines Sekretärs die Pacht ab, was er freilich später bereute, da der Einfluß Naufal's, der die Rechnungskanzleien nach Dâr ar-Raml verlegte, erheblich zunahm. Dieser soll nach IBN AL-ATÎR und AS-SUJÛṬÎ den Muḥammad b. al-Aš'aṯ im Jahre 142 d. H. in der Statthalterschaft abgelöst und seinerseits dem Ḥumajd b. Qaḥṭaba Platz gemacht haben. Nach AṬ-ṬABARÎ wäre Muḥammad b. al-Aš'aṯ im Jahre 141 d. H. durch Naufal als Statthalter ersetzt worden, hätte diesen aber schon im Jahre 142 d. H. wieder abgelöst, um im selben Jahre abermals dem Naufal Platz zu machen, der dann durch Ḥumajd b. Qaḥṭaba ersetzt wurde. Auf diesen wäre dann 143 d. H. nochmals Naufal gefolgt, der endlich im selben Jahre dem Jazîd b. Ḥâtim Platz machte. Doch blieb Muḥammad b. al-Aš'aṯ nach dem besser unterrichteten AL-KINDÎ, AL-MAQRÎZÎ und ABÛ-L-MAḤÂSIN bis Anfang 143 d. H. (April 760 n. Chr.) im Amte. Er wurde durch den bereits erwähnten Ḥumajd b. Qaḥṭaba ersetzt, der am 6. Ramaḍân 143 d. H. (19. Dezember 760 n. Chr.) die Statthalterschaft und Finanzverwaltung übernahm. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. $108_{7\text{ff.}}$, 109_{1-6}, 110_{7-9}; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. 306_{30-38}; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. $380_{4\text{f.}, 11-13}$, 382_{18-20}, $383_{2-9, 13-15}$, 386_{1-4}; AS-SUJÛṬÎ, Ḥusn al-Muḥâḍara II, S. $10_{4\text{f.}}$; IBN AL-ATÎR, al-Kâmil V, S. 387_{19-21}, 389_{9}; AṬ-ṬABARÎ, Taʾrîḫ III/1 S. $138_{3\text{f.}}$, $141_{6\text{f.}}$, $142_{10\text{f.}}$; F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 6. Den Namen des Muḥammad b. al-Aš'aṯ trägt auch ein Glasgewicht und ein Eichungsstempel der Sammlung FOUQUET; siehe P. CASANOVA: MMAF 6 (1893), S. 380, II nº 32, S. 371, I nº 144 (Taf. 3). Naufal b. al-Furât ist auf zwei Glasgewichten des British Museum genannt; siehe STANLEY LANE-POOLE, Catalogue of Arabic Glass Weights, S. 10f., nº 12, 13 (Taf. 1).
3. So lasen auch KARABACEK und CRUM. Auf dem Papyrus ist rechts über dem Alif von اربعين ganz deutlich ein Bogen ⌒ zu sehen, der von einem rückläufigen Jâ herrühren wird, also wohl von يدى übriggeblieben ist. Unmittelbar darauf sind punktartige Spuren von Buchstaben zu sehen, zu denen نوفل zu passen scheint.
4. KARABACEK und CRUM haben [ومايه] اربعين و[فى سنة اثنتين [gelesen und ergänzt. Die Ergänzung von اثنتين ist aber aus der koptischen Urkunde, deren Indiktionszahl und Monatsangabe zerstört ist, nicht zu rechtfertigen. Es kann ebensogut احدى oder ثلث auf dem Papyrus gestanden haben.

Abû Ǧa'far 'Abd Allâh b. Muḥammad b. 'Alî b. 'Abd Allâh b. 'Abbâs al-Manṣûr,

Ḫalîfe: 13. D̲û-l-Ḥiǧǧa 136 bis 6. D̲û-l-Ḥiǧǧa 158 d. H. (9. Juni 754 bis 7. Oktober 775 n. Chr.).

Muḥammad b. al-Aš'aṯ al-Ḫuzâ'î,

Statthalter: 6. D̲û-l-Ḥiǧǧa 141 bis Anfang 143 d. H. (9. April 759 bis April 760 n. Chr.).

126.

PER Inv. Ar. P. 4348. 141 bis 143 d. H. (März 759 bis April 760 n. Chr.) Formular: III *A* 7, 8, 10, [12, 14, *B* 36.

Gelbbrauner, starker Papyrus. 19·5×26·3 *cm*.

In verso ist oben parallel zum Rande eine 2·8 *cm* breite Klebung vorhanden, deren Fasern im Sinne der Horizontalfasern des Blattes verlaufen, unten ist parallel zum unteren Rande noch die Klebung des folgenden Blattes in einer Breite von 1·5 *cm* zu sehen. Die Blattbreite zwischen den Klebungen beträgt 15·2 *cm*. Die beiden ersten Blätter waren verkehrt vor die Rolle geklebt, die der mit brauner, stellenweise verblaßter Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte, der also auf beiden Blättern parallel zu den Vertikalfasern verläuft. Alifhöhe 3·6 *cm*. In recto sind elf Zeilen einer griechischen Schreibübung (nach C. Wessely) parallel zu den Vertikalfasern in die Zeilen des Protokolltextes hineingeschrieben, die einen Abstand von 6 *cm* voneinander haben, in verso steht eine griechische Steuerliste in einer Kolumne zu 19 Zeilen parallel zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes, rechts davon drei Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern, links eine Zeile parallel zu den Fasern der Blattklebung; alle diese griechischen Texte sind mit schwarzer Tinte geschrieben.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (zwei Zeilen). In der zweiten Zeile haben sich die Vertikalfasern in 1·5 *cm* Breite abgelöst. Mittelmäßig erhalten.

Alte Signatur: G 27192.

1 [هذا مما امر به الامير] محمد بن الا شعث 1

2 [ ] في سنة [Zahl] وار[بعين] ومائة 2

1. هذا kann nach Formular III *B* 36 auch wegfallen.
2. Nach Formular III *A* 10 kann في fehlen.

127.

(Taf. 20 *f*, 10·5 auf 4·8 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4077. 154 d. H. (770/71 n. Chr.) Formular: III *A* 4, 5, 13, 15, 16, 20, [*B* 22, 29, 32, 42.

Heller, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 10·5×15 *cm*.

Der mit rotbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle. Buchstaben mit Mittellänge 1 *cm* hoch. In recto sind noch Spuren eines dreizeiligen, mit schwarzer Tinte geschriebenen, nachträglich getilgten Textes zu sehen, in verso Reste von acht Zeilen eines koptischen Textes.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

1 [ان يصنع في مدينة الافرج] [ ]ون 1

2 [في س]نة ار[بع وخمسين وما]ئة [ ] 2

1. Der erhaltene lange Strich gehört wohl zum Verbindungsstrich des Ǧîm zum Wâw, oder, wenn die seltenere Form الافرجين dastand, zum Jâ dieses Ortsnamens (vgl. Taf. 20 *h*). Statt فى مدينة kann nach Formular III *A* 16 auch فى طراز stehen.
2. Der bis an den rechten Rand reichende Querstrich von ع steht isoliert und von einer Verbindung nach rechts ist nichts zu sehen. Es kommt also für die Ergänzung nur اربع in Betracht, wie auch KARABACEK annahm, der auf dem Umschlag J. 154 notierte. فى kann nach Formular III *A* 4, 5, 13, *B* 29 ausfallen.

128.

P. Br. Mus. LXXXI. 155 d. H. (771/72 n. Chr.). Formular: III *A* 4, 5, 7, 8, 10, 12—16, [18—20, *B* 20, 22, 26, 29, 32, 34, 36, 41—44.
Hellgelber, grober Papyrus. 116×33·5 *cm*.
Das Protokoll der aus sechs Blättern bestehenden Rolle hat das Format 6·3×13·5 *cm*. Der Protokolltext ist mit rotbrauner Tinte geschrieben. Die übrigen Blätter der Rolle füllt eine in 56 Zeilen mit schwarzer Tinte geschriebene koptische Kinderschenkungsurkunde, deren Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern verlaufen; siehe W. E. CRUM, KRU nº 82, S. 267—269. Der Papyrus war parallel zu den Zeilen der Urkunde gefaltet.
Fundort: Ǧême.
Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (eine Zeile). Mittelmäßig erhalten.
Hg. v. W. E. CRUM, CMBM nº 380, S. 178, KRU nº 82, S. 267.
CRUM liest:

[فى سنة] خمس وخ[مسين ومائة]

Nach Formular III *A* 4, 5, 10, 13 *B* 29, 44 kann auch سنة allein ergänzt worden.

Abû ʿAbd Allâh Muḥammad b. ʿAbd Allâh al-Manṣûr al-Mahdî,

Ḫalîfe: 6. D̲û-l-Ḥiǧǧa 158 bis 22. Muḥarram 169 d. H. (7. Oktober 775 bis 4. August 785 n. Chr.).

129.

(Taf. 24 *g*, 10·8 auf 5·1 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4064. 775 bis 785 n. Chr. Formular: III *B* 15, 16, 25, 29, 34.
Hellbrauner, feiner Papyrus. 10·8×18·7 *cm*.
Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus der Mitte des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 5 *cm*. Verso leer.
Fundort: el-Ušmûnejn.
Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.
Alte Signatur: P III nº 386.
Z. 3 teilweise angeführt von J. KARABACEK, Prot. S. 52/17.

1 [محمد رسول الله ارسله بالهـ]ـدى ودين الحق [1
2 [ليظهره على الدين كله ولو ك]ره المشر[كون] 2
3 [عبد الله م]حمد امير المومنين اكـ[رمه الله] 3

1. Hier ist nur mehr ein Stück des rückläufigen Jâ erhalten.
2. In KARABACEK's Nachlaß fand sich unter den Vorarbeiten zu Prot. auch ein Blatt, auf dem eine paläographische Abschrift der zweiten und dritten Zeile des vorliegenden Stückes von KARABACEK's

Hand stand. Er las hier ////المشر وكره[ا. Von و ist noch der unterste Teil zu sehen, desgleichen vom Wâw von لو, die Basis des Kâf von كره ist erhalten.

3. Karabacek hat in seiner eben erwähnten paläographischen Abschrift [م]حمد امير المومنين ادا/////, in Prot. S. 52/17 führte er den vorliegenden Papyrus unter der Formel ادام الله بقاءه an. Die Lesung ادا kann aber nicht richtig sein. Die Formulare III *B* 15, 29, 34 erfordern اكرمه الله als Wunschformel nach dem Namen des Halîfen und davon steht das Alif, das Kâf und der Ansatz des Râ auch auf unserem Papyrus. Die Verbindung des Râ mit Kâf erfolgt in derselben Form wie in كره der vorangehenden Zeile. Vom Initial-Mîm von محمد ist noch ein Rest zu sehen. Statt der oben gegebenen Ergänzung wäre nach Formular III *B* 16 auch noch [العبد الله م]حمد امير المومنين اك[رمه الله] möglich. Karabacek hat in Prot. S. 52/17 das Protokoll mit Recht dem Halîfen Abû ʿAbd Allâh Muhammad al-Mahdî zugeschrieben. Der altertümliche Schriftzug, der in die Mitte des II. Jahrhunderts d. H. weist, schließt die Annahme, es könne mit محمد auch Abû Mûsâ Muhammad al-Amîn (193 bis 198 d. H. = 809 bis 813 n. Chr.) gemeint sein, nahezu mit Sicherheit aus.

Abû ʿAbd Allâh Muḥammad b. ʿAbd Allâh al-Manṣûr al-Mahdî,

Ḫalîfe: 6. Ḏû-l-Ḥiǧǧa 158 bis 22. Muḥarram 169 d. H. (7. Oktober 775 bis 4. August 785 n. Chr.).

Abû Ḍamra Muḥammad b. Sulajmân,

Statthalter: 159 bis Ḏû-l-Ḥiǧǧa 161 d. H. (775 bis 30. August/27. September 778 n. Chr.).

130.

P. Berol. 12815. 775 bis 778 n. Chr. Formular: III *B* 40, 41.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 19×26 *cm*.

Der mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext steht auf dem zweiten Blatte der Rolle rechtwinkelig zu den Horizontalfasern. Alifhöhe 6 *cm*. In recto Reste von fünf griechischen Zeilen in der Schreibrichtung des Protokolltextes, in verso drei griechische Zeilen parallel zu den Vertikalfasern, beide Texte mit schwarzer Tinte geschrieben.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (vier Zeilen). Bis auf einzelne Wurmstiche und Lücken gut erhalten.

1	| |	امير المومنين اكر(مه) الله		|عبد الله محمد|	1
2	|	|محمد بن سل(ي)من|		|مما امر به الامير|	2
3	|. . . .|	مو . . |.	Name	|على يد ر	3
4	|	|. . .|		|	4

1. Die Abkürzung اكر für اكرمه kommt nur hier vor.

2. Von محمد ist nur der obere Teil erhalten. Das Initial-Mîm ist in Form einer schmalen Schlinge an das Ḥâ angesetzt, das bis zur Mitte sichtbar ist, darauf folgt der oberste Teil des Medial-Mîm, die Basis des Dâl ist vom Bruchrande abgeschnitten, aber noch teilweise zu sehen. Statt سليمن hat der Schreiber aus Versehen سلمن geschrieben.

Die Reihe der Statthalter von Jazîd b. Ḥâtim al-Muhallabî bis ʿÎsâ b. Luqmân al-Laḫmî ist bei den Historikern nicht gleichlautend überliefert. Zur besseren Übersicht und zum leichteren Verständnis der folgenden Erörterungen gebe ich beide Reihen nebeneinander, wobei bemerkt sei, daß A von AṬ-ṬABARÎ, Taʾrîḫ III/1, S. $370_{1,4}$, $371_{20\,f.}$, 373_{3}, 376_{3}, 377_{11}, 379_{3}, $380_{7\,f.,19}$, $467_{1\,f.}$, 470_{7}, $484_{11\,f.}$, $492_{4\,f.}$, 493_{16} und IBN AL-AṬÎR, al-Kâmil V, S. 465_{19}, 467_{12}, VI, S. 4_{14}, 6_{21}, $7_{10\,f.}$, $27_{8\,f.}$, 28_{10}, $38_{9\,f.}$, 39_{13} geboten wird, B von AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. 117—120, AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. 307_{18-23}, ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. 408_{11}, $409_{1\,f.}$, $414_{16\,f.}$, 417_{9}, 418_{10}, ABÛ-L-ḤASAN AL-ǦAZZÂR (Urǧûza) bei AS-SUJÛṬÎ, Ḥusn al-Muḥâḍara II, S. 10_{9-11}, AL-MANÛFÎ, Laṭâʾif, fol. 118^{rv}. An die Reihe B hat sich auch F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 8—10 gehalten.

Jazîd b. Ḥâtim al-Muhallabî
16. Ḏû-l-Qaʿda 144 bis Rabîʿ II 152 d. H.
(15. Februar 762 bis April 769 n. Chr.)

A

Muḥammad b. Saʿîd b. ʿUqba
152 bis 157 d. H. (769 bis 774 n. Chr.)

Maṭar, Maulâ al-Manṣûr
157 bis 159 d. H. (774 bis 776 n. Chr.)

Abû Ḍamra Muḥammad b. Sulajmân
159 bis Ḏû-l-Ḥiǧǧa 161 d. H.
(775 bis 30. August/27. September 778 n. Chr.)

Salama b. Raǧâʾ
Ḏû-l-Ḥiǧǧa 161 bis Muḥarram 162 d. H.
(30. August/27. September 778 bis
28. September/27. Oktober 778 n. Chr.)

B

ʿAbd Allâh b. ʿAbd ar-Raḥmân b. Muʿâwija b. Ḥudajǧ at-Tamîmî
17. Rabîʿ II 152 bis 1. Ṣafar 155 d. H.
(29. April 769 bis 12. Jänner 772 n. Chr.)

Muḥammad b. ʿAbd ar-Raḥmân b. Muʿâwija b. Ḥudajǧ at-Tamîmî
1. Ṣafar bis 16. Šawwâl 155 d. H.
(12. Jänner bis 19. September 772 n. Chr.)

Mûsâ b. ʿUlajj b. Rabâḥ al-Laḫmî
16. Šawwâl 155 bis 17. Ḏû-l-Ḥiǧǧa 161 d. H.
(19. September 772 bis 16. September 778 n. Chr.)

ʿÎsâ b. Luqmân al-Laḫmî
17. Ḏu-l-Ḥiǧǧa 161 bis 18. Ǧumâdâ I 162 d. H.
(16. September 778 bis 12. März 779 n. Chr.)

Einige Historiker haben Statthalter aus der Liste A in jene der Liste B eingeschoben. So führt der Verfasser des Kitâb an-Nuzha as-Sanijja fî mâ juṭlabu min aḫbâr al-Mulûk wa-ḫulafâ ad-Dijâr al-Miṣrijja, den F. J. N. DE BORBON im Jahre 1790 in seiner Polygrafia Arabigo Española I (Cod. Berol. M. S. Orient. fol. 173) fol. 200^{r} bis 232^{v} ausgeschrieben hat, den Abû Ḍamra Muḥammad b. Sulajmân als Nachfolger des Mûsâ b. ʿUlajj an. Mûsâ hat bei ihm nur bis 159 d. H. die Statthalterschaft Ägyptens inne und löst Muḥammad nach dessen Absetzung durch den Ḫalîfen al-Mahdî im selben Jahre zum zweiten Male als Statthalter ab, wird aber schon 160 d. H. (776/77 n. Chr.) abgesetzt und durch ʿÎsâ b. Luqmân ersetzt (BORBON, a. a. O. I, fol. 205^{v}: ثم تولى ابو ضمرة محمد بن سليمان من أهل الشام من المهدى بن المنصور وعزله فى سنته فعاد موسى بن علىّ ثانيًا وعزله المهدى فى سنة ستين ومائة). AS-SUJÛṬÎ, Ḥusn al-Muḥâḍara II, S. 10_{7-9} läßt nach IBN KAṬÎR auf Jazîd b. Ḥâtim al-Muhallabî den Muḥammad b. Saʿîd (152 bis 159 d. H.) und auf diesen den Abû Ḍamra Muḥammad b. Sulajmân folgen. (Badâja wa-Nihâja V, fol. 164^{v}_{24} sub anno 152 d. H.: فيها عزل المنصور عن امرة مصر يزيد بن حاتم وولاها محمد بن سعيد). Bei AṬ-ṬABARÎ, Taʾrîḫ III/1, S. $493_{16\,f.}$ und IBN AL-AṬÎR, al-Kâmil VI, S. 39_{14} folgt ʿÎsâ b. Luqmân erst im Muḥarram 162 d. H. (28. September bis 27. Oktober 778 n. Chr.) unmittelbar auf Salama b. Raǧâʾ und amtiert bis Ǧumâdâ II 162 d. H. (23. Februar bis 23. März 779 n. Chr.), während die übrigen Quellen ihn schon am 17. Ḏû-l-Ḥiǧǧa 161 (16. September 778 n. Chr.) als Statthalter eingesetzt werden lassen. Doch führen sowohl AṬ-ṬABARÎ, Taʾrîḫ III/1, S. 491_{15}, als auch IBN AL-AṬÎR al-Kâmil VI, S. 38_{4} den ʿÎsâ b. Luqmân auch in der Liste der Statthalter vom Jahre 161 d. H. an, kannten also auch die frühere Datierung aus den übrigen Quellen. AL-KINDÎ,

der den Muḥammad b. Saʿîd b. ʿUqba nicht als Statthalter führt, erzählt (S. 77_{13-15}) von einer Zählung der Qajsiten unter dessen Amtsführung (فى ولاية محمد بن سعيد على مصر) und spricht (S. 365) von einer Begebenheit aus der Amtszeit des Qâḍî Abû Ḫuzajma Ibrâhîm b. Jazîd al-Ruʿajnî (Ramaḍân 144 bis Ḏû-l-Qaʿda 154 d. H. = 11. April 761 bis 13. November 771 n. Chr.), wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß Muḥammad damals der vom Ḫalîfen al-Manṣûr ernannte Finanzlandesdirektor Ägyptens gewesen sei. Ibn ʿAbdûs, Kitâb al-Wuzarâ, fol. 81^{r}_{2-5} nennt den Muḥammad b. Saʿîd b. ʿUqba unter den Sekretären des Wezîrs Abû ʿUbajd Allâh, den al-Mahdî im Jahre 159 d. H. (775/76 n. Chr.) mit dem Wezirate betraute, und erwähnt bei dieser Gelegenheit auch, daß Muḥammad b. Saʿîd Finanzlandesdirektor von Ägypten war: ولمّا تقلّد المهدىّ الخلافة قلّد أبا عُبيد الله وزارته ودواوينه فى سنة تسع وخمسين ومائة وكان من كتّاب أبي عُبيد الله عبيد الله بن عمران مولى مذحج ويزيد الاحول ابو احمد بن ابى خلد ومحمد بن سعيد بن عُقبة قلّده الخراج بمصر وغيرهم. Daß Muḥammad b. Saʿîd sonach dieses Amt bekleidet hat, kann gar keinem Zweifel unterliegen. Das braucht an sich allerdings nicht in Widerspruch mit der Statthalterschaft des ʿAbd Allâh b. ʿAbd ar-Raḥmân b. Muʿâwija b. Ḥudajǧ und seines Bruders Muḥammad sowie des Mûsâ b. ʿUlajj zu stehen, da diese nur *ʿala-ṣ-ṣalât* nicht *ʿalâ-l-ḫarâǧ* ernannt waren: Muḥammad b. Saʿîd konnte ihnen also als Finanzlandesdirektor beigegeben sein. Daß er ʿÂmil al-Ḫarâǧ war, ist jedenfalls sicher. Das zeigen nicht nur die beiden Stellen bei al-Kindî und Ibn ʿAbdûs, sondern auch seine Nennung auf den beiden Glasgewichten bei Stanley Lane-Poole, Catalogue of Arabic Glass Weights, S. 13, nº 19 und P. Casanova: MMAF 6 (1893), S. 381, II nº 49 (Taf. 2), auf denen Muḥammad b. Saʿîd, als »Amîr« bezeichnet, zusammen mit Saʿîd b. al-Musajjab erscheint. Die beiden Glasgewichte sind weder von Lane-Poole, noch von Casanova zur Gänze richtig gelesen worden. Ich lese den Text nach den Lichtdrucken, die die beiden Gelehrten ihren Katalogen beigaben, folgendermaßen:

Avers:		Revers:
1	بسم الله	Mitte:
2	امرالا	صنعة
3	مير محمد	تمويوس
4	بن سعيد	Rand:
5	مثقال دينر	على يدى سعيد بن المسيّب

Mit diesen beiden Stücken sind aber die Belege für Muḥammad b. Saʿîd noch nicht erschöpft, sein Name erscheint auch auf drei Gewichten bei P. Casanova, a. a. O., S. 391 f.; III nº 50 (Taf.), 52, 53.

Auf der einen Seite steht
بسم الله
امر الامير*
محمد بن سعيد
رطل واف
, auf der anderen
على يدى
سلمة
. Ob Salama, der nicht nur hier, sondern auch in I nº 146 (S. 371) zusammen mit dem Statthalter Jazîd b. Ḥâtim erscheint, mit Salama b. Raǧâ der Reihe A identisch ist, läßt sich wohl nicht mit Sicherheit feststellen; es ist aber nicht unmöglich. Aus der Bezeichnung »Amîr« kann nun freilich nicht ohne weiteres der Schluß gezogen werden, daß Muḥammad b. Saʿîd Statthalter war. Wir haben oben S. 94 f., 104 gesehen, daß auch die beiden Finanzlandesdirektoren ʿUbajd Allâh b. al-Ḥabḥâb und ʿÎsâ b. Abî ʿAṭâ auf Glasgewichten und Eichungsstempeln als »Amîr« bezeichnet sind, und ebenso kann auch hier dieser Titel Muḥammad b. Saʿîd als Finanzlandesdirektor beigelegt worden sein.

Muß es vorläufig noch unentschieden bleiben, ob wir Muḥammad b. Sa'îd mit den obengenannten Historikern auch als Statthalter gelten lassen können, so stehen wir auf viel festerem Boden bei Beurteilung der Amtstätigkeit seines zweitnächsten Nachfolgers Abû Ḍamra Muḥammad b. Sulajmân. Dieser ist im Ṭirâz einer für die Ka'ba in Mekka bestimmten Kiswa aus dem Jahre 159 d. H. (775/76 n. Chr.) aus der Fabrik von Tinnîs genannt, den AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. 181_{12-14} mitteilt und den auch J. KARABACEK, Prot. S. 35 abgedruckt und übersetzt hat. Es heißt dort:

بسم الله بركة من الله مما أمر به عبد الله المهدى محمد أمير المؤمنين أصلحه الله محمد بن سليمان أن يصنع فى طراز تنيس كسوة الكعبة على يدى الخطاب بن مسلمة عامله سنة تسع وخمسين ومائة

»Im Namen Gottes! Segen von Gott. (Dies gehört) zu dem, was befohlen hat der Diener Gottes al-Mahdî Muḥammad, der Beherrscher der Gläubigen, Gott erhalte ihn gesund, dem Muḥammad b. Sulajmân, daß er herstellen lasse in der Fabrik von Tinnîs die Kiswa der Ka'ba unter der Leitung seines Finanzlandesdirektors al-Ḫaṭṭâb b. Maslama im Jahre 159.«

Da al-Ḫaṭṭâb b. Maslama nicht nur durch diesen Ṭirâz, sondern auch durch das Protokoll nº 131 als Finanzlandesdirektor belegt ist, steht es außer Zweifel, daß Abû Ḍamra Muḥammad b. Sulajmân im vorliegenden Protokoll und dem eben angeführten Ṭirâz als Statthalter genannt ist. Dazu kommt, daß die Urkunde PERF nº 610, die von seinem Finanzdirektor Sa'îd b. 'Atîk ausgestellt ist, ihn mit dem Titel Amîr anführt. Der Beginn der Urkunde, deren erste Zeile, die die Basmala enthielt, fehlt, lautet:

[هذا كتاب من س]عيد بن عتيك عامل الامير محمد بن سلي[ن] [صلحه الله

»Dies ist die Urkunde des Sa'îd b. 'Atîk, des Finanzdirektors des Amîr Muḥammad b. Sulajmân, Gott erhalte ihn gesund...«

Auch J. KARABACEK hat in seinen Bemerkungen zu PERF nº 610 die Wichtigkeit dieser Urkunde für die Beurteilung der historischen Überlieferung betont. Es muß nun als ausgemacht gelten, daß jene Geschichtsschreiber, die Muḥammad b. Sulajmân in ihrer Statthalterliste führen (AṬ-ṬABARÎ, IBN AL-AṮÎR, IBN KAṮÎR und TAQÎ AD-DÎN), wenigstens in diesem Punkte besser unterrichtet waren, als die Überlieferer der Reihe B, und so liegt die Annahme nahe, daß auch ihre Angabe hinsichtlich des Muḥammad b. Sa'îd b. 'Uqba viel Wahrscheinlichkeit für sich hat. Vielleicht beschert uns ein glücklicher Zufall einmal urkundliche Belege, die es uns gestatten, die Angaben der genannten Historiker über das Imârat des Muḥammad b. Sa'îd mit voller Sicherheit als richtig zu erweisen. Bevor ich die Erörterungen über Muḥammad b. Sulajmân abschließe, möchte ich aber noch darauf hinweisen, daß dieser Statthalter aller Wahrscheinlichkeit nach auch auf dem Gewichte der Sammlung FOUQUET bei P. CASANOVA: MMAF 6 (1893), S. 392, III nº 57 genannt ist, und nicht der gleichnamige Statthalter des Ḫalîfen al-Muktafî vom Jahre 292 d. H. (904/5 n. Chr.), wie CASANOVA annimmt. Leider ist das Stück bei CASANOVA nicht in Lichtdruck wiedergegeben, so daß ich meine Vermutung nicht durch den paläographischen Befund erhärten kann.

3. Hier ist nur مو ganz deutlich. Darauf folgen die Reste eines Höhenbuchstaben, ob مولى zu ergänzen ist, scheint fraglich, da der folgende Rest eines Alif dann doch wohl zu امير المومنين gehören müßte, für das aber der vorhandene Raum keineswegs ausreicht, auch wenn die Buchstaben noch so gedrängt geschrieben worden wären. Der hier supponierte Text der Zeile hätte jedesfalls ein gutes Stück über den durch الله angedeuteten Zeilenabschluß hinausgeragt, was als ungewöhnlich gelten müßte und ganz unwahrscheinlich ist. Gleichwohl ist hier nach beiden angegebenen Formularen der Name des Finanzlandesdirektors zu erwarten, für dessen Ergänzung freilich alle Anhaltspunkte fehlen. Der Buchstabenrest vor مو scheint zu Kâf oder Dâl zu gehören.

4. Wenn hier die Datierung stand, was nach Formular III *B* 41 wohl anzunehmen ist, so sind die letzten drei Buchstabenreste zu مائة zu ergänzen. Vorhanden wäre dann das oberste Stück des Alif und die Spitzen des Jâ und Hâ.

Abû ʿAbd Allâh Muḥammad b. ʿAbd Allâh al-Manṣûr al-Mahdî,

Ḫalîfe: 6. Dû-l-Ḥiǧǧa 158 bis 22. Muḥarram 169 d. H. (7. Oktober 775 bis 4. August 785 n. Chr.).

Al-Ḥaṭṭâb b. Maslama,

Finanzlandesdirektor: 159 bis 161 d. H. (775 bis 778 n. Chr.).

131.

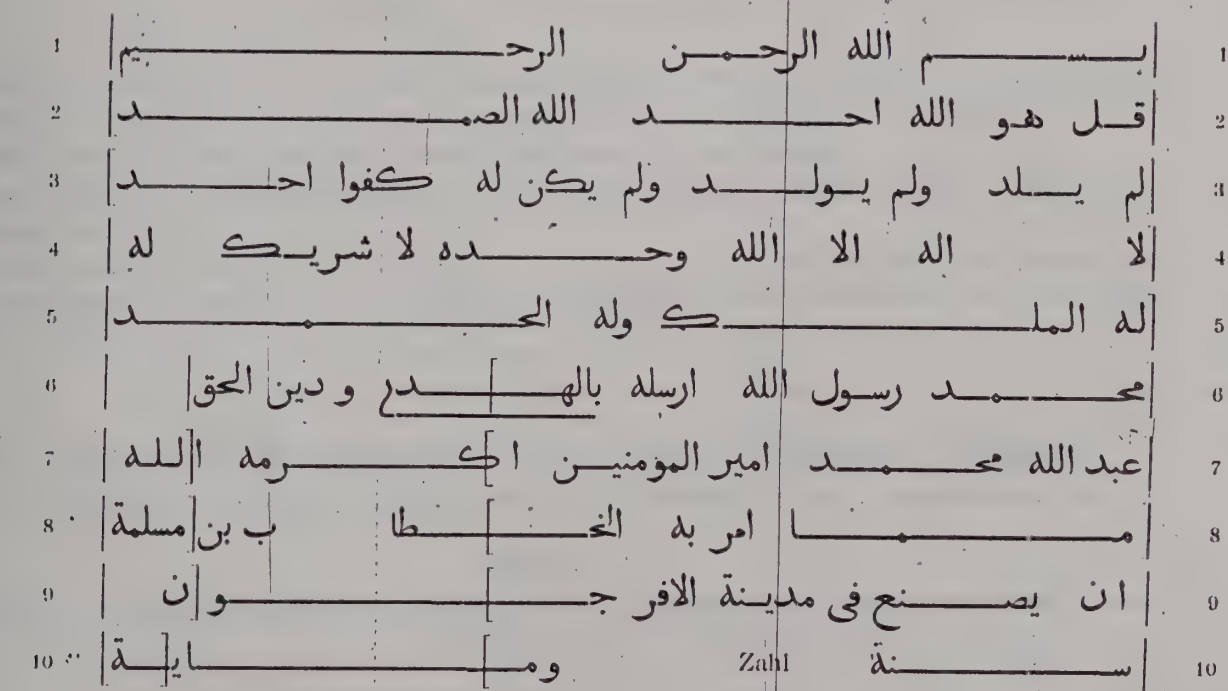
PSR 117. 775 bis 778 n. Chr. Formular: III *A* 5, Z. 6—10.

Brauner, feiner Papyrus. 32·8×16·9 *cm*.

Der mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das erste Blatt der Rolle. 3·3 *cm* unter der letzten Zeile verläuft die Klebung des zweiten Blattes, von dem ein 10·6 *cm* breites Stück vorhanden ist; von dem in recto ein 8·4 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·2 *cm* entfallen. Alifhöhe 4·1 *cm*. In recto drei Zeilen einer rechtwinkelig zu den Vertikalfasern des ersten Blattes mit schwarzer Tinte geschriebenen arabischen Guthabenliste, in verso Notizen über verschiedene Zahlungen und Guthaben zum Teil von derselben Hand wie in recto, zum Teil von einer anderen, feineren Hand, in drei Kolumnen angeordnet, die erste, rechte zu 15, die mittlere zu 12, die linke zu 6 Zeilen.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Tadellos erhalten.



7. Von مه ist nur der obere, beziehungsweise rechte Teil zu sehen, vom Alif der größere Teil vorhanden, Lâm ist durch den Bruchrand fast ganz zerstört und nur mehr in Resten erhalten.

8. Das eng zum isolierten Bâ von الخطاب gezogene Bâ von بن ist auf dem Papyrus unterpunktiert. Vom Nûn ist nur die rechte Hälfte erhalten. Zu al-Ḥaṭṭâb b. Maslama vgl. S. 121.

9. Vom Nûn ist nur mehr ein Teil zu sehen. Zu الافرجون vgl. nº 116$_6$.

10. Hier kann nur eine der Zahlen احدى وستين oder ستين, تسع وخمسين für die Ergänzung in Frage kommen, am wahrscheinlichsten die erste.

132.

PER Inv. Ar. P. 4342. 162 d. H. (28. Sept. 778 bis 16. Sept. 779 n. Chr.) Formular: III A 9, B 23, 30, 33, 35, 37, 85.
Brauner, mittelfeiner Papyrus. 9·5×13·7 *cm*.

Der im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle, von der Klebung des zweiten Blattes sind in verso noch Reste zu sehen. Er war bis auf die letzte Zeile, die von anderer Hand mit roter Tinte geschrieben ist, mit brauner Tinte aufgetragen. Buchstaben mit Mittellänge 1 *cm* hoch. In recto Reste von drei koptischen Zeilen aus dem Anfang eines Briefes (nach C. Wessely), die parallel zu den Vertikalfasern des Protokolls verlaufen, in verso eine griechische Zeile, die die Horizontalfasern rechtwinkelig schneidet. Beide Texte sind mit schwarzer Tinte im Duktus des VIII. Jahrhunderts n. Chr. geschrieben. Der Papyrus war parallel zu den Zeilen des Protokolltextes, der nach innen kam, gefaltet, die Faltungsprodukte betragen: 1·2+1·6+1·8+1·8+1·7+1·4 *cm*.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten. Der linke Rand bildete den Rand der Rolle.

Alte Signatur: P I n° 10.

Z. 2 angeführt von J. Karabacek, Prot. S. 54.

1 | فى سنة اثنين و|ستين ومائة 1

2 | صـــــنعة الا|فر جـــو ن 2

1. Das Ende des freien Zuges vom Nûn ist noch zu sehen, vom Tâ ist noch die linke Hälfte vorhanden, Jâ ist zerstört. فى kann nach Formular III B 23, 30, فى سنة nach III B 35 fehlen. ومائة hat auch Karabacek auf einem Blatte seiner Vorarbeiten zu Prot. gelesen.
2. الافرجون hat auch schon J. Karabacek, Prot. S. 54 und auf dem erwähnten Blatte gelesen. Zum Ortsnamen vgl. n° 116_6.

In der vorangegangenen Zeile stand wahrscheinlich die Formel مما امر به mit dem Namen des Statthalters. Für die Ergänzung stehen nach der Datierung in Z. 1 ʿÎsâ b. Luqmân, Wâḍiḥ, Manṣûr b. Jazîd und Abû Ṣâliḥ zur Wahl.

Abû ʿAbd Allâh Muḥammad b. ʿAbd Allâh al-Manṣûr al-Mahdî,

Ḫalife: 6. Ḏû-l-Ḥiǧǧa 158 bis 22. Muḥarram 169 d. H. (7. Oktober 775 bis 4. August 785 n. Chr.).

Wâḍiḥ,

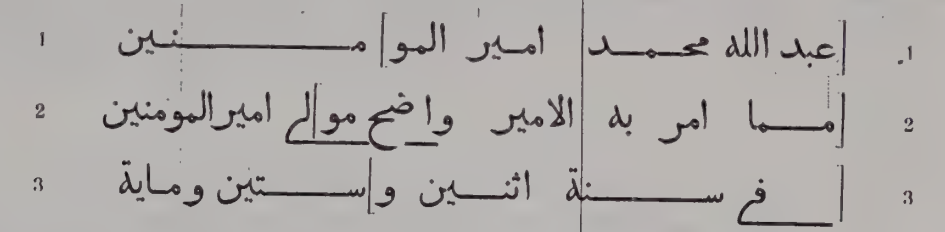
Statthalter und Finanzlandesdirektor: 24. Ǧumâdâ I bis 11. Ramaḍân 162 d. H. (16. Februar bis 1. Juni 779 n. Chr.).

133.

P. Cair. Mus. 8741. 162 d. H. (16. Februar bis 1. Juni 779 n. Chr.) Formular: III B 36.

Das Protokoll bildet das Vorsetzblatt einer 97·5 *cm* langen und 26 *cm* breiten Rolle. Der Protokolltext greift auf das zweite Blatt über, die drei letzten erhaltenen Zeilen verlaufen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern. Alifhöhe 3·5 *cm*. Unmittelbar unter der zweiten Zeile des Protokolltextes beginnt der mit schwarzer Tinte geschriebene Text einer koptischen Kinderschenkungsurkunde, der in 76 Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern verläuft, von denen die ersten sechs Zeilen zwischen die letzte und vorletzte Zeile des Protokolls geschrieben sind; siehe W. E. Crum, KRU n° 100, S. 314—317.

Fundort: Ǧême.
Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.
Alte Signatur: Pap. XIV de Boulaq.
Erwähnt von L. STERN: ÄZ 22 (1884), S. 141 Anm. 2. Hg. in Faksimile ohne Text von F. LENORMANT, Essai sur la propagation de l'alphabet phénicien II, Taf. 20, in Faksimile mit Übersetzung M. GUCKIN DE SLANE's von E. REVILLOUT: MAEA 2 (1875), S. 194 Anm. 1 und Taf. 3, Text und Faksimile von E. REVILLOUT: Études Égyptologiques 5 (1876), n° 14, S. 94 und Taf. 14 (alle Nachbildungen sind in Originalgröße gegeben), der Text allein von W. E. CRUM, KRU n° 100, S. 314.
Vorlage: Faksimile bei LENORMANT und REVILLOUT.



1. Die Zeile wurde von REVILLOUT und DE SLANE nicht gelesen, letzterer bemerkt in seiner Übersetzung nur: »1re ligne indéchiffrable«. CRUM [م]ن.
2. REVILLOUT las امير المومنين, ebenso auch DE SLANE, wie seine Übersetzung »commandeur des croyants« zeigt. Das Lâm mit rückläufigem Jâ haben beide Gelehrten übersehen. CRUM hat [ا] امير المومنين. Von den Statthaltern Ägyptens zwischen 160 und 169 d. H. kommt hier nur ein einziger für die Ergänzung in Betracht, Wâḍiḥ, der Freigelassene des Ḫalîfen Abû Ǧa'far al-Manṣûr; denn nur dieser war مولى, nicht aber die übrigen Statthalter. Der Ḫalîfe al-Mahdî ernannte ihn als Nachfolger des 'Îsâ b. Luqmân zum Statthalter und Finanzlandesdirektor von Ägypten. Über den Beginn seiner Amtstätigkeit sind die Historiker nicht einig. AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. $307_{28\,f.}$ berichtet, er sei in Ägypten angekommen, als noch sechs (Nächte) vom Ǧumâdâ I des Jahres 162 d. H. übrig waren, und ebenso ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. 432_{14-17}, der noch den Wochentag, und zwar Samstag angibt. Das stimmt aber nicht; denn der 24. Ǧumâdâ I (16. Februar 779 n. Chr.) fiel auf einen Dienstag. Im Widerspruch dazu steht die Angabe desselben ABÛ-L-MAḤÂSIN (I, S. 429_{12-14}), daß die Nachricht von seiner Ernennung und der Abberufung des 'Îsâ b. Luqmân in Ägypten eintraf, als noch zwölf (Nächte) vom Ǧumâdâ II 162 d. H. übrig waren, also am 17. Ǧumâdâ II (11. März 779 n. Chr.). AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. 121_{7-11} läßt ihn an einem Dienstag, als sechs (Nächte) vom Ǧumâdâ II übrig waren, in Ägypten eintreffen, das wäre der 23. Ǧumâdâ II (17. März 779 n. Chr.), der aber auf einen Mittwoch fiel. AṬ-ṬABARÎ, Ta'rîḫ III/1, S. $493_{17\,f.}$ und IBN AL-AṮÎR, al-Kâmil VI, S. $39_{14\,f.}$ geben den Ǧumâdâ II als Beginn seiner Amtstätigkeit an, AL-MANÛFÎ, Laṭâ'if, fol. 118^{v} den Ǧumâdâ I. Ebenso herrscht auch Unstimmigkeit über das Ende seiner Amtstätigkeit. Alle genannten Autoren geben den Ramaḍân 162 d. H. (22. Mai bis 20. Juni 779 n. Chr.) als Zeitpunkt seiner Absetzung an, mit Ausnahme des AṬ-ṬABARÎ und IBN AL-AṮÎR, die seine Absetzung in den Monat Ḏû-l-Qa'da 162 d. H. (20. Juli bis 18. August 779 n. Chr.) verlegen. Diesen Divergenzen entsprechend wird die Dauer seiner Amtszeit auf vier oder drei Monate angegeben. Das Wahrscheinlichste ist wohl, daß bei AL-KINDÎ (S. 121_{9}) zwar der Wochentag richtig angegeben, aber Ǧumâdâ I und II verwechselt ist; der 24. Ǧumâdâ I fiel denn auch tatsächlich auf einen Dienstag (16. Februar 779 n. Chr.). Auch F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 10, hat dieses Datum als Amtsantritt Wâḍiḥ's angenommen. Da Wâḍiḥ's Nachfolger Manṣûr b. Jazîd b. Manṣûr ar-Ru'ajnî seinen Posten am 11. Ramaḍân 162 d. H. (1. Juni 779 n. Chr.) antrat, ist anzunehmen, daß Wâḍiḥ bis zu diesem Tage im Amte war, um so mehr, als ihn ja al-Mahdî nicht aus Ägypten abberief, sondern zum Postdirektor ernannte, welches Amt er bis zu seinem Tode innehatte; vgl. ABÛ-L-MAḤÂSIN, a. a. O. I, S. $433_{10,16}$ und J. KARABACEK's Bemerkungen zu PERF n° 625. Daß der in dieser Urkunde genannte Wâḍiḥ aber mit dem Statthalter Wâḍiḥ identisch ist, darf

keineswegs mit so positiver Sicherheit behauptet werden, wie dies KARABACEK tut. Damit wird freilich auch KARABACEK's Korrektur der Historiker sehr unwahrscheinlich. Der Statthalter Wâḍiḥ ist auch auf dem Glasgewichte, das C. O. CASTIGLIONI, Dell'uso cui erano destinati i vetri, S. 53, nº 7 fälschlich dem Ḫalîfen al-Muqtadir zuschrieb und das von J. KARABACEK: WNZ 11 (1879), S. 405f. richtig gelesen wurde, sowie den beiden Fragmenten desselben Typs bei P. CASANOVA: MMAF 6 (1893), S. 372, I nº 155, 156 und den ebenda S. 385 veröffentlichten drei Gewichten III nº 2, 2bis und 3 genannt.

3. REVILLOUT las ستين ومايه, ebenso DE SLANE, wie aus seiner Übersetzung »Année 160« hervorgeht, W. E. CRUM ستين ومائة. Statt فى سنة kann auch سنة allein ergänzt werden.

Die koptische Kinderschenkungsurkunde ist 529 der Ära Diokletians (812/3 n. Chr.) datiert. Es verlief also zwischen der Herstellung des Protokolls und der Benützung der Rolle zur Ausstellung der Urkunde der ansehnliche Zeitraum von 34 Jahren. Vgl. auch nº 11.

Abû Ṣâliḥ Jaḥjâ b. Dâ'ûd Ibn Mamdûd,

Statthalter und Finanzlandesdirektor: Dû-l-Ḥiğğa 162 bis Muḥarram 164 d. H. (19. August/16. September 779 bis 6. September/5. Oktober 780 n. Chr.).

134.

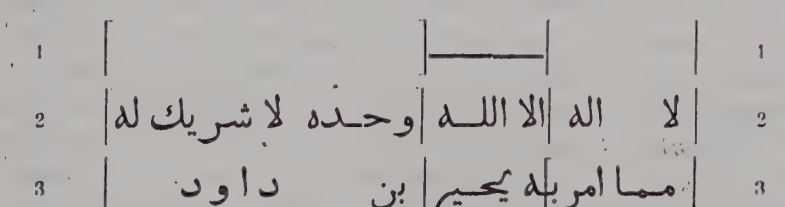
PER Inv. Ar. P. 4074. 779 bis 780 n. Chr. Formular: III *B* 10.

Brauner, feiner Papyrus. 7×8·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3·2 *cm*. In verso Reste von drei mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschriebenen arabischen Zeilen.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.



1. Der erhaltene Horizontalstrich bildete wahrscheinlich die Basis eines Dâl. Vermutlich stand hier [لم يلد] [ولم يولد ولم يكن له كفوا احد] oder [قل هو الله احد] [الله الصمد].

3. Abû Ṣâliḥ Jaḥjâ b. Dâ'ûd Ibn Mamdûd aus Nîsâbûr in Ḫurâsân wurde von al-Mahdî am 16. Dû-l-Qa'da 162 d. H. (4. August 779 n. Chr.) als Nachfolger des Manṣûr b. Jazîd zum Statthalter und Finanzlandesdirektor von Ägypten ernannt und trat sein Amt im Dû-l-Ḥiğğa 162 d. H. (19. August bis 16. September 779 n. Chr.) an. Im Muḥarram 164 d. H. (6. September bis 5. Oktober 780 n. Chr.) wurde er abgesetzt. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. $122_{8f.}$, 123_{6}; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. $307_{29f., 35}$; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuğûm az-Zâhira I, S. $434_{11f.}$, $436_{16ff.}$, 438_{4f}; AL-MANÛFÎ, Laṭâ'if, fol. 118^{v}; F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 11f. AṬ-ṬABARÎ, Ta'rîḫ III/1, S. 493_{18}, 500_{16} und IBN AL-AṮÎR, al-Kâmil VI, S. 39_{15}, $41_{20f.}$, geben zwar an, er sei im Dû-l-Qa'da 162 d. H. als Nachfolger des Wâḍiḥ ernannt worden, bringen aber unter dem Jahre 163 d. H. die Nachricht, er sei in diesem Jahre von der Statthalterschaft in Iṣbahân enthoben worden. Daß dies ganz sicher unrichtig ist, beweist seine Erwähnung auf dem Protokoll nº 136 vom Jahre 164 d. H. Er ist auch auf den Glasgewichten II nº 39 (Taf. 2), 40—42 der Sammlung FOUQUET (siehe P. CASANOVA: MMAF 6 [1893], S. 380f.) genannt.

135.

P. Cair. Mus. 8740. 779 bis 780 n. Chr. Formular: III *B* 36, Z. 2—3.

Das Protokoll bildet das Vorsetzblatt einer 109 *cm* langen und 26 *cm* breiten Rolle. Der im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das erste Blatt und griff mit den letzten Zeilen, die rechtwinkelig zu den Horizontalfasern verlaufen, auf das zweite oder dritte Blatt der Rolle über. Buchstaben mit Mittellänge 1·2 *cm* hoch. Unter dem Protokolltext steht, von dessen letzter Zeile durch einen Zwischenraum von 2·5 *cm* getrennt, eine mit schwarzer Tinte in 50 Zeilen geschriebene koptische Kinderschenkungsurkunde, die sich mit der letzten griechischen Zeile auf der Rückseite fortsetzt; siehe W. E. CRUM, KRU nº 99, S. 312—314.

Fundort: Ĝême.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

Alte Signatur: Pap. XIII de Boulaq.

Erwähnt von L. STERN: ÄZ 22 (1884), S. 141 Anm. 2. Z. 1 und 2 angeführt bei J. KARABACEK, Prot. S. 60 Anm. 1. Hg. in Faksimile von F. LENORMANT, Essai sur la propagation de l'alphabet phénicien II, Taf. 21, in Faksimile mit der Übersetzung M. GUCKIN DE SLANE's von E. REVILLOUT: MAEA 2 (1875), S. 194 Anm. 1 und Taf. 2, Text und Faksimile von E. REVILLOUT: Études Égyptologiques 5 (1876), S. 90 und Taf. 13 (alle Nachbildungen sind in Originalgröße gegeben), der Text allein von W. E. CRUM, KRU nº 99, S. 312.

Vorlage: Faksimile bei LENORMANT und REVILLOUT.

1 | مما امر به الامير | يحيى بن | د ا و د | 1

2 | في | سنة | Zahl وستين ومايه | 2

1. Für die Entzifferung der ziemlich schwierigen Schriftzüge dieser Zeile, die von DE SLANE (»ligne indéchiffrable«), REVILLOUT und CRUM gar nicht, von J. KARABACEK zum Teil unrichtig gelesen wurde, muß zunächst vom Datum der koptischen Kinderschenkungsurkunde ausgegangen werden, die nach der in der zweiten Zeile gegebenen Datierung μ′μ′ φαωφ ιη ι/ δ ετο υ ρξδ im Monate Phaophi des IV. Indiktionsjahres, des Jahres 164 (d. H.) abgefaßt ist. Der Phaophi des IV. Indiktionsjahres entspricht dem Oktober 780 n. Chr., das Jahr 164 d. H. dauerte vom 6. September 780 bis 25. August 781 n. Chr., so daß hier die Doppeldatierung ganz in Ordnung ist und man nicht einsieht, warum L. STERN: ÄZ 22 (1884), S. 141 Anm. 2 die Urkunde in das Jahr 777 n. Chr. datieren wollte. Nach diesem Datum wird man zunächst an den Namen jenes Statthalters denken, der am besten zu den erhaltenen Schriftzügen der Protokollzeile paßt, يحيى بن داود, der ja zwischen 162 und 164 d. H. das Amt eines Statthalters und Finanzlandesdirektors von Ägypten führte. Die einzige Schwierigkeit bietet nur das Ende des Wortes يحيى; das Jâ scheint hier Râ-artig nach links auszuladen. Ich kann das Original zurzeit leider nicht einsehen, halte es aber für möglich, daß der nach links gehende Strich auch als Ansatz zu rückläufigem Jâ gehören könnte, dessen Horizontalstrich dann wohl zum größten Teil zerstört wäre. Beide Formen sind ja vom I. Jahrhundert d. H. an nebeneinander üblich gewesen. Zwar ist بن etwas mißraten, مو ist hier aber sicher nicht zu lesen. KARABACEK hat, wie ich nachträglich sah, im Kommentar seiner Erstausgabe von PERF nº 789, die nur im Manuskript vorliegt, aus dem vorliegenden Protokoll يحيى مو(لى) angeführt, in Prot. S. 60 Anm. 1 aber das Stück dem Statthalter al-Ḥurr b. Jûsuf (106 bis 108 d. H.) zugeschrieben, also wohl حر بن gelesen. Das Richtige traf KARABACEK mit seiner früheren Lesung يحيى; die vollkommen deutliche Verbindung des Jâ mit Medial-Hâ, das in der üblichen Weise nach rechts unten gezogen ist, schließt die Annahme eines Initial-Hâ mit Sicherheit aus.

2. REVILLOUT und DE SLANE lasen hier statt des ganz deutlichen langgezogenen سنة, das auch CRUM und J. KARABACEK, Prot. S. 60 Anm. 1 erkannten, بنبيه (»par son prophète«). Der Punkt

rechts unten neben dem Sin ist wohl der letzte Rest des Bogens vom rückläufigen Jâ von فى. Als Einer stehen die Zahlen von 1 bis 4 zur Ergänzung zur Wahl.

136.

PER Inv. Ar. P. 4068. 164 d. H. (6. September bis 5. Oktober 780 n. Chr.) Formular: III *B* 35.
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 23·5×29·8 *cm*.

Der im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das erste und zweite Blatt der Rolle und greift mit der vorletzten Zeile, durch die der untere Rand des zweiten Blattes läuft, auf das dritte Blatt über. Vom zweiten Blatte ist noch ein in recto 3·3 *cm* breites Stück erhalten, die Deckungsfläche der Klebung beträgt 2 *cm*. Der erhaltene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern. Die ersten beiden Zeilen sind mit hellbrauner, die letzte von anderer Hand mit roter Tinte geschrieben. Alifhöhe 2·3—3·7 *cm*. Auf dem dritten Blatte stehen unmittelbar neben der letzten Zeile des Protokolltextes zwei Kolumnen einer griechischen Tributarierliste, von einer feinen Kanzleihand des VIII. Jahrhunderts n. Chr. mit schwarzer Tinte geschrieben, deren Zeilen parallel zu den Horizontalfasern verlaufen. Die erste Kolumne enthält 29 Zeilen, von der zweiten sind nur mehr die letzten neun Zeilen vorhanden. Diese Liste setzt sich in verso fort; hier sind nur mehr 14 Zeilen erhalten, die wohl zu zwei Kolumnen gehörten. Diese von C. Wessely gelesene Tributarierliste hatte Karabacek als n° 325 für CPR III bestimmt. Das Stück ist parallel zu den Zeilen des Protokolltextes, der nach innen kam, wohl von oben nach unten gefaltet. Die Faltungsprodukte sind nicht mehr deutlich erkennbar.

Fundort: el-Fajjûm.

Schluß des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten. Der rechte Rand bildete den Rand der Rolle.

Alte Signatur: Rolle n° 95.

Beschrieben von J. Karabacek in PERF n° 91. Z. 2 angeführt und in Faksimile (3·7 auf 1·4 *cm* verkl.) wiedergegeben in seinem Aufsatze Die Involutio im arabischen Schriftwesen: SBAW 135 (1896), S. 5, Z. 3 in Faksimile (2·3 auf 1·2 *cm* verkl.) abgebildet in Prot. S. 54, angeführt in Prot. S. 53f., Involutio S. 5.

1 |ا بو صـــــــلح| 1

2 اربع و ست(ي)ن وماية 2

3 صـــنعة الا فرجون 3

1. Diese Zeile ist von Karabacek nicht gelesen worden. Zu sehen ist hier das nach rechts ausbiegende untere Ende eines Alif, dann der Ansatz eines Bâ und der untere Teil eines Wâw. Darauf folgen Reste eines Horizontalstriches. Da ابو gesichert ist und nach der Datierung 164 d. H. in Z. 2 nur der Statthalter Abû Ṣâliḥ Jaḥjâ b. Dâ'ûd Ibn Mamdûd in Frage kommt, so liegt es nahe, anzunehmen, daß dieser Strich zum Ṣâd von صلح gehört, das vermutlich ebenso wie auf Taf. 25*e*, Z. 2 ohne Dehnungsalif geschrieben war. Vom freien Zuge des Ḥâ ist noch ein Stück erhalten, das in das Alif von ماية hineinreicht.
2. Ebenso las Karabacek in Corpus n° 325 und Involutio S. 5, wo diese Zeile als Beleg für die Involutio in ستين auf einem Bleisiegel angeführt wird. Zur Kürzung der Zahl vgl. n° 110_4.
3. Diese Zeile las Karabacek in PERF n° 91 zunächst: »Verfertigt von Alâfî Ĝôl« (صنعة الافى جول), in Corpus n° 325 und Prot. S. 53f. aber richtig صنعة الافرجون »Fabrikat von Phragonis«. Zu الافرجون vgl. n° 116_0.

Abû ʿAbd Allâh Muḥammad b. ʿAbd Allâh al-Manṣûr al-Mahdî,

Ḫalîfe: 6. Dû-l-Ḥiǧǧa 158 bis 22. Muḥarram 169 d. H. (7. Oktober 775 bis 4. August 785 n. Chr.).

Ibrâhîm b. Ṣâliḥ b. ʿAlî b. ʿAbd Allâh b. ʿAbbâs,

Statthalter und Finanzlandesdirektor: 11. Muḥarram 165 bis 7. Dû-l-Ḥiǧǧa 167 d. H. (5. September 781 bis 1. Juli 784 n. Chr.).

137.

PER Inv. Ar. P. 4220. 781 bis 784 n. Chr. Formular: III *B* 29, Z. 2—6.

Gelbbrauner, feiner Papyrus. 19·5×27·5 *cm*.

Der mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern wahrscheinlich des zweiten Blattes. Alifhöhe 4·1 *cm*. In verso Reste von sieben mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern geschriebenen arabischen Zeilen.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Zerfetzt und schlecht erhalten.

1 | محمد رسول الله ارسله بالهدى و دين الحق | 1
2 | ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون | 2
3 | عبد الله محمد امير المومنين اكرمه الله | 3
4 | ما امر به الامير ابرهيم بن صالح | 4
5 | ان يصنع فى مدينة الافرجون | 5
6 | سنة ... وستين وماية | 6

2. Die Unterlängen der beiden Wâw von ولو sind noch erhalten, Lâm ist ebenso wie alle Oberlängen durch den Bruchrand abgeschnitten. Von المشركون ist nur die Unterlänge des Wâw und der Bogen des Nûn erhalten.

3. Mitten durch امير المومنين geht eine Lücke, die Buchstaben mit Mittellänge sind alle mehr oder weniger beschädigt, نين bis auf kleine Reste zerstört. Von اكرمه ist Alif fast ganz erhalten, das langgestreckte Kâf zum größten Teil, nur die Basis fehlt, Râ ist bis auf den Ansatz zerstört; vom Mîm ist nur der oberste Teil, von ه die obere Hälfte erhalten.

4. ابرهم ist in den Konturen noch gut erhalten, wiewohl die Tinte den Papyrus zum großen Teil durchgefressen hat. Von صالح ist der langgestreckte Körper des Ṣâd noch gut zu verfolgen, da die Basis fast zur Gänze erhalten und auch ein Stück des oberen Horizontalstriches vorhanden ist. Der Ausläufer des Ḥâ ist noch am Bruchrande zu sehen.

Ibrâhîm b. Ṣâliḥ b. ʿAlî b. ʿAbd Allâh b. ʿAbbâs wurde nach der Entlassung des Sâlim b. Sawâda (Ende Dû-l-Ḥiǧǧa 164 d. H. = 25. August 781 n. Chr.) von al-Mahdî zum Statthalter und Finanzlandesdirektor von Ägypten ernannt und kam am 11. Muḥarram 165 d. H. (5. September 781 n. Chr.) daselbst an. Er wurde am 7. Dû-l-Ḥiǧǧa 167 d. H. (1. Juli 784 n. Chr.) entlassen. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. $123_{17\,f.}$, 124_{11-13}; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. $307_{37\,f.}$, $308_{1\,f.}$; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. 440_{1-3}, $442_{1-3,\,10}$, 447_{3-5}. AL-MANÛFÎ, Laṭâ'if, fol. 118^{v}, 119^{r} nennt ihn als Nachfolger des Jaḥjâ Ibn Mamdûd und überspringt Sâlim b. Sawâda. IBN AL-AṮÎR, al-Kâmil VI, S. $50_{1\,f.}$ erwähnt ihn im Jahre 166 d. H. als Statthalter, AṬ-ṬABARÎ, Ta'rîḫ III/1, S. 503_{10}, $518_{12\,f.}$ im

Jahre 164 und 166 d. H. Siehe auch F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 12 f. Nach AL-KINDÎ; a. a. O. S. 123_{18} fiel der 11. Muḥarram 165 d. H. auf einen Donnerstag. Das ist aber nicht richtig; denn der 11. Muḥarram fiel auf einen Mittwoch. Ebenso stimmt auch der für den 7. Dû-l-Ḥiğğa von AL-KINDÎ (S. 124_{12}) und ABÛ-L-MAḤÂSIN (I, S. 447_4) angegebene Samstag nicht, da der 7. Dû-l-Ḥiğğa auf einen Donnerstag fiel. Derartige Fehler kommen ja bekanntlich oft in den Angaben der Historiker vor. Ibrâhîm b. Ṣâliḥ ist auch auf einem Glasgewichte mit dem Namen des Ḫalîfen al-Mahdî bei STANLEY LANE-POOLE, Catalogue of Arabic Glass Weights, S. 17, nº 25 genannt, ferner auf den beiden Eichungsstempeln von Hohlmaßen der Sammlung FOUQUET bei P. CASANOVA: MMAF 6 (1893), S. 372, I nº 158, 159, auf einem Gewicht derselben Sammlung S. 388, III nº 22, auf dem امر الامير ابرهيم [ابن صالح] zu ergänzen ist, wie das ebenda S. 390, III nº 44 veröffentlichte zweite Gewicht mit seinem Namen zeigt, und endlich auf dem Gewichte bei STANLEY LANE-POOLE, a. a. O., S. 17, nº 25 *G*.

Nach der Ansicht einer ganzen Reihe von Historikern ist Ibrâhîm b. Ṣâliḥ noch ein zweites Mal Statthalter und Finanzlandesdirektor gewesen. Nachdem er schon am 14. Muḥarram 174 d. H. (3. Juni 790 n. Chr.) als Finanzlandesdirektor mit Dâ'ûd b. Jazîd b. Ḥâtim al-Muhallabî in al-Fusṭâṭ eingezogen, dann aber von diesem Posten abberufen worden war, wurde er von Hârûn ar-Rašîd nach der Absetzung des Prinzen Mûsâ b. 'Îsâ (28. Ṣafar 176 d. H. = 24. Juni 792 n. Chr.) zum Statthalter und Finanzlandesdirektor Ägyptens ernannt. Er ließ sich für die Dauer seiner Abwesenheit zunächst vom 1. Rabî' I 176 d. H. (26. Juni 792 n. Chr.) an von 'Assâma b. 'Amr in der Statthalterschaft und von Naṣr b. Kultûm in der Leitung der Finanzlandesdirektion vertreten, was um so leichter geschehen konnte, als beide schon unter seinem Vorgänger Mûsâ b. 'Îsâ im Amte waren und auch diesen vertreten hatten. Als dann 'Assâma am 22. Rabî' II 176 d. H. (16. August 792 n. Chr.) starb, ließ er sich in beiden Funktionen durch Rauḥ b. Rauḥ b. Zinbâ' vom 24. Rabî' II 176 d. H. an (18. August 792 n. Chr.; die Quellen schreiben fälschlich Rabî' I) vertreten und kam dann endlich am 15. Ğumâdâ I 176 d. H. (7. September 792 n. Chr.) selbst in Ägypten an, starb aber schon am 3. Ša'bân dieses Jahres (23. November 792 n. Chr., also an einem Freitag, nicht an einem Donnerstag, wie AL-KINDÎ angibt) und wurde in Ägypten begraben. So berichten AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. $133_{14\,f.}$, 135_{1-11}, AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. $308_{31\,f.,\,36-39}$, ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuğûm az-Zâhira I, S. $472_{5\,f.}$, $480_{18\,f.}$, 481_{1-10}, F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 17, 19. Nur AL-MANÛFÎ, Laṭâ'if, fol. 119^v läßt ihn schon am 10. Rabî' I 175 d. H. (17. Juli 791 n. Chr.) nach Ägypten kommen, was wohl ein Mißverständnis oder Schreibfehler sein wird. Dieser Darstellung, die ich mit A bezeichnen will, stehen aber ganz andere Berichte der übrigen Quellen gegenüber, die ich unter B zusammenfasse. Nach ihnen ist nicht Ibrâhîm b. Ṣâliḥ der Nachfolger des Mûsa b. 'Îsâ gewesen, sondern Abû Ḥafṣ 'Umar b. Mihrân. Diese Berichte verdienen nicht nur deshalb unser Vertrauen, weil sie auf eine gute alte Quelle zurückgehen, sondern auch darum, weil sie mit urkundlichen Angaben übereinstimmen. Die ausführlichste Erzählung über die Ernennung des 'Umar b. Mihrân steht bei IBN 'ABDÛS, Kitâb al-Wuzarâ, fol. 134^r—137^r, der sie wohl vom Helden seiner Erzählung selbst hat. Er berichtet:

وَكَانَ مُوسَى بْنُ عِيسَى الهَاشِمِيّ يَتَقَلَّدُ لِلرَّشِيدِ مِصرَ وَكَثُرَ التَّظَلُّمُ مِنْهُ وَاتَّصَلَتِ السِّعَايَاتُ بِهِ وَقِيلَ انَّهُ قَد اسْتَكثَرَ مِنَ العَبِيدِ وَالعُدَّةِ فَقَالَ الرَّشِيدُ لِيَحيَى اطْلُبْ لِى رَجُلًا كَاتِبًا عَفِيفًا يَكْمُلُ (134^v) لِمِصرَ وَيَسْتُرُ خَبَرَهُ فَلَا يَعْلَمُ مُوسَى بْنُ عِيسَى بِهِ حَتَّى يَفْجَؤُهُ قَالَ قَدْ وَجَدْتُهُ قَالَ مَنْ هُوَ قَالَ عُمَرُ بْنُ مِهْرَانَ وَكَانَ عُمَرُ يَكْتُبُ لِلخَيزُرَانِ وَلَمْ يَكْتُبْ لِغَيْرِهَا قَطُّ وَكَانَ رَجُلًا أَحْوَلَ مِنْ عَيْنَيْهِ مَشْوَهَ الخَلْقِ حَسَنَ اللِّبَاسِ فَأَمَرَ بِاحْضَارِهِ قَالَ عُمَرُ بْنُ مِهْرَانَ فَلَقِيتُ يَحْيَى بْنَ خَلِدٍ فَعَرَّفَنِى مَا جَرَى وَرَاحَ بِى الى دَارِ الرَّشِيدِ فَلَمَّا صَلَّى المَغْرِبَ دَعَانِى فَوَصَلْتُ اليهِ وَهُوَ خَالٍ وَبَيْنَ يَدَيْهِ يَحْيَى بْنُ خَلِدٍ فَاسْتَدْنَانِى وَنَحَّى الغِلْمَانَ وَأَعْلَمَنِي مَا نَدَبَنِي اليهِ وَأَمَرَنِى أَنْ أَسْتُرَ خَبَرِى حَتَّى أُفَاجِئَ مُوسَى بْنَ عِيسَى فَاتَّسَلَّمَ العَمَلَ مِنْهُ فَأَعْلَمْتُهُ انَّهُ لَا يَقْرَأُ لِى ذِكْرًا فِى كُتُبِ اصْحَابِ الأَخْبَارِ حَتَّى أُوَافِيَ مِصرَ ثُمَّ كَتَبَ لِى كِتَابًا بِخَطِّهِ الى مُوسَى بْنِ عِيسَى بِالتَّسْلِيمِ وَوَدَّعْتُهُ وَوَدَّعْتُ يَحْيَى

وَعُدْتُ الى مَنْزِلى فَخَرَجْتُ مِنْهُ مِنْ غَدٍ بُكْرًا عَلَى بَغْلَةٍ لى وَمَعى غُلَامٌ أَسْوَدُ يُقَالُ لهُ أَبُو دُرَّةَ عَلَى بَغْلٍ آسْتَاجَرْتُهُ مَعَهُ خُرْجٌ فِيهِ قَمِيصٌ وَمِبْطَنَةٌ وَطَيْلَسَانٌ وشَاشِيَّةٌ وَخُفٌّ وَمِفْرَشٌ صَغِيرٌ واكْتَرَيْتُ لِثَلْثَةٍ من أَصْحَابى أَثِقُ بِهِمْ ثَلْثَةَ أَبْغَالٍ مِيَاوَمَةً وَأَظْهَرْتُ انّى وُجِّهْتُ نَاظِرًا فِى أُمُورِ بَعْضِ الْعُمَّالِ حَتَّى بَلَغْتُ الانبارَ ثم تَجَاوَزْتُهَا بَلَدًا بَلَدًا كُلَّمَا وَرَدْتُ بلدًا تَوَهَّمَ مَنْ معى
(135r) انّى قَصَدْتُهُ وَلَيْسَ يَعْرِفُ خَبَرِى أَحَدٌ مِنْ أَهْلِ الْبُلْدَانِ الَّتى أَمُرُّ بِهَا فِى نُزُولى وَنُفُوذِى حَتَّى وافَيْتُ الْفُسْطَاطَ فَنَزَلْتُ جِنَانًا وخَرَجْتُ منهُ وحدى فِى زِىِّ مُتَظَلِّمٍ أَوْ تَاجِرٍ فَدَخَلْتُ دَارَ الإِمَارَةِ وَدِيوَانَ الْبَلَدِ وَبَيْتَ الْمَالِ وَسَأَلْتُ وَبَحَثْتُ عَنِ الأَخْبَارِ وَجَلَسْتُ مَعَ الْمُتَظَلِّمِينَ وَغَيْرِهِمْ فَمَكَثْتُ ثلثة أَيَّامٍ أَفْعَلُ ذَلِكَ حَتَّى عَرَفْتُ جَمِيعَ مَا احْتَجْتُ اليهِ فَلَمَّا نَامَ النَّاسُ فى لَيْلَةِ اليومِ الرابعِ دَعَوْتُ أَصْحَابى فَقُلْتُ لِلَّذِى أَرَدْتُ اسْتِكْتَابَهُ عَلَى الدِّيوَانِ قَدْ رَأَيْتَ مِصْرَ وَقَدِ اسْتُكْتِبْتَ عَلَى الدِيوَانِ فَبَكِّرِ اليه فَاجْلِسْ فِيهِ فَإِذَا سَمِعْتَ الْحَرَكَةَ فَآقْبِضْ على الكاتبِ وَوَكِّلْ بِهِ وبالْكُتَّابِ وَالأَعْمَالِ ولا يَخْرُجْ مِنَ الدِّيوَانِ أَحَدٌ حَتَّى أُوَافِيَكَ وَدَعَوْتُ بِآخَرَ فَقَلَّدْتُهُ بَيْتَ الْمَالِ وأَمَرْتُهُ بِمِثْلِ ذَلِكَ وكَانَ بَيْتُ الْمَالِ فِى دَارِ الإِمَارَةِ وَقَلَّدْتُ الاخرَ عَمَلًا مِنَ الاعْمَالِ بِالْحَضْرَةِ وَأَمَرْتُهُم أَن يُبَكِّرُوا ولا يُظْهِرُوا أَنْفُسَهُمْ حَتَّى يَسْمَعُوا الْحَرَكَةَ وبَكَّرْتُ فَلَبِسْتُ ثِيَابى ووَضَعْتُ الشَّاشِيَّةَ عَلَى رَاسِى وَمَضَيْتُ الى دارِ الإِمَارَةِ فَأَذِنَ مُوسَى لِلنَّاسِ إِذْنًا عَامًّا فَدَخَلْتُ فِيمن دَخَلَ فاذا مُوسَى عَلَى فُرُشٍ والْقُوَّادُ وُقُوفٌ عَنْ يَمِينِهِ وَشِمَالِهِ وَالنَّاسُ (135v) يَدْخُلُونَ فَيُسَلِّمُونَ وَيَخْرُجُونَ وَأَنَا جَالِسٌ بِحَيْثُ يَرَانِى وحاجِبُهُ سَاعَةً بِسَاعَةٍ يُقِيمُنِى وَيَقُولُ لِى تَكَلَّمْ بِحَاجَتِكَ فَأَعْتَلُّ عَلَيْهِ حَتَّى خَفَّ النَّاسُ فَدَنَوْتُ مِنْهُ وَأَخْرَجْتُ اليه كِتَابَ الرَّشِيدِ فَقَبَّلَهُ ووَضَعَهُ عَلَى عَيْنِهِ ثم قَرَأَهُ فَامْتُقِعَ لَوْنُهُ وَقَالَ السَّمْعُ والطَّاعَةُ تَقْرِئُ أَبَا حَفْصٍ السَّلَامَ وَتَقُولُ لهُ يَنْبَغِى أَن تُقِيمَ بِمَوْضِعِكَ حَتَّى نُعِدَّ لَكَ مَنْزِلًا يُشْبِهُكَ وَيَخْرُجُ غَدًا اصْحَابُنَا يَسْتَقْبِلُونَكَ فَتَدْخُلُ مَدْخَلَ مِثْلِكَ قَالَ فَقُلْتُ لهُ أَنَا أُعَزِّكَ اللهُ عُمَرُ بْنُ مَهْرَانَ وَقَدْ أَمَرَنِى أَمِيرُ الْمُؤْمِنِينَ بِاقَامَتِكَ لِلنَّاسِ وَإِنْصَافِ الْمَظْلُومِ مِنْكَ وَأَنَا فَاعِلٌ ذَلِكَ فَمَنْ أَوْضَحَ ظُلَامَتَهُ وَوَجَبَ لهُ عَلَيْكَ حَقٌّ غَرِمْتَهُ عَنْكَ مِنْ مَالِى وَمَنْ وَجَدْتُهُ كَاذِبًا عَامَلْتُهُ بِحَسَبِ مَا يَسْتَحِقُّهُ فَقَالَ لى مُوسَى أَنْتَ عُمَرُ بْنُ مَهْرَانَ قُلْتُ نَعَمْ فَقَالَ لَعَنَ اللهُ فِرْعَوْنَ حَيْثُ يَقُولُ أَلَيْسَ لى مُلْكُ مِصْرَ واضْطَرَبَ الصَّوْتُ فى الدارِ فَقَبَضَ كَاتِبى عَلَى الدِّيوَانِ وَصَاحِبى الآخَرُ عَلَى بَيْتِ الْمَالِ وَخَتَمَا عَلَيْهِمَا وَوَرَدَتْ عَلَيْهِ رِقَاعُ أَصْحَابِ أَخْبَارِهِ بِذَلِكَ فَنَزَلَ عَنْ فُرُشِهِ وَقَالَ لَا الهَ الَّا اللهُ هٰكَذَا تَقُومُ السَّاعَةُ مَا ظَنَنْتُ انّ أَحَدًا بَلَغَ مِنَ الْحَزْمِ وَالْحِيلَةِ مَا بَلَغْتَ قَدْ تَسَلَّمْتَ (136r) الأَعْمَالَ وَأَنْتَ فى مَجْلِسِى ثُمَّ نَهَضْتُ الى الدِّيوَانِ فَقَطَعْتُ أُمُورَ الْمُتَظَلِّمِينَ مِنْهُ وَأَزَلْتُ ظُلَامَاتِهِم وَقَطَعْتُهَا وأَحْسَنْتُ الى موسى بنِ عيسى وَآنْصَرَفْتُ مِنْ مِصْرَ عَلَى بَغْلَتَىَّ الَّتى دَخَلْتُهَا عَلَيْهَا وَمَعى غُلَامِى الأَسْوَدُ وَلَمْ ازِدْ عَلَى ذَلِكَ شَيْئًا وَكَانَ ذَلِكَ فى سَنَةِ سِتٍّ وسبعين وَمِائَةٍ

»Mûsâ b. ʿÎsâ al-Hâšimî hatte von ar-Rašîd (die Statthalterschaft) Ägypten(s) erhalten. Da mehrten sich die Klagen über seine Bedrückung, und es liefen Anzeigen gegen ihn ein, indem man behauptete, er habe sich schon viele Sklaven und Rüstzeug angeschafft. So sagte denn ar-Rašîd zu Jaḥjâ (b. Ḫâlid b. Barmak): ‚Besorg mir irgendeinen zuverlässigen Sekretär, der für Ägypten paßt und seinen Auftrag geheim hält; denn Mûsâ b. ʿÎsâ soll nichts davon erfahren, damit er ihn überrascht.‘ Er sagte: ‚Ich weiß schon jemanden.‘ ‚Wer ist es?‘ meinte er. Da antwortete er: ‚ʿUmar b. Mahrân‘. ʿUmar war Sekretär der al-Ḥajzurân und hatte noch nie für jemand anderen

geschrieben. Er schielte auf beiden Augen, war häßlich von Gestalt, aber gewählt gekleidet. Da befahl er, ihn herbeizuholen. Nun erzählt 'Umar b. Mahrân: ‚Ich traf also Jahjâ b. Ḫâlid. Da teilte er mir mit, was geschehen war und ging mit mir zur Wohnung des ar-Rašîd. Als er das Sonnenuntergangsgebet verrichtet hatte, ließ er mich holen, und ich kam zu ihm. Er war allein, und vor ihm stand Jahjâ b. Ḫâlid. Er hieß mich denn nahetreten, hieß die Trabanten abtreten, tat mir kund, wozu er mich berufen hatte, und befahl mir, meinen Auftrag geheimzuhalten, damit ich Mûsâ b. 'Îsâ überraschen und dann die Verwaltung (der Provinz) von ihm übernehmen (könne). Ich versicherte ihm, daß er keinerlei Erwähnung, die mich betreffe, in den Briefen der Beamten des geheimen Nachrichtendienstes lesen werde, bis ich in Ägypten angekommen sein würde. Dann schrieb er mir eigenhändig einen Brief an Mûsâ b. 'Îsâ, betreffend die Übergabe (der Statthalterschaft), ich verabschiedete mich von ihm, verabschiedete mich auch von Jahjâ und kehrte in meine Wohnung zurück. Am nächsten Morgen in aller Frühe reiste ich auf einem mir gehörigen Maultiere ab, in meiner Begleitung ein schwarzer Diener namens Abû Durra auf einem Maultiere, das ich gemietet hatte. Er hatte eine Satteltasche mit, in der ein Hemd, ein gefütterter Mantel, ein Turbanschal, eine Untermütze, kurze Stiefel und ein kleiner Teppich waren. Außerdem hatte ich für drei von meinen Gefährten, auf die ich mich verlassen konnte, drei Maultiere tagweise gemietet und ließ durchleuchten, daß ich zur Beaufsichtigung der Geschäfte irgendeines Statthalters bestellt worden sei, bis ich al-Anbâr erreicht hatte. Dann durchzog ich (das Land) Stadt für Stadt. So oft ich nach einer Stadt unterwegs war, meinte meine Begleitung, ich hätte mir sie als Reiseziel genommen, und keiner von den Bewohnern der Städte, in denen ich im Vorüberkommen einkehrte und durchzog, wußte um meinen Auftrag, bis ich in al-Fisṭâṭ ankam. Da quartierte ich mich in einem Gartenviertel ein und ging nur allein aus, indem ich mich das eine Mal als Bedrückter gab, das andere Mal als Kaufmann. Ich betrat die Statthalterei, die Rechnungskanzlei der Stadt und das Schatzhaus und fragte und forschte nach Neuigkeiten und setzte mich zu den Bedrückten und anderen, und tat das drei Tage lang, bis ich alles erfahren hatte, was ich (wissen) wollte. Doch in der Nacht des vierten Tages, als alles schlief, ließ ich meine Gefährten kommen. Ich sagte nun zu dem, den ich als Sekretär für die Rechnungskanzlei ausersehen hatte: ‚Du hast Ägypten gesehen und ich habe dich schon als Sekretär für die Rechnungskanzlei bestimmt. So begib dich in aller Frühe hin und setz' dich hinein. Sobald du aber Lärm hörst, packst du den Sekretär und versicherst dich seiner und der Schreiber und Steuereinnehmer, und keiner darf aus der Kanzlei heraus, bis ich zu dir komme.' Dann ließ ich den zweiten kommen und übertrug ihm das Schatzhaus und gab ihm den gleichen Auftrag; das Schatzhaus befand sich aber in der Statthalterei. Dem letzten übertrug ich irgendein Geschäft in der Stadt. Ich gebot ihnen dann, in aller Frühe zur Stelle zu sein und sich nicht erkennen zu geben, bis sie Lärm gehört hätten. Ich stand in aller Frühe auf, zog meine Kleider an, setzte die Untermütze auf meinen Kopf und machte mich auf den Weg zur Statthalterei. Mûsâ b. 'Îsâ hatte gerade den Leuten allgemeine Audienz gestattet. So trat ich denn mit unter den Eintretenden ein. Da saß Mûsâ auf Teppichen, die Heerführer standen zu seiner Rechten und Linken, und die Leute traten ein, grüßten und gingen wieder hinaus, während ich (an einer Stelle) saß, wo er mich sehen konnte. Sein Türhüter ließ mich von Zeit zu Zeit aufstehen und sagte mir: ‚Bring dein Anliegen vor'. Ich aber entschuldigte mich bei ihm, bis nur mehr wenige Leute da waren. Da näherte ich mich ihm und überreichte ihm den Brief ar-Rašîd's. Er nahm ihn entgegen und berührte damit sein Auge. Als er ihn dann las, verfärbte er sich, sagte aber: ‚Hören und Gehorchen! Du bestellst an Abû Ḥafṣ den Gruß und sagst ihm: Es ist schicklich, daß du auf deinem Platze verweilst, bis wir für dich eine Wohnung instand setzen, die dir angemessen ist, und morgen werden unsere Gefährten ausziehen, um dich einzuholen, und du wirst einen Einzug halten, der dir ziemt!' Er erzählt: ‚Da sagte ich zu ihm: Gott möge dich stärken. Ich bin 'Umar b. Mahrân. Der Beherrscher der Gläubigen hat mir aufgetragen, dich mit den Leuten zu konfrontieren und dem von dir Bedrückten zu seinem Rechte zu verhelfen, und das tue ich. Wer also offen nachweist, unterdrückt worden zu sein, und in der Tat gegen dich einen Rechtsanspruch hat, dem bin ich zu deinen Lasten mit meinem Vermögen verpflichtet. Wen ich aber als Lügner befinde, den werde ich so behandeln, wie er es verdient.' Da sagte Mûsâ zu mir: ‚Du bist 'Umar b. Mahrân?' Ich sagte: ‚Ja.' Da rief er: ‚Gott verfluche den Pharao,

wo er sagt: ‚Habe ich nicht die Herrschaft über Ägypten?' Und es erhob sich ein Stimmengewirr im Hause. Da bemächtigte sich mein Sekretär der Rechnungskanzlei und mein anderer Gefährte des Schatzhauses, und sie versiegelten beide, und es trafen Meldungen darüber bei ihm von seiten der Beamten seines Nachrichtendienstes ein. Da stieg er von seinen Teppichen herunter und sagte: ‚Es gibt keinen Gott außer Gott! So bleibst du gleich da. Ich glaube nicht, daß irgendwer (jenes Maß) an Entschlossenheit und List erreicht hat, das du erreicht hast. Du hast dich ja schon in Besitz der Verwaltung gesetzt, während du noch in meinem Audienzsaal bist.' Dann begab ich mich zur Rechnungskanzlei, entschied die Angelegenheiten der von ihm Bedrückten, bereitete ihrer Bedrückung ein Ende und machte sie aufhören. Ich verhielt mich höflich gegen Mûsâ b. 'Îsâ und reiste aus Ägypten auf meinem Maultiere ab, auf dem ich es betreten hatte, und mit mir mein schwarzer Diener. Ich habe nichts hinzugefügt, und das war im Jahre 176.'«

Dieser Bericht ist in einer schon stark gekürzten Form von AṬ-ṬABARÎ, Ta'rîḫ III/1, S. $626_{12\,ff.}$, 627_{1-14} und dem mit ihm fast wörtlich übereinstimmenden Verfasser des Kitâb al-'Ujûn wa-l-Ḥadâ'iq fî aḫbâr al-Ḥaqâ'iq III ed. M. J. DE GOEJE et P. DE JONG in Fragmenta Historicorum Arabicorum I (Leiden 1869), S. 294_{17-19}, 295_{1-13} übernommen worden. IBN AL-AṮÎR, al-Kâmil VI, S. $85_{20\,ff.}$, 86_{1-8}, von dem ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. $477_{16\,ff.}$, 478_{1-6} fast wörtlich abschrieb, hat eine etwas abweichende Fassung dieser gekürzten Darstellung, von der sich eine dritte Variante bei IBN KAṮÎR, Badâja wa-Nihâja V, fol. 196^{r}_{12-25} unter dem Jahre 175 d. H. findet, die AS-SUJÛṬÎ, Ḥusn al-Muḥâḍara II, S. $10_{19\,ff.}$, $11_{1\,f.}$ mit geringen Änderungen aufgenommen hat. Am stärksten gekürzt ist der Bericht bei IBN ḪALDÛN, Kitâb al-'Ibar wa-dîwân al-Mubtada' wa-l-Ḫabar fî ajjâm al-'Arab wa-l-'Aǧam wa-l-Barbar III (Bûlâq 1284), S. $218_{24\,ff.}$, 219_{1-5}. Während aber AṬ-ṬABARÎ, IBN AL-AṮÎR, IBN KAṮÎR, ABÛ-L-MAḤÂSIN, AS-SUJÛṬÎ und IBN ḪALDÛN ausdrücklich sagen, daß ar-Rašîd nach der Absetzung des Mûsâ b. 'Îsâ Ägypten dem Barmakiden Ǧa'far b. Jaḥjâ unterstellte, der den 'Umar b. Mihrân als Statthalter bestimmte, wird dieser doch wesentliche Umstand von IBN 'ABDÛS und im Kitâb al-'Ujûn nicht erwähnt, wohl aber von AḎ-ḎAHABÎ bei ABÛ-L-MAḤÂSIN, a. a. O. I, S. 477_{9-12}. Aus AṬ-ṬABARÎ und dem Kitâb al-'Ujûn sehen wir, daß 'Umar b. Mihrân nicht nur die Verwaltung der Steuern und Staatsdomänen, sondern auch das Kommando über die Armee übertragen war.

ABÛ-L-MAḤÂSIN (I, S. $477_{1\,ff.}$) hat den Versuch gemacht, die beiden einander widersprechenden Darstellungen ineinander zu verarbeiten und meint, da keiner der Historiker den 'Umar b. Mihrân unter den Statthaltern Ägyptens aufzähle — was übrigens, wie wir sehen werden, nicht richtig ist — und die allgemeine Ansicht die sei, daß Mûsâ b. 'Îsâ durch Ibrâhîm b. Ṣâliḥ abgelöst wurde, so habe ar-Rašîd vielleicht den 'Umar nur nach Ägypten gesandt, um den widerspenstigen Prinzen zu kränken. Dann hätte ar-Rašîd den Ibrâhîm nach dem Abgange 'Umars aus Baġdâd bestallt, so daß 'Umar gewissermaßen nur in Vertretung Ibrâhîms nach Ägypten ging, der deshalb seine Abreise nach Ägypten hinausschob, oder daß 'Umar Finanzlandesdirektor, Ibrâhîm Statthalter gewesen sei. Demgegenüber ist aber darauf zu verweisen, daß nach dem Berichte A Ibrâhîm ganz andere Personen mit seiner Vertretung betraute, und 'Umar b. Mihrân hier überhaupt nicht erwähnt ist. Wenn ABÛ-L-MAḤÂSIN trotzdem an der zweiten Statthalterschaft Ibrâhîms festhielt und ein Kompromiß zwischen den beiden Berichten A und B herzustellen trachtete, das ebenso naiv als unwahrscheinlich anmutet, so haben wir keinen Grund, ihm in seiner Vorliebe für Ibrâhîm b. Ṣâliḥ Gefolgschaft zu leisten, wenn auch F. WÜSTENFELD, Statth. II., S. 18f., dessen zweite Statthalterschaft für gewiß hält. Schon J. KARABACEK hat in seinem Vortrage Die Theodor Graf'schen Funde, S. 19—21, in DAW 33 (1882), S. 211 und in seinen Bemerkungen zu PERF nº 621 darauf hingewiesen, daß dieser Pachtvertrag aus dem Jahre 176 d. H. der historischen Überlieferung Recht gibt, die 'Umar als Statthalter kennt. Der entscheidende Eingang der Urkunde sei hier angeführt:

1. [بسم الله الرحمن الرحيم] —
2. [هذا كتاب من] جنادة بن المصعب عامل الامير عمر
3. [بن مهران اصلحه الله على خراج كورة الفيوم لثلث]موال[ى] عبد الله بن على

1. [Im Namen Gottes, des Barmherzigen, Güti]gen!
2. [Dies ist die Urkunde von] Ǧunâda b. al-Muṣʿab, Finanzdirektor des Amîr ʿUmar
3. [b. Mihrân, Gott erhalte ihn gesund, über die Steuer des Bezirkes el-Fajjû]m für Ṯubajt, den Freigelassenen des ʿAbd Allâh b. ʿAlî.

Über die Amtsdauer des ʿUmar b. Mihrân ist nichts Genaues zu ermitteln. Der Verfasser des Kitâb an-Nuzha as-Sanijja (Excerpt bei H. J. N. DE BORBON, Cod. Berol. MS. Orient fol. 173, fol. 206ᵛ), der ʿUmar als Nachfolger des Mûsâ b. ʿÎsâ anführt und auf ʿUmar den Ibrâhîm b. Ṣâliḥ folgen läßt (fol. 207ʳ), gibt einen Monat als Amtsdauer an (ثم تولى عمر بن مهران شهرا واحدا). So kurz wird er aber doch kaum regiert haben, da der Barmakide Jaḥjâ, als dessen Stellvertreter wir ihn wohl gelten lassen müssen, erst im Jahre 177 d. H. (793 n. Chr.) Ägyptens wieder enthoben wurde, wie AṬ-ṬABARÎ, Ta'rîḫ III/1, S. $629_{5\,f.}$, IBN AL-AṮÎR, al-Kâmil VI, S. $96_{20\,f.}$, und AS-SUJÛṬÎ, Ḥusn al-Muḥâḍara II, S. $11_{1\,f.}$ (nach IBN KAṮÎR, Badâja wa-Nihâja V, fol. 197^{v}_{2} sub anno 177 d. H.: فيها عزل الرشيد جعفر بن يحيى البرمكى عن مصر وولى عليها اسحق بن سليمن) berichten. Vgl. auch S. 226.

5. Hier sind nur zwei Stücke des langgezogenen Verbindungsstriches vom Ǧîm zum folgenden Buchstaben erhalten. Statt الافرجون kann auch die seltenere Form الافرجين ergänzt werden. Vgl. nº 116_6.
6. Das zweite Wâw ist stark beschädigt, das Alif und Initial-Jâ fast gänzlich zerstört, vom ه sind noch Reste vorhanden. Statt سنة ist auch فى سنة möglich, als Einerzahl خمس, ست oder سبع zu ergänzen.

138.

(Taf. 25 *e*, 12·7 auf 5·5 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4336. 781 bis 784 n. Chr. Formular: III *A* 5, *B* 29.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 12·7 × 17·9 *cm*.

Der mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes und greift mit der letzten Zeile auf das dritte Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 2·8 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 0·7 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 1·8—2·1 *cm* entfallen. Alifhöhe 4·5 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Schlecht erhalten, der linke Rand bildete den Rand der Rolle.

1 | عـــبـــد الله محـــمد امير المومنـــين اكرمه الله | 1
2 | مـــــمـــــا امر به الامـــير ابرهيم [ابن] [صـ]ـــلح | 2
3 | ان يصــــــــــنع فى مديـــنة الافر [جـــ[يـ]ـن | 3
4 [ســنــة . . . . . وستـــــــــين ومـــــاية] 4

1. Von dieser Zeile sind nur mehr zum Teil winzige Buchstabenreste erhalten. Deutlich ist zunächst der Ausläufer des Finâl-Nûn von المومنين, durch die folgende Lücke ist wohl اكرمه ausgefallen. Vom Râ ist aber noch ein kleines Stück des Bogens zu sehen, ebenso vom Final-Hâ. Dann folgt deutlich der untere Teil eines Alif, so daß die folgenden Buchstabenspuren zu لله gehören müssen.
2. Auffällig ist hier die Form des Nûn, die an ähnliche Formen auf Münzen und Glasgewichten sowie in alten Qur'ânhandschriften erinnert. Die vorangehenden Buchstabenspuren gehören zum Final-Mîm. صلح ist ohne Dehnungsalif, wie wohl auch in nº 137_4 geschrieben.
3. Das Initial-Ḥâ ist stark zerfressen, aber in Konturen noch erkennbar, vom Medial-Jâ ist noch ein kleines Stück zu sehen. Zu الافرجين vgl. nº 116_6.
4. Statt سنة ist auch فى سنة, als Einerzahl dieselbe Ergänzung wie in nº 137_6 möglich.

Abû Muḥammad Mûsâ b. Muḥammad al-Mahdî al-Hâdî,

Ḫalîfe: 1. oder 22. Muḥarram 169 bis 16. Rabî' I 170 d. H. (14. Juli oder 4. August 785 bis 15. September 786 n. Chr.).

Al-Faḍl b. Ṣâliḥ b. 'Alî b. 'Abd Allâh b. 'Abbâs,

Statthalter und Finanzlandesdirektor: 13. Dû-l-Qa'da 168 bis Šawwâl 169 d. H. (27. Mai 785 bis 6. April/4. Mai 786 n. Chr.).

139.

(Taf. 23 *g*, 9·3 auf 4·8 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4120. 169 d. H. (785/86 n. Chr.) Formular: III *B* 32, Z. 1—3.

Brauner, stellenweise dunkler gefärbter, feiner Papyrus. 9·3×15 *cm*.

Der mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle und griff mit dem abgerissenen Schluß des Protokolls jedenfalls auf das nächste Blatt über. Von diesem ist in verso nur mehr der 2 *cm* breite Streifen der Klebung zu sehen. In verso stehen Reste von vier Zeilen einer arabischen Verrechnung, die mit schwarzer Tinte parallel zu den Horizontalfasern des ersten Blattes verlaufen und auf die Vertikalfasern der Klebung übergreifen. Auf dieser stehen, parallel zu den Fasern, Reste einer arabischen, mit schwarzer Tinte geschriebenen Zeile.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Schlecht erhalten, in der Mitte zerfetzt.

1	عبد الله موسى امير المومنين اكرمه الله	1
2	هـذا مما امربه الفضل بن صلح	2
3	ان يصنع في الاسكندرية	3
4	في سنة تسع وستين وماية	4

1. Da, wie wir sehen werden, der Ḫalîfe al-Mahdî starb, noch ehe al-Faḍl b. Ṣâliḥ Baġdâd verlassen hatte, so kommt für die Ergänzung nur der Ḫalîfe Mûsâ al-Hâdî in Frage. Das Râ von امير ist noch zum großen Teil erhalten, das Medial-Nûn von المومنين wird durch den Bruchrand entzweigeschnitten.

2. Hier ist zunächst Dâl von هذا deutlich zu erkennen, das Alif ist zum größeren Teil zerstört, aber dem Bruchrande entlang noch gut zu verfolgen. Reste des Initial-Mîm von امر sind noch zu sehen, der linke Bruchrand durchschneidet das Ḍâd von الفضل.

Al-Faḍl b. Ṣâliḥ b. 'Alî b. 'Abd Allâh b. 'Abbâs, der schon im Jahre 136 d. H. (753/54 n. Chr.) seinen Vater interimistisch als Statthalter Ägyptens vertreten hatte, wurde vom Ḫalîfen al-Mahdî am 13. Dû-l-Qa'da 168 d. H. (27. Mai 785 n. Chr.) zum Statthalter und Finanzlandesdirektor von Ägypten eingesetzt, als Nachfolger des 'Assâma b. 'Amr al-Ma'âfirî, durch den er sich bis zum letzten Muḥarram 169 d. H. (12. August 785 n. Chr.) vertreten ließ, an welchem Tage er in Ägypten eintraf. Der Ḫalîfe al-Mahdî war noch vor seiner Abreise aus Baġdâd gestorben und sein Sohn und Nachfolger Mûsâ al-Hâdî hatte ihn bestätigt, ersetzte ihn aber schon gegen Ende des Jahres 169 d. H. durch 'Alî b. Sulajmân, der im Šawwâl 169 d. H. (6. April bis 4. Mai 786 n. Chr.) in Ägypten eintraf. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. 104_1, $128_{16f.}$, 129, $131_{3f.}$; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. 308_{13-15}; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. 367_5, $450_{13ff.}$, $451_{1f.}$, 454_{1-10}, 455_{3-7}, $456_{2f.}$; F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 14f. Sein Name erscheint auch auf PER Inv. Ar. P. 42^v, Z. 1 ([عامل الامير الفضل بن صلح)

sowie auf einem Glasgewicht bei STANLEY LANE-POOLE, Catalogue of Arabic Glass Weights, S. 18, nº 26 (Taf. 2).

3. Der Bruchrand geht hier mitten durch das Ṣâd. Das Medial-Nûn und Final-ʿAjn ist teilweise zerstört. Vom Namen des Fabrikationsortes ist nur الا- erhalten, das ich nach nº 124_5 zu الاسكندرية zu ergänzen versuche. Daß dort eine Papyrusfabrik war, wissen wir. Siehe Einführung, S. 39.

5. Statt فى سنة kann wohl auch سنة allein dagestanden haben.

Abû Muḥammad Mûsâ b. Muḥammad al-Mahdî al-Hâdî,

Ḫalîfe: 1. oder 22. Muḥarram 169 bis 16. Rabîʿ I 170 d. H. (14. Juli oder 4. August 785 bis 15. September 786 n. Chr.)

oder

Abû Ǧaʿfar Hârûn b. Muḥammad al-Mahdî ar-Rašîd,

Ḫalîfe: 16. Rabîʿ I 170 bis 3. Ǧumâdâ II 193 d. H. (15. September 786 bis 23. März 809 n. Chr.).

Abû-l-Ḥasan ʿAlî b. Sulajmân b. ʿAlî b. ʿAbd Allâh b. al-ʿAbbâs al-Hâšimî al-ʿAbbâsî,

Statthalter und Finanzlandesdirektor: Šawwâl 169 bis 26. Rabîʿ I 171 d. H. (6. April/4. Mai 786 bis 14. September 787 n. Chr.).

140.

(Taf. 28*b*, 14·5 auf 7 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4346. 170 bis 171 d. H. (786 bis 787 n. Chr.) Formular: III *B* 33, Z. 3—6.

Hellbrauner, stellenweise dunkler gefärbter, feiner Papyrus. 14·5×14 *cm*.

Der mit Ausnahme der letzten Zeile mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes der Rolle. Die letzte Zeile ist von anderer Hand als der übrige Protokolltext mit roter Tinte geschrieben. Alifhöhe 4·5 *cm*. Unter der letzten Zeile verläuft der untere Rand des zweiten Blattes. Vom dritten Blatte ist ein 3·4 *cm* breites Stück erhalten, von dem in recto nur ein schmaler, 0·7 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·7 *cm* entfallen. In verso steht eine in zwei Zeilen mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern geschriebene griechische Notiz (nach C. WESSELY).

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Etwas wurmstichig, die letzte Zeile zum Teil beschädigt, im ganzen sehr gut erhalten.

Alte Signatur: P. II nº 418, G 27201.

|محـــــمد رسول الله ارسله بالهـــدى ودين الحق]

|ليـــظهره على الدين كله ولو كره المشـركـون]

|عبد الله Name امير المومنين اصلحـه الله]

|مـــما امر به الامير علـى| بن ســـليمن

|فـــى سنـــة Zahl سبعين ومـا ية

|صـــ[ـــــــــــــ]ـنعـ[ـة] سـ[ـا]

J. KARABACEK hat die letzten drei Zeilen des Protokolls gelesen und seine erste Lesung auf den Umschlag des Stückes geschrieben. Unter seinen Vorarbeiten zu Prot. fand sich dann noch ein loses Blatt, auf dem er die letzte Zeile anders las.

3. Vom Final-Nûn von المومنين ist noch ein Stück vorhanden. Als Name des Ḫalîfen kommt موسى oder هرون in Betracht.

4. Auch KARABACEK las بن سليمن [على]. Für die Ergänzung von بن سليمن kommen hier nur على oder اسحق in Betracht. Ich entschied mich für ersteren, weil ich annehme, daß vom Qâf von Isḥâq doch wenigstens ein kleiner Rest des Bogens auf dem Papyrus sichtbar sein müßte, da der Text ja ziemlich eng anschließend geschrieben ist. So vermute ich, daß على mit rückläufigem Jâ voranging. Abû-l-Ḥasan ʿAlî b. Sulajmân wurde vom Ḫalîfen al-Hâdî als Nachfolger des al-Faḍl b. Ṣâliḥ zum Statthalter und Finanzlandesdirektor von Ägypten ernannt und traf dort im Šawwâl 169 d. H. (6. April bis 4. Mai 786 n. Chr.) ein. Er wurde nach al-Hâdî's Tode von Hârûn ar-Rašîd bestätigt, aber schon im folgenden Jahre am Freitag, den 26. Rabîʿ I 171 d. H. (14. September 787 n. Chr.) abgesetzt. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. 131_{3-4}, $132_{1f.}$; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. 308_{19-23}; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. $455_{16f.}$, $456_{1-3,\ 16f.}$; AL-MANÛFÎ, Laṭâʾif, fol. 119^{bv}; F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 15.

5. KARABACEK las ستين ومايۃ [تسع و, nahm also hier wohl Involutio von Tâ und Jâ an, wie wir sie in n° 136_2 sehen. Dagegen spricht aber die Form des von KARABACEK als Sîn angesprochenen Buchstabens. Vor dem Medial-Jâ steht ganz deutlich ein offenes Medial-ʿAjn, von dessen Basis der Verbindungsstrich zum Bâ verläuft; an ستين ist hier also nicht zu denken. Ob سبعين oder احدى وسبعين dastand, ist nicht zu entscheiden. Ich stelle beide Ergänzungen zur Wahl.

6. KARABACEK las zunächst auf dem Umschlag \////افرح (ۃ)صنع, auf dem losen Blatte افو /// صنع und ////صنع. صنع ابو ist deutlich zu sehen, das ۃ ist zerstört. Darauf folgt aber nicht Alif, das ja viel zu kurz geraten wäre, sondern ein etwas gebogener Vertikalstrich, der noch deutlich eine nach links oben gehende Biegung aufweist, also wohl mit den folgenden drei Zacken verbunden war. Es stand also سـ da. Zwischen dieser Gruppe und dem Alif, das, wie man aus der Biegung seines unteren Endes nach rechts schließen darf, mit dieser Gruppe verbunden war, ist die obere Faserschicht leider in etwa 1 *cm* Breite und 2 *cm* Länge zerstört. Ein Höhenbuchstabe kann hier aber nicht gestanden haben, da der Papyrus über die Linie der Mittelbuchstaben hinaus wieder intakt ist, sondern nur ein oder mehrere Buchstaben mit Mittellänge. Vielleicht stand بنشا da, das wir aus der Einführung S. 60 als Manufakturstätte von Linnen kennen.

Abû Ǧaʿfar Hârûn b. Muḥammad al-Mahdî ar-Rašîd,

Ḫalîfe: 16. Rabîʿ I 170 bis 3. Ǧumâdâ II 193 d. H. (15. September 786 bis 23. März 809 n. Chr.).

141.

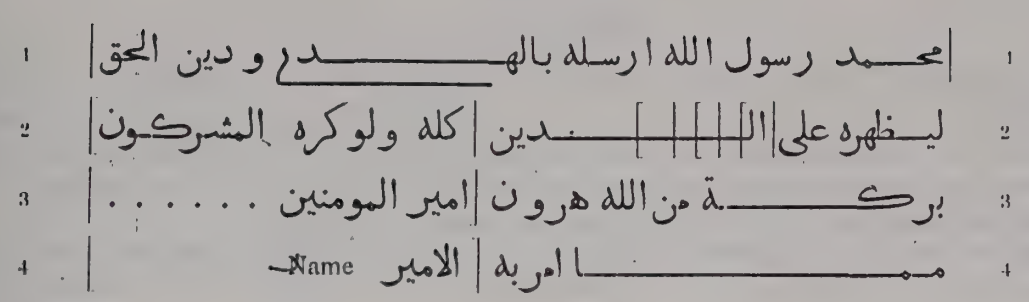
P. Berol. 12824. 786 bis 809 n. Chr. Formular: III *B* 17, Z. 2—4.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 9·6×28 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle und greift mit der letzten erhaltenen Zeile auf das zweite Blatt über, von dem in recto ein 2·6 *cm* breiter Streifen zu sehen ist. Der Papyrus ist auf Karton geklebt, so daß die Rückseite nicht untersucht werden kann. Sie ist wahrscheinlich leer. Die ersten beiden Zeilen verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten, die dritte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Alifhöhe 1·8 *cm*.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Bis auf einige Lücken gut erhalten.



2. Die Oberlängen der Buchstaben fehlen durchwegs; das Medial-Hâ ist verwischt, ʿAjn nur zum Teil zu sehen, ebenso das vorangehende ه. Von الدين ist nur ين vorhanden, der Artikel durch die Lücke ausgefallen, vom langgezogenen Dâl sind noch Stücke erhalten.
3. Das sonst übliche لعبد الله fehlt hier. Hinter امير المومنين stand vielleicht noch eine der gebräuchlichen Wunschformeln.
4. Der untere Teil des Initial- und Medial-Mîm ist zerstört. Auch das Mîm von امر hat gelitten, von Râ, Bâ und Hâ sind nur die oberen Teile zu sehen.

142.

(Taf. 25 *a*, 7·3 auf 3·1 *cm* verkl.)

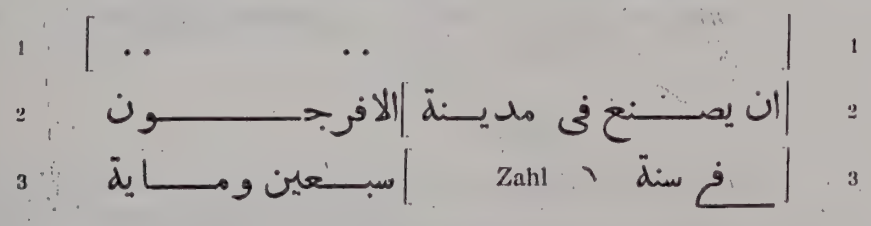
PER Inv. Ar. P. 4267. 170 bis 179 d. H. (786 bis 796 n. Chr.) Formular: III *A* 4, 5, *B* 22, 28, 29, 31, 32, 42.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 7·3×27·3 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten oder dritten Blattes. Alifhöhe 4 *cm*. In verso parallel zu den Vertikalfasern eine gleichfalls im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. mit schwarzer Tinte geschriebene arabische Zeile (Notiz über eine Naturallieferung). Das Stück war parallel zu den Zeilen des Protokolltextes, der nach innen kam, gefaltet. Die Faltungsprodukte betragen: 1+3·2 +3·1 *cm*.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.



1. Hier stand entweder nach Formular III *A* 4, 5, *B* 22, 28, 29, 31: Name مما امر به الامير, oder nach III *B* 32 dasselbe mit هذا مما statt مما, oder endlich nach III *B* 42 على يدى mit dem Namen des betreffenden Finanzlandesdirektors. Die erhaltenen Buchstabenreste scheinen zu امير المومنين zu gehören, davor kann aber nicht nur der Name eines Ḫalîfen, sondern auch eines Statthalters oder Finanzlandesdirektors gestanden haben, der sich als dessen مولى bezeichnete.
2. Zu الافرجون vgl. nº 116$_6$.
3. Statt فى سنة kann nach Formular III *A* 4, 5, *B* 29, 31 auch سنة allein stehen. Das hochgezogene Medial-Bâ, das an die Form in nº 143$_3$, 144$_5$ erinnert, schließt die Lesung تسعين aus. Ob aber سبعين allein oder mit einer Einerzahl dastand, ist nicht mehr festzustellen, da der Bruchrand bereits das Sîn durchschneidet.

143.

PER Inv. Ar. P. 8432. 171 bis 179 d. H. (787 bis 796 n. Chr.) Formular: III *A* 4, 5, *B* 22, 28, 29, 31, 32, 42.
Brauner, mittelfeiner Papyrus. 9·3×16·2 *cm.*

Der mit brauner, stellenweise verblaßter Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der letzten erhaltenen Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 5·7 *cm* breites Stück erhalten, von dem in recto ein 2·7 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 3 *cm* entfallen. Alifhöhe 3·4 *cm.* In verso Reste zweier mit schwarzer Tinte parallel zu den Horizontalfasern des ersten Blattes geschriebener griechischer Zeilen.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

Alte Signatur: Rote n° 464.

1 | | 1
2 |ان يصـــــنع فى مـدينه| الافرجـ[ـــــ]ـون| 2
3 |[فى] ســـــنة Zahl |وسبعـ[ـــــ]ـين ومـاية| 3

1. Von dieser Zeile hat sich nur mehr ein kleiner, nicht mehr bestimmbarer Buchstabenrest über dem Alif von الافرجون erhalten. Für die Ergänzung der Zeile gilt dasselbe wie in n° 142_1.
2. Neben [الافرج]ون kann auch [الافرج]ين ergänzt werden; vgl. n° 116_6.
3. Statt فى سنة kann nach Formular III *A* 4, 5, *B* 29, 31 auch سنة allein ergänzt werden. Das Bâ von سبع]ين ist über das ʿAjn hinaus hochgezogen, wie in n° 144_5, تسعين also ausgeschlossen. Für die Ergänzung kommen die Einerzahlen 1—9 in Frage.

Muhammad b. Zuhajr al-Azdî,

Statthalter und Finanzlandesdirektor: 5. Šaʿbân bis Ende Dû-l-Ḥiǧǧa 173 d. H. (28. Dezember 789 bis 19. Mai 790 n. Chr.).

144.

PER Inv. Ar. P. 4118. 173 d. H. (Dezember 789 bis Mai 790 n. Chr.) Formular: III *B* 37.
Brauner, feiner Papyrus. 17·6×13·9 *cm.*

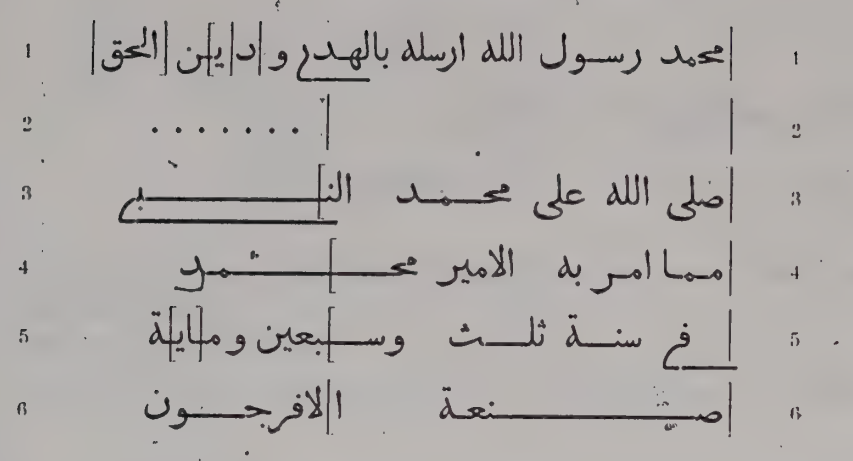
Der im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das erste Blatt der Rolle und greift mit den beiden letzten Zeilen auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 8 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 7 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 1 *cm* entfällt. Die ersten vier Zeilen verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, dessen unterer Rand durch die vierte Zeile geht, die Zeilen 5 und 6 stehen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Die Zeilen 1—5 sind mit brauner Tinte geschrieben, die sechste Zeile von anderer Hand mit roter Tinte. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (sechs Zeilen). Stark vom Wurm zerfressen. Der linke Rand bildete wohl den Rand der Rolle.

Alte Signatur: P I n° 305 (Rote n° 305).

Z. 6 angeführt von J. Karabacek, Prot. S. 53.



1. Das Initial-Jâ ist vom Bruchrande abgeschnitten, vom Qâf ist am Rande noch ein Stück zu sehen. Dâl und Nûn sind erhalten, die übrigen Buchstaben zerstört.
2. Man erwartet hier ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون. Das scheint aber, soweit man nach den dürftigen erhaltenen Buchstabenresten urteilen kann, hier nicht in Frage zu kommen. Wie diese Buchstabenreste zusammengehören und welchen Text sie einst bildeten, ist nicht mehr zu ermitteln.
3. Vom Lâm von النبى ist noch ein kleines Stück erhalten.
4. Muḥammad b. Zuhajr al-Azdî wurde von Hârûn ar-Rašîd am 5. Ša'bân 173 d. H. (28. Dezember 789 n. Chr.) als Nachfolger des Maslama b. Jaḥjâ b. Qurra al-Bağalî zum Statthalter und Finanzlandesdirektor eingesetzt, aber schon Ende Dû-l-Ḥiğğa dieses Jahres (19. Mai 790 n. Chr.) wieder von seinem Posten enthoben. Mit der Verwaltung der Finanzen hatte Muḥammad den 'Umar b. Ġajlân betraut. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. $133_{5\,\mathrm{f.},\,11\,\mathrm{f.}}$; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. 308_{28-30}; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuğûm az-Zâhira I, S. $467_{1\,\mathrm{f.}}$, $470_{9-11,\,19\,\mathrm{f.}}$; AL-MAṆÛFÎ, Laṭâ'if, fol. 119^{v}; F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 16f.
5. Das Bâ in سبعين ist über das 'Ajn hinaus hochgezogen wie in nº 143_3. Vom Alif von مايـة ist noch ein Stück zu sehen, die Rundung des Mîm und Hâ ausgefressen.
6. Die Unterlängen der Buchstaben Râ, Wâw und Nûn sind durch den Bruchrand abgeschnitten. J. KARABACEK zitiert das vorliegende Protokoll in Prot. S. 53 irrtümlich hintereinander als Beleg für die Schreibung الافرجون und الافركون. Auf dem Papyrus steht deutlich Ğîm, an Kâf ist nicht zu denken. Zu الافرجون vgl. nº 116_6.

145.

(Taf. 20*h*, 9 auf 4·3 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4361. 181 bis 189 d. H. (796 bis 805 n. Chr.) Formular: III *A* 4, 5, *B* 22, [28, 29, 31, 32, 42.

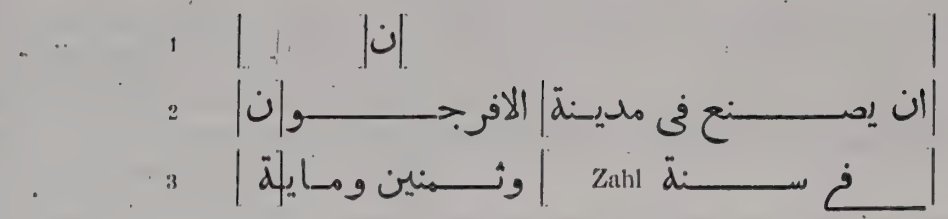
Hellbrauner, feiner Papyrus. 9×25·3 *cm*.

Der mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte die ersten zwei Blätter der Rolle und greift mit der letzten erhaltenen Zeile auf das dritte Blatt über. Der untere Rand des zweiten Blattes verläuft knapp unter der zweiten Zeile, das erhaltene Stück des dritten Blattes ist 5·5 *cm* breit, seine Klebung in verso 3·5 *cm* breit, der erhaltene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern. Alifhöhe 5 *cm*. In recto neun Zeilen griechischer Zahlen, parallel zu den Horizontalfasern geschrieben, in verso sechs griechische Zeilen parallel zu den Vertikalfasern und fünf griechische Zeilen rechtwinkelig zu den Vertikalfasern. Die griechischen Texte in recto und verso sind mit schwarzer Tinte geschrieben, jedoch nicht von einer Hand. Der Text in verso hg. v. C. WESSELY, Stud. Pal. 10 (1910), nº 178, S. 103.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Wurmstichig, aber im ganzen gut erhalten.

Alte Signatur: G 12178.



1. Für die Ergänzung dieser Zeile gilt dasselbe wie für nº 142$_1$. Der erhaltene Bogen des Nûn gehört vermutlich zu بن.
2. Zu الافرجون vgl. nº 116$_6$.
3. Statt فى سنة kann nach Formular III *A* 4, 5, *B* 29, 31 auch سنة allein ergänzt werden.

Abû Ğa'far Hârûn b. Muḥammad al-Mahdî ar-Rašîd,

Ḫalîfe: 16. Rabî' I 170 bis 3. Ğumâdâ II 193 d. H. (15. September 786 bis 23. März 809 n. Chr.).

'Ubajd Allâh b. Muḥammad al-Mahdî b. 'Abd Allâh b. Muḥammad b. 'Alî b. 'Abd Allâh b. al-'Abbâs al-'Abbâsî al-Hâšimî,

Statthalter und Finanzlandesdirektor: 13. Muḥarram bis 3. Ramaḍân 179 d. H. (8. April bis 20. November 795 n. Chr.),

Statthalter: Ğumâdâ II 180 bis 3. Ramaḍân 181 d. H. (August 796 bis 29. Oktober 797 n. Chr.).

146.

(Taf. 11 *c*, 14·3 auf 6·0 *cm* verkl.)

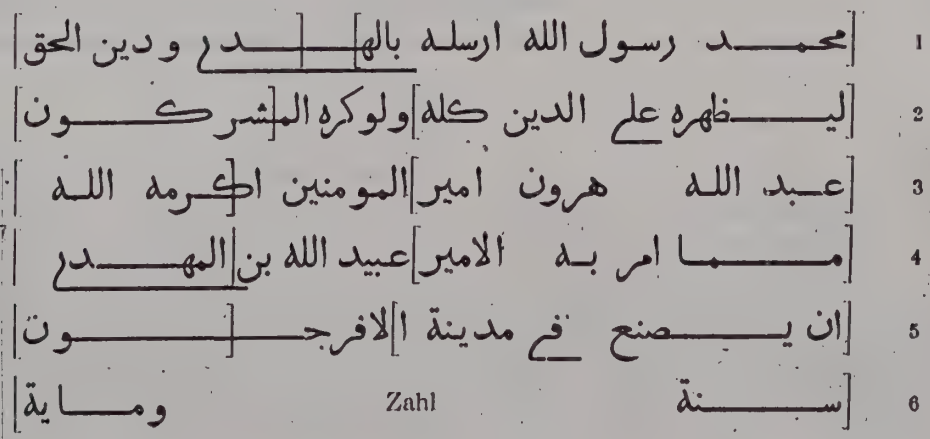
PER Inv. Ar. P. 4252. 179 bis 181 d. H. (795 bis 797 n. Chr.) Formular: III *B* 29, Z. 1—5.

Brauner, feiner Papyrus. 14·3×9 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit Zeile 3—5 auf das zweite Blatt der Rolle über; von diesem ist ein 12·5 *cm* breites Stück erhalten, von dem in recto nur ein 9·7 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·8 *cm* entfallen. Die beiden ersten Zeilen verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten, die Zeilen 3—5 rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Alifhöhe 2—2·6 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Stark vom Wurm zerfressen; im ganzen aber gut erhalten.



1. Hier ist nur mehr ein Rest der Basis des langgestreckten Dâl und ein Stück des rückläufigen Jâ von بالهدى vorhanden.
2. Die Buchstaben sind alle mehr oder weniger beschädigt, das Wâw von لو und Kâf von كره fast ganz zerstört. Der linke Bruchrand schneidet mitten durch das Medial-Mîm von المشركون.
3. Alif und Kâf von اكرمه sind stark beschädigt.
4. Das Initial-ʿAjn von عبيد ist zum Teil zerstört. Vom Alif von المهدى sind noch Reste am Bruchrande entlang zu verfolgen. Es reichte sichtlich in derselben Weise in das Final-Nûn von بن hinein, wie in der dritten Zeile das Alif von اكرمه in das Final-Nûn von المومنين. Der horizontale Strich, der sich vom Rande zum Nûn hinzieht, gehörte wahrscheinlich zum rückläufigen Jâ.

ʿUbajd Allâh b. al-Mahdî ist kurz hintereinander zweimal Statthalter gewesen. Das erste Mal wurde er von Hârûn ar-Rašîd am 13. Muḥarram 179 d. H. (8. April 795 n. Chr.) als Nachfolger des ʿAbd al-Malik b. Ṣâliḥ zum Statthalter und Finanzlandesdirektor Ägyptens ernannt und ließ sich durch ʿAbd Allâh b. al-Musajjab vertreten, bis er am 11. Rabîʿ I (4. Juni 795 n. Chr.) in Ägypten ankam. Er wurde schon im Ramaḍân desselben Jahres abberufen und am 3. Ramaḍân (20. November 795 n. Chr.) durch den Sohn seines Nachfolgers Mûsâ b. ʿÎsâ abgelöst, verließ Ägypten aber erst am 2. Šawwâl (19. Dezember 795 n. Chr.). Allein schon im Monate Ǧumâdâ II 180 d. H. wurde Mûsâ b. ʿÎsâ abgesetzt und ʿUbajd Allâh b. al-Mahdî wieder zum Statthalter ernannt, der sich zunächst durch Dâ'ûd b. Ḥajjâš (oder Ḥubajš) vertreten ließ. Dieser kam am 7. Ǧumâdâ II (18. August 796 n. Chr.) in Ägypten an, ʿUbajd Allâh folgte am 4. Šaʿbân 180 d. H. (12. Oktober 796 n. Chr.) nach, wurde aber schon am 3. Ramaḍân 181 d. H. (29. Oktober 797 n. Chr.) wieder abberufen. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. $137_{6-10,\ 17}$, 138_{1-5}; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. $309_{11-14,\ 15-17}$; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Ẓâhira I, S. $493_{4f.}$, 501_{4-11}; AL-MANÛFÎ, Laṭâ'if, fol. 120r; F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 20f. Bei ABÛ-L-MAḤÂSIN, a. a. O. I, S. 492_{4-13} sind irrtümlich die Angaben über die Vertretung des Dâ'ûd und die Ankunft ʿUbajd Allâh's aus dem Jahre 180 d. H. in das Jahr 179 d. H. herübergenommen; außerdem findet sich hier die Angabe, ʿUbajd Allâh wäre schon am 13. Muḥarram 179 d. H. angekommen. Eine von zwei Handschriften der Nuǧûm az-Ẓâhira gebotene Variante nimmt gar erst den Muḥarram 180 d. H. als Termin seiner Ankunft an und läßt ihn im Ramaḍân 180 d. H. durch Mûsâ b. ʿÎsâ abgelöst werden. Ich bemerke bei dieser Gelegenheit, daß die von AL-KINDÎ und ABÛ-L-MAḤÂSIN angegebenen Wochentage der Daten der Ernennung und Ankunft um einen Tag zurück sind.
5. Das Râ sowie der untere Teil des Ǧîm sind fast ganz zerstört, vom Verbindungsstrich des Ǧîm nach links sind nur mehr Reste vorhanden, statt الافرجون kann auch الافرجين dagestanden haben; vgl. nº 116_6.
6. Für die Ergänzung kommen die Jahre 179, 180 und 181 in Betracht; es stand also تسع وسبعين احدى وثمنين ومايةoder ثمنين ومايةoder ومايةda.

Muḥammad b. Zijâd b. Ṭabaq al-Qajsî,

Interimistischer Finanzlandesdirektor: Ende Rabîʿ I bis 4. Šawwâl 194 d. H. (Anfang Jänner bis 11. Juli 810 n. Chr.)

147.

(Taf. 26*c*, 12·6 auf 5·8 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4250. 194 d. H. (810 n. Chr.) Formular: III*A* 4, 5, *B* 20, 22, 23, [28, 29, 31, 38.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 12·6×26·8 *cm*.

Der mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes der Rolle. Alifhöhe 4 *cm*. In recto stehen vier Zeilen einer griechischen Namenliste parallel zu den Zeilen des Protokolltextes und Reste von sechs Zeilen einer griechischen Namenliste von derselben (zweiten) Hand parallel zu den Horizontalfasern, in verso eine koptische Zeile (dritte Hand), darüber Reste von drei griechischen Zeilen,

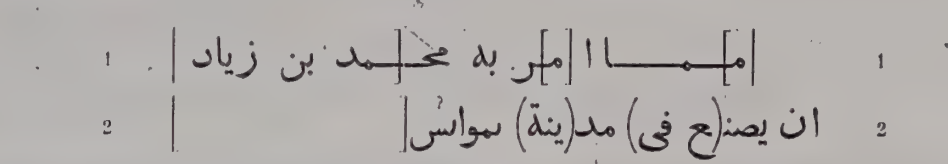
darunter eine Zeile mit griechischen Zahlen (nach C. WESSELY). Beide griechischen Texte bilden vermutlich eine Schreibübung von derselben (vierten) Hand, alle diese Texte in recto und verso sind mit schwarzer Tinte geschrieben, die Texte in verso parallel zu den Vertikalfasern.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

Alte Signatur: P I n° 2617 (Rote n° 2617).

Z. 2 zum Teil angeführt von J. KARABACEK, Prot. S. 60/21.



1. Das Initial-Mîm von مما und امر ist zerstört, von به ist nur der obere Teil erhalten. Da der Titel الامير vor dem Namen fehlt, kommt hier nur ein Finanzlandesdirektor in Frage, und zwar, da der Schriftduktus noch in das II. Jahrhundert d. H. weist, Muḥammad b. Zijâd b. Ṭabaq al-Qajsî. Dieser wurde vom Statthalter al-Ḥasan b. at-Taḫtâḫ, der am 22. Rabîʿ I 194 d. H. (3. Jänner 810 n. Chr.) Ägypten verließ, an seiner Statt als Finanzlandesdirektor für die Übergangszeit bis zum Eintreffen des neuernannten Statthalters und Finanzlandesdirektors Ḥâtim b. Harṯama b. Aʿjan eingesetzt. Da Ḥâtim aber zunächst gar nicht die Geschäfte in al-Fusṭâṭ übernahm, wie es sonst üblich war, sondern sofort nach Bilbajs zog, um gegen die Leute von al-Ḥauf vorzugehen, und erst am 4. Šawwâl 194 d. H. (11. Júli 810 n. Chr.) seinen Einzug in der Hauptstadt hielt, so ist anzunehmen, daß Muḥammad wohl die Geschäfte des Finanzlandesdirektors bis zu diesem Tage versah. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. $147_{2f.}$; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. 310_{12-14}; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. $547_{5f.}$; F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 26. In der vorangehenden Zeile war vermutlich der Ḫalîfe Muḥammad al-Amîn (23. März 809 bis 24. September 813 n. Chr.) genannt.

2. J. KARABACEK las in Prot. S. 60/21 ان نصعد und sah darin eine Abkürzung für ان يصنع فى مدينة. Statt Fâ, das wohl viel dicker sein müßte, steht aber ـ auf dem Papyrus, das als Nûn zu deuten ist, so daß sich ان نصعد als Abkürzung für ان يصنع فى مدينة ergibt. Mit dem folgenden Ortsnamen weiß ich ebensowenig anzufangen, wie KARABACEK. Statt نس ist auch سن oder سر möglich.

Abû-l-ʿAbbâs ʿAbd Allâh al-Maʾmûn b. Hârûn ar-Rašîd,

Ḫalîfe: 25. Muḥarram 198 bis Mitte Raǧab 218 d. H. (25. September 813 bis 7. August 833 n. Chr.).

Al-Muṭṭalib b. ʿAbd Allâh b. Mâlik b. al-Ḫajṯam al-Ḫuzâʿî,

Statthalter und Finanzlandesdirektor: 15. Rabîʿ I bis 26. Šawwâl 198 d. H. (13. November 813 bis 19. Juni 814 n. Chr.), zum zweiten Male 14. Muḥarram 199 bis 1. Ramaḍân 200 d. H. (4. September 814 bis 3. April 816 n. Chr.).

148.

PER Inv. Ar. P. 4269. 813 bis 816 n. Chr. Formular: III *B* 28.

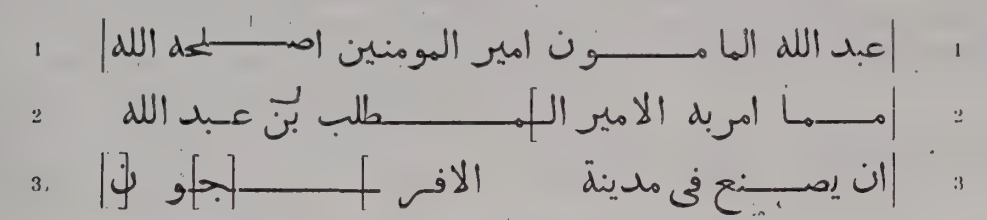
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 8×24·5 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das erste Blatt der Rolle und greift mit der dritten Zeile auf das zweite Blatt über. Von diesem ist ein 4·8 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 2·8 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2 *cm* entfallen. Die ersten beiden Zeilen verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die dritte Zeile rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten. Alifhöhe 4 *cm*. In recto eine griechische, mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes geschriebene Zeile, in verso zwei arabische Zeilen parallel zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes und drei griechische Zeilen über beide Blätter

verlaufend, deren eine parallel zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes geschrieben ist, während die beiden anderen die Horizontalfasern des ersten Blattes rechtwinkelig schneiden.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Schlecht erhalten.



1. Das Nûn von المومنين ist noch in Umrissen erhalten, darauf folgt ein langgezogener Strich, der wohl nur zu Ṣâd gehören kann. Da dieser gegen das Ende der Zeile zu von einem kurzen Querstrich unterbrochen wird, darf wohl mit einiger Sicherheit اصلحه الله als Wunschformel nach dem Namen des Ḫalîfen angenommen werden.

Al-Muṭṭalib b. ʿAbd Allâh wurde vom Ḫalîfen al-Maʾmûn im Ṣafar 198 d. H. zum Statthalter und Finanzlandesdirektor ernannt und traf am 15. Rabîʿ I 198 d. H. (13. November 813 n. Chr.) in al-Fusṭaṭ ein, wurde aber im Monat Šawwâl 198 d. H. (25. Mai bis 22. Juni 814 n. Chr.) abgesetzt und am 26. Šawwâl 198 d. H. (19. Juni 814 n. Chr.) vom Sohne seines Nachfolgers al-ʿAbbâs b. Mûsâ b. ʿÎsâ al-ʿAbbâsî, ʿAbd Allâh, gefangengenommen und eingesperrt. Allein am 14. Muḥarram 199 d. H. (4. September 814 n. Chr.) wurde er von den gegen das Regiment seines Nachfolgers rebellierenden Ägyptern aus dem Gefängnis geholt und zum Statthalter gemacht. Maʾmûn ließ ihn einige Zeit gewähren, beschloß aber dann zu Ende des Jahres 199 oder schon im Šaʿbân 199 d. H. (17. März bis 14. April 815 n. Chr.) seine Absetzung. Nach hartem Kampfe gelang es as-Sarî b. al-Ḥakam, ihn zur Flucht nach Mekka zu nötigen, worauf dieser am 1. Ramaḍân 200 d. H. (3. April 816 n. Chr.) im Einverständnis mit der Armee und Bevölkerung Ägyptens die Statthalterschaft Ägyptens übernahm, mit der er durch Erlaß des Ḫalîfen betraut worden war. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. $152_{2\,f.}$, $153_{14\,f.}$, $154_{16\,f.}$, $161_{5\,f.}$; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. $178_{17\,ff.}$, $310_{25\,f.,30}$; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. $561_{8\,f.}$, $564_{9\,f.,18}$, $570_{2\,f.}$, 572_{1-3}; AL-MANÛFÎ, Laṭâʾif, fol. 121r; F. J. N. DE BORBON, Polygrafia arabigo española I, fol. 208r; AL-JAʿQÛBÎ, Taʾrîḫ II, S. $539_{5\,ff.}$, $541_{15\,f.}$; F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 28—30. Der Name dieses Statthalters erscheint auch auf Goldprägen aus Miṣr vom Jahre 198 und 199 d. H. bei W. TIESENHAUSEN, Monnaies des Khalifes Orientaux, S. 186, nº 1683, 1684 und S. 286, nº 2829, H. LAVOIX, Catalogue des Monnaies Musulmanes I, S. 210, nº 870, 215, nº 885.

3. Von الافرجون ist noch die Spitze des zweiten Alif sowie der obere Teil des langgezogenen Ǧîm, der Kopf des Wâw und der rechte Teil des Nûn erhalten. Zum Ortsnamen vgl. nº 116_6.

Abû-l-ʿAbbâs ʿAbd Allâh al-Maʾmûn b. Hârûn ar-Rašîd,

Ḫalîfe: 25. Muḥarram 198 bis Mitte Raǧab 218 d. H. (25. September 813 bis 7. August 833 n. Chr.).

As-Sarî b. al-Ḥakam b. Jûsuf al-Balḫî,

Statthalter und Finanzlandesdirektor: 1. Ramaḍân 200 d. H. bis 1. Rabîʿ I 201 d. H. (3. April bis 27. September 816 n. Chr.), zum zweiten Male 12. Šaʿbân 201 bis 30. Ǧumâdâ I 205 d. H. (4. März 817 bis 11. November 820 n. Chr.).

149.

(Taf. 25*h*, 15·4 auf 6·5 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4253. 816 bis 820 n. Chr. Formular: III *B* 38.

Brauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 15·4×21·6 *cm*.

Der im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der dritten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über, von dem ein 10·9 *cm* breites Stück vorhanden ist, das in recto als

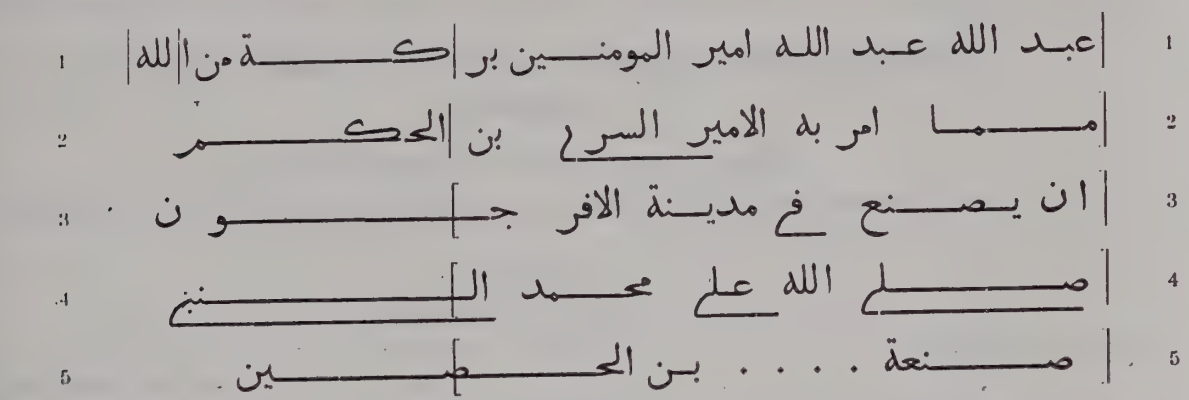
8·8 *cm* breiter Streifen sichtbar ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 1·8—2·1 *cm* entfallen. Die ersten beiden Zeilen sowie der obere Teil der dritten Zeile verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, der untere Teil der dritten und die zwei letzten Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Die ersten vier Zeilen sind mit schwarzbrauner, die fünfte von anderer Hand mit roter Tinte geschrieben. Alifhöhe 4·4 *cm*. Unter der letzten Zeile des Protokolltextes sind Reste von zwei mit schwarzer Tinte geschriebenen, wohl mit dem Schwamme getilgten Zeilen in hebräischer Schrift zu sehen. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten, zum Teil vom Wurm benagt.

Alte Signatur: P II nº 329.

Z. 2 angeführt von J. KARABACEK, Prot. S. 52/11.



1. Der Ausläufer des Final-Nûn von المومنين ist noch erhalten. An das ـه ist unmittelbar Mîm angeschlossen, aus dem Bogen des Nûn wurde in einem Zuge Alif hochgezogen. Vom Lâm ist nur ein kleines Stück vorhanden.

2. KARABACEK las hier ر]اب الحكم. Der von ihm als Bâ gelesene gebogene Strich kann aber nur zu Final-Nûn von vorangehendem بن gehören, Bâ' wird in den Protokollen des II. Jahrhunderts d. H. ohne Ausnahme gerade gezogen, wie z. B. in nº 131_8; an solches ist hier also sicher nicht zu denken.

As-Sarî b. al-Ḥakam verwaltete seit 1. Ramaḍân 200 d. H. (3. April 816 n. Chr.) das Amt eines Statthalters und Finanzlandesdirektors von Ägypten. Am 1. Rabî' I 201 d. H. (27. September 816 n. Chr.) lehnten sich die Truppen in offenem Aufruhr gegen ihn auf, und al-Ma'mûn sah sich gezwungen, as-Sarî von seinem Posten zu entheben und durch Sulajmân b. Ġâlib zu ersetzen. As-Sarî wurde in Haft genommen, und Sulajmân trat sein Amt am Dienstag, den 4. Rabî' I 201 d. H. (30. September 816 n. Chr.) an, wurde aber schon am 1. Ša'bân (22. Februar 817 n. Chr.) infolge einer abermaligen Truppenrevolte vom Amte entfernt und as-Sarî wieder von al-Ma'mûn eingesetzt. Die Nachricht von seiner Ernennung traf am 12. Ša'bân (4. März 817 n. Chr.) in Ägypten ein, as-Sarî wurde aus dem Gefängnisse geholt und hielt am selben Tage seinen Einzug in al-Fusṭâṭ. Er blieb nun bis zu seinem am 30. Ğumâdâ I 205 d. H. (11. November 820 n. Chr.) erfolgten Tode im Amte. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. $161_{12f.}$, 165_{16}, 167_{7-10}, $172_{5f.}$; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuğûm az-Zâhira I, S. 574_{2-15}, 577_{2-12}, 580_{8-11}, 581_{3-5}; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. 178_{35-38}, $179_{1-3, 13f.}$, 310_{33-38}; AL-MANÛFÎ, Laṭâ'if, fol. 121r; AṬ-ṬABARÎ, Ta'rîḫ III/2, S. 1044_8; IBN AL-AṮÎR, al-Kâmil VI, S. $256_{21f.}$ Daß as-Sarî in Ägypten schon vor seiner Ernennung zum Statthalter eine hervorragende Rolle spielte, ersehen wir auch aus seiner Nennung im Ṭirâz einer für die Ka'ba bestimmten Kiswa vom Jahre 197 d. H. (812/13 n. Chr.). Siehe J. KARABACEK, Prot. S. 36 f. Sein Name erscheint auch auf ägyptischen Gold- und Kupferprägen bei W. TIESENHAUSEN, Monnaies des Khalifes Orientaux, S. 188, nº 1700 (Miṣr 200 d. H.), S. 193, nº 1737 (200 beziehungsweise 202 d. H.), H. LAVOIX, Catalogue des Monnaies Musulmanes I, S. 215, nº 887 (Miṣr 200 d. H.), S. 216, nº 888 (Miṣr 201 d. H.), 889

(Miṣr 202 d. H.), 890 (Miṣr 203 d. H.), 891 (Miṣr 204 d. H.), S. 471, nº 1651 f., 472, nº 1653 (ohne Datum), H. NÜTZEL, Katalog d. orient. Münzen in den Kgl. Museen zu Berlin I, S. 367, nº 2247, ISMÂ'IL ĠÂLIB, Meskûkât-i qadîme-i islâmijje qataloġy, S. 188, nº 563 (Miṣr 200 d. H.), S. 387, nº 928 (Miṣr 201 d. H.), 929 (Miṣr 204 d. H.).

3. Zu الافرجون vgl. nº 116$_6$.

5. Ich habe oben die wohl am nächsten liegende Ergänzung von [صن in den Text aufgenommen. Es ist aber vielleicht nicht unmöglich, daß hier auch das Ende eines koptischen Namens erhalten sein könnte. Auffällig ist, daß die Datierungsformel fehlt. Man begnügte sich also mit der Erwähnung des eponymen Statthalters, wie so oft in den griechisch-arabischen Protokollformularen.

Abû-l-ʿAbbâs ʿAbd Allâh al-Maʾmûn b. Hârûn ar-Rašîd,

Ḫalîfe: 25. Muḥarram 198 bis Mitte Raǧab 218 d. H. (25. September 813 bis 7. August 833 n. Chr.).

Abû Isḥâq Muḥammad b. Hârûn ar-Rašîd al-Muʿtaṣim billâh,

Thronfolger.

Abû Mâlik Naṣr b. ʿAbd Allâh Kajdar,

Statthalter: Ṣafar 217 bis Rabîʿ II 219 d. H. (März 832 bis April/Mai 834 n. Chr.).

150.

(Taf. 25 *b*, 13·2 auf 5·7 *cm* verkl.)

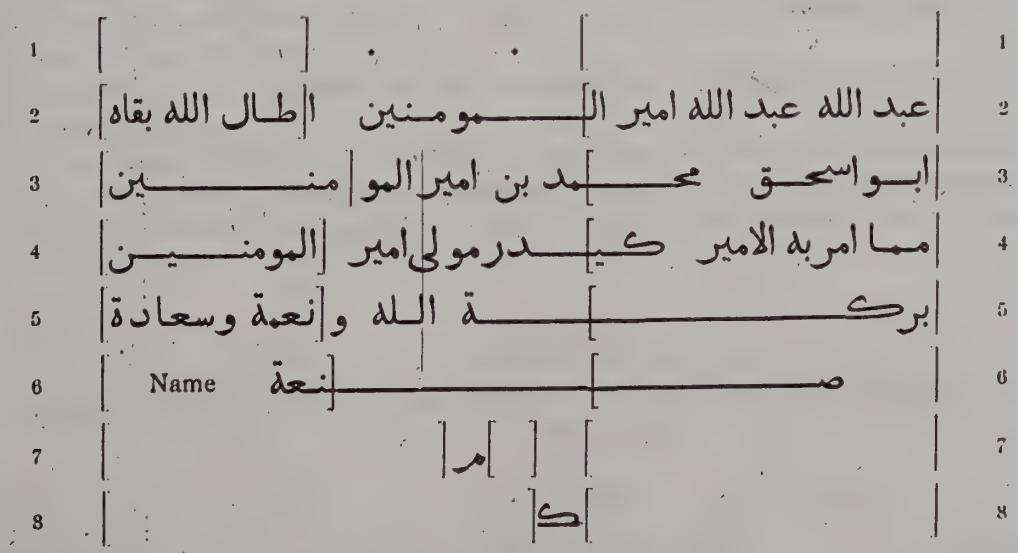
PER Inv. Ar. P. 4260. 832 bis 833 n. Chr. Formular: III *B* 24.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 13·2×13·6 *cm*.

Der Protokolltext ist im Duktus des beginnenden III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Die erste bis fünfte und die achte Zeile sind mit dunkelbrauner Tinte geschrieben, die sechste mit roter, die siebente mit grüner Tinte. Der erhaltene Text steht auf dem ersten Blatte, der vollständige Protokolltext griff aber wahrscheinlich auf das nicht mehr erhaltene zweite Blatt der Rolle über. Alifhöhe 2·5 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (acht Zeilen). Wurmstichig, im ganzen gut erhalten.



1. Am oberen Rande sind noch Reste von Buchstaben erhalten. Der Horizontalstrich, der sich von der rechten Ecke bis über den Riß hinauszieht, gehörte wohl zu Dâl, Kâf oder dem freien Zuge

eines Lâm beziehungsweise Nûn. Wir erwarten als Inhalt dieser Zeile ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون oder محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق. Vielleicht ist von letzterer Formel noch ein Stück des Lâm von رسول und des Râ von ارسله erhalten.

2. Die Wunschformel ist nicht sicher zu ergänzen, da nach dem Alif nur ein bogenförmiges Stück erhalten ist, das ebensogut zu Kâf und Dâl, als zu Ṣâd oder Ṭâ gehören kann. Wir haben die Wahl zwischen den Formeln اكرمه الله, اصلحه الله, ادام الله بقاه und اطال الله بقاه, welch letztere ich oben einsetze.
3. Der Bruchrand durchschneidet das Medial-Mîm von محمد, das Medial-Mîm von المومنين ist stark beschädigt, Wâw noch zum größeren Teil erhalten. Auffällig ist, daß der Schreiber des Protokolltextes zwei ganz verschiedene Dâl-Formen gebraucht: ein kleines, mehr eckiges Dâl in محمد und das so häufig gebrauchte langgezogene Dâl, das sich nicht von Kâf unterscheidet, in der nächsten Zeile in كيدر.

Abû Isḥâq Muḥammad al-Muʿtaṣim billâh war von seinem Bruder al-Maʾmûn bald nach dem Tode al-Amîn's zum Thronfolger bestimmt worden. Siehe G. WEIL, Geschichte der Chalifen II, S. 294, 296. Al-Muʿtaṣim ist der erste Thronfolger, der im Protokolltext neben dem Ḫalîfen genannt ist. Sein Bruder al-Maʾmûn hatte ihm schon im Jahre 213 d. H. (827 n. Chr.) die Provinzen Ägypten und Syrien anvertraut, und die Statthalter wurden von diesem Jahre an von ihm selbst ein- und abgesetzt; nur Kajdar war unmittelbar vom Ḫalîfen als Statthalter ernannt worden. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. $175_{4\,\mathrm{ff.}}$, ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. $621_{4\,\mathrm{ff.}}$; IBN AL-ʿAṬÎR, al-Kâmil VI, S. 288_{17}; Fragmenta Historicorum Arabicorum I, S. $371_{11\,\mathrm{ff.}}$; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. 311_{16}; F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 38. Seine Nennung im Protokoll ist also durchaus begreiflich. Dazu kam noch, daß schon im Jahre 217 d. H. (832 n. Chr.) die Erlässe und Urkunden an die Statthalter im Namen des Ḫalîfen al-Maʾmûn und des designierten Thronfolgers al-Muʿtaṣim ausgestellt wurden, — siehe Fragmenta Historicorum Arabicorum I, S. 377_{14-17}: وفيها نُفّذت الكتب من المامون الى عمّاله فى البلاد من عبد الله المامون ومن اخيه الخليفة من بعده ابى اسحاق بن امير المومنين الرشيد —, diese Praxis sich also auch auf die Protokolltexte erstrecken mochte.
4. Kajdar wurde vom Ḫalîfen al-Maʾmûn noch vor seiner am 18. Ṣafar 217 d. H. (24. März 832 n. Chr.) erfolgten Abreise aus Ägypten als Nachfolger des ʿÎsâ b. Manṣûr zum Statthalter eingesetzt. Er verwaltete dieses Amt bis zu seinem im Rabîʿ II 219 d. H. (15. April bis 13. Mai 834 n. Chr.) erfolgten Tode. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. 193_2, $194_{9\,\mathrm{ff.}}$; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I. S. $311_{28,\,33}$; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. $634_{16\,\mathrm{ff.}}$, $636_{8\,\mathrm{ff.}}$, 642_4; AL-MANÛFÎ, Laṭâ'if, fol. 121^r; F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 44.
5. Das Wâw zeigt die junge Form mit hochgezogenem freiem Zuge. Vom Nûn von نعمة ist noch ein Rest zu sehen.
6. Vom Körper des Ṣâd ist nur ein Stück der beiden parallelen Horizontalstriche erhalten geblieben.
7. Die vorhandenen Schriftspuren gehören zu einem Final-Mîm, eine Ergänzung ist nicht möglich.
8. Hier hat sich ein Kâf oder Dâl als letzter Rest der Zeile erhalten. Damit ist freilich nichts anzufangen.

Abû Ǧaʿfar Ašinâs,

mit Ägypten belehnt: 219 bis 3. oder 20. Rabîʿ I 230 d. H. (834 bis 18. November oder 5. Dezember 844 n. Chr.).

151.

PER Inv. Ar. P. 4237. 834 bis 844 n. Chr. Formular unbekannt.

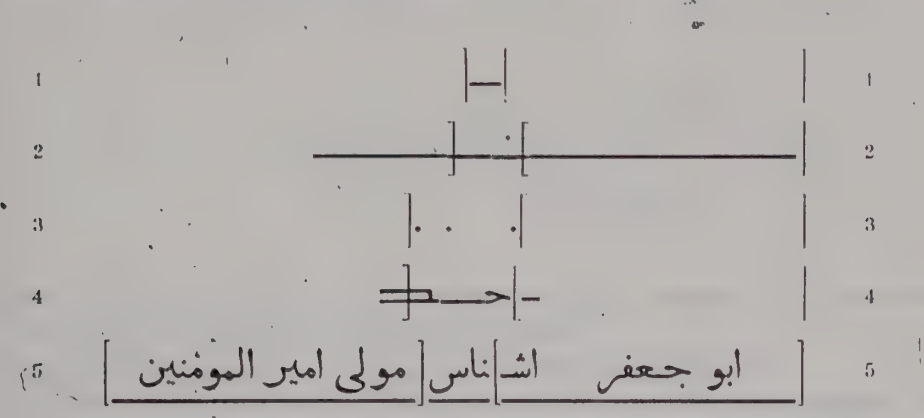
Gelbbrauner, feiner Papyrus. $9{\cdot}1 \times 7{\cdot}8$ *cm*.

Der im Duktus der ersten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle und greift mit der dritten erhaltenen Zeile auf das zweite Blatt über. Von

diesem ist ein 7·8 *cm* breites Stück erhalten, von dem in recto nur ein 5·2 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·6 *cm* entfallen. Die beiden ersten Zeilen verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die übrigen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten. Die zweite und vierte Zeile sind mit roter Tinte geschrieben, unter der zweiten und fünften verläuft je ein roter Strich. Alifhöhe 3·8 *cm*. In verso Reste von drei mit schwarzer Tinte geschriebenen Zeilen eines arabischen Briefes, von denen die Adresse und die erste Zeile des Briefes parallel zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes verlaufen, während die dritte Zeile die Horizontalfasern des ersten rechtwinkelig schneidet.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (fünf Zeilen). Der untere Teil sehr gut erhalten.



1. Hier ist nur mehr ein kleines Stück eines Horizontalstriches vorhanden.
2. Auf der rechten Seite hat sich der Rest eines Buchstabens, vermutlich Dâl oder Kâf erhalten.
3. Spuren von etwa drei Buchstaben sind zu sehen, die Buchstaben aber nicht zu bestimmen.
4. حط ist vielleicht zu حطل zu ergänzen, vgl. nº 157$_4$. Darauf folgte wohl ein Name.

Abû Ǧa'far Ašinâs wurde vom Ḫalîfen al-Mu'taṣim, dessen Freigelassener er war, im Jahre 219 d. H. (834 n. Chr.) mit Ägypten belehnt und ernannte von nun an die Statthalter dieser Provinz aus eigener Machtvollkommenheit, die auch darin zum Ausdrucke kam, daß das Kanzelgebet für ihn verrichtet wurde. Der Ḫalîfe al-Wâṯiq unterstellte ihm im Jahre 227 d. H. (841/42 n. Chr.) sogar das ganze Reichsgebiet von Baġdâd bis zum letzten Amtsbezirk des Maġrib. Beide Ḫalîfen haben ihn wiederholt ausgezeichnet, und al-Mu'taṣim ernannte ihn im Jahre 225 d. H. (839/40 n. Chr.) zu seinem Stellvertreter. Er starb am 3. oder 20. Rabî' I 230 d. H. (18. November oder 5. Dezember 844 n. Chr.). Die Angabe von AS-SUJÛṬÎ (S. 367$_{17\,f.}$) und ABÛ-L-MAḤÂSIN (I, S. 772$_1$), er sei erst im Jahre 252 d. H. (866 n. Chr.) gestorben, beruht jedenfalls auf einem Irrtum. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. 194$_{15}$, 195$_{2,\,11,\,18}$, 196$_{9,\,11}$; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. 311$_{35\,ff.}$, 312$_{1-5}$; ABÚ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. 649$_{10\,f.}$, 651$_{18}$, 652$_{8\,ff.}$, 661$_{1\,f.}$, 668$_5$, 679$_6$, 680$_7$, 701$_{14}$, 772$_1$; AṬ-ṬABARÎ, Ta'rîḫ III/2, S. 1302$_{15-17}$, 1318$_{16\,ff.}$, 1330$_{6\,f.}$, 1338$_{15-17}$; Fragmenta Historicorum Arabicorum I, S. 404$_{6\,f.}$, II, S. 516$_{10}$; IBN AL-AṮÎR, al-Kâmil VI, S. 371$_{12-15}$, VII, S. 6$_5$, 12$_{16\,f.}$; AL-JA'QÛBÎ, Ta'rîḫ II, S. 585$_{11-14}$, 587$_{16}$; AS-SUJÛṬÎ, Ta'rîḫ al-Ḫulafâ, S. 346$_{12-14}$, 367$_{17\,f.}$; F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 45—47; J. KARABACEK: MPER 1 (1886/87), S. 97 und Anm. 4, 98; G. WEIL, Geschichte der Chalifen II, S. 345. Sein Name erscheint in einem vom Jahre 228 d. H. (843 n. Chr.) datierten Erlasse seines Finanzdirektors von Oberägypten, Mûsâ b. al-Ḥusajn (siehe J. KARABACEK, a. a. O., S. 97 Anm. 6), ferner auf einem Halbunzengewichte aus dem Jahre 223 d. H. (837/38 n. Chr.) bei STANLEY LANE-POOLE, Catalogue of Arabic Glass Weights, S. 19, nº 27 *G* (Taf. 2), und einem Gewichte bei C. O. CASTIGLIONI, Dell'uso cui erano destinati i vetri, S. 57, nº 22 (Taf. 2, hier ist in Zeile 2/3 اكرهه الله zu lesen, nicht اكاره الله). Von ihm stammt auch eine in ar-Râfiqa geschlagene Kupfermünze aus dem Jahre 223 d. H. (837/38 n. Chr.) bei W. TIESENHAUSEN, Monnaies des Khalifes Orientaux, S. 206, nº 1857, sowie ein anderer Münztyp ohne Datum, ebenda S. 264, nº 2568.

152.

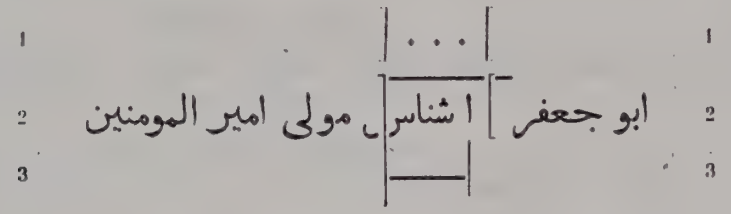
PER Inv. Ar. P. 4170. 834 bis 844 n. Chr. Formular unbekannt.

Brauner, starker Papyrus. 3·9×8·2 *cm*.

Der im Duktus des beginnenden III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der dritten erhaltenen Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 3·5 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 1·2 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·3 *cm* entfallen. Die erste Zeile des Protokolltextes ist mit roter, die zweite und dritte mit schwarzbrauner Tinte geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 1·5 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.



1. Hier sind nur mehr schwache Spuren von etwa drei Buchstaben des mit roter Tinte geschriebenen, aber fast gänzlich verblaßten Textes zu sehen.
2. Der freie Zug des Sîn ist durch den Bruchrand abgeschnitten.
3. Der Horizontalstrich, von dem sich Reste am unteren Rande des Papyrus erhalten haben, gehörte vielleicht zum Datum (? سنة), und stellt wohl kaum ein Stück einer unter der zweiten Zeile gezogenen Linie dar, da der Abstand von dieser zu groß ist.

153.

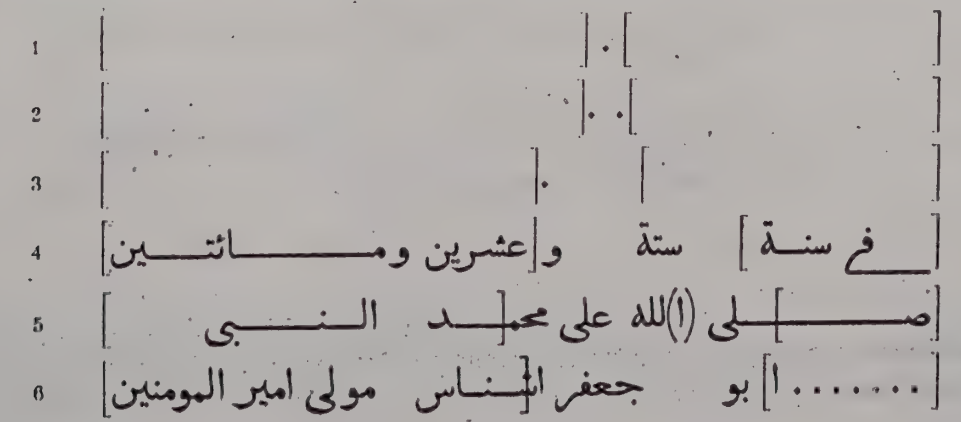
PER Inv. Ar. P. 4088. 226 d. H. (840/41 n. Chr.) Formular: III *B* 73.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 9·7×11·8 *cm*.

Der im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Die erste bis vierte und sechste Zeile sind mit dunkelbrauner, die fünfte von anderer Hand mit roter Tinte geschrieben. Alifhöhe (nach Lâm) 3 *cm*. In verso Schreibübung eines arabischen Schreibers in guter Kanzleihand des ausgehenden II. Jahrhunderts d. H. und griechische Zahlen, vier Zeilen, mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (sechs Zeilen). Mittelmäßig erhalten.



1. Von einem Buchstaben mit Unterlänge sind noch winzige Reste vorhanden.
2. Hier sind nur die Reste zweier Buchstaben erhalten. Der erste Buchstabe reichte unter die Zeile, und zwar ist nach dem, was erhalten blieb, nur an Nûn oder Râ (Zâ) zu denken, — das Wâw hat, wie Zeile 4 zeigt, eine andere Form —, der zweite war Initial-Lâm.
3. Was hier erhalten ist, könnte zu ﻟ gehören; da vorher eine Lücke ist, läßt sich der Buchstabe nicht mehr sicher bestimmen.
4. Die oberen Teile fehlen, die Lesung ist aber gesichert. Wâw hat dieselbe Form wie auf Taf. 34, ﻭ.
5. Zur Involutio in صلى لله vgl. n° 205$_5$.
6. Die unteren Teile der Buchstaben mit Mittellänge und die Unterlängen fehlen. Nach dem Alif ist noch ein kleiner Rest der ersten Zacke des Sîn erhalten.

Abû Ğa'far Ašinâs,

mit Ägypten belehnt: 219 bis 3. oder 20. Rabî' I 230 d. H. (834 bis 18. November oder 5. Dezember 844 n. Chr.).

Sa'îd b. 'Abd ar-Raḥmân,

Finanzlandesdirektor: Um 223 bis 227 d. H. (838 bis 841 n. Chr.).

154.

(Taf. 30 *c*, 11·2 auf 7 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4341. Um 838 bis 841 n. Chr. (?) Formular: III *B* 40.

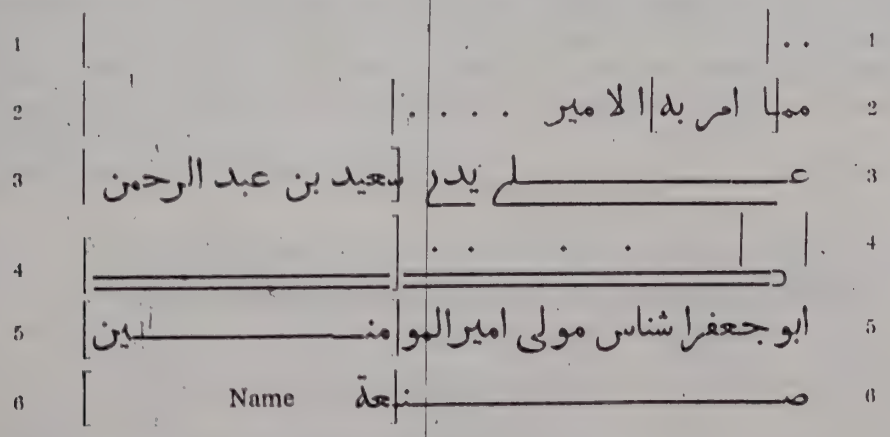
Brauner, feiner Papyrus. 11·2×24 *cm*. Das Protokoll besteht aus zwei Fragmenten, das obere mißt 6·2×24 *cm*, das untere 4·3×23·6 *cm*.

Der im Duktus des beginnenden III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der dritten erhaltenen Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 4·2 *cm* breites Stück erhalten, von dem in recto ein 1·4 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·8 *cm* entfallen. Die erste bis vierte Zeile ist mit schwarzbrauner, die fünfte von anderer Hand mit roter Tinte geschrieben. Unter der vierten Zeile stehen zwei rote Striche. Alifhöhe 3·2 *cm*. Die ersten drei Zeilen verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten, die folgenden drei Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (sechs Zeilen). Mittelmäßig erhalten. Der rechte Rand bildete den Rand der Rolle.

Alte Signatur: G 27204.



1. Hier sind nur mehr Reste der Basis eines Buchstabens vorhanden.
2. Der Bruch setzt unmittelbar nach dem Medial-Mîm ein. Etwas weiter links ist aber noch das untere nach rechts gebogene Ende des Alif von امر zu sehen. Von به hat sich anscheinend noch

ein Stück des Hâ am Rande des Papyrus erhalten, darauf folgen unverkennbar die unteren Partien von الامير. Sehr zweifelhaft ist aber der Name des Statthalters. Von den zur Wahl stehenden Namen vermag ich keinen mit der wünschenswerten Sicherheit vorzuschlagen. Es wäre wohl möglich, عيسى mit den erhaltenen Buchstabenresten zu verbinden, aber auch dagegen erheben sich Bedenken: das Jâ ließe sich nicht recht unterbringen, zumal wir ja aller Wahrscheinlichkeit nach doch mit einem rückläufigen Jâ zu rechnen hätten, das bestimmt nicht dasteht. Dasselbe gilt für على und موسى. Auch مظفر und مالك wollen nicht recht passen und doch müßte man einen dieser Namen erwarten.

3. Von der zweiten Zacke des Sîn am Ende der Zeile, die ich unter allem Vorbehalt zu سعيد بن عبد الرحمن ergänze, scheint noch ein Rest erhalten. Statt بن عبد الرحمن kann auch مولى امير المومنين dagestanden haben.

4. Die erhaltenen Reste von etwa vier Buchstaben gestatten leider keinen Schluß auf den Inhalt der Zeile. Wahrscheinlich ist, daß die Datierung hier Platz fand. Unter der Zeile verlaufen, schon auf dem zweiten Bruchstücke, deutlich zwei rote Linien, die rechts durch einen Bogen verbunden sind. Dieses zweite Bruchstück ist bei der Aufnahme offenbar im Rahmen gerutscht und etwas weiter nach links gekommen. Es ist auf dem Lichtdruck genau um $^1/_2$ *cm* nach rechts zu denken.

5. Vom و von المومنين ist nur ein Teil des Kopfes erhalten. Die übrigen Buchstaben der Zeile sind auf dem Originale noch gut zu sehen.

6. Wiewohl die Tinte stark verblaßt ist, ist Ṣâd und Medial-Nûn doch noch gut erkennbar.

Sa'îd b. 'Abd ar-Raḥmân,

Finanzlandesdirektor: Um 223 bis 227 d. H. (838 bis 841 n. Chr.).

155.

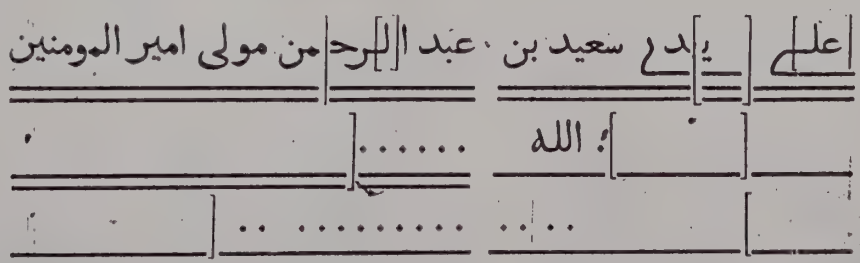
P. Paris. Bibl. Nat. MS. Lat. 8840. Um 838 bis 841 n. Chr. Formular: III*B* 78.

Das Protokoll bildet das Vorsetzblatt einer 390 *cm* langen und 58 *cm* breiten Rolle. Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des III. Jahrhunders d. H. geschrieben und wird von einer roten Linie durchquert. Alifhöhe 3·3 *cm*. Unter dem Protokoll steht, durch einen 18 *cm* breiten Zwischenraum von dessen letzter Zeile getrennt, rechtwinkelig zu den Horizontalfasern der Text der Bulle des Papstes Johann VIII. vom 15. Oktober 876 n. Chr., siehe PH. JAFFÉ, Regesta pontificum Romanorum² I (Leipzig 1885), S. 389, n° 3052, A. GIRY, Manuel de Diplomatique, S. 495. Früher im Besitze der Abtei von Tournus.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Stark beschädigt.

Das Protokoll ist zuerst erwähnt von G. MARINI, I Papiri diplomatici, S. 267[b], dann von E. REVILLOUT: MAEA 2 (1875), S. 194 Anm. 1. In Faksimile veröffentlicht von M. CHAMPOLLION-FIGEAC, Charte Latine, Taf. I. Ein Teil der ersten beiden Zeilen des Protokolltextes zuerst gelesen von M. AMARI, Storia dei Musulmani di Sicilia II (1858), S. 299 Anm. 2, dann Z. 1 von J. KARABACEK: MPER 2/3 (1887), S. 105.

Vorlage: Faksimile bei CHAMPOLLION-FIGEAC.



1. Sa'îd ibn hat schon AMARI gelesen. KARABACEK las [على يدى سعيد بن عبد ال[ر]حمان]. Ich nehme an, daß der Horizontalstrich, der unter der Lücke auf der rechten Seite beginnt, vom rückläufigen Jâ von على stammt. Vom Dâl von عبد ist nur der obere Teil erhalten. KARABACEK's Lesung des

letzten Wortes kann ich nicht mit dem Faksimile vereinbaren. Ich sehe nur Alif, das in einem langen, nach rechts gezogenen Strich endet, Râ, von dem noch ein kurzer Verbindungsstrich zum ausgefallenen Lâm führt, und dann ein mit hochgeführtem Ansatz beginnendes Initial-Hâ, wie es im Duktus dieser Zeit so häufig vorkommt (vgl. z. B. Taf. 11*b*, 28*d*). An ein Alif ist hier sicher nicht zu denken. الرحمن ist übrigens durchwegs so, nicht mit Dehnungsalif geschrieben.

Sa'îd b. 'Abd ar-Rahmân ist uns auch aus den Steuerquittungen PERF nº $725_{6f.}$ (16. Phamenoth 223 d. H. = 12. März 838 n. Chr., vgl. MPER 2/3 [1887], S. 105), $726_{5f.}$ (27. Mesore 224 d. H. = 25. August 839 n. Chr.), 737_7 (16. Epiphi 225 d. H. = 10. Juli 840 n. Chr.) und 746_7 (25. Athyr 227 d. H. = 21. November 841 n. Chr.), PER Inv. Ar. P. $5243_{9f.}$ (Rağab 226 d. H. = 26. April bis 25. Mai 841 n. Chr.) bekannt. Durch diese Urkunden, in deren erster und letzter Sa'îd als مولى امير المومنين bezeichnet ist, ist die Amtsführung dieses Mannes für die Jahre 223 bis 227 d. H. sichergestellt. Von der Herstellung bis zur Benützung der Rolle verliefen also etwa 35 Jahre. Vgl. nº 11.

2. الله hat auch AMARI erkannt. Das Übrige ist nicht mehr zu lesen.
3. Mit dieser Zeile weiß ich nichts anzufangen. Die mittlere Zeichengruppe erinnert an das erste und dritte Wort der letzten Zeile von Taf. 36*f*.

Abû Ğa'far Ašinâs,

mit Ägypten belehnt: 219 bis 3. oder 20. Rabî' I 230 d. H. (834 bis 18. November oder 5. Dezember 844 n. Chr.).

'Îsâ b. Jûnus,

Finanzlandesdirektor: Um 227 bis 229 d. H. (841 bis 844 n. Chr.).

156.

(Taf. 33*b*, 9·4 auf 6 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4343. 841 bis 844 n. Chr. Formular: III*B*70.

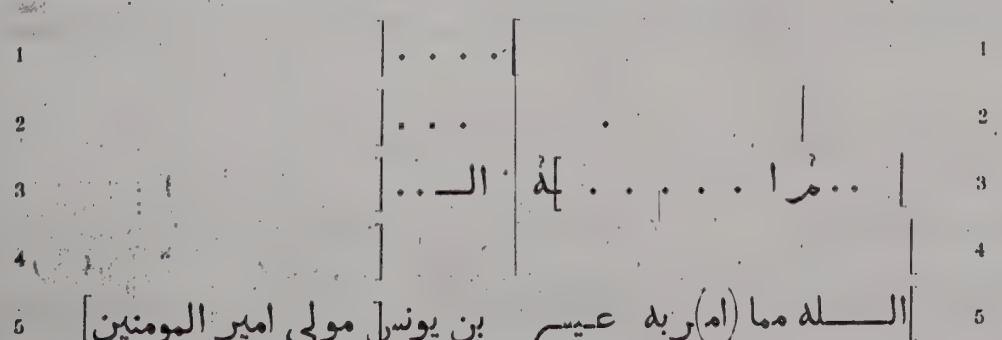
Hellbrauner, feiner Papyrus. 9·4×28·3 *cm*.

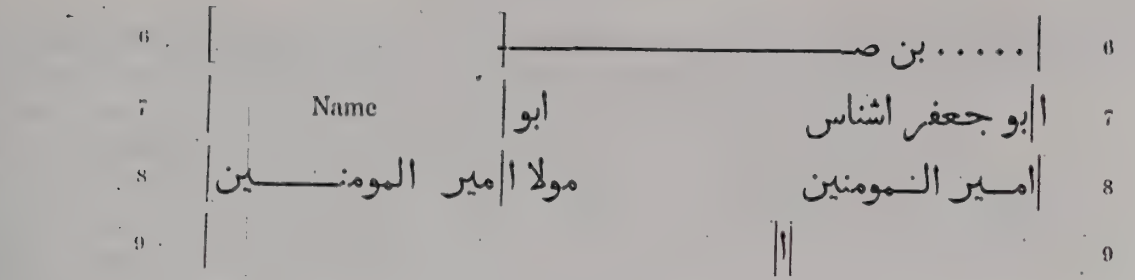
Der im Duktus des beginnenden III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift auf das zweite Blatt der Rolle über. Vom ersten Blatt ist in recto noch ein 0·9 *cm* breiter Streifen erhalten. Die erste, dritte, fünfte, siebente, achte und neunte Zeile sind mit schwarzbrauner Tinte geschrieben, die zweite, vierte und sechste Zeile von anderer Hand mit roter Tinte. Alifhöhe 2·8 *cm*. In recto verlaufen fünf griechische Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern (III. Hand), in verso stehen acht Zeilen eines arabischen auf die Grundsteuer bezüglichen Schreibens aus dem III. Jahrhundert d. H. mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Vertikalfasern geschrieben (IV. Hand), sowie zwei griechische Zeilen parallel zu den Vertikalfasern gleichfalls mit schwarzer Tinte geschrieben (vermutlich III. Hand).

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (neun Zeilen). Der obere Teil stark beschädigt, die mit roter Tinte geschriebenen Zeilen zum Teil fast ganz verblaßt.

Alte Signatur: G 27193.





1. Hier sind nur mehr Reste von etwa vier Buchstaben zu sehen.
2. Reste roter Schrift, anscheinend zu vier Buchstaben gehörig, sind vorhanden, die einzelnen Buchstaben aber nicht erkennbar.
3. Die Zeile ist leider sehr stark zerstört. Der erste erkennbare Buchstabe scheint Final-Mîm zu sein; dann kommt sicher Alif, dann folgen vier bis fünf unsichere Buchstaben, der letzte könnte ا sein, dann ‖ mit einem nicht mehr deutlich erkennbaren Buchstaben.
4. Die rote Schrift ist fast gänzlich verblaßt, es dürften zehn bis zwölf Buchstaben hier gestanden haben. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß صلى الله على محمد النبى hier gestanden haben kann.
5. Die Abkürzung ممار für مما امر kommt nur hier vor. Die Formel führt hier, wie so oft auf den Glasgewichten und in n° 116$_4$ den Namen des Finanzlandesdirektors ein. Da zwischen 223 und 227 d. H. Sa'îd b. 'Abd ar-Rahmân Finanzlandesdirektor war und n° 158, wo gleichfalls 'Îsâ genannt ist, vom Jahre 229 d. H. datiert ist, so dürfte 'Îsâ zwischen 227 und 229 d. H. im Amte gewesen sein.
6. Am Anfang der Zeile stehen Reste von etwa fünf nicht mehr erkennbaren Buchstaben. Der langgezogene Buchstabe nach بن kann ك, د, ذ, ط, ظ oder ص, ض sein.
8. Zur Schreibung مولا vgl. n° 158$_{12}$.
9. Von dieser Zeile, die vielleicht die Datierung enthielt, hat sich nur die Haste eines Alif erhalten.

157.

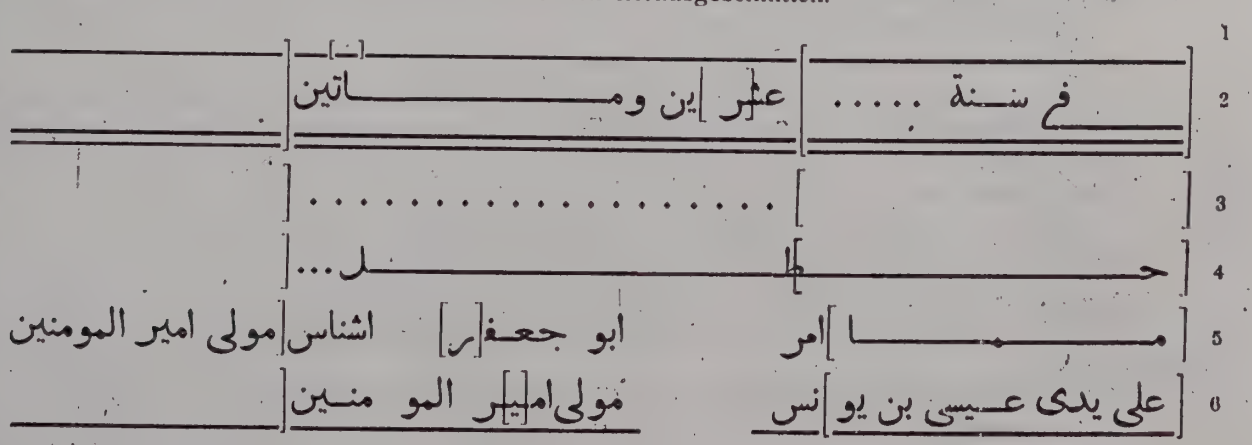
P. Berol. 12819. Um 835 bis 838 oder 841 bis 844 n. Chr. Formular: III *B* 71.

Gelbbrauner, mittelfeiner Papyrus. 14·7×33 *cm*.

Der im Duktus des beginnenden III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Die zweite, dritte, fünfte und sechste Zeile sind mit schwarzbrauner, die vierte mit hellroter Tinte geschrieben. Unter der abgeschnittenen ersten Zeile steht ein roter Strich, unter der zweiten zwei rote Striche. Alifhöhe 3·4 *cm*. In verso steht ein mit tiefschwarzer Tinte in 14 Zeilen rechtwinkelig zu den Vertikalfasern im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschriebener arabischer Brief.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (sechs Zeilen). Lückenhaft, schlecht erhalten. Der Schreiber der Versoseite hat das Stück aus einem Protokoll herausgeschnitten.



2. Das Initial-Ajn ist nur zum Teil erhalten, auch die Spitzen der beiden Zacken des Sîn fehlen. Die dritte Zacke sowie Râ sind durch eine Verletzung der Horizontalfaserschicht zerstört. Für die Ergänzung der Einerzahl kommen wahrscheinlich nur die Zahlen 7—9 in Betracht.
3. Hier stand wahrscheinlich ein Name. Am Anfang der Zeile ist vielleicht صالح zu lesen.
4. Diese Zeile ist nur schwer zu lesen. Ich sehe حال, auf das noch allem Anscheine nach ein Horizontalstrich folgt. Das Protokollfragment P. Berol. 12809 enthält vom Protokolltexte nur mehr Reste von zwei parallel verlaufenden braunen Horizontalstrichen und darunter mit hellroter Tinte حطل. Ich vermute, daß dieses Wort, dessen Bedeutung ich nicht feststellen kann, das aber wohl zu einem Namen gehört, auch hier die Zeile eröffnete. Vgl. nº 151_4, 170_{12}, 246_5.
5. Von جعفر sind nur mehr Ĝîm, das in einem Zuge mit dem Wâw von ابو verbunden ist, sowie Reste des Medial-ʿAjn und Fâ zu sehen. Râ ist bis auf das unterste Stück des freien Zuges zerstört. Das Šîn von اشناس ist gleichfalls zum Teil zerstört. Zur Formel مما امر ohne به vgl. nº 113_3.
6. نس ist nach nº 156_5 zu عيسى بن يونس ergänzt. Vor dem Namen dieses Finanzlandesdirektors hat wohl على يدى gestanden. Von امير ist das Jâ und ein Teil des Râ zerstört.

Abû Ĝaʿfar Hârûn b. Muḥammad al-Muʿtaṣim al-Wâṯiq billâh,

Ḫalîfe: 18. Rabîʿ I 227 bis 23. Dû-l-Ḥiĝĝa 232 d. H. (5. Jänner 842 bis 10. August 847 n. Chr.).

Abû-l-Faḍl Ĝaʿfar b. Muḥammad al-Muʿtaṣim,

Thronfolger.

Abû Ĝaʿfar Ašinâs,

mit Ägypten belehnt: 219 bis 3. oder 20. Rabîʿ I 230 d. H. (834 bis 18. November oder 5. Dezember 844 n. Chr.).

Îsâ b. Jûnus,

Finanzlandesdirektor: Um 227 bis 229 d. H. (841 bis 844 n. Chr.).

158.

PSR 197. 229 d. H. (843/44 n. Chr.) Formular: III *B* 69.

Brauner, feiner Papyrus. 31×13 *cm*.

Der im Duktus des beginnenden III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle und greift mit der zehnten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 10·7 *cm* breites Stück erhalten, von dem in recto ein 7·3 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da 3·4 *cm* auf die Deckungsfläche der Klebung entfallen. Der untere Rand des ersten Blattes geht mitten durch die zehnte Zeile. Die ersten zehn Zeilen verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die Unterlängen der zehnten und die beiden letzten Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten. Die Zeilen 1—8, 10, 12 sind mit schwarzbrauner Tinte geschrieben, die Zeilen 9 und 11 wahrscheinlich von anderer Hand mit roter Tinte. Unter der sechsten Zeile verläuft ein schwarzbrauner und ein roter Strich, unter der siebenten Zeile zwei rote Striche, unter der zwölften Zeile ein schwarzbrauner Strich. Alifhöhe 2·5 *cm*. In recto verlaufen über der ersten erhaltenen Protokollzeile parallel zu dieser drei mit schwarzer Tinte geschriebene Zeilen einer arabischen Verrechnung, unter der letzten Protokollzeile und parallel zu ihr Reste von zwei mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschriebenen arabischen Zeilen. In verso Verrechnungen in 23 Zeilen, die letzten zehn parallel zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes, die vorangehenden rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (zwölf Zeilen). Wurmstichig und lückenhaft, mittelmäßig erhalten. Die mit roter Tinte geschriebenen Zeilen sind sehr stark verblaßt und nicht mehr zu lesen.

1	وهـــو	عـــلى	كل شيء قدير	1
2	محـــمـــد رسول الله	ارسله بالهـــدى	ودين الحق	2
3	ليظهره على الدين كله	ولو كره المشركـــون		3
4	عبد الله ابو جعفر الامـــام	الواثق بالله امير المومنين		4
5	عبد الـــلـــه جـــعفر	ابن امير المومنـــــين		5
6	حـــسبـــي الله	بركـــة	الله ونعمة وسعـــــادة	6
7	فـــي ســـنة تسـع و	عشرين ومـــــاتين		7
8	مـــا امـر به	عـــيسى مولى امير المومنيـــن		8
9	. . . . .	. . . . .	. . . . .	9
10		ابو جـــعفر اشناس مولى امير المومنين		10
11	. . . . .	. . . . .	. . . . .	11
12	مولا امير المومنيـــن		Name	12

1. Qur'ân, Sûre 5_{120}, 11_4, 30_{40}, 42_7, 57_2, 64_1, 67_1; vgl. nº 201_2, 256_4, 257_1, 267_3.
2. Der Bruchrand durchschneidet die Zeile vor der letzten Zacke des Sîn.
4. Den Abschluß der Zeile bildete wahrscheinlich eine der üblichen Wunschformeln.
5. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß hier unter Ǧa'far der in der Kunja al-Wâṯiq's genannte Sohn des Ḫalîfen zu verstehen ist, den übrigens z. B. AL-JA'QÛBÎ, Ta'rîḫ II, S. $590_{19\,f.}$ nicht unter dessen sechs Söhnen aufzählt; es ist vielmehr doch wohl an Abû-l-Faḍl Ǧa'far b. Muḥammad al-Mu'taṣim, den Bruder des Ḫalîfen al-Wâṯiq billâh, zu denken, der damals dem Throne am nächsten stand, da al-Wâṯiq's ältester Sohn Muḥammad ja erst 11 Jahre alt war (siehe S. 155 f.), und der auch tatsächlich der Nachfolger seines Bruders wurde.
6. Zu Anfang der Zeile ist nur ا erhalten. Ich vermute, daß es zur Formel حسبي الله gehört. بر ist stark verblaßt, aber noch zu sehen. Vom Alif von الله hat sich noch der nach rechts gebogene untere Teil erhalten.
7. Auf dem Papyrus steht deutlich تسع mit hochgezogenem Tâ.
8. Die Zacken des Sîn von عيسى scheinen nicht ganz deutlich voneinander geschieden. Unter 'Îsâ ist aber nicht 'Îsâ b. Manṣûr b. Mûsâ ar-Râfi'î gemeint, der schon nach 'Abdawajh b. Ǧabala Statthalter von Ägypten gewesen war und von Ašînâs als Nachfolger des 'Alî b. Jaḥjâ al-Armanî eingesetzt wurde, am 8. Muḥarram 229 d. H. (7. Oktober 843 n. Chr.) in al-Fusṭâṭ ankam und am 15. Rabi' I 233 d. H. (29. Oktober 847 n. Chr.) entlassen wurde (vgl. F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 47), sondern der Finanzlandesdirektor 'Îsâ b. Jûnus, der auch in nº 156_5, 157_6 genannt wird.
9. Diese ebenso wie die elfte mit roter Tinte geschriebene Zeile ist so stark verblaßt, daß nichts mehr zu lesen ist.
12. Zur Schreibung مولا vgl. nº 156_8.

Abû Ğa'far Hârûn b. Muḥammad al-Mu'taṣim al-Wâṯiq billâh,

Ḫalîfe: 18. Rabî' I 227 bis 23. Dû-l-Ḥiğğa 232 d. H. (5. Jänner 842 bis 10. August 847 n. Chr.).

Muḥammad b. Hârûn al-Wâṯiq billâh,

Thronfolger.

159.

(Taf. 21*f*, 14 auf 5·1 *cm* verkl.)

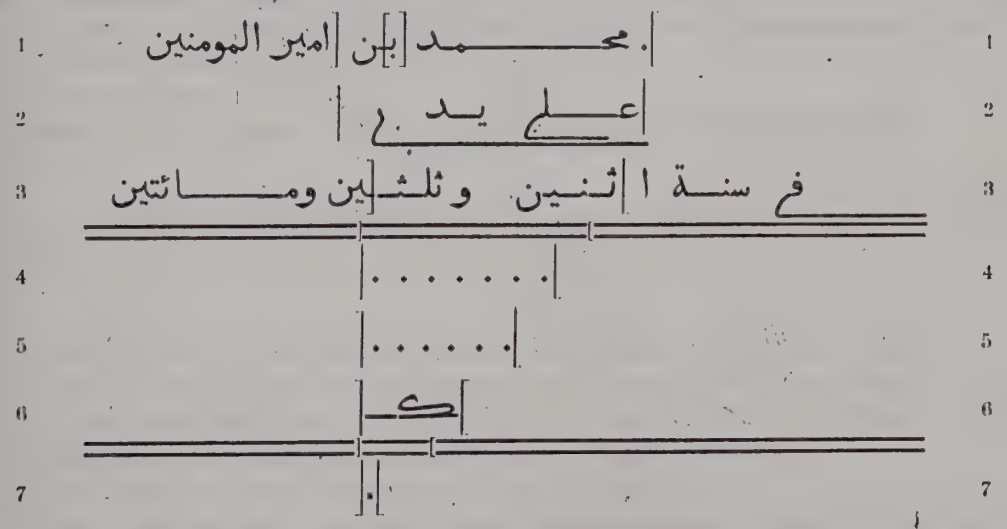
PER Inv. Ar. P. 4301. 232 d. H. (846/47. n. Chr.) Formular: III *B* 74

Hellbrauner, feiner Papyrus. 14×10·8 *cm*.

Der im Duktus der ersten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der sechsten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über; von diesem ist ein 5·9 *cm* breites Stück erhalten, von dem in recto ein 3·3 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·6 *cm* entfallen. Die ersten drei Zeilen, die sechste und achte Zeile sind mit dunkelbrauner Tinte geschrieben, unter der dritten und sechsten Zeile verlaufen zwei rote Striche, die vierte Zeile war mit grüner, die fünfte mit roter Tinte geschrieben. Die ersten fünf Zeilen verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die sechste und siebente rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Alifhöhe 4 *cm*. In verso fünf Zeilen einer arabischen Konsignation von Leuten, die sich nach Ṭerôṭ und anderen Orten begeben hatten, mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten Blattes.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (sieben Zeilen). Gut erhalten.



1. Das Initial-Mîm und Ḥâ von محمد sind zum Teil zerstört, vom Dâl ist nur der untere Teil erhalten. Bâ von بن ist zerstört. Vom Alif in امير ist der unterste nach rechts gebogene Teil der Haste noch zu sehen. Vom Buchstaben vor محمد ist nur ein kleines Stück erhalten; vielleicht war dieser ein Hâ. Man darf dann wohl an die Ergänzung des Titels عبد الله denken (vgl. nº 158$_5$). Muḥammad b. Hârûn al-Wâṯiq billâh, der später als Ḫalîfe den Namen al-Muhtadî billâh erhielt, war bei seinem am 18. Rağab 256 d. H. (21. Juni 870 n. Chr.) erfolgten Tode 38 Jahre alt, war also im Jahre 218 d. H. (833 n. Chr.) geboren. Vgl. AṬ-ṬABARÎ, Ta'rîḫ III/3, S. 1834$_6$; IBN AL-AṮÎR, al-Kâmil VII, S. 161$_{11\,f.}$; AS-SUJÛṬÎ, Ta'rîḫ al-Ḫulafâ, S. 369$_{13}$. Sein Vater al-Wâṯiq hatte ihn wohl, wie seine Nennung im vorliegenden Protokolltexte annehmen läßt, im Jahre 232 d. H. schon zum Thronfolger bestimmt. Als aber al-Wâṯiq am 23. Dû-l-Ḥiğğa 232 d. H. (10. August 847 n. Chr.) plötzlich starb, wurde nicht Muḥammad, der damals 14 Jahre alt war und für den sich der Wezîr Muḥammad b. 'Abd al-Malik Ibn az-Zajjât und 'Umar b. al-Farağ einsetzten, Ḫalîfe, sondern sein Oheim Abû-l-Faḍl Ğa'far, für den der Gardegeneral Waṣîf sehr energisch eintrat und der nun als al-Mutawakkil 'alallâh den Thron bestieg. Vgl. AṬ-ṬABARÎ,

Ta'rîḫ III/3, S. 1368$_{9\,ff.}$; Ibn al-Aṯîr, al-Kâmil VII, S. 23$_{1\,ff.}$; G. Weil, Geschichte der Chalifen II, S. 348 f. Ob Muḥammad, der die Kunja Abû 'Abd Allâh führte, aber schon im Jahre 232 d. H. einen Sohn dieses Namens hatte, das Hâ also etwa zu ابو عبد الله zu ergänzen wäre, ist doch sehr fraglich.

2. Wer im Jahre 232 d. H. Finanzlandesdirektor von Ägypten war, ist nicht sicher. Vielleicht war es noch der im Rabî' II 226 d. H. (28. Jänner bis 25. Februar 841 n. Chr.) ernannte Abû-l-Wazîr; vgl. F. Wüstenfeld, Statth. II, S. 46.
3. Der kleine Buchstabenrest über dem rückläufigen Jâ von يدى gehört wahrscheinlich zum Alif von اثنين.
4. Hier sind nur mehr Spuren eines mit grüner Tinte geschriebenen Textes, vermutlich einer qur'ânischen Formel (vgl. n° 167$_8$, 170$_{10}$, 181$_4$, 185$_2$, 263$_2$, 264$_2$) vorhanden.
5. Reste rot geschriebener Buchstaben sind noch zu erkennen, die Buchstaben selbst aber nicht festzustellen.
7. Hier ist noch ein Rest eines nicht zu bestimmenden Buchstabens vorhanden.

Abû-l-Faḍl Ǧa'far b. Muḥammad al-Mu'taṣim al-Mutawakkil 'alallâh,

Ḫalîfe: 23. Dû-l-Ḥiǧǧa 232 bis 3./4. Šawwâl 247 d. H. (10. August 847 bis 9./10. Dezember 861 n. Chr.).

160.

PER Inv. Ar. P. 4330. 847 bis 861 n. Chr. Formular: III *A* 1, Z. 6 f.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 3·4×5·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus der Mitte des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 1·1 *cm* hoch. In verso verlaufen Reste von zwei arabischen Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

1 · [العبد الله] جعفر [الامام المتوكل على الله امير المومنين اطال الله بقاه] 1

2 [ ] [ ] [ ] 2

Der Duktus dieses Protokolls ist identisch mit jenem von n° 170 (Taf. 31), nur die Buchstabenhöhe ist geringer. An eine Ergänzung des Fragments nach dem Namen des Ḫalîfen Abû-l-Faḍl Ǧa'far al-Muqtadir billâh (295 bis 322 d. H.) ist also nicht zu denken, da der Schriftduktus aus dem Ende des III. Jahrhunderts d. H. ganz anders geformt ist.

1. Ein Stück des ʿAin und des Râ von جعفر ist noch erhalten.
2. Hier sind nur mehr die Haste eines Höhenbuchstabens, vermutlich Alif, und Reste dreier Buchstaben mit Mittellänge zu sehen; vielleicht gehörte die Buchstabengruppe zu امر به.

Badr,

Finanzlandesdirektor: 241 bis 247 d. H. (855 bis 861 n. Chr.).

161.

PER Inv. Ar. P. 4203. 855 bis 861 n. Chr. Formular: III *A* 1, Z. 12—14.

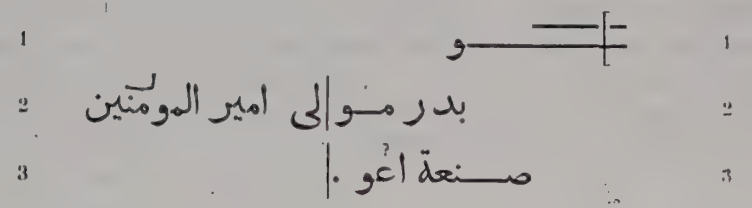
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 4·6×11·5 *cm*.

Der im Duktus der Mitte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit den Unterlängen der ersten erhaltenen Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über, von dem in recto ein 1·8 *cm* breiter Streifen zu sehen ist. Die erste und dritte Zeile sind mit roter Tinte geschrieben, die zweite mit brauner Tinte. Buchstaben mit Mittellänge 1·2 *cm* hoch. Die erste Zeile verläuft parallel zu

den Vertikalfasern des ersten Blattes, die beiden folgenden rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.



1. Nach Wâw stand ك, د, ط, ظ, ص oder ض.
2. In Badr, dem Freigelassenen des Ḫalîfen, hat KARABACEK in PERF n° 93, S. 23 wohl mit Recht den Finanzlandesdirektor vermutet. Aus den Historikern erfahren wir nicht, wer in der Zeit von 241 bis 246 d. H. die Finanzverwaltung Ägyptens leitete. Der Statthalter ʿAnbasa b. Isḥâq wurde am 1. Ǧumâdâ II 241 d. H. (17. Oktober 855 n. Chr.) von der Verwaltung der Steuern enthoben, sein Nachfolger Jazîd b. ʿAbd Allâh b. Dînâr war nur *ʿala ṣ-ṣalât* ernannt, also bloß Statthalter, und erst im Jahre 247 d. H. (861 n. Chr.) hören wir wieder von einem Finanzlandesdirektor, Sulajmân b. Wahb (vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. 203_{15}, $508_{2f.}$; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. 743_4; F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 55—57). In dieser zwischen ʿAnbasa und Sulajmân b. Wahb liegenden Zeit wird also wohl Badr, dessen Name in n° 163_6 mit der für den Finanzlandesdirektor üblichen Formel على يدى verknüpft ist, die Finanzverwaltung Ägyptens geleitet haben.
3. Das Alif ist deutlich, ʿAjn nicht ganz sicher, der dritte Buchstabe ist wahrscheinlich و, der vierte nicht mehr zu erkennen.

162.

(Taf. 30*a*, nat. Gr.)

PER Inv. Ar. P. 4039. 855 bis 861 n. Chr. Formular: III *B* 82.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 5·4×8·2 *cm*.

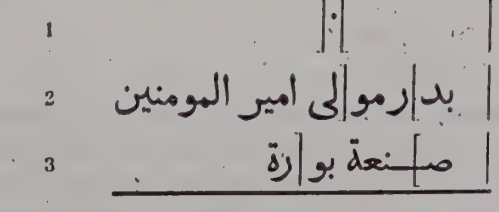
Der im Duktus der Mitte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der dritten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über, von dem in recto ein 2·5 *cm* breiter Streifen zu sehen ist. Die beiden ersten mit brauner Tinte geschriebenen Zeilen verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die dritte mit roter und grüner Tinte geschriebene und braun unterstrichene Zeile rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Buchstaben mit Mittellänge 1·3 *cm* hoch. In verso Reste von zwei mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes geschriebenen arabischen Zeilen.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Auf der rechten Seite gut erhalten, die linke hat durch Ablösung der Vertikalfaserschicht stark gelitten.

Alte Signatur: P II n° 11.

Z. 3 angeführt von J. KARABACEK, Prot. S. 53/21, 102.



1. Von dieser Zeile ist nur mehr der Bogen eines mit brauner Tinte geschriebenen و erhalten. Hier stand also kein roter Text, wie in Formular III *A* 1, sondern eher die Formel قل هو etc., unter

der vielleicht ein roter Strich geführt war. Eine Spur roter Tinte scheint sich nämlich knapp unter der Zeile erhalten zu haben.

2. Vor Râ ist noch ein kleines Stück des Dâl zu sehen. Nach مو ist alles bis auf winzige Reste zerstört.

3. Schon J. KARABACEK las hier صنعة بورة. صنعة ist mit roter, der Fabrikationsort بورة mit grüner Tinte geschrieben, von رة sind nur Reste aus dem obersten Teile der beiden Buchstaben vorhanden. Zu Bûra vgl. AL-JA'QÛBÎ, Kitâb al-Buldân, S. 126; IBN ROSTEH, BGA VII, S. 338; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. 177_{11}, $181_{28,39}$, 216_{20}; J. KARABACEK: MPER 2/3 (1887), S. 124, ÖMFO 11 (1385), S. 164, PERF S. XVI, Prot. S. 54; J. MASPERO-G. WIET: MIFAO 36/1 (1914), S. 52 f. Es lag 13 Meilen von Damiette entfernt und wurde 620 d. H. zerstört.

163.

PSR 58. 855 bis 861 n. Chr. Formular: III *B* 5, Z. 3—7.

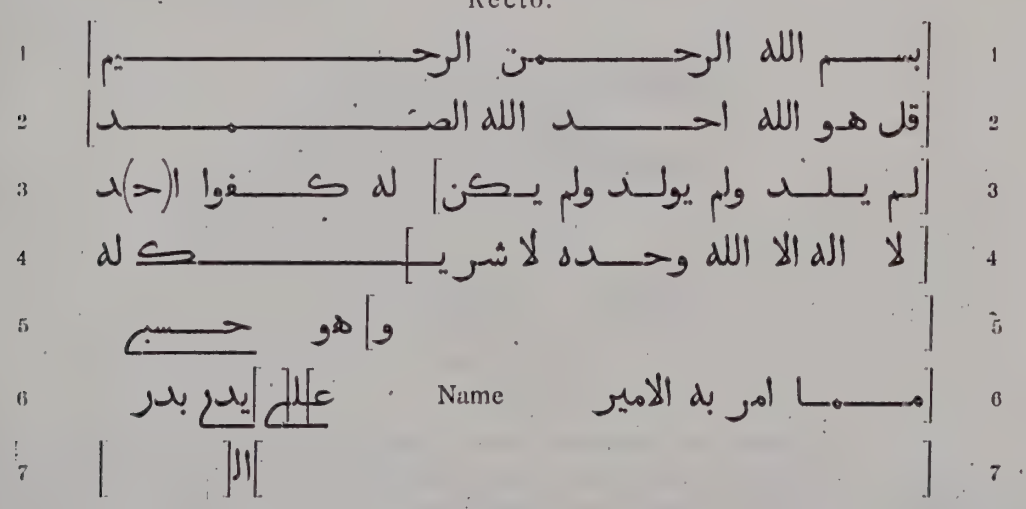
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 12·5×23·6 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte auf beiden Seiten des ersten Blattes geschrieben. Der Duktus zeigt die im II. bis in die erste Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. üblichen langgezogenen eckigen Formen. Die Zeile in verso verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern. Alifhöhe 3·2 *cm*. Das Protokollblatt wurde durch einen quer übergeklebten Papyrusstreifen ausgebessert, noch ehe der Protokolltext aufgetragen wurde, der nun über diesen Streifen läuft. In verso Reste von griechischen Zahlen, die, mit schwarzer Tinte geschrieben, rechtwinkelig zu den Horizontalfasern verlaufen.

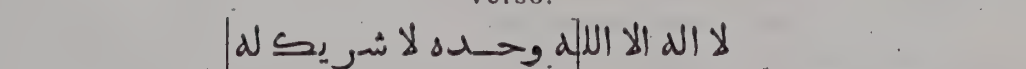
Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (in recto fünf Zeilen, in verso eine Zeile). Gut erhalten.

Recto:



Verso:



Recto.

3. Der Schreiber war in dieser Zeile so wenig sparsam mit dem ihm zur Verfügung stehenden Raume umgegangen und hatte die Worte so weit auseinander geschrieben, daß ihm zum Schluß kein Platz für احد blieb. Er griff nun zu einer Kürzung und schrieb لـد, das aber nicht als Lâm und Dâl, sondern als Alif mit Verbindungsstrich zum Dâl aufzufassen ist, da das Alif unten deutlich nach rechts abbiegt; das Ḥâ ließ er aus.

4. له ist über das fast bis zum Rande reichende Kâf von شريك gesetzt, weil auch hier zum Schlusse kein Platz dafür geblieben war.

5. Vielleicht hat der Schreiber hier die Formel حسبي الله ونعم الوكيل durch Umstellung verändert. Dann wäre zu ergänzen: هوحسبي [الله نعم الوكيل و; es kann aber auch ein anderer Text, z. B. توفيقي بالله oder توكلت على الله vorangegangen sein. Vgl. Qur'ân, Sûre $11_{50,90}$.
6. Von على ist nur der obere Teil des Lâm und die linke Hälfte des 'Ajn vorhanden.
7. Unter dem Bâ von بدر der vorangehenden Zeile sind noch die Reste zweier paralleler Hasten, vermutlich eines Alif und Lâm, vorhanden.

164.

(Taf. 27*b*, 17·2 auf 6·8 *cm* verkl.)

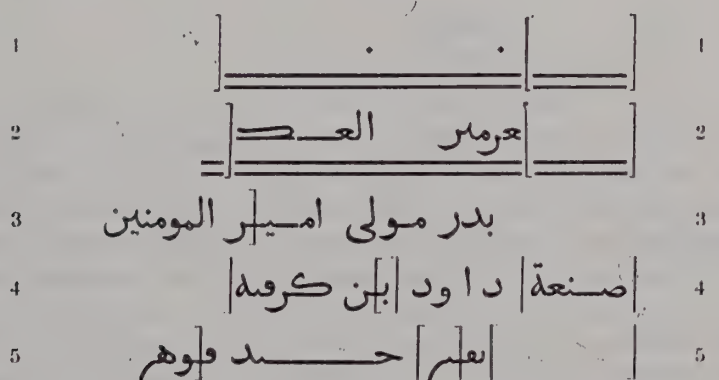
PER Inv. Ar. P. 4107. 855 bis 861 n. Chr. Formular: III*B*84.

Hellbrauner, stellenweise dunkler gefärbter, feiner Papyrus. 7·2×12·2 *cm*.

Der im Duktus der Mitte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der fünften erhaltenen Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 4·3 *cm* breites Stück erhalten, von dem in recto ein 2·2 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·1 *cm* entfallen. Die erste, dritte und fünfte Zeile sind mit schwarzbrauner Tinte geschrieben, die zweite mit grüner, die vierte mit roter und grüner Tinte. Unter der ersten und zweiten Zeile verlaufen je zwei rote Striche. Die Zeilen 1—4 verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die fünfte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten. Alifhöhe 2 *cm*. In verso stehen sechs mit schwarzer Tinte geschriebene Zeilen eines arabischen Briefes, von denen 1—4 parallel zu den Horizontalfasern des ersten, 5—6 rechtwinkelig zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes verlaufen.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Oben gut erhalten, unten stark beschädigt. Beschrieben von J. Karabacek in PERF nº 98.



1. Hier sind nur mehr die Reste der Unterlängen zweier Buchstaben zu sehen.
2. Karabacek las in der zweiten Hälfte der Zeile nach einem Zettel aus seinen Vorarbeiten zu Prot. [المعتض]. In PERF nº 98 ordnete er das Protokoll unter dem Namen des Ḫalîfen al-Mu'taḍid billâh (279 bis 289 d. H. = 892 bis 902 n. Chr.) ein. Der paläographische Befund rechtfertigt diese Lesung Karabacek's nicht. Auf dem Protokoll steht deutlich العـ ohne Medial-Mîm und was Karabacek als Medial-Tâ lesen wollte, ist nichts anderes, als die in das Wort hineinreichende Spitze des Alif von امير in der folgenden Zeile. Der Duktus ist übrigens viel zu altertümlich für diese späte Zeit. Man beachte nur die alten, eckigen, im II. und nur bis in die erste Hälfte des III. Jahrhunderts üblichen Formen des Dâl und Kâf in der dritten und vierten Zeile. Eine befriedigende Lesung dieser mitten aus dem Zusammenhang gerissenen Buchstabengruppe vermag ich nicht zu geben.
3. Karabacek, der auf dem erwähnten Zettel gleichfalls بدر مولى امي[las, wollte in Badr den Freigelassenen des al-Mu'taḍid sehen. Diese Interpretation erledigt sich aber ebenso wie seine Ausführungen zu diesem Protokoll im Führer mit der Lesung der zweiten Zeile.

4. Auch hier vermag ich KARABACEK's Lesung داوه لم يكن له كا nicht zu folgen. Auf dem Papyrus steht deutlich in roter Schrift داود, darauf folgt mit grüner Tinte ein kaum mehr erkennbares Initial-Bâ und darauf ein Nûn, auf dieses كروه; unter dem ه ist ein kleiner roter Horizontalstrich zu sehen, wahrscheinlich war die Fortsetzung der Zeile rot unterstrichen. Den Namen كروه kenne ich nicht. Auch W. E. CRUM wußte keinen Rat. Ob der Name koptisch ist, ist wohl fraglich. Auch in n° 170_{14} sind Ism und Kunja mit verschiedenfarbiger Tinte geschrieben.
5. Diese Zeile enthält dieselbe rätselhafte Buchstabengruppe wie die letzte Zeile von n° 274 (Taf. 32*c*), für die ich keine Lesung geben kann.

Abû-l-Faḍl Ǧa'far b. Muḥammad al-Mu'taṣim al-Mutawakkil 'alallâh,

Ḫalîfe: 23. Dû-l-Ḥiǧǧa 232 bis 3./4. Šawwâl 247 d. H. (10. August 847 bis 9./10. Dezember 861 n. Chr.).

Abû-l-Ḥasan 'Ubajd Allâh b. Jaḥjâ b. Ḫâqân,

Wezîr: 237 (?) bis 3./4. Šawwâl 247 d. H. (851/52 bis 9./10. Dezember 861 n. Chr.).

Al-Fatḥ b. Ḫâqân,

mit Ägypten belehnt: Rabî' I 242 bis 3./4. Šawwâl 247 d. H. (8. Juli/6. August 856 bis 9./10. Dezember 861 n. Chr.).

165.

(Taf. 28*a*, 47·5 auf 24·3 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4056. 856 bis 861 n. Chr. Formular: III *A* 3.

Brauner, stellenweise dunkler gefärbter, feiner Papyrus. 47·5×21·5 *cm*.

In verso ist parallel zum oberen Rande ein 4 *cm* breiter Schutzstreifen angebracht, dessen Fasern im Sinne der Horizontalfasern verlaufen. Der im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte in recto das ganze erste Blatt der Rolle und greift mit der neunten Zeile auf das zweite Blatt über. Das erste ist 36 *cm* hoch, vom zweiten ein 12·9 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 11·5 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 1·4—1·9 *cm* entfallen. Die ersten acht Zeilen verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten, die Zeilen 9—11 rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Alle Zeilen mit Ausnahme der zehnten sind mit schwarzbrauner Tinte, die zehnte ist, wahrscheinlich von anderer Hand, mit roter Tinte geschrieben. Unter der sechsten bis zehnten Zeile verlaufen je zwei mit roter Tinte gezogene Striche, die Striche der siebenten Zeile sind mit jenen der neunten durch einen Marginalstrich verbunden, unter die Zeilen 1—5, 7—10 sind je zwei braune Linien gezogen, unter der sechsten Zeile drei braune Linien. Am Rande der elften Zeile verläuft wieder ein roter Vertikalstrich. In verso verlaufen Reste von zwei mit schwarzbrauner Tinte geschriebenen, doppelt unterstrichenen Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten Blattes. Alifhöhe 4·7 *cm*. In verso stehen außer den beiden Protokollzeilen noch 13 Zeilen einer mit schwarzer Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschriebenen Schreibübung eines Steuerbeamten, die ersten neun Zeilen verlaufen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten Blattes, die letzten vier Zeilen parallel zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes.

Fundort: el-Ušmûnejn.

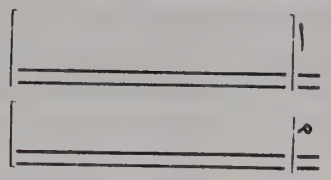
Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (elf Zeilen). Stark beschädigt. Der linke Rand ist mit der Schere zugeschnitten, der obere bildete den Rand der Rolle.

Alte Signatur: P III n° 44.

Z. 7 in Faksimile (2·8 auf 1·5 *cm* verkl.) abgebildet und gelesen von J. KARABACEK, Prot. S. 46.

1	بسم	الله	الرحمن	الرحيم
2	قل هو	الله احد	الله	الصمد
3	لم يلد	ولم يولد	ولم يكن له	كفوا احد
4	لا اله الا	الله وحده	لا شريك له محمد	رسول الله
5	ارسله	بالهدى و دين الحق	ليظهره على	الدين كله ولو كره المشركو[ن]
6	عبد الله	جعفر الامام	المتوكل على	الله امير ..المو[منين]
7	ما امر به	الامير عبيد الله بن يحيي	بن خاقان مولى امير المومنين	والامير الوزير الفتح بن
8	خاقان مولى	امير المومنين		.....
9			Name مولى	امير المومنين
10				مد بن الحسن
11	في سنة	....	و اربعين	وما[تين]

Verso:



Recto.

3. Unter dieser Zeile verlaufen nur zwei mit schwarzbrauner Tinte gezogene Striche. Darunter sind auf dem Papyrus noch zwei schmale parallele Bänder dunkler gefärbter Fasern, die täuschend wie Striche aussehen, zu erkennen, die bei der Behandlung der Platte im Lichtdruck als rote Striche herauskamen.

5. Das Nûn von المشركون ist noch erhalten.

6. Das Fragment in der Lücke gehört etwas weiter nach unten gerückt und schließt an das Final-Nûn am Rande an. Der Bogen unter dem Horizontalstrich gehört vermutlich zum Jâ von علي. Am Anfang der Zeile sind Reste eines Buchstaben, wahrscheinlich des freien Zuges des Final-Nûn von الدين aus der vorangehenden Zeile, erkennbar.

7. Auch KARABACEK las das von ihm in Faksimile wiedergegebene Stück des Protokolls الوزير الفتح بن Abû-l-Ḥasan ʿUbajd Allâh b. Jaḥjâ b. Ḫâqân wurde vom Ḫalîfen al-Mutawakkil im Jahre 236 d. H. zum Staatssekretär ernannt und nach AL-JAʿQÛBÎ schon im folgenden Jahre 237 d. H. (851/52 n. Chr.), nicht erst 245 d. H. (859/60 n. Chr.), wie AṬ-ṬABARÎ will, zum Vorstand der Oberrechnungskammer befördert, womit zugleich eine Rangerhöhung und die Versetzung in einen gehobenen Posten verbunden war, dergestalt, daß nun die Sekretäre der Rechnungsämter und Ministerien die Urkunden und Erlässe nach ihm zu datieren hatten, eine Verfügung, die auch die Nennung seines Namens im Texte unserer Protokolle erklärt. Außerdem wurde ihm die Verwaltung der Steuern, der Domänen, der Post, Polizei und Justiz übertragen, so daß alle leitenden Stellen im Staate mit Ausnahme der militärischen in seiner Hand waren. Zugleich versah er auch die Geschäfte des Wezîrs. Diese einflußreiche Stellung hatte er mit Ausnahme der Verwaltung der Steuern und Domänen bis zum Tode al-Mutawakkil's inne, dessen Vertrauen er in vollem Maße besessen hatte. Die Palastrevolution seines Sohnes al-Muntaṣir und der mit ihm verbündeten türkischen Generale zwang ihn, sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen. Erst al-Muʿtamid hat ihn bei seinem Regierungsantritte wieder zum Wezîr erhoben. Er starb am 10. Ḏû-l-Qaʿda 263 d. H. (25. Juli 877 n. Chr.). Vgl. ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira II, S. 38_{12}; AṬ-ṬABARÎ, Taʾrîḫ III/3, S. 1407_{11}, 1443_{12-15}, $1446_{10f.}$, $1447_{2f.}$, 1915_{4-7}; IBN AL-AṮÎR, al-Kâmil VII, S. 37_{20}, $163_{1f.}$, 215_{9-11}: AL-JAʿQÛBÎ, Taʾrîḫ II, S. 597_{6-11}, 601_{11-15}, 619_{16}; IBN AṬ-ṬIQṬAQÂ, al-Faḫrî, S. 283_{13}—284_{9}, 297_{12-16}; G. WEIL, Geschichte der Chalifen II, S. 367—69, 424; J. KARABACEK, PERF nº 93, S. 23, Prot. S. 47.

Al-Fatḥ b. Ḫâqân, der im Jahre 233 d. H. (847/48 n. Chr.) vom Ḫalîfen al-Mutawakkil zum Finanzminister ernannt worden war, wurde nach der Abberufung des Kronprinzen al-Muntaṣir im Rabîʿ I 242 d. H. (8. Juli bis 6. August 856 n. Chr.) an dessen Stelle mit Ägypten belehnt, das Jazîd b. ʿAbd Allâh b. Dînâr für ihn als Statthalter verwaltete. Er war ebenso wie sein Neffe ʿUbajd Allâh Wezîr des al-Mutawakkil, mit dem er in der Nacht vom 3. auf den 4. Šawwâl 247 d. H. (9./10. Dezember 861 n. Chr.) ermordet wurde. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. $202_{9f.}$, 204_{5}; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. $312_{26f.}$; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. $697_{5f.}$, 725_{4-6}, 727_{8}, 745_{12-14}, 757_{14}, 758_{21}, $759_{2f., 10}$, 772_{10}; AṬ-ṬABARÎ, Taʾrîḫ III/3, S. 1456_{12} bis 1462; IBN AL-AṮÎR, al-Kâmil VII, S. 63_{14-16}; AL-JAʿQÛBÎ, Taʾrîḫ II, S. 602_{3}; IBN AṬ-ṬIQṬAQÂ, al-Faḫrî, S. 283_{1-5}; F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 55, 57; G. WEIL, Geschichte der Chalifen II, S. 368f.; J. KARABACEK, PERF nº 93, S. 23, Prot. S. 47. Daß al-Fatḥ b. Ḫâqân auch in Ägypten begütert war und seine Klienten dort unterbrachte, ersehen wir aus den Papyri. So ist PER Inv. Ar. P. 370 nach der Adresse in verso von al-Fatḥ, dem Freigelassenen des al-Fatḥ b. Ḫâqân, an Abû-l-Qâsim gerichtet (لابي القسم اكرمه الله من الفتح مولى الفتح بن خاقان), in PERF nº 764_{3} ist ein Lysimachos

als Vorsteher der Domänen des Amîr al-Fatḥ, des Freigelassenen des Beherrschers der Gläubigen (السجعة امير ضياع الامير الفتح مولى امير المومنين) genannt. Auffallend ist, daß auf dem vorliegenden Protokolle der Name des 'Ubajd Allâh b. Jaḥjâ b. Ḫâqân jenem seines Oheims al-Fatḥ b. Ḫâqân vorausgeht, während in den anderen Protokollen immer die umgekehrte Reihenfolge eingehalten ist. Vielleicht drückt sich darin eine Überordnung im Range aus, die später beseitigt wurde. Vgl. nº $166_{4f.}$, $167_{4f.}$, $170_{7f.}$

8. Mit dieser Zeile weiß ich nichts anzufangen. Das erste erhaltene Wort ist vielleicht امير zu lesen, das folgende sieht wie المالد oder الماد aus, wobei statt Dâl auch Hâ oder Kâf gelesen werden kann.
9. منين ist stark beschädigt, aber noch deutlich erkennbar.
10. Das ausgefranste Stück auf der rechten Seite gehört nicht hieher und ist bei der Aufnahme irrtümlich hier angefügt worden. Das Versehen konnte im Lichtdruck leider nicht mehr behoben werden. Wo das Stück anschließt, ist nicht festzustellen. مد ist wohl zu محمد oder احمد zu ergänzen. Der Name الحسن ist bei guter Beleuchtung noch zu erkennen.
11. Hier sind nur mehr die Oberlängen erhalten.

Abû-l-Faḍl Ǧa'far b. Muḥammad al-Mu'taṣim al-Mutawakkil 'alallâh,

Ḫalîfe: 23. Ḏû-l-Ḥiǧǧa 232 bis 3./4. Šawwâl 247 d. H. (10. August 847 bis 9./10. Dezember 861 n. Chr.).

Al-Fatḥ b. Ḫâqân,

mit Ägypten belehnt: Rabî' I 242 bis 3./4. Šawwâl 247 d. H. (8. Juli/6. August 856 bis 9./10. Dezember 861 n. Chr.).

Abû-l-Ḥasan 'Ubajd Allâh b. Jaḥjâ b. Ḫâqân,

Wezîr: 237(?) bis 3./4. Šawwâl 247 d. H. (851/52 bis 9./10. Dezember 861 n. Chr.).

166.

(Taf. 10*d*, 9·7 auf 10·3 *cm* vergrößert.)

PER Inv. Ar. P. 4127. 856 bis 861 n. Chr. Formular: III *B* 18, Z. 3—8.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 9·7×3·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus der Mitte des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben, in der siebenten Zeile Reste roter Schrift, Zeile 8 mit grüner Tinte geschrieben. Alifhöhe 3 *cm*. In verso Fragment eines arabischen Briefes in sechs Zeilen mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben, der Duktus weist in das III. Jahrhundert d. H.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (sechs Zeilen). Gut erhalten.

1 | محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق
2 | ليظهره على الدين كله ولو كره المشر كون
3 | برا ءة من الله لعبد الله جعفر الامام المتوكل على الله امير المومنين اطال الله بقاه
4 | مما امر به الا | مير الوزير الفتح بن خاقان مولى امير المومنين
5 | والامير عبيد الله | بن يحيى بن خاقان مولى امير المومنين ان يصنع فى مدينة Name
6 | | فى | سنة .... وار بعين ومائتين
7 | | | ....
8 | قل هو | الله | احد الله الصمد لم يلد ولم يولد ولم يكن له كفوا احد

3. Der erste erhaltene Buchstabe ist wohl Kâf, nicht Dâl. Ich habe daher nach Formular III *B* 18 ergänzt. Würde man statt Kâf ein Dâl annehmen, so wäre der Anfang nach Formular III *A* 1, Z. 1—6 zu ergänzen.
6. Auf dem Papyrus ist das Sin noch gut zu sehen.
7. Hier stand wahrscheinlich صنعة mit dem Namen des Fabrikanten oder des Fabrikationsortes.
8. الله ist noch schwach zu sehen.

167.

(Taf. 16*f*, 15·5 auf 7·8 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4094. 856 bis 861 n. Chr. Formular: III *B* 18, Z. 2—10.
Brauner, mittelfeiner Papyrus. 15·5×6·2 *cm*.
Der Protokolltext ist im Duktus der Mitte des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben, die ersten fünf erhaltenen Zeilen und Zeile 9, 10 mit dunkelbrauner Tinte, die siebente mit roter, die achte mit grüner Tinte. Unter der achten Zeile zwei rote Striche, unter der neunten ein roter Strich. Alifhöhe 1·8 *cm*. Verso leer.
Fundort: el-Fajjûm.
Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (acht Zeilen). Wurmstichig, links zerfetzt, der rechte Rand bildete den Rand der Rolle.

1 | محمد رسول الله ارسله بالهدى و دين الحق | 1
2 | ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون | 2
3 | بركة من الله لعبد الله جعفر الامام المتوكل على الله امير المومنين اطال الله بقاه | 3
4 | ما امر به الامير الوزير الفتح بن خاقان مولى امير المومنين والامير عبيد الله بن | 4
5 | يحيى بن خاقان مولى امير المومنين ان يصنع فى مدينة Name | 5
6 | فى سنة Zahl واربعين ومائتين | 6
7 | صنعة Name | 7
8 | قل هو الله احد الله الصمد لم يلد ولم يولد ولم يكن له كفوا احد | 8
9 | | 9
10 | ال | 10

2. Der obere Teil der Haste des Lâm ist zerstört.
3. Die Basis des Kâf ist zerstört.
5. Vom Initial-Jâ ist nur das oberste Stück vorhanden.
7. Der Anfang eines Ṣâd scheint auf dem Papyrus erhalten. Vermutlich stand wie in n° 168_3, 170_{14} صنعة mit dem Namen des Fabrikanten oder Fabrikationsortes da.
8. Vom Qâf ist noch die rechte Hälfte erhalten, vom Lâm ein Stück der Unterlänge. Die Zeile war rot unterstrichen, Reste des Striches sind noch zu sehen. Vgl. n° 170_{10}.

9. Ob die Haste am Anfang zu Alif oder Lâm gehört und welcher Buchstabe folgt, scheint fraglich.
10. Wir dürfen hier wohl ziemlich sicher Alif und Lâm annehmen, allerdings sind nur die oberen Teile der Hasten erhalten.

168.

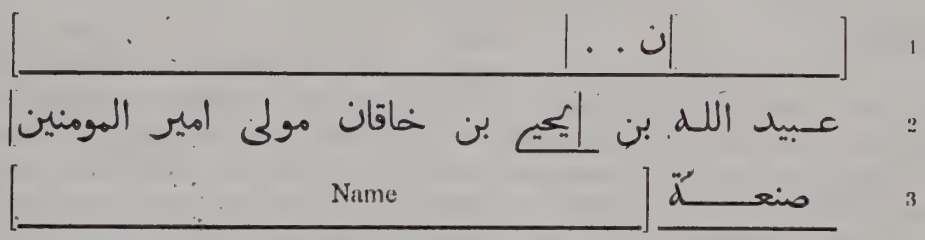
PSR 352. 856 bis 861 n. Chr. Formular: III *B* 83.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 4·8×19 *cm*.

Der Protokolltext ist im Duktus der Mitte des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben und greift mit der letzten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 4 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 1·6 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·4 *cm* entfallen. Die beiden ersten erhaltenen Zeilen verlaufen, mit schwarzbrauner Tinte geschrieben, parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die dritte, mit roter Tinte geschriebene Zeile verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes; unter der ersten Zeile ein roter, unter der dritten ein schwarzbrauner Strich. Alifhöhe 1·6 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Mittelmäßig erhalten.



1. Von dieser Zeile ist nur mehr der freie Zug eines Nûn und Reste zweier nicht mehr erkennbarer Buchstaben erhalten. Vermutlich stand hier مما امربه الامير الوزير الفتح بن خاقان مولى امير المومنين والامير und das Nûn mag zu بن gehören.
2. Von يحيى ist noch das Ḥâ und darunter das Ende des rückläufigen Jâ zu sehen.
3. Vom ʿAjn und ā sind nur Teile vorhanden.

169.

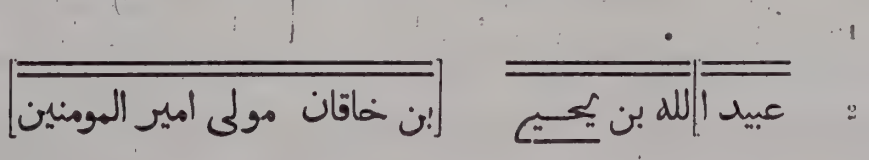
PER Inv. Ar. P. 4243. 856 bis 861 n. Chr. Formular: vielleicht III *B* 83.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 3·1×10·2 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 1 *cm* hoch. Von der vorangehenden Zeile sind noch zwei horizontale rote Striche erhalten. In verso Reste von zehn Zeilen eines arabischen Steuerkatasters mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.



1. Über den beiden roten Strichen ist noch der Bogen eines Nûn zu sehen, das vermutlich zu بن gehört. Wahrscheinlich stand auch hier wie in nº 168, مما امربه الامير الوزير الفتح بن خاقان مولى امير المومنين والامير.

Abû-l-Faḍl Ǧaʿfar b. Muḥammad al-Muʿtaṣim al-Mutawakkil ʿalallâh,

Ḫalîfe: 23. Dû-l-Ḥiǧǧa 232 bis 3./4. Šawwâl 247 d. H. (10. August 847 bis 9./10. Dezember 861 n. Chr.).

Al-Fatḥ b. Ḫâqân,

mit Ägypten belehnt: Rabîʿ I 242 bis 3./4. Šawwâl 247 d. H. (8. Juli/6. August 856 bis 9./10. Dezember 861 n. Chr.).

Abû-l-Ḥasan ʿUbajd Allâh b. Jaḥjâ b. Ḫâqân,

Wezîr: 237(?) bis 3./4. Šawwâl 247 d. H. (851/52 bis 9./10. Dezember 861 n. Chr.).

Badr,

Finanzlandesdirektor: 241 bis 247 d. H. (855 bis 861 n. Chr.).

170.

(Taf. 31, 26·2 auf 19·3 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4073. 244 d. H. (858/59 n. Chr.) Formular: III *A* 1.

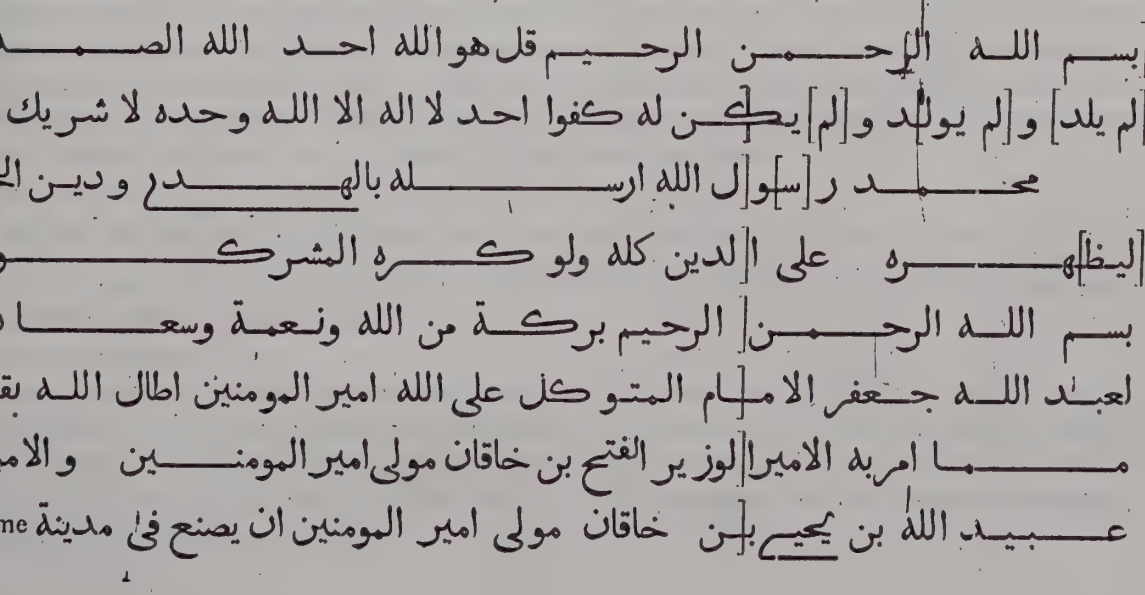
Starker, brauner, stellenweise dunkler gefärbter Papyrus. 26·2×24·5 *cm*.

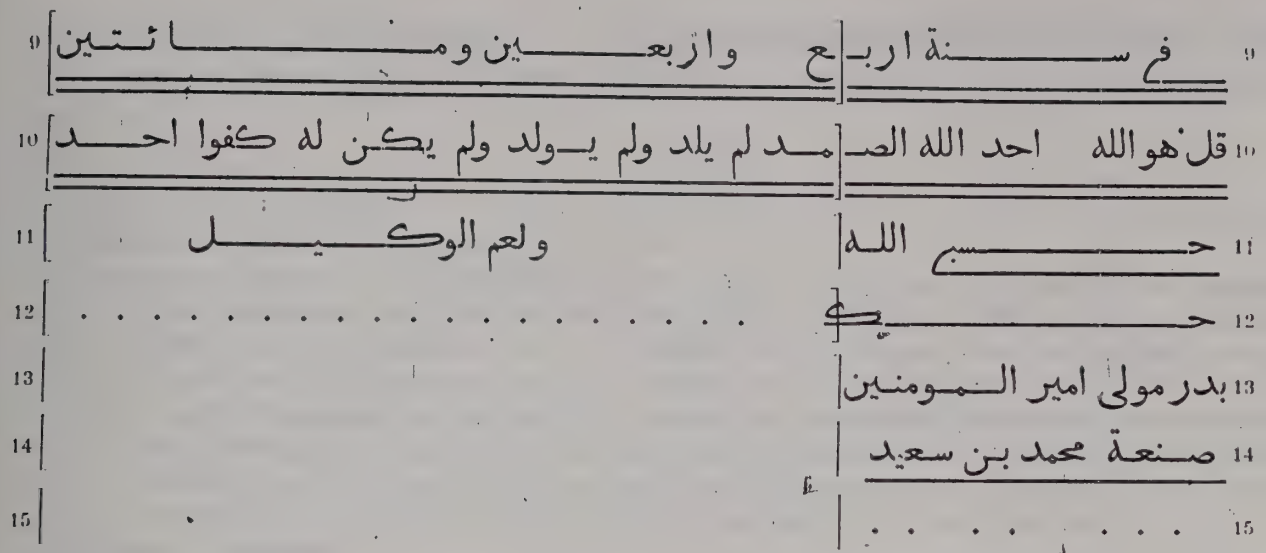
Der im Duktus der ersten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt und greift mit den Unterlängen der fünfzehnten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 4·7 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 2·2 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·5 *cm* entfallen. Die ersten neun Zeilen, ferner die elfte, dreizehnte und fünfzehnte Zeile sind mit schwarzbrauner Tinte geschrieben, Zeile 12 mit roter, 10 mit grüner, 14 mit roter und grüner Tinte, unter der neunten und zehnten Zeile verlaufen zwei rote Striche, unter der vierzehnten Zeile ein schwarzbrauner Strich. Alifhöhe 2·7 *cm*. Die ersten 14 Zeilen verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die Unterlängen der vierzehnten und die fünfzehnte Zeile rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Verso leer. Der Papyrus war parallel zu den Zeilen des Protokolls, das nach innen kam, von unten nach oben gefaltet, die Faltungsprodukte sind nicht mehr sicher festzustellen.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (15 Zeilen). Bis auf einige Lücken sehr gut erhalten. Der rechte Rand bildete den Rand der Rolle.

Beschrieben von J. Karabacek in PERF nº 93. Z. 6 teilweise angeführt von J. Karabacek, Prot. S. 52/18, Z. 7 zum Teil ebenda S. 52/19, Z. 11 zur Gänze S. 52/14; der ganze Text hg. in Prot. S. 44—47.





1. Diese Zeile stand auf dem abgerissenen obersten Stück des Protokolls.
2. Am Anfang der Zeile ist noch ein kleiner Rest des Mîm von لم zu sehen, dann der Bogen des Wâw von ولم, dahinter das nur im oberen Teil zerstörte Dâl von يولد mit dem Verbindungsstrich zum Lâm und endlich die oberen Teile von ولم يكن. KARABACEK ergänzte hier als erste Zeile بسم الله الرحمن الرحيم لا اله الا الله وحده لا شريك له.
3. Ebenso las KARABACEK, setzte aber die ganze Zeile in eckige Klammern; محمد ist jedoch noch gut zu sehen, von رسول ist nur Râ und der größere Teil des Wâw vorhanden.
4. Ebenso KARABACEK, der aber das zum Teil erhaltene Medial-Hâ von ليظهره in die eckige Klammer stellt. Die Spitze des Lâm ist noch zu sehen.
5. So las auch KARABACEK.
6. So auch KARABACEK. لعبد الله ist auch in Prot. S. 52/18 angeführt.
7. So auch KARABACEK. مما امر به ist in Prot. S. 52/19 zitiert.
8. So auch KARABACEK. Als Namen des Fabrikationsortes ergänzte er الافركون, was freilich ganz willkürlich ist.
9. Ebenso KARABACEK. Statt der beiden unter der Zeile verlaufenden roten Striche las KARABACEK als neunte Zeile [على يدى]//////////الكـ صنعة عبد الله. Für eine derartige Lesung ist aber kein Anhaltspunkt gegeben. Es sind nur zwei parallele rote Striche zu sehen, die öfters die Datierung vom folgenden Texte trennen (vgl. nº 159_3). KARABACEK's Lesung ist schon deshalb unmöglich, weil der Fabrikant, Muḥammad b. Sa'îd, in der 14. Zeile genannt wird, was KARABACEK übersehen hat.
10. Ebenso KARABACEK, doch ohne die beiden Striche unter der Zeile.
11. Ebenso KARABACEK. Die Zeile ist auch in Prot. S. 52/14 angeführt.
12. KARABACEK las hier حك (?), der zweite Buchstabe kann aber nicht nur ك, sondern auch langgestrecktes د, ص oder ط sein; es könnte also auch hier das rätselhafte حطل den Anfang der Zeile gebildet haben; vgl. nº 157_4.
13. So auch KARABACEK.
14. Vom rot geschriebenen صنعة ist die linke Seite des 'Ajn und ة zerstört, محمد ist grün, بن سعيد rot geschrieben. KARABACEK hat in Prot. diese Zeile nicht gelesen. In seinen Vorarbeiten zur Ausgabe von PERF nº 93 hat er den mit grüner Tinte geschriebenen Namen محمد gelesen, aber irrtümlich als Bestandteil von محمد رسول الله gefaßt. Der Name des Fabrikanten ist öfter mit verschiedenfarbiger Tinte geschrieben. Vgl. nº 164_4.

Abû Ğa'far Muḥammad b. Ğa'far al-Mutawakkil al-Muntaṣir billâh,

Ḫalîfe: 4. Šawwâl 247 bis 2./3. Rabî' II 248 d. H. (10. Dezember 861 bis 4./5. Juni 862 n. Chr.).

171.

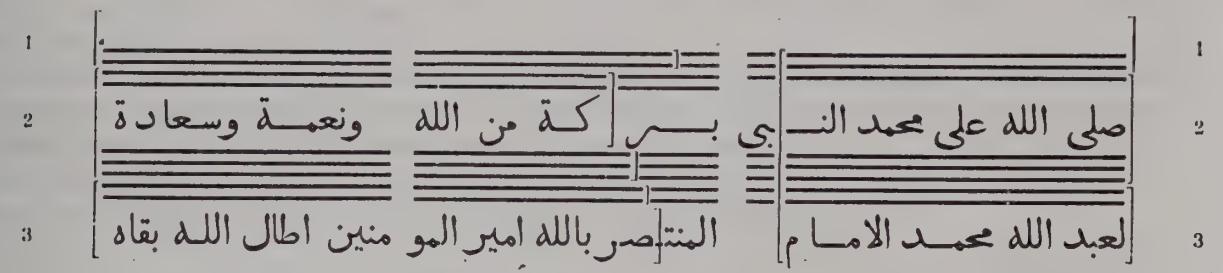
PER Inv. Ar. P. 4178. 861 bis 862 n. Chr. Formular: III *B* 58.

Gelbbrauner, mittelfeiner Papyrus. 9·2×11·6 *cm*.

Der mit dunkelbrauner Tinte im Duktus der Mitte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle und greift mit der zweiten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 7 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 4·8 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·2 *cm* entfallen. Die erste und die Oberlängen der zweiten Zeile verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die Unterlängen der zweiten und die dritte Zeile rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Unter der ersten Zeile verlaufen zwei dunkelbraune und zwei rote Striche, unter der zweiten drei dunkelbraune und zwei rote Striche. Alifhöhe 4·3 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Sehr gut erhalten.



3. J. Karabacek hat auf dem Umschlag die Lesung [المنتـ[صر بالله notiert.

Abû-l-'Abbâs Aḥmad b. Muḥammad al-Mu'taṣim al-Musta'în billâh,

Ḫalîfe: 3. Rabî' II 248 bis 11. oder 18. Dû-l-Ḥiğğa 251 d. H. (5. Juni 862 bis 3. oder 10. Jänner 866 n. Chr.).

172.

(Taf. 35*h*, 6 auf 2·7 *cm* verkl.)

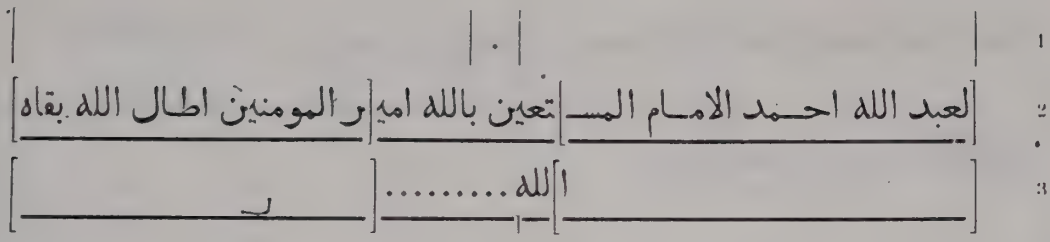
PER Inv. Ar. P. 4205. 862 bis 866 n. Chr. Formular: III *B* 52, Z. 5—7.

Hellbrauner, starker Papyrus. 6×14 *cm*.

Der mit brauner Tinte im Duktus der Mitte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle und greift mit der dritten Zeile auf das zweite Blatt über. Von diesem ist ein 5·2 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 2·2 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 3 *cm* entfallen. Die beiden ersten Zeilen verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die dritte Zeile rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des dritten. Alifhöhe 1·8 *cm*. In verso fünf Zeilen eines mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes geschriebenen arabischen Steuerkatasters.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten. Am unteren Rande des ersten Blattes entlang hat sich ein 1 *cm* breiter Streifen der Vertikalfaserschicht abgelöst.



1. Hier ist nur mehr der freie Zug eines Nûn oder Lâm zu sehen. Vielleicht gehörte dieser zu من. Dann wäre Z. 5 aus Formular III *B* 52 zu ergänzen.
3. Unter بالله امير der vorangehenden Zeile scheint امير المومنين gestanden zu haben. Der Raum von الله bis zur Lücke reicht für etwa 13 Buchstaben. Man ist versucht, مولى vor امير zu lesen, allein dann bleibt noch immer nach الله und vor dem supponierten مولى eine Gruppe von zwei Buchstaben, mit der nichts anzufangen ist. Es kann so weder Jazîd b. ʿAbd Allâh, noch der Wezîr Abû Ṣâliḥ ʿAbd Allâh b. Muḥammad b. Jasdâd hier genannt sein.

173.

(Taf. 28*c*, 4·5 auf 2·2 *cm* verkl.)

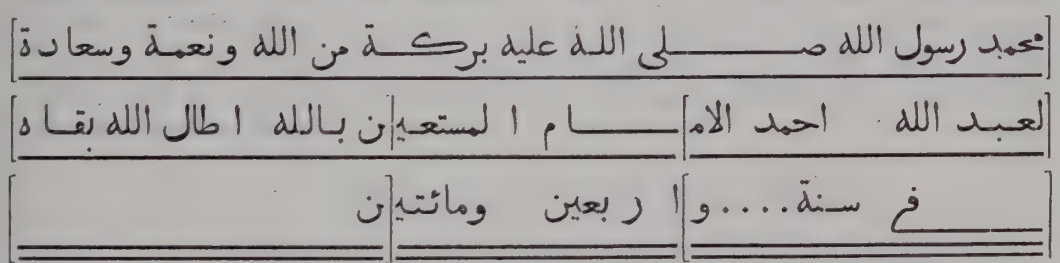
PER Inv. Ar. P. 4053. 248 oder 249 d. H. (862/63 oder 863/64 n. Chr.) Formular: III *B* 57.

Brauner, feiner Papyrus. 4·5×13·3 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus der Mitte des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 0·7—1 *cm*. Unter der zweiten Zeile ein roter und ein dunkelbrauner Strich, unter der dritten zwei dunkelbraune Striche. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Sehr gut erhalten.



1. Hier hat sich nur mehr der freie Zug eines Jâ oder Lâm erhalten. Statt محمد رسول الله صلى الله عليه wäre nach Formular III *B* 58, Z. 2 auch صلى الله على محمد النبى möglich.
3. Als Einerzahl kommt nur ثمان oder تسع in Frage. Vom Nûn von مائتين ist noch ein Stück erhalten, Alif und Râ von اربعين sind stark beschädigt.

174.

(Taf. 20*a*, 0·3 auf 4·3 *cm* verkl.)

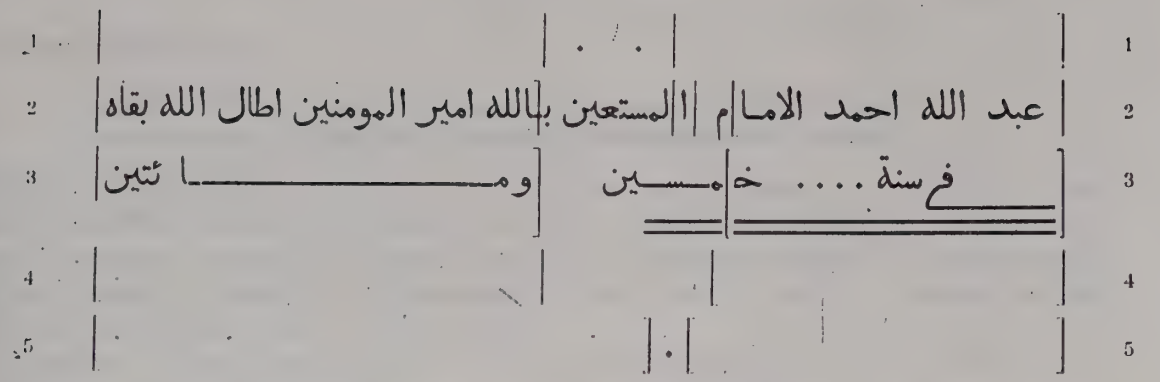
PER Inv. Ar. P. 4344. 250 bis 252 d. H. (864 bis 866 n. Chr.) Formular: III *B* 79.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 9·3×9·2 *cm*.

Der Protokolltext ist im Duktus der Mitte des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben, die Zeilen 1—3 mit schwarzbrauner Tinte, 4 mit roter Tinte. Unter der dritten Zeile verlaufen zwei rote Striche. Alifhöhe 2·3 *cm*. In verso sechs arabische Zeilen mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.



1. Hier sind nur mehr Reste von etwa zwei Buchstaben, die nicht mehr zu bestimmen sind, erkennbar.
3. Das Initial-Hâ ist fast ganz zerstört. Unter dem Medial-Nûn ist die Spitze eines Alif zu sehen, das wohl zur fünften Zeile gehörte, von der sonst nichts mehr vorhanden ist.
4. Hier sind nur rote, stark verblaßte Schriftspuren zu sehen; der Text der Zeile läßt sich nicht bestimmen.

175.

PER Inv. Ar. P. 1260. 250 d. H. (864/65 n. Chr.) Formular: III *B* 61.

Hellbrauner, stellenweise rötlich gefleckter, mittelfeiner Papyrus. 6×29 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus der Mitte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle. Vom zweiten Blatte ist in recto ein 4 *cm* breiter Streifen zu sehen. Verso leer.

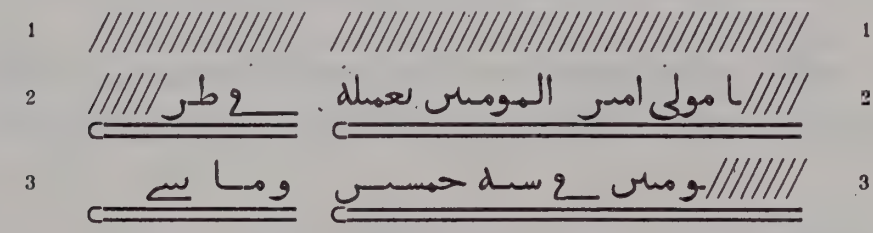
Fundort: el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der linken Hälfte des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

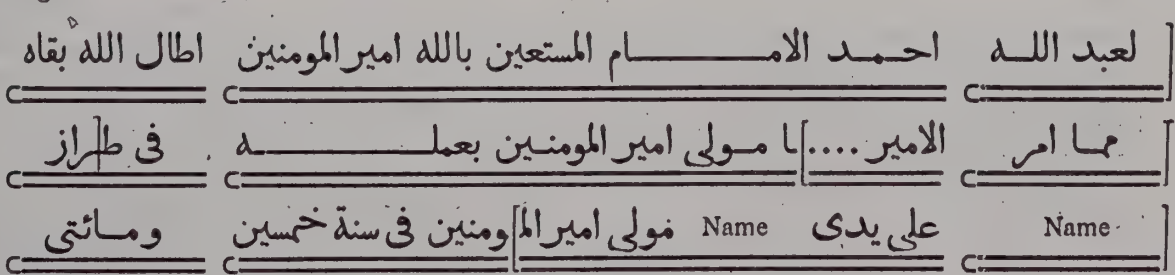
Alte Signatur: P II nº 1260.

Z. 2 von J. KARABACEK zum Teil angeführt in Prot. S. 24, 53/22, 60/26. Der vollständige Text, als nº 335 für CPR III bestimmt, hg. in Prot. S. 47f. Das Original, das KARABACEK vorlag, ist unauffindbar. KARABACEK hat eine paläographische Abschrift angefertigt, die sehr genau zu sein scheint und die er auch in Corpus nº 335 abgedruckt hat. Ich gebe sie hier wieder, da sie mir das verlorene Original ersetzen muß.

Paläographische Abschrift J. KARABACEK's.



Ich ergänze:



1. KARABACEK ergänzte hier:

إبسم الله بركة من الله لعبد الله المستعين بالله امير المومنين [اطال الله بقاءه]

Das ist ganz unwahrscheinlich. Nach den bisher bekannten Formularen ist entweder die oben gegebene Ergänzung möglich, oder statt لعبد ist عبد zu setzen. Die Kurzform der Basmala dürfte übrigens nicht ohne weiteres von Münzen, Glasgewichten und Gewebetirâzen in die Protokolltexte übertragen werden. In diesen ist ihr Vorkommen bis jetzt jedenfalls nicht zu erweisen und wird, wie ich glaube, auch gar nicht zu erwarten sein.

2. Auf die auffällige Verschreibung بعمله für بعمله hat KARABACEK schon in Prot. S. 47 verwiesen und dies Wort auch S. 53/22 angeführt. Warum er aber in Prot. S. 60/26 بعمله unter den Protokollkürzungen aufzählte, ist völlig unbegreiflich. Die aus dem vorliegenden Protokoll entnommene Formel [مما امر ... بعمله فى طراز ist in Prot. S. 24 irrtümlich unter der Signatur P II n° 2163 angeführt. KARABACEK ergänzte die Zeile:

[مما امر الامير بغ]ا مولى امير المومنين بعمله فى طراز

Es ist sehr schade, daß KARABACEK nach Prot. S. 47 die Begründung der Ergänzung in betreff der historischen Namen für den ersten arabischen Band des CPR aufsparte. Wenn er dann ebenda weiter sagt: »Jeder Kenner der historischen Verhältnisse wird indes die Notwendigkeit meiner Ergänzungen sofort begreifen«, so gebe ich das für die erste Zeile ohne weiteres zu. Aber auf die Begründung, warum hier von ihm Boġâ als Amîr in den Protokolltext gesetzt wurde, hätte er nicht verzichten sollen. Mir scheint das mehr als fraglich. Im Jahre 248 d. H. (862/63 n. Chr.) wurde Autâmiš mit Ägypten belehnt, der am 14. Rabîʿ II 249 d. H. (6. Juni 863 n. Chr.) getötet wurde. Nach ihm hat zwar Boġâ aṣ-Ṣaġîr aš-Šarâbî noch im Rabîʿ II Palästina als Statthalterschaft erhalten, aber von Ägypten verlautet nichts. Vgl. ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. $760_{18\,f.}$, 764_{2}. AṬ-ṬABARÎ, Taʾrîḫ III/3, S. 1508_{15}, $1512_{7\,f.}$, $1514_{1\,f.}$; IBN AL-AṮÎR, al-Kâmil VII, S. 78_{16}, 80_{20}, $81_{10\,f.}$ Gewiß stand der Ḫalîfe al-Mustaʿîn ganz unter dem Einflusse Boġâ's und Waṣîf's, die die eigentlichen Regenten waren. Doch scheint es mir gewagt, daraufhin Boġâ's Namen in den Protokolltext zu setzen um so mehr, als ja damals Jazîd b. ʿAbd Allâh b. Dînâr Statthalter von Ägypten war (siehe F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 55—58). Auf eine Ergänzung des Namens ohne Einsicht in das Original, die leider nicht möglich ist, muß ich verzichten. Zur Formel مما امر بعمله فى طراز vgl. n° 204_{3}, 270_{7-8}.

3. Die Schreibung مائتى, die KARABACEK's Faksimile deutlich mit rückläufigem Jâ zeigt, ist ganz ungewöhnlich. Ob etwa ein Versehen KARABACEK's vorliegt, läßt sich nicht feststellen. Er ergänzte:

الافركون على يدى فلان بن فلان مولى امير ال[مومنين فى سنة خمسين و مايتى

Al-Afrakûn ist aber willkürlich eingesetzt. Es kann ebensogut irgend ein anderer Name dagestanden haben.

176.

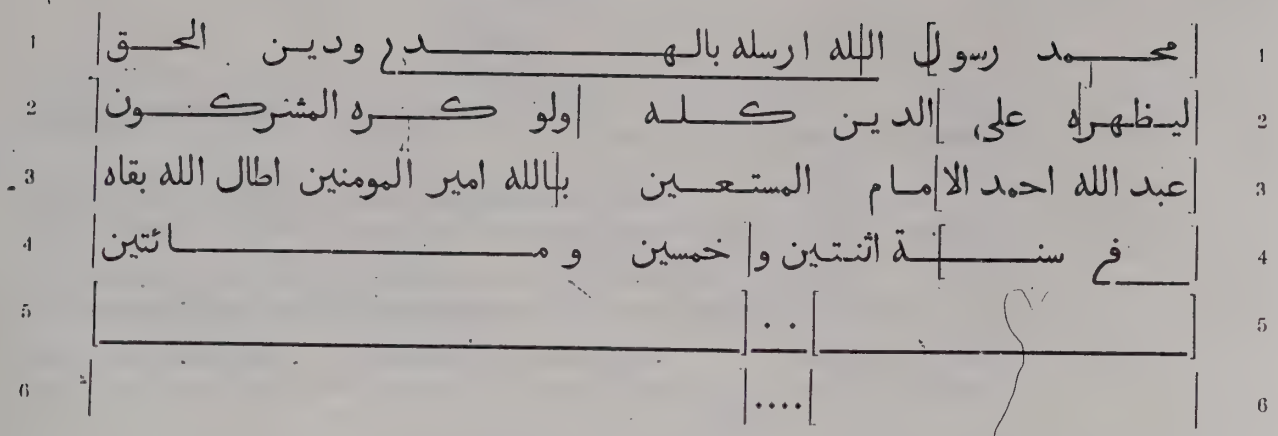
PSR 353. 252 d. H. (866 n. Chr.) Formular: III *B* 27.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 14·6×16 *cm*.

Der im Duktus der Mitte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle und griff mit dem nicht mehr erhaltenen Schluß auf das zweite Blatt über, von dem nur mehr ein winziges Stück erhalten ist. Die Zeilen 1—4 und 6 sind mit schwarzbrauner Tinte geschrieben, die fünfte Zeile ist mit grüner Tinte aufgetragen und rot unterstrichen. Alifhöhe 2·6 *cm*. In verso zwölf Zeilen eines mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschriebenen arabischen Textes.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (sechs Zeilen). Mittelmäßig erhalten.



1. Vom Final-Lâm von رسول ist noch ein Stück erhalten, die Haste des unten stark nach rechts gebogenen Alif von الله ist nur zum Teil vorhanden, desgleichen die Haste des Lâm.
2. Vom ersten Wâw von ولو ist noch ein Teil der Schlinge zu sehen.
4. Der Bruch geht hier mitten durch خمسين, so daß nur die Spitzen der Buchstaben خمس zu sehen sind.

Der Ḫalîfe al-Musta'în billâh dankte wahrscheinlich entweder schon am 11. Dû-l-Ḥiğğa (3. Jänner 866 n. Chr., IBN AL-AṮÎR, al-Kâmil VII, S. $108_{5f.}$) oder am 18. Dû-l-Ḥiğğa 251 d. H. (10. Jänner 866 n. Chr., AṬ-ṬABARÎ, Ta'rîḫ III/3, S. 1642_{11}) ab; die Huldigung für al-Mu'tazz fand am 4. Muḥarram 252 d. H. in Baġdâd statt (25. Jänner 866 n. Chr., IBN AL-AṮÎR, al-Kâmil VII, S. $112_{4f.}$, AṬ-ṬABARÎ, Ta'rîḫ III/3, S. 1645_{13-10}). Vgl. auch G. WEIL, Geschichte der Chalifen II, S. 388; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuğûm az-Zâhira I, S. $770_{17f.}$; AS-SUJÛṬÎ, Ta'rîḫ al-ḫulafâ, S. 366_{20}, 367_{13}; AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. $205_{3f.}$ In Ägypten wurde die Huldigung für al-Mu'tazz nach AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. $205_{4f.}$, erst am 3. Rabî' I 252 d. H. (24. März 866 n. Chr.) vollzogen. Man hat hier den Namen des al-Musta'în also vermutlich zu Anfang des Jahres 252 d. H. noch in den amtlichen Urkunden geführt, wie auch der vorliegende Protokolltext ihn noch nennt.

5. Hier sind nur Reste von zwei Buchstaben übriggeblieben, die nicht mehr zu erkennen sind.
6. Hier scheint مر zu stehen; nach Râ folgt ein leider stark zerstörter Buchstabe. Nimmt man an, daß Râ mit diesem in einem Zuge verbunden ist, so wäre vielleicht an die Ergänzung [مما امر به الامير] يزيد بن عبد الله مولى امير المومنين zu denken.

Abû Isḥâq Muḥammad b. Hârûn al-Wâṯiq al-Muhtadî billâh,

Ḫalîfe: Ende Rağab 255 bis 18. Rağab 256 d. H. (Mitte Juli 869 bis 21. Juni 870 n. Chr.).

177.

(Taf. 14*c*, 14·5 auf 11·7 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4090. 869/70 n. Chr. Formular: III*B* 49.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 14·5×9·8 *cm*.

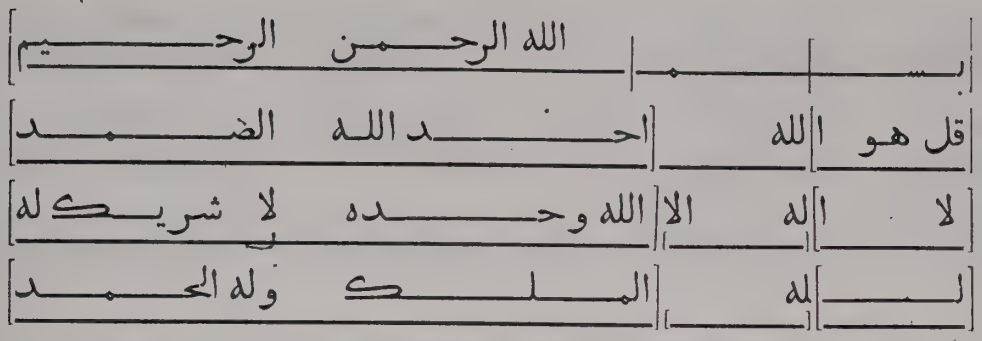
Der mit dunkelbrauner Tinte im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft in recto in vier Zeilen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, in verso in einer Zeile rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten Blattes. Alifhöhe 3·5 *cm*. In verso unter der Protokollzeile fünf Zeilen eines mit dunkelbrauner Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschriebenen arabischen Textes. Das Stück war parallel zu den Zeilen des Textes in verso, der nach innen kam, vom unteren Rande (dem oberen des arabischen Textes) an gefaltet, die Faltungsprodukte betragen: 2·7+4·2+4·6+3 *cm*.

Fundort unbekannt.

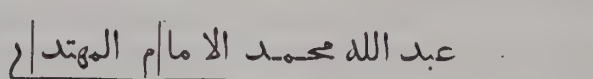
Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (in recto vier Zeilen, in verso eine Zeile). Gut erhalten.

Beschrieben von J. KARABACEK in PERF nº 95. Erwähnt in Prot. S. 102.

Recto:



Verso:



Recto.

2. Von الله sind nur die oberen Teile der Hasten und Reste des Hâ erhalten.
3. لـ ist noch schwach zu sehen.
4. Von لـ sind nur die unteren Teile zerstört. Von dem nach rechts gekrümmten Fuße des Alif von الملك ist noch ein kleines Stück erhalten.

Verso.

Die linke Seite des Dâl und der Ansatz des rückläufigen Jâ von المهتدي ist zerstört. Schon J. KARABACEK hat diesen Namen auf den Umschlag des Stückes geschrieben und das Protokoll im Führer unter diesem Ḫalîfen eingereiht.

Abû-l-ʿAbbâs Aḥmad b. Ǧaʿfar al-Mutawakkil al-Muʿtamid ʿalallâh,

Ḫalîfe: 18. Raǧab 256 bis 20. Raǧab 279 d. H. (21. Juni 870 bis 15. Oktober 892 n. Chr.).

178.

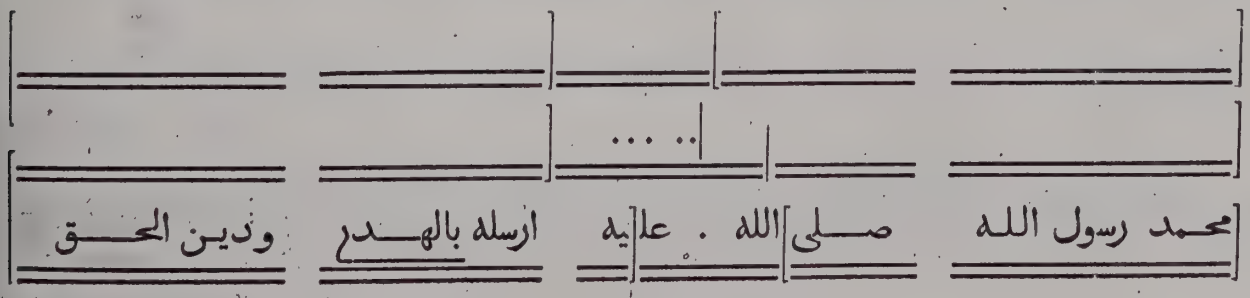
PER Inv. Ar. P. 4335. 870 bis 892 n. Chr. Formular: III *B* 56, Z. 1—5.

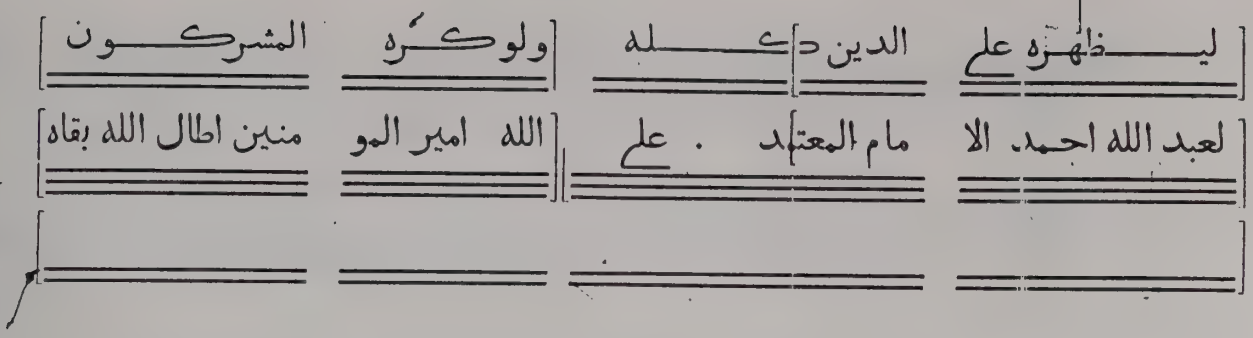
Hellbrauner, feiner Papyrus. 16·2×10·4 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2 *cm*. In verso acht Zeilen der linken Hälfte eines arabischen Schreibens mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern aufgetragen.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten.





1. Von dieser Zeile ist nur ein Stück der beiden Horizontalstriche erhalten.
2. Hier hat sich ein Teil der Vertikalfaserschicht abgelöst, so daß nur mehr Reste von vier oder fünf Buchstaben erhalten blieben, die nicht mehr erkennbar sind.
3. Das Jâ von صلى ist vom rechten Bruchrande im Bogen bis unter das Jâ von عليه gezogen, das der Bruchrand durchschneidet. Vor عليه steht ebenso wie in Z. 5 vor على ein Punkt.

179.

(Taf. 35*e*, 5·6 auf 2·7 *cm* verkl.)

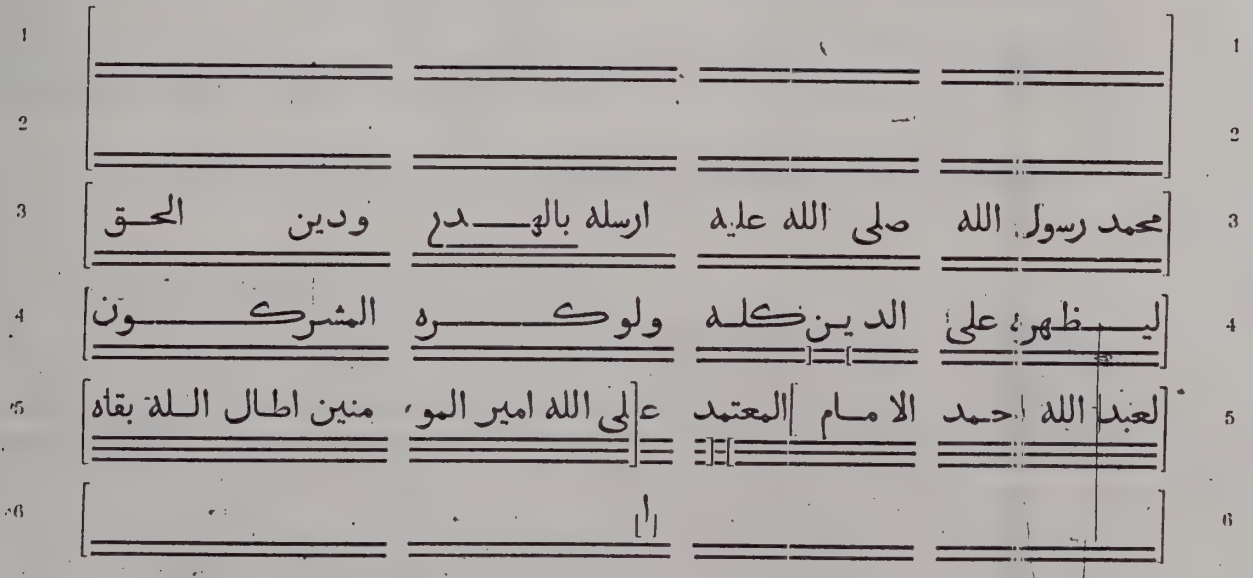
PER Inv. Ar. P. 4184. 870 bis 892 n. Chr. Formular: III *B* 56, Z. 4—6.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 5·6×14·3 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus der zweiten Hälfte des III Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 1·8 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.



4. Von der Zierform des Nûn von الدين ist noch der freie Zug erhalten.
5. Neben dem ʿAjn von على ist der obere Teil der Haste eines Alif aus der folgenden Zeile zu sehen.

Abû-l-ʿAbbâs Aḥmad b. Ǧaʿfar al-Mutawakkil al-Muʿtamid ʿalallâh,

Ḫalîfe: 18. Raǧab 256 bis 20. Raǧab 279 d. H. (21. Juni 870 bis 15. Oktober 892 n. Chr.).

Abû Muḥammad al-Ḥasan b. Maḫlad b. al-Ǧarrâḥ,

Wezîr: 11. bis 27. D̲û-l-Qaʿda 263 d. H. (26. Juli bis 11. August 877 n. Chr.) und 27. D̲û-l-Qaʿda bis 8. D̲û-l-Ḥiǧǧa 264 d. H. (31. Juli bis 11. August 878 n. Chr.).

180.

(Taf. 13*a*, 8·7 auf 8 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4055. 877/78 n. Chr. Formular: III *B* 55, Z. 1—4.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 8·7×11·1 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 1·8 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.

Alte Signatur: P III nº 43.

Der Schluß von Z. 3 angeführt von J. KARABACEK, Prot. S. 52/16.

1 ق ودين الحـ ارسله بالهـ محـ درسول الله 1

2 كـون المشر ليـ ظهره على الدين كـ ولوكره 2

3 اطال الله بقاه لعبد الـ له احمد الامام المعتمد على الله امير المومنين 3

4 بن محـ لد مـ ما امر به الا مير الوزير الحسن 4

5 5

1. Der Kopf des Qâf ist vom Bruchrande abgeschnitten.

3. اطال الله بقاه las auch J. KARABACEK.

4. Abû Muḥammad al-Ḥasan b. Maḫlad b. al-Ǧarrâḥ wurde nach dem Tode des ʿUbajd Allâh b. Jaḥjâ b. Ḫâqân am 11. D̲û-l-Qaʿda 263 d. H. (26. Juli 877 n. Chr.) Wezîr des Ḫalîfen al-Muʿtamid ʿalallâh, nachdem er schon unter al-Mutawakkil im Šaʿbân 243 d. H. (23. November bis 21. Dezember 857 n. Chr.) zum Vorstand der Domänenverwaltung ernannt worden und später Geheimsekretär der Mutter des Ḫalîfen al-Muʿtazz gewesen war. Da er mit dem General Mûsâ b. Boġâ nicht gut stand, mußte er bei dessen Eintreffen in Sâmarrâ am 27. D̲û-l-Qaʿda 263 d. H. (11. August 877 n. Chr.) nach Baġdâd fliehen, wurde aber von al-Muʿtamid am 27. D̲û-l-Qaʿda 264 d. H. (31. Juli 878 n. Chr.) abermals zum Wezîr ernannt. Allein schon am 8. D̲û-l-Ḥiǧǧa 264 d. H. (11. August 878 n. Chr.) mußte er abermals die Flucht ergreifen und seine Güter wurden eingezogen. Er starb im Jahre 269 d. H. (882/83 n. Chr.). Vgl. AṬ-ṬABARÎ, Taʾrîḫ III/3, S. 1435$_{9\,\mathrm{f.}}$, 1441$_{2-4}$, 1706$_{7}$, 1915$_{8-10}$, 1926$_{18}$, 1927$_{1,\,7-10}$; IBN AL-AṮÎR, al-Kâmil VII, S. 54$_{18\,\mathrm{f.}}$, 56$_{23\,\mathrm{f.}}$, 148$_{1\,\mathrm{ff.}}$, 215$_{12\,\mathrm{f.}}$, 219$_{4,\,9\,\mathrm{f.}}$; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira II, S. 38$_{11-14}$, 46$_{15-17}$; IBN AṬ-ṬIQṬAQÂ, al-Faḫrî, S. 207$_{16\,\mathrm{ff.}}$, 298$_{12\,\mathrm{f.}}$; AL-JAʿQÛBÎ, Taʾrîḫ II, S. 601$_{14\,\mathrm{f.}}$, 616$_{1\,\mathrm{f.},\,10\,\mathrm{f.}}$; G. WEIL, Geschichte der Chalifen II, S. 367, 408, 424 Anm. 1.

Abû Mûsâ Hârûn b. Ḫumârawajh,

Statthalter: 10. Ǧumâdâ II 283 bis 19. Ṣafar 292 d. H. (25. Juli 896 bis 31. Dezember 904 n. Chr.).

181.

(Taf. 28*d*, 17 auf 8·6 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4097. 290 d. H. (902/03 n. Chr.). Formular: III *B* 62.

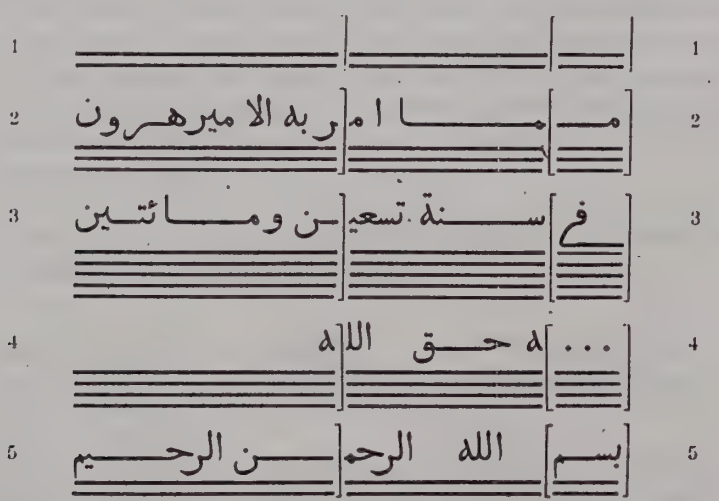
Brauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 17×10·8 *cm*.

Der im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt und greift mit der vierten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 10·2 *cm* breites Stück erhalten, von dem in recto ein 7·5 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·7 *cm* entfallen. Die Zeilen 1—3, 5 sind mit schwarzbrauner Tinte geschrieben, 4 ist mit grüner Tinte aufgetragen. Unter der ersten und fünften Zeile sind je zwei schwarzbraune Striche gezogen, unter der zweiten und dritten je drei schwarzbraune Striche, unter der dritten Zeile außerdem drei rote Striche und unter der vierten zwei grüne und zwei rote Striche angebracht. Die ersten drei Zeilen verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten, vier und fünf rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Alifhöhe 2·2 *cm*. In verso steht eine Liste von Zahlungen in Dirham an verschiedene Personen in 19 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben, von denen 1—10 parallel zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes, 11—19 rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten verlaufen.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Sehr gut erhalten. In der vierten Zeile sind die grünen Tintenteilchen der obersten Schicht zum größten Teil abgesprungen, so daß die schwarzbraune Unterlage zum Vorschein kommt. Das Stück wurde vom Schreiber der Rückseite aus dem Protokolle herausgeschnitten.

Beschrieben von J. KARABACEK in PERF nº 96.



2. Abû Mûsâ Hârûn b. Ḫumârawajh kam am 10. Ǧumâdâ II 283 d. H. (25. Juli 896 n. Chr.) zur Regierung und wurde am 19. Ṣafar 292 d. H. (31. Dezember 904 n. Chr.) ermordet. Vgl. F. WÜSTENFELD, Statth. III, S. 43—53.

3. Der Schreiber hat statt تسعين versehentlich nur سعين geschrieben.

4. Zu dieser Formel vgl. nº 267$_4$. Vielleicht stand hier eine Kombination aus Qur'ân, Sûre 10$_{56}$, 30$_{60}$, 31$_{33}$, 35$_5$, 40$_{57, 77}$, 45$_{31}$, 46$_{16}$, إِنَّ وَعْدَ ٱللَّهِ حَقٌّ oder Sûre 18$_{20}$, 28$_{12}$, أَنَّ وَعْدَ ٱللَّهِ حَقٌّ und Sûre 2$_{19, 103, 143}$, 3$_{159}$, 16$_{79}$, 24$_{44}$, 29$_{19}$, إِنَّ ٱللَّهَ عَلَىٰ كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ, oder Sûre 2$_{100, 261}$, 65$_{12}$, أَنَّ ٱللَّهَ عَلَىٰ كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ, oder

Sûre 2_{284}, $3_{27, 180}$, $5_{20, 22, 44}$, 8_{42}, 9_{39}, 59_{6}, وَٱللَّهُ عَلَىٰ كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ, etwa وعد الله حق الله على كل شيء قدير.

Für einen Qur'ântext spricht auch, daß diese Formel hier mit grüner Tinte geschrieben ist, ebenso wie in n° 167_{8}, 170_{10}, 185_{2}, 263_{2}, 264_{2} die Formel قل هو الله احد الله الصمد mit grüner Tinte aufgetragen wurde.

Abû Muḥammad ʿAlî b. Aḥmad al-Muʿtaḍid al-Muktafî billâh,

Ḫalîfe: 22. Rabîʿ II 289 bis 12. Ḏû-l-Qaʿda 295 d. H. (5. April 902 bis 13. August 908 n. Chr.)

oder

Abû-l-Faḍl Ǧaʿfar b. Aḥmad al-Muʿtaḍid al-Muqtadir billâh,

Ḫalîfe: 12. Ḏû-l-Qaʿda 295 bis 27. Šawwâl 320 d. H. (13. August 908 bis 31. Oktober 932 n. Chr.).

Abû Mûsâ ʿÎsâ b. Muḥammad an-Nûšarî,

Statthalter: 7. Ǧumâdâ II bis 16. Ḏû-l-Qaʿda 292 d. H. und 5. Raǧab 293 bis 25. Šaʿbân 297 d. H. (16. April bis 19. September 905 und 2. Mai 906 bis 9. Mai 910 n. Chr.).

Abû ʿAlî al-Ḥusajn b. Aḥmad b. Rustem Abû Zunbûr al-Mâḏarâʾî,

Finanzlandesdirektor gleichzeitig mit ʿÎsâ.

182.

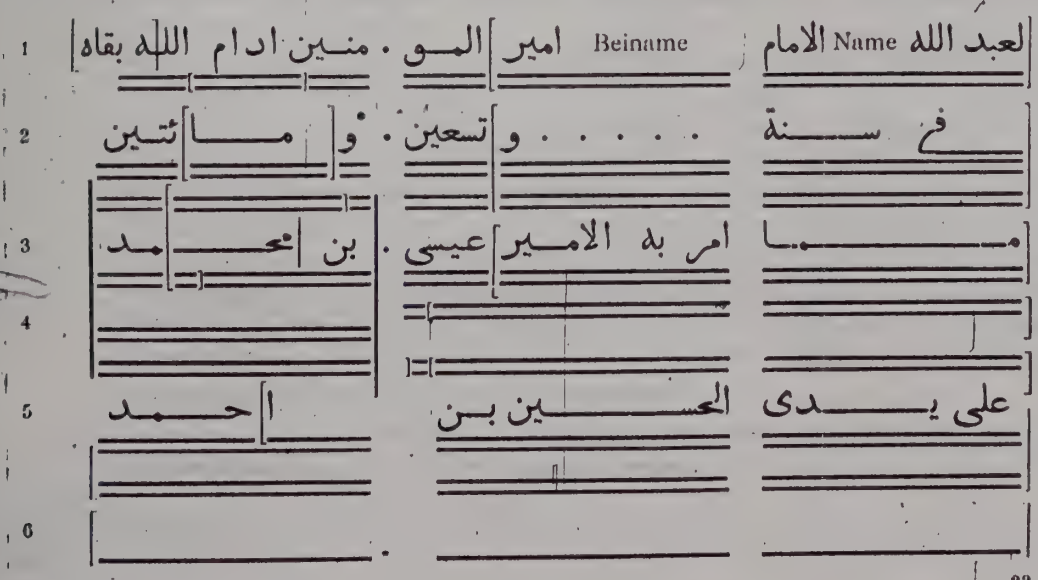
(Taf. 26*a*, 23 auf 10·5 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4134. 905 bis 910 n. Chr. Formular: III*B* 60.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 23×34·5 *cm*.

Der erhaltene Teil des im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebenen Protokolltextes steht auf dem zweiten Blatte der Rolle rechtwinkelig zu den Horizontalfasern. Vom ersten Blatt ist in recto noch ein 2 *cm* breiter Streifen erhalten. Die ersten vier Zeilen sind mit schwarzbrauner Tinte geschrieben und doppelt unterstrichen, die fünfte Zeile ist mit roter und grüner Tinte geschrieben und mit je zwei grünen und roten Linien unterstrichen, unter der zweiten und dritten Zeile laufen je zwei rote Linien, die am Rande zu beiden Seiten durch je eine vertikale rote Linie eingefaßt sind, die sechste Zeile begann mit einem schwarzbraunen Strich. Buchstaben mit Mittellänge 1·5—2 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (sechs Zeilen). Der Papyrus war vollständig zerfetzt und wurde von mir aus mehreren Fragmenten zusammengesetzt.

1. Von ادام ist nur ein Stück des ersten Alif, das Dâl, aus dem der Schreiber das Alif prolongationis im Gegenzuge zum Mîm führte, und der Kopf des Final-Mîm erhalten, von الله sind nur die unteren Teile des Alif und der beiden Lâm übriggeblieben. Als Name des Ḫalîfen ist entweder ابو محمد على المكتفى بالله oder ابو الفضل جعفر المقتدر بالله zu ergänzen.

2. Wâw ist noch zum großen Teil erhalten. Vom Alif von مائتين ist noch ein Stück vorhanden, das in die vorhergehende Zeile hineinragt. Für die Ergänzung der Jahreszahl kommen die Jahre 292—97 in Betracht.

3. Von محمد ist nur ein Stück des Ḥâ und مد erhalten. Abû Mûsâ ʿÎsâ b. Muḥammad an-Nûšarî, der nach dem Sturze der Ṭulûniden vom Ḫalîfen al-Muktafî zum Statthalter von Ägypten ernannt wurde, kam am Dienstag, den 7. Ǧumâdâ II 292 d. H. (16. April 905 n. Chr.) in al-Fusṭâṭ an. Als Finanzlandesdirektor wurde ihm Abû Zunbûr al-Ḥusajn b. Aḥmad al-Mâḏarâʾî beigegeben, der sein Amt am 24. Ǧumâdâ II 292 d. H. (3. Mai 905 n. Chr.) übernahm. Die Empörung des Abû ʿAbd Allâh Muḥammad b. ʿAlî al-Ḫalîǧî, der am 16. Ḏû-l-Qaʿda 292 d. H. (19. September 905 n. Chr.) in al-Fusṭâṭ einzog und die Statthalterschaft usurpierte, nötigte ʿÎsâ und al-Ḥusajn zum Rückzuge in die Umgebung von Alexandria. Erst als al-Ḫalîǧî's Truppen endgültig besiegt waren, konnten beide am 5. Raǧab 293 d. H. (2. Mai 906 n. Chr.) wieder ihre Amtstätigkeit aufnehmen. Als der Ḫalîfe al-Muktafî am Samstag, den 12. Ḏû-l-Qaʿda 295 d. H. (13. August 908 n. Chr.) starb, bestätigte sein Nachfolger al-Muqtadir ʿÎsâ im Amte. Dieser starb am Mittwoch, den 25. Šaʿbân 297 d. H. (9. Mai 910 n. Chr.). AṬ-ṬABARÎ und IBN AL-AṮÎR kennen ʿÎsâ merkwürdigerweise nur als عامل على المعونة. Über die Dauer der Amtstätigkeit des Finanzlandesdirektors al-Ḥusajn b. Aḥmad geben uns die Quellen leider keine verläßliche Auskunft. In einem Dokumente, das Abû-l-Ḥasan ʿAlî b. al-Furât an Abû-l-ʿAbbâs Aḥmad b. Muḥammad b. Bisṭâm richtete und das Dienstag, den 9. Rabîʿ I 296 d. H. (6. Dezember 908 n. Chr.) datiert ist, wird letzterer mit der Verwaltung der Steuern und der Domänen in Ägypten betraut und al-Ḥusajn b. Aḥmad angewiesen, dieses Ressort an Ibn Bisṭâm abzutreten, der übrigens schon am 15. Šaʿbân des folgenden Jahres (29. April 910 n. Chr.) starb. Das legt wohl den Gedanken nahe, daß damit die Amtstätigkeit des al-Ḥusajn ein Ende hatte. In der Tat wird er Ägypten nicht allzulange danach verlassen haben; denn er kehrte erst Samstag, den 8. Rabîʿ I 302 d. H. (1. Oktober 914 n. Chr.) mit der Armee, die der Ḫalîfe al-Muqtadir an Takîn als Verstärkung absandte, nach Ägypten zurück und übernahm unter dessen Nachfolger Ḏukâ ar-Rûmî wieder die Geschäfte des Finanzlandesdirektors. Unter dem Wezîr Ḥâmid b. al-ʿAbbâs (27. Ǧumâdâ I 306 bis 20. Rabîʿ II 311 d. H. = 5. November 918 bis 7. August 923 n. Chr.) hatte er die Steuern von Ägypten und Syrien in Pacht. 311 d. H. (923/24 n. Chr.) wurde ihm wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten der Prozeß gemacht, was nicht hinderte, daß er doch wieder zu hohen Ämtern und Würden kam. 314 d. H. (926/27 n. Chr.) oder, was wahrscheinlicher ist, 318 d. H. (930/31 n. Chr.) ist er gestorben. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. 258_{6-10}, 262_{1-4}, $267_{4\,f.,\,11\,f.}$, $269_{14\,f.}$, 526_{5}; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. 327_{5-31}; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira II, S. $149_{5\,f.}$, $151_{5\,f.}$, 153_{9-11}, $156_{18\,f.}$, $157_{13\,f.}$, $161_{10\,ff.}$, $163_{17\,ff.}$, $164_{1,\,18}$, 166_{1}, $182_{3\,f.}$, $195_{6\,f.}$, $196_{10\,f.}$, $228_{1\,f.}$, 252_{5}; AS-SUJÛṬÎ, Ḥusn al-Muḥâḍara II, S. 13_{22-24}; AL-MANÛFÎ, Laṭâʾif, fol. 127^{v}; AṬ-ṬABARÎ, Taʾrîḫ III/4, S. 2253_{6-9}; IBN AL-AṮÎR, al-Kâmil VII, S. $370_{22\,ff.}$, $371_{1\,f.}$, VIII, S. $45_{5\,f.}$; ʿARÎB, Ṣilat taʾrîḫ aṭ-Ṭabarî, S. $8_{12\,ff.}$, $33_{22\,f.}$, $75_{7\,f.}$, $145_{22\,f}$; HILÂL AṢ-ṢÂBÎ, Kitâb tuḥfat al-Umarâ fî taʾrîḫ al-Wuzarâ ed. H. F. AMEDROZ (Leiden 1904), S. $44_{7\,f.}$, $89_{4\,ff.}$, $319_{18\,ff.}$; MISKAWAJHI, Taǧârib al-Umam ed. L. CAETANI, E. J. W. Gibb Memorial series vol. VII, 5 (Leiden 1913), S. $43_{5\,ff.}$, $50_{6\,ff.}$, $133_{2\,ff.}$, 135_{12}, $136_{6\,f.}$, $163_{2\,ff.}$, $193_{7\,ff.}$, $202_{9\,ff.}$, 203, $221_{12\,f.}$, $257_{4\,f.}$, 267_{2}, 383_{6}, 390_{4}; F. WÜSTENFELD, Statth. IV, S. 1—9, 11, 13, 15 f. Sein Name findet sich auch auf dem Glasgewichte, das P. CASANOVA: MMAF 6 (1893), S. 382, II nº 50 (Taf. 2) veröffentlicht hat; hier ist am Rande ziemlich deutlich بسم الله مما امربه الامير الحسن بن احمد ... zu lesen.

6. Von dieser Zeile ist nur mehr ein kleines Stück des mit schwarzbrauner Tinte geschriebenen Horizontalstriches, der über der Zeile lief, erhalten.

Abû-l-Faḍl Ğa'far b. Aḥmad al-Mu'taḍid al-Muqtadir billâh,

Ḫalîfe: 12. Ḏû-l-Qa'da 295 bis 27. Šawwâl 320 d. H. (13. August 908 bis 31. Oktober 932 n. Chr.).

183.

(Taf. 22*b*, 6·2 auf 2·9 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4023. 908 bis 932 n. Chr. Formular: III*B*55, Z. 3f.

Brauner, feiner Papyrus. 6·2×9·8 *cm*.

Der mit dunkelbrauner Tinte im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der zweiten erhaltenen Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 4·8 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 3·5 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 1·3 *cm* entfallen. Die erste erhaltene Zeile verläuft parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die zweite rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten. Buchstaben mit Mittellänge 1·6—2 *cm* hoch. In verso fünf Zeilen eines mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes geschriebenen arabischen Briefes.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Unten zerfranst, gut erhalten.

1	[ودين الحق	ارسله بالهدى	محمد رسول الله	1
2	[المشركون	الدين كله ولو كره	ليظهره على	2
3	[اطال الله بقاه	ر بالله امير المومنين	لعبد الله جعفر الا ما[م المقتد	3
4	[	Name الا[مير الوزير	مما امر به	4
5	[	Name والامير	مولى امير المومنين	5

3. Der Bruchrand durchschneidet das zweite Mîm von الامام.

4. Das zweite Alif von الامير ist noch zum Teil erhalten, Mîm ist an den Resten, die am Bruchrande verlaufen, noch erkennbar.

Abû-l-Faḍl Ğa'far b. Aḥmad al-Mu'taḍid al-Muqtadir billâh,

Ḫalîfe: 12. Ḏû-l-Qa'da 295 bis 27. Šawwâl 320 d. H. (13. August 908 bis 31. Oktober 932 n. Chr.).

Abû Mûsâ 'Îsâ b. Muḥammad an-Nûšarî,

Statthalter: 7. Ğumâdâ II bis 16. Ḏû-l-Qa'da 292 d. H. und 5. Raǧab 293 bis 25. Ša'bân 297 d. H. (16. April bis 19. September 905 und 2. Mai 906 bis 9. Mai 910 n. Chr.).

Abû 'Alî al-Ḥusajn b. Aḥmad b. Rustem Abû Zunbûr al-Mâḏarâ'î,

Finanzlandesdirektor gleichzeitig mit 'Îsâ.

184.

P. Cair. Bibl. Khéd. ohne Nummer (*g*). 295 d. H. (20. August bis 20. September 908 n. Chr.) Formular: III.46.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 41×29 *cm*.

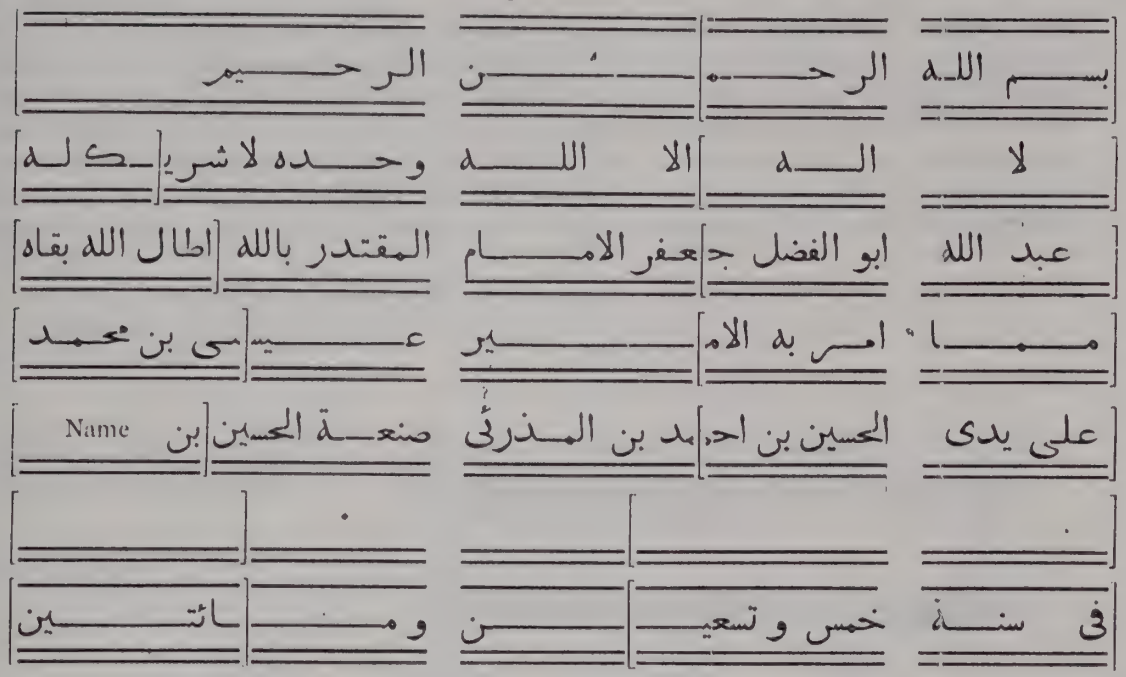
Der mit brauner Tinte im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllt das ganze erste Blatt und greift mit der sechsten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Diese, sowie die folgende Zeile scheint nach der Photographie rot geschrieben zu sein.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (acht Zeilen). Wurmstichig und bis auf einige Lücken gut erhalten.

In Lichtdruck veröffentlicht von B. MORITZ, Enzyklopädie des Islām I, Taf. 6 (41 auf 17·8 *cm* verkl.).

Vorlage: Photographie aus dem Besitze von B. MORITZ.



5. Der Bruchrand geht gerade durch das Mîm von احمد. An das Dâl ist in einem Zuge بن angeschlossen und darauf folgt der Artikel, Mîm, Dâl, an das sich allem Anscheine nach wieder in einem Zuge Râ anschließt. Das Folgende ist nicht sicher, besonders der letzte Buchstabe ist verblaßt und hat durch die Verletzung der Vertikalfaserschicht gelitten. Man erwartet ئى. Die Historiker haben die Nisbe als الماذرائى, المادرائى, المادرانى, الماذرانى, الماردينى und المادرای überliefert (siehe F. WÜSTENFELD, Statth. IV, S. 2 Anm. 1, ABŪ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira II, S. 151 Anm. 3, AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. 244 Anm. 2, ʿARĪB, Ṣilat taʾrîḫ aṭ-Ṭabarî, S. 27 Anm. *a*, HILÂL AṢ-ṢÂBÎ und MISKAWAJIH a. a. O., siehe S. 178). Aber Jâ als Finalbuchstabe scheint hier doch sehr fraglich, auch die Verbindung بن المدرئى erweckt Bedenken. Ich vermag hier über Zweifel nicht hinwegzukommen, zumal da ich das Original nicht einsehen kann.
6. Auf der Photographie ist leider nicht zu erkennen, ob hier ein mit roter Tinte geschriebener Text stand oder nicht; es ist aber nicht unwahrscheinlich.
7. Für die Ergänzung der Einerzahl war die Beobachtung maßgebend, daß unter den beiden Strichen auf der rechten Seite ein langgezogenes Bogenstück erhalten ist, das nach dem Duktus des Protokolls nur von einem س oder ن herrühren kann. Es konnte also nur خمس, اثنين oder ثمان in Frage kommen und, da durch die gleichzeitige Erwähnung des ʿÎsâ und des Ḫalîfen al-Muqtadir die erste und letzte Zahl ausgeschlossen wird, nur خمس für die Ergänzung übrig bleiben. Da aber die Nachricht vom Ableben des al-Muktafî und der Thronbesteigung des al-Muqtadir erst am 28. Dû-l-Qaʿda in Ägypten eintraf (AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. 267$_1$), so konnte der Name des neuen Ḫalîfen erst von diesem Tage ab im Protokolltexte erscheinen, der demnach zwischen 28. Dû-l-Qaʿda und 29. Dû-l-Ḥiǧǧa 295 d. H. (29. August bis 29. September 908 n. Chr.) geschrieben wurde.

Abû-l-Ḥasan ʿAlî b. Muḥammad b. Mûsâ b. al-Furât,

Wezîr: 22. Rabîʿ I 296 bis 4. Dû-l-Ḥiǧǧa 299 d. H. (19. Dezember 908 bis 22. Juli 912 n. Chr.), 8. Dû-l-Ḥiǧǧa 304 bis 27. Ǧumâdâ I 306 d. H. (2. Juni 917 bis 5. November 918 n. Chr.), 20. Rabîʿ II 311 bis 8. Rabîʿ I 312 d. H. (7. August 923 bis 4. Juni 924 n. Chr.).

185.

(Taf. 36*e*, 17·8 auf 8·6 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4047. 908 bis 924 n. Chr. Formular: III*B*65.

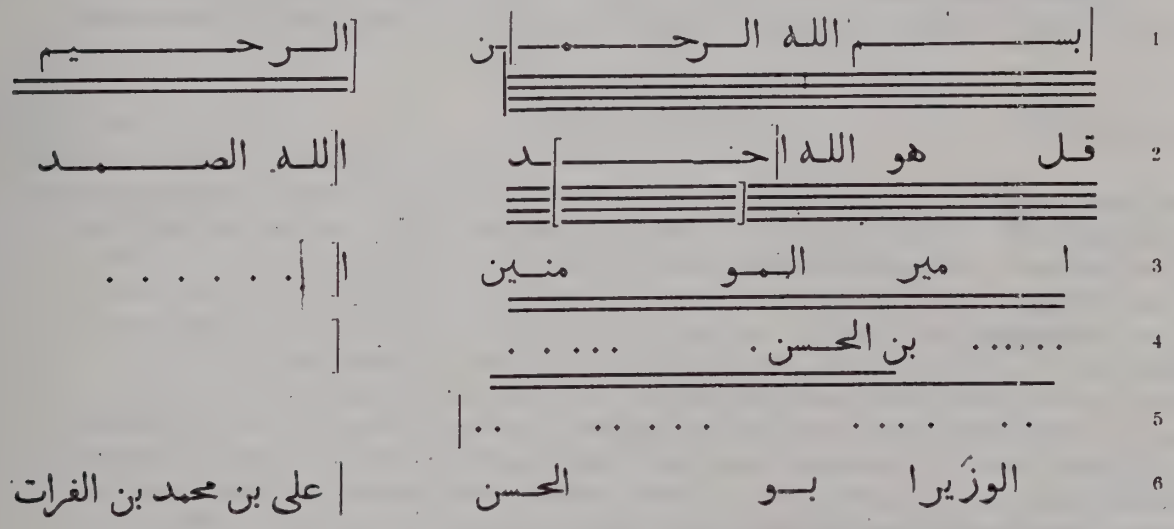
Hellbrauner, feiner Papyrus. 17·8×24·6 *cm*.

Der im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Die erste, dritte, fünfte und sechste Zeile sind mit schwarzbrauner Tinte geschrieben, die zweite Zeile und die zweite Kolumne der dritten Zeile mit grüner, die vierte mit roter Tinte. Unter der ersten Zeile verlaufen zwei schwarzbraune und zwei rote Striche, unter der zweiten zwei grüne und zwei rote, unter der dritten zwei schwarzbraune Striche, unter der vierten ein roter und ein schwarzbrauner Strich. Alifhöhe 3·7—6·1 *cm*. In verso arabische Verrechnung in acht Zeilen mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern geschrieben.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (sechs Zeilen). Etwas wurmstichig, der obere Teil stark beschädigt, der untere gut erhalten.

Alte Signatur: P II nº 831.



3. Es scheint sehr unsicher, ob hier, wie man wohl erwarten würde, die Wunschformel اطال الله بقاه folgte, da das erhaltene Alif mit grüner Tinte geschrieben ist, also wohl eher zu einem qurʾânischen Texte gehören dürfte.

4. Das erste Wort ist vielleicht الهن zu lesen, das letzte vermag ich nicht zu enträtseln. Die Schrift ist stark verblaßt, den Anfang bildet allem Anscheine nach الـ.

5. Mit dieser Zeile weiß ich nichts anzufangen.

6. Schon J. KARABACEK hat hier auf einem Zettel aus seinen Vorarbeiten zu Prot. الوزير ابو الحسن gelesen; von den zwei in Frage kommenden Namen Abû-l-Ḥasan ʿUbajd Allâh b. Jaḥjâ b. Ḥâqân (siehe S. 162) und Abû-l-Ḥasan ʿAlî b. al-Furât möchte ich nicht, wie KARABACEK, den ersten im Protokolltexte ergänzen, sondern den zweiten, einmal, weil der Duktus des Protokolls eher in die zweite Hälfte oder das Ende des III. Jahrhunderts d. H. zu weisen scheint, und dann, weil der Name des ʿUbajd Allâh in den Protokollen, die ihn führen, durchwegs ohne die Kunja Abû-l-Ḥasan erscheint.

Abû-l-Ḥasan ʿAlî b. Muḥammad b. al-Furât wurde dreimal vom Ḫalîfen al-Muqtadir mit dem Wezirate betraut. Das erstemal vom Montag, den 22. Rabîʿ I 296 bis 4. Dû-l-Ḥiǧǧa 299 d. H.

(19. Dezember 908 bis 22. Juli 912 n. Chr.), dann vom Montag, den 8. Dû-l-Ḥiğğa 304 d. H. bis Donnerstag, den 27. Ğumâdâ I 306 d. H. (2. Juni 917 bis 5. November 918 n. Chr.), und endlich vom Donnerstag, den 20. Rabî' II 311 bis 8. Rabî' I 312 d. H. (7. August 923 bis 4. Juni 924 n. Chr.). Am 13. Rabî' II 312 d. H. (19. Juli 924 n. Chr.) wurde er hingerichtet. Vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. 532_{4}; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuğûm az-Zâhira II, S. $174_{16\,f.}$, $185_{14\,ff.}$, $200_{1\,f.}$, 219_{2-6}, 225_{8-10}; AṬ-ṬABARÎ, Ta'rîḫ III/4, S. $2287_{12\,f.}$; 'ARÎB, Ṣilat ta'rîḫ aṭ-Ṭabarî, S. 28_{19-21}, $30_{16\,ff.}$, $61_{10\,f.}$, $73_{10\,f.}$, 110_{11-14}, $120_{6\,ff.}$; IBN AL-AṮÎR, al-Kâmil VIII, S. $13_{8\,f.}$, $47_{21\,f.}$, $62_{13\,f.}$, 81_{3-5}, 101_{10-12}, 109_{21}, $110_{1\,ff.}$, 112_{14-18}; MISKAWAJIH, Taǧârib al-Umam 5, S. $64_{7\,ff.}$, 81_{12}, 108_{12}, 125_{12}, 126_{1}, $169_{10\,f.}$, 172_{6}, $221_{1\,ff.}$, $238_{2\,ff.}$; IBN AṬ-ṬIQṬAQÂ, al-Faḫrî, S. $311_{16\,ff.}$, $313_{12\,f.}$, $316_{10\,f.}$; HILÂL AṢ-ṢÂBÎ, Kitâb tuḥfat al-Umarâ, S. $23_{3\,f.}$, $28_{16\,ff.}$, $31_{4\,ff.}$, 33_{10-12}, 34_{1-3}, $52_{12\,ff.}$; G. WEIL, Geschichte der Chalifen II, S. 544, 546 und Anm. 2, 549 und Anm. 1, 551 und Anm. 2, 553 und Anm. 3, 555 und Anm. 1, 556. Als Abschluß des zweiten Wezirats des Ibn al-Furât habe ich mit HILÂL AṢ-ṢÂBÎ (S. $33_{11\,f.}$) den 27. Ğumâdâ I 306 d. H. angenommen, da nur dieser mit dem angegebenen Wochentage (Donnerstag) übereinstimmt.

Abû-l-Faḍl Ğa'far b. Aḥmad al-Mu'taḍid al-Muqtadir billâh,

Ḫalîfe: 12. Dû-l-Qa'da 295 bis 27. Šawwâl 320 d. H. (13. August 908 bis 31. Oktober 932 n. Chr.).

Abû-l-Ḥasan 'Alî b. Muḥammad b. Mûsâ b. al-Furât,

Wezîr: 22. Rabî' I 296 bis 4. Dûl-l-Ḥiğğa 299 d. H. (19. Dezember 908 bis 22. Juli 912 n. Chr.).

Abû Manṣûr Takîn b. 'Abd Allâh al-Ḥarbî al-Ḫazarî al-Mu'taḍidî,

Statthalter: 11. Šawwâl 297 bis 14. Dû-l-Qa'da 302 d. H. (23. Juni 910 bis 31. Mai 915 d. H.).

186.

PER Inv. Ar. P. 4102. 910 bis 912 n. Chr. Formular: III *A* 2.

Hellbrauner, feiner Papyrus. $41 \cdot 4 \times 30$ *cm*.

Der im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der neunten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein $6 \cdot 6$ *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto nur ein $5 \cdot 6$ *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 1—$1 \cdot 2$ *cm* entfallen. Die Zeilen 1—8, 10 sind mit schwarzbrauner Tinte geschrieben, 9 ist mit stark verblaßter roter Tinte von anderer Hand aufgetragen. Die Zeilen 1, 3, 4, 6, 7, 10 sind doppelt, 2, 5 und 8 dreifach unterstrichen, unter der fünften, sechsten, siebenten verlaufen je zwei rote Striche, unter der neunten Zeile zwei rote Striche und ein schwarzbrauner Strich. Zu beiden Seiten der zweiten Protokollkolumne und wahrscheinlich auch der übrigen ist außerdem noch ein wellenförmiger roter Strich angebracht. Die ersten acht Zeilen und die obere Hälfte der neunten Zeile verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die untere Hälfte der neunten und die zehnte Zeile rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Alifhöhe $2 \cdot 2$—$5 \cdot 5$ *cm*. In verso zwei Kolumnen Protokolltext zu je zwei Zeilen mit schwarzbrauner Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten Blattes.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (zehn Zeilen). Bis auf einige Lücken sehr gut erhalten.

Beschrieben von J. KARABACEK in PERF nº 97. Z. 2 zum Teil angeführt von J. KARABACEK, in Prot. S. 57/5, Z. 4 ebenda S. 52/15, Z. 7 ebenda S. 52/14, 58/14, Z. 8 ebenda S. 53/21. Hg. v. J. KARABACEK, Prot. S. 49—51 mit Taf. 5 ($41 \cdot 4$ auf 25 *cm* verkl.).

KARABACEK hat angenommen, daß das erhaltene Protokollstück etwa ein Drittel des ganzen Protokolls darstellt und hat demgemäß den Text auf drei Kolumnen verteilt. Die ganze Anordnung des Textes setzt aber die Verteilung auf vier Kolumnen voraus, zu der wahrscheinlich auch KARABACEK sich entschlossen hätte, wenn er die Zeilen 5—7 richtig gelesen hätte. So mußte KARABACEK zu ganz ungewöhnlichen Verkürzungen der Qur'ânformeln in Z. 2—3 greifen, die seine Annahme von vornherein unwahrscheinlich machen.

Ich lese und ergänze:

Recto:

1 بسم الله الرحمن الرحيم
2 قل هو الله احد الله الصمد لم يلد (و)(لم) يولد ولم يكن له كفوا احد
3 لا اله الا الله وحده لا شريك له
4 محمد رسول الله صلى الله عليه بر … كة من الله ونعمة وسعادة
5 لعبد الله ابي محمد الامام . المقتدر بالله امير المومنين اطال الله بقاه
6 في سنة . . . . وتسعين وماتين .
7 بسم الله الرحمن الرحيم صلى الله على محمد النبي
8 تكين مولى امير المومنين : امير الجيش
9 صنعة محمد بن حماد
10 ابو الوزير الحسن على بن محمد بن الفرات

Verso:

1 الحسين الحسن
2 بن احمد الـ . [...]

Recto.

1. Der freie Zug des Final-Mîm ist noch erhalten. KARABACEK las:

بســـم] اللـــــه الرحمـ]ن الرحيم

2. KARABACEK las:

قل هو الله] الصمد لم يلد ليولد ول[ـم

Die Abkürzung لولد löste er in Prot. S. 57/5 richtig durch ولم يولد auf. Die von ihm angenommene Verkürzung der üblichen Formel قل هو الله احد الله الصمد ist aber unwahrscheinlich.

3. KARABACEK:

يكن له احد لا] اله الا اللـــــــــه و]حـــده لا شريك له

Auf dem Papyrus steht deutlich وحد, das auch auf dem Lichtdruck erkennbar ist.

4. KARABACEK las:

محمد رسول الله] صلى الله عليـــه بركا]ة من الله

Die Formel صلى الله عليه ist auch in Prot. S. 52/15 zitiert. Das Kâf von بركة ist nur etwa zur Hälfte erhalten.

5. KARABACEK hatte schon in PERF n° 97 das Protokoll dem Ḫalîfen al-Muʿtamid (256 bis 279 d. H. = 870 bis 892 n. Chr.) zugeschrieben und las in Prot. S. 49:

لعبد الله] احمد الامام المعتمد ع]لى اللـــه

Auf dem Papyrus steht aber nicht المعتمد, sondern المقتدر, das Râ ist rückläufig gezogen, wie das Mîm in der siebenten Zeile, und dahinter ist noch das Bâ und ein Stück des Alif erhalten. Auch KARABACEK's Lesung احمد ist nicht richtig, es steht محمد da. KARABACEK rechtfertigte seine Lesung احمد damit, daß das Alif und Ḥâ eine homogene Verbindung eingegangen wäre, das heißt die oberste Spitze des Alif ziehe sich im Anschluß nach links zu jener der Ḥâ-Form hinüber. Das Vorkommen einer derartigen Verbindung muß ich in Zweifel ziehen; ich habe derlei in den etwa 500 Protokollen, die ich zu Gesicht bekam, nie gefunden. Homogene Verbindungen fanden sich wohl verschiedentlich, aber nicht zwischen Alif und Ḥâ. احمد wäre unbedingt mit einem Ḥâ, wie in Zeile 7, geschrieben worden. Daran ist gar nicht zu zweifeln. Das sichere محمد ist um so wichtiger, als der Name des späteren Ḫalîfen ar-Râḍî billâh, den hier al-Muqtadir in der Kunja führt, gewöhnlich mit dem Ism Aḥmad überliefert wird. Doch nennt ihn AS-SUJÛṬÎ, Taʾrîḫ al-Ḫulafâ, S. 400$_9$ und ʿARÎB, Ṣilat taʾrîḫ aṭ-Ṭabarî, S. 33$_3$, Muḥammad; vgl. auch FAKHRÎ, Histoire des dynasties musulmanes übers. v. AMAR in Archives Marocaines XVI (Paris 1910), S. 484 Anm. 3. Da Muḥammad ar-Râḍî billâh am 5. Rabîʿ II 297 d. H. (22. Dezember 909 n. Chr.) geboren wurde, kann al-Muqtadir erst von diesem Jahre an die Kunja Abû Muḥammad geführt haben, womit zugleich der terminus post quem für die zeitliche Ansetzung des Protokolltextes gegeben ist.

6. KARABACEK las hier:

امي]ر المومنـــــــين اطا]ل الله

Auf dem Papyrus steht deutlich وتسعين ومائتين. Darauf folgt الـ und der Rest eines Buchstabens mit Unterlänge, vielleicht Lâm oder Jâ. Ich muß auf eine Lesung dieses mir dunklen Wortes verzichten. اطال steckt aber sicher nicht darin. Für die Ergänzung der Einerzahl kommen nur die Jahre 297—299, also سبع, ثمان oder تسع in Betracht, da nur diese Jahre in die Amtszeit der im Protokolltexte genannten Beamten fallen.

7. KARABACEK las in Prot. S. 49:

بقـــــاءه حسبى اللـــــه ونم [الو] كايل مما امربه

In Prot. S. 58/14 las KARABACEK ////// كـ حسبى الله ونعم الوكيل = حسبى الله ونم und führte den Papyrus auch ebenda S. 52/14 als Beleg zu dieser Formel an. Wie KARABACEK seine Lesung mit den Schriftzügen auf den Papyrus in Einklang bringen konnte, weiß ich nicht. Aber es ist völlig klar, daß die von ihm angenommene Formel nicht dasteht. Das lange Formular des Protokolls macht es von vornherein wahrscheinlich, daß hier mit einer zweimaligen Setzung der Basmala gerechnet werden muß und diese steht auch da. Statt حسبى ist حمن, statt الله ist الرحيم zu lesen. Zu letzterem verweise ich auf das ganz gleich gezogene الرحـ in der ersten Zeile. Den von KARABACEK als Kâf gedeuteten Buchstaben fasse ich als Ṣâd und vermute die Formel صلى الله على محمد النبىّ als Zeilenabschluß.

8. KARABACEK las hier:

فلان بن فلان مولى امير المومنين ان [يصنع فى مدينة

Vom Jâ von مولى ist noch die linke Hälfte erhalten, es stand aber in der ersten Kolumne. In der dritten kann nicht ان usw. gelesen werden — PERF nº 97 ist also auch als Beleg für ان يصنع in Prot. S. 53/21 zu streichen —, sondern es steht ganz deutlich امير da, das ganz ebenso wie im vorangehenden امير المومنين geschrieben ist. Zu ergänzen ist vermutlich تكين, der wahrscheinlich als امير الجيش bezeichnet ist.

Abû Manṣûr Takîn b. ʿAbd Allâh al-Ḥarbî al-Ḥazarî, der Freigelassene des Ḫalîfen al-Muʿtaḍid billâh, wurde vom Ḫalîfen al-Muqtadir als Nachfolger des ʿÎsâ b. Muḥammad an-Nûšarî zum Statthalter von Ägypten ernannt und am 11. Šawwâl 297 d. H. (23. Juni 910 n. Chr.) wurde bereits das Kanzelgebet für ihn verrichtet. Er traf am 2. Dû-l-Ḥiğğa (12. August 910 n. Chr.) in al-Fusṭâṭ ein und bekleidete sein Amt bis zum 14. Dû-l-Qaʿda 302 d. H. (31. Mai 915 n. Chr.), an welchem Tage ihn der Generalissimus Muʾnis von seinem Posten enthob. Takîn verließ Ägypten am 7. Dû-l-Ḥiğğa (23. Juni 915 n. Chr.), um erst im Jahre 307 d. H. (919 n. Chr.) wieder als Statthalter dahin zurückzukehren. Vgl. AL-ḲINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. 267_{15-17}, 273_{8-10}; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. $327_{31\,f.,\,39}$; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuğûm az-Zâhira II, S. 180_{9-12}, 181_{1-5}, 183_{2-4}; IBN AL-ʿAṬÎR, al-Kâmil VIII, S. 45_{7}; ʿARÎB, Ṣilat taʾrîḫ aṭ-Ṭabarî, S. $34_{1\,f.}$, 53_{17}; AL-MANÛFÎ, Laṭâʾif, fol. 127^{v}; F. WÜSTENFELD, Statth. IV, S. 9—13.

Ob vor تكين noch die sonst beim Statthalter übliche Formel مما امربه stand, scheint fraglich. Sie konnte wohl nur Platz finden, wenn der Schriftraum, der ohne Zweifel viel schmäler als in der zweiten Kolumne war, bis aufs äußerste ausgenützt wurde. Ich halte es daher für wahrscheinlich, daß der Schreiber des Protokolls hier von der Anbringung dieser Formel absah.

9. KARABACEK erwähnt zwar in PERF nº 97 ganz allgemein das Vorkommen roter Interlinearformeln im vorliegenden Papyrus, gibt aber in seiner Edition des Stückes in Prot. S. 49 diese Zeile nicht an. Erhalten blieb von dieser Zeile nur der Name, vor dem wir wohl صنعة voraussetzen dürfen.

10. KARABACEK las hier (als Zeile 9):

الافركون سنة [////////// مائتين

und bemerkt im Apparat S. 51, daß die letzte Kolumne unmittelbar nach der Jahreszahl leer geblieben sei. Zunächst ist diese Bemerkung ebenso unrichtig, wie KARABACEK's Behauptung (ebenda S. 51 oben), daß diese Zeile dreimal unterstrichen ist. Dann kann hier nicht die Datierung erwartet werden; denn diese steht ja schon in der sechsten Zeile; vielmehr ist hier nur der Name eines der höchsten Würdenträger des Reiches, vor allem der des Wezîrs, vorauszusetzen und dieser steht auch ganz deutlich da. Der Strich, den KARABACEK als dritten Strich in der dritten

Kolumne ansah, gehört zum ʿAjn von علی, und davor steht in klaren Zügen الحسن, es kann also gar kein Zweifel sein, daß hier Abû-l-Ḥasan ʿAlî b. Muḥammad b. al-Furât, der Wezîr des Ḫalîfen al-Muqtadir vom Jahre 296 bis 299 d. H., genannt ist.

Verso.

Die rechte Kolumne ist weit besser erhalten als die linke. Hier ist nur das Bâ von بن in der zweiten Zeile zerstört und Nûn stark beschädigt. Ob der hier genannte al-Ḥusajn b. Aḥmad vielleicht mit dem gleichnamigen Finanzlandesdirektor des ʿÎsâ an-Nûšarî identisch ist, kann als fraglich gelten. Nimmt man aber die Identität beider an, dann könnte al-Mâḏarâʾî nicht schon 296 d. H. von seinem Posten zurückgetreten sein (vgl. S. 178). In der ersten Zeile der zweiten Kolumne ist aller Wahrscheinlichkeit nach الحسن zu lesen, die zweite Zeile beginnt mit dem Artikel, die folgenden Buchstaben sind leider fast gänzlich zerstört, nach Lâm scheint noch eine Zacke erkennbar.

Abû-l-Qâsim ʿAbd Allâh b. ʿAlî al-Muktafî al-Mustakfî billâh,

Ḫalîfe: 20. Ṣafar 333 bis 22. Ǧumâdâ II 334 d. H. (12. Oktober 944 bis 29. Jänner 946 n. Chr.).

187.

(Taf. 23 *d*, 26 auf 9 *cm* verkl.)

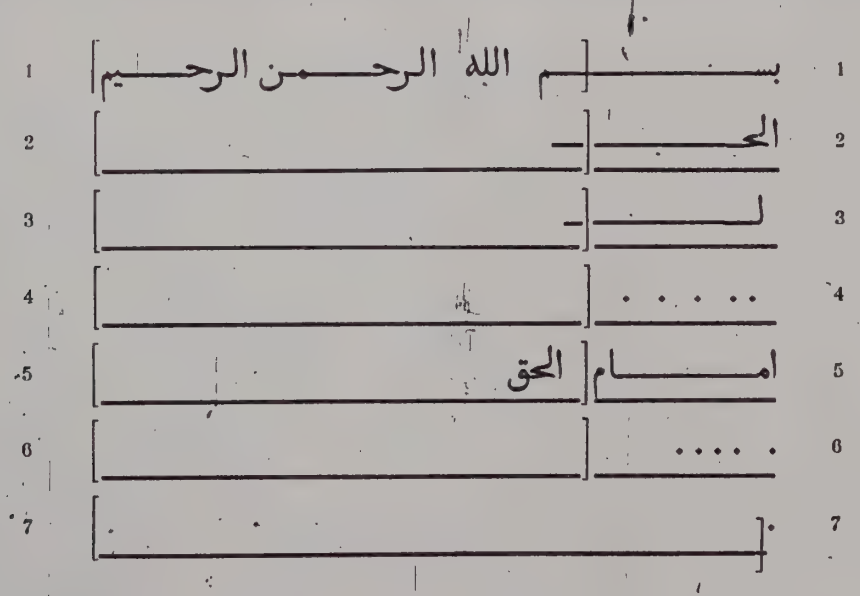
PER Inv. Ar. P. 4360. 945/46 n. Chr. Formular: III *B* 77.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 26×13·7 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des ausgehenden III. Jahrhunderts d. H. in recto parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, in verso rechtwinkelig zu den Horizontalfasern aufgetragen. Alifhöhe 2·5—2·9 *cm*.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (in recto sieben Zeilen, in verso Reste einer Zeile). Der obere und linke Rand bildeten die Ränder der Rolle. Links und unten zerfetzt. Mittelmäßig erhalten.



2—3. Der Inhalt dieser beiden Zeilen läßt sich nicht bestimmen.

4. Ich vermag die etwas verschwommenen Schriftzüge nicht zu enträtseln. R. Gever vermutet احمد.

5. Der Ausläufer des zweiten Mîm von امام ist als Alif hochgezogen und daran im Gegenzuge Lâm angeschlossen. Der untere Teil des Alif und Lâm sowie ein Stück des Verbindungsstriches zum

Ḥâ von الحق ist noch erhalten. Das Vorkommen des Titels Imâm al-Ḥaqq, den der Ḫalîfe al-Mustakfî billâh im Jahre 334 d. H. (945/46 n. Chr.) annahm (siehe Abû-l-Maḥâsin, an-Nuǧûm az-Zâhira II, S. 308$_{12f.}$, as-Sujûṭî, Ta'rîḫ al-Ḫulafâ, S. 407$_{11f.}$, G. Weil, Geschichte der Chalifen II, S. 694, J. Karabacek, PERF nº 101, S. 25) und den er auch auf Münzen führte (siehe W. Tiesenhausen, Monnaies des Khalifes Orientaux, S. 255, nº 2464, H. Lavoix, Catalogue des Monnaies Musulmanes I, S. 318f., nº 1265—67), ermöglicht es, das Protokoll in dieses Jahr zu datieren.

6. Am Anfang der Zeile steht deutlich ل, darauf scheint لم oder, wie R. Geyer annimmt, لد zu folgen. Ich weiß damit nichts anzufangen.
7. Der erste Buchstabe war Alif oder Lâm, von dessen Haste noch ein Stück zu sehen ist.

B. ANNÄHERND DATIERBARE TEXTE.

188.

PER Inv. Ar. P. 4085. 720 bis 749 n. Chr. Formular: III *A* 4, 5, 7—9, 12, 13, 18, *B* 1—8.

Hellgelber, feiner Papyrus. 8×8·7 *cm*.

Der Protokolltext ist mit hellbrauner Tinte im Duktus des beginnenden II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·2 *cm*. In recto sind zwei Zeilen eines arabischen Briefes mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern in den Protokolltext hineingeschrieben (II. Hand), in verso steht das Fragment einer arabischen Urkunde (III. Hand), ausgestellt von 'Umar b. al-Muhâǧir (siehe S. 107), dessen fünf Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben die Horizontalfasern rechtwinkelig überschneiden.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

1 [بسـ]ـم الله الرحمن الرحيم 1

2 [قل] هو الله احد الله الصمد 2

189.

P. Br. Mus. Or. 4870 (1). 720 bis 749 n. Chr. Formular: III *A* 13.

Dunkelbrauner, feiner Papyrus. 182·75×26·75 *cm*.

Das Protokoll der aus acht Blättern bestehenden Rolle hat das Format 22×26 *cm* und wird zur Gänze von dem mit rotbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebenen Protokolltexte gefüllt. Unter diesem steht ein mit schwarzer Tinte in 95 Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschriebener koptischer Kaufvertrag; siehe W. E. Crum, KRU nº 4, S. 13—16.

Fundort: Ǧême.

Rechte Hälfte des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.

Hg. v. W. E. Crum, CMBM nº 407, S. 191, KRU nº 4, S. 13.

Vorlage: Faksimile von W. E. Crum.

Der erhaltene Text lautet nach Crum:

بسم الله 1

قل هو احد 2

ان يصنع في 3

سنة 4

Ich ergänze:

1	بسم الله الرحمن الرحيم	1
2	قل هو (الله) احد الله الصمد	2
3	ان يصنع في مدينة Name	3
4	سنة Zahl	4

2. Die Kürzung dieser Formel durch Auslassung von الله ist nur hier belegt.
3. CRUM glaubte in CMBM nº 407, S. 191 Anm. 6, daß diese Zeile wahrscheinlich die Fortsetzung der Formel مما امر به bildet. Das ist aber ganz ausgeschlossen. Die koptische Urkunde ist in Z. 2 vom 23. Hathyr des III. Indiktionsjahres datiert und nennt als Dioiketen Komes, Sohn des Chael, als Notar Senuthios, Sohn des Chmentsneu. Die Amtstätigkeit dieses Dioiketen wurde von A. STEINWENTER: Stud. Pal. 19 (1920), S. 31 in den Indiktionszyklus 747 bis 762 n. Chr. verlegt, die Urkunde ist also im III. Indiktionsjahre dieses Zyklus, das heißt im Jahre 749 n. Chr. entstanden, das dem Jahre 132 d. H. entspricht. Da für das Aufkommen der rein arabischen Protokolltexte frühestens das Jahr 102 d. H. in Betracht kommt, so ist der vorliegende zwischen 102 und 132 d. H. (720 bis 750 n. Chr.) auf die Rolle gesetzt worden.

190.

P. Br. Mus. Or. 4868 (1). 720 bis 756 n. Chr. Formular: III.19.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 181·5×21·5 *cm*.

Das Protokoll der aus 7½ Blättern bestehenden Rolle hat das Format 27×21 *cm*. Der im Duktus der ersten Hälfte des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt und greift mit der letzten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Auf einem ober dem Protokoll angebrachten Fragment stehen Reste einer mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern geschriebenen koptischen Zeile. Das Stück gehört anscheinend zu einem in verso angebrachten Schutzstreifen. Unter dem Protokoll steht, durch einen schmalen Zwischenraum getrennt, ein in 102 Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten bis achten Blattes mit schwarzer Tinte geschriebener koptischer Kaufvertrag; siehe W. E. CRUM, KRU nº 14, S. 50—53. Verso leer.

Fundort: Ĝême.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (sechs Zeilen). Gut erhalten.

Z. 1 und 4 angeführt von W. E. CRUM, CMBM nº 405, S. 190, der ganze Text von ihm hg. in KRU nº 14, S. 50.

Vorlage: Photographie.

1	بسم الله الرحمن الرحيم	1
2	قل هو الله ا حد الله الصمد	2
3	هذا ما امر به الامير Name	3
4	في سنة Zahl	4
5	صنعة دا د	5

1. CRUM las الله بسم, es ist aber nur die letzte Zacke des Sîn erhalten.
2. CRUM احد. Vom Alif des folgenden الله ist noch ein winziger Rest des nach rechts gebogenen untersten Teiles der Haste zu sehen.

3. CRUM]———[. Der am Anfang nach oben gebogene Strich gehört zu ـمـا, vom Medial-Mîm sind noch Reste vorhanden; die Aufbiegung am Anfang gehörte wahrscheinlich zum Initial-Mîm. Vermutlich begann die Zeile mit هذا. Ob aber الامير im Formulare stand, oder, wie in Formular III *A* 7, 12, 14, 16, fehlte, läßt sich nicht entscheiden.
4. CRUM سنة. Das Wort ist sehr flüchtig geschrieben und sieht wie ـــــه aus.
5. CRUM: + (schwarz) د[ ]اد (rot). Das mit schwarzer Tinte neben dem Dâl geschriebene Kreuz gehört nicht zur Protokollschrift. Zwischen dem ersten Dâl und Alif scheint aber nach der Photographie nichts zu fehlen. Eine Ergänzung dieses Namenrestes, der wohl ebensogut zu einem Eigen- wie Ortsnamen gehören kann, vermag ich nicht zu geben.

Da die koptische Urkunde vom 4. Pachon des IX. Indiktionsjahres und 472 der Märtyrerära (29. April 756 n. Chr.) datiert ist (vgl. A. STEINWENTER, Stud. Pal. 19 (1920), S. 31 Anm. 2), fällt die Herstellung des Protokolls in die Zeit von 102 bis 139 d. H. (720 bis 756 n. Chr.). Als Dioiket ist Flavios Komes, Sohn des Chael genannt; vgl. S. 189.

191.

P. Br. Mus. 4872. 720 bis 758 n. Chr. Formular: III *A* 17.

Brauner, grober Papyrus. 64×21·25 *cm*.

Das Protokoll der aus drei Blättern bestehenden Rolle hat das Format 14×21 *cm*. Der mit Ausnahme der letzten, von anderer Hand mit roter Tinte geschriebenen Zeile mit rotbrauner Tinte im Duktus der ersten Hälfte des II. Jahrhunderts d. H. aufgetragene Protokolltext greift mit der dritten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Die beiden ersten Zeilen verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, drei und vier rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Unter dem Protokolltexte steht ein in 37 Zeilen mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschriebener koptischer Kaufvertrag, dessen Inhaltsangabe zu fünf Zeilen in verso steht; siehe W. E. CRUM, KRU nº 6, S. 22f. Das Stück war parallel zu den Zeilen der Urkunde und vermutlich von unten nach oben gefaltet.

Fundort: Ǧême.

Rechte Seite des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.

Hg. v. W. E. CRUM, CMBM nº 409, S. 192, KRU nº 6, S. 22.

Vorlage: Photographie.

1	[الرحـــيم	بســــــم]الله الرحـــمن	1
2	[Name	ا(ن يصنع) في]المدينة	2
3	[Zahl	ســـنة]	3
4	[	دْ]	4

1. CRUM بسم]الله[.
2. CRUM las افي. Es kann wohl kein Zweifel sein, daß im Alif eine Kürzung für ان يصنع vorliegt. Das Alif nach في, das noch zum Teil erhalten ist, gehörte entweder zu المدينة oder zum Namen des Fabrikationsortes.
3. سنة wurde auch von CRUM gelesen.
4. Auf der Photographie ist ein langgezogenes Dâl oder Kâf — beide Buchstaben werden in der Protokollschrift der ersten Hälfte des II. Jahrhunderts d. H. gleich geschrieben — zu erkennen, das offenbar zum Namen des Fabrikanten gehörte. CRUM hat keine Lesung der Zeile versucht.

Die Urkunde ist in Zeile 2 vom 21. Mesore des XI. Indiktionsjahres datiert, in der folgenden Zeile ist Flavios Komes, Sohn des Chael als Dioiket genannt. Da dieser, wie schon oben S. 189 gesagt wurde, im Indiktionszyklus 747 bis 762 n. Chr. amtierte, kommt für das XI. Indiktionsjahr das den Jahren 139 bis 141 d. H. entspricht, nur 758 n. Chr. in Betracht. Der Protokolltext ist also zwischen 102 und 141 d. H. (720 bis 758 n. Chr.) entstanden.

192.

P. Br. Mus. C III. A. 720 bis 759 n. Chr. Formular: III *A* 19.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 223 × 16 *cm*.

Das Protokoll der aus 15 Blättern bestehenden Rolle hat das Format 19·5 × 15·7 *cm*. Der Protokolltext ist mit einer leicht rötlich gefärbten Tinte im Duktus der ersten Hälfte des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben und füllte das erste Blatt der Rolle. Die übrigen Blätter der Rolle tragen in recto einen in 136 Zeilen mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschriebenen koptischen Kaufvertrag, dessen erste Zeile von der letzten des Protokolls durch einen breiten Zwischenraum getrennt ist; siehe W. E. Crum, KRU n° 20, S. 73—78. Auf der Rückseite des Protokollblattes steht die Inhaltsangabe der Urkunde in einer Zeile. Die Urkunde war parallel zu den Zeilen gefaltet, vielleicht von unten nach oben.

Fundort: Ĝême.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Bis auf einige Lücken sehr gut erhalten. Der linke Rand scheint den alten Rand der Rolle zu bilden. Der lange Streifen ist vom Schreiber der koptischen Urkunde aus der Rolle herausgeschnitten.

Hg. v. W. E. Crum, CMBM n° 402, S. 189, KRU n° 20, S. 73.

Vorlage: Photographie.

1 بسم الله الرحمن الرحيم 1
2 له الملك وله الحمد 2
3 سنة .... ين ومائة 3

1. Crum las in CMBM n° 402, S. 189 الرحيم ن///, in KRU n° 20, S. 73 الرحمن الرحيم. Der Bruchrand geht gerade mitten durch das Medial-Mîm von الرحمن.
2. Crum las in CMBM n° 402 الحمد///, in KRU n° 20 الحمد[ا. Auch hier geht der Bruchrand mitten durch das Alif, dessen linke Hälfte noch erhalten ist.
3. In CMBM n° 402 las Crum ين ومائة///, in KRU n° 20 ن ومائة[. Der Bruchrand durchschneidet die Mitte des Medial-Jâ.

Die koptische Urkunde ist vom 25. Mesore des XII. Indiktionsjahres datiert und als Dioiket Komes, Sohn des Chael genannt (vgl. S. 189). Das Datum entspricht demnach dem Jahre 759 n. Chr. (141 bis 142 d. H.), der Protokolltext ist zwischen 102 und 142 d. H. (720 bis 759 n. Chr.) aufgetragen worden.

193.

P. Br. Mus. Or. 4871. 738 bis 747 n. Chr. Formular: Variante von III *A* 9(?).

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 195·75 × 21·5 *cm*.

Das Protokoll der aus 9 1/2 Blättern bestehenden Rolle hat das Format 18 × 21·5 *cm*. Der im Duktus der ersten Hälfte des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt und greift mit der letzten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Zeile 1—4 sind mit schwarzbrauner Tinte parallel zu den Vertikalfasern des ersten, 5 mit roter Tinte von anderer Hand

rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes geschrieben. Unter dem Protokoll steht, durch einen Zwischenraum von dessen letzter Zeile getrennt, ein mit schwarzer Tinte in 110 Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschriebener koptischer Kaufvertrag; siehe W. E. Crum, KRU nº 15, S. 54—58. Verso leer. Der Papyrus war parallel zu den Zeilen der Urkunde gefaltet.

Fundort: Ǧême.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten.

Erwähnt von W. E. Crum, CMBM nº 408, S. 192. Hg. v. W. E. Crum, KRU nº 15, S. 54.

Vorlage: Photographie.

1	بسم الله الرحمن | الرحيم	1
2	قل هو الله احد الله | الصمد	2
3	| احـ..	3
4	في سنة ... | وعشر | ين ومائة	4
5	صنعة ‹الافرك›ون	5

1. Crum الحـ. Auf der Photographie steht deutlich الرحـ, das Râ ist bis zur Spitze des Initial-Hâ gezogen.
2. Crum الصمـ. Auf der Photographie steht الصمد, vom langgezogenen Dâl ist aber nur ein Stück erhalten.
3. Crum احـ. Crum's Lesung stimmt nicht zur Photographie. Hier sehe ich zunächst Alif, dann Ḥâ, von dem ein langer Strich zu einem Finalbuchstaben führt, von dem nur ein Kreis erhalten ist. Ob ـه oder ـه vorliegt, läßt sich nicht feststellen, weil der obere Teil vollkommen zerstört ist. Dann folgen noch Reste, die nur zu و oder ر gehören können. Nach Formular III*A* 9 würde man die Formel هذا مما امربه mit dem Namen des Statthalters oder des Finanzlandesdirektors erwarten; doch paßt keiner der Namen, die hier in Betracht kommen, zu den erhaltenen Buchstaben. Ich muß die Lesung dieser Zeile also offen lassen.
4. Crum ?و. Auf der Photographie folgt nach و deutlich عر. Ich vermute darin flüchtige Schreibung für عشر|ين.
5. Crum (rot) ?هو. Auf der Photographie ist als Wortende ون ganz deutlich zu erkennen, vorher scheint Kâf zu stehen. Ich vermute mit allem Vorbehalt الافركون (vgl. nº 116$_6$); von صنعة ist nur das ـه sicher, es scheint aber noch ein offenes Medial-ʿAjn voranzugehen.

Die Urkunde ist in der zweiten und dritten Zeile vom 12. Hathyr des X. Indiktionsjahres und des Jahres 473 der Märtyreräm (8. November 756 n. Chr.) datiert, als Dioiket ist Flavios Komes, Sohn des Chael genannt (vgl. A. Steinwenter, Stud. Pal. 19 (1920), S. 31 Anm. 2 und oben S. 189). Der Protokolltext muß zwischen 121 und 129 d. H. (738 bis 747 n. Chr.) entstanden sein.

194.

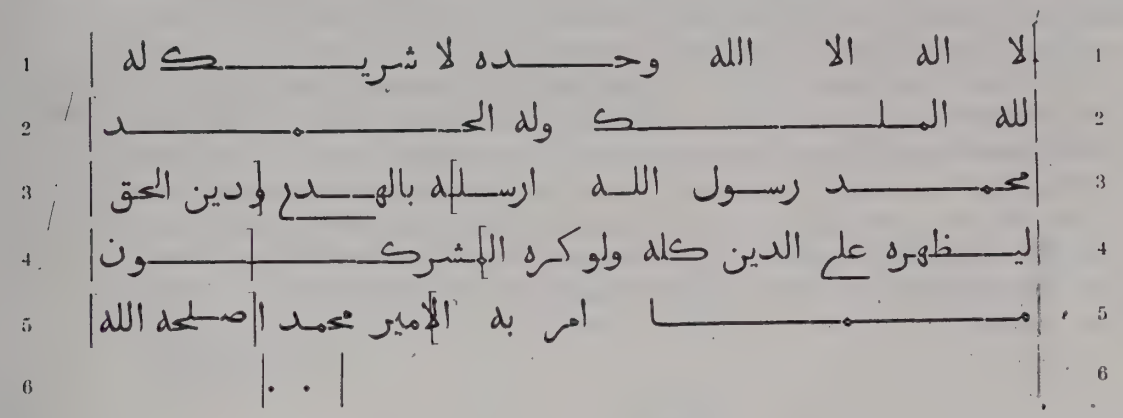
(Taf. 21*c*, 9 auf 3·3 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4287. 759 bis 790 n. Chr. Formular: III*B* 14, Z. 3—6.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 9 × 12·5 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der dritten erhaltenen Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 5·5 *cm*

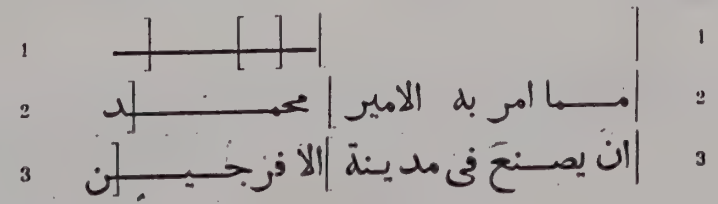
breites Stück erhalten, von dem in recto ein 4·5 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 1 *cm* entfällt. Buchstaben mit Mittellänge 1 *cm* hoch. Verso leer.
Fundort unbekannt.
Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Mittelmäßig erhalten.



3. Von dem oben gegebenen Texte sind nur die unteren Teile erhalten.
4. Paläographisch bemerkenswert sind die diakritischen Punkte über Šîn; vgl. n° 256₄. Von شر sind nur die oberen Teile erhalten, der vorangehende Strich gehört noch zum Medial-Mîm.
5. Der hier genannte Amîr Muḥammad ist einer der Statthalter Muḥammad b. al-Aš'aṯ, Muḥammad b. Sa'îd, Muḥammad b. 'Abd-ar-Raḥmân, Muḥammad b. Sulajmân oder Muḥammad b. Zuhajr, die zwischen 141 und 173 d. H. (759 bis 790 n. Chr.) amtierten. Siehe S. 115, 119 ff. und 139. Das nachfolgende Alif, das der Bruchrand durchschneidet, wird zur Formel اصلحه الله oder اكرمه الله gehören. Beide Wunschformeln sind auch für den Statthalter in Gebrauch; siehe oben S. C.
6. Am Bruchrande sind noch Reste zweier Buchstaben zu sehen, der zweite scheint nach dem erhaltenen Stück der Haste zu schließen ein Alif, Lâm oder Tâ gewesen zu sein, das vielleicht zum Namen des Fabrikationsortes gehörte.

195.

PER Inv. Ar. P. 4186. 759 bis 813 n. Chr. Formular: III *A* 4, 5, *B* 20, 22, 23, 28, 29, 30, 31, 32, 34, 38.
Dunkelbrauner, mittelfeiner Papyrus. 12·7 × 17 *cm*.
Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext steht rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten und dritten Blattes, der untere Rand des zweiten Blattes durchschneidet die Mitte der zweiten erhaltenen Zeile. Vom dritten Blatte ist noch ein 10 *cm* breites Stück erhalten, von dem in recto ein 7·6 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·4 *cm* entfallen. Alifhöhe 4·3 *cm*. In recto zwischen der ersten und zweiten Zeile des Protokolltextes zwei koptische Zeilen aus dem Eingange einer Urkunde, zwischen der zweiten und dritten Zeile und unter der dritten Zeile des Protokolltextes je eine griechische Zeile, alle (nach C. Wessely) im VIII. Jahrhundert n. Chr. mit schwarzer Tinte aufgetragen; in verso 14 Zeilen eines arabischen Schreibens in Steuersachen im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern des zweiten und dritten Blattes.
Fundort: Ehnâs.
Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.



1. Das erhaltene Stück des Horizontalstriches gehört entweder zu المومنين (Formular III *A* 4, *B* 20, 22, 23) oder zum Kâf von اكرمه (Formular III *A* 5, *B* 29, 32, 34) oder zum Ṣâd von اصلحه (Formular III *B* 28).
2. Statt مما kann nach Formular III *B* 32 auch هذا مما stehen. Der Name محمد, dessen langgestrecktes Dâl nicht zur Gänze erhalten ist, gestattet die Einreihung des Protokolls innerhalb bestimmter zeitlicher Grenzen. Stellt nämlich Muḥammad das Ism des Statthalters dar, so kommen die Statthalter Muḥammad b. al-Aš'aṯ, Muḥammad b. Sa'îd, Muḥammad b. 'Abd ar-Raḥmân, Muḥammad b. Sulajmân und Muḥammad b. Zuhajr (siehe S. 193) in Frage, die zwischen 141 und 173 d. H. amtierten, da das Protokoll nach dem Duktus sicher nur ins II. Jahrhundert d. H. gehören kann. Will man in محمد ein Patronymikon sehen, so reiht sich an die angeführten Namen noch 'Abbâd b. Muḥammad b. Ḥajjân al-Balḫî an, der 196 bis 198 d. H. (812 bis 813 n. Chr.) amtierte (siehe F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 27 f.). Endlich wäre es auch möglich, daß hier nicht der Statthalter, sondern der Finanzlandesdirektor genannt ist; dann kommt der bereits oben S. 142 genannte Muḥammad b. Zijâd (194 d. H.) in Frage, الامير wäre dann aus der Ergänzung auszuscheiden.
3. Statt ان يصنع فى مدينة kann nach Formular III *B* 34 auch صنعة ergänzt werden. Zur Form الافرجين vgl. nº 116$_6$.

196.

(Taf. 22*g*, 9·7 auf 6 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4112. 775 bis 794 n. Chr. Formular: III *A* 5, Z. 6–9.

Gelbbrauner, feiner Papyrus. 9·7×11·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit hellbrauner Tinte im Duktus der ersten Hälfte des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 4 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.

1	بسم الله الرحمن الرحيم	1
2	قل هو الله احد الله الصمد	2
3	لم يلد ولم يولد ولم يكن له كفوا احد	3
4	لا اله الا الله وحده لا شريك له	4
5	له الملك وله الحمد	5
6	محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق	6
7	عبد الله Name امير المومنين اكرمه الله	7
8	مما امر به الامير Name بن [ ]ليمن	8
9	ان يصنع فى مدينة الافرك[ ]ان	9
10	سنة Zahl ومائة	10

6. Vom و von ودين ist der untere Teil noch erhalten, das Medial-Hâ und die Oberlängen des Artikels von الحق sind zerstört.
7. Vom Kâf von اكرمه ist noch der Querstrich erhalten.

8. سليمن gehört als Patronymikon zu den Namen Muḥammad b. Sulajmân (siehe S. 119—121), ʿAlî b. Sulajmân (siehe S. 136) oder Isḥâq b. Sulajmân (1. Raǧab 177 bis Raǧab 178 d. H. = 12. Oktober 793 bis 1—30. Oktober 794 n. Chr., siehe F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 193), da der Duktus des Protokolltextes, wie z. B. schon die altertümliche Form des Dâl zeigt, in die Zeit um 150 d. H. weist. Der Protokolltext ist also zwischen 159 und 178 d. H. (775 bis 794 n. Chr.) aufgetragen worden.
9. Unter dem letzten Bogen des Sin von سليمن ist noch ein kleiner Strich zu sehen, der zuerst vertikal geführt, bogenförmig nach rechts umbiegt. Er kann nur zu einem Kâf oder Dâl gehören; da nun nachher noch der Kopf eines Wâw erhalten ist, ist am ehesten an die oben gegebene Ergänzung zu denken. Zu الافركون vgl. nº 116$_6$.

197.

(Taf. 23 *f*, 8·8 auf 4·5 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4024. 790 bis 796 oder 809 bis 815 n. Chr. Formular: III *A* 4, 5, *B* 22, 23, [29, 31, 32.
Hellbrauner, feiner Papyrus. 8·8 × 14·7 *cm*.

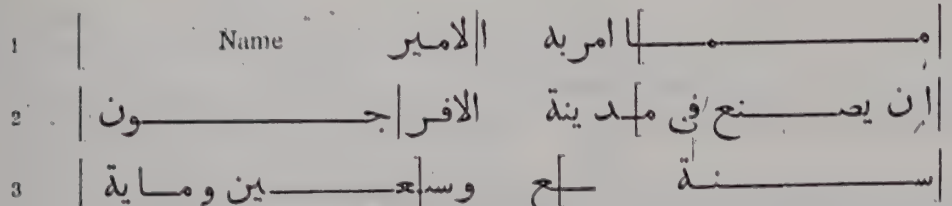
Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten und dritten Blattes der Rolle. Vom letzteren ist ein 3·8 *cm* breites Stück erhalten, von dem in recto ein 1·8 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2 *cm* entfallen. Der untere Rand des zweiten Blattes verläuft unter der zweiten erhaltenen Zeile. Alifhöhe 3·4 *cm*. In recto ist parallel zur Schriftrichtung des Protokolltextes eine griechische Zeile mit schwarzer Tinte zwischen dessen beide ersten erhaltenen Zeilen geschrieben, in verso sind fünf Zeilen einer koptischen Urkunde mit griechischer Beischrift mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern aufgetragen.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

Alte Signatur: S 93 nº 3.

Z: 2 zum Teil angeführt von J. KARABACEK, Prot. S. 24, 53 f.



1. Der Bruchrand durchschneidet der Länge nach das Alif von مما, an dessen Stelle nach Formular III *B* 32 auch هذا مما stehen kann. Das erste Alif von الامير ist nur zum Teil erhalten. Zum Namen des Statthalters vgl. F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 17 f., 19 f., 21, 26—30.
2. Auch J. KARABACEK, Prot. S. 24, 53, 54 hat فى مدينة الافرجون gelesen, in S. 24 ist das Protokoll irrtümlich mit der Signatur S 93 nº 93 (statt nº 3) angeführt. Statt الافرجون, von dessen Initial-Gîm noch ein kleiner Rest erhalten ist, kann auch die Form الافرجين ergänzt werden; vgl. nº 116$_6$.
3. Statt سنة ist nach Formular III *B* 22, 32 auch فى سنة möglich. Die Einerzahl, von der nur der Kopf des Schluß-ʿAjn erhalten ist, kann سبع, اربع oder تسع gelautet haben, als Zehnerzahl, von der neben dem Kopfe des و noch die oberen Teile von سبع zu sehen sind, سبعين oder تسعين. Das Protokoll stammte also aus einem der Jahre 174, 177, 179, 194, 197 oder 199 d. H. Die koptische Urkunde in verso ist nach C. WESSELY vom 20. Pharmuthi des VIII. Indiktionsjahres datiert, das demnach in die Jahre 799/800 oder 814/15 n. Chr. fällt.

198.

PER Inv. Ar. P. 1950. 862 bis 892 n. Chr. Formular: III *A* 1, Z. 5 f.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 7·5×8·7 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus der Mitte des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·6 *cm*. In verso sechs Zeilen einer mit schwarzer Tinte parallel zu den Horizontalfasern geschriebenen arabischen Verrechnung verschiedener Waren.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

| | . | . |

[بسم الله الرحـــن الر]حـــــيم

لعبد الله ا]حمد الا]مام Beiname امير المومنين اطال الله بقاه |

1. Hier sind nur mehr Reste eines nicht mehr erkennbaren Buchstabens zu sehen.
3. Nach dem Schriftduktus kann für die Ergänzung des Beinamens des Ḫalîfen nur المستعين بالله oder المعتمد على الله in Frage kommen. Vgl. S. 197.

199.

(Taf. 35 *a*, 22·5 auf 10·9 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4133. 862 bis 902 n. Chr. Formular: III *B* 45.

Gelbbrauner, stellenweise dunkler gefärbter Papyrus. 22·5×24·7 *cm*.

Der Protokolltext ist mit hellbrauner Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. aufgetragen und verläuft in recto parallel zu den Vertikalfasern, in verso rechtwinkelig zu den Horizontalfasern. Alifhöhe 2·2 *cm*.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (in recto sieben Zeilen, in verso Reste von zwei Zeilen). Aus mehreren Fragmenten von mir zusammengesetzt, gut erhalten.

Recto:

[بســـم] [الـــــ]ــله الرحمـــن الرحـــيم

[قـــل هـــو] الـــــله ا]حد الـــله الصـــمـــد

[لـــم] يـــــ]ـد ولـــم يـــولد ولم يكـــن له

كـــفوا احـــ]ـــد لا اله . | ا لا] الله وحـــــده لا شريـــك لـه

محمد رســول] الله : صـــلى الله[عـ]ـليه بركـــة من الله ونعمة وسعـــادة

لعبد الله ابى] العباس احـــمد الا]مام Beiname اميرالمو منين اطال الله بقاه

.. ..|

Recto.

1. Vom Final-Mîm von بسم ist noch ein kleiner Rest zu sehen, vom Alif und Lâm vom الله ist nur das unterste Stück erhalten.

4. Der untere Teil von الا ist zerstört.
5. Vom Lâm von رسول ist ein Stück des Bogens erhalten, das Lâm von صلى ist zerstört, von الله nur mehr ا und Reste der Höhenbuchstaben zu sehen, das ʿAjn von عليه ist zum größeren Teil erhalten.
6. Der Name احمد weist hier ebenso wie in nº 200 bis 203 auf die Ḫalifen Abû-l-ʿAbbâs Aḥmad b. Muḥammad al-Muʿtaṣim al-Mustaʿîn billâh (5. Juli 862 bis 3. oder 10. Jänner 866 n. Chr.), Abû-l-ʿAbbâs Aḥmad b. Ǧaʿfar al-Mutawakkil al-Muʿtamid ʿalallâh (21. Juni 870 bis 15. Oktober 892 n. Chr.) und Abû-l-ʿAbbâs Aḥmad b. al-Muwaffaq al-Muʿtaḍid billâh (15. Oktober 892 bis 5. April 902 n. Chr.). Es ist sonach als Beiname entweder المستعين بالله, oder المعتمد على الله, oder المعتضد بالله zu ergänzen.
7. Die kärglichen Buchstabenreste, die von dieser Zeile übrig blieben, sind nicht mehr sicher zu ergänzen.

Verso.

Von beiden Zeilen sind nur mehr spärliche Buchstabenreste vorhanden, die keine Lesung ergeben.

200.

PER Inv. Ar. P. 4168. 862 bis 902 n. Chr. Formular: III*B*45, Z. 4—6.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 13×24·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·5—5 *cm*.

In verso Reste einer mit brauner Tinte geschriebenen arabischen Zeile.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

3. Von dieser Zeile ist nur ein Stück der beiden parallelen Striche erhalten.
4. Das Lâm von لا ist zum Teil zerstört.
5. Für die Ergänzung des Beinamens des Ḫalifen vgl. die Bemerkungen zu nº 199₆.

201.

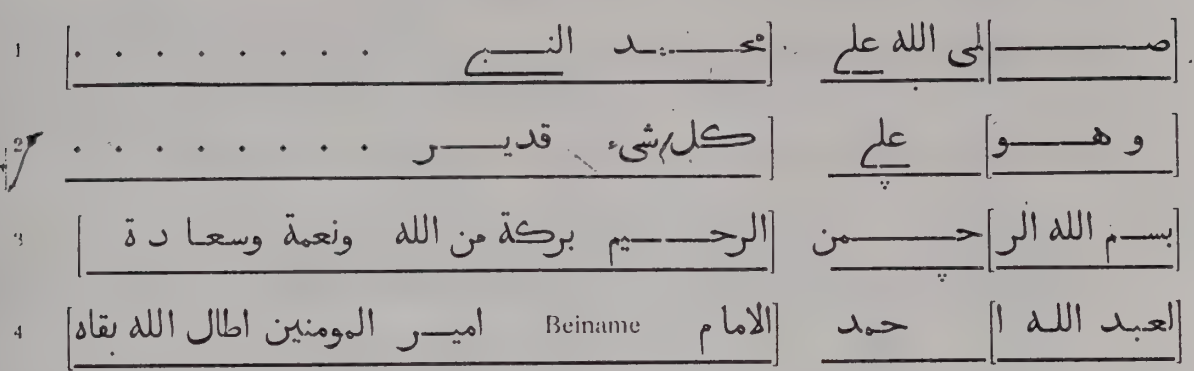
(Taf. 20*e*, 14·8 auf 7·2 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4174. 862 bis 902 n. Chr. Formular: III*B*53.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 14·8×9·7 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe (nach Lâm) 2·8 *cm*. Verso leer. Das Stück war parallel zu den Zeilen des Protokolltextes von oben nach unten gefaltet. Die Faltungsprodukte betragen: 2·9+3·3+3·8+3·8+1 *cm*.

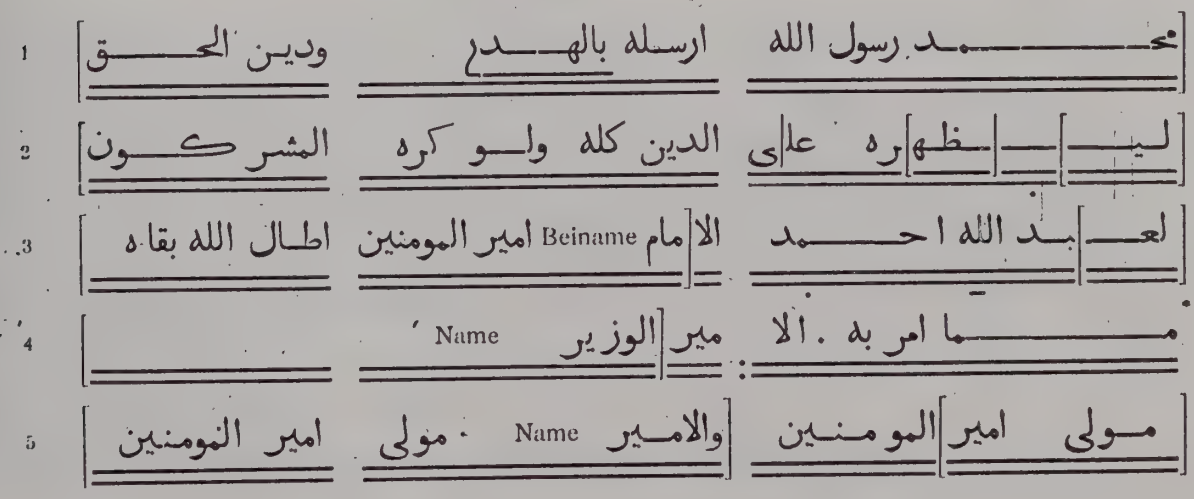
Fundort: el-Fajjûm.
Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.



1. Der Bogen rechts unter الله gehört zum Jâ von صلى.
2. Zur Formel vgl. nº 158$_1$.
4. Für die Ergänzung des Beinamens des Halifen vgl. die Bemerkungen zu nº 199$_6$.

202.

P. Berol. 12807. 862 bis 902 n. Chr. Formular: III*B*55.
Hellgelber, mittelfeiner Papyrus. 13·7×31·5 *cm*.
Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben.
Alifhöhe 2·7 *cm*. Verso leer.
Fundort: el-Fajjûm. Erworben von H. Brugsch.
Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten.
Vorlage: Photographie.



1. Vom Bogen des Lâm von رسول ist noch ein Stück erhalten.
2. Vom langgestreckten ظ ist nur ein Stück des Körpers erhalten geblieben.
3. Für die Ergänzung des Beinamens der Halifen siehe die Bemerkungen zu nº 199$_6$.
4. Der Punkt nach به steht auf dem Protokoll.

203.

(Taf. 11*b*, 14·4 auf 8·2 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4180. 862 bis 902 n. Chr. Formular: III*B*55, Z. 1—4.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 14·4×25·7 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·7 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (vier Zeilen). Bis auf einige Lücken ziemlich gut erhalten.

1	ودين الحق	ارسله بالهدى	رسول الله	محمد
2	المشركون	الدين كله ولو كره	ليظهره على	
3	اطال الله بقاه	الامام Beiname امير المومنين	عبد الله احمد	
4		Name مير الوزير	امر به الم	
5	امير المومنين	مولى Name والامير	مولى امير المومنين	

3. Für die Ergänzung des Beinamens des Halifen vgl. die Bemerkungen zu n° 199$_6$.

4. Das Initial-Mîm von مما ist nur zum Teil erhalten, das Übrige auf dem Original noch gut zu sehen.

204.

(Taf. 30*a*, nat. Gr.)

PER Inv. Ar. P. 4057. 250 bis 259 d. H. (864 bis 873 n. Chr.) Formular: Variante von III*B*61.

Brauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 7·6×16·9 *cm*.

Das mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokoll greift mit der letzten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über, von dem noch ein 3 *cm* breites Stück vorhanden ist, das in recto am unteren Rande als 0·4 *cm* breiter Saum erscheint, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·6 *cm* entfallen. Zeile 1—3 verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten, Zeile 4 zum Teil rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Alifhöhe 1·5 *cm*. In verso vier Zeilen eines mit schwarzer Tinte geschriebenen arabischen Briefes, von denen die ersten zwei rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten Blattes, Zeile 3—4 parallel zu den Vertikalfasern der Klebung verlaufen.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.

Alte Signatur: PIII n° 51.

Zeile 3 angeführt von J. Karabacek, Prot. S. 24 mit Faksimile (1·9 auf 1·1 *cm* verkl.).

1	. . .	1
2	. . . الله . . .	2

3 بعملـه | فى طراز الفار] 3

4 فى سنة....] . . . . . . ومـائتين 4

1. Der erhaltene Bogen gehört wahrscheinlich zu einem Lâm oder Nûn.
2. Vor الله scheint ر (wie in طراز) zu stehen. Ich weiß mit dieser Zeile nichts anzufangen.
3. فى طراز hat schon KARABACEK, Prot. S. 24 gelesen (vgl. auch n° 175_2). Den Ortsnamen las er auf einem Blatte aus seinen Vorstudien zu dieser Arbeit الفار und verwies auf E. AMÉLINEAU, La Géographie de l'Égypte à l'époque Copte (Paris 1893), S. 176 f., der den Ortsnamen aber الفر schreibt. Dieser Ort liegt, wie auch aus dem Dictionnaire des villes, villages, hameaux, etc. de l'Égypte (Cairo 1881), S. 41 hervorgeht, im Distrikte von Bilbajs. Ob die Zusammenstellung KARABACEK's aber das Richtige trifft, ist noch die Frage. KARABACEK hat, wie ich aus dem erwähnten Blatte ersehe, auch an die beiden Orte البقار und الجفار bei IBN DUQMÂQ, Kitâb al-Intiṣâr li-wâsiṭat ʿiqd al-Amṣâr V, S. $52_{8, 18}$ gedacht. Beide Orte können hier aber nicht in Betracht kommen, da sich das Fâ unmittelbar an den Artikel anschließt.
4. Leider hat diese die Datierung enthaltende Zeile stark gelitten. Nur der Schluß läßt sich ziemlich sicher erkennen. Vom Wâw und Mîm ist der obere Teil noch vorhanden, das Alif ist ganz erhalten, dann folgt ein fast bis zur Alifhöhe emporstrebender Strich, an den sich zwei kürzere Zacken anschließen. Ich vermute nach dem ganz ähnlich gestalteten Schluß der zweiten Zeile auf Tafel 26*a*, daß eher مائتين als ماتين dastand. Die vorangehende Zahl ist bis auf kleine Reste zerstört. Der bogenförmige Strich, der noch am unteren Rande sichtbar ist, kann zu einem Ḥâ gehört haben, also wäre خمس oder, was wahrscheinlicher ist, خمسين zu vermuten. Dann würde das Stück zwischen 250 und 260 d. H. einzureihen sein, wofür auch der Schriftduktus zu sprechen scheint. Ähnliche Erwägungen haben wahrscheinlich auch KARABACEK geleitet, der in Prot. S. 24 das Protokoll für nur um wenige Jahre jünger als P II n° 1260 (n° 175, 250 d. H.) erklärte und den Duktus in das IX. Jahrhundert n. Chr. verlegte.

205.

(Taf. 32*a*, 10 auf 4·9 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 405. 864 bis 883 n. Chr. Formular: III*B*39.

Brauner, feiner Papyrus. 10×17·8 *cm*.

Der Protokolltext ist im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Zeile 1, 2, 4, 6 mit schwarzbrauner Tinte, Zeile 3, 5, 7 von anderer Hand mit roter Tinte. Alifhöhe 2·8 *cm*. In verso Gebet mit revolutionärer Tendenz, hg. v. J. KARABACEK: DAW 33 (1882), S. 239—242 mit Taf. 4, n° 5 in nat. Gr., MPER 1 (1886/87), S. 103 und als n° 249 für CPR III bestimmt, beschrieben in PERF n° 789 (mit Taf. 16), dessen 31 mit schwarzer Tinte geschriebenen Zeilen parallel zu den Horizontalfasern verlaufen. Das Stück war in derselben Weise gefaltet wie n° 229.

Fundort: el-Fajjûm.

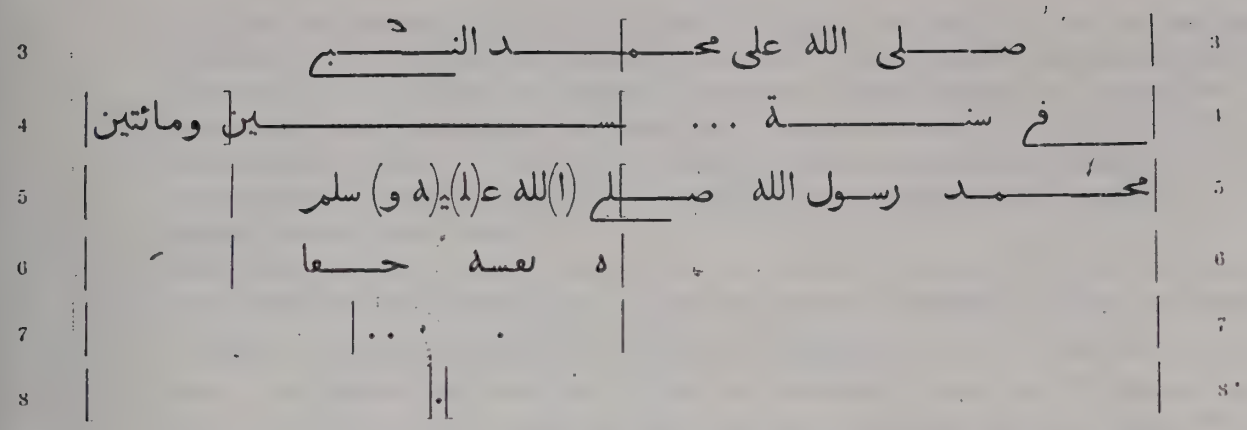
Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (sieben Zeilen). Gut erhalten. Das Stück wurde vom Schreiber der Versoseite aus einem Protokoll herausgeschnitten.

Alte Signatur: Rote n° 420.

Protokoll erwähnt von J. KARABACEK: DAW 33 (1882), S. 239. Zeile 3 und 5 angeführt in Prot. S. 52/15, Zeile 5 in Prot. S. 57/12.

1 [عـبد الله Name امير [ا]لمـومنـ[ـيـ]ن [ا] د [ا]ام الله بقاه] 1

2 [مـــــــا امر به الامير ....[ا د ه مولى امير المومنين]] 2



J. KARABACEK hat in diesem Protokolltexte zuerst einen Geheimerlaß aus dem Jahre 191 – 192 d. H. vermutet (vgl. DAW 33 [1882], S. 239). Unter seinen Vorarbeiten für eine Ausgabe arabischer Texte, aus denen »Der Papyrusfund von el-Faijûm« eine Auswahl brachte (siehe S. 110), fand sich auch eine von Erläuterungen begleitete Textabschrift und Ergänzung dieses Protokolls, auf die ich hier öfters zurückkommen muß. Es braucht wohl nicht erst besonders hervorgehoben zu werden, daß KARABACEK's Deutung des Stückes unrichtig war; da seine Lesung aber auch Richtiges enthält, muß hier darauf Bezug genommen werden.

1. KARABACEK las hier: .... (هرون) (امير ا)لمومنين عبد الله .... »..... (Fürst) der Gläubigen Abdallâh (Harûn)«. Da المومنين in der folgenden Zeile unversehrt ist, läßt sich dies Wort auch hier an den erhaltenen Buchstabenresten noch Zug um Zug verfolgen. Vom Alif ist noch ein kleiner Rest vorhanden, ebenso vom Lâm; vom Mîm und Wâw ist der untere Teil deutlich zu erkennen, ebenso vom Final-Nûn. Von منه hat sich am Bruchrande nur mehr ein Rest erhalten. Die folgende Ergänzung KARABACEK's muß freilich abgelehnt werden. Da wir vor امير المومنين wohl am ehesten عبد الله eventuell لعبد الله oder بركة من الله لعبد الله mit dem Namen des Ḫalîfen erwarten, so können wir nur eine der gebräuchlichen Wunschformeln ergänzen. Der erhaltene lange Strich kann wohl ebensogut zu einem Ṭâ wie zu einem Dâl, Ṣâd oder Kâf gehören. Da aber über dem Finâl-Nûn der folgenden Zeile noch eine kleine Schlinge zu sehen ist, die auf dem Lichtdruck leider nicht voll zur Geltung kommt und wohl nur zu Mîm gehören kann, so kann mit voller Sicherheit die Formel ادام الله بقاه ergänzt werden, zumal sich am Bruchrande noch ein Restchen des Alif erhalten hat. Auch KARABACEK hatte schon an diese Möglichkeit gedacht und die S. 146 angeführten Wunschformeln mit Ausnahme von اصلحه الله neben عبد الله in Erwägung gezogen.

2. KARABACEK las hier .... خ)ادم مولى امير المومنين) ..... »....Eunuchen des Klienten des Fürsten der Gläubigen ...«. Die letzten drei Worte sind sicher, die Ergänzung des ersten ist durchaus möglich. Wahrscheinlich ging مما امر به الامير mit dem folgenden Namen des Statthalters voraus, der sich als Kämmerer bezeichnete. Bei einem der türkischen Amîre der fünfziger Jahre des III. Jahrhunderts d. H., etwa Boġâ (siehe S. 171), oder Muzâḥim b. Ḥâqân und dessen Sohn Aḥmad, oder Arġûz, Bâkbâk und Mâġûr (siehe F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 58 f., MPER 1 (1886/87), S. 100, AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭâṭ I, S. 312_{39}, $313_{1-15,\,32\,f.}$, 314_{38}, 319_{29}) — die beiden letzteren hatte al-Muhtadî mit Ägypten belehnt — wäre dieser Titel immerhin möglich.

3. KARABACEK las in seiner Bearbeitung des Stückes nur النبى (محم)د und übersetzte: »Muhammad ist der Prophet«, in Prot. S. 52/15 aber ergänzte er richtig صلى الله على محمد النبىّ.

4. Diese Zeile ist neben der sechsten die schwierigste des Protokolls, da gerade der für die Ergänzung entscheidende Anfang nicht mehr ganz deutlich erhalten ist. KARABACEK las hier (الامير الح)سين... ..... بن جميل) »(des Emîr el-Hu)sein (Sohnes des Dschemîl)«, nachdem er vorher auch die Lesungen شيب بن oder المسيب بن ,(ح)يب بن in Erwägung gezogen hatte. Die erhaltenen Schriftzüge würden die erstgenannte Lesung nicht ausschließen, aber nach dem ganzen Aufbau des Protokolls kann

hier wohl nur die Datierung erwartet werden. Am Anfang der Zeile ist nur eine Bogenführung erkennbar, die mit den folgenden beiden Zacken ein Sîn bilden oder zu ـسـ gehören könnte. Nimmt man an, daß der Schreiber von den drei Zacken des Ṣîn eine ausließ, so könnte man in den Resten des ersten Bogens auch ein Medial-Mîm, etwa wie in Zeile 2, erkennen. Es kommt demnach zunächst خمسين.... oder مئتين in Betracht, und der Schriftcharakter gestattet ohne weiteres die Ergänzung zu 250 beziehungsweise 260 d. H. Fraglich bleibt nur die Einerzahl, die auf dem abgeschnittenen Stücke stand.

5. KARABACEK las hier in seinem ungedruckten Manuskripte عسلم (sic) صلى (ا)لله, in Prot. S. 57/12 ohne Andeutung der Involutio صلى الله عسلم und löste diese Abkürzung, die nur an dieser Stelle vorkommt, mit Recht durch صلى الله عليه وسلم auf. Nur verknüpfte er sie unmittelbar mit dem von ihm in der dritten Zeile erkannten محمد النبى und übersetzte: »Möge Gott ihn segnen und Heil geben!«. In Prot. S. 52/15 las er die Zeile offenbar in Anlehnung an seine frühere Bearbeitung محمد النبى صلى الله عليه وسلم, während hier doch nach den Formularen III*A* 2, *B* 11, 45, 56, 57 die oben ergänzte Formel vorauszusetzen ist. Zur Involutio in صلى لله vgl. nº 153$_5$.
6. Diese Zeile war ausschlaggebend für KARABACEK's Inhaltsbestimmung des Stückes. Er las (ذ)يه.... نفسه خفاء »er selbst und insgeheim was darin.....«. Ich weiß für diese rätselhafte Zeile, die eine noch unbekannte Formel enthalten dürfte, keine Lösung; daß aber nicht das vorliegen kann, was KARABACEK hier vermutete, ergibt der Inhalt der bekannten Protokolle. KARABACEK ist von dieser Lesung später selbst abgekommen. Auf einem Zettel aus den Vorarbeiten zu Prot. hat er dann نقشة حفنا gelesen und auf IBN DUQMÂQ, Kitâb al-Intiṣâr li-wâsiṭat ʿiqd al-Amṣâr V, S. 60$_{28\,f.}$ verwiesen. حفنا zu lesen halte ich aber nicht für möglich, ich würde eher حقاً vermuten und dann zum Vergleiche auf H. LAVOIX, Catalogue des Monnaies Musulmanes I, S. 225, nº 917 verweisen. Ich gestehe aber, daß mich auch ein supponiertes نقشه حقاً nicht recht befriedigt, vielleicht finden Andere des Rätsels Lösung. Zu حفا vgl. nº 265$_3$.
7. Hier sind nur mehr Reste von roter Schrift vorhanden, auf die noch eine mit schwarzer Tinte geschriebene Zeile folgte.

C. UNDATIERTE TEXTE.

1. Texte der Formulargruppe III *A*.

206.

PER Inv. Ar. P. 4044. Undatiert. Formular: III *A* 3, Z. 1–3.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 11·8×9 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft in recto parallel zu den Vertikalfasern, in verso rechtwinkelig zu den Horizontalfasern. Alifhöhe 2 *cm*.

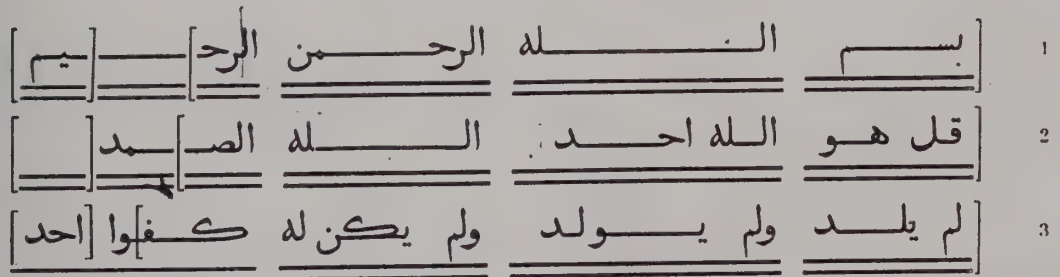
Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (in recto drei Zeilen, in verso eine Zeile). Gut erhalten. Der obere Rand bildete den Rand der Rolle.

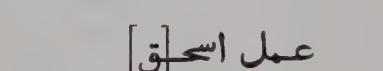
Alte Signatur: P II nº 16.

Der Text in verso angeführt von J. KARABACEK, Prot. S. 53/22, 54.

Recto:



Verso:



Recto.

3. Vom Wâw ist noch der Kopf zu sehen, der Ausläufer des و ist in einem Zuge als Alif emporgezogen.

Verso.

Das Protokoll nimmt dadurch eine Sonderstellung ein, daß die Signatur des Erzeugers hier auf der Rückseite des Protokolls erscheint. Das Stück ist als »Fabrikat des Ishâq« gekennzeichnet. عمل اسحق ist von J. KARABACEK, Prot. S. 54 angeführt, عمل allein ebenda S. 53/22. Vom Qâf ist nur ein Stück der Schlinge erhalten.

207.

PER Inv. Ar. P. 4149. Undatiert. Formular: III *A* 3, Z. 1—3.

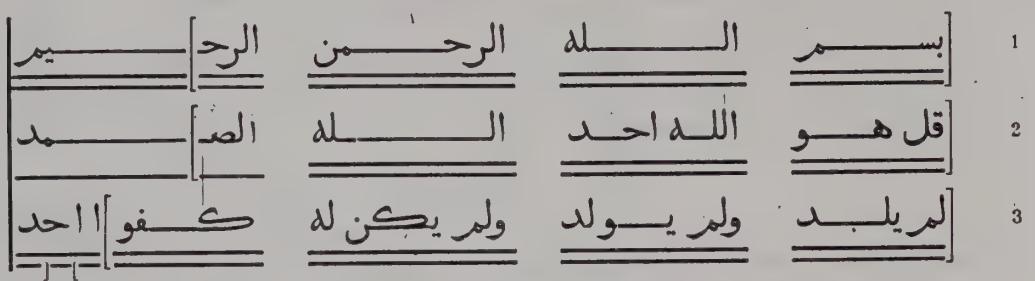
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 15·4×18 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft in recto parallel zu den Vertikalfasern, in verso rechtwinkelig zu den Horizontalfasern, hier sind noch Reste zweier mit grüner Tinte geschriebener Buchstaben vorhanden. Alifhöhe 3 *cm*. Auf der Rückseite steht außer dem Protokolltext eine arabische Schreibübung in zwei Zeilen mit schwarzer Tinte parallel zu den Horizontalfasern geschrieben

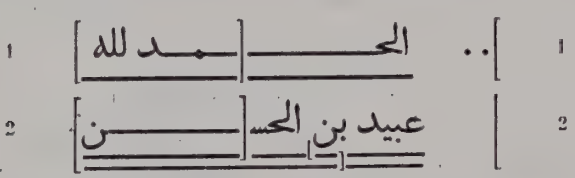
Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (in recto drei Zeilen, in verso zwei Zeilen). Gut erhalten, etwas wurmstichig.

Recto:



Verso:



Verso.

1. Zu الحمد لله vgl. n° 313$^{v}_{1}$.
2. 'Ubajd b. al-Ḥasan ist auch in n° 313$^{v}_{2}$ genannt.

208.

(Taf. 21 *i*, 44·5 auf 16·7 *cm* verkl.)

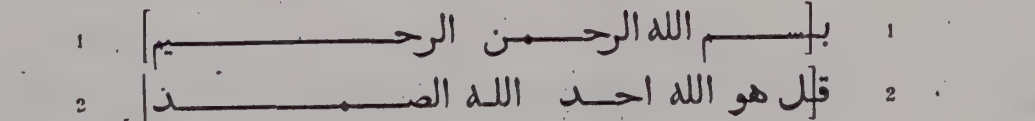
PER Inv. Ar. P. 4067. Undatiert. Formular: III *A* 4.

Hellbrauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 44·5×14·5 *cm*.

Der mit dunkelbrauner, an einigen Stellen etwas verblaßter Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Text des Protokolls ging über das ganze erste Blatt der Rolle, das durch seine Breite auffällt (siehe Einführung, S. 41). Der untere Rand dieses Blattes ist erhalten, auf der Rückseite (in verso) ist vom folgenden zweiten Blatte die Klebung als 3 *cm* breiter Streifen zu sehen. Alifhöhe 4·5 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Anfang der rechten Seite des Protokolls (elf Zeilen). Gut erhalten. Der obere und rechte Rand bildeten die Ränder der Rolle, die übrigen Ränder sind Bruchränder, der linke Rand ist stark ausgefranst.



3	لم يلد ولم يولد ولم يكن له كفوا احد	3
4	لا اله الا الله وحده لا شريك له	4
5	له الملك وله الحمد	5
6	محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق	6
7	ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون	7
8	بركة من الله لعبد الله Name امير المومنين	8
9	Name ما امر به الامير	9
10	Name ان يصنع فى مدينة	10
11	Zahl سنة	11

1. Vom Verbindungsstrich des Bâ zum Sîn ist noch ein Stück zu sehen.
2. Spuren des Qâf und Lâm sind noch erhalten.
3. An das unten nach rechts gebogene Lâm schließt sich das Mîm an, von dem noch ein Teil der Rundung zu sehen ist. Ähnlich ist لم und له auf Taf. 22 *d* geschrieben.
5. Das Lâm des Artikels ist zum Teil noch am Rande zu sehen.

209.

(Taf. 20*d*, 25·5 auf 14·5 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4034. Undatiert. Formular: III A 4, Z. 1—7.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 25·5×14·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte geschrieben. Der Duktus weist in die Zeit um die Wende des II. Jahrhunderts d. H. Alifhöhe 4 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (sieben Zeilen). Mittelmäßig erhalten, links zerfetzt, der rechte Rand ist durch Ablösen eines Streifens aus der Horizontalfaserschicht beschädigt.

Alte Signatur: P II nº 5.

Z. 5 angeführt von J. KARABACEK, Prot. S. 51/9, 10.

1	بسم الله الرحمن الرحيم	1
2	قل هو الله احد الله الصمد	2
3	لم يلد ولم يولد ولم يكن له كفوا احد	3
4	لا اله الا الله وحده لا شريك له	4
5	له الملك وله الحمد	5
6	امحمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق	6
7	ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون	7

1. Spuren des Bâ scheinen noch erkennbar.
2. Qâf ist zerstört, vom Lâm noch der Ausläufer, vom Hâ der Anfang zu sehen.
4. Von الا sind noch Reste vorhanden.
5. KARABACEK las in Prot. S. 51/9, 10 لله الملك; لله ist aber vollkommen deutlich zu sehen.
6. Das Initial-Mîm ist zerstört.
7. Spuren von لظ sind noch zu sehen.

210.

PER Inv. Ar. P. 4363. Undatiert. Formular: III *A* 5, Z. 3—10.

Hellbrauner, stellenweise dunkler gefärbter, starker Papyrus. 30×21 *cm*.

Der mit rötlichbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle und greift mit der letzten Zeile auf das zweite über. Von diesem ist ein 6·7 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 3·2 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 3·5 *cm* entfallen. Die Zeilen 3—9 verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, Zeile 10 überschneidet die Horizontalfasern des zweiten rechtwinkelig. Alifhöhe 6·5 *cm*. In verso Gekritzel eines Fälschers in vier unregelmäßigen Zeilen mit schwarzer Tinte.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (acht Zeilen). Etwas beschädigt, die letzten beiden Zeilen sind zum Teil durch Absplittern der oberen Faserschicht verletzt, im ganzen aber gut erhalten.

1 بسم الله الرحمن الرحيم 1
2 قل هو الله احد الله الصمد 2
3 لم يلد ولم يولد ولم يكن له كفوا احد 3
4 لا اله الا الله وحده لا شريك له 4
5 لله الملك وله الحمد 5
6 محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق 6
7 عبد الله Name امير المومنين اكرمه الله 7
8 Name ما امر به الامير 8
9 Name , ان يصنع في مدينة 9
10 سنة 10

2. Die Unterlängen von Lâm und Wâw sind anscheinend noch zum Teil erhalten.
4. Von لا ist noch das Alif zu sehen; von الا hat sich der untere Teil des ersten Alif erhalten, vom Lâm ist nur ein Teil vorhanden.
5. Zu Anfang der Zeile ist nur für لـ, nicht für لله Platz. Vom Alif von الملك ist noch ein Rest zu sehen.
6. Das Initial-Mîm ist nur teilweise vorhanden.

7. Das Bâ ist noch zu erkennen, aber zum Teil abgesplittert.
8. Der Bruchrand durchschneidet das Medial-Mîm.
10. Die Zeile hat durch die Ablösung eines Teiles der Vertikalfaserschicht vom unteren Rande des ersten Blattes stark gelitten. Die erhaltenen Schriftspuren lassen zunächst auf langgezogenes سنة schließen, wovon نة noch schwach erkennbar ist. Die folgende Zahl ist leider zerstört.

211.

(Taf. 22*d*, 20·4 auf 9·5 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4013. Undatiert. Formular: III *A* 5, Z. 2—7.

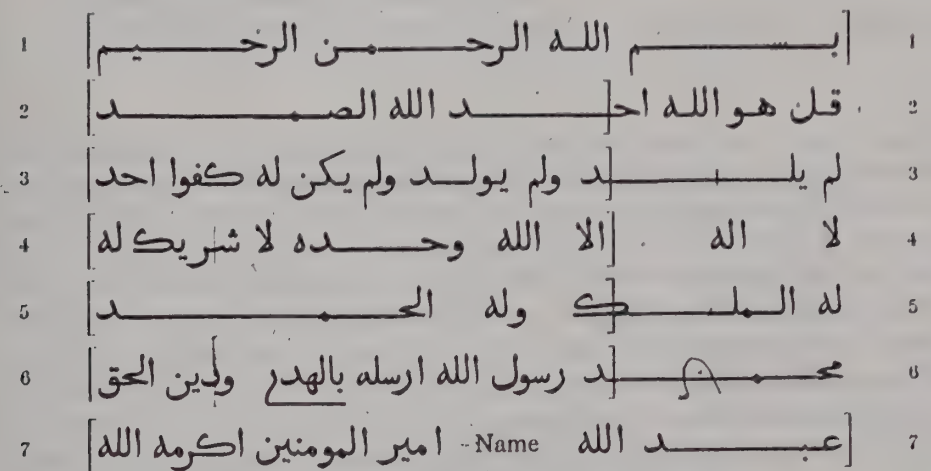
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 20·4×18 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des ausgehenden II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3·4—4·7 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (sechs Zeilen). Gut erhalten.

Beschrieben von J. Karabacek, PERF nº 84. Z. 5 angeführt in Prot. S. 51/9, 10.



1. Von dieser Zeile ist nichts mehr erhalten.
2. Auf einem Blatte aus den Vorarbeiten zum Führer las Karabacek ////احد قل هو الله. Das Wâw von هو ist in einem Zuge als Alif hinaufgezogen. Ebenso in nº 288$_2$, 293$_2$, 294$_2$.
3. Karabacek las hier auf dem erwähnten Blatte //////امر. Auffällig ist hier und in der fünften Zeile die Initialform des Lâm mit dem nach rechts gerichteten Strich an der Basis. Vgl. nº 208$_3$ und Taf. 21*i*.
4. Karabacek las auf dem erwähnten Blatte ///// لا اله.
5. Karabacek las auf dem erwähnten Blatte richtig له الملك, in Prot. S. 51/9, 10 aber لله الملك. Es liegt jedoch dieselbe Initialform des Lâm, wie in Z. 3 vor; an لله ist also nicht zu denken. Karabacek hielt den Ansatz an der Basis des Lâm offenbar für den Verbindungsstrich eines vorausgegangenen Initial-Lâm zum Medial-Lâm. Für ersteres ist übrigens auf dem Papyrus kein Platz.
6. Vom Kopf des Mîm führt noch ein Strich zur Basis des Hâ, der dem Schreiber wohl beim Ansetzen des Qalams zum Mîm aus der Feder floß. محمد hat auch Karabacek auf dem erwähnten Blatte gelesen.
7. Die erhaltenen Buchstabenreste gehören wahrscheinlich zu عبد mit gedehnter Dâlform. An يظهره ist nicht zu denken, da die Höhenzüge überall bis zur vorangehenden Zeile geführt sind.

212.

(Taf. 12*e*, 8·7 auf 4·1 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4111. Undatiert. Formular: Variante von III *A* 6, Z. 1—2.

Hellbrauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 8·7×30·3 *cm*.

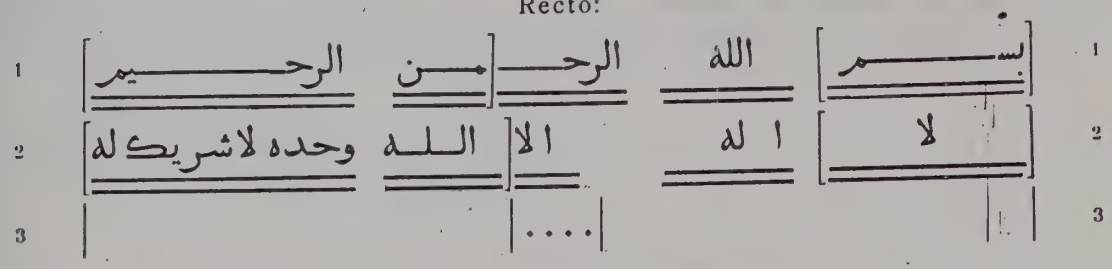
Am oberen Rande ist ein 1·2 *cm* breiter Schutzstreifen vorgeklebt, dessen Fasern im Sinne der Blattfasern verlaufen. Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft in recto parallel zu den Vertikalfasern, in verso rechtwinkelig zu den Horizontalfasern. In verso stehen 15 Zeilen einer arabischen Rechnung, sowie sechs Zeilen eines arabischen Schreibens, beide Texte mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (in recto zwei Zeilen, in verso nur mehr Reste von Buchstaben, die sich nicht ergänzen lassen). Gut erhalten, etwas wurmstichig.

Beschrieben von J. KARABACEK in PERF nº 99.

Recto:



3. Hier sind noch Reste von Buchstaben zu sehen, die durch den unteren Bruchrand leider so stark beschädigt sind, daß sich über den Text der dritten Zeile nicht einmal mehr Vermutungen anstellen lassen. KARABACEK hat in PERF nº 99 auf diesem Protokoll den Namen des Ibrâhîm al-Ḫalîǧî (vgl. S. 178) gelesen und das Stück in das Jahr 292/93 d. H. datiert. Wie ich aus einem der Blätter ersehe, auf denen KARABACEK die Beschreibung der Ausstellungsstücke für den Führer entwarf und die sich in seinem Nachlasse fanden, hat er in الرحمن, offenbar beirrt durch die nach aufwärts strebende Finalform des Râ und die in die erste Zeile hineinragenden Oberlängen von الا الخليجى gesehen. Unbegreiflich ist es aber, wie KARABACEK im deutlichen الله der ersten Zeile ابراهيم sehen und in PERF nº 99 behaupten konnte, das Originaldokument weise diesen Namen auf. Die Unmöglichkeit dieser Lesungen dürfte KARABACEK wohl selbst eingesehen haben; denn in seiner Arbeit über die Papyrusprotokolle ist nirgends auf PERF nº 99 Bezug genommen, wiewohl sonst fast das ganze Protokollmaterial verwertet erscheint.

213.

PER Inv. Ar. P. 4140. Undatiert. Formular: III *A* 6, Z. 1—2.

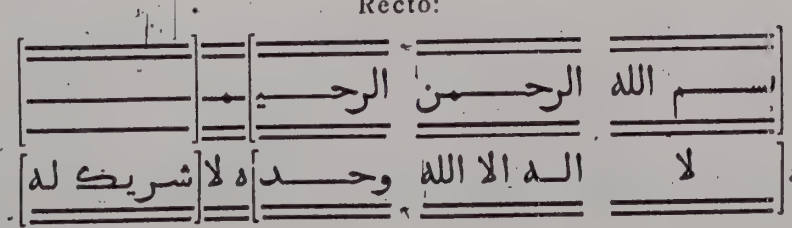
Hellbrauner, feiner Papyrus. 16·4×4·3 *cm*.

Der mit brauner Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft in recto parallel zu den Vertikalfasern, in verso rechtwinkelig zu den Horizontalfasern. Alifhöhe 5·4 *cm*.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (in recto zwei Zeilen, in verso Reste einer Zeile). Gut erhalten.

Recto:



Verso.

Hier sind nur mehr Reste dreier Horizontalstriche erhalten.

214.

(Taf. 22*f*, 10·9 auf 7·7 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4081. Undatiert. Formular: III *A* 16.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 10·9×9·2 *cm*.

Der mit dunkelbrauner Tinte geschriebene Protokolltext greift mit der letzten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 4 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 2·4 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 1·6 *cm* entfallen. Der sehr altertümliche Schriftzug weist durch das mit nach rechts geneigtem Balken geschriebene Ṭâ und das geknickte Zâ in die erste Hälfte des II. Jahrhunderts d. H. Alifhöhe 2·5 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (vier Zeilen). Die Lücken rühren vom Wurmfraß her. Das Stück wurde, wie die Ränder zeigen, aus dem ganzen Blatte herausgeschnitten. Gut erhalten.

1	بســـــم الله الرحمن الرحيم		1
2	مـــــما امر به الامير	Name	2
3	ان يصنع فى طراز	Name	3
4	فى سنة ا	Zahl	4

4. Zu dieser Formel vgl. J. Karabacek, Prot. S. 35.

215.

(Taf. 15*b*, 24·2 auf 7·8 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4351. Undatiert. Formular: III *A* 18.

Brauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 24·2×16 *cm*.

Der mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle, das 17 *cm* breit ist. Vom zweiten Blatte ist ein 10·5 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto nur ein 7·2 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 3·3 *cm* entfallen. Auf dem zweiten Blatte stehen in recto, durch einen Zwischenraum von 6 *cm* von der letzten Protokollzeile getrennt, fünf Zeilen einer koptischen Urkunde, die mit schwarzer Tinte geschrieben die Horizontalfasern rechtwinkelig überschneiden.

Fundort: el-Fajjûm.

Rechte Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten. Die letzte Zeile vom Wurm zerfressen; die Tinte enthielt wahrscheinlich einen Nährstoff, vielleicht Zucker. Der rechte und obere Rand bildeten die Ränder der Rolle.

Alte Signatur: P II n° 9, G 27195.

1	بســـــم الله الرحمن الرحيم		1
2	قل هو الله احـــد الله الصمـــد		2
3	فى ســـنة	Zahl	3

Karabacek hat auf einem Notizblatt aus seinem Nachlasse nur die ersten beiden Zeilen kopiert. Er las:

///ـــس

////ولهو

216.

P. Br. Mus. Or. 4880. Undatiert. Formular: III *A* 20.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 180×9 *cm*.

Das Protokoll der aus sieben Blättern bestehenden Rolle hat das Format 30×10·5 *cm*. Der mit rotbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt. Auf den übrigen Blättern verläuft, durch einen Zwischenraum vom Protokolltexte getrennt, eine mit schwarzer Tinte geschriebene koptische Urkunde über den Verkauf eines Hauses; siehe W. E. Crum, KRU nº 19, S. 68—72. Das Stück war parallel zu den Zeilen des koptischen Textes gefaltet.

Fundort: Ĝême.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

Hg. v. W. E. Crum, CMBM nº 416, S. 195, KRU nº 19, S. 68.

Vorlage: Photographie.

1	[امير المومنين Name عبد]اللـــه [ ]	1
2	[Name ة فى مدين]ان يصنـ[ح]	2
3	[Zahl ســـنة [فى]	3

1. Der rechte Bruchrand durchschneidet das ʿAjn, der linke das Dâl. Crum]عد[. Hinter مير المومنين stand vielleicht noch اصلحه الله oder اكرمه الله.
2. Vom freien Zuge des Final-ʿAjn ist noch ein Rest zu sehen. Crum]ان يصنـ[ح.
3. Hier hat sich nur ein Horizontalstrich erhalten, der wohl das Verbindungsstück zwischen Sîn und Nûn von سنة darstellt, aber auch zu rückläufigem Jâ von فى gehören kann. Ich stelle beide Möglichkeiten zur Wahl. Crum las in CMBM nº 416]سنـ[ة, in KRU nº 19]سـ[نة فى.

Die koptische Urkunde ist vom 8. Hathor des I. Indiktionsjahres datiert. Da wir nicht wissen, welchem Zyklus dieses angehörte, läßt sich weder die Urkunde noch das Protokoll zeitlich bestimmen.

2. Texte der Formulargruppe III *B*.

217.

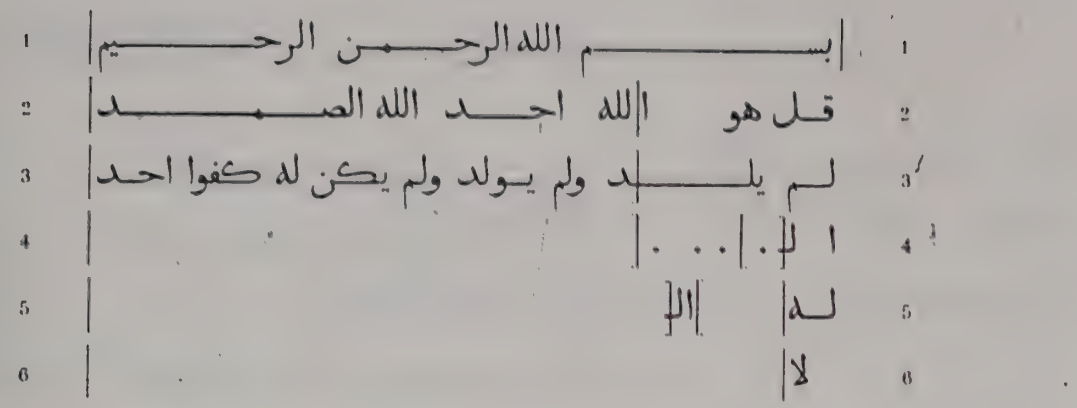
PER Inv. Ar. P. 4222. Undatiert. Formular: III *B* 1, Z. 2—6.

Hellbrauner, stellenweise dunkler gefärbter, feiner Papyrus. 11·4×13·7 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3·3 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten. Der rechte Rand bildete den Rand der Rolle.



4. Der Artikel könnte nach den erhaltenen Buchstabenspuren zu الحمد gehören. Ob aber darauf لله folgt, ist fraglich, das erhaltene Lâm scheint eher zu لا zu gehören.
5. Es ist völlig unsicher, ob hier له الملك وله الحمد ergänzt werden könnte, da der Text der vorangehenden Zeile nicht feststeht.
6. Vielleicht stand hier [لا اله الا الله وحده لا شريك له].

218.

(Taf. 22*c*, 18·5 auf 8·8 *cm* verkl.)

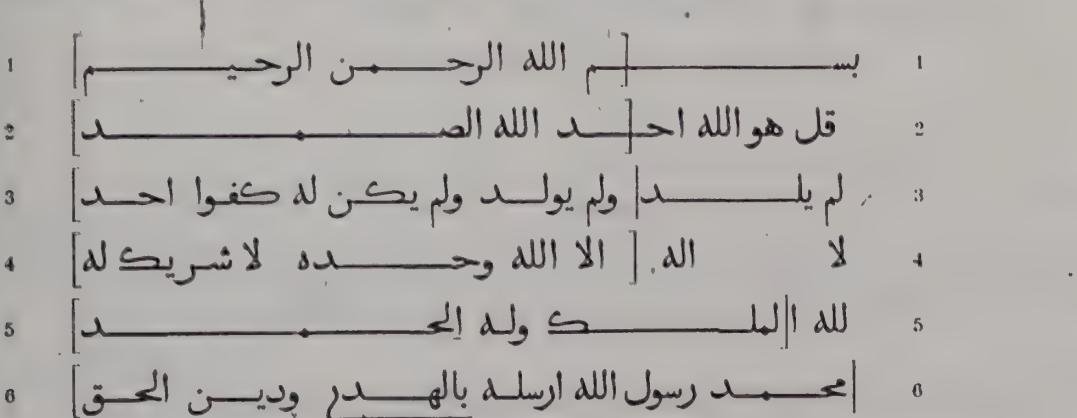
PER Inv. Ar. P. 4026. Undatiert. Formular: III *B* 2, Z. 1—5.

Gelbbrauner, mittelfeiner Papyrus. 18·5×20·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner, stellenweise verblaßter Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3·5 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten. Der rechte und der obere Rand bildeten die Ränder der Rolle, sind aber zum Teil ausgefranst.



5. Das Schluß-Hâ von لله ist fast zur Höhe des Alif hinaufgezogen, die Tinte stark verblaßt.

219.

PER Inv. Ar. P. 4339. Undatiert. Formular: III *B* 3, Z. 3—5.

Brauner, stellenweise heller gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 8·2×19 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·8 *cm*. In verso verlaufen fünf Zeilen vom Anfange eines arabischen Briefes mit schwarzer Tinte geschrieben rechtwinkelig zu den Horizontalfasern.

Fundort: el-Uśmûnejn.
Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

1 | بسم الله الرحمن الرحيم | 1
2 | قل هو الله احد الله الصمد | 2
3 | لم يلد ولم يولد ولم يكن له كفوا احد | 3
4 | لا اله الا الله وحده لا شريك له | 4
5 | محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق | 5

220.

PER Inv. Ar. P. 4196. Undatiert. Formular: III *B* 3, Z. 4—5.
Gelbbrauner, mittelfeiner Papyrus. 7×4·7 *cm*.
Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·7 *cm*. In verso drei Zeilen eines arabischen Textes, mit brauner Tinte parallel zu den Horizontalfasern geschrieben.
Fundort unbekannt.
Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

1 | لا اله الا الله وحده لا شريك له | 1
2 | محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق | 2

221.

(Taf. 29 *f*, 12·7 auf 6·2 *cm* verkl., 13 *b*, 12·7 auf 6·4 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4063. Undatiert. Formular: III *B* 4.
Hellbrauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 12·7×27·7 *cm*.
Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft in recto parallel zu den Vertikalfasern, in verso rechtwinkelig zu den Horizontalfasern. Alifhöhe 2·7 *cm*.
Fundort unbekannt.
Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (in recto fünf Zeilen, in verso eine Zeile). Gut erhalten. Der linke Rand bildete zum Teil den Rand der Rolle.

Recto:

1 | بسم الله الرحمن الرحيم | 1
2 | قل هو الله احد الله الصمد | 2
3 | لم يلد ولم يولد ولم يكن له كفوا احد | 3

لا اله الا الله وحده لا شريك له
حسبنا الله ونعم الوكيل

Verso:

حسبنا الله ونعم الوكيل

Recto.

4. ل reicht in die vorangehende Zeile hinauf. Der untere Teil des Lâm-Alif und das Hâ ist verblaßt.
5. Hier finde ich keine sinngemäße Ergänzung, die in den Rahmen der Protokollformulare passen würde.

222.

(Taf. 21*a*, 24 auf 8·8 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4279. Undatiert. Formular: III *B* 6.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 24×13·4 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte geschrieben. Alifhöhe (nach Lâm) 4·3 *cm*. In verso verlaufen zwei arabische, mit schwarzer Tinte geschriebene Zeilen einer Notiz über eine Zahlung rechtwinkelig zu den Horizontalfasern. Der Schriftzug der Hand in verso und der des Protokolltextes weist in das II. Jahrhundert d. H.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (sieben Zeilen). Gut erhalten. Rechts zerfetzt, unten und oben abgebrochen, der linke Rand bildete den Rand der Rolle.

1 بسم الله الرحمن الرحيم
2 قل هو الله احد الله الصمد
3 لا اله الا الله وحده لا شريك له
4 لله الملك وله الحمد
5 محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق
6 ليظهره على الدين كله ولو كره المشركو ن
7 ..

4. Statt لله kann nach Formular III *B* 7 auch ل ergänzt werden. Die unter diesem Formulare angeführten Stücke nº 223, 224 können also vielleicht auch zu Formular III *B* 6 gehören.
7. Hier sind am Rande noch Spuren von der Haste eines Alif oder Lâm vorhanden. Vielleicht bildete eine der oben S. 146 angeführten Wunschformeln den Abschluß der Zeile, in der wir den Namen und Titel des Halîfen, also etwa عبد الله Name امير المومنين, oder jenen des Statthalters mit der Formel مما امر به, wie in Formular III *B* 14 vermuten dürfen.

223.

(Taf. 21*d*, 18·5 auf 7 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4345. Undatiert. Formular: III *B* 7.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 18·5×26·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus der ersten Hälfte des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 4·3 *cm*. In recto acht griechische Zeilen mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern in die Protokollzeilen geschrieben. In verso vier Zeilen einer griechischen Schreibübung, darunter abermals vier Zeilen in Unzialschrift, beide Texte mit schwarzer Tinte parallel zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (vier Zeilen). Mittelmäßig erhalten. Der obere und rechte Rand bildeten die Ränder der Rolle, links und unten ausgefranst. Wurmstichig. Die Vertikalfaserschicht hat sich teilweise abgelöst.

1 بسم الله الرحمن الرحيم 1
2 قل هو الله احد الله الصمد 2
3 لا اله الا الله وحده لا شريك له 3
4 له الملك وله الحمد 4

224.

PER Inv. Ar. P. 4124. Undatiert. Formular: III *B* 7, Z. 2—4.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 9·5×8·8 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·5 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

1 بسم الله الرحمن الرحيم 1
2 قل هو الله احد الله الصمد 2
3 لا اله الا الله وحده لا شريك له 3
4 له الملك وله الحمد 4

225.

(Taf. 24*a*, 24·2 auf 11·5 *cm* verkl.)

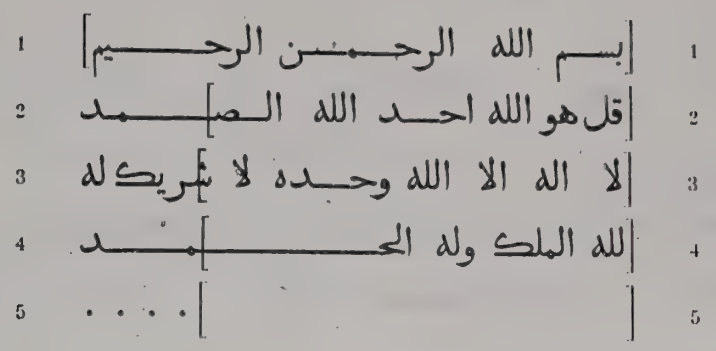
PER Inv. Ar. P. 4105. Undatiert. Formular: III *B* 8.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 24·2×10 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner, stellenweise verblaßter Tinte im Duktus der ersten Hälfte des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten.



4. Statt لله kann nach Formular III *B* 7 auch لـ ergänzt werden. Dann würden die unter diesem Formular angeführten Stücke nº 223, 224 auch zu Formular III *B* 8 zu stellen sein.
5. Die Schwierigkeiten dieser Zeile sind leider nicht zu lösen. Es scheint اكله oder اكاله dazustehen; wozu dies gehören kann, weiß ich nicht.

226.

PER Inv. Ar. P. 4264. Undatiert. Formular: III *B* 9.

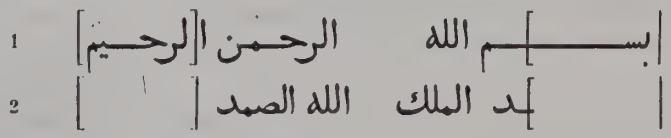
Brauner, mittelfeiner Papyrus. 4·1 × 23 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten Blattes, das also hier nicht, wie gewöhnlich, verkehrt, sondern mit den Horizontalfasern nach innen vor die Rolle geklebt war. Die erste Zeile steht auf einem 1·9 *cm* breiten Schutzstreifen, der parallel zum oberen Rande auf das erste Blatt geklebt ist und dessen Fasern im Sinne der Blattfasern verlaufen. Alifhöhe 1·7 *cm*. In verso steht der Anfang einer griechischen Tributarierliste (nach C. WESSELY), die in zwölf Zeilen mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Vertikalfasern geschrieben ist.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (zwei Zeilen). Sehr gut erhalten.

Alte Signatur: P I nº 5.



1. بسم الله الرحمن hat auch KARABACEK auf dem Umschlag des Stückes notiert.
2. Hier scheint eine ganz ungewöhnliche, wohl verkürzt geschriebene Formel vorzuliegen. Vielleicht ist an eine Kombination aus Qu'rân, Sûre $112_{1f.} + 23_{117}$, etwa قل هو الله احد الملك الله الصمد الحق zu denken. Vgl. auch Sûre 20_{113}.

227.

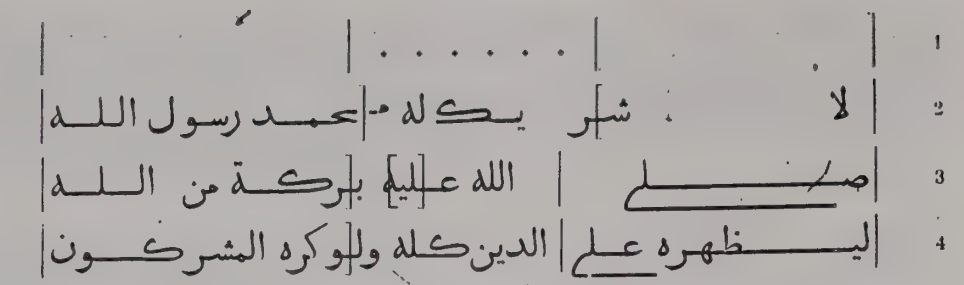
PER Inv. Ar. P. 4278. Undatiert. Formular: III *B* 11.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 9·3 × 16·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·3 *cm*. In verso vier Zeilen eines arabischen Briefes mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (vier Zeilen). Schlecht erhalten.



1. Hier sind noch Reste von sechs Buchstaben vorhanden, die sich aber nicht bestimmen lassen.

228.

(Taf. 7*c*, 8·5 auf 4·8 *cm.* verkl.)

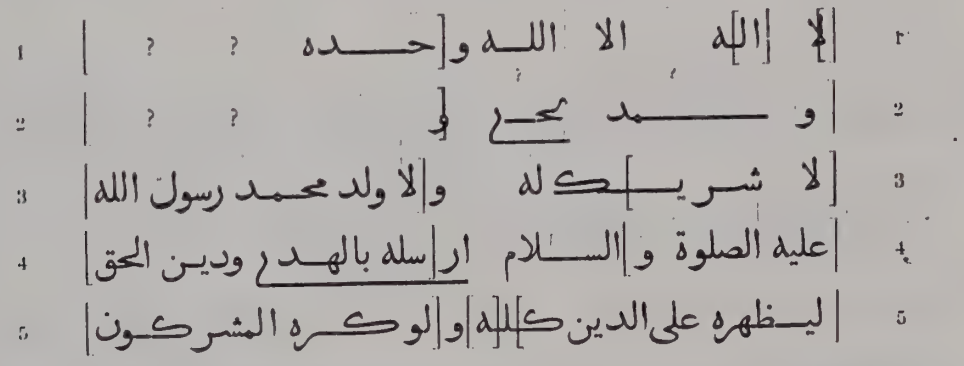
PER Inv. Ar. P. 4087. Undatiert. Formular: III *B* 12.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 8·5×18·8 *cm.*

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·1 *cm.* In verso arabische Quittung (16 Zeilen) mit schwarzer Tinte parallel zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten.



1. Die Oberlängen der Höhenbuchstaben fehlen. Von لا ist nur mehr der unterste Teil zu sehen, von الله das nach rechts gebogene Ende des Alif und das Hâ. Eine Ergänzung dieser Zeile kann ich nicht geben.
2. Die Zeile ist völlig unklar.
3. لا شريك له ولا ولد ergänze ich hier und in n° 229$_1$ in Anlehnung an Qur'ân, Sûre 17$_{111}$: ٱلَّذِى لَمْ يَتَّخِذْ وَلَداً وَلَمْ يَكُنْ لَهُ شَرِيكٌ فِى ٱلْمُلْكِ
4. Vom letzten Alif ist nur der untere Teil, der neben Râ über dem rückläufigen Jâ steht, erhalten. Zur Formel عليه الصلوة والسلام vgl. n° 229$_2$.
5. Hier ist nur die Oberlänge des Lâm und der Kopf des Wâw erhalten, vor Lâm ist noch ein Stück des Kâf unter dem Lâm-Alif zu sehen.

229.

(Taf. 22*a*, 8·8 auf 4·2 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 406. Undatiert. Formular: III *B* 12, Z. 3—5.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 8·8×18·3 *cm.*

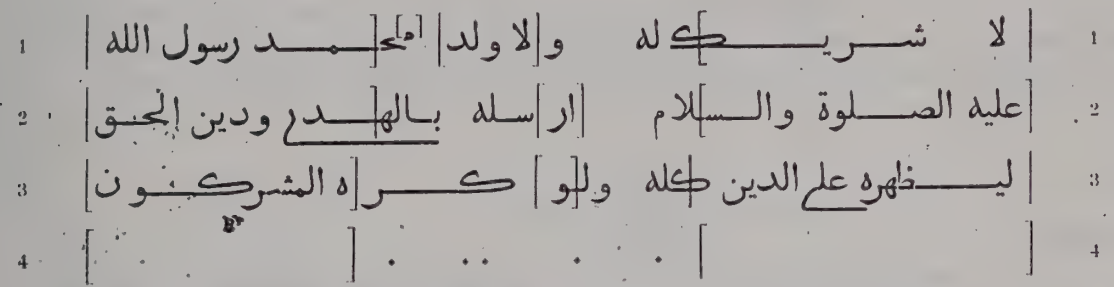
Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3·4 *cm.* In verso Gebet mit revolutionärer Tendenz, identisch mit dem von J. KARABACEK:

DAW 33 (1882), S. 239—242 mit Lichtdruck (Taf. 4) veröffentlichten Texte von PERF nº 789 (siehe S. 200) und allem Anscheine nach von derselben Hand in 27 Zeilen parallel zu den Horizontalfasern mit schwarzer Tinte geschrieben. Der Papyrus war zunächst zweimal parallel zur breiteren Seite gegen die Mitte zu eingeschlagen, dann in der Mitte gefaltet und nun eingerollt, wie dies aus Einführung, S. 76, Abb. 4 *e, f, g* ersichtlich ist.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (vier Zeilen). Das Stück wurde vom Schreiber der Versoseite aus einem Protokollblatte herausgeschnitten und war zunächst in trostlosem Zustande (vgl. DAW 33 [1882], S. 239). Ich habe es mit vieler Mühe aus den einzelnen Teilen zusammengesetzt.

Erwähnt von J. Karabacek: DAW 33 (1882), S. 239, Die Theodor Graf'schen Funde, S. 40f., MPER 1 (1886/87), S. 103, PERF nº 789.



1. Vom Kâf ist nur mehr die linke Hälfte zu sehen, Wâw ist nur zum Teil erhalten. Von لا ist noch der untere Teil zu sehen, in der Lücke vermute ich ولد, darauf folgt ganz deutlich ein Medial-Hâ, das wohl zu محمد gehört. Zur Formel لا شريك له ولا ولد vgl. nº 228$_3$.
2. Lâm-Alif ist durch den Bruchrand mitten entzweigeschnitten, in ارسله hat die Tinte den feinen Beschreibstoff zum großen Teil zerfressen, das Wort ist aber vollkommen sicher. Zu عليه الصلوة والسلام vgl. nº 228$_4$.
4. Vom ersten Kâf ist nur die linke Hälfte erhalten, wie in Z. 1, für das folgende Wort gilt dasselbe wie für ارسله in der vorangehenden Zeile.
5. Wir dürfen hier wohl Namen und Titel des Halîfen erwarten, die spärlichen Buchstabenreste gestatten aber keine Ergänzung.

Karabacek hat das vorliegende Stück zusammen mit PERF nº 789 in das Jahr 253 d. H. (867 n. Chr.) datiert. Der Text ist aber viel zu allgemein gehalten, als daß aus ihm eine Beziehung zu einer bestimmten Aufstandsbewegung abgeleitet werden könnte. Sein Inhalt zeigt lediglich die Unzufriedenheit mit den bestehenden Verhältnissen und den drückenden Lasten, die fast zu allen Zeiten gleich schwer auf dem ägyptischen Bauer lagen.

230.

(Taf. 24*b*, 20·8 auf 10 *cm* verkl.)

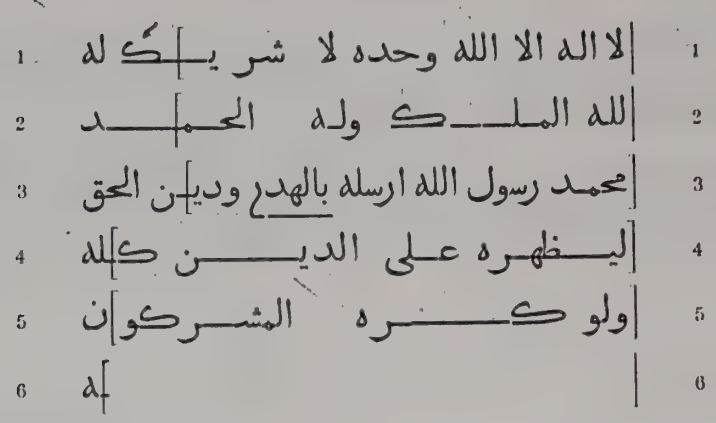
PER Inv. Ar. P. 4098. Undatiert. Formular: III *B* 13.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 20·8×8 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 4 *cm*. In verso arabische Notiz (eine Zeile) mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (sechs Zeilen). Gut erhalten.



2. Statt لله kann nach Formular III*B* 7 auch له ergänzt werden.
6. Das zur Hälfte erhaltene Hâ gehört wahrscheinlich zur Wunschformel, die dem Namen und Titel des Ḫalifen folgte. Ich vermute nach Formular III*B* 15, 28: ه[الله (اكرمه) امير المومنين اصلحه Name عبد الله].

231.

(Taf. 14*a*, 27 auf 13·2 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4046. Undatiert. Formular: III*B* 15.

Hellbrauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 27×24 *cm*.

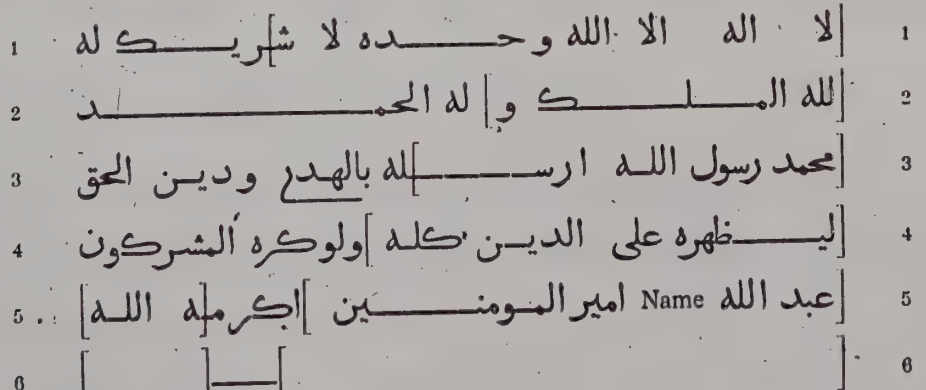
Der mit dunkelbrauner, zum Teil verblaßter Tinte im Duktus der ersten Hälfte des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das erste Blatt und greift mit der zweiten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über, so daß Zeile 1 parallel zu den Vertikalfasern des ersten, 2—6 rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes verlaufen. Vom zweiten Blatt ist noch ein 22·2 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 20 *cm* breites Stück zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·2 *cm* entfallen. Alifhöhe 3·6—4·7 *cm*. Verso leer.

Fundort: Ehnâs.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (sechs Zeilen). Gut erhalten. Der linke Rand bildete den Rand der Rolle.

Alte Signatur: P II nº 81.

Z. 2 angeführt von J. Karabacek, Prot. S. 51/9—10. Z. 1—4 hg. in Prot. S. 43. Karabacek's Lesung deckt sich fast zur Gänze mit der meinen.



1. Karabacek sah hier nur ك لـ, das Râ und der Ansatz des Jâ ist jedoch auf dem Papyrus deutlich zu sehen, auch ein Rest von لا ist noch zu erkennen.
3. Das Jâ von بالهدى ist unmittelbar an das Dâl angesetzt; vgl. nº 73$_8$.

5. KARABACEK hat hier offenbar keine Schrift gesehen, wohl, weil das Stück noch mit Erde und Staub bedeckt war und erst gereinigt werden mußte. Nun sind deutlich noch der obere Teil des Alif, dann Kâf mit Râ und Mîm mit dem Ansatze des Schluß-Hâ zu erkennen. Nach Formular III *B* 29 wird hier der Name und Titel des Ḫalîfen vorangegangen sein.

KARABACEK, Prot. S. 43 bezeichnete das Stück als ʿabbâsidisch und verlegte es in das VIII. Jahrhundert n. Chr. Der altertümliche Schriftzug mit der dreieckigen Form des Dâl, der Medialform des Hâ, dem eigenartigen rückläufigen Jâ und der geraden Finalform des Nûn weisen wohl noch in die erste Hälfte des II. Jahrhunderts d. H.

232.

PER Inv. Ar. P. 4204. Undatiert. Formular: III *B* 16.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 4·3×10·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe (nach Lâm) 3·4 *cm*. In verso Gekritzel (probationes pennae).

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

1 | [محم]د رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق | 1

2 | [ليظ]هره على الدين كله ولو كره المشركون | 2

3 | لعبد الله Name امير المومنين | 3

3. Vom Lâm ist nur mehr der obere Teil zu sehen. Vielleicht stand am Schlusse der Zeile noch eine der für den Ḫalîfen üblichen Wunschformeln.

233.

(Taf. 22*e*, 10 auf 4·6 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4113. Undatiert. Formular: III *B* 19, Z. 2—5.

Gelbbrauner, mittelfeiner Papyrus. 10×7 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 1·5 *cm* hoch. In verso sechs Zeilen griechischer Zahlen, wahrscheinlich zu einer Steuerverrechnung gehörig, mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.

1 | محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق | 1

2 | ليظهره على الدين كله ولوكره المشركون | 2

3 | برحمة من الله لعبد الله Name الامام Beiname امير المومنين اطال الله بقاه | 3

4 | مما امر به الامير Name مولى امير المومنين | 4

5 | يصنع فى مدينة Name | 5

2. Die Tinte ist hier stark verblaßt.

234.

(Taf. 21*g*, 15 auf 5·5 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4305. Undatiert. Formular: III *B* 20, Z. 2—7.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 15×19·5 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit Z. 5—7 auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 7·8 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto nur ein 6·3 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 1·5—1·8 *cm* entfallen. Z. 2—4 verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, 5—7 rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten. Alifhöhe 2·8 *cm*. In verso stehen 15 Zeilen eines mit schwarzer Tinte geschriebenen koptischen Textes rechtwinkelig zu den Horizontalfasern sowie eine griechische Zeile parallel zu den Vertikalfasern.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (sechs Zeilen). Stark vom Wurm zerfressen, mittelmäßig erhalten.

1 [محمد رسول الله ارسله بالهـــدى ودين الحق] 1

2 [ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون] 2

3 [بركة من الله لعبد الله Name امير المومنين] 3

4 [Name ما امر به الامير] 4

5 [Name ان يصنع فى مدينة] 5

6 [لله الملك وله الحمد] 6

7 [Zahl فى سنة] 7

2. Hier sind nur die unteren Teile der Buchstaben erhalten.
3. من ist im oberen Teile beschädigt, vom Alif ist noch das unterste Stück zu sehen.
5. Der Verbindungsstrich zum Initial-Jâ ist noch zum Teil erhalten.
6. Der Bruchrand durchschneidet das Medial-Mîm.

235.

(Taf. 24*d*, 10·5 auf 5·3 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4072. Undatiert. Formular: III *B* 20, Z. 4—7.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 10·5×18·5 *cm*.

Der mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das erste Blatt der Rolle. Vom zweiten Blatte ist ein 3·7 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto nur ein 1·3 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·4 *cm* entfallen. In verso Reste von vier arabischen mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten Blattes geschriebenen Zeilen.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Oben stark zerfetzt, in der Mitte hat sich ein 2·3 *cm* breiter Streifen aus der Vertikalfasernschicht abgelöst.

1 [محمد رسول الله ارسله بالهـــدى ودين الحق] 1

2 [ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون] 2

3 | بركـــــة من اللـــه لعبـد الله Name امير المومنين | 3
4 | ممـ[ـا]ـــا امر بـه الامـــير Name | 4
5 / | ا[ن] [يـ]ـصـ[ـنـ]ـع في [مـ]ـدينـة Name | 5
6 لله | الملك وله الحمـد | 6
7 فى سـنة Zahl | 7

236.

(Taf. 23*a*, 15·6 auf 8·2 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4041. Undatiert. Formular: III *B* 21.

Hellbrauner mittelfeiner Papyrus. 15·6×24·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 1·3 *cm* hoch. In verso Reste von acht arabischen Zeilen, die mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben sind.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten, etwas wurmstichig.

Alte Signatur: P II nº 13.

Z. 3 angeführt von J. KARABACEK, Prot. S. 52/12.

1 له |الملـ[ـك وله الحــــمـــد] 1
2 محـ[ـمد رسول الله ارسله بالهـــدى ودين الحق] 2
3 بركـــة [من] الله لعبد الله Name امير المومنيــن] 3
4 ممـ[ـا] امر به الامير Name [4

1. Die Oberlängen der Buchstaben sind durch die Ablösung eines Streifens der Vertikalfaserschicht zerstört, von ال sind die unteren Teile noch zu sehen.
2. KARABACEK notierte auf einem Blatte aus seinem Nachlasse, das zu den Vorarbeiten zu Prot. gehört, محمد [رسول الله. Vom Medial-Mîm ist auf dem Papyrus noch ein Teil zu sehen, ebenso vom Râ.
3. KARABACEK las auf dem erwähnten Blatte und in Prot. S. 52/12 بركة من الله. Der Bruchrand durchschneidet aber das Nûn, von الله ist nichts mehr vorhanden.

237.

(Taf. 23*e*, 15·5 auf 6·1 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4062. Undatiert. Formular: III *B* 22.

Brauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 15·5×27 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit Zeile 4—5 auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 9 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein nur 6·3 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·7 *cm* entfallen. Die ersten drei Zeilen des Protokolls verlaufen parallel zu den

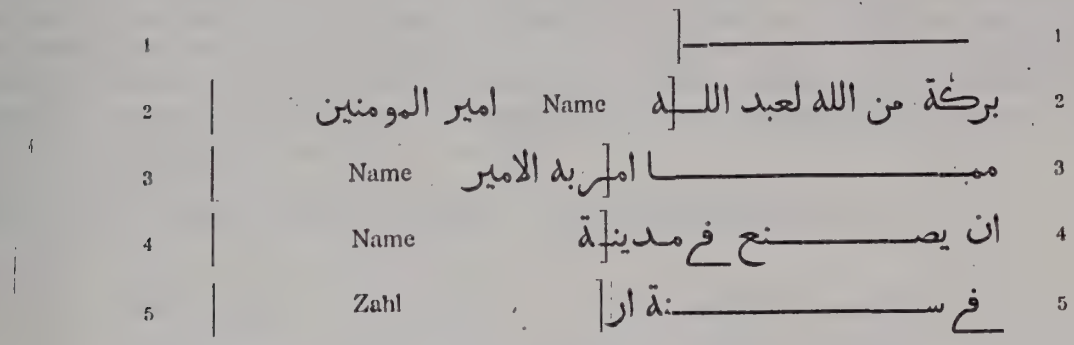
Vertikalfasern des ersten Blattes, Z. 4—5 rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten. Alifhöhe 3·5 *cm*. In verso 13 Zeilen eines mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten Blattes geschriebenen arabischen Briefes.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten, etwas wurmstichig. Der rechte Rand bildete den Rand der Rolle.

Alte Signatur: P III n° 52.

Z. 2 angeführt von J. KARABACEK, Prot. S. 52/12, 18, Z. 3 in Prot. S. 52/19, Z. 4 in Prot. S. 24. Z. 2—5 hg. in Prot. S. 53.



1. Vermutlich stand hier nach Formular III *A* 4, III *B* 19 ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون oder nach III *B* 23 محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق. Der erhaltene Strich würde zu beiden Formeln passen.
2. KARABACEK las hier in Prot. S. 53 ////////// بركة من الله لعبد الله, das Hâ fehlt aber jetzt auf dem Papyrus.
3. KARABACEK hat ////////// مما امر به, auch hier ist das Râ und به nicht mehr erhalten.
4. KARABACEK //////// ان يصنع فى مدينة, der Bruchrand durchschneidet aber das Medial-Nûn.
5. Von der Zahl ist hier nur mehr Alif und der obere Teil des Râ erhalten, es kann اربع oder اربعين dagestanden haben. KARABACEK sah nur سنة, das فى mit rückläufigem Jâ ist aber auf dem Papyrus noch gut zu sehen.

238.

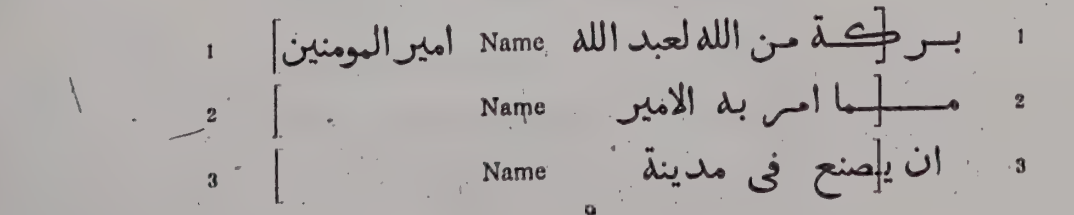
PER Inv. Ar. P. 4125. Undatiert. Formular: III *B* 23.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 15·7×5·3 *cm*.

Der Protokolltext greift mit der letzten von anderer Hand mit roter Tinte geschriebenen Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 4·1 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein nur 1·7 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·4 *cm* entfallen. Die mit schwarzbrauner Tinte geschriebenen Zeilen 1—4 verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die fünfte Zeile verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten. Alifhöhe 2·3 *cm*. Verso leer. Der Schriftzug weist in das ausgehende II. Jahrhundert d. H.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten.



4 | Zahl | سـنة | 4

5 | Name | صـنعة | 5

239.

PER Inv. Ar. P. 4314. Undatiert. Formular: III *B* 25, Z. 2—5.

Brauner, stellenweise dunkel gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 10·5×19·5 *cm*.

Der mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der fünften Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 4 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein nur 2·3 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 1·7 *cm* entfallen. Die Zeilen 2—4 verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die letzte Zeile verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten. Buchstaben mit Mittellänge 2·2 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (vier Zeilen). Schlecht erhalten.

1 | محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق | 1

2 | ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون | 2

3 | عبد الله Name امير المومنين | 3

4 | بركة من الله ونعمة وسعادة | 4

5 | مما امر به الامير Name | 5

2. Von لِ sind noch die unteren Teile erhalten.

3. Den Abschluß der Zeile kann hier und in n° 240 auch eine der für den Halifen üblichen Wunschformeln gebildet haben.

240.

PER Inv. Ar. P. 4223. Undatiert. Formular: III *B* 25, Z. 4—5.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 5×17·5 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes der Rolle. Buchstaben mit Mittellänge 1·5 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

1 | محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق | 1

2 | ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون | 2

3 | عبد الله Name امير المومنين | 3

4 | بركة من الله ونعمة وسعادة | 4

5 | مما امر به الامير Name | 5

241.

(Taf. 24 *c*, 12 auf 6·5 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4029. Undatiert. Formular: III *B* 26.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 12×12·5 *cm*.

Der mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der letzten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 6 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein nur 2·5 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 3·5 *cm* entfallen. Die Zeilen 1—3 verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die letzte Zeile verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten. Alifhöhe 3·5 *cm*. In verso arabischer Brief mit schwarzer Tinte geschrieben, von dessen zwölf Zeilen die ersten sieben parallel zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes, 8—12 rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten Blattes verlaufen.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (4 Zeilen). Gut erhalten.

Alte Signatur: P II nº 1.

Z. 3 angeführt von J. Karabacek, Prot. S. 52/12.

1 [ ] . . . . [ ] 1

2 [Name] ان يصنع فى (مد)ينة ا 2

3 [بركة من الله ونعمة وسعادة 3

4 [Zahl] فى سنة [ ] 4

1. Hier ist die Formel مما امربه الامير فلان بن فلان zu erwarten. Die vorhandenen Buchstabenreste gestatten leider keine bestimmte Ergänzung.
2. In ده vermute ich eine Abkürzung für مدينة. An die Ortschaft تيه بنى اسرائيل bei J. Maspero-G. Wiet: MIFAO 36/1 (1914), S. 62 ist hier doch wohl nicht zu denken.
3. J. Karabacek führte بركة من الله in Prot. S. 52 unter nº 12 an, das Zitat würde unter nº 13 gehören. Vom Kâf ist noch ein Stück zu sehen.
4. Die Einerzahl kann nur تسع oder سبع gelautet haben. Die Spitzen vom س sind noch zu sehen.

242.

PER Inv. Ar. P. 4177+4189. Undatiert. Formular: III *B* 26, Z. 2—3.

Brauner, grober Papyrus. 5×11·2 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der letzten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 4·5 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto nur ein 0·5 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 4 *cm* entfallen. Die ersten beiden Zeilen verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die nächste nur mehr an einem Buchstabenreste erkennbare Zeile verlief rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten. Buchstaben mit Mittellänge 1·7 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

1	Name	ان يصـــنع فى مدينة	1
2		بركـــة من الله ونعمـــة وسعادة	2
3	Zahl	فى ســـنة	3

3. Der obere Teil des ā ist noch zu sehen.

243.

PER Inv. Ar. P. 4218. Undatiert. Formular: III *B* 29, Z. 2—5.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 11×6·7 *cm*.

Vom Protokolltext sind die Zeilen 2—4 mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben, die fünfte Zeile ist mit roter Tinte aufgetragen. Alifhöhe 3·5 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Mittelmäßig erhalten.

1		محـــمد رســول الله ارسله بالهـــدى ودين الحق	1
2		ليـــظهره على الدين كله ولوكـــره المشركـــون	2
3	Name	عبد الله امير المومنين اكـــرمه الله	3
4	Name	مـــــمـــا امر به الامير	4
5		ان يصـــــنع فى مدينة البحـ	5
6	Zahl	ســـــنة	6

4. Hier sind zunächst Buchstabenreste, die zu Râ oder Wâw gehören können, zu erkennen, dann folgt مل, das Übrige ist fast ganz verwischt und unkenntlich.

5. Der Ortsname ist nicht sicher zu ergänzen, möglich wäre: الغربية (Ġarbijje), Silvestre de Sacy, Relation de l'Égypte, par Abd-Allatif (Paris 1810), S. 635, nº 95, البخانس (Ġarbijje), ebenda S. 632, nº 26, البخاتى (Menûf), Description de l'Égypte État moderne tom. II/2 (Paris 1822), S. 835ᵇ, Atlas Taf. 29 (vgl. Silvestre de Sacy, a. a. O., S. 653, nº 42), النجارية (s. o. v. Rosette), Description Taf. 40 und S. 838ᵇ, النحارية (w. n. w. v. Tanṭ), Description Taf. 29 und S. 837ᵃ, النجيلة (w. s. w. v. Tanṭ) ebenda, النخلة (Ǧîze), Description Taf. 36 und S. 841ᵃ (vgl. Silvestre de Sacy, a. a. O., S. 673, nº 51), النخاس (Šarqijja), Silvestre de Sacy, a. a. O., S. 607, nº 104, البجلات الكبرى (Daqahlijja), ebenda S. 621, nº 5, كفر البجلات (Daqahlijja), ebenda S. 628, nº 157.

244.

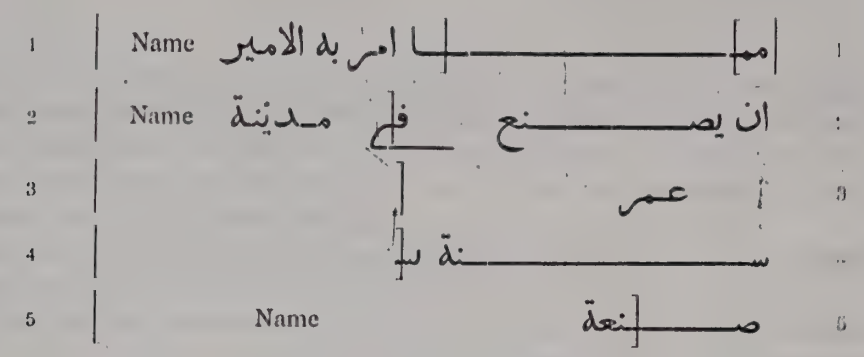
(Taf. 30*b*, 9·5 auf 5·6 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4355. Undatiert. Formular: III *B* 30.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 9·5×25·3 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext steht rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Alifhöhe 3·7 *cm*. Die letzte Zeile ist von anderer Hand mit roter Tinte geschrieben. Verso leer.

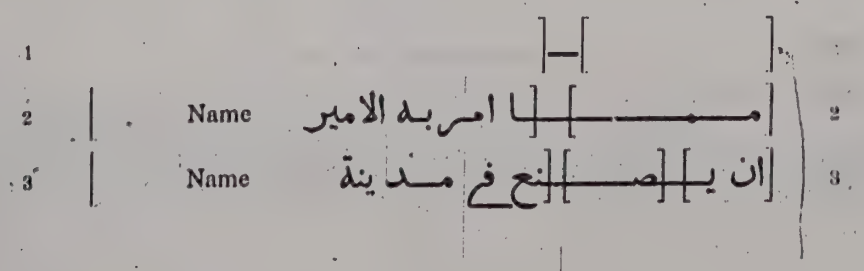
Fundort: el-Ušmûnejn.
Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten.

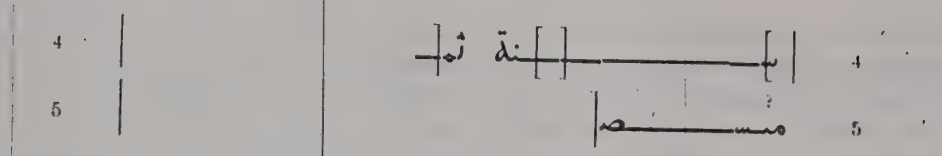


2. Das Nûn von يصنع ist punktiert.
3. Der hier genannte ʿUmar dürfte einer der Finanzlandesdirektoren von Ägypter sein. An ʿUmar b. Ġajlân, der unter dem Statthalter Muḥammad b. Zuhajr al-Azdî (vom 5. Šaʿbân bis Ende Dû-l-Ḥiǧǧa 173 d. H. = 28. Dezember 789 bis 19. Mai 790 n. Chr.) Finanzlandesdirektor war (vgl. AL-KINDÎ, Kitâb al-Wulât, S. 133_9; AL-MAQRÎZÎ, Ḫiṭaṭ I, S. 308_{28-30}; ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira I, S. $470_{12\,ff.}$, 472_9; F. WÜSTENFELD, Statth. II, S. 16 f. und oben S. 139), wird hier nicht zu denken sein, da der Anfang der Jahreszahl in Z. 4 das Jahr 173 ausschließt. Es ist aber vielleicht nicht unmöglich, daß hier ʿUmar b. Mihrân (siehe S. 129 ff.) genannt ist. Dann wäre Z. 1 zu [امر به الامير جعفر بن يحيى], die Jahreszahl in Z. 4 zu [سنة وسبعين ومايه] zu ergänzen.
4. Die Jahreszahl begann entweder mit Tâ oder Sîn, also تسع bzw. تسعين, oder ست bzw. ستّين, oder سبع bzw. سبعين. Außer 160, 170, 190 sind auch alle Jahreszahlen aus der ersten und zweiten Hälfte des II. Jahrhunderts d. H., die mit 6, 7, 9 beginnen, möglich.

245.

PER Inv. Ar. P. 4266. Undatiert. Formular: III *B* 31.
Hellbräuner, mittelfeiner Papyrus. 17·6×22 *cm*.
Der im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste und zweite Blatt der Rolle und greift mit der letzten Zeile auf das dritte Blatt über. Von diesem ist ein 6·6 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 6·1 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die außerordentlich schmale Klebung 0·5 *cm* entfallen. Die mit dunkelbrauner Tinte geschriebenen Zeilen 1—4 verlaufen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern, die fünfte von anderer Hand mit roter Tinte geschriebene Zeile steht gerade auf dem Rande der Klebung. Buchstaben mit Mittellänge 1·4 *cm* hoch. In recto Reste einer koptischen Kolumne von fünf Zeilen, die mit schwarzer Tinte parallel zu den Horizontalfasern verlaufen, in verso von derselben Hand und mit derselben Tinte Reste einer Kolumne von vier Zeilen, die rechtwinkelig zu den Vertikalfasern verlaufen.
Fundort unbekannt.
Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Stark beschädigt und schlecht erhalten.





1. Möglicherweise stand hier امير المومنين Name بركة من الله لعبد الله. Zum ersten Worte würde auch der erhaltene Strich passen. Jedenfalls muß das Stück zu einem langen Formular gehören, da der Text auf das dritte Blatt übergreift, vielleicht lag eine Variante zu Formular III *A* 4 vor.
3. Ein Teil des Körpers vom Ṣâd, der freie Zug des ʿAjn und das rückläufige Jâ von في sowie der Horizontalstrich von مد sind noch erhalten.
4. Die Zahl kann zu ثمان oder ثمانين ergänzt werden. Außer 180 sind aber alle mit 8 beginnenden Jahreszahlen des II. Jahrhunderts d. H. möglich.
5. Vermutlich liegt hier ein Personenname vor, da der Fabrikationsort in Z. 3 genannt war. Der letzte erhaltene Buchstabe kann Ṣâd, Ḍâd, Ṭâ oder Ẓâ sein. Statt مسص wäre auch noch سسص möglich.

246.

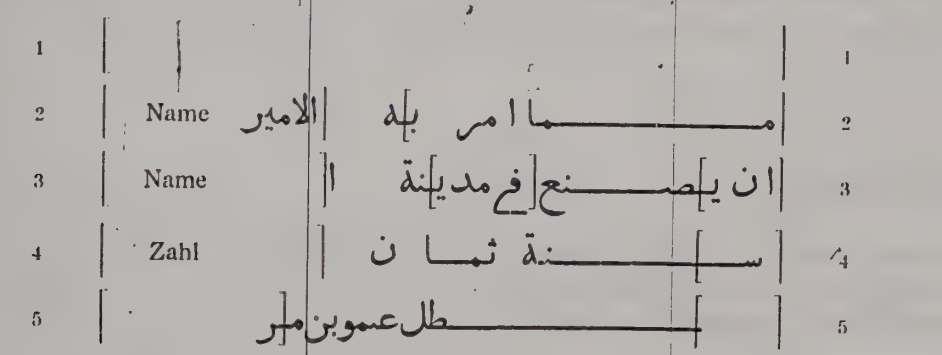
PSR 1197. Undatiert. Formular: III *B* 31, Z. 2—5.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 27×18·8 *cm*.

Der im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Die ersten drei Zeilen sind mit brauner, die vierte ist mit roter Tinte geschrieben. Alifhöhe 4·5 *cm*. In recto Reste von zehn Zeilen einer arabischen Tributarierliste, die mit schwarzer Tinte parallel zu den Horizontalfasern geschrieben sind. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Wurmstichig, unten zerfranst, das Protokoll ist ziemlich gut erhalten.



2. Vom ا sind nur mehr Reste erhalten.
3. Der obere Teil des ʿAjn fehlt, vom Nûn und Hâ sind nur Teile zu sehen, das Alif wird vom Bruchrande durchschnitten.
5. Vom Râ ist noch ein Stück vorhanden. Zu طل vgl. nº 1574. Mit عمو weiß ich nichts zu beginnen.

247.

(Taf. 36*d*, 10·1 auf 5 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4079. Undatiert. Formular: III *B* 31, Z. 3—5.

Hellbrauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 10·1×12 *cm*.

Der im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der zweiten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 8·1 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in

recto ein 4·9 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 3·2 *cm* entfallen. Von den mit brauner Tinte geschriebenen Zeilen 1 und 2 verläuft die erste und der obere Teil der zweiten parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, der untere Teil der zweiten und die von anderer Hand mit roter Tinte geschriebene dritte Zeile rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Alifhöhe (nach Lâm) 3·5 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Mittelmäßig erhalten. Wurmstichig.

1	ط	1
2	مــــــــا امربه الامير Name	2
3	ان يصـــــــنع] [فى] مد[ينة Name	3
4	ســـــــــ[ـــــنة ثلثــــــــ Zahl	4
5	...]كل دحمون بن	5

3. Der Ausläufer des Final-ʿAjn ist noch vorhanden und damit auch die Formel gesichert. Ein kleines Stück des rückläufigen Jâ von فى scheint noch sichtbar zu sein, die unteren Teile von مد sind noch gut zu erkennen.
4. Es läßt sich nicht entscheiden, ob hier ثلث zu lesen oder ثل[ثين] zu ergänzen ist. Ich stelle beide Möglichkeiten zur Wahl.
5. Von den ersten beiden Buchstaben der Zeile ist der erste ein Kâf von derselben Form, wie auf Taf. 27 *d*, der zweite ein Lâm. Beide sind stark verblaßt und haben ebenso wie das folgende Dâl durch die wohl auf den Einfluß der Nässe zurückzuführende dunklere Färbung des Beschreibstoffes an Deutlichkeit eingebüßt. بن ist fast ganz verblaßt. Mit dem Namen weiß ich nichts zu beginnen.

248.

PER Inv. Ar. P. 4284. Undatiert. Formular: III *B* 34, Z. 4—6.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 7·3 × 13·9 *cm*.

Der im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes der Rolle. Die erste und dritte Zeile ist mit dunkelbrauner, die zweite von anderer Hand mit roter Tinte geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 1·2—1·6 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Schlecht erhalten.

1	[ ]	1
2	صـــــــــــــــ]ـنعة Name	2
3	[ـــــــ فى ســنـــــــ]ـة Zahl	3

1. Die Buchstabenreste sind sehr undeutlich und schlecht erhalten. Vielleicht stand hier [م]ما امربه [الام]ير [Name.

249.

PER Inv. Ar. P. 4349. Undatiert. Formular: III *B* 42.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 11·3 × 11·3 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 1·7 *cm* hoch. In recto Reste von sieben griechischen Zeilen parallel zu den Vertikalfasern, in verso sieben Zeilen einer griechischen Rechnung rechtwinkelig zu den Horizontalfasern, beide mit brauner Tinte geschrieben und aus dem VIII. Jahrhundert n. Chr. (nach C. Wessely).

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Mittelmäßig erhalten, wurmstichig, die Vertikalfaserschicht zum Teil abgelöst.

Alte Signatur: P II n° 7.

Z. 3 angeführt von J. Karabacek, Prot. S. 60/22.

1	Name	علي يـــــدر	1
2	Name	ان يصـــــنع في مدينة	2
3	Zahl	ـــــفي سـنة	3

1. Der obere Horizontalstrich des langgezogenen Dâl ist nur mehr in Resten vorhanden.
2. Das Ṣâd ist stark verblaßt.
3. Zur verflachten Form des Sîn in سنة vgl. J. Karabacek, Prot. S. 60/22. Karabacek bezeichnete das Stück als spätumajjadisch, was durch den Duktus gerechtfertigt erscheint.

250.

PER Inv. Ar. P. 4117. Undatiert. Formular: III *B* 43.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 7·5 × 15·2 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes der Rolle. Buchstaben mit Mittellänge 1·3 *cm* hoch. In recto stehen zwischen den ersten beiden Zeilen des Protokolltextes zwei Zeilen einer arabischen Notiz, in verso fünf Zeilen eines arabischen Katasterauszuges parallel zu den Vertikalfasern, beide Texte sind mit schwarzer Tinte geschrieben.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

1	Name	[ع][ا]لى يـــــدر	1
2		حســـبى الله ونعم الوكـــيل	2
3	Zahl	فى ســـــنة	3

251.

PER Inv. Ar. P. 4350. Undatiert. Formular: III *B* 44.

Hellbrauner, starker Papyrus. 22·8 × 19 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle. Vom zweiten ist in verso noch die 3·3 *cm* breite Klebung

vorhanden, von der in recto ein 0·5 *cm* breiter Saum am unteren Rande sichtbar ist. Alifhöhe 5·3 *cm*. In recto Reste von zwei griechischen Zeilen, die parallel zu den Vertikalfasern verlaufen, in verso ein griechisches Verzeichnis von Ortsnamen aus dem Fajjûm (nach C. WESSELY), in zwei Kolumnen zu je zehn Zeilen parallel zu den Horizontalfasern, beide Texte sind mit schwarzer Tinte geschrieben.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Wurmstichig, mittelmäßig erhalten. Der rechte Rand bildete den Rand der Rolle.

1	محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق		1
2	على يدى ١	Name	2
3	سنة ..	Zahl	3

3. Die Zeile ist durch die Ablösung eines Streifens der Vertikalfaserschicht fast zur Gänze zerstört. Vom Sîn sind noch Spuren zu sehen, der langgezogene Verbindungsstrich zum Nûn hat auf die Rückseite durchgeschlagen, so daß die Lesung gesichert ist. Die darauf folgenden Buchstabenreste könnte nzu ار gehören, also ist möglicherweise اربع oder اربعين zu lesen.

252.

(Taf. 20*a*, 12·2 auf 5·0 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4130. Undatiert. Formular: III*B* 46.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 12·2×12·8 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·1 *cm*. In verso sind sechs Zeilen einer arabischen Quittung mit schwarzer Tinte parallel zu den Horizontalfasern aufgetragen. Der Papyrus war parallel zu den Zeilen des Textes in verso von oben nach unten gefaltet, die Faltungsprodukte betragen: 1·2+2·5+2·6 +2·7+2·9+0·3 *cm*.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Sehr gut erhalten.

1	بسم الله الرحمن الرحيم	1
2	قل [1] هو الله احد الله الصمد لم يلد ولم	2
3	يول[2]د ولم يكن له كفوا احد لا اله	3
4	الا الله وحده لا شريك له محمد رسول الله	4
5	ارسله بالهدى ودين الحق ليظهره على الدين كله	5

1. Hier ist nur mehr ein Stück des Horizontalstriches erhalten.
2. Die Spitze des Alif ist noch zu sehen.

253.

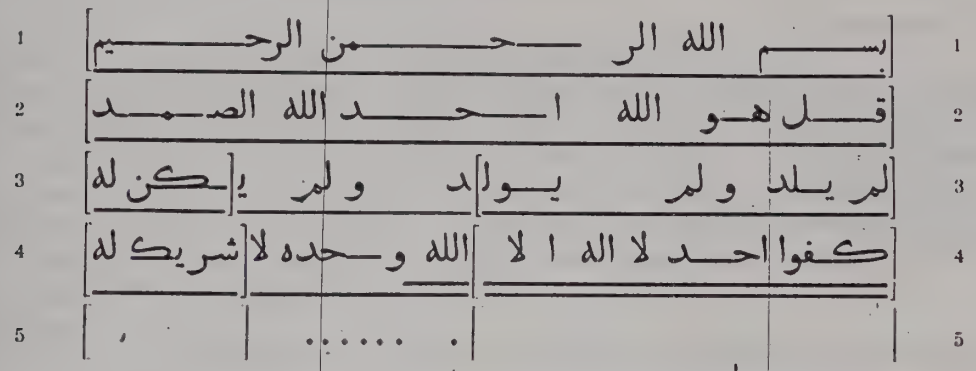
PER Inv. Ar. P. 4152. Undatiert. Formular: III *B* 47, Z. 3—4.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 10·6×24·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 5·5 *cm*. In verso verlaufen 19 Zeilen eines mit schwarzer Tinte geschriebenen arabischen Briefes parallel zu den Horizontalfasern, eine am Rande rechtwinkelig zu den Horizontalfasern. Spuren von Protokollschrift deuten hier darauf hin, daß auch in verso ein Protokolltext stand. In recto Reste einer arabischen Zeile parallel zu den Vertikalfasern zwischen den beiden letzten Zeilen des Protokolls mit schwarzer Tinte geschrieben.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Sehr gut erhalten.



3. Der Kopf des Wâw und der obere Teil des Lâm sind vom Bruchrande abgeschnitten.
5. Hier sind nur mehr kleine Reste von nicht mehr sicher bestimmbaren Buchstaben vorhanden.

254.

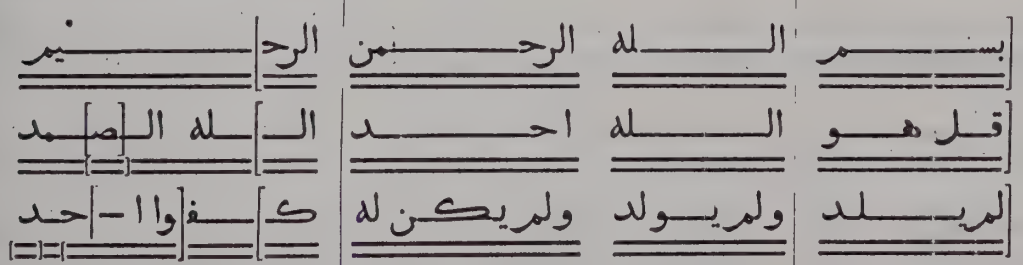
PER Inv. Ar. P. 4163. Undatiert. Formular: III *B* 48.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 14×16·4 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·2 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten, etwas wurmstichig. Der obere Rand bildete den Rand der Rolle.



255.

PER Inv. Ar. P. 4169. Undatiert. Formular: III *B* 50.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 12×17·3 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·6—3·2 *cm*. In verso zwei Zeilen eines arabischen Briefes mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten. Der obere Rand bildete den Rand der Rolle.

1 بسم الله الرحمن الرحيم 1

2 قل هو الله احد الله الصمد 2

256.

(Taf. 34, 30·5 auf 20·5 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4146. Undatiert. Formular: III *B* 51.

Brauner, stellenweise dunkler gefärbter, feiner Papyrus. 30·5×26·1 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der letzten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 3·9 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein nur 1·8 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·1 *cm* entfallen. Zeile 1—7 verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, Zeile 8 steht rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. In verso stehen noch Reste einer Zeile des Protokolltextes rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten Blattes. Alifhöhe 2·1—2·6 *cm*.

Fundort unbekannt.

Bruchstück vermutlich aus der Mitte des Protokolls (acht Zeilen). Gut erhalten, nur der obere Teil stark beschädigt.

Beschrieben von J. Karabacek in PERF nº 101. Z. 7 angeführt von Karabacek, Prot. S. 52/12, 13.

Recto:

1

2 لا

3

4 له الملك وله الحمد وهو على كل شي قديرهو الله الذى

5 لا اله الا هو محمد رسول الله ار سله بالهدى ودين الحق

6 ليظهره على الدين كله ولو كر ه الم شركون

7 بسم الله الرحمن الرحيم بر كة من الله و نعمة وسعا دة

8 لعبد الله Name الامام امير Beiname الو منين اطال الله بقاه

Recto.

1. Hier ist nur mehr ein Stück der beiden Horizontalstriche erhalten.
2. Außer لا am Anfang der Zeile läßt sich nichts mehr sicher feststellen, da die übrigen Buchstaben der Zeile zu stark beschädigt sind.
3. Die Haste, die die Zeile eröffnet, gehört wohl zu Alif oder Lâm, die folgenden Worte sind aber ganz unsicher, das dritte sieht wie النبى mit rückläufigem Jâ aus, das Vorangehende paßt aber nicht zur erwarteten Formel صلى الله على محمد النبى. Es liegt wohl ein noch unbekannter Formeltext vor, vielleicht ein Zitat aus dem Qur'ân, an das dann das Folgende anschloß.
4. Qur'ân, Sûre 64_1+28_{70}. Vgl. n° 257_1. Das Šîn von شى ist mit den diakritischen Punkten geschrieben. Zur Formel وهو على كل شىء قدير vgl. n° 158_1.
5. بالهدى ودين الحق hat auch J. KARABACEK auf einem Blatte aus den Vorarbeiten zum Führer gelesen, das ich in seinem Nachlasse fand.
6. KARABACEK las hier statt المشركون auf dem erwähnten Blatte المستكفى und ordnete das Protokoll im Führer S. 25 unter dem Halifen al-Mustakfî billâh ein. Außerdem behauptete er dort, daß der Halîfe auf dem Protokoll den Titel »Imâm der Wahrheit« (امام الحق) führe (vgl. hiezu S. 187), gibt aber zugleich an, daß der Formeltext das muhammedanische Glaubensbekenntnis sowie Qur'ân, Sûre 9_{33}, 61_9 enthalte. Vermutlich sind ihm zwei zu verschiedenen Zeiten angestellte Entzifferungsversuche durcheinandergeraten; denn Z. 5f. enthalten das freilich nicht ganz genaue Zitat aus den von KARABACEK angeführten Qur'ânversen, das ihn doch auf die richtige Lesung hätte führen können.
7. بركة من الله ونعمة وسعادة las auch KARABACEK, Prot. S. 52/12—13.
8. Die Zeile ist durch den Bruchrand schwer beschädigt. Von المو ist noch der obere Teil zu sehen, ebenso vom Initial-Mîm und vom Final-Nûn sowie von einzelnen Höhebuchstaben der Wunschformel.

Verso.

Die wenigen Überreste von Protokollschrift, die hier erhalten blieben, lassen leider keinen Schluß auf den Inhalt des Textes zu. Vermutlich füllte dieser auch hier nur eine oder zwei Zeilen.

257.

(Taf. 16*b*, 15·7 auf 7·9 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4089. Undatiert. Formular: III *B* 52.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 15·7×26·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner, stellenweise verblaßter Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 1·8—2·3 *cm*. In verso eine arabische Verrechnung von Waren, von deren zwölf mit schwarzer Tinte geschriebenen Zeilen elf parallel zu den Horizontalfasern verlaufen, eine Zeile steht rechtwinkelig zu den Horizontalfasern.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (sechs Zeilen). Gut erhalten.

Beschrieben von J. KARABACEK in PERF n° 100. Z. 2 angeführt in Prot. S. 52/20, Z. 5 in Prot. S. 52/13, 58/13, Z. 6 in Prot. S. 52/16 und 52/17 mit Faksimile (1·4 auf 1 *cm* verkl.).

1 [له الملك وله الحمد] [وهو على كل شىء قدير] 1

2 [مما امر به الامير Name] [على يد ....] 2

3	محمـــــد رسول الله ارسله بالهـ[ـــــدى و دين الحـــق	3
4	ليـــظهره على الدين كله ولو كره المشركـــو ن	4
5	بســـم الله الرحمن الرحـيم بركة م[ن الله وسعاد ة	5
6	العبد الله Name الامام امير Beiname المـومنين اطال الله بقاه	6

1. Vgl. nº 256$_4$.
2. Die Ergänzung ist lediglich vermutungsweise vorgenommen. Der Name des Finanzlandesdirektors hinter على يدى ist leider an den entscheidenden Stellen stark beschädigt. J. KARABACEK hat in PERF nº 100 hier den Namen des Generals Ginnî (vgl. ABÛ-L-MAḤÂSIN, an-Nuǧûm az-Zâhira II, S. 206$_{19}$) vermutet und das Protokoll in das Jahr 309 d. H. (921 n. Chr.) datiert, in Prot. S. 52/20 aber dann على يدى حسن gelesen. Die Lesung جنّى muß als ausgeschlossen bezeichnet werden; denn das, was KARABACEK für Nûn hielt, ist nur der in die zweite Zeile hineinragende oberste Teil der Haste des Alif, die in einem Zuge aus dem Nûn von دين hinaufgezogen ist. Auch die Lesung حسن scheint zu dem, was noch gut zu erkennen ist, nicht recht zu stimmen. Der letzte Buchstabe kann wohl ein Final-Nûn sein — vgl. die ähnliche Form in Zeile 4 —, denkbar wäre aber auch Jâ, obwohl die im Protokoll vorkommenden Formen dieses Buchstabens zum Teil rückläufig gezogen sind. Die meisten Schwierigkeiten macht aber ein kleiner horizontaler Strich, der doch wohl zum Namen gehören muß und neben der erwähnten Haste des Alif steht. Über diesem sind nun Schriftzüge zu sehen, die möglicherweise zu مو zu ergänzen sind. Dann dürfte man wohl annehmen, daß der gerade Strich zu einem rückläufigen Jâ gehört, vor dem in der Lücke ein Sîn vorauszusetzen wäre. Freilich entsteht dann sofort die Frage, was der von KARABACEK als Jâ oder Nûn gedeutete Buchstabe hinter موسى bedeuten soll; an بن ist doch wohl nicht zu denken und die Annahme eines Füllsels, etwa wie in nº 277$_5$, 330$_2$ scheint hier gleichfalls gewagt. So komme ich über Zweifel nicht hinaus und muß die Lesung vorläufig offen lassen.

3—4. Auch KARABACEK hat hier nach der Angabe in PERF nº 100 die so häufigen Zitate aus Qur'ân, Sure 9$_{33}$, 61$_9$ gelesen.

5. KARABACEK hat in Prot. S. 52/13, 58/13 richtig الله وسعادة gelesen, aber darin eine Abkürzung der Formel بركة من الله ونعمة وسعادة gesehen; allerdings ist die Stelle beide Male fälschlich aus PERF nº 95 statt aus nº 100 zitiert. Ich glaube nicht, daß man hier an eine absichtliche Verkürzung denken muß. Es kann wohl auch die Formel ohne نعمة in Gebrauch gewesen sein. Vor dieser ist nur die Basmala zu ergänzen, die dann, wie dies öfter der Fall ist (vgl. nº 170, 181, 186, 201, 256, 263, 264, 269, 270) zweimal im Protokolltext vorkommt. Vgl. hiezu den Ṭirâz PER Inv. Ar. L. 19 bei J. KARABACEK, Prot. S. 38.

6. Die Ergänzung ist durch den eben erwähnten Ṭirâz und die Formulare III *A* 2, *B* 45, 53, 55, 56, 58 usw. gesichert. J. KARABACEK hat die letzteh drei Worte in Prot. S. 52/17 ادام الله بقاه, in Prot. S. 52/16 aber richtig اطال الله بقاه gelesen, hier freilich wiederum die Stelle fälschlich als aus PERF nº 95 entnommen bezeichnet. Die Lesung ادام ist unmöglich. KARABACEK hat die Stelle in einem Faksimile abgebildet, das allerdings seiner Lesung Recht gäbe, wenn es nicht unrichtig gezeichnet wäre. Der Papyrus zeigt, wie auch auf Taf. 16*b* deutlich zu sehen ist, völlig klar ein Ṭâ mit nach rechts geneigter Haste und ebenfalls nach rechts geneigtem Alif, an das sich das Lâm anschließt, dessen Bogen noch deutlich zu verfolgen ist. Sein Ende steht unter dem Alif von الله.

258.

PER Inv. Ar. P. 4137. Undatiert. Formular: III *B* 54, Z. 1—2.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 6·7 × 10·4 *cm*.

Der mit brauner Tinte im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der zweiten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über, von dem in recto ein 3·5 *cm* breites Stück zu sehen ist, die Klebung in verso läßt sich nicht genau feststellen. Die erste Zeile verläuft parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die folgende rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten. Buchstaben mit Mittellänge 1·2 *cm* hoch. In verso Reste von fünf arabischen Zeilen mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (zwei Zeilen). Ziemlich gut erhalten.

1 | لله الملك وله الحمد لا اله الا الله وحده | 1

2 | لا شريك له محـ | مد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق | 2

3 | ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون | 3

1. Der obere Teil des Lâm fehlt, das Final-Hâ ist nur zum Teil erhalten. Der Punkt über dem Kâf dürfte entweder als Trennungszeichen oder als Differente zur Unterscheidung von Dâl aufzufassen sein. Statt لله kann auch له ergänzt werden.
2. Vom Lâm ist nur der obere Teil erhalten, vom Final-Hâ nur die linke Seite.

259.

(Taf. 20*d*, 10·7 auf 5 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4311. Undatiert. Formular: III *B* 55, Z. 2—4.

Hellbrauner, stellenweise dunkler gefärbter, feiner Papyrus. 10·7 × 7·3 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der ersten erhaltenen Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 10·5 *cm* breites Stück erhalten, von dem in recto ein 9 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 1·5 *cm* entfallen. Der obere Teil der zweiten Zeile, in der auch Spuren von grüner Tinte erkennbar sind, verläuft parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die übrigen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten. Buchstaben mit Mittellänge 1·5 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

1 | محمد رسول الله | ارسله بالهدى | ودين الحق | 1

2 | ليظهره على | الدين كله و | لو كره | المشركون | 2

3 | لعبد الله Name الامام | امير الم | ؤ منين Beiname | اطال الله بقاه | 3

4 [مـــــــــــــــ | امـربه الامير | الوزير | Name] 4

5 [مـولى امير المومنين | والامير Name مـولى | امير المومـــــــين] 5

3. Das Wâw ist zwar stark beschädigt, aber noch gut zu erkennen.
4. Vom Initial-Mîm ist nur der obere Teil erhalten. Vermutlich war hier ein Wezîr oder Statthalter, der Maulâ des Ḥalîfen war, genannt, oder der designierte Thronfolger und Sohn des Ḥalîfen.

260.

(Taf. 35*c*, 6·7 auf 3·2 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4054. Undatiert. Formular: III *B* 55, Z. 3f.

Gelbbrauner, mittelfeiner Papyrus. 6·7×14 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe (nach Lâm) 3·2 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

Alte Signatur: P III n° 42.

Z. 1 angeführt von J. Karabacek, Prot. S. 57/10.

1 [ليظهره على الديـ | ـن كـــــــــلـه | ولو كـــره المشركــون] 1

2 | . | . . . . . . | | 2

1. Karabacek hat statt الديان كله in Prot. S. 57/10 دين كله gelesen, das er als Abkürzung für دين الحق ليظهره على الدين كله auffaßte.
2. Hier stehen noch Reste von etwa 5—6 Buchstaben.

261.

PER Inv. Ar. P. 4043. Undatiert. Formular: III *B* 58, Z. 2.

Brauner, feiner Papyrus. 4·1×10·4 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 0·8—1·2 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (eine Zeile). Gut erhalten.

Alte Signatur: P II n° 15.

[بركة من الله | ونعمة وسعا | د ة]

J. Karabacek hat, wie ich aus einem Zettel, der sich in seinem Nachlasse fand und zu den Vorarbeiten zu Prot. gehörte, ersehe, offenbar nach nur flüchtiger Betrachtung des Stückes in dieser Zeile die Datierung اربعين ومايتين vermutet. Bei genauem Zusehen hätte wohl auch er die richtige Lesung gefunden.

262.

(Taf. 35*f*, 7·7 auf 3·6 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4048. Undatiert. Formular: III *B* 59.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 7·7×20·4 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 1·7 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

Alte Signatur: PII nº 832.

Z. 2 zum Teil angeführt von J. KARABACEK, Prot. S. 52/16.

1 لعبد الله الامام Name | امير المومنين Beiname | اطال الله بقاه وادام عزه | 1

2 الوزير Name . . | | | 2

1. اطال الله بقاه hat auch J. KARABACEK, Prot. S. 52/16 gelesen. Zur Formel siehe oben S. XCIX.
2. Man erwartet hier die Formel مما امر به mit dem Namen des Statthalters und des Wezîrs oder den Namen des designierten Thronfolgers mit letzterem.

263.

(Taf. 27*d*, 15·6 auf 7·5 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4082. Undatiert. Formular: III *B* 63.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 15·6×23·6 *cm*.

Der im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes der Rolle. Die erste, dritte und fünfte Zeile sind mit schwarzbrauner, die zweite ist mit grüner, die vierte von anderer Hand mit roter Tinte geschrieben, unter der ersten Zeile stehen zwei schwarzbraune und zwei rote Striche, unter der zweiten ein grüner Strich und zwei rote Striche, unter der dritten zwei schwarzbraune Striche, unter der vierten zwei rote Striche und ein schwarzbrauner Strich. Alifhöhe 3·2—4·2 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten.

Beschrieben von J. KARABACEK in PERF nº 94. Das erste Wort aus Z. 4 angeführt in Prot. S. 53/21.

1 بسم الله الرحمن الرحيم | 1

2 قل هو الله احد الله الصمد | 2

3 امير المومنين | 3

4 صنعة دهمط بن كيل | 4

5 امر حسن حسدام | 5

Das vorhandene Stück gehört wahrscheinlich zum Schluß des Protokolls. Die Basmala war also zweimal gesetzt. Vgl. nº 257₅.

2. Auch KARABACEK las auf einem Blatte aus seinen Vorarbeiten zum Führer قل هو الله احد und erwähnte in PERF nº 94, daß der Formeltext das Zitat aus Qur'ân, Sûre 112 enthalte.
3. امير المومنين hat auch KARABACEK auf dem erwähnten Blatte gelesen.
4. KARABACEK las hier, wie aus dem schon öfter angeführten Blatte und PERF nº 94 hervorgeht, صنعة دهمنط يحيى. Statt يحيى lese ich بن كيل, was auf dem Papyrus noch recht gut zu erkennen ist. Der obere Teil der nach links unten ausladenden Zierform des Lâm ist zerstört. Daß es sich hier nur um einen Kopten handeln kann, hat auch KARABACEK gesehen. Der Name des Mannes ist aber in koptischen Texten, wie mir W. E. CRUM mitteilt, bis jetzt nicht belegt.
5. KARABACEK wollte im vorletzten Worte dieser durch den Bruchrand leider sehr stark beschädigten Zeile den Namen des Finanzlandesdirektors بن حميد erkennen und hat auf Grund dieser Lesung das Protokoll im Führer unter dem Namen des Halifen al-Musta'în billâh (248—251 d. H.) eingereiht. Ich kann mich dieser Lesung nicht anschließen. Die Buchstabengruppe, in der KARABACEK حميد sah, ist identisch mit jener von nº 274₈ (Taf. 32 *c*). An ein Medial-Mîm ist hier nicht zu denken, da dessen Form auf dem Protokoll ganz anders aussieht. Was KARABACEK als Initial-Hâ las, ist nichts anderes, als entweder der Kopf eines Alif, das aus der folgenden Zeile in die langgezogene Basis des حـ hineinreicht, oder der Ausläufer der Zierform des vorangehenden Nûn. Die Buchstabengruppe kann nur حد gelesen werden, die Punktation will ich lieber offen lassen. Vorangeht vielleicht حسن. Den Schluß der Zeile bildet wahrscheinlich Alif und Mîm, das auch am Anfang der Zeile steht; ob aber hier امر gelesen werden darf, scheint doch fraglich.

264.

(Taf. 36 *f*, 17·5 auf 8·4 *cm* verkl.)

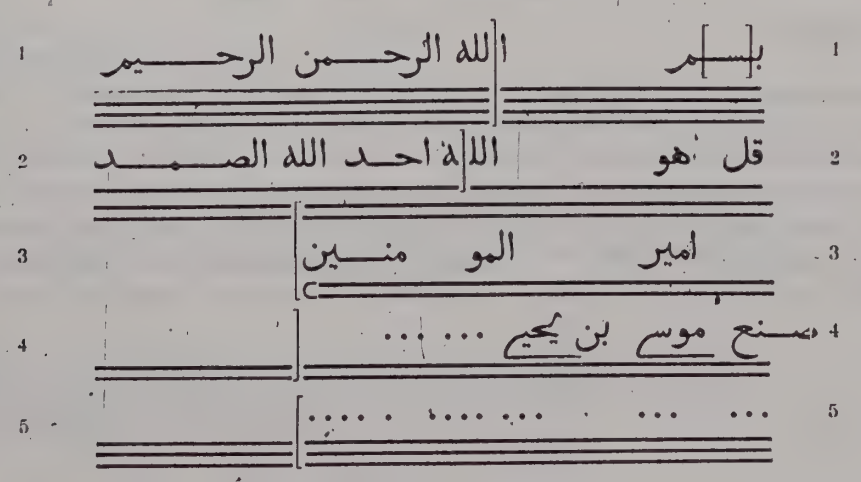
PER Inv. Ar. P. 4145. Undatiert. Formular: III *B* 64.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 17·5×27 *cm*.

Der im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes der Rolle. Die erste, dritte und fünfte Zeile sind mit schwarzbrauner Tinte geschrieben. Unter der ersten Zeile stehen zwei schwarze und zwei rote Striche, die zweite Zeile ist mit grüner Tinte geschrieben und darunter stehen abermals zwei rote Striche, die vierte ist mit roter und grüner Tinte geschrieben, unter ihr verläuft ein roter und ein schwarzer Strich, unter der fünften Zeile verlaufen, kaum mehr erkennbar, drei rote Striche. Alifhöhe 2·3—5·8 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (sechs Zeilen). Gut erhalten. Die rote Tinte ist zum Teil verblaßt.



4. Das letzte mit grüner Tinte geschriebene Wort sieht wie الرحيم aus, daran ist hier aber wohl nicht zu denken. Auch auf dem Fragment PER Inv. Ar. P. 4208 hat sich eine rot geschriebene Zeile mit صنع und dem nicht mehr vollständig erhaltenen Namen des Fabrikanten erhalten.
5. Die Schwierigkeiten dieser Zeile vermag ich nicht zu lösen. Das erste Wort könnte امر gelesen werden, das zweite enthält die Elemente الكمل oder الطفل, dann folgt sicher و, darauf vielleicht العص, hierauf wohl و und aus der Rundung hochgezogenes Alif, am Schlusse steht vielleicht ه.

265.

(Taf. 33*a*, 14·5 auf 12·7 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4179. Undatiert. Formular: III *B* 66,

Hellbrauner, feiner Papyrus. 14·5×21·3 *cm*.

Der im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes der Rolle. Die zweite, vierte, fünfte und sechste Zeile sind mit schwarzbrauner Tinte geschrieben, die dritte mit roter und grüner Tinte, von der ersten sind noch zwei rote Striche erhalten. Alifhöhe 2·8 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (sechs Zeilen). Gut erhalten.

Das Stück gehört zu einem Protokoll großen Formats wie n° 186. Leider ist es nur mehr zum Teil zu lesen, da die Mitte stark beschädigt ist; hier läßt sich der Text nicht mehr feststellen.

In der zweiten Zeile wird mit ziemlicher Sicherheit zu lesen sein:

لعبد الله Name الامام Beiname	امير المومنين	:	طال الله بقاه

In der dritten Zeile ist der mit roter Tinte geschriebene Name des Erzeugers بن عثمن zu lesen, den grünen Text حسم حما will ich unpunktiert lassen, da über Vermutungen doch nicht hinauszukommen ist. Zu حما vgl. n° 205*a*. Am Schluß der Zeile ist nur mehr ما erhalten.

Die folgende Zeile ist ganz unsicher, vielleicht ist صام zu lesen. Von der nächsten sind nur mehr Buchstabenreste erkennbar, die letzte Gruppe sieht wie نعب aus, vgl. n° 164*a*, das vorangehende Wort endete auf Mîm und Dâl.

In der letzten Zeile ist طراز ganz deutlich, der Name des Fabrikationsortes stand wohl auf dem abgerissenen Stück. Da vor طراز ein breiter leerer Raum geblieben ist, erscheint es fraglich, ob auch hier die Formel مما امر بعمله فى oder ان يصنع فى voranging.

266.

(Taf. 27*c*, 14·5 auf 7·5 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4049. Undatiert. Formular: III *B* 67.

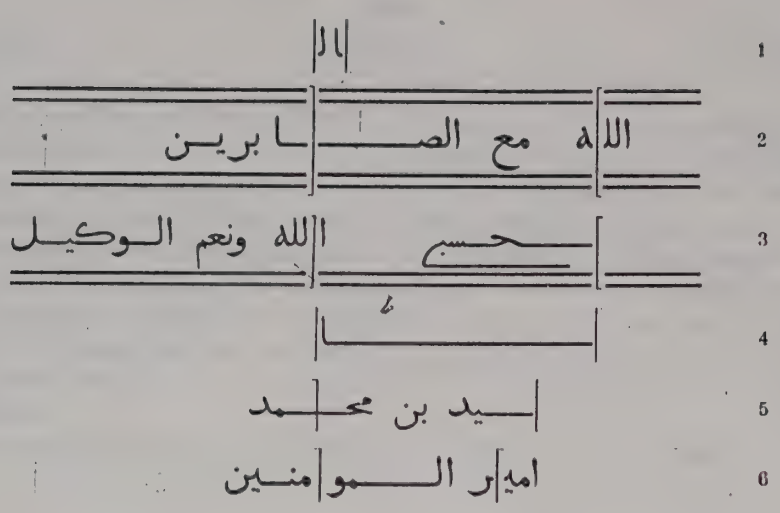
Hellbrauner, feiner Papyrus. 14·5×16 *cm*.

Der im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der dritten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 13·4 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 10·2 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 3·2 *cm* entfallen. Die ersten beiden Zeilen verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die dritte bis sechste rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten. Die erste, dritte, vierte und sechste Zeile sind mit schwarzbrauner Tinte geschrieben, die zweite mit grüner, die fünfte mit roter Tinte, unter der ersten, zweiten und dritten Zeile stehen je zwei rote Striche. Alifhöhe 3 *cm* Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (sechs Zeilen). Gut erhalten.

Alte Signatur: P II n° 833.



1. Von beiden Buchstaben ist nur mehr der untere Teil vorhanden.
2. Vgl. Qur'ân, Sûre. 8_{67}, 2_{250} وَٱللَّهُ مَعَ ٱلصَّابِرِينَ und 2_{148} إِنَّ ٱللَّهَ مَعَ ٱلصَّابِرِينَ. Da و oder إنّ vorausgehen kann, seien beide Zitate zur Wahl gestellt. J. KARABACEK hat auf dem Umschlag von P II nº 832 (nº 262), vom vorliegenden Stücke nur ////ه مع الص//// notiert.
4. Am Anfang und am Ende der Zeile sind noch Reste je eines Buchstabens zu sehen. Als erster Buchstabe käme Mîm, ʿAjn oder Hâ in Betracht, der letzte könnte am ehesten Hâ oder Mîm sein. An مما امر به ist hier wohl nicht zu denken.
5. Vom Dâl von محمد ist noch ein Stück vorhanden. Als Ism käme neben سعيد am ehesten noch حميد oder عبيد in Betracht.

267.

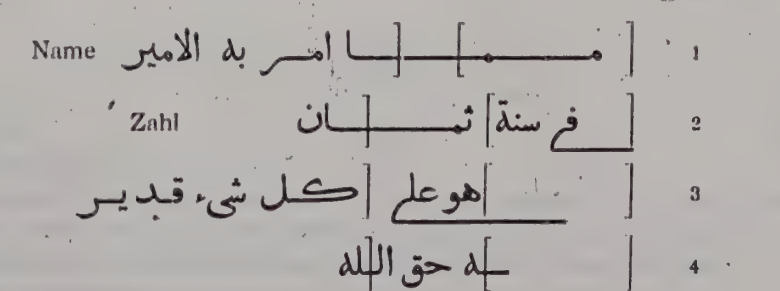
PER Inv. Ar. P. 4340. Undatiert. Formular: III *B* 68.

Dunkelbrauner, feiner Papyrus. 10·7×7·2 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·7 *cm*. In verso Reste von fünf arabischen Zeilen mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.



2. Statt ثمان ist auch ثمانين möglich.
3. Zur Formel vgl. nº 158_1.
4. Derselbe Formelrest kommt auch in nº 181_4 vor.

268.

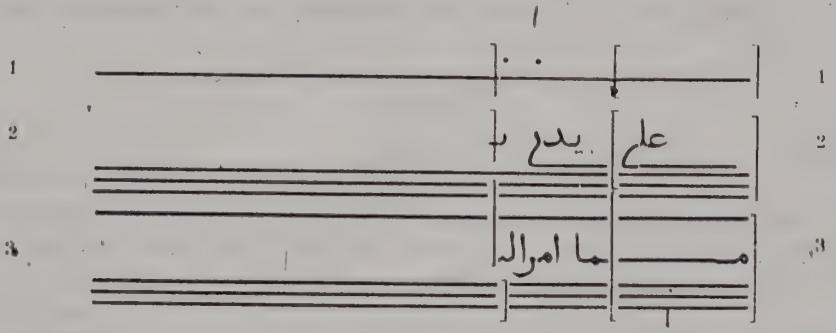
PER Inv. Ar. P. 4357. Undatiert. Formular: III *B* 72.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 11×7·3 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der zweiten Zeile, über deren mit schwarzbrauner Tinte geschriebenen Horizontalstrich die Klebung verläuft, auf das zweite Blatt der Rolle über; von diesem ist noch ein 8·6 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 5·8 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·8 *cm* entfallen. Die erste und zweite Zeile verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die dritte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Unter der zweiten und dritten Zeile verlaufen je zwei rote und ein mit schwarzbrauner Tinte gezogener Strich, durch den Text der dritten Zeile geht überdies ein roter Strich. Alifhöhe 2·3 bis 3·3 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Sehr gut erhalten.



1. Von der ersten Zeile ist nur mehr der unter der Zeile gezogene Horizontalstrich erhalten sowie, in die zweite hineinreichend, Reste zweier Buchstaben, die allem Anscheine nach zu Final-Lâm und Final-Nûn gehören, also vielleicht auf [ابل....ل] schließen lassen.
2. Der Bogen des rückläufigen Jâ von على ist noch erhalten. Das ى am Schluß der Zeile kann zu einem Initial-Bâ, -Tâ, -Ṯâ, -Nûn, -Jâ oder als erster Strich zu Sîn beziehungsweise Šîn gehören.
3. Das Alif ist in einem Zuge aus dem Râ in die Höhe gezogen. Nach dem Lâm stehen Buchstabenreste, die ihrer Form nach nur zu medialem Fâ, Qâf, Mîm oder Hâ gehören können. Eine sichere Ergänzung des Namens vermag ich hier ebensowenig wie in der zweiten Zeile zu geben. Daß hier الفضل بن صالح (siehe S. 134) genannt war, ist nicht wahrscheinlich, wiewohl der Duktus in seine Zeit wiese; denn er vereinigte das Amt eines Statthalters und Finanzlandesdirektors in sich und letzterer wäre doch nach على يدى in Zeile 2 zu erwarten.

269.

(Taf. 35*d*, 24·7 auf 12·7 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4052. Undatiert. Formular: III *B* 75.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 24·7×10·4 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle. Alifhöhe 2 *cm*. In verso Reste von zwei Zeilen Protokolltext, die rechtwinkelig zu den Horizontalfasern verlaufen, sowie Reste von zwei mit schwarzer Tinte parallel zu den Horizontalfasern geschriebenen Zeilen eines arabischen Textes.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (in recto zehn Zeilen, in verso zwei Zeilen). Gut erhalten.

Alte Signatur: PIIn° 1243.

Erwähnt von J. Karabacek, Prot. S. 102.

Recto.

Von diesem Protokollfragment sind nur mehr einzelne Zeilen zu erraten. Ob die erste Zeile die Basmala enthält, wie J. KARABACEK, Prot. S. 102 annahm, ist fraglich. In der dritten Zeile soll nach KARABACEK gleichfalls die Basmala stehen. Das ist aber sehr unwahrscheinlich.

Die fünfte Zeile beginnt mit لم, das wohl zu [لم يلد ولم يولد ولم يكن له كفوا احد] gehört.

Die siebente Zeile enthält nur mehr ein Initial-Ḥâ, unter dem ein Horizontalstrich steht, der wahrscheinlich vom rückläufigen Jâ stammt. Ich vermute: [حسبي الله ونعم الوكيل].

Die neunte Zeile beginnt mit بسم; das Schluß-Mîm ist nur zum Teil vorhanden. Ich ergänze بسم [الله الرحمن الرحيم بركة من الله ونعمة وسعادة].

Die nächste Zeile beginnt mit لعبد, wovon Dâl nur zum Teil erhalten ist. Als Ergänzung kommt nur لعبد [الله Name الامام Beiname امير المومنين اطال الله بقاه] in Betracht.

Verso.

Die winzigen Buchstabenreste, die noch erkennbar sind, lassen sich nicht deuten.

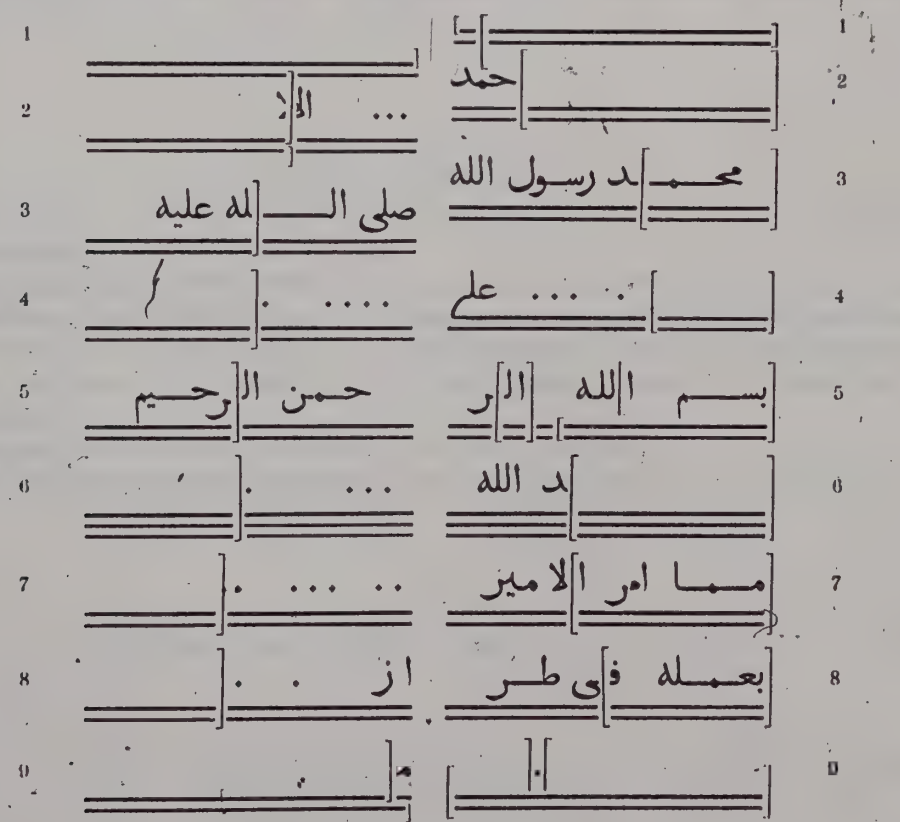
270.

P. Berol. 13014. Undatiert. Formular: III *B* 76.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 26·5×26·8 *cm*.

Der mit schwarzbrauner, stellenweise verblaßter Tinte geschriebene Protokolltext greift mit Zeile 8 auf das zweite Blatt der Rolle über. Das erste Blatt hat, soweit es vorhanden ist, die Höhe von 21·1 *cm*, vom zweiten ist in recto ein 5·4 *cm* breiter Streifen erhalten. Alifhöhe 2 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (neun Zeilen). Stark vom Wurm zernagt und lückenhaft, nur mittelmäßig erhalten.

2. Der Anfang der zweiten Kolumne ist nicht sicher, es scheinen zwei oder drei Buchstaben dagestanden zu haben, die zum Teil zerstört, zum Teil stark verblaßt sind. Am Schlusse vermute ich Lâm-Alif. Der Inhalt dieser Zeile ist mir völlig dunkel.
3. Das Dâl von محمد ist nur zum Teil erhalten, ebenso Sîn von رسول.
4. Das Wort vor على scheint mit Kâf zu beginnen, jenes nach على kann ich nicht lesen.
5. Von الله sind nur die Spitzen der Höhenbuchstaben und ه erhalten, der obere Teil des Alif und Lâm von الرحيم ist zerstört.
6. Den erhaltenen Teil der Zeile eröffnet ein Dâl. Da man hier den Namen des Halifen erwartet — und auf diesen würde auch die dreifache Unterstreichung weisen —, so könnte vielleicht د عبد الله المعتض ergänzt werden. Dann würde in dem stark nach rechts gebogenen unteren Ende des folgenden Alif ein ب zu sehen und بالله statt الله zu lesen sein. In der ersten Gruppe der folgenden Kolumne müßte aber nun امير gelesen werden, was wohl nicht angeht; denn auf das deutliche Alif nach الله scheint kein Mîm zu folgen. Am Ende der Zeile ist noch der untere Teil eines Alif zu sehen. Ich weiß ohne Überprüfung des Originals aus diesen Schwierigkeiten zurzeit keinen Ausweg.
7. Vom ersten Alif von الامير ist nur ein Stück erhalten, der obere Teil des Lâm fehlt. Den Namen des Statthalters vermag ich nicht sicher zu lesen. Zunächst scheint die Lesung اسمعيل, auf das Alif folgt, möglich. Ismâ'îl b. Ṣâliḥ b. 'Alî al-'Abbâsî verwaltete Ägypten vom 7. Ramaḍân 181 bis Ǧumâdâ II 182 d. H. (2. November 797 bis 20. Juli/17. August 798 n. Chr.), und Isḥâ'îl b. 'Îsâ b. Mûsâ al-'Abbâsî vom 16. Ramaḍân 182 bis Ramaḍân 183 d. H. (31. Oktober 798 bis 6. Oktober/4. November 799 n. Chr.). Der Duktus des Protokolls weist aber viel eher in das III. Jahrhundert d. H. als in die zweite Hälfte des II. Jahrhunderts d. H. Abgesehen davon, würde man dann in Zeile 6 den Halifen Hârûn voraussetzen müssen, und dieser ist dort ganz sicher nicht genannt. Ich muß also auch hier die Lesung noch offen lassen, bis mir das Original wieder zugänglich ist.
8. Zur Formel مما امر . . . بعمله فى طراز vgl. n° 175$_2$. Der Name des Fabrikationsortes, zu dem das in die vorangehende Zeile hineinragende Alif gehört, ist nicht mehr festzustellen.
9. Aller Wahrscheinlichkeit nach stand hier die Datierung. Der Buchstabenrest unter طر gehört vielleicht zum hochgezogenen Ausläufer von و, das Mîm zu مائتين.

271.

(Taf. 14*b*, 4·6 auf 4 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4027. Undatiert. Formular: III *B* 80.

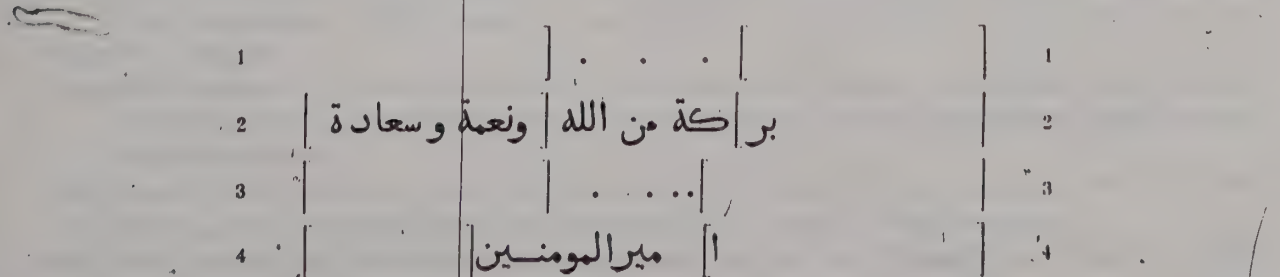
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 4·6×12·6 *cm*.

Der im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Die zweite und vierte Zeile sind mit schwarzbrauner, die erste und dritte von anderer Hand mit roter Tinte geschrieben. Alifhöhe 2·8 *cm*. In verso vier Zeilen eines mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern geschriebenen koptischen Schreibens.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.

Beschrieben von J. Karabacek, PERF n° 86. Z. 2 zum Teil angeführt von J. Karabacek, Prot. S. 52/12.



1. Die Schriftzüge sind nicht mehr deutlich zu erkennen.
2. KARABACEK las in PERF n° 86 und Prot. S. 52/12 بركة من الله, die Formel ist aber nach Formular III *A* 1, Z. 5 wie oben zu ergänzen.
3. Auch hier ist nichts sicher festzustellen. Vielleicht steht ك بن د[da, vom Kâf ist ein Horizontalstrich zu بن gezogen.
4. So las auch J. KARABACEK auf einem Blatte aus seinen Vorarbeiten zum Führer. Das Mîm ist auffälligerweise mit dem Alif verbunden, von dem noch ein Teil zu sehen ist.

KARABACEK datiert das Protokoll in PERF n° 86 in das VIII. Jahrhundert n. Chr. in die ʿAbbâsidenzeit, es dürfte um die Wende des II. Jahrhunderts d. H., vielleicht schon im III. Jahrhundert d. H. entstanden sein. Der koptische Text weist nach C. WESSELY noch in das VIII. Jahrhundert n. Chr.

272.

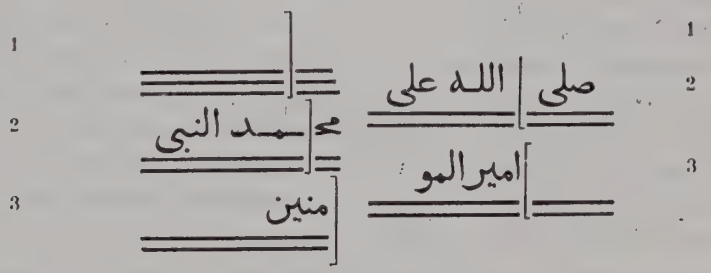
PER Inv. Ar. P. 4242. Undatiert. Formular: III *B* 81.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 5·8×10·8 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·2 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.



Das Stück stellt vermutlich eine Variante des Formulars III *B* 58 dar.

1. Von der ersten Zeile sind nur mehr drei Horizontalstriche erhalten.
3. Man erwartet hier den Namen eines Halîfen oder eines Statthalters oder Lehensherrn, der sich als Maulâ des Halîfen bezeichnet.

273.

(Taf. 36*b*, 8·2 auf 4·1 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4108. Undatiert. Formular: III *B* 85.

Dunkelbrauner, feiner Papyrus. 8·2×9·5 *cm*.

Der im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle. Die erste und zweite Zeile ist mit dunkelbrauner, die dritte von anderer Hand mit roter Tinte geschrieben, Alifhöhe zirka 2·6 *cm*, Buchstaben mit Mittellänge 1 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück vermutlich aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten. Die mit Tinte bedeckten Stellen sind zum Teil vom Wurm abgefressen. Der linke Rand scheint den Rand der Rolle darzustellen.

Mit der ersten Zeile weiß ich nichts anzufangen. Die zweite Zeile sieht wie س[نة aus, wird aber wohl eher م[ية zu lesen sein. Dann ist am Anfang فى سنة oder سنة vorauszusetzen.

Die letzte Zeile enthält den Namen des Fabrikationsortes oder des Erzeugers, zu sehen ist سو[. Der letzte Buchstabe kann و oder ق sein, wahrscheinlich ging صنعة voran.

274.

(Taf. 32 *c*, 15 auf 11·8 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4251. Undatiert. Formular: III *B* 86.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 15×31·5 *cm*.

Der im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der dritten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 11 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 9·3 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·3 *cm* entfallen. Die dritte, fünfte, sechste und achte Zeile sind mit schwarzbrauner Tinte geschrieben, die erste zeigt Reste grüner Schrift, die zweite, vierte und siebente Zeile sind mit roter Tinte geschrieben. Die ersten zwei Zeilen verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten, die übrigen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Alifhöhe 3·3—4·2 *cm*. In verso stehen sieben Zeilen eines mit schwarzer Tinte geschriebenen arabischen Briefes rechtwinkelig zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (acht Zeilen). Sehr gut erhalten.

Auch hier läßt sich nur ein Teil des Textes mit Sicherheit lesen.

Der Inhalt der ersten Zeile ist nicht mehr festzustellen, da bis auf wenige Reste alles zerstört ist. Vermutlich stand hier ein Zitat aus dem Qur'ân, vielleicht قل هو الله احد الله الصمد wie in nº 263₅. Von der zweiten Zeile läßt sich nur sagen, daß sie der vierten außerordentlich ähnlich, wenn nicht gleich ist, erkennbar scheint صمت, wie das aber zu lesen wäre, weiß ich nicht. Von der dritten Zeile, die in den letzten zwei Worten mit der siebenten übereinstimmt, kann ich nur am Schlusse محمد lesen, was vorangeht ist völlig unsicher. Die vierte Zeile ist, wie bereits erwähnt, anscheinend mit der zweiten identisch. Ein Zweifel über die Gleichheit dieser Buchstabengruppe könnte hier nur beim zweiten Buchstaben obwalten, doch scheint auch hier ein nur flüchtig geschriebenes Mîm vorzuliegen. Die übrigen Schriftzüge sind jenen der zweiten Zeile gleich. In der fünften Zeile steht deutlich محمد بن, in der sechsten امير المومنين. Die siebente enthält als letztes Wort wieder محمد, wie die dritte, auch hier geht das rätselhafte ما voran. Das erste Wort beginnt hier sicher mit Lâm, dem ـ folgt. Das Übrige ist völlig unsicher, vielleicht stand س am Ende. Die letzte Zeile deckt sich allem Anscheine nach mit der fünften Zeile von nº 164 (Taf. 27 *b*). Zu حد sei auch auf nº 263₅ (Taf. 27 *d*) verwiesen. Einen Sinn vermochte ich dieser Zeile nicht abzugewinnen.

3. Texte der Formulargruppe III *A* oder *B*.

275.

(Taf. 32 *b*, nat. Gr.)

PER Inv. Ar. P. 4035. Undatiert. Formular: III *A* 1, 2.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 6×12 *cm*.

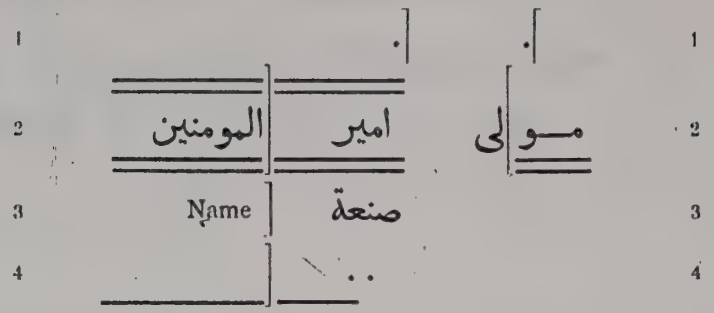
Der im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes der Rolle. Die zweite und vierte Zeile sind mit schwarzbrauner Tinte geschrieben, die erste zeigt noch Spuren von grüner Schrift und darunter zwei rote Striche, die dritte ist wohl von anderer Hand mit roter Tinte geschrieben. Alifhöhe 3 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.

Alte Signatur: P II nº 6.

Z. 4 angeführt von J. Karabacek, Prot. S. 53/21.



3. So las auch J. KARABACEK, Prot. S. 53/21.

4. Die erhaltenen Züge scheinen als ر oder بر zu deuten zu sein.

276.

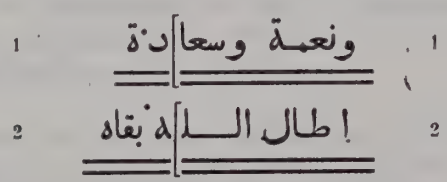
PER Inv. Ar. P. 4182. Undatiert. Formular: III *A* 2, *B* 45, 51.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 11·2×7·5 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der zweiten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 7·8 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 5·7 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·1 *cm* entfallen. Die erste Zeile verläuft parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die zweite rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten. Alifhöhe 2·1 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.



277.

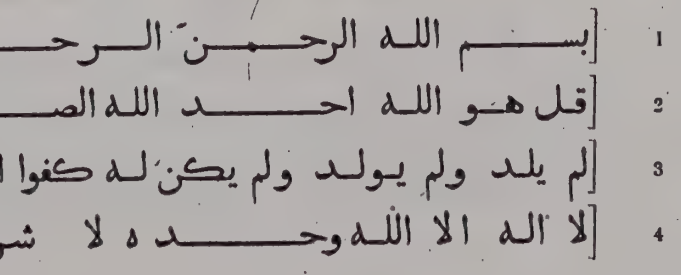
PER Inv. Ar. P. 4268. Undatiert. Formular: III *A* 4, *B* 2, Z. 1—9.

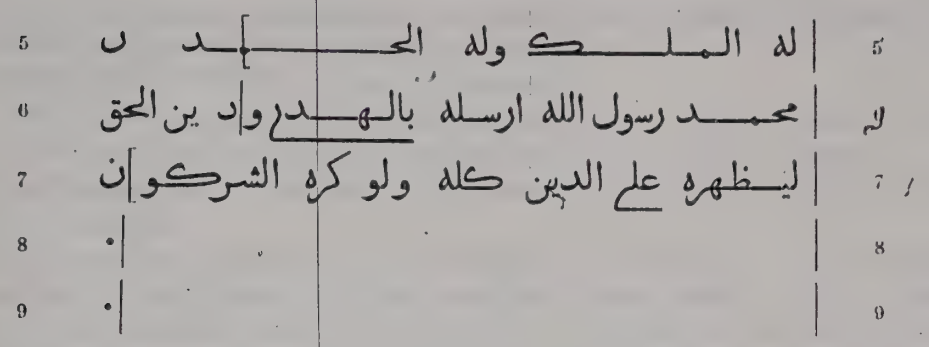
Brauner, stark nachgedunkelter, mittelfeiner Papyrus. 28·3×10·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus der zweiten Hälfte des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·5 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm oder el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (neun Zeilen). Schlecht erhalten, rechts zerfetzt. Der linke Rand bildete den Rand der Rolle.





5. Hinter Dâl von الحمد ist noch ein Strich, der wie der freie Zug des Nûn aussieht. Da die Formeln gesichert sind, kann es sich wohl nur um ein Füllsel handeln. Vgl. nº 330$_2$. Statt لله kann nach Formular III *B* 2 auch لله dagestanden haben.
8. Hier sind Spuren eines Buchstabens vorhanden; welchem diese angehören, ist nicht festzustellen.
9. Die erhaltenen Reste gehören vielleicht zu له von الله.

278.

(Taf. 18, nat. Gr.)

PER Inv. Ar. P. 4033. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 2, Z. 1—7.

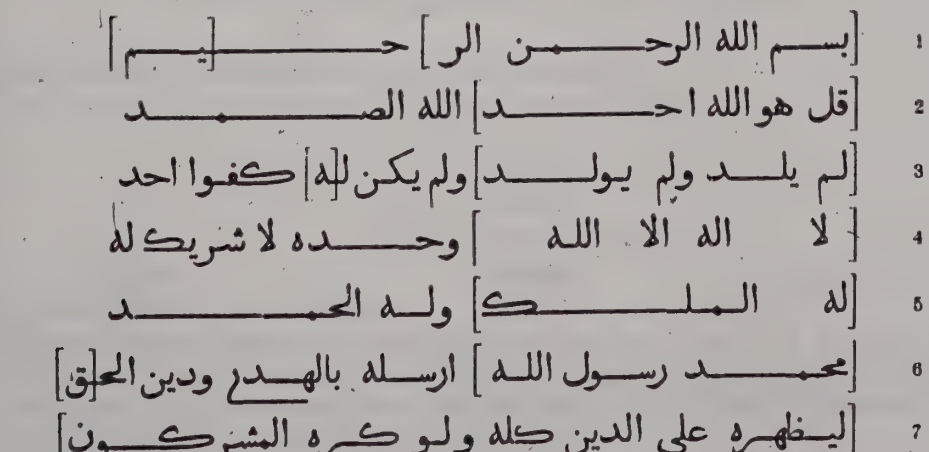
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 21·6×28 *cm*.

Der mit brauner, teilweise etwas verblaßter Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der sechsten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 4 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 1·6 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·4 *cm* entfallen. Zeile 1—5 und der obere Teil der sechsten Zeile verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, der untere Teil der sechsten und das erhaltene Stück der siebenten Zeile rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Alifhöhe 3·4×4·8 *cm*. In verso auf der Klebung des zweiten Blattes eine in griechischen Zahlbuchstaben, mit schwarzer Tinte geschriebene Zahl, sonst leer.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Linke Hälfte des Protokolls (sieben Zeilen). Bis auf einige Lücken gut erhalten. Die erste Zeile ist durch Ablösung der oberen Faserschicht bis auf Spuren zerstört, die dritte hat durch die gleiche Verletzung die unteren, die vierte die oberen Teile der Buchstaben der beiden ersten Wörter eingebüßt.

Beschrieben von J. KARABACEK in PERF nº 87. Z. 5 angeführt in Prot. S. 51/9, 10. Hg. v. J. KARABACEK in Prot. S. 41 und als nº 151 für CPR III bestimmt.



1. Vom langgezogenen Strich des Hâ und dessen Ansatz scheinen noch Spuren vorhanden zu sein. KARABACEK stellte die ganze Basmala in eckige Klammern.

2—4. Meine Lesung deckt sich mit der KARABACEK's.

5. KARABACEK las in Prot. S. 51 irrtümlich لله الحمد, in Prot. S. 41 und Corpus nº 151 ولله الحمد [لله الملك; لله wäre nach Formular III *B* 2 zu ergänzen, nach III *A* 4, 5 muß لـ stehen.

6. Der Bruchrand hat die Unterlängen der Buchstaben abgeschnitten. Auch KARABACEK hat die Zeile ebenso gelesen.

7. Der obere Teil einer Haste, die wahrscheinlich zu لو gehört, ist auf dem Lichtdruck noch zu sehen, auf dem Original fehlt dies untere Stück heute bereits. KARABACEK ergänzte ebenso. Es wäre auch möglich, daß die Haste nicht zu Lâm, sondern zu einem Alif gehört. In diesem Falle hätte man nach dem Formular III *A* 5 [امير المومنين اكرمه الله Name عبد الله] zu ergänzen.

KARABACEK bezeichnete das Stück im Konzept zu seiner Ausgabe in Prot. S. 41 als umajjadisch oder ʿabbâsidisch, in PERF nº 87 und Prot. S. 41 als ʿabbâsidisch. Damit hat sich KARABACEK für eine etwas spätere Datierung als in seiner ersten Bearbeitung entschieden. Das Protokoll kann wohl nur in die frühe ʿAbbâsidenzeit (II. Jahrhundert d. H.) gehören.

279.

PER Inv. Ar. P. 4122. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 2, Z. 2—6.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 17·4×9 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe (nach Lâm) 4·3 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Der linke Rand bildete den Rand der Rolle, oben und unten Bruchrand, rechts zerfetzt.

1	[بسم الله الرحمن الرحيم]	1
2	[قل هو الله احد الله الصمد]	2
3	[لم يلد ولم يولد ولم يكن له كفوا احد]	3
4	[لا اله الا الله وحده لا شريك]له	4
5	[له الملك وله الحمد]	5
6	[محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين]الحق	6

2—3. Vom Dâl sind in beiden Zeilen noch Reste zu sehen.

5. Nach Formular III *B* 2 kann statt لـ auch لله ergänzt werden.

280.

(Taf. 13*d*, 20·5 auf 10·1 *cm* verkl.)

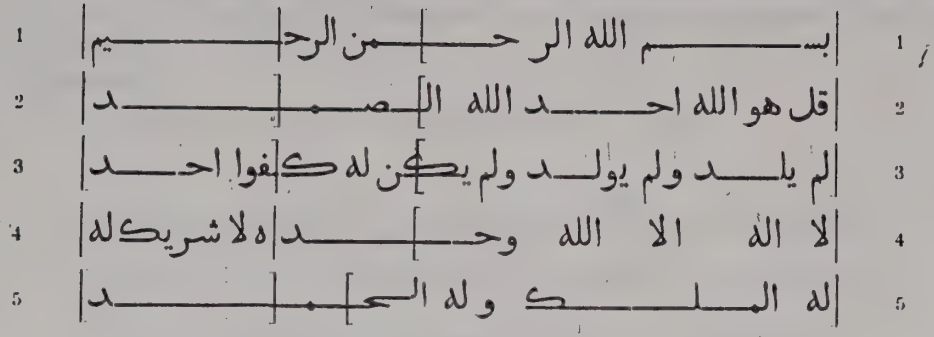
PER Inv. Ar. P. 5219. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 2, Z. 1—5.

Brauner, feiner Papyrus. 20·5×10·3 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben. Alifhöhe 2·5 *cm*. In verso steht eine arabische Liste von Tributariern, die in 15 Zeilen mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben ist. J. KARABACEK hatte den Text als nº 211 für CPR III bestimmt. Beide Texte sind um die Wende des II. Jahrhunderts d. H. anzusetzen.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Die Tinte hat den Papyrus stellenweise zerfressen. Gut erhalten.



5. Statt لله kann nach Formular III *B* 2 auch لله ergänzt werden.

281.

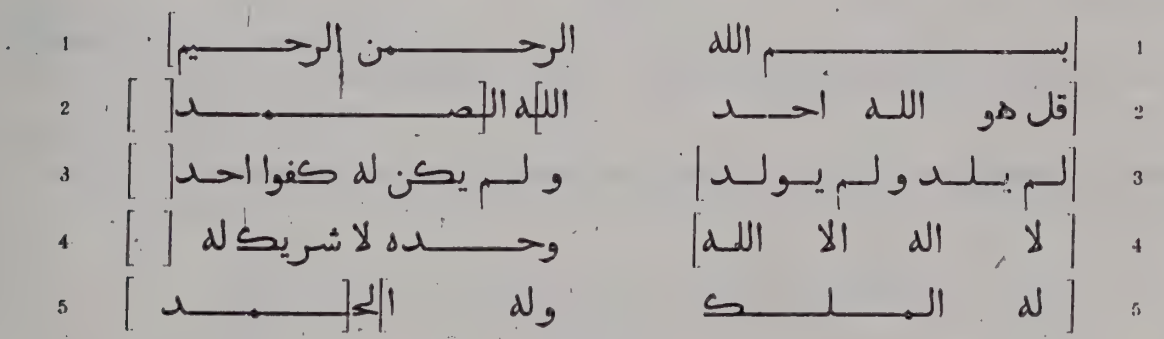
P. Berol. 12811. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 2, Z. 2—5.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 15·5×26 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 4·6 *cm*. In verso verlaufen vier mit schwarzer Tinte geschriebene griechische Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.



2. Hâ ist noch gut zu erkennen, vom Alif und Lâm sind nur mehr die unteren Teile zu sehen.

5. Vom Lâm ist der obere Teil noch vorhanden, ebenso vom Medial-Hâ. Statt لله kann nach Formular III *B* 2 auch لله ergänzt werden.

282.

PER Inv. Ar. P. 4318. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 2, Z. 3—5.

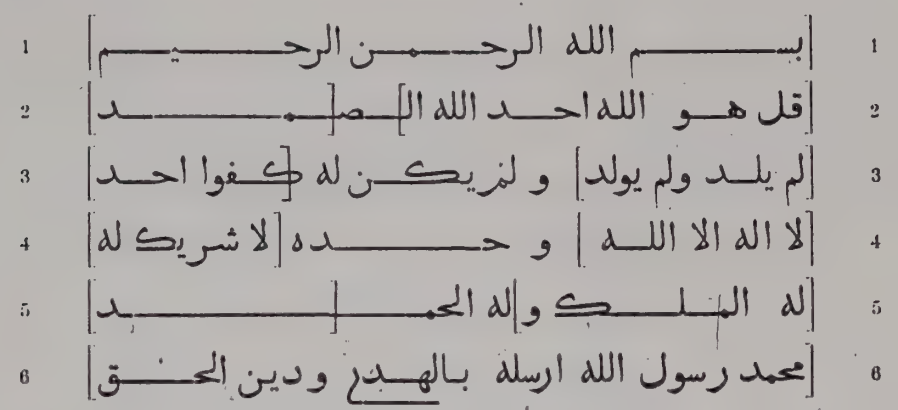
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 14·1×19·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte geschrieben. Alifhöhe 3·5 *cm*. In recto Schreibübungen von geschulter arabischer Kanzleihand (sieben Zeilen) mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern verkehrt in die beiden letzten Zeilen des Protokolls hineingeschrieben (III. Hand). Darunter

mit schwarzer Tinte zwei Zeilen in griechischer Kursive des VIII. Jahrhunderts n. Chr., Namen und Zahlen enthaltend (II. Hand). In verso Reste von sechs Zeilen einer arabischen Urkunde (IV. Hand), darunter als Schreibübung der Anfang einer Urkunde (drei Zeilen), wahrscheinlich von der III. Hand herrührend. Beide mit schwarzer Tinte geschriebenen Texte überschneiden die Horizontalfasern im rechten Winkel. Die Schrift des Protokolltextes und der übrigen arabischen Texte weist in das II. Jahrhundert d. H.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Schlecht erhalten.



5. Statt لـ kann nach Formular III *B* 2 auch لله ergänzt werden.

283.

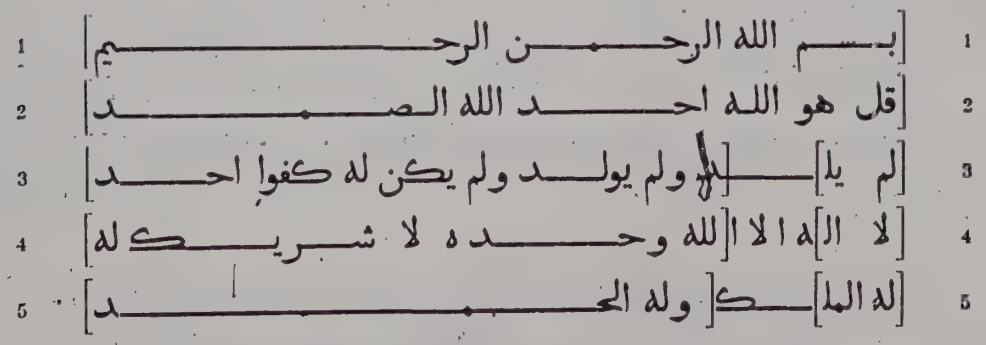
PER Inv. Ar. P. 4225. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 2, Z. 3–5.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 7·5×12·2 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·9 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Wurmstichig und lückenhaft, im ganzen gut erhalten.



3. Die Basis des Dâl ist zum Teil vorhanden.
4. Von ا sind noch Spuren der Schlinge zu sehen; das Folgende ist gut erhalten.
5. Der Bruchrand durchschneidet den Anfang des langgezogenen Kâf. Statt لـ kann nach Formular III *B* 2 auch لله ergänzt werden.

284.

PER Inv. Ar. P. 4300. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 2, Z. 3—5.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 7·5×9·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 4 *cm*. In verso Fragment eines arabischen Textes von sieben Zeilen, mit schwarzer Tinte parallel zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

Alte Signatur: G 25027.

1 بسم الله الرحمن الرحيم 1

2 قل هو الله احد الله الصمد 2

3 لم يلد ولم يولد ولم يكن له كفوا احد 3

4 لا اله الا الله وحده لا شريك له 4

5 له الـ[ـ]ـك وله الحمد 5

6 محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق 6

5. Statt لـه kann nach Formular III *B* 2 auch لله ergänzt werden. Vom Medial-Mîm ist noch die linke Hälfte vorhanden.

285.

PER Inv. Ar. P. 4135. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 2, Z. 3—5.

Hellbrauner, stellenweise etwas dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 12·3×9·6 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·5 *cm*. In verso vier Zeilen vom Anfang eines Briefes parallel zu den Horizontalfasern (II. Hand), darüber in derselben Schriftrichtung drei Zeilen Notizen über Zahlungen von Tributariern (hg. v. J. Karabacek: MPER 1 [1886/87], S. 107 Anm. 1), die sich in weiteren vier Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern fortsetzen (III. Hand). Neben dem Protokolltext (in recto) zwei weitere Notizen über Zahlungen von Tributariern in je zwei Zeilen parallel und rechtwinkelig zu den Vertikalfasern geschrieben (IV. und V. Hand). Die III., IV. und V. Hand zeigen den geübten Duktus des Kanzleibeamten; es handelt sich wahrscheinlich um flüchtige Notizen von Steuerbeamten. Alle diese Texte sind mit schwarzer Tinte geschrieben, ihr Duktus weist gleichfalls in das II. Jahrhundert d. H.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Der Schreiber des Briefes hat, wie der scharfe linke Rand zeigt, aus dem Protokolle ein Stück für seine Zwecke herausgeschnitten. Rechts zerfetzt.

1 بسم الله الرحمن الرحيم 1

2 قل هو الله احد الله الصمد 2

3 لم يلـ[ـ]ـد ولم يولد ولم يكن له كفوا احد 3

4 لا اله [الا الله وحده لا شريك له] 4

5 |اله الملـ[ـك| وله الحـــمـــد| 5

6 [محمـــد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحـــق| 6

5. Statt له kann nach Formular III *B* 2 auch لله ergänzt werden.

286.

PER Inv. Ar. P. 4224. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 2, 6.

Gelbbrauner, feiner Papyrus. Das Stück besteht aus zwei Bruchstücken, *a* 8·5×12·5 *cm*, *b* 4·8×6 *cm*. Der mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift auf *b* auf das zweite Blatt der Rolle über; von diesem ist ein 4 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 2·1 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 1·7 *cm* entfallen. Alifhöhe 3 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstücke aus der linken Seite des Protokolls (je zwei Zeilen). Gut erhalten.

Fragment *a*.

1 |بسم الله الرحـمـ]ن الر[حـ]ـيم| 1

2 |قل هو الله احـد الله الـ]صمـــ[ـد| 2

3 |لم يلد ولم يولد ولم يكن له كفوا احـد| 3

4 |لا اله الا الله وحده لا شريك له| 4

Fragment *b*.

5 |اله الملـــك وله الحمـ]ــ[ـد| 5

6 |محمد رسول الله ارسله بالهدى و]دين الحـ[ق| 6

1. Vom Medial-Mîm ist noch ein Stück zu sehen, ebenso der Ansatz und Ausläufer des Nûn. Von Alif und Lâm hat sich noch der untere Teil erhalten, von Ḥâ der Ansatz an der Basis und der Verbindungsstrich zum ausgefallenen Jâ.

2. Der Bruch geht mitten durch Ṣâd und Dâl.

3—4. Ist nach Formular III *A* 4, 5, *B* 2 ergänzt. Nach Formular III *B* 6 würde Zeile 3 fehlen.

5. Statt له kann nach Formular III *B* 2 auch لله ergänzt werden.

287.

PER Inv. Ar. P. 4031. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 2—5; Z. 1—4.

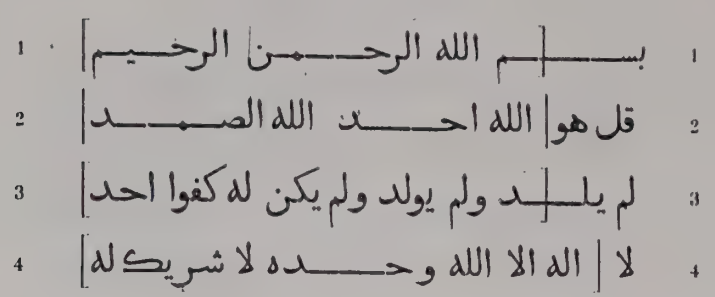
Brauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 13·6×14 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 4 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten. Der obere und rechte Rand bildeten die Ränder der Rolle.

Alte Signatur: P II nº 3.



1. J. KARABACEK, der sich auf einem Blatte aus seinen Vorarbeiten zu Prot. eine paläographische Abschrift der ersten drei Zeilen des Stückes anfertigte, las ////ب.
2. KARABACEK hat ////قل هو.
3. KARABACEK las hier nur ////////له (statt لم). Er verwechselte offenbar die Finalform des Mim mit dem nach oben hochgezogenen Ausläufer mit ähnlichen Formen des Hâ.

288.

(Taf. 20 *b*, 15 auf 7·3 *cm* verkl.)

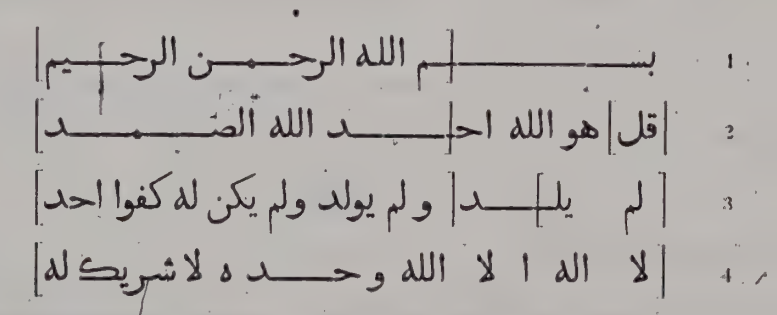
PER Inv. Ar. P. 4119. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 2—5, Z. 1—4.

Brauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 15×12 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3·5—5·5 *cm*. Verso leer. Unter dem Protokolltext ist ein 2 *cm* breiter Papyrusstreifen angeklebt, der nicht zum Protokoll gehört.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten. Der obere Rand bildete den Rand der Rolle.



4. Von ٤ ist noch die Spitze des Alif erhalten.

289.

(Taf. 25 *f*, 14·6 auf 6·4 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4265. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 2—5, Z. 1—4.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 14·6×10·9 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten. Der linke Rand bildete den Rand der Rolle.

1 بسم الله الرحمن الرحيم 1
2 قل هو الله احد الله الصمد 2
3 لم يلد ولم يولد ولم يكن له كفوا احد 3
4 لا اله الا الله وحده لا شريك له 4

290.

PER Inv. Ar. P. 4354. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 2—5, Z. 3—4.
Hellgelber, feiner Papyrus. 3×14 *cm*.
Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3 *cm*. In verso Reste von zwei arabischen Zeilen mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben.
Fundort unbekannt.
Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

1 بسم الله الرحمن الرحيم 1
2 قل هو الله احد الله الصمد 2
3 لم يلد ولم يولد ولم يكن له كفوا احد 3
4 لا اله الا الله وحده لا شريك له 4

3. Vom Dâl von يلد sind noch Reste der Basis zu sehen.

291.

PER Inv. Ar. P. 4032. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 2—5, Z. 3—4.
Dunkelbrauner, grober Papyrus. 9·5×33 *cm*.
Der Protokolltext ist in altertümlichem Duktus aus der Mitte des II. Jahrhunderts d. H mit dunkelbrauner Tinte geschrieben. Alifhöhe 3·8 *cm*. Verso leer.
Fundort: el-Fajjûm.
Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.
Alte Signatur: P II nº 4.
Z. 3 angeführt von J. KARABAČEK, Prot. S. 57/6.

1 بسم الله الرحمن الرحيم 1
2 قل هو الله احد الله الصمد 2
3 لم يلد و(لم يولد) ولم يكن له كفوا احد 3
4 لا اله الا الله وحده لا شريك له 4

3. Der Papyrus hat die Dittographie ووولم, die sich daraus erklärt, daß der Schreiber لم يولد übersah. Auch KARABACEK hat hier auf einem Notizblatt aus seinen Vorarbeiten zu Prot. richtig ولم يكن ولد gelesen, in Prot. S. 57/6 aber das eine Wâw übersehen. Eine absichtliche Kürzung, wie sie KARABACEK annahm, liegt hier meines Erachtens nicht vor.

4. الا الله ist auch von KARABACEK auf dem erwähnten Notizblatt gelesen.

292.

(Taf. 24*f*, 12·2 auf 5·8 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4121. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 1—5, Z. 2—3.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 12·2×15·3 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 4 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Unter der dritten Zeile ist ein 3·2 *cm* breiter Streifen der Vertikalfaserschicht abgelöst. Gut erhalten.

1 [بسم الله الرحمن الرحيم] 1
2 [قل هو الله | احد الله الصمد] 2
3 [لم يلد ولم يولد ولم يكن له كفوا احد] 3

3. Die Unterlängen der Buchstaben fehlen.

293.

PER Inv. Ar. P. 4123. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 1—5, Z. 1—3.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 11×17·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3 *cm*. In verso vier Zeilen einer koptischen Urkunde (nach C. WESSELY), mit schwarzer Tinte parallel zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Das Stück hat durch Wurmfraß stark gelitten. Der obere Rand stellt zum Teil den Rand der Rolle dar. Die Schrift ist gut erhalten.

1 [بسم الله الرحمن الرحيم] 1
2 [قل هو الله احد | الله الصمد] 2
3 [لم يلد ولم يولد ولم يكن له كفوا احد] 3

294.

(Taf. 20*c*, 15·7 auf 7·3 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4025. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 1—5, Z. 1—3.

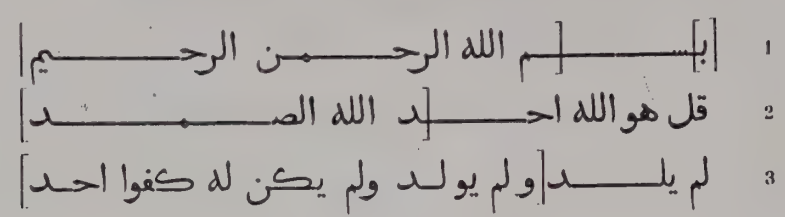
Brauner, mittelfeiner Papyrus. 15·7×19 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte geschrieben. Alifhöhe 3·5 *cm*. Über dessen erster Zeile sind noch Reste großer arabischer Buchstaben in derselben Schrift und Tinte wie der Protokolltext

vorhanden, jedoch verblaßt, die sich vielleicht zu الرحمن ergänzen lassen und darauf scheint لا zu folgen. Zum Protokolltext kann diese Zeile doch wohl schwerlich gehören. Vielleicht hatte der Schreiber die Basmala irrtümlich zweimal gesetzt und den oberen Text dann zu tilgen versucht. In verso verlaufen drei Zeilen einer arabischen, auf die Grundsteuer bezüglichen Notiz mit schwarzer Tinte geschrieben rechtwinkelig zu den Horizontalfasern. Der Duktus beider Texte weist in das beginnende III. Jahrhundert d. H.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten. Der rechte Rand und ein Teil des oberen stellen die Ränder der Rolle dar.



295.

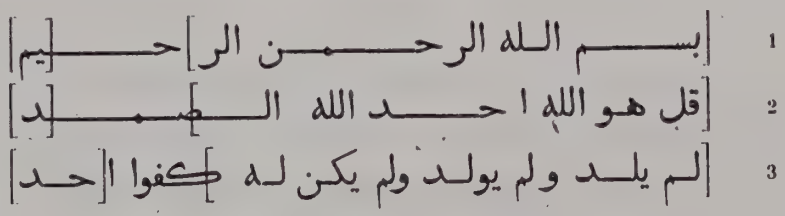
PER Inv. Ar. P. 4275. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 1—5, Z. 1—3.

Hellbrauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 12·5×14 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 4 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.



296.

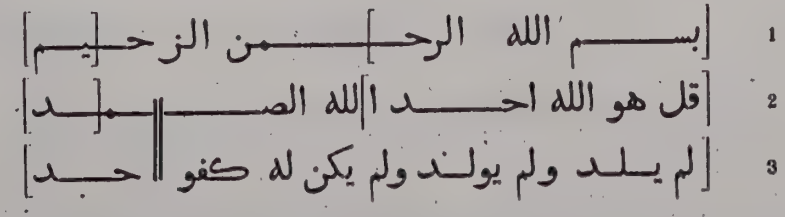
PER Inv. Ar. P. 4256. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 1—5, Z. 1—3.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 8·5×18·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3·3 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.



3. Hier sind nur die Spitzen der beiden Alif, die über das Ṣâd hinausragen, erhalten.

297.

PER Inv. Ar. P. 4195. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 1—5, Z. 1—3.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 11·6×8·9 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 1·5 *cm* hoch. In verso Reste einer griechischen Liste von Ortschaften im Fajjûm (nach C. Wessely) mit schwarzer Tinte parallel zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

1 بسم الله الرحمن الرحيم 1
2 قل هو الله احد الله الصمد 2
3 لم يلد ولم يولد ولم يكن له كفوا احد 3

298.

(Taf. 29*c*, 6·8 auf 3·2 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4115. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 1—5, Z. 2—3.

Dunkelbrauner, mittelfeiner Papyrus. 6·8×8·2 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte in einem eigenartig eckigen Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. In verso Reste einer Zeile des Protokolltextes mit derselben Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 2 *cm* hoch.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (in recto zwei Zeilen, in verso Reste einer Zeile). Der Text in recto gut erhalten, in verso bis auf kleine Reste zerstört.

Recto:

1 بسم الله الرحمن الرحيم 1
2 قل هو الله احد الله الصمد 2
3 لم يلد و لم يولد ولم يكن له كفوا احد 3

2. Ein Teil des freien Zuges des Lâm ist zu sehen.

299.

PER Inv. Ar. P. 4333. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 1—5, Z. 3.

Brauner, feiner Papyrus. 3·2×22·4 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe (nach Lâm) 2·8 *cm*. In verso Reste von neun Zeilen eines arabischen Briefes mit schwarzer Tinte parallel zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (eine Zeile). Gut erhalten.

1 بسم الله الرحمن الرحيم 1
2 قل هو الله احد الله الصمد 2
3 لم يلد ولم يولد ولم يكن له كفوا احد 3

300.

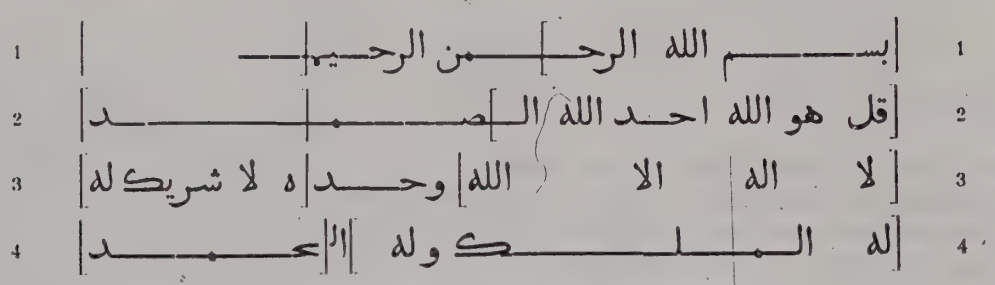
PER Inv. Ar. P. 4297. Undatiert. Formular: III *B* 6—8, Z. 1—4.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 6·4×16·4 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner, zum Teil verblaßter Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 1·4 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.



3. Vom Wâw und Initial-Hâ sind noch Reste in verblaßter Tinte zu sehen. Dâl ist deutlich.
4. Die oberen Teile der Hasten des Alif und Lâm sind vorhanden, das Übrige ist durch den Bruchrand abgeschnitten. Statt لـ kann nach Formular III *B* 6, 8 auch لله ergänzt werden.

301.

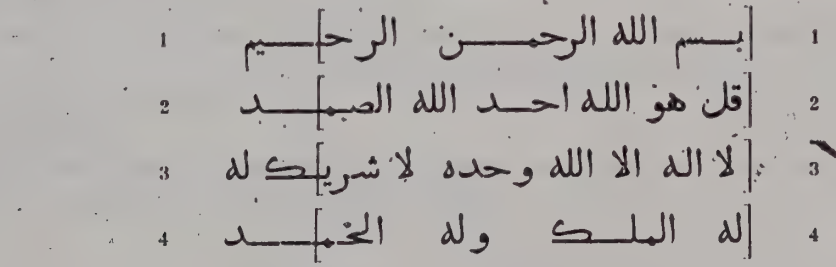
PER Inv. Ar. P. 4103. Undatiert. Formular: III *B* 6—8, Z. 1—4.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 12·7×5·2 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe (nach Lâm) 2·9 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.



4. Statt لـ kann nach Formular III *B* 6, 8 auch لله ergänzt werden.

302.

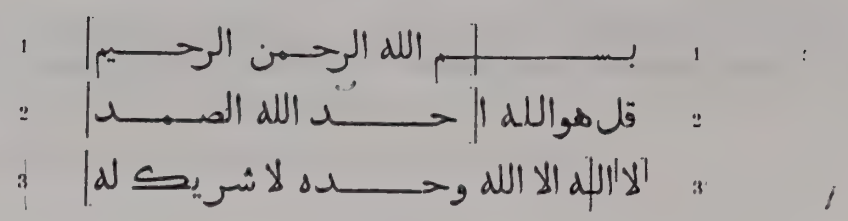
PER Inv. Ar. P. 4352. Undatiert. Formular: III *B* 6—8, Z. 1—3.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 7·2×17·2 *cm*.

Der Protokolltext ist mit rotbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3·2 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Schlecht erhalten, wurmstichig, unten zerfetzt. Der rechte Rand bildete den Rand der Rolle.



3. Die unteren Teile des Lâm-Alif und des Artikels sind vorhanden.

303.

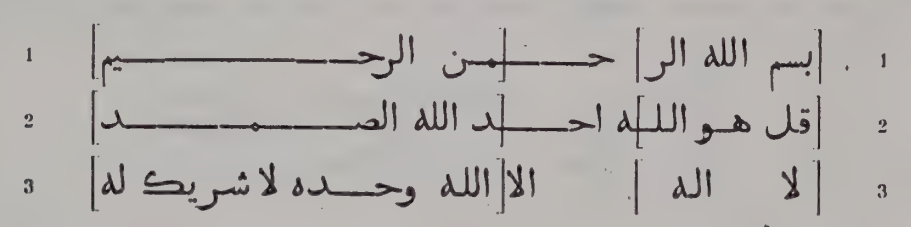
PER Inv. Ar. P. 4128. Undatiert. Formular: III *B* 6—8, Z. 1—3.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 12×12 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·3 *cm*. In recto arabische Schreibübungen von schöner Kanzleihand mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern zwischen die zweite und dritte Zeile des Protokolltextes gesetzt, über dem Protokolltext Reste arabischer Schrift, in verso Reste von drei arabischen Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern mit schwarzer Tinte geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Mittelmäßig erhalten.



304.

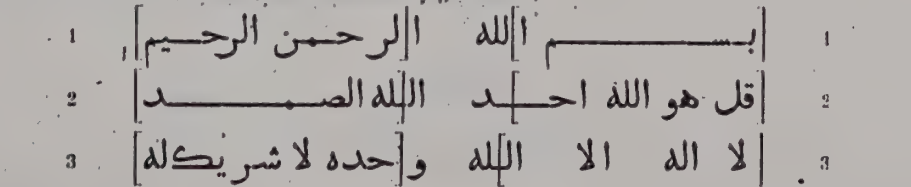
PER Inv. Ar. P. 4183. Undatiert. Formular: III *B* 6—8, Z. 1—3.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 17×9·2 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 4·4 *cm*. In verso Reste von sieben arabischen Zeilen mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Schlecht erhalten. Wurmstichig. Der obere Rand stellt anscheinend den alten Rand der Rolle dar.



305.

PER Inv. Ar. P. 4289. Undatiert. Formular: III *B* 6—8, Z. 2—3.

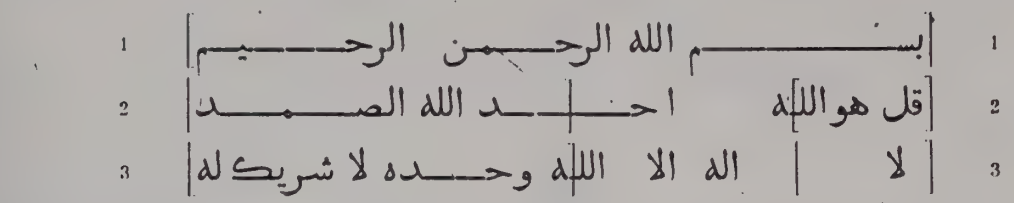
Brauner, starker Papyrus. 8·2×16·7 *cm*.

Auf der Rückseite ist am oberen Rand entlang ein 6·8 *cm* breiter Schutzstreifen vorgeklebt, dessen Fasern im Sinne der Blattfasern verlaufen. Die Klebung ist 2·5 *cm* breit.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3·6 *cm*. In verso sieben griechische Zeilen mit Namen von Personen und Ortschaften (nach C. WESSELY) mit schwarzer Tinte parallel zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.



306.

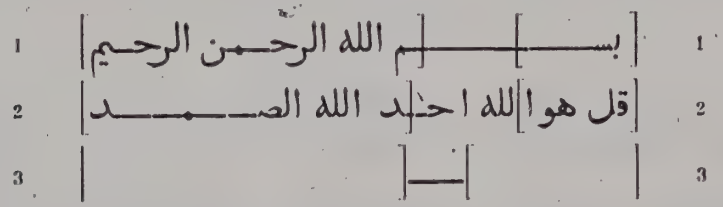
PER Inv. Ar. P. 4308. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 7—9, 12, 13, 18, [*B* 1—8, Z. 1—3.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 10·7×12·1 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3·5 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Etwas wurmstichig. Gut erhalten.



307.

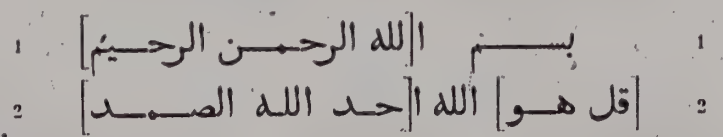
PER Inv. Ar. P. 4281. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 7—9, 12, 13, 18, [*B* 1—8, Z. 1—2.

Brauner, fleckiger, starker Papyrus. 6·5×13·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·7 *cm*. In verso Reste von zehn Zeilen eines koptischen Schriftstückes (nach C. WESSELY) mit brauner Tinte parallel zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten, etwas wurmstichig. Der obere und rechte Rand bildeten die Ränder der Rolle.



308.

PER Inv. Ar. P. 4304. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 7—9, 12, 13, 18, [*B* 1—8, Z. 1—2.

Hellbrauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 14×21 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe (nach Lâm) 3·3 *cm*. In recto elf arabische Zeilen mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den

Vertikalfasern geschrieben, in verso verläuft eine arabische Notiz in acht Zeilen, gleichfalls mit schwarzer Tinte geschrieben, parallel zu den Horizontalfasern.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten. Der obere Rand bildete den Rand der Rolle.

1 بســـــــم الله الرحـــمن الرحـــيم 1
2 قل هو الله احـــــد الله الصـــمـــــد 2

309.

PER Inv. Ar. P. 4291. Undatiert. Formular: III A 4, 5, 7—9, 12, 13, 18, B 1—8, Z. 1—2.

Hellbrauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 5·7×18·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 4·2 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

1 بســـم الله الرحـــمن الرحـــيم 1
2 قل هو الله احـــــد الله الصـــمـــد 2

310.

PER Inv. Ar. P. 4233. Undatiert. Formular: III A 4, 5, 7—9, 12, 13, 18, B 1—8, Z. 1—2.

Brauner, feiner Papyrus. 6×16 *cm*.

Parallel zum oberen Rande ist in verso ein 3·2 *cm* breiter Schutzstreifen vorgeklebt, dessen Fasern im Sinne der Blattfasern verlaufen. Die Klebung beträgt 1·2 *cm*. Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 1·2 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten. Der obere und rechte Rand bildeten die Ränder der Rolle.

Alte Signatur: G 25044.

1 بســـم الله الرحـــمن الرحـــيم 1
2 قل هو الله احـــــد الله الصـــمـــد 2

311.

PER Inv. Ar. P. 4320. Undatiert. Formular: III A 4, 5, 7—9, 12, 13, 18, B 1—8, Z. 1—2.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 4·8×9 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 1·2 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten. Der rechte Rand bildete den Rand der Rolle.

1 بسم الله الرحمن الرحيم 1
2 قل هو الله احد الله الصمد 2

312.

PER Inv. Ar. P. 4181. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 7—9, 12, 13, 18, *B* 1—8, Z. 1—2.
Brauner, mittelfeiner Papyrus. 10·7×7 *cm*.
Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 1·3 *cm* hoch. Verso leer.
Fundort unbekannt.
Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Schlecht erhalten.

1 بسم الله الرحمن الرحيم 1
2 قل هو الله احد الله الصمد 2

313.

PER Inv. Ar. P. 4272. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 7—9, 12, 13, 18, *B* 1—8, Z. 1—2.
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 15·5×21 *cm*.
Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben, in recto parallel zu den Vertikalfasern, in verso rechtwinkelig zu den Horizontalfasern. Alifhöhe 2 *cm*.
Fundort unbekannt.
Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (je zwei Zeilen in recto und verso). Wurmstichig, unten stark ausgefranst. Der obere und rechte Rand bildeten die Ränder der Rolle. Mittelmäßig erhalten.

Recto:

1 بسم الله الرحمن الرحيم 1
2 قل هو الله احد الله الصمد 2

Verso:

1 الحمد لله 1
2 عبيد بن الح[ ]ن 2

Recto.

1. Vom Sîn und vom Ausläufer des Mîm sind nur kleine Reste zu sehen.
2. Der linke Teil des Lâm fehlt, von هو ist nur der obere Teil erhalten.

Verso.

1. Zu dieser Formel vgl. nº 207^{v}_{1}.
2. عبيد بن الحسن ist auch in nº 207^{v}_{2} genannt.

314.

P. Berol. 12816. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 7—9, 12, 13, 18, |*B* 1—8, Z. 1—2.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 15·7×16·7 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte mit dicker Schrift im Duktus der ersten Hälfte des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 4·4 *cm*. In verso Fragment eines arabischen, mit schwarzer Tinte geschriebenen Schreibens aus dem II. Jahrhundert d. H., von dem Reste von fünf Zeilen erhalten sind, die die Horizontalfasern rechtwinkelig schneiden.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (zwei Zeilen). Bis auf einige Lücken gut erhalten.

1 | بسم الله ا|لرحمن الرحيم | 1
2 | قل هو الله احد ا|لله ا|لصمد | 2

1. Reste des Alif von الرحمن sind noch zu sehen.
2. Vom Lâm von الصمد ist noch das oberste Stück vorhanden, vom Dâl ist der größere Teil erhalten.

315.

P. Berol. 12813. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 7—9, 12, 13, 18, |*B* 1—7, Z. 1—2.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus 7·6×13·8 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Die erste Zeile läuft parallel zu den Fasern des 5·8 *cm* breiten, am oberen Rande des Blattes entlang geklebten Schutzstreifens, die rechtwinkelig zu jenen des Blattes verlaufen, die zweite rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des Blattes, das wahrscheinlich nicht, wie es die Regel war, verkehrt, sondern so vor die Rolle geklebt war, daß seine Fasern im Sinne der Fasern der Rolle verliefen (vgl. Einführung, S. 42). Alifhöhe 3 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

1 [بسم الله الرحمن الرحيم] 1
2 [قل هو الله احد الله الصمد] 2

2. Vom Lâm von الصمد ist nur der obere Teil, vom Körper des Ṣâd nur der obere Horizontalstrich erhalten.

316.

PER Inv. Ar. P. 4190. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 7—9, 12, 13, 18, |*B* 1—8, Z. 1—2.

Brauner, feiner Papyrus. 6×8·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

1 [بسم الله الرحمن الرحيم] 1
2 [قل هو الله احد الله الصمد] 2

317.

PER Inv. Hebr. P. 30. Undatiert. Formular: III*A* 4, 5, 7—9, 12, 13, 18, [*B* 1—8, Z. 1—2.

Gelbbrauner, feiner Papyrus. 9·7×21·2 *cm*.

Der Protokolltext ist mit hellbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 4·2—4·8 *cm*. In verso sieben Zeilen einer mit hebräischen Buchstaben mit schwarzer Tinte parallel zu den Horizontalfasern geschriebenen arabischen Verrechnung von verschiedenen Waren.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten. Der obere Rand bildete den Rand der Rolle.

1 بسم الله الر[حمن الرحيم] 1

2 [قل هو الله احد] الله الصمد 2

318.

(Taf. 21 *c*, 8·9 auf 3·3 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4258. Undatiert. Formular: III*A* 4, 5, 7—9, 12, 13, 18, [*B* 1—8, Z. 1—2.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 8·9×22·3 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3·8 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

1 [بسم الله الرحمن الرحيم] 1

2 [قل هو الله احد الله الصمد] 2

319.

PER Inv. Ar. P. 4197. Undatiert. Formular: III*A* 4, 5, 7—9, 12, 13, 18, [*B* 1—8, Z. 1—2.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 8·5×11·3 *cm*.

Der Protokolltext ist mit rotbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 4·3 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

1 [بسم الله] الرح[من الرحيم] 1

2 [قل هو ا]لله[احد الله الصمد] 2

320.

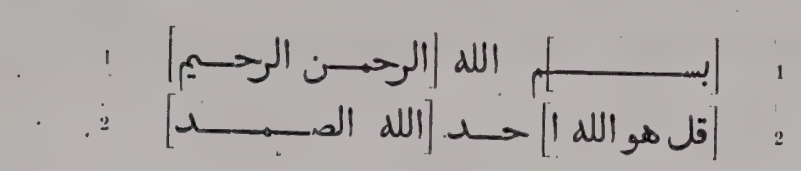
PER Inv. Ar. P. 4292. Undatiert. Formular: III*A* 4, 5, 7—9, 12, 13, 18, [*B* 1—8, Z. 1—2.

Brauner, starker Papyrus. 6·7×11·3 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·3 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten. Zwischen den beiden Protokollzeilen ist von der Vertikalfaserschicht ein 1·6 *cm* breiter Streifen abgelöst.



321.

PER Inv. Ar. P. 4162. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 7—9, 12, 13, 18, [*B* 1—8, Z. 1—2.

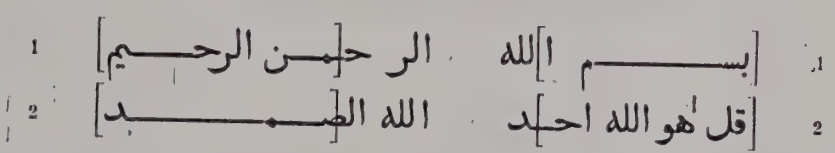
Brauner, stellenweise dunkler gefärbter, feiner Papyrus. 6·9×13·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3 *cm*. In recto eine Kolumne griechischer Zahlen zu 11 Zeilen mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Vertikalfasern geschrieben, in verso drei Kolumnen griechischer Zahlen, zwei zu je 11, die dritte zu 7 Zeilen, parallel zu den Horizontalfasern mit schwarzer Tinte geschrieben. Beide griechischen Texte stammen nach C. Wessely aus dem VIII. Jahrhundert n. Chr.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (zwei Zeilen). Stark zerfetzt. Der obere Rand bildete den Rand der Rolle.

Alte Signatur: G 25066.



322.

(Taf. 21 *k*, 11·3 auf 4·2 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4259+4302. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 7—9, 12, 13, 18, [*B* 1—8, Z. 1—2.

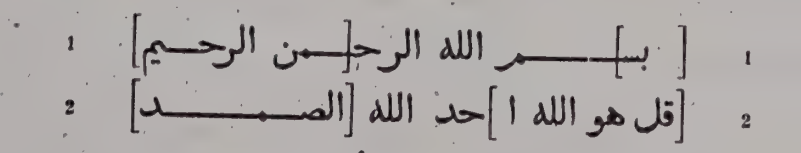
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. Das Protokoll besteht aus zwei Fragmenten, das obere mißt 6·5×27 *cm*, das untere 4·4×17·5 *cm*, zusammengepaßt haben beide das Format 11·3×27 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus der ersten Hälfte des II. Jahrhunderts d. H. aufgetragen. Alifhöhe 3·7—4·7 *cm*. In verso drei Zeilen mit griechischen Zahlenansätzen für Personen (nach C. Wessely), mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten. Der obere Rand bildete den Rand der Rolle.

Alte Signatur: G 25045.



323.

PER Inv. Ar. P. 4185. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 7—9, 12, 13, 18, [*B* 1—8, Z. 2.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 7·4×9·7 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 4·3 *cm*. Darunter zwei arabische Zeilen mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern geschrieben. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.
Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (eine Zeile). Mittelmäßig erhalten.

1 [بسم الله الرحمن الرحيم] 1
2 [قل هو الله احد الله الصمد] 2

324.

PER Inv. Ar. P. 4213. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 7—9, 12, 13, 18, [*B* 1—8, Z. 2.
Brauner, feiner Papyrus. 5·7×12·5 *cm*.
Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 1·8 *cm* hoch. Verso leer.
Fundort unbekannt.
Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (eine Zeile). Gut erhalten.

1 [بسم الله الرحمن الرحيم] 1
2 [قل هو الله احد الله الصمد] 2

325.

(Taf. 19, nat. Gr.)

PER Inv. Ar. P. 4050. Undatiert. Formular: III *A* 4, *B* 6, 13—15.
Brauner, mittelfeiner Papyrus. 16·3×26·7 *cm*.
Der mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der dritten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über, so daß Zeile 1—2 parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, Zeile 3—4 rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten verlaufen. Vom zweiten Blatte ist ein 10·2 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 7·7—8·9 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 1·3—2·5 *cm* entfallen. Alifhöhe 2—2·3 *cm*. Verso leer.
Fundort: el-Ušmûnejn.
Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (vier Zeilen). Sehr gut erhalten. Der rechte Rand bildete den Rand der Rolle.
Beschrieben von J. Karabacek in PERF n° 88. Z. 2 angeführt in Prot. S. 51/9—10, Z. 4 in Prot. S. 57/8. Hg. in Prot. S. 42f. (mit Taf. 3, 16·3 auf 11·2 *cm* verkl.) und als n° 152 für CPR III bestimmt.

1 [لا اله الا الله وحده لا شريك له] 1
2 [له الملك وله الحمد] 2
3 [محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق] 3
4 [ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون] 4

1. So las auch Karabacek. الا ist stark verblaßt.
2. Karabacek las hier لله statt له. Letzteres ist aber noch deutlich erkennbar, obwohl der Bruchrand die oberen Teile der Buchstaben abgeschnitten hat. Darnach ist auch das Zitat in Prot. S. 51/9—10 zu berichtigen.

3. So auch KARABACEK.
4. KARABACEK las in Corpus nº 152 und Prot. S. 42 ليظهركله (das ه ist in beiden Ausgaben übersehen), das er in Prot. S. 42 und 57/8 als Abkürzung von ليظهره على الدين كله bezeichnete.

KARABACEK bezeichnete in PERF nº 88 und Prot. S. 42 das Protokoll als ʿabbâsidisch und datierte es in das VIII. Jahrhundert n. Chr. Diese Datierung ist durch die Eigenart der Schrift gesichert.

326.

PER Inv. Ar. P. 4091. Undatiert. Formular: III *A* 4, *B* 6, 13—15.

Gelbbrauner, mittelfeiner Papyrus. 14 × 13 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner, stellenweise verblaßter Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 1·1 *cm* hoch. In verso drei Zeilen eines arabischen Briefes mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (vier Zeilen). Schlecht erhalten.

1 |لا| ا |له الا الله وحـــده لا شريـك له[1
2 |الـه الملـ|ـك وله الحـــمــد[2
3 |محـ[ـمــد|رسول الله ارسله بالهــدى ودين الحق[3
4 ليظهره على الديـ|ـن كله ولو كره المشــركــون[4

2. Statt له kann nach Formular III *B* 2 auch لله ergänzt werden.
4. Die oberen Teile der Buchstaben sind noch zu sehen, das Übrige hat der Bruchrand abgeschnitten.

327.

(Taf. 26 *b*, 15·5 auf 7·1 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4051. Undatiert. Formular: III *A* 4, *B* 6, 13—15.

Gelbbrauner, mittelfeiner Papyrus. 15·5 × 15·3 *cm*.

Der mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes der Rolle. Vom dritten Blatte ist in recto ein 3·1 *cm* breiter Streifen zu sehen. Alifhöhe 4·5 *cm*. In verso verlaufen zehn Zeilen eines koptischen Briefes aus dem VIII. Jahrhundert n. Chr. (nach C. WESSELY), mit schwarzer Tinte von unten nach oben parallel zu den Vertikalfasern geschrieben, so daß die letzte Zeile parallel zum oberen Rande des Protokolls steht. Das Stück war parallel zu den Zeilen des Protokolltextes von unten nach oben gefaltet. Einige Faltungsprodukte sind noch erkennbar. Sie betragen 4·3 *cm* vom unteren Rand an gerechnet: 1·7+2·5+2·6+2·7 *cm*.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.

Beschrieben von J. KARABACEK in PERF nº 89.

1 |لا الله الا الله وحــده لا شريك له[1
2 |الــه المـلــك|و[لله ال]حمـ|ـــد[2
3 |محـمـد رسـول الله|ارسلـه بالهدى ودين الحق[3

4 [ليظهره على الدين كله] ولو كره المشركون [4

5 [ ]·[ ] 5

2. Vom و fehlt nur der Kopf, vom Final-Hâ ist noch ein Stück zu sehen und ebenso von den Hasten des Alif und Lâm sowie der Basis des Hâ. Statt له kann nach Formular III *B* 2 auch لله ergänzt werden.

3. Ein Teil des Dâl von بالهدى ist noch zu sehen.

5. Der Rest eines Buchstabens ist noch zu erkennen, der Buchstabe selbst aber nicht mehr festzustellen.

328.

PER Inv. Ar. P. 4294. Undatiert. Formular: III *A* 4, *B* 6, 13—15.

Brauner, feiner Papyrus. 13·7×8·7 *cm*.

Der mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes der Rolle. Alifhöhe 4·5 *cm*. In recto vier Zeilen einer griechischen Rechnung mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben, die sich anscheinend in verso mit elf Zeilen fortsetzt, die parallel zu den Vertikalfasern verlaufen.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten. Der untere Rand bildete den Rand der Rolle.

1 [لا اله الا الله وحده لا شريك له] 1

2 [له الملك و]له الح[مد] 2

3 [محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين الحق] 3

4 [ليظهره على الدين ك]له ولو كره المشركون] 4

2. Statt له kann nach Formular III *B* 2 auch لله ergänzt werden.

329.

(Taf. 9*b*, 8·4 auf 4·3 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 2468. Undatiert. Formular: III *A* 4, *B* 6, 13—15.

Brauner, feiner Papyrus. 8·4×21 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 5 *cm*. In verso arabisches Rezept in 14 Zeilen mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben, beschrieben von J. KARABACEK in PERF nº 811, hg. in DAW 33 (1882), S. 236—238 (mit Tafel) und als nº 67 für CPR III bestimmt.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

Alte Signatur: Rote nº 14, alte Ausstellungsnummer 613.

1 [لا اله الا الله وحده لا شريك له] 1

2 [له الملك وله الحم]د 2

3 [محمد ر]سول الله ا(ر)سله بالهد[ى ودين الحق] 3
4 [ليظهره على الدين ك]له و[لو] ك[ر]ه [المشركون] 4

2. Die oberen Teile der Buchstaben sind durch den Bruchrand abgeschnitten. KARABACEK, der das Stück auf einem Blatte, das ich in seinem Nachlasse fand, kopierte, las ك ولله الحمد. Statt لله kann nach Formular III *B* 2 auch لله ergänzt werden.
3. KARABACEK hat رسول الله ارسله بالهدى . . . Das Râ von ارسله scheint nicht auf dem Papyrus zu stehen, es sei denn, man nähme an, daß der Schreiber es vom Alif zum Sîn herunterzog, was in dieser Art Protokollschrift wohl als ganz ungewöhnlich gelten müßte. Es wird also eher mit einer Verkürzung des Wortes zu rechnen sein.
4. KARABACEK las (ك)(ه) ولوكره ال(مشركون) . . . . Es sind aber nur mehr die oberen Teile der Höhenbuchstaben zu sehen, ferner der obere Teil des Kâf von كره und die obersten Teile der beiden Wâw von ولو. Am Anfange der Zeile sind noch Reste der beiden Hasten des Alif und Lâm von الدين zu sehen.

330.

PER Inv. Ar. P. 4210. Undatiert. Formular: III *A* 4, *B* 6, 13—15.

Brauner, feiner Papyrus. 7×6·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner, metallisch glänzender Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3·5 *cm*. In verso Reste einer mit schwarzer Tinte ausgeführten Zeichnung.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

1 [لا اله الا الله وحده لا شريك له] 1
2 [لله الملك ولله الحـ]ـمدن 2
3 [محمد رسول الله ارسله بالهدى ود]ين الحق 3
4 [ليظهره على الدين كله ولو كره المشر]كو[ن] 4

2. Nach الحمد steht derselbe einem freien Zuge des ن ähnelnde Strich wie in n° 277_5. Statt لله kann nach Formular III *B* 2 auch لله ergänzt werden.
4. Die oberen Teile der beiden Buchstaben sind noch zu sehen.

331.

PER Inv. Ar. P. 4276. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 6, 13—15.

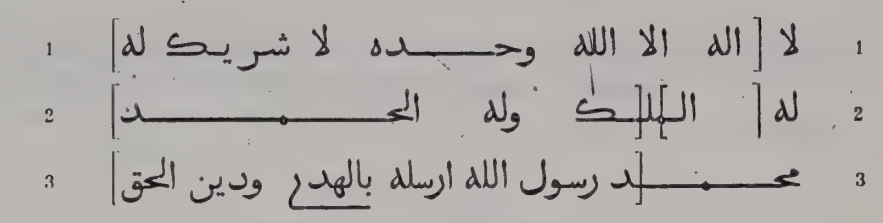
Hellbrauner, feiner Papyrus. 12·3×18·5 *cm*.

Der mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der letzten Zeile, die rechtwinkelig zu den Horizontalfasern verläuft, auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 8·1 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 6·1 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2 *cm* entfallen. Alifhöhe (nach Lâm) 4·5 *cm*. In recto steht parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes und rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten eine griechische Namenliste aus dem VIII. Jahrhundert n. Chr. (nach C. WESSELY),

deren sieben Zeilen mit dunkelbrauner Tinte geschrieben sind. In verso Reste von 17 Zeilen mit griechischen Zahlen, die mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes aufgetragen sind.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Mittelmäßig erhalten, stark zerrissen.



332.

PER Inv. Ar. P. 4209. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 2, 6, 13—15.

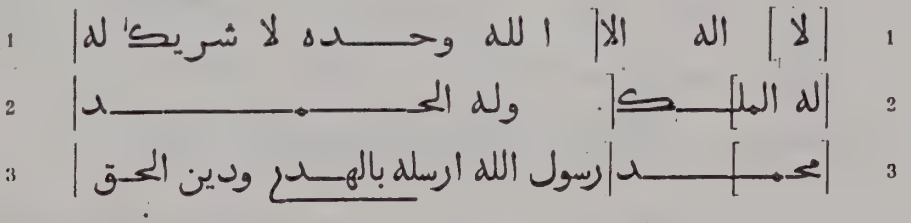
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 8·7×16 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3·3 *cm*.

In verso drei arabische, mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschriebene Zeilen, deren Duktus in die zweite Hälfte des II. Jahrhunderts d. H. weist.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.



2. Statt له kann nach Formular III *B* 2 auch لله ergänzt werden.

333.

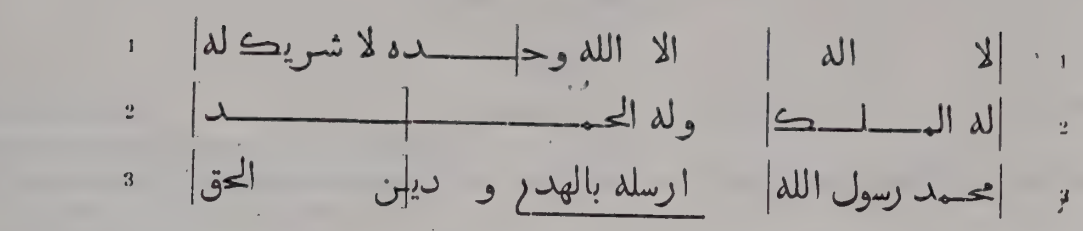
PER Inv. Ar. P. 4362. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 2, 6, 13—15.

Gelbbrauner, starker Papyrus. 17·8×22·7 *cm*.

Der mit rotbrauner, etwas verblaßter Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext steht parallel zu den Vertikalfasern. Da auf der Rückseite am oberen Rande die Klebung eines vorangehenden Blattes in der Breite von 2·5 *cm* zu sehen ist, deren Fasern im Sinne der Blattfasern der Rückseite verlaufen, so ist auch hier der Protokolltext in verso angebracht (vgl. nº 96, 121), also das Protokoll nicht verkehrt vor die Rolle geklebt, sondern in derselben Art, wie die übrigen Blätter der Rolle. Der Text steht demnach auf dem zweiten Blatte der Rolle, das nach den erhaltenen Rändern zu urteilen vollständig ist. Zwischen der ersten und zweiten Zeile des Protokolltextes steht eine mit schwarzer Tinte geschriebene, griechische Kolumne einer Verrechnung in neun Zeilen, die die Vertikalfasern rechtwinkelig überschneiden. In recto verlaufen zwei Kolumnen einer griechischen Verrechnungsliste, anscheinend von anderer Hand, mit schwarzer Tinte geschrieben, parallel zu den Horizontalfasern, die erste Kolumne zu 25, die zweite zu 17 Zeilen, darunter noch durch einen Zwischenraum getrennt und etwas weiter nach rechts gerückt, Reste von vier Zeilen.

Fundort unbekannt.

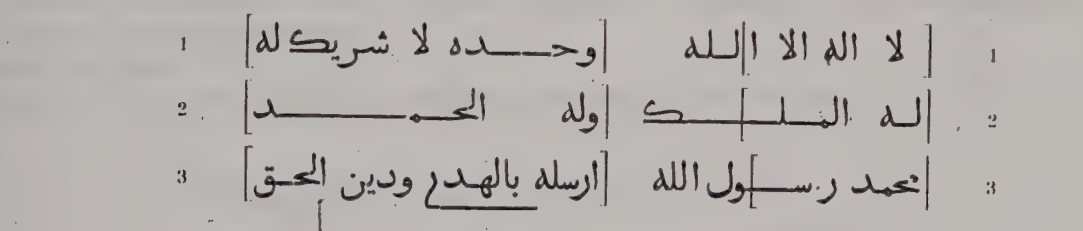
Linke Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.



1. Hier sind von den Buchstaben mit Oberlänge nur die unteren Teile erhalten.
2. Statt لـ kann nach Formular III *B* 2 auch لله ergänzt werden.
3. Die Tinte ist hier zwar stark verblaßt, die Züge sind aber noch zu erkennen.

334.

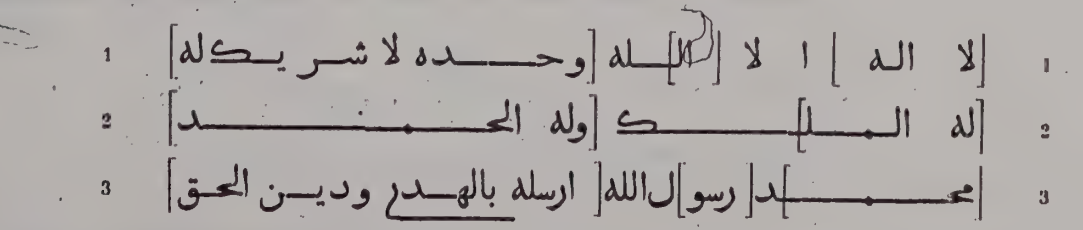
PER Inv. Ar. P. 4280. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 2, 6, 13—15.
Gelbbrauner, mittelfeiner Papyrus. 14·2×10·2 *cm*.
Der mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern, also auf dem zweiten Blatte der Rolle. Alifhöhe 3·4 *cm*. In verso vier Zeilen einer griechischen Steuerverrechnung für die Ortschaft Melitonos im Fajjûm (nach C. Wessely), mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern geschrieben.
Fundort: el-Fajjûm.
Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.



2. Statt لـ kann nach Formular III *B* 2 auch لله ergänzt werden.

335.

PER Inv. Ar. P. 4320. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 2, 6, 13—15.
Hellbrauner, feiner Papyrus. 8·2×9·3 *cm*.
Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des beginnenden III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3 *cm*. In verso sieben Zeilen einer arabischen Verrechnung von Waren mit schwarzer Tinte parallel zu den Horizontalfasern geschrieben.
Fundort unbekannt.
Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.



2. Statt لـ kann nach Formular III *B* 2 auch لله ergänzt werden.

336.

P. Berol. 12810. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 6—8, 13—15.

Gelbbrauner, feiner Papyrus. 4×27·4 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·5 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Etwas wurmstichig. Gut erhalten.

1 [وحـــــده لا شريك له] لا اله الا الله 1

2 [لله]الملـــــــك [وله الحـــــمـــــد] 2

2. Die unteren Teile der Buchstaben fehlen, das erste Lâm ist zum Teil ausgefressen.

337.

PER Inv. Ar. P. 4080. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 6—8, 13—15.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 5·8×16·8 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3·5 *cm*. In verso Reste einer arabischen Zeile, die mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben ist.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

1 لا اله [الا الله وحـــده لا شريك له] 1

2 [لله] الملـــــك وله الحـــــمـــــد] 2

338.

PER Inv. Ar. P. 4193. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 21, *B* 2, 6—8, 13—15.

Brauner, starker Papyrus. 9×11·8 *cm*.

Der mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext steht rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes der Rolle. Von diesem ist ein 7 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 4·7 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·3 *cm* entfallen. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

1 [لا اله الا الله و]حـــدهٗ لا[شريك له] 1

2 [له الملـــك وله]الـ[حـــمـــــد] 2

1. Von ٮ ist noch der untere Teil zu sehen.

2. Von den beiden Hasten des Alif und Lâm sind nur die Spitzen erhalten geblieben. Statt لهٗ kann nach Formular III *B* 2 auch لله, statt الملك nach III *A* 21 المجد ergänzt werden.

339.

PER Inv. Ar. P. 4083. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 21, *B* 2, 6—8, 13—15.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 7·5×12·8 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der nur zum Teil erhaltenen zweiten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 4·8 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 2·7 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·1 *cm* entfallen. Alifhöhe (nach Lâm) 3·9 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Die Tinte ist zum Teil vom Wurm abgefressen.

1 [لا اله الا الله وحـــده لا شر]يـك له 1

2 [له الملـــــك وله الحـــمـــد] 2

2. Vom Medial-Mîm und Dâl ist nur mehr der obere Teil zu sehen. Statt له kann nach Formular III *B* 2 auch لله, statt الملك nach III *A* 21 الحمد ergänzt werden.

340.

PER Inv. Ar. P. 4104. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 21, *B* 2, 6—8, 13—15.

Brauner, starker Papyrus. 13·2×16·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 6·4 *cm*. In verso acht Zeilen eines koptischen Briefes (nach C. Wessely), mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

1 [لا اله ا]لا الله وحـــ[ـده لا شريك له] 1

2 [له المـ]ـلـ[ـك] [و]ل[ه] ا[لحمـــــــــد] 2

2. Statt له kann nach Formular III *B* 2 auch لله, statt ا[لملـ]ـك nach III *A* 21 ا[لحـ]ـمـ[ـد] ergänzt werden.

341.

(Taf. 24 *h*, 7·4 auf 3·5 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4110. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 10, 11, 14, 21, *B* 2, 6—8, 13—15.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 7·4×8·6 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 2·5 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

1 [له الملك] وله الحـ[ـمـــــــــد] 1

2 [ ]·[ ] 2

1. Statt لله kann nach Formular III*B* 2 auch لله, statt الملك nach III*A* 21 المجد ergänzt werden.
2. Der erhaltene Rest eines Buchstabens wird wahrscheinlich zu Dâl gehören.

342.

P. Berol. 12822. Undatiert. Formular: III*A* 4, 5, 10, 11, 14, 19, *B* 6—8, 13—15, 21.

Hellgelber, mittelfeiner Papyrus. 7·5×12·2 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte in dicker Schrift im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3·9 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (eine Zeile). Gut erhalten. Unter der zweiten Zeile ist ein schmaler Streifen der Vertikalfaserschicht abgelöst.

لله الملـــك ولله الحـــمـــد

343.

PER Inv. Ar. P. 4076. Undatiert. Formular: III*A* 4, 5, 21, *B* 2—8, 10, 13—15.

Gelbbrauner, schlecht gearbeiteter, mittelfeiner Papyrus. 14×14·7 *cm*.

Der Protokolltext ist mit rotbrauner Tinte in ungelenker Schrift, deren Duktus in das II. Jahrhundert d. H. weist, aufgetragen. Alifhöhe 4·1 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (eine Zeile). Mittelmäßig erhalten. Wurmstichig, oben zerfetzt.

لا اله الا الله وحـــده لا شريك له

344.

PER Inv. Ar. P. 4060. Undatiert. Formular: III*A* 4, 5, 21, *B* 2—8, 10, 13—15.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 5·2×12·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 4·2 *cm*. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (eine Zeile). Gut erhalten.

لا اله الا الله وحـــده لا شريك له

345.

PER Inv. Ar. P. 4316. Undatiert. Formular: III*A* 4, 5, 21, *B* 2—8, 10, 13—15.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 7·8×22·3 *cm*.

Der mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext griff auf das zweite Blatt der Rolle über, der untere Rand des ersten Blattes verläuft knapp unter der erhaltenen Zeile, die noch parallel zu den Vertikalfasern geschrieben ist. Vom zweiten Blatte ist ein 4·4 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 3 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 1·4 *cm* entfallen. Buchstaben mit Mittellänge 1·9 *cm* hoch. In verso sechs Zeilen einer mit schwarzer Tinte geschriebenen griechischen Steuerverrechnung, 1—4 verlaufen parallel zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes, 5—6 rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten Blattes.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (eine Zeile). Schlecht erhalten.

|لا اله الا اللّ]ه وحـــده لا شر]يك له|

346.

PER Inv. Ar. P. 4211. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 21, *B* 2—8, 10, 13—15.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 6·7×11 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe (nach Lâm) 3·1 *cm*. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (eine Zeile). Gut erhalten. Der linke Rand bildete den Rand der Rolle.

|لا اله الا الله وحـــده لا]شريك له

347.

PER Inv. Ar. P. 4096. Undatiert. Formular: III *A* 4, *B* 17—20.

Gelbbrauner, feiner Papyrus. 15·3×13·3 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 1 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (vier Zeilen). Schlecht erhalten.

|الل]ه الملـــــك[ـــــــ ولـه الحــــــمــــــد|

|ـــ[محـمـــــد] رسول الله ارسله بالهـــدى وديـن الحـــق|

|لـيـــ[ـــ]ـظـ[ـهر]ه على الدين كله ولوكـره المشركــــــون|

|بـ[ـــــــــــر]كـة من الله لعبد الله Name امير المومنين|

4. Nach Formular III *B* 17 kann auch [ب]-[ر]كة من الله Name امير المومنين mit einer der üblichen Wunschformeln, nach III *B* 18, 19 [ب]-[ر]كة من الله لعبد الله Name الامام Beiname امير المومنين اطال [الله بقاه] ergänzt werden.

348.

PER Inv. Ar. P. 4353. Undatiert. Formular: III *A* 4, *B* 17—23, 25.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 8·8×10·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 1·4 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Mittelmäßig erhalten.

1 [ب]ركة م[ن الله لعبد الله Name امير المومنين 1

2 Name م[ا امر به الامير 2

1. Nach Formular III *B* 17 kann auch امير المومنين Name ان الله م[ب]ركة mit einer der üblichen Wunschformeln, nach III *B* 18, 19 [اطال الله بقاه Beiname الامام Name الله لعبد الله من [ب]ركة ergänzt werden. Nach Formular III *B* 25 wäre [ونعمة وسعادة م[ن الله [ب]ركة zu ergänzen.

349.

PER Inv. Ar. P. 4147. Undatiert. Formular: III *A* 4, *B* 17—23, 25, 26.

Gelbbrauner, mittelfeiner Papyrus. 5·3×4·3 *cm*.

Unter dem mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschriebenen Protokolltext verläuft die Klebung des zweiten Blattes der Rolle, von dem in recto noch ein 1·8 *cm* breiter Streifen zu sehen ist. Buchstaben mit Mittellänge 1·1 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

1 [ب]ر[كة م]ن الله 1

2 [ ] 2

1. Vom Mîm ist nur die rechte Seite erhalten, vom Nûn noch ein Teil des Bogens. Nach den Formularen III *A* 4, *B* 20—23 kann hier [امير المومنين Name الله لعبد الله م[ن الله [ب]ركة, nach Formular III *B* 17 امير المومنين Name الله م[ن [ب]ركة mit einer der üblichen Wunschformeln, nach III *B* 18, 19 [اطال الله بقاه امير المومنين Beiname الامام Name الله لعبد الله م[ن الله [ب]ركة ergänzt werden. Nach Formular III *B* 25, 26 wäre auch [ونعمة وسعادة م[ن الله [ب]ركة möglich.
2. Nach den Formularen III *A* 4, *B* 17—23, 25 wäre hier der Name des Statthalters — nach III *B* 18 auch noch der des Wezîrs — mit der Formel مما امر به الامير zu erwarten, nach Formular III *B* 26 kann aber auch فى سنة mit der Jahreszahl ergänzt werden.

350.

PER Inv. Ar. P. 4114. Undatiert. Formular: III *A* 4, *B* 6, 14—20, 25, 27, [29, 33, 34.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 6·5×10·8 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 1 *cm* hoch.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

1 [محمد رسول الله ارسله بالهدى]ودين الح[ق] 1

2 [ليظهره على الدين كله ولو]ك[ره المشركون] 2

3 [ ] 3

351.

PER Inv. Ar. P. 4030. Undatiert. Formular: III *A* 4, *B* 6, 14—20, 25, 27, [29, 33, 34.
Gelbbrauner, feiner Papyrus. 5·2×26·5 *cm*.
Der mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes der Rolle. Alifhöhe 4·5 *cm*. Verso leer.
Fundort: el-Fajjûm.
Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.
Alte Signatur: P II nº 2.
Z. 2 angeführt von J. KARABACEK, Prot. S. 57/7.

1 [محمـــد]رســـول الله ارسله بالهـــدى ودين الحق[1
2 ليـــظهره على الديـــن كله ولو كره المشركون[2

2. KARABACEK hat hier in Prot. S. 57/7 لظهر الـ gelesen und als Abkürzung von ليظهره على الدين كله ولو كره المشركون aufgefaßt. Seine Lesung ist nicht richtig. Zwar sind die unteren Teile der Buchstaben durch den Bruchrand abgeschnitten, aber das erste Wort ist noch vollkommen sicher zu erkennen, dann folgt ʿAjn mit Lâm und einem Ansatz zu offenbar rückläufigem Jâ, dann die Hasten von Alif und Lâm, und jeden Zweifel ausschließend der obere Teil des Dâl sowie Initial-Jâ.

352.

(Taf. 25*c*, 14·2 auf 6·2 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4254. Undatiert. Formular: *a* III *A* 4, 5, 21, *B* 2, 6—8, 13—15.
Hellbrauner, feiner Papyrus. 14·2×12·5 *cm*. [*b* III *A* 4, *B* 2, 6, 14, 15.
Das Stück besteht aus zwei schon in alter Zeit zusammengeklebten Protokollfragmenten, von denen das obere *(a)* 4·7×12·5 *cm*, das untere *(b)* 9·5×11·4 *cm* mißt.
Die Protokolltexte sind mit brauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge in *a* 1·3 *cm* hoch, in *b* 1·2 *cm* hoch. Alifhöhe in *b* 2·9 *cm*. In recto arabische Schreibübung (sieben Zeilen) mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern geschrieben (II. Hand), in verso Fragment eines arabischen Briefes (neun Zeilen) in dicker Schrift (III. Hand) mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern aufgetragen.
Fundort unbekannt.
Bruchstücke aus der Mitte des Protokolls (zwei und drei Zeilen). Gut erhalten.

a)

1 [لا اله الا] الله [وحـــده لا شريك له] 1
2 [له المـلـــك][ولـه الحـمـــــد] 2

b)

1 [له المـــلـــك] ولـه الحـمـــــد] 1
2 [محمـــــد رســـول (ا)لله [ارسله بالهدى ودين الحق] 2
3 [ليظهره على الدين كـــله [ولو كره المشركـــون] 3

a)

2. Statt لـ kann nach Formular III *B* 2 auch لله, statt الملك nach III *A* 21 الحمد ergänzt werden.

b)

1. Statt لـ kann nach Formular III *B* 2 auch لله ergänzt werden.
2. Die Haste des Lâm ist vom Schreiber gleichzeitig als Alif verwendet. Zu dieser ziemlich häufigen Art von Involutio vgl. n° 153$_5$, 205$_5$.

353.

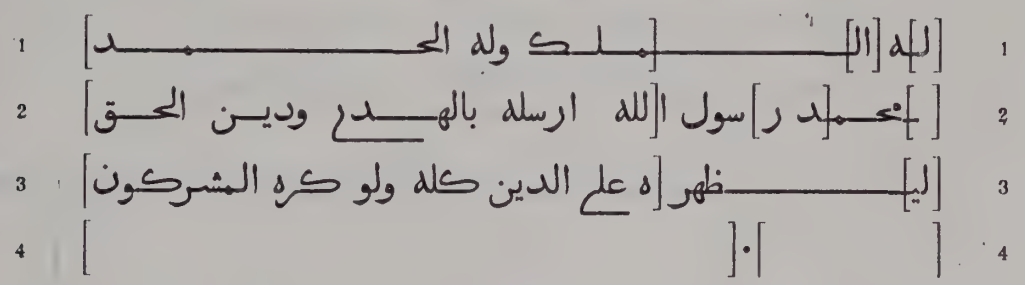
PER Inv. Ar. P. 4166. Undatiert. Formular: III *A* 4, *B* 2, 6, 14, 15.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 15×20 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3·3 *cm*. In verso eine arabische Verrechnung von Naturalien in drei Kolumnen zu je zehn Zeilen, die mit schwarzer Tinte geschrieben parallel zu den Horizontalfasern verlaufen.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (vier Zeilen). Schlecht erhalten.



1. Die unteren Teile der beiden Lâm sind noch schwach zu sehen.
2. Statt لـ kann nach Formular III *B* 2 auch لله ergänzt werden.
4. Der obere Teil einer Haste, die zu Lâm oder Alif gehörte, ist noch zu sehen.

354.

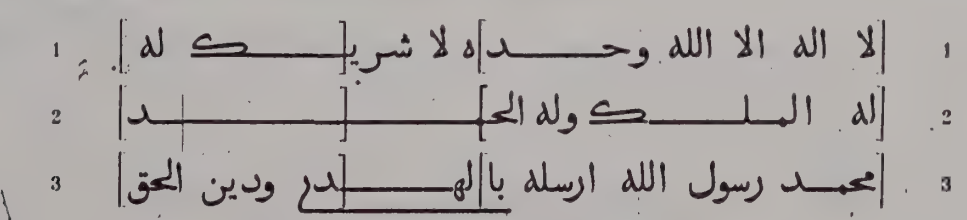
PER Inv. Ar. P. 8916. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 2, 6, 13—15.

Hellbrauner, stellenweise dunkel gefleckter, mittelfeiner Papyrus. 14·1×9·7 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe (nach Lâm) 4·4 *cm*. In verso hebräisch-arabischer Mietvertrag, zwei Zeilen hebräisch, sechs Zeilen arabisch mit schwarzer Tinte parallel zu den Horizontalfasern geschrieben; siehe PERF n° 816.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.



2. Statt لـ kann nach Formular III *B* 2 auch لله ergänzt werden.

355.

(Taf. 20*c*, 8·3 auf 4·2 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4086. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, *B* 2, 6, 13—15, 21.

Hellbrauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 8·3×16·3 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das erste Blatt und greift mit der unteren Hälfte der zweiten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über, so daß Zeile 1 und die obere Hälfte von 2 parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die untere Hälfte der zweiten Zeile rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten verläuft. Vom zweiten Blatte ist noch ein 4·5 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 3·4 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 1·1 *cm* entfallen. Alifhöhe 3·8 *cm*. In verso griechische Aufstellung der Abgaben des Ortes Thanu im Fajjûm, aus dem VIII. Jahrhundert n. Chr. (nach C. Wessely), mit schwarzer Tinte in fünf Zeilen rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten Blattes geschrieben. Darüber Reste von drei mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes geschriebenen griechischen Zeilen.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten, wurmstichig. Der linke Rand bildete den Rand der Rolle.

1 [لله الملك ولله الحمد] 1

2 [محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين] الحق 2

1. Statt لله kann nach Formular III *B* 2 auch لله ergänzt werden.

356.

PER Inv. Ar. P. 4071. Undatiert. Formular: *a* III *A* 4, 5, *B* 2, 6, 13—15, 21.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 10·5×28·6 *cm*. [*b* III *A* 1—19, *B* 1—9, Z. 1.

Das Stück besteht aus zwei schon in alter Zeit zusammengeklebten Protokollfragmenten, die anscheinend demselben Protokoll angehörten; das obere (*a*) mißt 5·2×27·8 *cm*, das untere (*b*) 4·8×25 *cm*. Auf der Klebung der beiden Stücke in recto eine griechische Zeile, anscheinend aus einer Rechnung (II. Hand). Der mit brauner Tinte im Duktus des beginnenden II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Text des Protokollstückes *a* greift mit der zweiten Zeile auf das zweite Blatt der dazugehörigen Rolle über. Von diesem ist ein 4·4 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 2·5 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 1·9 *cm* entfallen. Alifhöhe 3·7 *cm*. Die Buchstaben mit Mittellänge des mit derselben Tinte im selben Duktus geschriebenen Textes von *b* sind 1 *cm* hoch. Auf der Rückseite von *b* stehen drei Zeilen einer arabischen Tributarierliste aus dem II. Jahrhundert d. H. mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern (III. Hand). Auf der Rückseite von *a* Reste von drei arabischen Zeilen einer Verrechnung (IV. Hand) mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

a)

1 [لله الملك و] لله [الحمد] 1

2 [محمد رسول الله] ارسله بالهدى ودين الحق 2

b)

بسم الله الرحمن الرحيم

a)

1. Statt لله kann nach Formular III*B* 2 auch لله ergänzt werden.

357.

(Taf. 16*d*, 13 auf 6 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 398. Undatiert. Formular: III*B* 6, 15—17, 25, 29, 33, 34.

Brauner, steifer, starker Papyrus. 13×14 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner, stellenweise verblaßter Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes geschrieben. Alifhöhe 5·7 *cm*. In recto sind noch Spuren von zwölf Zeilen in arabischer Schrift zu sehen, die den Horizontalfasern entlang liefen, aber fast gänzlich mit dem Schwamme getilgt sind. In verso ist ein arabischer Brief mit schwarzer Tinte geschrieben, dessen 13 Zeilen die Vertikalfasern rechtwinkelig überschneiden, siehe PERF nº 779. Der Text des Briefes, den auch J. Karabacek in das IX. Jahrhundert n. Chr. datiert, war von ihm als nº 105 für CPR III bestimmt. Die Protokollschrift und die Schrift des Briefes gehören in das II. Jahrhundert d. H.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

1 [محمد رسول الله ارسله با]لهدى و[دين الحق] 1

2 [ليظهره على الدين كله ولو ك]ره المشرك[ون] 2

3 [عبد الله Name امير ال]مومنين اك[رمه الله] 3

3. Statt [اكرمه الله] (Formular III*B* 15, 29, 34) kann auch [ادام الله بقاه] oder [اصلحه الله] ergänzt werden (vgl. Formular III*B* 33). Nach Formular III*B* 16 wäre auch die Ergänzung [العبد لله Name امير المومنين] möglich, nach III*B* 17 [بركة من الله Name امير المومنين اطال الله بقاه]; statt der in diesen beiden Ergänzungen eingesetzten Wunschformel kann aber wie oben auch eine der anderen vorausgesetzt werden.

358.

(Taf. 20*i*, 11 auf 5 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4093. Undatiert. Formular: III*A* 4, 5, 7, *B* 2, 3, 6, 13—17, [19—21, 25, 29, 33, 34, 37.

Hellgelber, mittelfeiner Papyrus. 11×22·5 *cm*.

Der mit rotbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext steht rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes der Rolle, vom dritten ist in recto noch ein 0·7 *cm* breiter Saum vorhanden. Alifhöhe 4 *cm*. In recto ist von der Hand eines modernen Fälschers ein auf fünf Zeilen verteiltes, mit schwarzer Tinte geschriebenes Gekritzel zu sehen, in verso stehen parallel zu den Vertikalfasern sieben Kolumnen einer griechischen Rechnung (nach C. Wessely), zu acht Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (eine Zeile). Gut erhalten. Der rechte Rand bildete den Rand der Rolle.

محمد رسول [الله ارسله بالهدى ودين الحق]

359.

P. Berol. 12821. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 7, *B* 2, 3, 6, 13—17, [19—21, 25, 29, 33, 34, 37.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 6·8×19·1 *cm*.

Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus der ersten Hälfte des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 4·8 *cm*. Darüber eine griechische Zeile aus dem Anfang einer Urkunde (nach W. SCHUBART), mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern geschrieben. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (eine Zeile). Gut erhalten.

| محمد رسول الله | ارسله بالهدى و دين الحق |

Der Ansatz zum Final-Nûn von دين ist noch zu sehen.

360.

PER Inv. Ar. P. 4321. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 7, *B* 2, 3, 6, 13—21, [25, 27, 29, 33, 34, 37, 69.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 5·5×8·5 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des beginnenden III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2 *cm*. In verso Reste einer arabischen mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschriebenen Zeile.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (eine Zeile). Gut erhalten. Der linke Rand bildete den Rand der Rolle.

| محمد رسول الله ارسله بالهدى ود|ين الحق

361.

P. Berol. 12818. Undatiert. Formular: III *B* 33, 37.

Hellgelber, mittelfeiner Papyrus. 10·7×26·8 *cm*.

Der im Duktus des ausgehenden I. oder beginnenden II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes der Rolle. Die beiden ersten erhaltenen Zeilen sind mit schwarzbrauner, die letzte Zeile ist von anderer Hand mit rotbrauner Tinte geschrieben. Alifhöhe 2 *cm*. Unter der letzten Zeile drei griechische Zeilen mit schwarzer Tinte parallel zu den Protokollzeilen geschrieben. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Mittelmäßig erhalten.

1	[	Name مما امر|به الامير	1
2	[	Zahl فى سن|نة [ ] [ ] [ ]	2
3	[	د يم|و س من [ ]	3

1. Vom Schluß-Alif von مما sind noch Reste zu sehen, desgleichen von der Basis von به. Die darauffolgenden Reste von etwa drei Buchstaben, die am Bruchrande zu sehen sind, gehören vermutlich zum Namen des Statthalters.

3. Der Anfang des ersten Wortes ist zerstört. Der Schreiber hat sich sichtlich verschrieben und den lapsus calami wieder gut zu machen versucht, das Wort dabei aber so entstellt, daß mir eine Entwirrung der sich durchkreuzenden Züge zurzeit nicht gelungen ist. Ich gebe die ganze Zeile hier in Faksimile wieder, das nach der Photographie des Originals hergestellt und im Verhältnis 4·7 : 1·4 *cm* verkleinert ist.

Allem Anscheine nach hat der Schreiber zuerst ـــعلى geschrieben und dann das Lâm mit rücklaufigem Jâ in ل verbessert. Zu ديموس vgl. n° 65$_{14}$ und S. 59.

362.

P. Berol. 12814. Undatiert. Formular: III *B* 33, 37.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 20×22·6 *cm*.

Der im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle. Vom zweiten Blatt ist ein 0·6 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 0·2 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Klebung, die ursprünglich 1—1·5 *cm* breit war, 0·4 *cm* entfallen. Die letzte Zeile ist von anderer Hand mit roter Tinte, die übrigen sind mit dunkelbrauner Tinte geschrieben. Alifhöhe 3·6 *cm*. Unter der letzten Zeile des Protokolltextes stehen, durch einen leeren Zwischenraum von 1 *cm* Breite getrennt, Reste von drei mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern geschriebenen griechischen Zeilen, die nach W. SCHUBART zu einem Kataster gehören. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der rechten Hälfte des Protokolls (vier Zeilen). Die Horizontalfaserschicht ist zum Teile abgelöst, in der dritten Zeile in einer Breite von 2·8 *cm*. Abgesehen von mehreren Lücken und Wurmstichen darf das Stück als gut erhalten gelten.

1			]··[ ]	1
2	[	Name	مـــــــــما امربه]الامير	2
3	[	Zahl	فى ســـنة]	3
4	[	Name	صـ]نعة	4

1. Die wenigen Buchstabenreste, die allem Anscheine nach zu zwei Zeichen gehören, lassen keine Deutung zu. Man kann hier nach Formular III *B* 33 امير المومنين اصلحه الله Name عبد الله und nach III *B* 37 صلى الله على محمد النبى erwarten.

4. Das Ṣâd ist ziemlich stark beschädigt, aber gesichert.

363.

PER Inv. Ar. P. 4219. Undatiert. Formular: III *A* 9, *B* 30, 33, 35, 37.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 6·4×12 *cm*.

Der im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes der Rolle. Die erste und zweite Zeile sind mit schwarzbrauner,

die dritte ist von anderer Hand mit roter Tinte geschrieben. Alifhöhe 3 *cm*. In recto verlaufen Reste einer arabischen mit schwarzer Tinte geschriebenen Zeile rechtwinkelig zu den Horizontalfasern, aber gegen die Zeilen des Protokolltextes. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Schlecht erhalten. Der linke Rand bildete den Rand der Rolle.

1 ن[| 1

2 ـين ومـاية | 2

3 صـــــــــنعة الافـر]جون | 3

1. Hier ist nach Formular III *A* 9, *B* 33, 37 der Name des Statthalters mit der Formel (هذا) مما امر به الامير oder nach Formular III *B* 30, 35 der Name des Statthalters allein zu erwarten.
2. Nach Formular III *B* 35 wäre die Jahreszahl allein gestanden, nach III *B* 30 durch سنة und nach III *A* 9, *B* 33, 37 durch فى سنة eingeleitet gewesen.
3. Zu الافرجون vgl. nº 116$_6$.

364.

PSR 306. Undatiert. Formular: III *A* 9, *B* 33, 37, 85.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 10·5×22·5 *cm*.

Der im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext greift mit der letzten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 9·3 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 7·2 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·1 *cm* entfallen. Die vorletzte Zeile des Protokolls ist mit brauner Tinte parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, die letzte mit roter Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 1·4 *cm* hoch. In recto der Anfang eines arabischen Briefes (zwei Zeilen), darüber sechs Zeilen einer Steuerverrechnung. Der erste Text ist rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes geschrieben, die oberen vier Zeilen des zweiten verlaufen in derselben Richtung, die übrigen parallel zu den Vertikalfasern des ersten Blattes. In verso stehen sechs Zeilen derselben Steuerverrechnung parallel zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes; alle diese Texte sind mit schwarzer Tinte geschrieben.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Sehr gut erhalten.

1 | Zahl فى ســـــــــنة | 1

2 | Name صـــــــــنعة] | 2

365.

(Taf. 12*b*, 18 auf 8·8 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4075. Undatiert. Formular: III *A* 9, *B* 23, 30, 35, 37, 38, [40, 82, 85.

Brauner, feiner Papyrus. 18×19·2 *cm*.

Der mit rotbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes der Rolle. Buchstaben mit Mittellänge 0·5 *cm* hoch. Darunter, durch einen Zwischenraum von 7·8 *cm* getrennt, sechs Zeilen eines mit schwarzer Tinte in der Richtung des Protokolltextes geschriebenen arabischen Briefes. Verso leer.

Fundort unbekannt.
Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (eine Zeile). Gut erhalten.
Alte Signatur: P IV n° 25.
Angeführt von J. KARABACEK, Prot. S. 53.

ص[ ]ــــنعة الافركون

صنعة ist von J. KARABACEK, Prot. S. 53/21 angeführt, الافركون ebenda S. 53. KARABACEK hat aber zu der Schreibung الافرجون auch das vorliegende Stück erwähnt, also auf demselben Stücke beide Schreibungen dieses Ortsnamens gelesen; das Richtige ist aber wohl الافركون, und so liest KARABACEK auch auf einem Zettel aus seinen Vorarbeiten zu Prot. Vgl. auch n° 116_6.

366.

(Taf. 36 *c*, 8 auf 3·9 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4226. Undatiert. Formular: III *A* 9, *B* 30, 33, 35, 37, 85.
Hellbrauner, feiner Papyrus. 8×8·2 *cm*.
Der im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes der Rolle. Die erste Zeile ist mit dunkelbrauner, die zweite von anderer Hand mit roter Tinte geschrieben. Buchstaben mit Mittellänge 1·5 *cm* hoch. In recto verläuft in einem Abstande von 2 *cm* von der letzten Zeile des Protokolltextes eine mit schwarzer Tinte in der Richtung des Protokolltextes geschriebene arabische Zeile. In verso steht der Anfang der Adresse eines arabischen Briefes mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes. Der Papyrus war parallel zu den Zeilen des Protokolltextes, der nach innen kam, gefaltet, die Faltungsprodukte betragen: 2·2+3+2·8 *cm*.
Fundort unbekannt.
Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten, etwas wurmstichig. Der linke Rand bildete den Rand der Rolle.

1 [ ] و]ماية 1
2 ص[ ]ــــنعة الافرج[ون 2

1. Hier kann nach Formular III *B* 35 die Jahreszahl allein, nach III *B* 30 mit سنة, nach III *A* 9, *B* 33, 37 mit فى سنة gestanden haben.
2. Statt الافرجون kann auch الافركون dagestanden haben; vgl. n° 116_6.

367.

(Taf. 23 *c*, 4·3 auf 2·2 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4042. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 15, *B* 20, 22, 23, 29, 30, 31, 38.
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 4·3×20·6 *cm*.
Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext griff mit der nächsten, nicht mehr erhaltenen Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 4 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 0·4 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 3·6 *cm* entfallen. Buchstaben mit Mittellänge 1·5 *cm* hoch. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.
Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.
Alte Signatur: P II nº 14.
Z. 2 angeführt von J. KARABACEK, Prot. S. 24, 53/21.

1	[	Name	[مـمـــا امر به الامير	1
2	[	Zahl	ان يصنع فى مد[ينة	2

1. Vom Medial-Mîm ist nur der untere Teil, vom Verbindungsstrich zum Alif nur ein Rest zu sehen.
2. Das Dâl ist nur mehr zum Teil vorhanden. ان يصنع ist auch von J. KARABACEK, Prot. S. 53/21 gelesen, jedoch irrtümlich unter der Signatur P III nº 14 angeführt. فى مدينة las auch KARABACEK, Prot. S. 24.

368.

PER Inv. Ar. P. 4323. Undatiert. Formular: III *A* 15, *B* 22, 32, 42.
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 10×9·5 *cm*.
Der mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes der Rolle. Buchstaben mit Mittellänge 1·5 bis 2·3 *cm* hoch. In recto steht, durch einen 1·5 *cm* breiten Zwischenraum von der letzten Zeile des Protokolltextes getrennt, eine mit rotbrauner Tinte geschriebene, nur mehr teilweise erhaltene Zeile eines vielleicht koptischen Textes parallel zu den Zeilen des Protokolls. Verso leer.
Fundort unbekannt.
Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (drei Zeilen). Gut erhalten.

1	[		]...[	1
2	[	Name	] ان يصـــنع فى مدينه [	2
3	[	Zahl	] فى سنة [	3

1. Zu Anfang ist der Rest eines Nûn oder Lâm erhalten, darauf folgen noch Reste zweier nicht mehr erkennbarer Buchstaben. Man erwartet hier nach Formular III *A* 15, *B* 22 den Namen des Statthalters mit der Formel مما امر به الامير, oder nach Formular III *B* 32 mit der Formel هذا مما امر به الامير, oder nach Formular III *B* 42 den Namen des Finanzlandesdirektors mit على يدى.

369.

PER Inv. Ar. P. 4151. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 15, *B* 20, 22, 23, [28—31, 38, 42.
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 6·8×32 *cm*.
Der mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext griff mit der nicht mehr erhaltenen letzten Zeile auf das zweite Blatt der Rolle über. Von diesem ist ein 2·9 *cm* breites Stück vorhanden, von dem in recto ein 0·5 *cm* breiter Streifen zu sehen ist, da auf die Deckungsfläche der Klebung 2·4 *cm* entfallen. Alifhöhe 4·2 *cm*. In recto steht eine Kolumne von sieben Zeilen, die griechische Zahlen enthält, rechtwinkelig zu den Vertikalfasern des ersten Blattes, in verso eine Kolumne von neun Zeilen, von denen die ersten fünf in der rechten Hälfte

rechtwinkelig zu den Vertikalfasern der Klebung, in der linken Hälfte parallel zu den Horizontalfasern des ersten Blattes verlaufen, die übrigen vier stehen rechtwinkelig zu den Vertikalfasern der Klebung; beide Texte sind mit schwarzer Tinte von derselben Hand aufgetragen und gehören zu einem arabischen Kataster.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (drei Zeilen). Mittelmäßig erhalten. Der linke Rand bildete den Rand der Rolle.

1 [ ]ان[ ] 1

2 [ان يصنع فى مدينة الا]فرجون 2

3 [ ] 3

1. Man erwartet hier den Namen des Statthalters mit der Formel مما امر به الامير (nach Formular III *A* 4, 5, 15, *B* 20, 22, 23, 29, 30, 31, 38) oder der Formel هذا مما امربه الامير (Formular III *B* 32), oder den Namen des Finanzlandesdirektors mit على يدى (Formular III *B* 42), oder endlich امير Name عبد الله المومنين اصلحه الله (nach Formular III *B* 28). Ob das Nûn zu بن oder zu einem Namen gehört, ist nicht zu entscheiden, ebenso läßt sich nicht feststellen, welche Buchstaben vorangingen und folgten.
2. Râ ist zur Alifhöhe emporgezogen; zu الافرجون vgl. nº 116$_6$.
3. Hier sind noch Spuren von Buchstaben zu sehen, die leider keine Deutung mehr zulassen. Vermutlich stand hier die Datierung.

370.

PER Inv. Ar. P. 4315. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 13, 15, 20, *B* 20, 22, 23, [26, 28—32, 38, 42.

Gelbbrauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 16·5×13·4 *cm*.

In recto steht nach C. WESSELY das mit brauner Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschriebene fünfzeilige Protokoll eines griechischen Vertrages aus dem Beginne des V. Indiktionsjahres, dem 21. Jahre der Regierung des Kaisers Heraklius Constantinus (631 n. Chr.), darunter drei Zeilen vom Anfange der Urkunde mit schwarzer Tinte in derselben Schriftrichtung aufgetragen, in verso sechs Zeilen einer griechischen Schreibübung mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern. In recto ist am oberen Rand entlang ein 2·5 *cm* breiter Streifen aufgeklebt, dessen Vertikalfasern rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des Papyrusblattes verlaufen. Dieser Streifen ist aus einem arabischen Protokoll herausgeschnitten und so als Schutzstreifen aufgeklebt worden, daß der Protokolltext, der parallel zu den Vertikalfasern verläuft, vom Standpunkte des Lesers der griechischen Urkunde auf dem Kopfe steht. Der Papyrus war parallel zu den Zeilen der griechischen Urkunde, die nach innen kam, von unten nach oben gefaltet. Die Faltungsprodukte betragen: 3·4+2·8+2·5+2·3 +3·1+2·4 *cm*.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (eine Zeile). Gut erhalten.

[Name ان] يصنع[فى مدينة

J. KARABACEK las auf dem Umschlag, in dem der Papyrus liegt, يصنعه; auf die offene Finalform des ʿAjn folgt aber auf dem Originale nichts mehr.

371.

(Taf. 25 *g*, 12·2 auf 5·3 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4261. Undatiert. Formular: III *A* 4, 5, 7, 8, 10, 12, 13—16, 18—21, *B* 20, 22, 26, 29, 32, 34, 36, 41—44.

Das 12·2×14·2 *cm* große Stück setzt sich aus zwei zusammengeklebten Bruchstücken zusammen; das obere (*a*) besteht aus gelbbraunem, stellenweise dunkler gefärbtem, mittelfeinem Papyrus und hat das Format 6×14·2 *cm*, das untere (*b*) aus braunem, mittelfeinem Papyrus und hat das Format 6·2×13·3 *cm*. Das untere Fragment (*b*) stammt aus der Mitte der letzten Zeile des Protokolls, das mit dieser Zeile auf das zweite Blatt der Rolle übergriff, dessen Horizontalfasern sie rechtwinkelig schneidet. Vom ersten Blatt ist in recto ein 1·7 *cm* breiter Streifen vorhanden, vom zweiten ist ein 4·5 *cm* breites Stück vorhanden. Der Protokolltext ist mit brauner Tinte im Duktus des II. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 3·8 *cm*. In recto stehen parallel zu den Vertikalfasern von *b* und rechtwinkelig zu den Horizontalfasern von *a* je zwei Zeilen einer arabischen Schreibübung (II. Hand), in verso parallel zu den Vertikalfasern von *b* der Anfang eines arabischen Briefes (III. Hand); auf der Rückseite von *a* sind zwei arabische Zeilen von anderer (IV.) Hand, die parallel zu den Vertikalfasern verliefen, mit dem Schwamme getilgt worden. Alle diese Texte sind mit schwarzer Tinte geschrieben.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (eine Zeile). Gut erhalten.

Alte Signatur: P I n° 2618.

Die Zahl angeführt von J. KARABACEK, Prot. S. 60/23.

|فى ســــنة ا(ر)بع| Zahl ومـايـة|

Nach den Formularen III *A* 4, 5, 10, 13, 21, *B* 29, 44 und vielleicht auch III *A* 7, 19 kann فى fehlen. Die Abkürzung ابع für اربع hat schon KARABACEK erkannt. Er hat auf dem Umschlag, in dem das Stück liegt, das Protokoll mit Recht in das VIII. Jahrhundert n. Chr. datiert. Zur Verkürzung von Zahlen vgl. n° 110_4.

372.

PER Inv. Ar. P. 4332. Undatiert. Formular unbekannt.

Brauner, mittelfeiner Papyrus. 3·2×12·4 *cm*.

Der mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des II. bis III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext griff auf das zweite Blatt der Rolle über, von dem in recto ein 0·2 *cm* breiter Saum zu sehen ist. Die Klebung in verso beträgt 2·5 *cm*. Buchstaben mit Mittellänge 1·3 *cm* hoch. Über der erhaltenen Zeile Reste von roter Protokollschrift von anderer Hand. In verso Reste von neun arabischen, mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten Blattes geschriebenen Zeilen.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.

1 ... [ ] 1

2 [محمد رسول الله ارسله بالهدى ودين] الحق 2

1. Die rote Tinte ist leider stark verblaßt; zu erkennen scheint rückläufiges Jâ, dem wohl Sîn voranging; vielleicht ist [عي]سى oder [مو]سى vom Namen des Fabrikanten zu ergänzen.

2. Vom Final-Nûn von دين ist noch ein Stück zu sehen.

373.

(Taf. 16 *c*, 11 auf 5·2 *cm* verkl.)

PER Inv. Ar. P. 4069. Undatiert. Formular unbekannt.

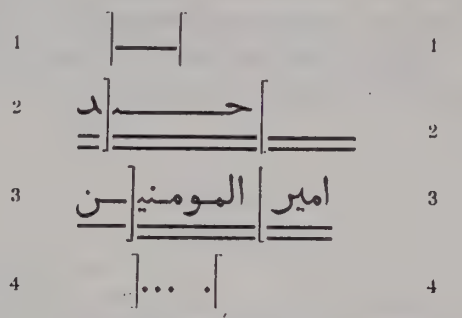
Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 11×11 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 4·5 *cm*. In verso drei Zeilen aus dem Schluß eines arabischen Briefes mit schwarzer Tinte rechtwinkelig zu den Horizontalfasern geschrieben. Der Schriftzug weist in das III. Jahrhundert d. H.

Fundort unbekannt.

Bruchstück, vermutlich aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.

Beschrieben von J. KARABACEK in PERF nº 92.



3. المومنين notierte auch J. KARABACEK auf einem Blatte aus seinen Vorarbeiten zum Führer.

374.

PER Inv. Ar. P. 4040. Undatiert. Formular unbekannt.

Hellbrauner, stellenweise dunkler gefärbter, mittelfeiner Papyrus. 7·7×31·2 *cm*.

Der Protokolltext ist mit schwarzbrauner Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2 *cm*. Verso leer.

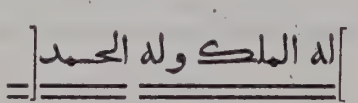
Fundort: el-Fajjûm.

Alte Signatur: P II nº 12.

Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (drei Zeilen). Schlecht erhalten.

Z. 2 angeführt von J. KARABACEK, Prot. S. 51/9—10.

Die erste und dritte Zeile sind bis auf die Horizontalstriche und Buchstabenreste zerstört. In der zweiten las KARABACEK [الحمد] ولله الملك. Auf dem Originale steht aber لله statt ولله und الحمد ist vollständig erhalten. Die zweite Zeile lautet also:



375.

(Taf. 35 *g*, 13·6 auf 6·4 *cm* verkl.)

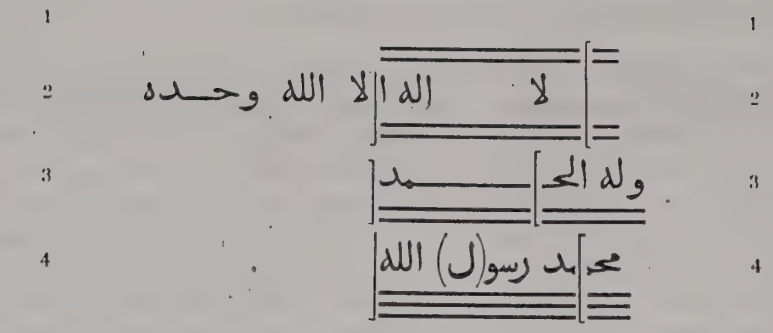
PER Inv. Ar. P. 4171. Undatiert. Formular unbekannt.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 13·6×12·7 *cm*.

Der Protokolltext ist mit dunkelbrauner Tinte im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschrieben. Alifhöhe 2·2 *cm*. Die erste Zeile war mit grüner Tinte geschrieben. Verso leer.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der Mitte des Protokolls (vier Zeilen). Gut erhalten.



1. Hier sind neben den Strichen noch Spuren von grüner Tinte zu sehen.
2. Der gerade Strich vor dem Lâm-Alif gehört wahrscheinlich zum Alif von الحمد in der folgenden Zeile.
3. Über die Medialform des Hâ ist ein wagrechter Strich gesetzt.
4. Der freie Zug des Wâw ist bis in die Mitte der zweiten Zeile gezogen, Lâm ausgelassen, wie in n° 358.

376.

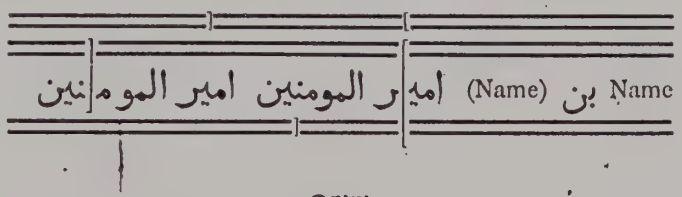
PER Inv. Ar. P. 4167. Undatiert. Formular unbekannt.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 7·5×31·2 *cm*.

Der mit brauner Tinte im Duktus der zweiten Hälfte des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes. Alifhöhe 2·6 *cm*. Das zweite Strichpaar ist mit roter Tinte gezogen. Verso leer.

Fundort unbekannt.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (eine Zeile). Mittelmäßig erhalten.



377.

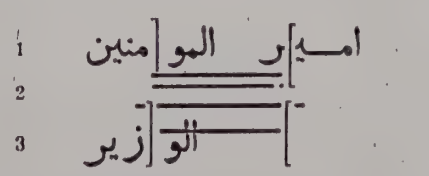
PER Inv. Ar. P. 4235. Undatiert. Formular unbekannt.

Hellbrauner, feiner Papyrus. 4·7×6·5 *cm*.

Der im Duktus des III. Jahrhunderts d. H. geschriebene Protokolltext verläuft rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des zweiten Blattes der Rolle. Die erste und dritte Zeile sind mit dunkelbrauner Tinte geschrieben, die zweite Zeile zeigt Reste eines mit roter und grüner Tinte geschriebenen Textes, der rot unterstrichen ist, durch die dritte Zeile ist ein dunkelbrauner Strich gezogen. Alifhöhe 3·1 *cm*. In verso Reste einer mit schwarzer Tinte parallel zu den Vertikalfasern geschriebenen arabischen Zeile.

Fundort: el-Fajjûm.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (zwei Zeilen). Gut erhalten.



2. Vom roten Text ist nichts mehr sicher zu erkennen, der grüne begann wahrscheinlich mit ـر, von dem noch der Horizontalstrich zu sehen ist.

Eine Reihe kleiner, meist wertloser Bruchstücke arabischer Protokolltexte der Sammlung Papyrus Erzherzog Rainer habe ich in die vorliegende Ausgabe nicht aufgenommen. Es sind die Inventarnummern PER Inv. Ar. P. 1841, 1851, 4037 = P II nº 10, 4038 = P II nº 10 *a*, 4058 = P III nº 82 (doppelseitig), 4059 = P III nº 131 (doppelseitig), 4061 (doppelseitig), 4065, 4070 (doppelseitig), 4078, 4095, 4099, 4106, 4109, 4116+4126, 4129, 4131, 4132, 4136, 4138, 4139 (doppelseitig), 4141—4144, 4148, 4150, 4153 bis 4155, 4157—4159, 4160 = G 25082, 4161, 4164, 4165, 4172, 4173, 4175, 4176, 4187, 4188, 4191+4232, 4192, 4194, 4199—4202, 4206—4208, 4212, 4214—4217, 4221, 4227—4229, 4231, 4234, 4238—4241, 4244—4248, 4249 (doppelseitig), 4251, 4255, 4262, 4263, 4271, 4274, 4277, 4282, 4283, 4285, 4288, 4290, 4295, 4296, 4298, 4299 (doppelseitig), 4303, 4306, 4309, 4310, 4312, 4313, 4317, 4319, 4322, 4324—4329, 4331, 4334, 4337, 4338, 4356, 4358, 4359 (doppelseitig) und PERF nº 838, 882, 895, 899 (doppelseitig), 906.

Die beiden von J. KARABACEK, Prot. S. 57/9 und 60/20 angeführten Protokolle P II nº 41 und P III nº 1164, die sehr auffällige Kürzungen enthalten, konnte ich nicht in die Ausgabe aufnehmen, da die Originale zurzeit unauffindbar sind.

NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN.

Zu S. 8, Z. 31: Statt für' A'lâ muß es heißen für 'A'lâ.

» » 13, » 22: P. Br. Mus. 1451*b* erhielt inzwischen die Inventarnummer Or. 6210A.

» » 13, » 32: Der Beistrich nach P. Lond. IV ist zu tilgen.

» » 41, » 37: In der zweiten Zeile von nº 44 ist der Punkt unter O ausgefallen.

» » 46, » 22: Füge hinzu: Von ersterem ist ein zweites Exemplar von J. B. NIES: PANAS 1902, S. 53, nº XII (mit Tafel) veröffentlicht.

» » 56, » 20 (8 des Textes): Das Râ von رسول ist beim Druck abgesprungen.

» » 76, » 2: Statt P. Brit. Mus. muß es heißen P. Br. Mus.

» » 84, » 34: Als die doppelsprachigen Protokolltexte bereits ausgedruckt waren, erhielt ich durch Herrn Dr. H. GUPPY, dem Leiter der Rylands Library, eine recht gut gelungene Bromsilberaufnahme von P. Ryl. Copt. 135. Das Stück fällt unter Formular II*A* 8 und gehört demnach hinter nº 81. Ich trage Text und Beschreibung hier nach.

P. Ryl. Copt. 135. Undatiert. Formular: II*A* 8.

Hellbrauner, mittelfeiner Papyrus. 45·4 × 19·5 *cm*.

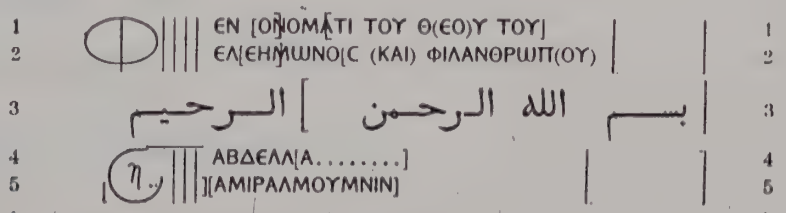
Der mit brauner Tinte geschriebene Protokolltext füllte das ganze erste Blatt der Rolle, das 14 *cm* hoch ist. Unter dem Protokolltexte steht, durch einen breiten Zwischenraum getrennt, eine koptische Bürgschaftsurkunde, deren 13 mit schwarzer Tinte geschriebene Zeilen die Horizontalfasern des zweiten und dritten Blattes der Rolle rechtwinkelig überschneiden. In verso Reste einer koptischen Zeile rechtwinkelig zu den Horizontalfasern des ersten Blattes; siehe W. E. CRUM, CMRL nº 135, S. 72. Die Urkunde war parallel zu den Zeilen gefaltet.

Fundort: el-Ušmûnejn.

Bruchstück aus der linken Seite des Protokolls (vier Zeilen). Ziemlich stark beschädigt. Die letzte (fünfte) Protokollzeile ist durch die Ablösung der Vertikalfaserschicht zerstört.

Z. 1 gelesen von W. E. CRUM, CMRL nº 135, S. 72.

Vorlage: Photographie.



1. W. E. CRUM las in CMRL nº 135, S. 72 ɛv ovoμ[ατι. Hinter ЄN ist eine Lücke, der rechte Balken des N von ONOMATI ist bereits wieder vorhanden, das A nur zum Teil erhalten.

2. Zur Schreibung ЄΛЄΗΜΩNOC vgl. nº 2_2.

Das Protokoll stammt vielleicht, wie nº 22, aus der Regierungszeit des Ḫalîfen al-Walîd b. 'Abd al-Malik (705 bis 715 n. Chr.).

Zu S. 85, nº 100: In der vierten Zeile dieses Protokolls ist nach H. I. BELL, wie er mir nachträglich mitteilt, auch die Lesung ΑΒΔЄΛΛΑ, in der fünften CYMB möglich. Das Protokoll könnte also auch aus der Zeit des Statthalters 'Abd Allâh b. 'Abd al-Malik (705 bis 709 n. Chr.) stammen und wäre dann hinter nº 33 einzuschalten.

» » 95, Z. 6: Einen sehr interessanten Eichungsstempel aus der Zeit des 'Ubaid Allâh b. al-Ḥabḥâb veröffentlichte J. B. NIES, a. a. O., S. 55, nº XVII (mit Tafel).

Zu S. 101, » 24: Ein weiteres Glasgewicht und einen Eichungsstempel aus der Statthalterschaft des Ḥafṣ b. al-Walîd hat J. B. Nies, a. a. O., S. 54 f., nº XV f. (mit Tafel) veröffentlicht.

» » 115, » 39: Ein schönes Glasgewicht mit dem Namen des Muḥammad b. al-Aš'aṯ hat auch J. B. Nies, a. a. O, S. 52, nº XI (mit Tafel) herausgegeben.

» » 120, » 3: Statt al-Ru'ajnî muß es heißen ar-Ru'ajnî.

» » 120, » 14: Statt *'alâ-l-ḫarâǧ* ist *'ala-l-ḫarâǧ* zu setzen.

» » 130: Im arabischen Texte sind beim Druck mehrfach die Vokale abgesprungen. Es hat zu heißen:

Z. 2: مِنْ, وَاكْتَرَيْتُ, صَغِيرٌ, وَشَاشِيَّةً.

» 3: بَلَداً, مَعِي.

» 4: حَتَّى وَافَيْتُ الفُسْطَاطَ, يَعْرِفُ خَبَرِي أَحَدٌ مِنْ.

» 5: تَاجِرٍ, وَحْدِي, وَخَرَجْتُ.

» 6: عَرَفْتُ جَمِيعَ, ذَلِكَ, مَعَ.

» 7: عَلَى, فِي لَيْلَةِ اليَوْمِ, نَامَ.

» 8: وَبِالكِتَابِ, إِلَيْهِ فَاجْلِسْ, عَلَى, سَمِعْتَ.

» 9: دَارِ الإِمَارَةِ وَقَلَدْتُ, وَكَانَ بَيْتُ, وَأَمْرُهُ بِآخَرَ, مِنَ الدِّيوَانِ أَحَدٌ.

» 10: فَلَبِسْتُ ثِيَابِي وَوَضَعْتُ, حَتَّى.

» 11: الشَّاشِيَّةَ عَلَى رَأْسِي وَمَضَيْتُ الى دَارِ الإِمَارَةِ فَأَذِنَ مُوسَى لِلنَّاسِ إِذْناً عَامًّا فَدَخَلْتُ فِيمَنْ دَخَلَ فَإِذَا مُوسَى عَلَى فُرُشٍ.

» 12: يَدْخُلُونَ فَيُسَلِّمُونَ وَيَخْرُجُونَ وَأَنَا جَالِسٌ بِحَيْثُ يَرَانِي وَحَاجِبُهُ سَاعَةً.

» 13: كِتَابَ, بِسَاعَةٍ يُقِيمُنِي وَيَقُولُ لِي تَكَلَّمْ بِحَاجَتِكَ فَأَعْتَلُّ عَلَيْهِ.

» 14: حَتَّى, تُقِيمَ, حَفْصٍ, وَالطَّاعَةُ, فَامْتَنَعَ, عَيْنِهِ.

» 15: لَهُ, مِثْلَكَ, مَدْخَلَ, وَيَخْرُجُ.

» 16: لِلنَّاسِ وَإِنْصَافِ المَظْلُومِ, المُؤْمِنِينَ.

» 17: نَعَمْ, عُمَرُ.

» 18: الدِّيوَانِ.

» 19: فُرُشِهِ, أَصْحَابِ, وَوَرَدَتْ.

» 20: مَجْلِسِي, مِنَ.

» 21: وَأَحْسَنْتُ.

» 22: سَنَةً.

Zu S. 133, Z. 9: Statt Jahjâ muß es heißen Ğa'far b. Jahjâ.
» » 176, » 27: Unter der dritten Zeile von nº 181 sollen sechs Striche stehen.
» » 176, letzte Zeile: statt على muß es علَى heißen.
» » 178, Z. 46: Füge hinzu: الحسن ist wohl irrtümlich statt الحسين eingraviert.
» » 182, » 17: Nicht Dû-l-Ḥiğğa, sondern Dû-l-Ḥiğğa.
» » 190, » 15: Statt P. Br. Mus. 4872 muß es heißen P. Br. Mus. Or. 4872.
» » 191, » 25: Vor سنة ist في einzuschalten.
» » 210. Der Bogen war bereits gedruckt, als mir W. E. CRUM am 27. Jänner 1924 brieflich einen sehr interessanten arabischen Protokolltext mitteilte, den er im Jahre 1921 veröffentlicht hatte. Dieser Text, der nach nº 216 gehört, sei hier nachgetragen.

P. Br. Mus. Or. 7561(57). Undatiert. Formular: III *A* 21.
Hellbrauner, grober Papyrus. 22·5×20·3 *cm*.
Der Protokolltext mit gelbbrauner Tinte parallel zu den Horizontalfasern des ersten Blattes der Rolle, also rechtwinkelig zu der Selisklebung und in verso (wie nº 96, 121, 333) geschrieben. Unter dem Protokolltext stehen auf dem zweiten Blatte der Rolle drei koptische Zeilen und der obere Teil einer vierten mit dunkelbrauner Tinte parallel zu den Vertikalfasern des zweiten Blattes der Rolle, die den Anfang eines Testaments bilden, in recto Reste einer Zeile auf der Rückseite des Protokolls; siehe W. E. CRUM, Short Texts from Coptic Ostraca and Papyri (Oxford 1921) nº 59, S. 19 f. Der koptische Text stammt nach W. E. CRUM aus dem VII. bis VIII. Jahrhundert n. Chr.
Fundort: Ĝême.
Bruchstück aus der rechten Seite des Protokolls (fünf Zeilen). Gut erhalten.
Hg. v. W. E. CRUM, a. a. O., S. 20.
CRUM liest:

قل هو الله احد 1
لا اله الا الله
له المجد
مما امر به
سنة

Ich ergänze:

1	قل هو الله احد | الله الصمد	1
2	لا اله الا الله | وحده لا شريك له	2
3	له المجد | وله الحمد	3
4	مما امر به الامير N. N.	4
5	سنة Zahl وماية	5

Wie mir W. E. CRUM schreibt, stand vor der ersten Zeile nichts auf dem Papyrus. Die Basmala fehlt hier also ebenso wie in nº 216.
3 Diese Formel kommt in den Protokolltexten sonst nicht vor.
Zu S. 261, Z. 31: Statt 4320 muß es heißen 4230.

KONKORDANZEN.

A.

Inventarnummer	Nummer der Ausgabe	Tafel
PER Inv. Ar. P. 16	103	8*c*
398	357	16*d*
405	205	32*a*
406	229	22*a*
1260	175	
1950	108	
2468	329	9*b*
3976	65	1
3977	102	15*c*
3979	29	
3980	70	
3981	101	
3982	32	14*d*
3983	99	7*d*
3985	53	7*e*
3986	55	
3988	78	
3989	87	
3991	6	
3993	76	7*b*
3994	28	11*a*
3995	81	4*b*
3996	105	8*a*
3997	71	12*a*
3999	106	14*c*
4000	63	4*c*
4001	83	
4002	5	
4003	77	4*g*
4004	73	10*b*
4005	91	4*d*
4006	60	6
4007	52	4*f*
4008	7	10*e*
4009	104	
4010	61	10*a*
4012	96	
4013	217	22*d*
4015	54	
4016	98	14*c*
4017	97	
4018	80	
4020	50	

Inventarnummer	Nummer der Ausgabe	Tafel
PER Inv. Ar. P. 4021	108	12*c*
4023	183	22*b*
4024	197	23*f*
4025	294	20*c*
4026	218	22*c*
4027	271	14*b*
4029	241	24*c*
4030	351	
4031	287	
4032	291	
4033	278	18
4034	209	20*d*
4035	275	32*b*
4039	162	36*a*
4040	374	
4041	236	23*a*
4042	367	23*c*
4043	261	
4044	206	
4045	116	27*a*
4046	231	14*a*
4047	185	36*e*
4048	262	35*f*
4049	266	27*c*
4050	325	19
4051	327	26*b*
4052	269	35*d*
4053	173	28*c*
4054	260	35*c*
4055	180	13*a*
4056	165	28*a*
4057	204	30*a*
4060	344	
4062	237	23*e*
4063	221	20*f*, 13*b*
4064	120	
4066	123	17
4067	208	21*i*
4068	136	
4069	373	16*c*
4071	356	
4072	235	24*d*
4073	170	31

Inventarnummer	Nummer der Ausgabe	Tafel
PER Inv. Ar. P. 4074	134	
4075	365	12*b*
4076	343	
4077	127	20*f*
4079	247	36*d*
4080	337	
4081	214	22*f*
4082	263	27*d*
4083	339	
4084	120	7*a*
4085	188	
4086	355	20*e*
4087	228	7*c*
4088	153	
4089	257	16*b*
4090	177	14*e*
4091	326	
4093	358	20*i*
4094	167	16*f*
4096	347	
4097	181	
4098	230	24*b*
4100	37	3
4101	18	4*a*
4102	186	
4103	301	
4104	340	
4105	225	24*a*
4107	164	27*b*
4108	273	36*b*
4110	341	24*h*
4111	212	12*e*
4112	196	22*g*
4113	233	22*e*
4114	350	
4115	298	20*c*
4117	250	
4118	144	
4119	288	20*b*
4120	130	23*g*
4121	292	24*f*
4122	270	
4123	293	

Inventarnummer	Nummer der Ausgabe	Tafel
PER Inv. Ar. P. 4124	224	
4125	238	
4127	166	28 *a*
4128	303	
4130	252	29 *a*
4133	109	35 *a*
4134	182	26 *a*
4135	285	
4137	258	
4140	213	
4145	264	36 *f*
4146	256	34
4147	349	
4149	207	
4151	369	
4152	253	
4162	321	
4163	254	
4166	353	
4167	376	
4168	200	
4169	255	
4170	152	
4171	375	35 *g*
4174	201	29 *e*
4177+4180	242	
4178	171	
4179	265	33 *a*
4180	203	11 *b*
4181	312	
4182	276	
4183	304	
4184	170	35 *e*
4185	323	
4186	195	
4180+4177	242	
4190	316	
4193	338	
4195	297	
4196	220	
4197	319	
4203	161	
4204	232	
4205	172	35 *h*
4209	332	
4210	330	
4211	346	
4213	324	
4218	243	
4219	363	
4220	137	
4222	217	
4223	240	
4224	286	
4225	283	
4226	366	

Inventarnummer	Nummer der Ausgabe	Tafel
PER Inv. Ar. P. 4230	311	
4233	310	
4235	377	
4237	151	
4242	272	
4243	169	
4250	147	26 *c*
4252	146	11 *c*
4253	149	25 *h*
4254	352	25 *c*
4256	206	
4257	119	25 *d*
4258	318	21 *e*
4259+4302	322	21 *h*
4260	150	25 *b*
4261	371	25 *g*
4264	226	
4265	280	25 *f*
4266	245	
4267	142	25 *a*
4268	277	
4269	148	
4272	313	
4275	295	
4276	331	
4278	227	
4279	222	21 *a*
4280	334	
4281	307	
4284	248	
4287	194	21 *c*
4289	305	
4291	309	
4292	320	
4294	328	
4297	300	
4300	284	
4301	159	21 *f*
4302+4259	322	21 *h*
4304	308	
4305	234	21 *g*
4307	122	21 *b*
4308	306	
4311	259	20 *d*
4314	239	
4315	370	
4316	345	
4318	282	
4320	335	
4321	360	
4323	368	
4330	160	
4332	372	
4333	209	
4335	178	
4336	138	25 *e*

Inventarnummer	Nummer der Ausgabe	Tafel
PER Inv. Ar. P. 4339	219	
4340	267	
4341	154	30 *c*
4342	132	
4343	156	33 *b*
4344	174	20 *a*
4345	223	21 *d*
4346	140	28 *b*
4347	118	24 *e*
4348	126	
4349	240	
4350	251	
4351	215	15 *b*
4352	302	
4353	348	
4354	290	
4355	244	30 *b*
4357	268	
4380	187	23 *d*
4381	145	20 *h*
4382	333	
4383	210	
5219	280	13 *d*
6371	121	12 *d*
8432	143	
8916	354	
PER Inv. Hebr. P. 30	317	
PER Inv. Kopt. P. 10092	125	26 *d*
P. Berol. 8331	8	
9176	75	9 *a*
9177	114	10 *c*
10606	115	16 *a*
10607	107	
10677	30	9 *c*
12807	202	
12810	336	
12811	281	
12812	113	
12813	315	
12814	302	
12815	130	
12816	314	
12817	112	
12818	361	
12820	157	
12821	359	
12822	342	
12824	141	
12825	34	
13014	270	

Inventarnummer	Nummer der Ausgabe	Tafel
P. Br. Mus. LXXXI	128	
LXXXVII	124	
C. A.	100	
CI (A.)	9	
CIII. A.	192	
1424 (1)	88	
1430	11	
1440 (1)	69	
1442 (1)	68	
1451	13	
1451 *a*	89	
1451 *c*	86	
1451 *d*+Or. 6230 (47)	12	
1451 *e*	48	
1451 *f*	56	
1451 *g*	93	
1451 *h*	3	
1451 *i*	72	
1451 *k*	90	
1451 *l*	21	
1451 *m*	44	
1451 *n*	24	
1473 (1)	1	
1494 (4)	31	
1497 (1)	66	
1504	40	
1513 (1)	2	
1514 (1)	67	
1515 (1)	35	
Or. 1060	70	
4861 (1)	190	
4870 (1)	189	
4871	193	
4872	191	
4880	216	
5085 (1)	110	
6201 A (1)	25	
6205+6230 (103)	84	
6211	41	
6213	45	
6218	43	
6220 (3) *b*	36	
6220 (3 C)	42	
6224 (26)+6228 (5)	95	
6228 (1)	17	
6228 (2)+6229 (1, 2)	85	
6228 (4)	20	
6228 (5)+6224 (26)	95	
6228 (6)	15	
6228 (7)	46	

Inventarnummer	Nummer der Ausgabe	Tafel
P. Br. Mus. Or. 6228 (10)	14	
6230 (47)+P. 1451 *d*	12	
6230 (48)	49	
6230 (49)	47	
6230 (50)	33	
6230 (51)	10	
6230 (52)	51	
6230 (53)	22	
6230 (54)	23	
6230 (103)+6205	84	
6230 (107)	94	
6062	4	
6462 (1)	117	
P. Cair. Bibl. Khéd. (*a*)	26	
(*b*)	57	
(*c*)	27	
(*d*)	38	2
(*e*)	59	13 *c*
(*f*)	62	5
(*g*)	184	
P. Cair. Mus. (*a*)	111	15 *a*
8728	109	
8740	135	
8741	133	
P. Joad. II	16	
P. Paris. Bibl. Nat. MS. Lat. 8840	155	
P. Ryl. Copt. 115	82	
P. Ryl. Old Greek Series 53	30	8 *b*
PSR 20	74	
58	163	
117	131	
194	58	
197	158	
203	19	
306	304	
351	92	
352	168	
353	176	
1197	246	

PERF n°	Nummer der Ausgabe	Tafel
77	37	3
78	18	4 *a*
79	5	
80	73	10 *b*
81	91	4 *d*
82	60	6
83	61	10 *a*
84	211	22 *d*
85	108	12 *c*
86	271	14 *b*
87	278	18
88	325	19
89	327	26 *b*
90	123	17
91	136	
92	373	16 *c*
93	170	31
94	263	27 *d*
95	177	14 *c*
96	181	
97	186	
98	164	27 *b*
99	212	12 *e*
100	257	16 *b*
101	256	34
566	103	8 *c*
609	121	12 *d*
779	357	16 *d*
789	205	32 *a*
811	329	9 *b*
816	354	

B.

Alte Signatur	Jetzige Inventarnummer	PERF nº	Nummer der Ausgabe	Tafel
Rote Inv. nº 14	2468	811	329	9*b*
70	4100	77	37	3
77	6371	609	121	12*d*
95	4068	91	136	
117	4001		83	
305	4118		144	
420	405	789	205	32*a*
464	8432		143	
916	4005	81	91	4*d*
1273	4006	82	60	6
2617	4250		147	26*c*
2618	4261		371	25*g*
P I nº 5	4264		226	
10	4342		132	
117	4001		83	
305	4118		144	
2617	4250		147	26*c*
2618	4261		371	25*g*
P II nº 1	4029		241	24*c*
2	4030		351	
3	4031		287	
4	4032		291	
5	4034		209	29*d*
6	4035		275	32*b*
7	4349		249	
8	4347		118	24*c*
9	4351		215	15*b*
11	4039		162	36*a*
12	4040		374	
13	4041		236	23*a*
14	4042		367	23*c*
15	4043		261	
16	4044		206	
81	4046		231	14*a*
216	4000		63	4*c*
329	4253		149	25*h*

Alte Signatur	Jetzige Inventarnummer	PERF nº	Nummer der Ausgabe	Tafel
P II nº 418	4346		140	28*b*
462	4003		77	4*g*
831	4047		185	36*e*
832	4048		262	35*f*
833	4049		266	27*c*
1243	4052		269	35*d*
1260	1260		175	
P III nº 42	4054		260	35*c*
43	4055		180	13*a*
44	4056		165	28*a*
51	4057		204	30*a*
52	4062		237	23*e*
386	4064		129	
P IV nº 25	4075		365	12*b*
748	3076		65	1
S 93 nº 1	4007		52	4*f*
2	4045		116	27*a*
3	4024		197	23*f*
4	3995		81	4*b*
G 12178	4361		145	20*h*
25027	4300		284	
25044	4238		310	
25045	4259+4302		322	21*h*
25066	4162		321	
27192	4348		126	
27193	4343		156	33*b*
27194	3977		102	15*c*
27195	4351		215	15*b*
27196	4347		118	24*c*
27201	4346		140	28*b*
27204	4341		154	30*c*
Reinisch A	PER Inv. Kopt. P. 10992		125	26*d*

C.

Alte Inventarnummer	Jetzige Inventarnummer	PERF nº	Nummer der Ausgabe	Tafel
41	4006	82	60	6
1270	4006	82	60	6

D.

Alte Ausstellungsnummer 1882	Jetzige Inventarnummer	PERF nº	Nummer der Ausgabe	Tafel
613	2468	811	329	9*b*
662	6371	609	121	12*d*

CHRONOLOGISCHE ÜBERSICHT.

Jahre n. Chr.	Nummern der Ausgabe	Jahre n. Chr.	Nummern der Ausgabe	Jahre n. Chr.	Nummern der Ausgabe
685—698/99[1]	2	747—748	117	832—833	150
685—705[1]	1, 3—10	749	119	834—844	151, 152
699—700	11	751—752 oder		835—838 oder	
705—706	20	755 oder		841—849	157
705—708	34, 45	756—757	121	838—841 (?)	154, 155
705—709	21, 28—33, 40—44	751—753 oder		840—841	153
705—710	22	755—758	120	841—844	156
705—714	12, 13	754—775	122	843—844	158
705—715	14—19, 47—51	757—758	124	846—847	159
706—707	23, 35, 46	758—759		847—861	160
707	39	oder 768	123	855—861	161—164
707—708	36, 37	759—760	125, 126	856—861	165—169
708—709	24, 38	759—790	194	858—859	170
Vor 709	84, 94	759—813	195	861—862	171
709	56	770—771	127	862—863 oder	
709—710	25, 26, 57, 62	771—772	128	863—864	173
709—714	52—55, 59—61, 63	775—778	130, 131	862—866	172
710—711	58	775—785	129	862—892	198
714—715	27, 66, 67	775—794	196	862—902	199—203
716—717	65, 68	778—779	132	864—865	175
717	69	779	133	864—866	174
720—721	71	779—780	134, 135	864—873	204
720—724	70	780	136	864—883	205
720—740	188, 189	781—784	137, 138	866	176
720—756	190	785—786	139	869—870	177
720—758	191	786—787	140	870—892	178, 179
720—759	192	786—796	142	877—878	180
732	108, 109	786—809	141	902—903	181
733	110	787—796	143	905—910	182
734	112	789—790	144	908	184
734—737	111	790—796 oder		908—924	185
737—738	113	809—815	197	908—932	183
738—747	193	795—797	146	910—912	186
742	114, 115	796—805	145	945—946	187
743—749	118	810	147		
744—745 oder		813—816	148		
746—747	116	816—820	149		

[1] Da die doppelsprachigen Protokolle nach der Reform 'Abd al-Malik's vom Jahre 693 oder 695/96 n. Chr. fallen, so ist damit auch der wahrscheinliche terminus post quem für diese Protokolle gegeben. Die oben gegebenen Zahlen gehen vom Regierungsantritt des auf diesen Protokollen genannten Statthalters 'Abd al-'Azîz b. Marwân aus, da nur dieses Datum wirklich sicher ist.

Jahre d. H.	Nummern der Ausgabe	Jahre d. H.	Nummern der Ausgabe	Jahre d. H.	Nummern der Ausgabe
88	35, 46	140	124	230	158
89	36	141—143	125, 126	232	159
96	66	154	127	244	170
102	71	155	128	248 oder 240	173
114	108, 109	162	132, 133	250	175
115	110	164	136	250—252	174
116	112	169	139	250—259	204
116—119	111	170—171	140	252	176
120	113	170—179	142	290	181
124	114, 115	171—179	143	295	184
127 oder 129	116	173	144		
130	117	170—181	146		
131 oder 132	119	181—189	145		
134 oder 137 oder 139	121	194	147		
		226	153		

ÜBERSICHT ÜBER DIE HERKUNFT DER PAPYRI.

Aphrodito	1, 2, 3, 10—15, 17, 20—25, 31 33, 35, 36, 40—49, 51, 56, 66—69, 72, 84—86, 88—90, 93—95.
Ehnâs	5, 60, 83, 123, 195, 231.
el-Fajjûm	8, 28, 34, 37, 52 (?), 53, 55, 63—65, 75, 79, 87, 91, 102, 103, 112—114, 118, 120, 121, 126, 127, 130, 132, 134, 136, 140, 141, 143—145, 149, 154, 156, 157, 161, 167, 183, 185, 196, 197, 201, 202, 205—207, 209, 214, 215, 218, 223, 225, 226, 229, 233, 236, 240, 241—243, 247, 249—251, 253, 259, 261, 262, 264, 266, 269, 272, 273, 275, 277(?), 279, 281, 283, 284, 286, 287, 288, 291, 292, 294, 297, 298, 301, 307, 314, 315, 319, 323, 329, 330, 334, 336—340, 342, 344, 345, 350, 351, 355, 359, 361—363, 367, 369, 371, 372, 374, 375.
Ĝême	9, 70, 100, 107, 109, 110, 115, 117, 124, 125, 128, 133, 135, 189, 190—193, 216 (vgl. S. 293).
Ṣaqqâra	111.
Sohâg	39.
el-Ušmûnejn	4, 18, 32, 52(?), 77, 82, 129, 165, 170, 175, 180, 186, 198, 204, 219, 228, 237, 244, 260, 267, 268, 270, 277(?), 278, 282, 317, 325, 332 (vgl. S. 291).

VERZEICHNIS DES VERWERTETEN URKUNDENMATERIALS.

(Die hochgestellten Ziffern bezeichnen die Anmerkungen).

PER Inv. Ar. P.

42v 134
94 XXI bis XXV
379 162
870 XXIV
1260 XIII7, XIV6
1770 XXIII, XXV
1841 290
1851 290
2067r C
2145 XXIV
2338 C
3978 89
3984 89
3987 89
3990 89
3992 89
3998 89
4001 XIII7, XIV6
4003 XIII7
4011 89
4014 89
4019 89
4022 89
4037 290
4038 XVI, XCVIII, 290
4046 XIV6
4058 XV4, 290
4059 XV4, 290
4061 XV4, 290
4062 XIV6
4065 290
4070 XV4, 290
4078 290
4085 XV
4095 290
4099 290
4106 290
4109 290
4116+4126 290
4129 290
4131 290
4132 290
4136 290
4138 290
4139 XV4, 290
4141 XCVIII, 290
4142 290
4143 290
4144 XXV, 290
4148 290
4150 290
1453 290
4154 290
4155 290
4157 290
4158 290
4159 290
4160 290
4161 XCVIII, 290
4164 290
4165 290
4172 290
4173 290
4175 XCVIII, 290
4176 290
4187 290
4188 290
4191+4232 290
4192 290
4194 290
4199 290
4200 290
4201 290
4202 290
4206 290
4207 290
4208 230, 290
4212 290
4214 290
4215 290
4216 290
4217 290
4221 290
4227 290
4228 290
4229 290
4231 290
4234 290
4238 290
4239 290
4240 290
4241 290
4244 290
4245 290
4246 290
4247 XCVIII, 290
4248 290
4249 XV4, 290
4251 290
4255 XXI, 290
4262 290
4263 290
4271 290
4273 XXIII, 89
4274 290
4277 290
4282 290
4283 290
4285 290
4288 290
4290 290
4295 290
4296 XXV, 290
4298 290
4299 XV1, 290
4303 290
4306 290
4309 290
4310 290
4312 290
4313 290
4317 290
4319 XXIV, 290
4322 290
4324 290
4325 290
4326 290
4327 290
4328 290
4329 290
4331 290
4334 290
4337 290
4338 290
4347 XIV6
4356 290
4358 XXV, 290
4359 XV4, 290
5243 151
8181 XXIV
8257r XXIV, XCIX
10082 58

PER Inv. Perg. Ar.

42 XXV

PER Inv. Chart. Ar.

25612 XXIV

PER Inv. Ar. L.

19 234

PER Inv. Gr. P.

25070 XV
25082 290
25088 XVIII11, XIX
25090b XIX
30007 XVIII7
30008 XVIII7
30009 XVIII7,11
30014 XVIII7,11
30015 XVIII7,11, XIX
30028 XIX
30032 XVIII
30062 XVIII

PER Inv. Kopt. P.

10992 XIII6

PERF nº

73 XVIII, XVIII3
74 XVIII, XVIII4
75 XVIII
76 XVIII7, XIX
77 XIII7, XIV1,7
78 XIII7
79 XIII7, XIV6
81 XIII7, XIV6
82 XIII7, XIV6
87 XIII7, XIV6
88 XIII7
90 XIII7, XIV6
91 XIII7
93 XIV6
97 XIV6
558 XXI bis XXVI
559 XXV
560 64
561 64
568 XXIV
573 38
584 XXIII
585 XXIII
586 58
587 4, 58
588 58
595 XXIV
598 C
599 XXIV
601 98
610 121
614 C
615 C
621 132
625 C
626 C
628 57
725 151
726 151
732 XX
737 151
746 151
764 162, 163
789 110
838 290
882 290
895 290
899 XV4, 290
906 290

P I nº

117 XIV6

P II nº

8 XIV6
10 290
10a XV5, XVI4, 290
41 290
81 XIV6
1260 XIV6

P III nº

52 XIV6
82 XV4, 290
131 XV4, 290
1164 290

P. Berol.

6760 XVIII7,11,13 XIX
10677 XV, XVII6
12809 153
13013 XCVIII

MS. Graec. fol. 34 XVIII13, XIX

P. Br. Mus.

LXXX 114
LXXXIII 114
LXXXV 114
1473 XIV, XIV7
1513 XIV7
1515 XIV7
5001 fol. 1b XV, XVIII5,2, XIX3

Or.

15 109
4660 113
4877 113
4878 113
4879 (1) 81
6228 (2) XIV7
6721 (10) 89
7561 (57) XV, 293

P. Cair. Mus.

8728 113
67151 XVIII, XVIII3
67187 XVIII5
67190 XVIII5
67316 XV1

P. Ryl. Copt.

115 XIV1,7
135 84, 291
319 84

PSR

20 XIV7
194 XIV7
195 XCVIII

CMRL nº

348v 57
460 57

Corpus nº

254 58
308 58
311 58
312 58
322 58
323 58

KRU nº

7 57

P. Lond. IV nº

1342 38
1422 58
1433 58

SAPRC nº

1 104
2 109
3 109

Stud. Pal. 8 (1908) nº

1082 4
1186 58
1314 58

EIGENNAMEN- UND SACHVERZEICHNIS.

(Normale aufrechte Ziffern bezeichnen die Seiten, normale und schrägstehende die Nummern der Ausgabe, tiefgestellte Ziffern deren Zeilen, fette aufrechte verweisen auf Seiten, die längere Exkurse enthalten, hochgestellte Ziffern auf die Anmerkungen). n. l. = nomen loci.

ʿAbbâd b. Muḥammad b. Ḥajjân al-Balḫî (Statthalter) 194.

al-ʿAbbâs b. Mûsâ b. ʿÎsâ al-ʿAbbâsî (Statthalter) 143.

Abbreviaturen XVII.

ʿAbd al-ʿAzîz b. Marwân b. al-Ḥakam, Abû-l-Aṣbaġ (Statthalter) XCVIII, C, **3f.**, 11, 14, 25, 58, 78, 82; *17 f.*, *27 f.*, *37 f.*, *47 f.*, *57 f.*, *67 f.*, *77 f.*, *87 f.*, *97 f.*, *107 f.*, *117 f.*

ʿAbd Allâh b. al-ʿAbbâs b. Mûsâ b. ʿÎsâ al-ʿAbbâsî 143.

ʿAbd Allâh b. ʿAbd al-Malik b. Marwân (Statthalter) XCVIII, 24, 25, 27, 29, 35 bis 38, 41, 46, 78, 81, 82, 88, 291; *287*, *297*, *308*, *316*, *322 f.*, *333*, *3411 f.*, *3511 f.*, *363 f.*, *377*, *3811 f.*, *402 f.*, *417*, *427 f.*, *437*, *445*, *457 f.*

ʿAbd Allâh b. ʿAbd ar-Raḥmân b. Muʿâwija b. Ḥudajġ (Statthalter) 119, 120.

ʿAbd Allâh b. ʿAlî al-Muktafî Abû-l-Qâsim al-Mustakfî billâh, siehe al-Mustakfî.

ʿAbd Allâh b. al-Musajjab (Statthalter) 141.

ʿAbd Allâh b. Hârûn ar-Rašîd Abû-l-ʿAbbâs al-Maʾmûn, siehe al-Maʾmûn.

ʿAbd Allâh b. Muḥammad b. ʿAlî b. ʿAbd Allâh b. ʿAbbâs al-Manṣûr, siehe al-Manṣûr.

ʿAbd Allâh b. Muḥammad b. ʿAlî b. ʿAbd Allâh b. ʿAbbâs Abû-l-ʿAbbâs as-Saffâḥ, siehe as-Saffâḥ.

Abd Allâh b. Muḥammad b. Jasdâd Abû Ṣâliḥ (Wezîr) 169.

ʿAbd al-Malik b. Jazîd al-Azdî al-Ǧurǧânî Abû ʿAun (Statthalter) 108 f., 111—113; *1202*, *1211*, *1243*.

ʿAbd al-Malik b. Marwân b. al-Ḥakam (Ḫalîfe) XVII, XIX, C, 10, 17, 34.

ʿAbd al-Malik b. Marwân b. Mûsâ al-Laḫmî (Finanzlandesdirektor) 107.

ʿAbd al-Malik b. Rifâʿa b. Ḫâlid b. Ṯâbit al-Fahmî al-Miṣrî (Statthalter) 41, 55, 57, 58, 59, 60—62, 64; *6511 f.*, *664*, *677*.

ʿAbd al-Malik b. Ṣâliḥ (Statthalter) 141.

ʿAbd ar-Raḥmân b. ʿAmr b. Qaḥzam al-Ḫaulânî 25, 36, 37, 38, 80; *398 f.*

ʿAbd ar-Raḥmân b. Ḫâlid (Statthalter) 98.

ʿAbd ar-Raḥmân b. Ḥuǧajra al-Ḫaulânî 4.

ʿAbdawajh b. Ǧabala (Statthalter) 154.

Abkürzungen XIX f., XXVI.

Abû ʿAbd Allâh Muḥammad b. ʿAbd Allâh al-Manṣûr al-Mahdî, siehe al-Mahdî.

Abû ʿAbd Allâh Muḥammad b. ʿAlî al-Ḫaliǧî, siehe Muḥammad.

Abû ʿAbd Allâh Muḥammad b. Ǧaʿfar al-Mutawakkil al-Muʿtazz billâh, siehe al-Muʿtazz.

Abû ʿAbd al-Malik Marwân b. Muḥammad b. Marwân b. al-Ḥakam al-Ḥimâr, siehe Marwân.

Abû Ajjûb Sulajmân b. ʿAbd al-Malik b. Marwân, siehe Sulajmân.

Abû ʿAlî al-Ḥusajn b. Aḥmad b. Rustem Abû Zunbûr al-Mâdarâʾî, siehe al-Ḥusajn.

Abû ʿAun ʿAbd al-Malik b. Jazîd al-Azdî al-Ǧurǧânî, siehe ʿAbd al-Malik.

Abû Ḍamra Muḥammad b. Sulajmân, siehe Muḥammad.

Abû Durra 130, 131.

Abû Ǧaʿfar ʿAbd Allâh b. Muḥammad b. ʿAlî b. ʿAbd Allâh b. ʿAbbâs al-Manṣûr, siehe al-Manṣûr.

Abû Ǧaʿfar Ašînâs, siehe Ašînâs.

Abû Ǧaʿfar Hârûn b. Muḥammad al-Mahdî ar-Rašîd, siehe ar-Rašîd.

Abû Ǧaʿfar Hârûn b. Muḥammad al-Muʿtaṣim al-Wâṯiq billâh, siehe al-Wâṯiq.

Abû Ǧaʿfar Muḥammad b. Ǧaʿfar al-Mutawakkil al-Muntaṣir billâh, siehe al-Muntaṣir.

Abû Ḥafṣ ʿUmar b. Mihrân, siehe ʿUmar.

Abû Ḫâlid Jazîd b. ʿAbd al-Malik b. Marwân, siehe Jazîd.

Abû Ḫuzajma Ibrâhîm b. Jazîd ar-Ruʾajnî, siehe Ibrâhîm.

Abû Isḥâq Muḥammad b. Hârûn al-Wâṯiq al-Muhtadî billâh, siehe al-Muhtadî.

Abû Isḥâq Muḥammad b. Hârûn ar-Rašîd al-Muʿtaṣim billâh, siehe al-Muʿtaṣim.

Abû-l-ʿAbbâs ʿAbd Allâh b. Hârûn ar-Rašîd al-Maʾmûn, siehe al-Maʾmûn.

Abû-l-ʿAbbâs ʿAbd Allâh b. Muḥammad b. ʿAlî b. ʿAbd Allâh b. ʿAbbâs as-Saffâḥ, siehe as-Saffâḥ.

Abû-l-ʿAbbâs Aḥmad b. Ǧaʿfar al-Mutawakkil al-Muʿtamid ʿalallâh, siehe al-Muʿtamid.

Abû-l-ʿAbbâs Aḥmad b. Muḥammad al-Muʿtaṣim al-Mustaʿîn billâh, siehe al-Mustaʿîn.

Abû-l-ʿAbbâs Aḥmad b. Muḥammad b. Bisṭâm, siehe Aḥmad.

Abû-l-ʿAbbâs Aḥmad b. Ṭalḥa al-Muwaffaq b. al-Mutawakkil al-Muʿtaḍid billâh, siehe al-Muʿtaḍid.

Abû-l-ʿAbbâs al-Walîd b. ʿAbd al-Malik b. Marwân, siehe al-Walîd.

Abû-l-ʿAbbâs Muḥammad b. Ǧaʿfar al-Muqtadir ar-Râḍî billâh, siehe ar-Râḍî.

Abû-l-Aṣbaġ ʿAbd al-ʿAzîz b. Marwân b. al-Ḥakam, siehe ʿAbd al-ʿAzîz.

Abû-l-Faḍl Ǧaʿfar b. Aḥmad al-Muʿtaḍid al-Muqtadir billâh, siehe al-Muqtadir.

Abû-l-Faḍl Ǧaʿfar b. Muḥammad al-Muʿtaṣim al-Mutawakkil ʿalallâh, siehe al-Mutawakkil.

Abû-l-Ḥasan ʿAlî b. Muḥammad b. Mûsâ b. al-Furât, siehe ʿAlî.

Abû-l-Ḥasan ʿAlî b. Sulajmân b. ʿAbd Allâh b. ʿAbbâs al-Hâšimî al-ʿAbbâsî, siehe ʿAlî.

Abû-l-Ḥasan ʿUbajd Allâh b. Jaḥjâ b. Ḫâqân, siehe ʿUbajd Allâh.

Abû-l-Qâsim 162.

Abû-l-Qâsim ʿAbd Allâh b. ʿAlî al-Muktafî al-Mustakfî billâh, siehe al-Mustakfî.

Abû-l-Walîd Hišâm b. ʿAbd al-Malik b. Marwân, siehe Hišâm.

Abû-l-Wazîr (Finanzlandesdirektor) 156.

Abû Mâlik Naṣr b. ʿAbd Allâh Kajdar, siehe Naṣr.

Abû Manṣûr Takîn b. ʿAbd Allâh al-Ḥarbî al-Ḫazarî al-Muʿtaḍidî, siehe Takîn.

Abû Muḥammad al-Ḥasan b. Maḥlad b. al-Ǧarrâḥ, siehe al-Ḥasan.

Abû Muḥammad ʿAlî b. Aḥmad al-Muʿtaḍid al-Muktafî billâh, siehe al-Muktafî.

Abû Muḥammad Mûsâ b. Muḥammad al-Mahdî al-Hâdî, siehe al-Hâdî.

Abû Mûsâ Hârûn b. Ḫumârawajh, siehe Hârûn.
Abû Mûsâ ʿÎsâ b. Muḥammad an-Nûšarî, siehe ʿÎsâ.
Abû Mûsâ Muḥammad b. Hârûn ar-Rašîd al-Amîn, siehe al-Amîn.
Abû Ṣâliḥ ʿAbd Allâh b. Muḥammad b. Jasdâd, siehe ʿAbd Allâh.
Abû Ṣâliḥ Jaḥjâ b. Dâʾûd Ibn Mamdûd, siehe Jaḥjâ.
Abû ʿUbajd Allâh (Wezîr) 120.
al-Afraǧîn (n. l.) **104**, 117, 133, 138, 141, 195; *1383*, *1953*.
al-Afraǧûn (n. l.) **104**; *1166*, *1271*, *1319*, *1322*, *1363*, *1375*, *1422*, *1432*, *1446*, *1452*, *1465*, *1483*, *1493*, *1972*, *3632*, *3662*, *3692*.
al-Afrakûn (n. l.) **104**; *1935*, *1969*, *365*, *3662*.
Aḥmad b. Ǧaʿfar al-Mutawakkil Abû-l-ʿAbbâs al-Muʿtamid ʿalallâh, siehe al-Muʿtamid.
Aḥmad b. Muḥammad al-Muʿtaṣim al-Musta'în billâh, siehe al-Musta'în.
Aḥmad b. Muḥammad b. Bisṭâm Abû-l-ʿAbbâs 178.
Aḥmad b. Muzâḥim b. Ḫâqân (Statthalter) 201.
Aḥmad b. Ṭalḥa al-Muwaffaq b. al-Mutawakkil Abû-l-ʿAbbâs al-Muʿtaḍid billâh, siehe al-Muʿtaḍid.
Ajjûb b. Šuraḥbîl (Statthalter) 94.
Alâfî Ǧôl 127.
Alexander (Patriarch von Alexandria) 36.
Alexandria 36, 38, 135, 178; *1245*, *1393*.
ʿAlî b. Aḥmad al-Muʿtaḍid al-Muktafî billâh, siehe al-Muktafî.
ʿAlî b. Jaḥjâ al-Armanî (Statthalter) 154.
ʿAlî b. Muḥammad b. Mûsâ b. al-Furât Abû-l-Ḥasan (Wezîr) 178, 181 f.; *1856*, *18610*.
ʿAlî b. Sulajmân b. ʿAbd Allâh b. ʿAbbâs Abû-l-Ḥasan al-Hâšimî al-ʿAbbâsî (Statthalter) 134, **136**, 195; *1404*.
Alifhöhe XX, XX8.
Amar 184.
Amari, M. XIII, CI4.
Amélineau, E. 200.
al-Amîn Abû Mûsâ Muḥammad b. Hârûn ar-Rašîd (Ḫalîfe) 118, 142, 146.
al-Anbâr (n. l.) 130, 131.
ʿAnbasa b. Isḥâq (Statthalter) 157.
Antonios 53.
Aphrodito (n. l.) 300.
Arǧûz 201.
Arsinoë (n. l.) 53, 77.
Ašînâs Abû Ǧaʿfar 146, **147**, 149, 151, 153, 154; *1515*, *1522*, *1536*, *1545*, *1567*, *1575*, *15810*.
ʿAssâma b. ʿAmr al-Maʿâfirî (Statthalter) 129, 134.
Atia 58.
Atia, Sohn des Agupa 58.
Atias 58.
Atias Phi.....58.
ʿAṭîja b. Ǧuʿajd 58, 59.
Autamiš 171.

Badr (Finanzlandesdirektor) 156, **157**, 159, 166; *1612*, *1622*, *1636*, *1643*, *17013*.
al-Baǧalât al-Kubrâ (n. l.) 225.
Baǧdâd 132, 134, 147, 172, 175.
al-Baḥânis (n. l.) 225.
al-Baḥâtî (n. l.) 225.
al-Baqâr (n. l.) 200.
Bakbâk 201.
Banšâ (n. l.) 136.
Basilios 39.
Basmala, zweimal gesetzt *170*, *181*, *186*, *201*, *256*, *257*, *263*, *264*, *269*, *270*.
Becker, C. H. XIV, XIV2, 7, 94.
Bell, H. I. XIV7, 8, XVIII4, 6, C, 5, 8, 10, 11, 13, 21, 22, 25, 27, 29, 39, 40, 42, 47, 48, 49, 57, 61, 65, 66, 70, 72, 79, 84, 85, 88.
Berchem, M. v. XXV.
Bêt el-Faqîh (n. l.) XXV.
Bîḍ 109.
Bilbajs (n. l.) 142, 200.
Bišr b. Ṣafwân al-Kalbî (Statthalter) 65, 94.
Blass, F. XX1.
Bleisiegel 59, 127.
Blumen-Kûfî XXI, XXIV—XXVI.
Boǧâ aṣ-Ṣaǧîr aš-Šarâbî 171, 201.
Borbon, F. J. N. de 119.
Brugsch, H. 69, 100, 198.
Buchstabenformen XXIff.
Bûra (n. l.) **158**; *1623*.
Byzanz XVII.

Caetani, L. XIV, XIV4.
Carnavon, Lord XVIII1.
Casanova, P. C2.
Castiglioni, C. O. 94.
Chael 109 (siehe auch Kaël).
Chael, Sohn des Psmô 97, 113, 114.
Champollion-Figeac XIII, XIII5.
Chmentsneu, Sohn des Schenute 97.
Ciasca, A. XIII, XIII5.
Crum, W. E. XIII, XIII8, XIV, XIV8, 10, XV, XV2, CI, 293.

Dahment b. Chael *2634*.
Damaskus XVII, 37.
Damiette (n. l.) 158.
Daqahlijja 225.
Dâr ar-Raml (n. l.) 115.
Dâʾûd b. Ḥajjâš (Ḥubajš) 141.
Dâʾûd b. Jazîd b. Ḥâtim al-Muhallabî (Statthalter) 120.
Dâʾûd b. Kar... *1644*.
Dêmos 59.
Demôs 59.
diakritische Punkte XXVI.
Differenten XXVI.
Dimûs 59, 282; *6514*(3) *3613*.
Diqûs 59; *6514* 2).
Ḍukâ ar-Rûmî 178.
dux 57—59.
— Amtstätigkeit des 57—59.

Ehnâs (n. l.) 300.
Eichungsstempel 46, 94, 95, 97, 99, 101, 104, 106, 115, 120, 129, 291.
Ethia (dux) *6511*.

al-Faḍl b. Ṣâliḥ b. ʿAlî b. ʿAbd Allâh b. ʿAbbâs (Statthalter) **134**, 136, 241; *1392*.
el-Fajjûm (n. l.) 132, 133, 257, 271, 279, 300.
al-Fâr (n. l.) **200**; *2013*.
al-Farağîn (n. l.) 104.
al-Farâğîn (n. l.) 104.
al-Fatḥ 162.
al-Fatḥ b. Ḫâqân 160, **162 f.**, 165, 166; *1657 f.*, *1664*, *1674*, *1681*, *1691*, *1707*.
al-Fisṭâṭ (n. l.) 130, 131.
Flavios 54.
Flavios Atias 58.
Flavios Atias, Sohn des Goedos 58, 59.
Flavios Komes, Sohn des Chael, 100 bis 102.
Füllsel XXVI, 247.
al-Fusṭâṭ (n. l.) 4, 36, 129, 142—144, 154, 178, 185.

al-Ǧafâr (n. l.) 200.
Ǧaʿfar b. Aḥmad al-Muʿtaḍid Abû-l-Faḍl al-Muqtadir billâh, siehe al-Muqtadir.
Ǧaʿfar b. Jaḥjâ b. Barmak 132, 133, 226.
Ǧaʿfar b. Muḥammad al-Muʿtaṣim Abû-l-Faḍl al-Mutawakkil ʿalallâh, siehe al-Mutawakkil.
Ǧarbijje 225.
Gardthausen, V. XV, XV1.
Ǧême (n. l.) XIV, 293, 300.
Ǧeraš (n. l.) XXIII.
Gewichte 120, 121, 125, 129, 147.
Geyer, R. 186.
Gilson, J. P. XIV9.
Ǧinnî 234.
Ǧize (n. l.) 225.
Glasgewichte XXV, 4, 46, 50, 94, 95, 97—99, 101, 103, 104, 109, 115, 120, 125, 129, 135, 152, 178, 202.
Goeje, M. J. de 109, 132.
Goldprägen 143—145.
Goodwin 15.
Ǧunâda b. al-Musʿab 132, 133.
Guppy, H. 201.

al-Hâdî Abû Muḥammad Mûsâ b. Muḥammad al-Mahdî (Ḫalîfe) 134—136; *1391*.
Ḥafnâ (n. l.) 202.

Hafs b. al-Walîd (Statthalter) 94, 98, 100, **101**, 103, 292; *1144, 1152*.
Ḥağğâğ b. Surağ (Finanzlandesdirektor) 94.
al-Ḥağzurân 129, 130.
al-Ḥâkim (Fâṭimid. Ḫalîfe) XXV.
Ḥâmid b. al-'Abbâs (Wezîr) 178.
Ḥanẓala b. Ṣafwân al-Kalbî (Statthalter) 65, 94, 98.
Hârûn b. Ḫumârawajh Abû Mûsâ (Statthalter) **176**; *1812*.
Hârûn b. Muḥammad al-Mahdî Abû Ğa'far ar-Rašîd, siehe ar-Rašîd.
Hârûn b. Muḥammad al-Mu'taṣim 'Abû Ğa'far al-Wâṯiq billâh, siehe al-Wâṯiq.
Harrân (n. l.) XXIV, XXV.
Ḥasan (?) *2635*.
al-Ḥasan *186va*, Z. 1.
al-Ḥasan b. at-Taḫtâḫ (Statthalter) 142.
al-Ḥasan b. Maḫlad b. al-Ğarrâḥ Abû Muḥammad (Wezîr) **175**; *1804*.
Ḥassân b. 'Atâḫija (Statthalter) 103.
Ḥâtim b. Ḥarṯama b. A'jan (Statthalter) 142.
al-Ḥaṭṭâb b. Maslama (Finanzlandesdirektor) 121, 122; *1318*.
al-Ḥauf (n. l.) 142.
Ḥautara b. Suḥajl (Statthalter) 103.
Heraklius Constantinus 286.
Hilâl aṣ-Ṣâbî 178.
Hišâm b. 'Abd al-Malik b. Marwân Abû-l-Walîd (Ḫalîfe) XCIX, 93, 96, 98, 100, 101, 103; *1083, 1093, 1114, 1143*.
al-Ḥudajbija (n. l.) 42.
Ḥulwân (n. l.) 4.
Ḥumajd b. Qaḥṭaba (Statthalter) 115.
Ḥurâsân 125.
al-Ḥurr b. Jûsuf (Statthalter) 94, 126.
al-Ḥusajn b. Aḥmad b. Rustem Abû Zunbûr al-Mâdarâî Abû 'Alî (Finanzlandesdirektor) 177, **178**, 179, 180; *1825, 1845, 186vb, Z. 1f.*

Ibn Duqmâq 104.
Ibn Ḫaldûn 132.
Ibn Mamdûd Abû Ṣâliḥ Jaḥjâ b. Dâ'ûd, siehe Jaḥjâ.
Ibrâhîm al-Ḫaliğî 208.
Ibrâhîm b. Jazîd Abû Ḥuẓajma ar-Ru'ajnî 120.
Ibrâhîm b. Ṣâliḥ b. 'Alî b. 'Abd Allâh b. 'Abbâs (Statthalter) **128 f.**, 132, 133; *1374, 1382*.
'Ikrîma b. 'Abd Allâh b. 'Amr b. Qaḥzam al-Ḥaulânî 108, 109.
Imâm al-Ḥaqq 187, 233.
Involutio XXI.
'Îsâ b. Abî 'Aṭâ (Finanzlandesdirektor) 64, 101, 102, **103**, 104—106; *1164, 1174, 1183*.
'Îsâ b. Jûnus (Finanzlandesdirektor) 151, **152**, 153, 154; 1565, 1576, 1588.
'Îsâ b. Luqmân al-Laḫmî (Statthalter) 119, 123, 124.
'Îsâ b. Manṣûr b. Mûsâ ar-Râfi'î (Statthalter) 140, 154.
'Îsâ b. Muḥammad Abû Mûsâ an-Nûšarî (Statthalter) 177, **178**, 179, 180, 185, 186; *1823, 1844*.
Iṣbahân (n. l.) 125.
Isḥâq 203; *206v*.
Isḥâq b. Sulajmân (Statthalter) 133, 195.
Ismâ'îl b. 'Îsâ b. Mûsâ al-'Abbâsî (Statthalter) 243.
Ismâ'îl b. Ṣâliḥ b. 'Alî al-'Abbâsî (Statthalter) 243.

Jaffé, Ph. 150.
Jaḥjâ b. Dâ'ûd Ibn Mamdûd Abû Ṣâliḥ (Statthalter) 108, 123, **125**, 126—128; *1343, 1351, 1361*.
Jaḥjâ b. Ḫâlid b. Barmak (Wezîr) 129 bis 131.
Jazîd al-Aḥwal Abû Aḥmad b. Abî Ḫâlid 120.
Jazîd b. 'Abd Allâh b. Dînâr (Statthalter) 157, 162, 169, 171, 172.
Jazîd b. 'Abd al-Malik b. Marwân Abû Ḫâlid (Ḫalîfe) 63, 65, 94, 96; *706f., 716f.*
Jazîd b. Ḥâtim b. Qabîṣa al-Muhallabî (Statthalter) 112, 115, 119, 126.
Jazîd b. Tamîm 103.
Jeremiaskloster 98.
Jerusalem 109.
Johannes (Eparch) C.
Jong, P. de 109, 132.

Kaël (Chael) 109.
Kafr al-Baġalât (n. l.) 225.
Kajdar Abû Mâlik Naṣr b. 'Abd Allâh, siehe Naṣr.
Kanzelgebet 147, 185.
Karabacek, J. v. XIII, XIV, XIV1, 5, XVI4, XCIX3, 6, 7, 16, 17, 33—35, 46, 52, 53, 55—57, 70, 71, 74, 75, 79, 80, 86, 87, 98, 99, 110, 112, 117, 118, 127, 136, 168, 170, 171, 173, 200—202, 207, 208, 210, 221, 226, 233, 236, 238, 240, 247, 248, 253, 255, 266, 267, 269, 284, 287.
Kenyon, F. G. XIV9, 31.
Kircher, A. 104.
Kiswa 121, 144.
Kôm el-Farrâ'în (n. l.) 104.
Komes, Sohn des Chael 189, 191.
Kontrolle über die Papyruserzeugung 58, 60.
Krall, J. XIII, XIII6.
Kupferprägen 99, 109, 144, 145, 147, 187.
Kursija Kanisat al-Iskandarijja *1245*.

Lane-Poole, Stanley 94, 100.
Lapidare XX.
Lavoix, H. 99.
Lenormant, F. XIII.
Lisimaḫe 163 (siehe auch Lysimachos).
Littmann, E. XXIV, 8, 30, 42.
Lysimachos 162, 163.

Magdolon (n. l.) 86.
Mâğûr 201.
al-Mahdî Abû 'Abd Allâh Muḥammad b. 'Abd Allâh al-Manṣûr (Ḫalîfe) 117 bis 122, 124, 125, 128, 129, 134; *1293, 1301, 1317, 1331, 1373, 1381*.
Mainoni, S. de 94.
al-Ma'mûn Abû-l-'Abbâs 'Abd Allâh b. Hârûn ar-Rašîd (Ḫalîfe) 111, 143—146; *1481, 1491, 1502*.
al-Manṣûr Abû Ğa'far 'Abd Allâh b. Muḥammad b. 'Alî b. 'Abd Allâh b. 'Abbâs (Ḫalîfe) 108, 109, 111, 112, 114—116, 119, 120, 124; *1201(?), 1223, 1233, 1251*.
al-Manṣûr b. al-Mutawakkil (Statthalter) 107.
Manṣûr b. Jazîd b. Manṣûr ar-Ru'ajnî (Statthalter) 123—125.
Marini, G. XVIII, XVIII3.
Marwân b. al-Ḥakam (Ḫalîfe) 3.
Marwân b. Muḥammad b. Marwân b. al-Ḥakam Abû 'Abd al-Malik al-Ḥimâr (Ḫalîfe) 102, 103, 106, 107; *1163, 1173, 1193*.
Maslama b. Jaḥjâ b. Qurra al-Baġalî (Statthalter) 130.
Maspero, J. 104.
Maṭar (Statthalter) 119.
Mekka 121, 143.
Melitonos (n. l.) 271.
Menûf (n. l.) 225.
Millin, A. L. 94.
Miskawajhi 178.
Model XVI.
Möller, J. H. XXIV.
Moritz, B. XIII, XIV, XIV12, 35, 36, 51, 54, 98, 180.
al-Muġîra b. 'Ubajd Allâh b. al-Muġîra al-Faẓârî (Statthalter) 106, **107**; *1194*.
Muḥammad b. 'Abd Allâh al-Manṣûr Abû 'Abd Allâh al-Mahdî, siehe al-Mahdî.
Muḥammad b. 'Abd al-Malik (Statthalter) 94.
Muḥammad b. 'Abd al-Malik Ibn az-Zajjât (Wezîr) 155.
Muḥammad b. 'Abd ar-Raḥmân b. Mu'âwija b. Ḥudağğ at-Tamîmî (Statthalter) 119, 120, 193, 194.
Muḥammad b. al-Aš'aṯ b. Uqba al-Ḫuzâ'î (Statthalter) 112, 114, **115**, 116, 193, 194, 202; *1252, 1261*.
Muḥammad b. 'Alî Abû 'Abd Allâh al-Ḫaliğî (Statthalter) 178.
Muḥammad b. Ğa'far al-Muqtadir Abû-l-'Abbâs ar-Râḍî billâh, siehe ar-Râḍî.

Muḥammad b. Ǧa'far al-Mutawakkil Abû 'Abd Allâh al-Mu'tazz billâh, siehe al-Mu'tazz.
Muḥammad b. Ǧa'far al-Mutawakkil Abû Ǧa'far al-Muntaṣir billâh, siehe al-Muntaṣir.
Muḥammad b. Ḥamâd *1869*.
Muḥammad b. Hârûn al-Wâṯiq al-Muhtadî billâh, siehe al-Muhtadî.
Muḥammad b. Hârûn ar-Rašîd Abû Isḥâq al-Mu'taṣim billâh, siehe al-Mu'taṣim.
Muḥammad b. Hârûn ar-Rašîd Abû Mûsâ al-Amîn, siehe al-Amîn.
Muḥammad b. Sa'îd *17014*.
Muḥammad b. Sa'îd b. 'Uqba (Statthalter) 119—121, 103, 104.
Muḥammad b. Sulajmân Abû Ḍamra (Statthalter) 118, **119**, **121**, 193—195; *1302*.
Muḥammad b. Zijâd b. Tabaq al-Qajsî (Finanzlandesdirektor) 141, **142**, 194; *1471*.
Muḥammad b. Zuhajr al-Azdî (Statthalter) **139**, 193, 194, 226; *1444*.
al-Muhtadî billâh Abû Isḥâq Muḥammad b. Hârûn al-Wâṯiq (Ḫalîfe) 154, **155**, 156, 172, 201; *1591*, *177v*.
al-Muktafî billâh Abû Muḥammad 'Alî b. Aḥmad al-Mu'taḍid (Ḫalîfe) 121, 177, 178, 180.
Mu'nis 185.
al-Muntaṣir billâh Abû Ǧa'far Muḥammad b. Ǧa'far al-Mutawakkil (Ḫalîfe) 162, 168; *1713*.
al-Muqtadir billâh Abû-l-Faḍl Ǧa'far b. Aḥmad al-Mu'taḍid (Ḫalîfe) 125, 156, 177, 178—182, 184, 185; *1833*, *1843*, *1865*.
Mûsâ b. al-Ḥusajn (Finanzlandesdirektor) 147.
Mûsâ b. Boġâ 175.
Mûsâ b. 'Îsâ 141.
Mûsâ b. 'Îsâ al-Hâšimî (Statthalter) **120—133**.
Mûsâ b. Jaḥjâ *2644*.
Mûsâ b. Ka'b b. 'Ujajna at-Tamîmî (Statthalter) 112, 115.
Mûsâ b. Muḥammad al-Mahdî Abû Muḥammad al-Hâdî, siehe al-Hâdî.
Mûsâ b. 'Ulajj b. Rabâḥ al-Laḫmî (Statthalter) 119, 120.
al-Musta'în billâh Abû-l-'Abbâs Aḥmad b. Muḥammad al-Mu'taṣim (Ḫalîfe) 168, 171, **172**, 196, 197, 238; *1722*, *1732*, *1742*, *1751*, *1763*.
al-Mustakfî billâh Abû-l-Qâsim 'Abd Allâh b. 'Alî al-Muktafî (Ḫalîfe) **186**, **187**, 233; *187*.
al-Mu'taḍid billâh Abû-l-'Abbâs Aḥmad b. Ṭalḥa al-Muwaffaq b. al-Mutawakkil (Ḫalîfe) 159, 185, 197.
al-Mu'tamid 'alallâh Abû-l-'Abbâs Aḥmad b. Ǧa'far al-Mutawakkil (Ḫalîfe) 162, 173, 175, 196, 197; *1785*, *1795*, *1802*.
al-Mu'taṣim billâh Abû Isḥâq Muḥammad b. Hârûn ar-Rašîd (Ḫalîfe) 145, **146**, 147; *1503*.
al-Mutawakkil 'alallâh Abû-l-Faḍl Ǧa'far b. Muḥammad al-Mu'taṣim (Ḫalîfe) **154**, 155, 156, 160, 162, 163, 166, 175; *1585*, *1601*, *1651*, *1663*, *1673*, *1706*.
al-Mu'tazz billâh Abû Abd Allâh Muḥammad b. Ǧa'far al-Mutawakkil (Ḫalîfe) 172, 175.
al-Muṭṭalib b. 'Abd Allâh b. Mâlik b. al-Haǧtam al-Ḫuzâ'î (Statthalter) 107, 142, **143**; *1482*.
al-Muẓaffar b. Kajdar (Statthalter) 107.
Muzâḥim b. Ḫâqân (Statthalter) 201.

an-Naǧǧârijja (n. l.) 225.
an-Naǧîla (n. l.) 225.
an-Naḥârijja (n. l.) 225.
an-Naḥâs (n. l.) 225.
an-Naḥla (n. l.) 225.
an-Naḥririjja (n. l.) 225.
Naṣr b. 'Abd Allâh Abû Mâlik Kâjdar (Statthalter) 145, **146**; *1504*.
Naṣr b. Kulṯûm (Finanzlandesdirektor) 129.
Naufal b. Muḥammad b. al-Furât (Finanzlandesdirektor) **115**; *1253*.
Niebuhr, C. XXIII.
Nies, J. B. C6.
Nisâbûr (n. l.) 125.
Nützel, H. 99.

Onnu (n. l.) 55.
opus regium 34.

Papyrusmonopol CI, CII.
Perpendikularschrift XVII.
Philippe Prince de Saxe Cobourg et Gotha XIV1, 33.
Phragoncia (n. l.) 104.
Phragonis (n. l.) 104, 127.
Phys (n. l.) 53.
Preisigke, F. 8, 31.
Protokollschrift XVII, XVII2.
Psmô 114.
Punkte, diakritische XXVI.

Qalam Ǧalîl XX.
al-Qâsim b. 'Ubajd Allâh b. al-Ḥabḥâb (Finanzlandesdirektor) 94, **98**, 99, 101, 102; *1115*, *1123*, *1133*.
Qazmân b. Tamûs 50.
Quibell, S. E. 98.
Qurra b. Šarîk b. Marṯad b. Ḥâzim b. al-Ḥârit al-'Absî (Statthalter) C, 13, 14, 36, 39, 45, **46**, 49—51, 78; *529*, *536*, *546*, *555*, *566*, *5710*, *586*, *597 f.*, *607*, *617*, *628*, *63*, *64*.

ar-Râḍî billâh Abû-l-'Abbâs Muḥammad b. Ǧa'far al-Muqtadir (Ḫalîfe) **184**.
ar-Râfiqa (n. l.) 147.
ar-Rašîd Abû Ǧa'far Hârûn b. Muḥammad al-Mahdî (Ḫalîfe) 96, 111, 129 bis 133, 135, 136, 139—142, 201, 243; *1413*, *1463*.
Rauḥ b. Rauḥ b. Zinbâ' 120.
Reinisch, L. 114.
Revillout, E. XIII, XIII2, 3.
Rhodokanakis, N. 97.
Rôḍa (n. l.) XXV.
Rogers, E. Th. 94.
Rosette (n. l.) 225.
Rubensohn, O. 102.

Sacy, S. de 225.
as-Saffâḥ Abû-l-'Abbâs 'Abd Allâh b. Muḥammad b. 'Alî b. 'Abd Allâh b. 'Abbâs (Ḫalîfe) 108, 109; *1201* (?).
Sahl b. 'Abd Allâh 89.
Ša'îd b. 'Abd ar-Raḥmân (Finanzlandesdirektor) 149, 150, **151**, 152; *1543*, *1551*.
Sa'îd b. al-Musajjab 120.
Sa'îd b. 'Atîk (Finanzdirektor) 121.
Salama 120.
Salama b. Raǧâ (Statthalter) 119, 120.
Ṣâliḥ b. 'Alî (Statthalter) 108, 109.
Sâlim b. Sawâda at-Tamîmî (Statthalter) 128.
Sâmarrâ (n. l.) 175.
San Nicolò, M. CII.
Ṣaqqâra (n. l.) 98.
as-Sarî b. al-Ḥakam b. Jûsuf al-Balḫî (Statthalter) 143, 144 f.; *1492*.
Šarqijja 225.
Sawasziewicz, L. L. 94.
Schablone XV, XVI.
Schenute-Kloster 36.
Schraffenschrift XVII2.
Schrifthöhe XX, XX8, XXI.
Schubart, W. 37, 38, 281, 282.
Schutz gegen Fälschungen XCIX.
Senuthios, Sohn des Chmentsneu 189.
Siegel XXIV.
Slane, Mac Guckin de XIII.
Sohâg (n. l.) 36.
Steindorff, G. XIV10.
Steinwenter, A. 57.
Stempelschrift XVII.
Stickel, J. G. 89, 99.
Süd-Kaine (n. l.) 53.
Sulajmân b. 'Abd al-Malk b. Marwân Abû Ajjûb (Ḫalîfe) 55, 58, 62; *659*, *10*.
Sulajmân b. Ǧâlib (Statthalter) 144.
Sulajmân b. Wahb (Finanzlandesdirektor) 157.

Takîn b. 'Abd Allâh Abû Manṣûr al-Ḥarbî al-Ḥazarî al-Mu'taḍidî (Statthalter) 178, 182, **185**; *1868*.

Tamôs 59.
Tamûjûs (?) 120.
Tamûs 59.
Ṭanṭ (n. l.) 225.
Tell-el-Farâ'în (n. l.) 104.
Temûs 59.
Ṭêrôṭ (n. l.) 155.
Thamôs 59.
Thamûs 59.
Thanu (n. l.) 279.
Thompson, E. M. XIV[9].
Thronfolger, im Protokoll genannt *150₃*, *158₅*.
Tîdâ (n. l.) 104.
Tiesenhausen, W. 99.
Tîh Banî Isrâ'îl (n. l.) 224.
Tikôs 59.
Timôs 59.
Tinnîs (n. l.) 121.
Ṭirâz XXV, XCIX, 121, 144, 234.
Ṭirâz-Inschriften XXI.
Trennungszeichen XXVI.
Ṭubajt 132, 133.
Tûnîs 94.
Tychsen, O. G. XVII[4], 94.

'Ubajd b. al-Ḥasan *207[v]₂*, *313[v]₂*.
'Ubajd Allâh b. al-Ḥabḥâb (Finanzlandesdirektor), XCIX, 29, **93 f.**, 96, 97, 104, 120; *108₄*, *109₄*, *110₃*.
Ubajd Allâh b. 'Imrân 120.
'Ubajd Allâh b. Jaḥjâ b. Ḫâqân Abû-l-Ḥasan (Wezîr) 160, **162**, 168, 166, 175, 181; *165₇*, *166₅*, *167₄ f.*, *168₂*, *169₂*, *170₈*.
'Ubajd Allâh b. Muḥammad al-Mahdî b. 'Abd Allâh b. Muḥammad b. 'Alî b. 'Abd Allâh b. al-'Abbâs al-'Abbâsî al-Hâšimî (Statthalter) **141**; *146₄*.
'Umar b. 'Abd al-'Azîz b. Marwân (Ḫalîfe) XX, 58, 63; *69*.
'Umar b. al-Farağ 155.
'Umar b. al-Ḫaṭṭâb XCIX.
'Umar b. al-Muhâğir (Finanzdirektor) 107, 188.
'Umar b. Ğajlân (Finanzlandesdirektor) 139, 226; *244₃*.
'Umar b. Mahran Abû Ḥafṣ, siehe 'Umar b. Mihrân.
'Umar b. Mihrân Abû Ḥafṣ (Statthalter) **129—133**, 226.
Umm iğ-Ğimâl (n. l.) XXIV—XXVI.
Unziale XVI, XIX.
Urkundenschrift XXI.
Usâma b. Zajd at-Tanûḫî (Finanzlandesdirektor) 58, 94.
el-Ušmûnejn 201, 300.

Wâḍiḥ (Statthalter) 123, **124**, 125; *133₂*.
al-Walîd b. 'Abd al-Malik b. Marwân Abû-l-'Abbâs (Ḫalîfe) C, 12, 14, 17, 24, 27, 35—37, 43, 45, 46, 54, 58, 59, 74, 78, 87, 88, 201; *127*, *137*, *147*, *157*, *167*, *177*, *185*, *195*, *207*, *217*, *224*, *237*, *247*, *257*, *264 f.*, *277*, *287 f.*, *297*, *307*, *316 f.*, *321*, *332*, *349 f.*, *359 f.*, *362*, *377 f.*, *389 f.*, *397*, *472*, *482*, *492*, *501*, *512*, *528*, *535*, *545*, *554*, *565*, *578 f.*, *583*.
al-Walîd b. Jazîd (Ḫalîfe) 103.
al-Walîd b. Rifâ'a (Statthalter) 94, 98.
Warner, G. F. XIV[9].
Waṣîf 155, 171.
al-Wâṯiq billâh Abû Ğa'far Hârûn b. Muḥammad al-Mu'taṣim (Ḫalîfe) 147, 153—155; *158₄*.
Wechsel der Formulare XCVIII, XCIX.
Wessely, C. 8, 23, 24, 40, 48, 49, 52, 53, 56, 57, 65, 69, 71, 77, 86, 87, 105, 116, 123, 127, 135, 142, 193, 195, 215, 229, 230, 244, 255, 257, 260, 265, 267, 269, 271, 273, 279, 280, 286.
Wiet, G. 104.
Wilcken, U. C, 25, 32, 34, 36, 46, 47, 54, 57.
Wunschformeln XCIX, C.

Zebed (n. l.) XXIII, XXV.
Zerdehnte Buchstaben, XXIII, XXIV, XXVI.
Zierformen XXIII, XXV.

VERZEICHNIS DER ARABISCHEN EIGENNAMEN.

(Aufrechte Ziffern bezeichnen die Seiten, schrägstehende die Nummern der Ausgabe, tiefgestellte Ziffern deren Zeilen. Die Zugehörigkeit mehrerer Namen zu einem Stichwort ist durch Einrücken gekennzeichnet).

ابرهيم بن صُلح 129; *1374*, *1382*

احمد *2006*, *2014*, *2023*, *2033*

ابو العباس احمد *1996*

احمد المستعين بالله ⟍ المستعين بالله

ابو العباس احمد المعتضد بالله ⟍ المعتضد بالله

احمد المعتمد على الله ⟍ المعتمد على الله

اسحق *206v*

اسحق بن سليمن 133

ابو اسحق بن امير المومنين الرشيد ⟍ محمد

الاسكندرية *1245*, *1393* (n. l.)

ابو جعفر اشناس *1515*, *1522*, *1536*, *1545*, *1567*, *1575*, *15810*

الافرجون 104; *1166*, (n. l.) *1271*, *1319*, *1322*, *1363*, *1375*, *1422*, *1432*, *1446*, *1452*, *1465*, *1483*, *1493*, *1972*, *3633*, *3662*, *3692*

الافرجين 104, 117, (n. l.) 133, 138, 141, 195; *1383*, *1953*

الافركون 104, 284; (n. l.) *1935*, *1969*, *365*

الانبار 130 (n. l.)

البجلات الكبرى 225 (n. l.)

البخاتى 225 (n. l.)

البخانس 225 (n. l.)

بدر *1612*, *1622*, *1636*, *1643*, *17013*

البقار 200 (n. l.)

بنشا 136 (n. l.)

بورة *1623* (n. l.)

بيض 109

تكين *1868*

تموس 59

تمويوس 120

تيدا 104 (n. l.)

تيه بنى اسرائيل 224 (n. l.)

ثبيت 132

جعفر المتوكل على الله ⟍ المتوكل على الله

جعفر المقتدر بالله ⟍ المقتدر بالله

جعفر بن امير المومنين ⟍ المتوكل على الله

جعفر بن يحيى البرمكى 133, 226

ابو جعفر اشناس ⟍ اشناس

ابو جعفر الواثق بالله ⟍ الواثق بالله

الجفار 200 (n. l.)

جنادة بن المصعب 132

حسن *2635*

الحسن *186va*, Z. 1

الحسن بن مخلد *1804*

..مد بن الحسن *16510*

بن الحسن *1854*

ابو الحسن على بن محمد بن الفرات ⟍ على بن محمد بن الفرات

الحسين بن احمد بن المذرئى *1845*

الحسين بن احمد 178; *1825*, *186vb*, Z. 1 f.

الحسين بن..... *1845*

.....بن الحصين *1495*

حفص بن الوليد 103; *1141*, *1152*

حفنا 202 (n. l.)

الخطاب بن مسلمة *1318*

الخيزران 120

داود بن كرمه *1641*

دحمون بن *2475*

ابو درة 130

دهمط بن كيل *2634*

ديقوس 59

ديموس بن *6514*

ديموس 59, 282; *3613*

الرشيد ⟍ هرون الرشيد

السرى بن الحكم *1492*

سعيد بن عبد الرحمن *1543*, *1551*

سعيد بن عتيك 121

سعيد بن المسيب 120

سلمة 120

سليمن *659*

ابو صُلح (يحيى بن داود) ⟍ يحيى بن داود

ابو ضمرة محمد بن سليمان ⟍ محمد بن سليمن

ابو العباس احمد ⟍ احمد

ابو العباس احمد المعتضد بالله
المعتضد بالله
عبد الرحمن 399
عبد الله (السفاح) 1201(3)
عبد الله (المنصور) المنصور
عبد الله المامون المامون
عبد الله بن عبد الملك 316, 323, 3512, 364, 377, 3812
عبد الله بن عبد الملك; XXVI; 3412
عبد الله 287, 297
عبد الله بن على 132
عبد الملك (بن رفاعة) 6512
عبد الملك (بن يزيد ابو عون) 1211
ابو عون 1202, 1243
عبيد بن الحسن 207v2, 313v2
عبيد الله بن الحجاب; 93; 1084, 1094
عبيد الله بن حب XXVI; 1103
عبيد الله بن عمران 120
عبيد الله بن المهدى 1464
عبيد الله بن يحيى بن خاقان 1657, 1665, 1674f., 1682, 1692, 1708
ابو عبيد الله 120
عطية بن جعيد 58, 59
ابو محمد على المكتفى بالله المكتفى بالله
على بن سليمن 1404
ابو الحسن على بن محمد بن الفرات 1856, 13610
عمر 2443
عمر ابن عبد العزيز 69; 63
عمر بن المهاجر 107
عمر بن مهران 129, 130, 132, 133
ابو عون (عبد الملك بن يزيد) عبد الملك
عيسى بن ابى عطا 103; 1174, 1183
عيسى عطا XXVI; 1164
عيسى بن محمد 1823, 1844
عيسى بن يونس 1565, 1576, 1588
الغار (n. l.) 2043
الفتح 102
الفتح بن خاقان 1657f., 1664, 1674, 1681, 1691, 1707
الفر (n. l.) 200
الفراجين (n. l.) 104
الفرجين (n. l.) 104
الفسطاط (n. l.) 130
الفضل بن طلح 134, 241; 1392
ابو الفضل جعفر المقتدر بالله المقتدر بالله
الفيوم (n. l.) 132
القاسم بن عبيد الله 1115, 1123, 1133
قرة بن شريك 64, 597
قرمان بن تموس 59
كرسية كنيسة الاسكندرية (n. l.) 1245
كفر البجلات 225
كيدر 1504
كيل 109
لسمعة 103
المامون 146; 1481
عبد الله المامون 146
عبد الله 1491, 1502
جعفر المتوكل على الله 1601, 1656, 1663, 1673, 1706
جعفر بن امير المومنين 1385
محمد 1945, 1952
محمد (بن زهير الازدى) 1444
محمد المنتصر بالله 1713
محمد المهتدى المهتدى
محمد المهدى المهدى
محمد بن الاشعث 1252, 1261
محمد بن امير المومنين المهتدى
ابو اسحق محمد بن امير المومنين (المعتضم بالله) 1503
ابو اسحق بن امير المومنين الرشيد 146
محمد بن حماد 1869
محمد بن زياد 1471
محمد بن سعيد بن عقبة 120
محمد بن سعيد 17014
ابو ضمرة محمد بن سليمان 119
محمد بن سليمن; 121; 1302
محمد ابن عبد الله 444
ابو محمد على المكتفى بالله المكتفى بالله
ابو محمد المقتدر بالله المقتدر بالله
مروان 103; 1163, 1173, 1193
احمد المستعين بالله 196, 197; 1722, 1732, 1742, 1751, 1763
المطلب بن عبد الله 107; 1482
المظفر بن كيدر 107
ابو العباس احمد المعتضد بالله 197
احمد المعتمد على الله 196, 197; 1785, 1795, 1803
المغيرة بن عبيد الله 107; 1194
ابو الفضل جعفر المقتدر بالله 178; 1843
جعفر المقتدر بالله 1833
ابو محمد المقتدر بالله 1865
ابو محمد على المكتفى بالله 178
المنصور 110; 1223
عبد الله 1201, 1223, 1233, 1251
المنصور بن المتوكل 107
محمد المهتدى 1770
محمد بن امير المومنين 1591
المهدى بن المنصور 110-121
محمد 1293, 1301, 1317, 1331, 1373, 1381
موسى (الهادى) 136; 1391
موسى بن على 110
موسى بن عيسى الهاشمى 129, 130

موسى بن يحيى 2641
النجارية (n. l.) 225
النجيلة (n. l.) 225
النحارية (n. l.) 225
النحريرية (n. l.) 225
النخاس (n. l.) 225
النخلة (n. l.) 225
نوفل بن الفرات 1253
هرون (الرشيد) 136; 1413, 1463
الرشيد 129, 130, 133
هرون (ابن خمارويه) 1812
هشام بن عبد الملك 103
هشام 1083, 1093, 1114, 1143
ابو جعفر الواثق بالله 1584
واضح 1332
الوليد (بن عبد الملك) 177, 264, 277, 287, 297, 316, 332, 349, 359, 377, 389, 578
الوليد بن يزيد 103
يحيى بن خلد بن برمك 120
يحيى بن داود (ابو صلح) 1343, 1351
ابو صلح 1361
يزيد الاحول ابو احمد بن ابى خلد 120
يزيد بن تميم 103
يزيد بن عبد الله (بن دينار) 172
يزيد بن عبد الملك 706
يزيد 716

VERZEICHNIS DER GRIECHISCHEN ODER GRIECHISCH GESCHRIEBENEN SOWIE DER KOPTISCHEN EIGENNAMEN.

(Aufrechte Ziffern bezeichnen die Seiten, schrägstehende die Nummern der Ausgabe, tiefgestellte deren Zeilen).

Αβδελαζιζ υἱὸς Μαρουαν *17 f.*, *27 f.*, *37 f.*, *47 f.*, *67 f.*, *87 f.*, *97 f.*, *107 f.*, *117 f.*, Αβδελαζιτ υἱὸς Μαρουαν *57 f.*, Αβδελλαζιτ υἱὸς Μαρουαν XX; *77 f.* Αβδελαζιζ 58.

Αβδελλα υἱὸς Αβδελμαλικ 35, 88; *32₂*, *34₁₁*, *38₁₁*, *41₇*, *43₇*. Αβδελλα υἱὸς Αβδελμελεκ *35₁₁* *40₂ f.* Αβδελλα υἱὸς Αβδελμελεχ *33₃*, *36₃*, *42₇ f.* Αβδελλε υἱ(ὸς) Αβδελμελεχ XX; *44₅*. Αβδελλας υἱὸς Αβδελμαλεκ XX; *45₇ f.* Αβδελλα 291; *30₈*.

Αβδελμαλεκ siehe Αβδελλας υἱὸς Αβδελμαλεκ.

Αβδελμαλικ siehe Αβδελλα υἱὸς Αβδελμαλικ

Αβδελμαλικ *65₁₁*, *68₂ f.* Αβδελμελεκ *66₄*, *67₇*.

Αβδελμαλικ υἱ(ὸς) Μερουαν 10.

Αβδελμελεκ siehe Αβδελλα υἱὸς Αβδελμέλεκ.

Αβδελμελεχ siehe Αβδελλα υἱὸς Αβδελμελεχ.

Αβδεραμαν 38; *39₈*.

Αβδεραμαν 38.

Αβδεραμαν υἱὸς Ογεειρ 4.

Αγουπα siehe Ἀτία υἱὸς Αγουπα.

Αλουλιδ 74; *12₇*, *13₇*, *15₇*, *16₇*, *17₇*, *19₅*, *21₇*, *22₄*, *23₇*, *24₇*, *28₈*, *30₇*, *31₇*, *34₁₀*, *35₁₀*, *36₂*, *38₁₀*, *39₇*, *47₂*, *48₂*, *49₂*, *50₁*, *51₂*, *52₈*, *53₅*, *54₅*, *57₉*. Αλουαλιδ 87, 88; *25₇*, *27₈*, *32₁*. Αλουλιτ *14₇*, *18₅*, *20₇*, *26₅*, *37₈*, *55₄*, *56₅*, *58₅*.

Ἀτία 58.

Ἀτία υἱὸς Αγουπα 58.

Ἀτίας 58; siehe auch Φλ(άουιος) Ἀτίας.

Ἀτίας Φι 58.

Γοεδος siehe Φλ(άουιος) Ἀτίας υἱὸ(ς) Γοεδου.

Δῆμος 59.

Δημῶς 59.

Εθια *65₁₁*.

Ηζηδ 64; *70₇*, *71₇*.

ϫωλεμαη 57.

Θαμοῦς 59.

Θαμῶς 59.

Ιεζιδ 64.

Ιεζιτ 64.

Ιζηδ 64.

Ιωάννης C.

Κορρα υἱὸς Σζεριχ *57₁₀*. Κορρα *52₉*, *53₆*, *54₆*, *55₅*, *56₆*, *59₈*, *61₇*, *63₇*. Κορα *60₇*, *62₈*. Κορ XX; *53₆*.

Μααμετ *1₅*, *3₅*, *4₅*, *5₅*, *6₅*, *7₅*, *9₅*, *10₅*, *11₅*, *13₅*, *14₅*, *16₅*, *17₆*, *20₅*, *21₅*, *23₅*, *24₅*, *25₅*, *27₆*, *30₅*, *31₅*, *35₇*, *37₆*, *38₃*, *39₄*, *44₂*, *52₆*, *57₆*, *60₅*, *65₆*, *71₅*, *72₆*, *73₆*, *74₆*, *75₆*, *77₆*, *79₆*, *83₅*, *86₅*, *88₅*, *89₅*, *90₅*, *91₂*, *92₅*, *10₄*. Μααμ XX; *43₅*. Μαμετ *2₅*, *8₅*, *12₅*, *15₅*, *28₆*, *34₇*, *41₅*, *42₅*, *45₅*, *59₆*, *61₅*, *62₅*, *66₂*, *67₅*, *70₅*, *93₅*, *94₅*.

Μαρουαν siehe Αβδελαζιζ υἱὸς Μαρουαν.

Μερουαν siehe Αβδελμαλικ υἱ(ὸς) Μερουαν.

Ογεειρ siehe Αβδεραμαν υἱὸς Ογεειρ.

Σζεριχ siehe Κορρα υἱὸς Σζεριχ.

Σοπλαιειμαη 57.

Σοπλαιμαη 57.

Σουλεειμαν 57.

Σουλειμαν 62; *65₁₀*.

Σουλιμαν 57.

Συλεειμαν 57.

Ταμῶς 59.

Τεμοῦς 59.

Τικῶς 59.

Τιμῶς 59.

Φλάουιος 54.

Φλ(άουιος) Ἀτίας 58.

Φλ(άουιος) Ἀτίας υἱὸ(ς) Γοεδου 58, 59.

Φραγόνις (n. l.) 104.

Φραγωνεία (n. l.) 104.

Χαηλ μ Ψμω 113, 114.

Χαηλ τιος Ψμο 113, 114.

Ψμο siehe Χαηλ τιος Ψμο.

Ψμω 114; siehe auch Χαηλ μ Ψμω.

WÖRTERVERZEICHNIS.

(Aufrechte Ziffern bezeichnen die Seiten, schrägstehende die Nummern der Ausgabe, tiefgestellte deren Zeilen).

a) Ausgewählte arabische Wörter.

عامل على المعونة 178

قلم جليل XX, 110

نصب 59; 65*14*

امام الحق 187, 233; *187*5

امير الجيش *186*8

حطل 153, 167; *157*4, *170*13, *246*5

طراز *175*2, *204*3, *214*3, *265*6, *270*8

b) Ausgewählte griechische Wörter und griechische Umschreibungen arabischer Wörter.

αβδελλα 74, 201; *12*7, *13*7, *14*7, *15*7, *16*7, *17*7, *18*5, *19*5, *20*7, *21*7, *22*4, *23*7, *24*7, *25*7, *26*5, *27*8, *28*8, *30*7, *31*7, *32*1, *34*10, *35*10, *36*2, *37*8, *38*10, *39*7, *47*2, *48*2, *49*2, *50*1, *51*2, *53*5, *54*5, *55*4, *56*5, *57*9, *58*5, *65*10, *70*7, *71*7. αβδελ XX, 74; *15*7, *23*7, *26*5, *58*5. αβδαλλα *52*8.

αμιραλμουμνιν 201; *12*8, *13*8, *14*8, *16*8, *17*7 *f.*, *18*6, *19*6, *20*8, *21*8, *22*5, *24*8, *25*8, *27*9, *28*9, *31*8, *32*1, *34*10, *36*2, *37*9, *38*10, *39*7, *47*3, *48*3, *49*3, *50*2, *51*2 *f.* *52*8, *57*9, *65*10, *70*7. αμιραλμωμνιν XX; 44. αμιραλμωμουνιν XX; *23*7 *f.*, *26*6. αμιραλμνιν XX; *35*10. αμλμουμνιν XX; *15*8.

αμλμαλακι 34, 59.

δοῦΕ 58; *65*11.

ἔπαρχος C.

σύμβουλος *2*8, *3*8, *4*8, *5*8, *6*8, *7*8, *8*8, *9*8, *10*8, *11*8, *30*8, *32*8, *33*4, *34*11, *36*3, *39*8, *41*8, *44*5, *45*8, *52*9, *54*6, *56*6, *57*10, *58*6, *61*7, *63*, *66*5, *68*3. σύμβουλ$_{\varsigma}$ XX; *38*11. σύμβου XX; *40*3. σύμβλος XX; *1*8, *105*2. σύμβ$_{\varsigma}$ (σύμβλ) XX; *53*6. σύμβ XX, 85, 201; *35*11, *42*7, *43*8, *65*11. σύμβυλος XX; *67*8.

CORPVS PAPYRORVM RAINERI

ARCHIDVCIS AVSTRIAE

III SERIES ARABICA

EDIDIT ADOLPHVS GROHMANN

TOMVS I, PARS 3

VINDOBONAE

MDCCCCXXIII

PROTOKOLLE

BEARBEITET UND HERAUSGEGEBEN

VON

DR. ADOLF GROHMANN

A. O. PROFESSOR AN DER DEUTSCHEN UNIVERSITÄT IN PRAG

BAND I, TEIL 3

TAFELN

WIEN 1923

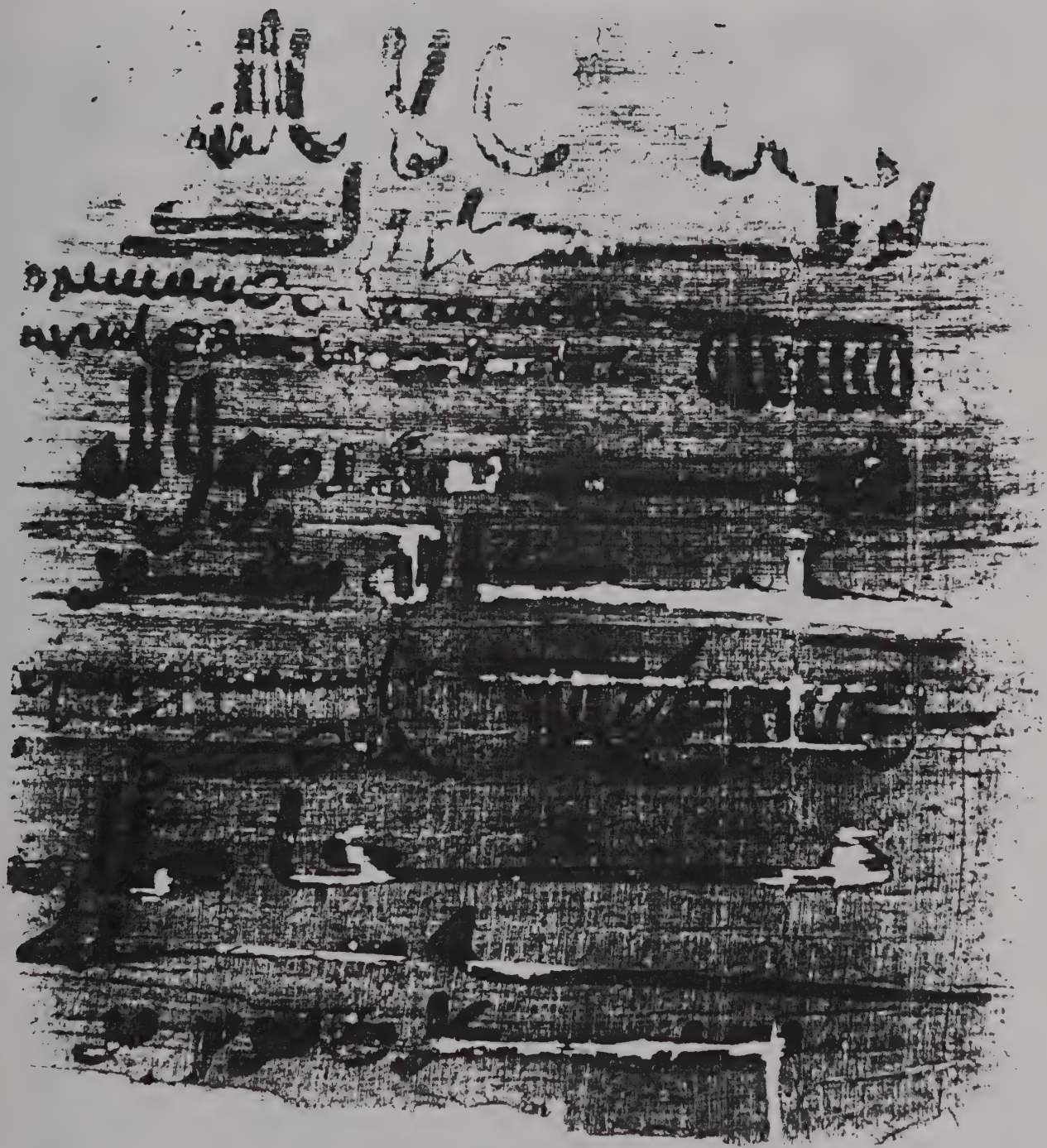
BURGVERLAG

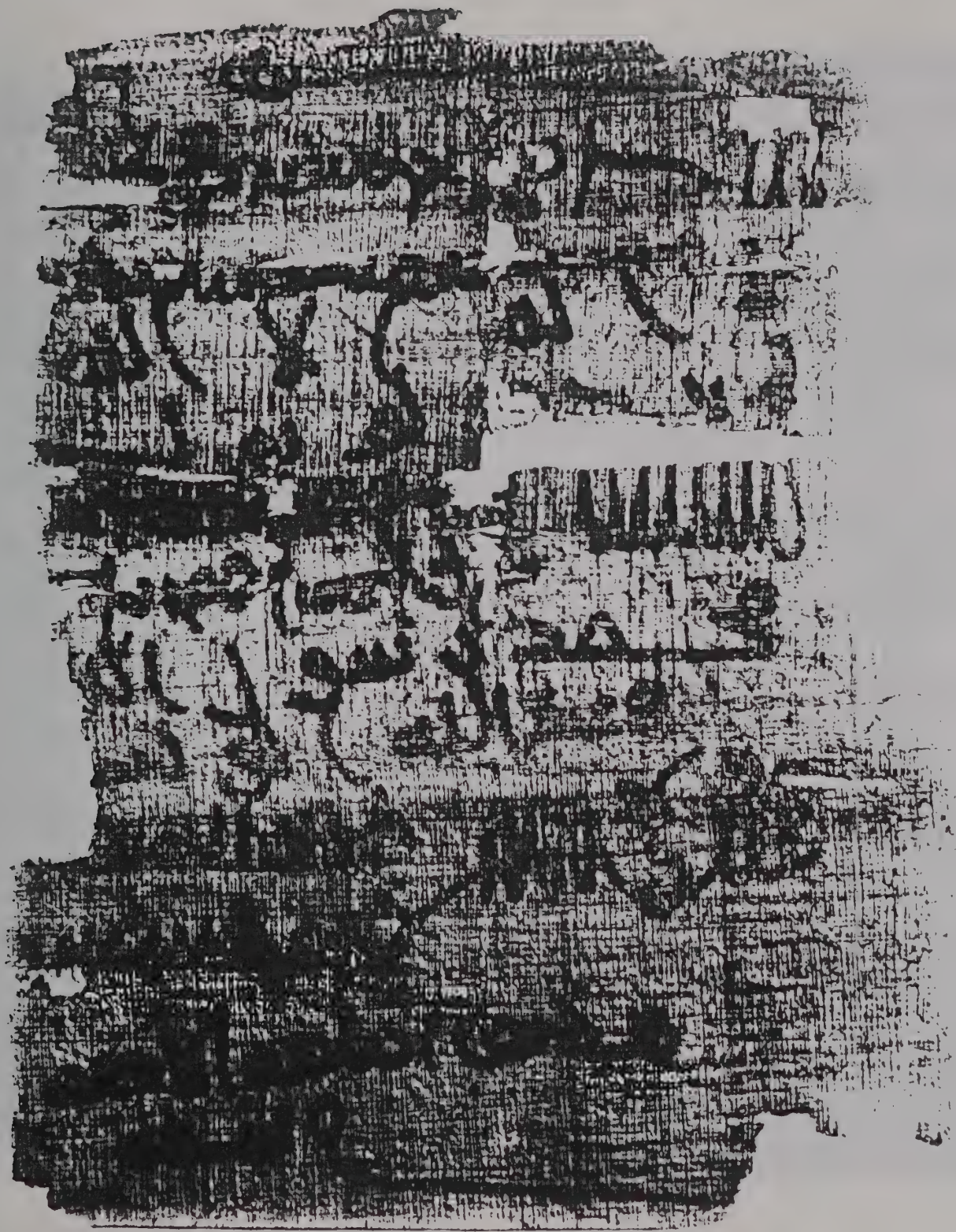
FERDINAND ZÖLLNER

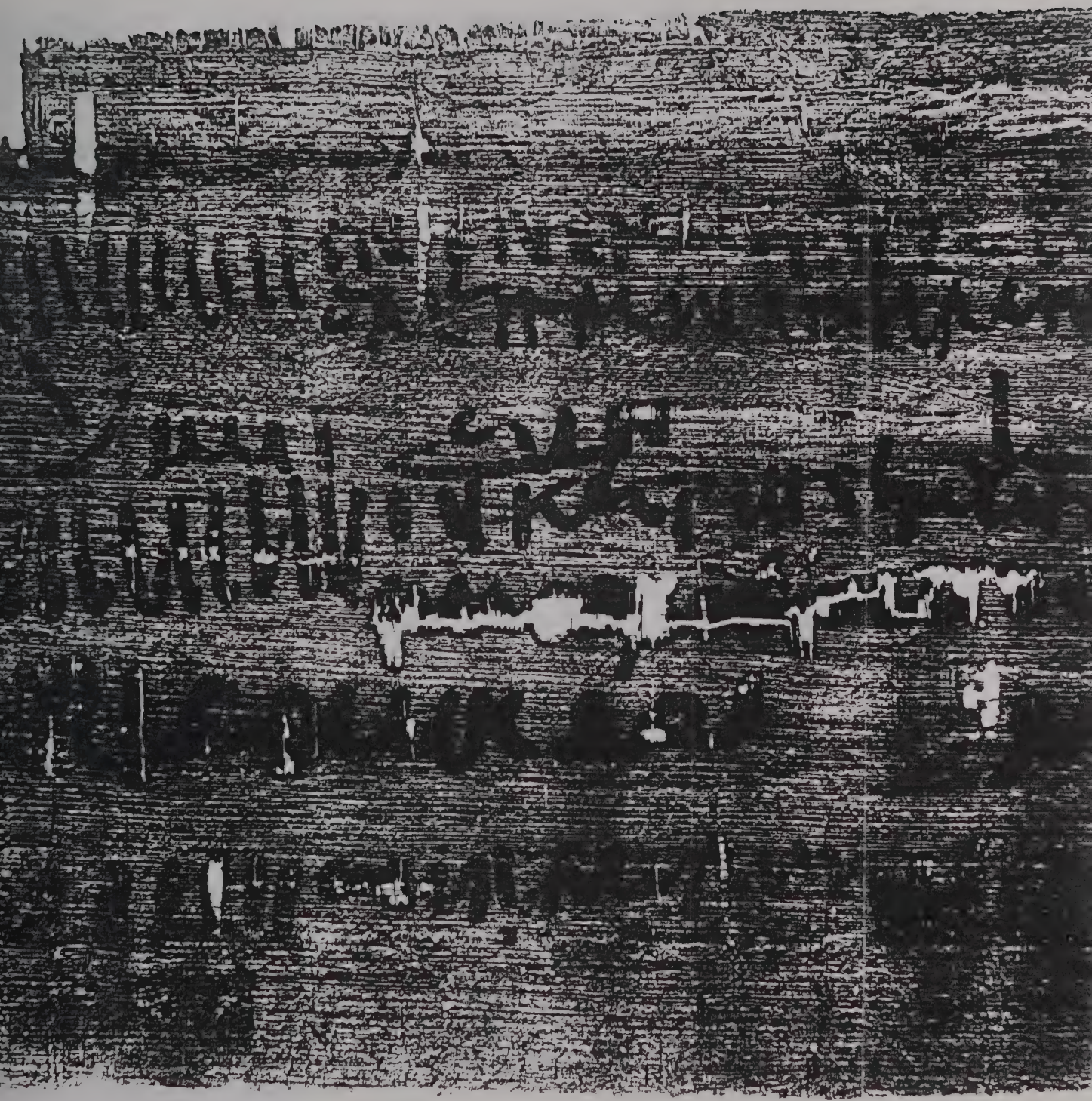
DRUCK DER ÖSTERREICHISCHEN STAATSDRUCKEREI IN WIEN

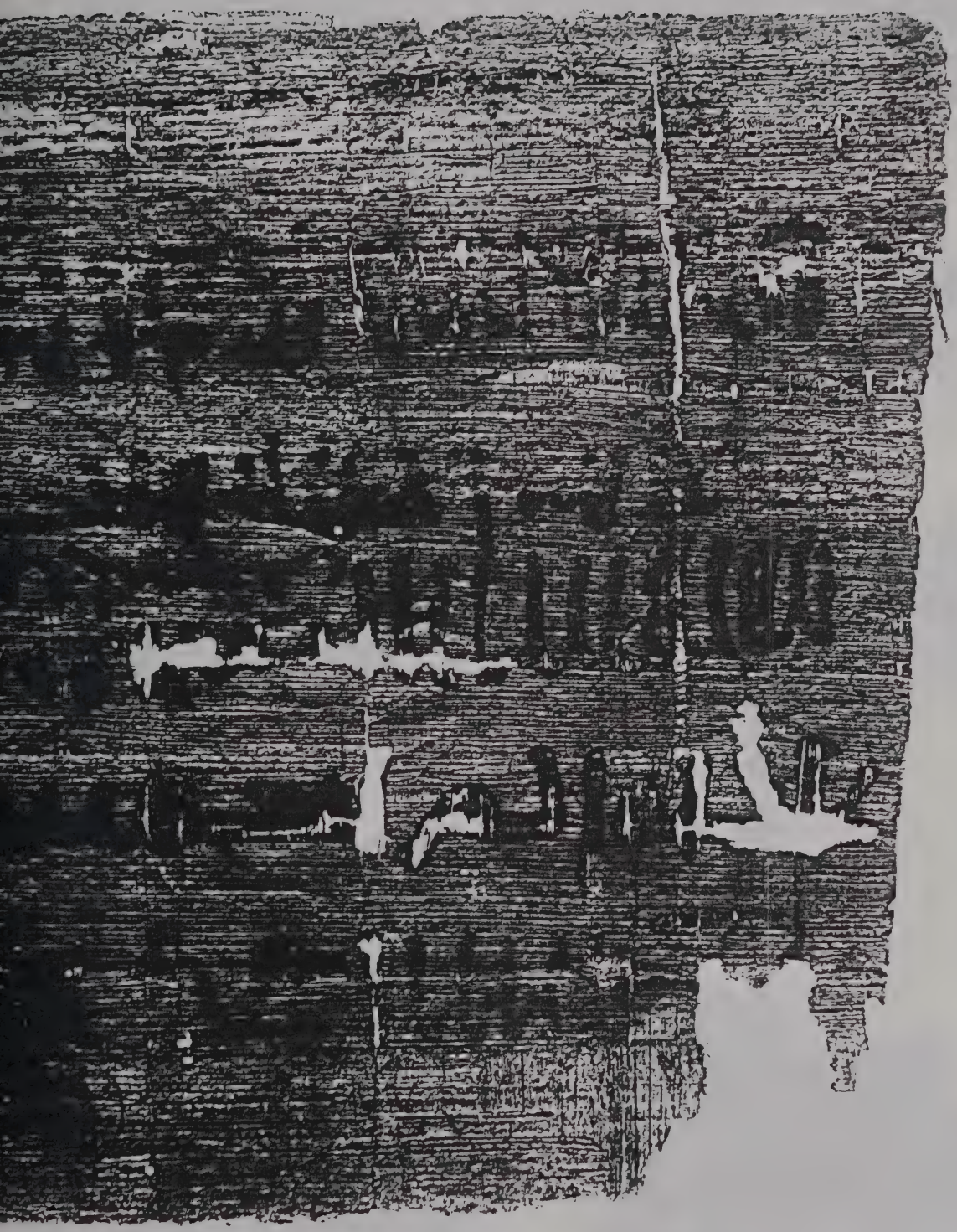
TAFELÜBERSICHT.

Tafel	Inventarnummer	Nummer der Ausgabe
1	PER Inv. Ar. P. 3076	65
2	P. Cair. Bibl. Khéd. (*d*)	38
3	PER Inv. Ar. P. 4100	37
4 *a*	» » » » 4101	18
4 *b*	» » » » 3095	81
4 *c*	» » » » 4000	63
4 *d*	» » » » 4005	91
4 *e*	» » » » 4016	98
4 *f*	» » » » 4007	52
4 *g*	» » » » 4003	77
5	P. Cair. Bibl. Khéd. (*f*)	62
6	PER Inv. Ar. P. 4006	60
7 *a*	» » » » 4084	120
7 *b*	» » » » 3093	76
7 *c*	» » » » 4087	228
7 *d*	» » » » 3083	99
7 *e*	» » » » 3085	53
8 *a*	» » » » 3096	105
8 *b*	P. Ryl. Old Greek Ser. 53	30
8 *c*	PER Inv. Ar. P. 16	103
9 *a*	P. Berol. 9176	75
9 *b*	PER Inv. Ar. P. 2468	329
9 *c*	P. Berol. 10677	39
10 *a*	PER Inv. Ar. P. 4010	61
10 *b*	» » » » 4004	73
10 *c*	P. Berol. 9177	114
10 *d*	PER Inv. Ar. P. 4127	166
11 *a*	» » » » 3994	28
11 *b*	» » » » 4180	203
11 *c*	» » » » 4252	146
12 *a*	» » » » 3997	71
12 *b*	» » » » 4075	365
12 *c*	» » » » 4021	108
12 *d*	» » » » 6371	121
12 *e*	» » » » 4111	212
13 *a*	» » » » 4055	180
13 *b*	» » » » 4063v	221
13 *c*	P. Cair. Bibl. Khéd. (*e*)	59
13 *d*	PER Inv. Ar. P. 5219	280
14 *a*	» » » » 4046	231
14 *b*	» » » » 4027	271
14 *c*	» » » » 3999	106
14 *d*	» » » » 3982	32
14 *e*	» » » » 4090v	177
15 *a*	P. Cair. Mus. (*a*)	111
15 *b*	PER Inv. Ar. P. 4351	215
15 *c*	» » » » 3977	102
16 *a*	P. Berol. 10606	115
16 *b*	PER Inv. Ar. P. 4089	257
16 *c*	PER Inv. Ar. P. 4069	373
16 *d*	» » » » 398r	357
16 *e*	» » » » 4008	7
16 *f*	» » » » 4004	167
17	» » » » 4066	123
18	» » » » 4033	278
19	» » » » 4050	325
20 *a*	» » » » 4344	174
20 *b*	» » » » 4119	288
20 *c*	» » » » 4025	294
20 *d*	» » » » 4311	250
20 *e*	» » » » 4086	355
20 *f*	» » » » 4077	127
20 *g*	» » » » 4038	
20 *h*	» » » » 4361	145
20 *i*	» » » » 4093	358
21 *a*	» » » » 4279	222
21 *b*	» » » » 4307	122
21 *c*	» » » » 4287	194
21 *d*	» » » » 4345	223
21 *e*	» » » » 4258	318
21 *f*	» » » » 4301	159
21 *g*	» » » » 4305	234
21 *h*	» » » » 4259	
	+ 4302	322
21 *i*	» » » » 4067	208
22 *a*	» » » » 406	229
22 *b*	» » » » 4023	183
22 *c*	» » » » 4026	218
22 *d*	» » » » 4013	211
22 *e*	» » » » 4113	233
22 *f*	» » » » 4081	214
22 *g*	» » » » 4112	196
23 *a*	» » » » 4041	236
23 *b*	» » » » 4255	
23 *c*	» » » » 4042	367
23 *d*	» » » » 4360	187
23 *e*	» » » » 4062	237
23 *f*	» » » » 4024	197
23 *g*	» » » » 4120	130
24 *a*	» » » » 4105	225
24 *b*	» » » » 4098	230
24 *c*	» » » » 4029	241
24 *d*	» » » » 4072	235
24 *e*	» » » » 4347	118
24 *f*	» » » » 4121	202
24 *g*	» » » » 4064	120
24 *h*	» » » » 4110	341
25 *a*	» » » » 4267	142
25 *b*	PER Inv. Ar. P. 4260	150
25 *c*	» » » » 4254	352
25 *d*	» » » » 4257	119
25 *e*	» » » » 4336	138
25 *f*	» » » » 4265	289
25 *g*	» » » » 4261	371
25 *h*	» » » » 4253	149
26 *a*	» » » » 4134	182
26 *b*	» » » » 4051	327
26 *c*	» » » » 4250	147
26 *d*	PER Inv. Kopt. P. 10992	125
27 *a*	PER Inv. Ar. P. 4045	116
27 *b*	» » » » 4107	164
27 *c*	» » » » 4049	266
27 *d*	» » » » 4082	263
28 *a*	» » » » 4056	165
28 *b*	» » » » 4346	140
28 *c*	» » » » 4053	173
28 *d*	» » » » 4097	181
29 *a*	» » » » 4130	252
29 *b*	» » » » 4175	
29 *c*	» » » » 4115	298
29 *d*	» » » » 4034	209
29 *e*	» » » » 4174	201
29 *f*	» » » » 4063r	221
30 *a*	» » » » 4057	204
30 *b*	» » » » 4355	244
30 *c*	» » » » 4341	154
31	» » » » 4073	170
32 *a*	» » » » 405	205
32 *b*	» » » » 4035	275
32 *c*	» » » » 4251	274
33 *a*	» » » » 4179	265
33 *b*	» » » » 4343	156
34	» » » » 4146	256
35 *a*	» » » » 4133	199
35 *b*	» » » » 4161	
35 *c*	» » » » 4054	260
35 *d*	» » » » 4052	260
35 *e*	» » » » 4184	170
35 *f*	» » » » 4048	262
35 *g*	» » » » 4171	375
35 *h*	» » » » 4205	172
36 *a*	» » » » 4030	162
36 *b*	» » » » 4108	273
36 *c*	» » » » 4226	360
36 *d*	» » » » 4070	247
36 *e*	» » » » 4047	185
36 *f*	» » » » 4145	264

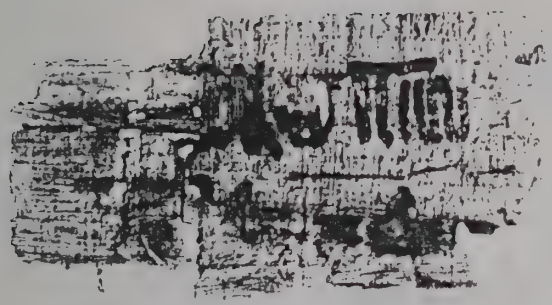




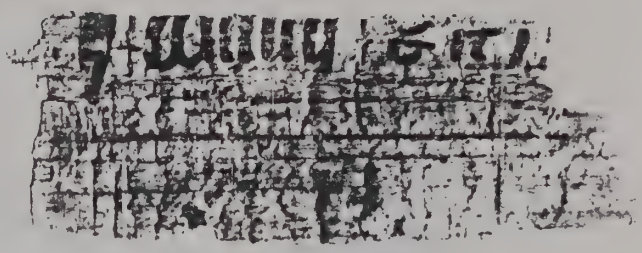




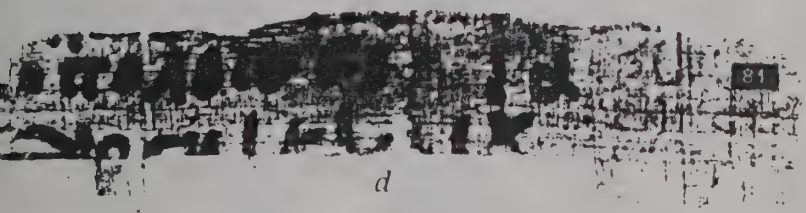
a



b

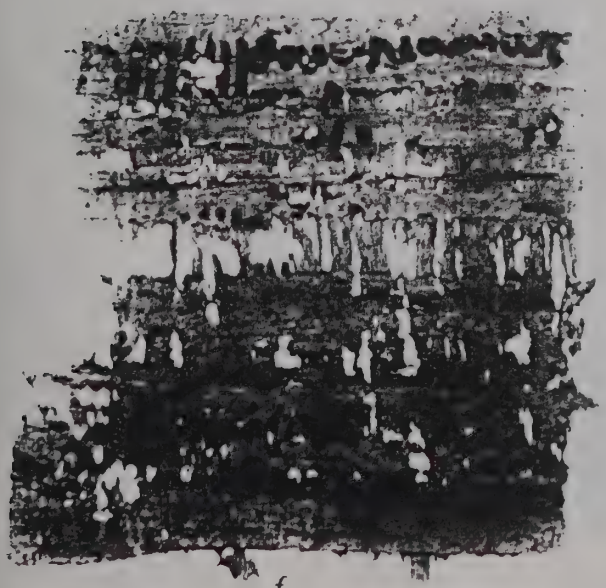


c



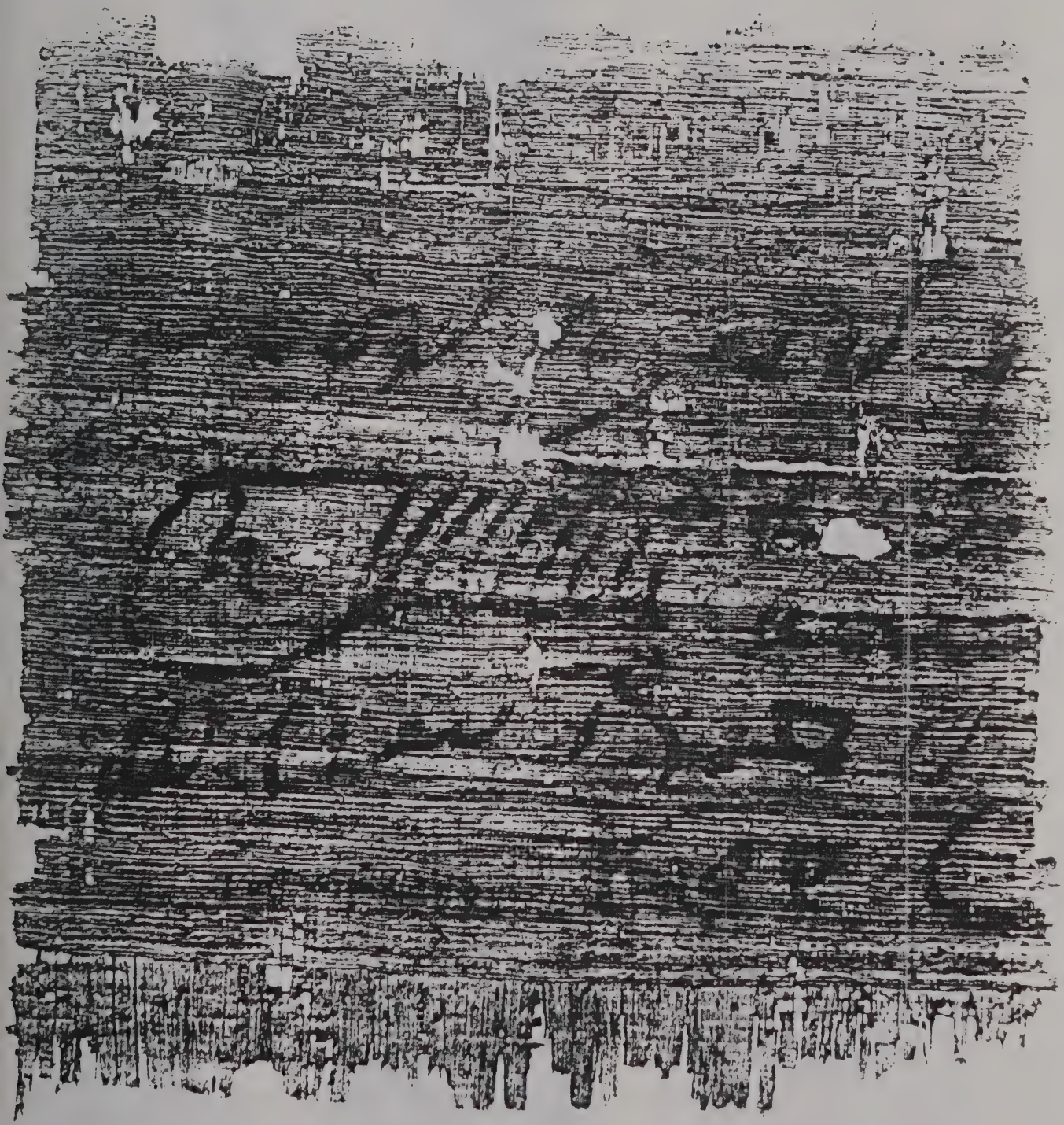
d

e



f

g



a

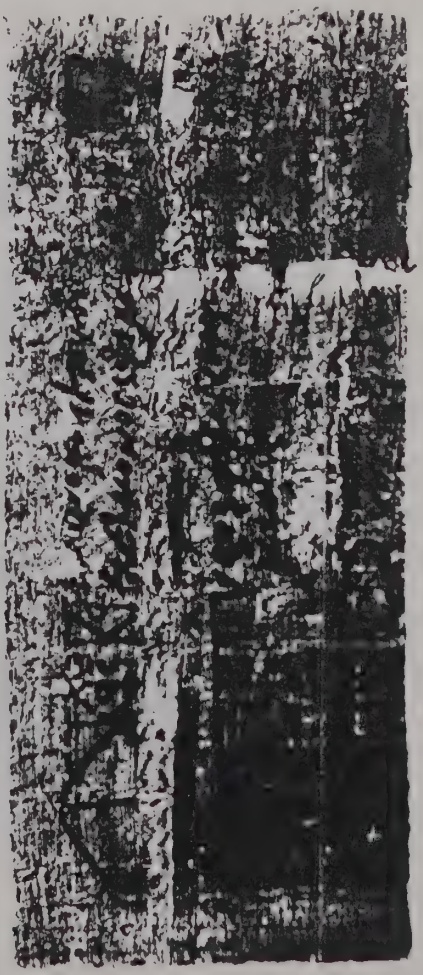
b

c

d

e

a

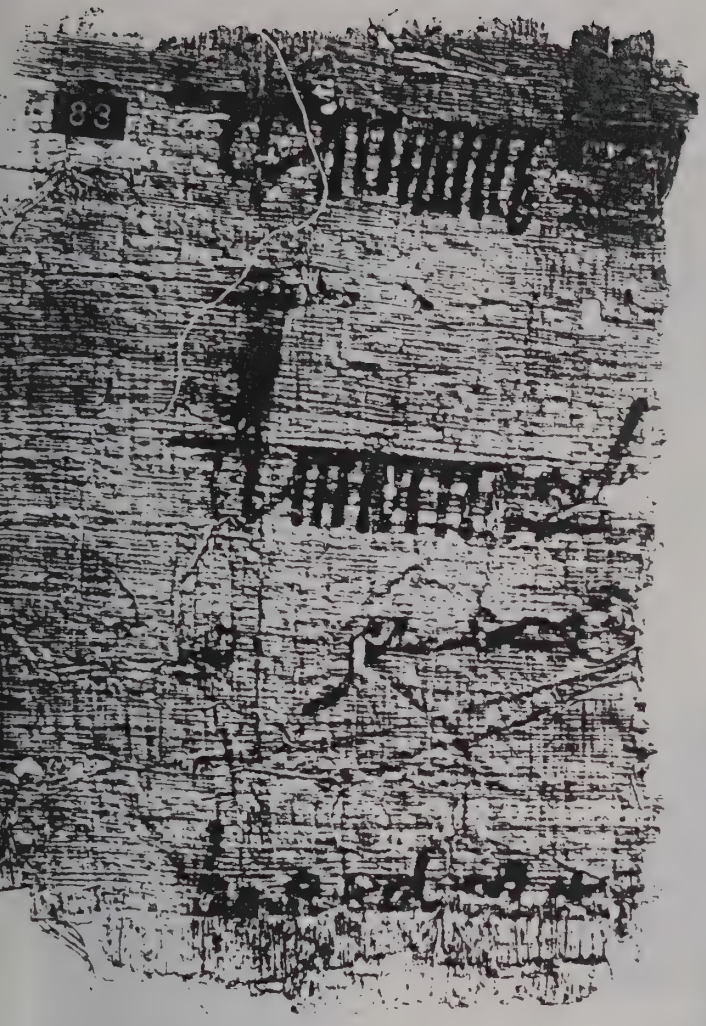


b

a

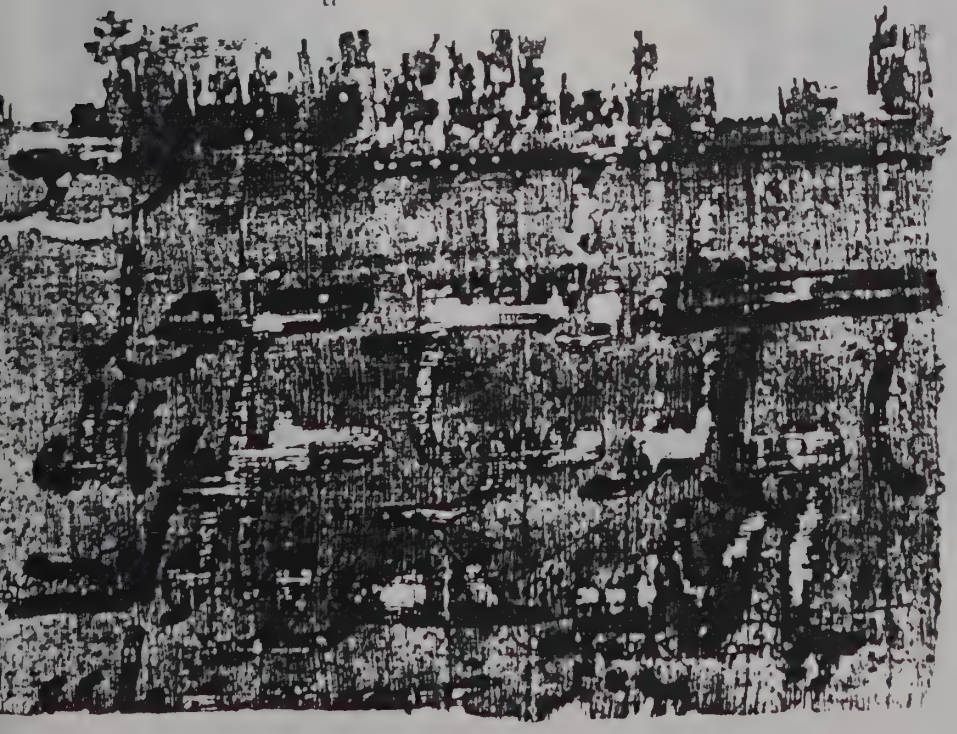
b

c



a

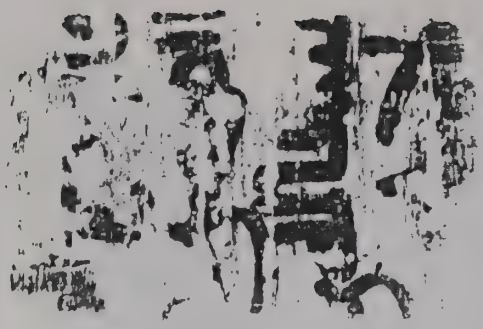
b



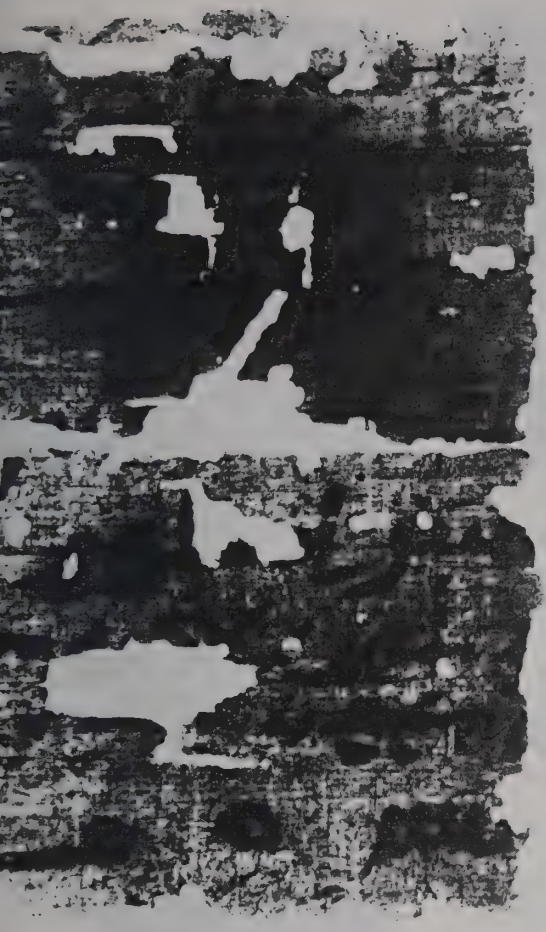
c

d

a

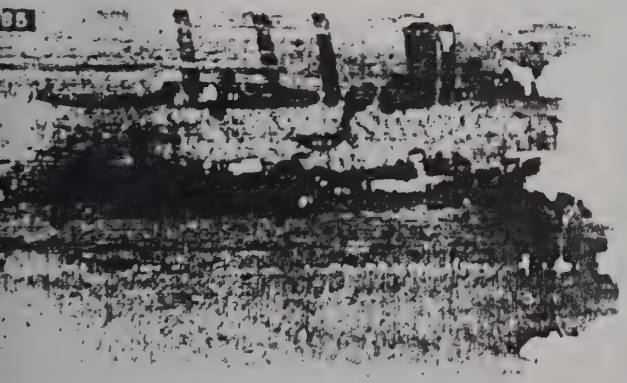


b



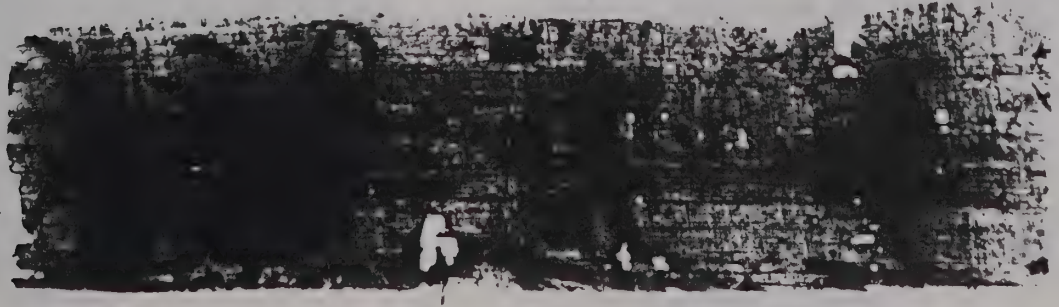
a

b



c

d



e

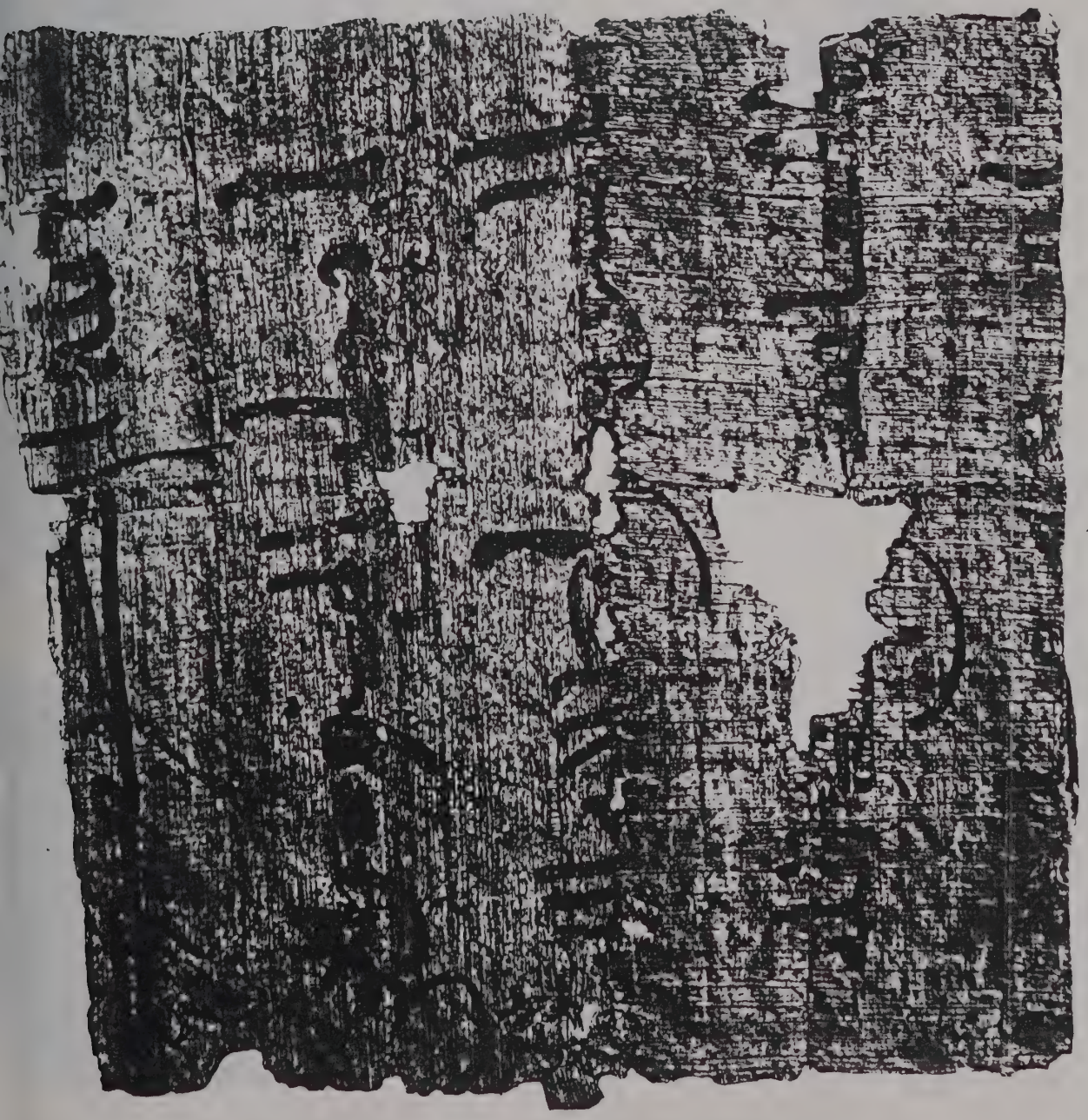
b

a

a
b
c
d
e

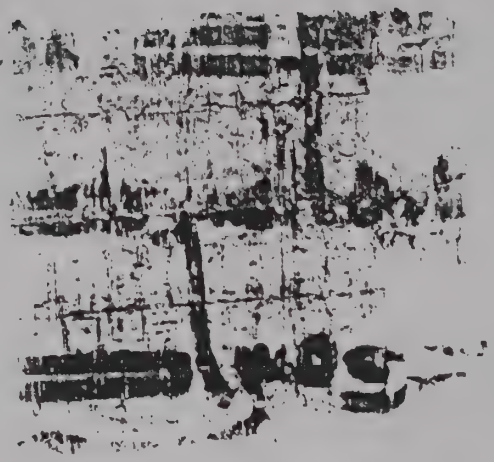
b

a



a

c

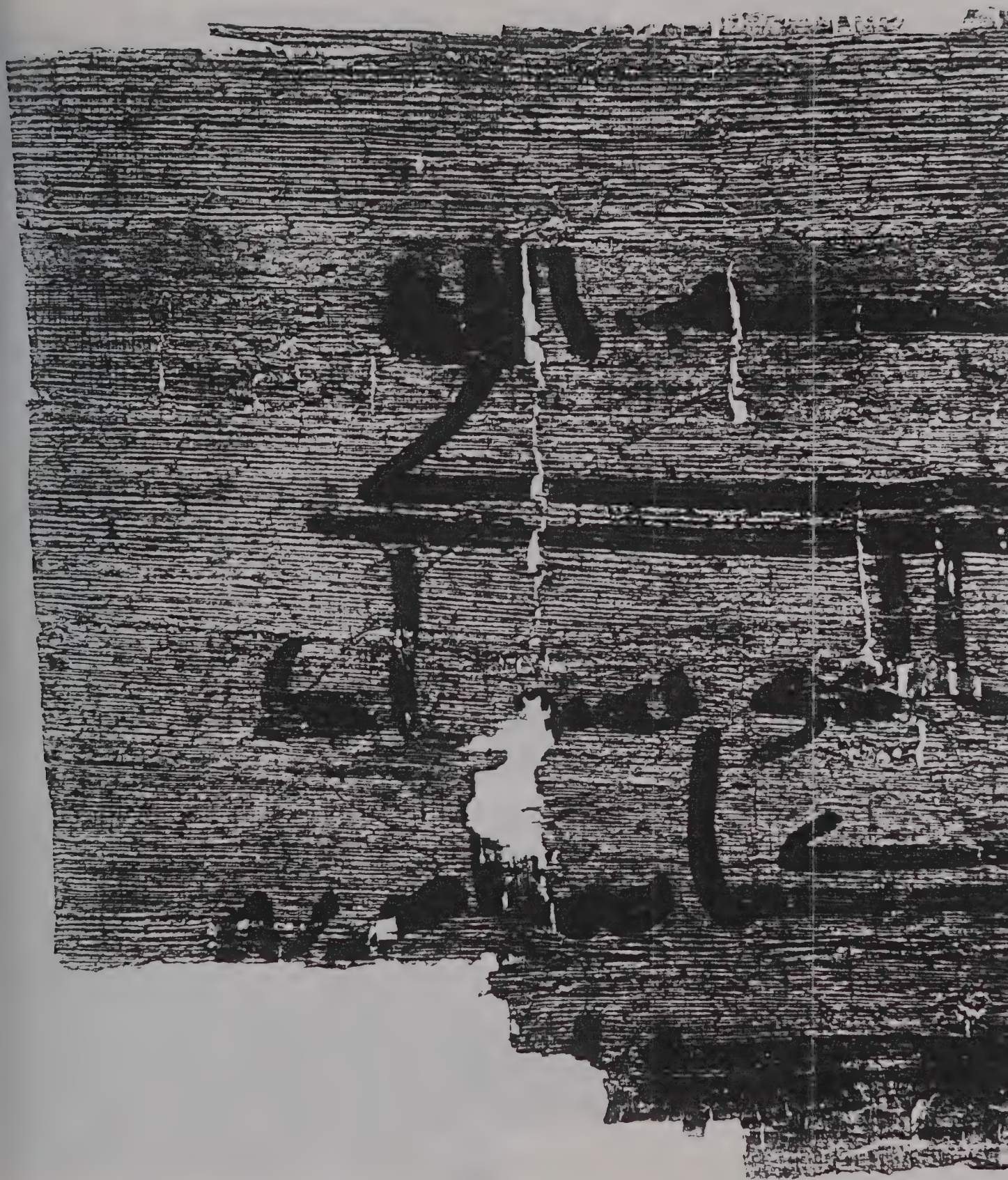


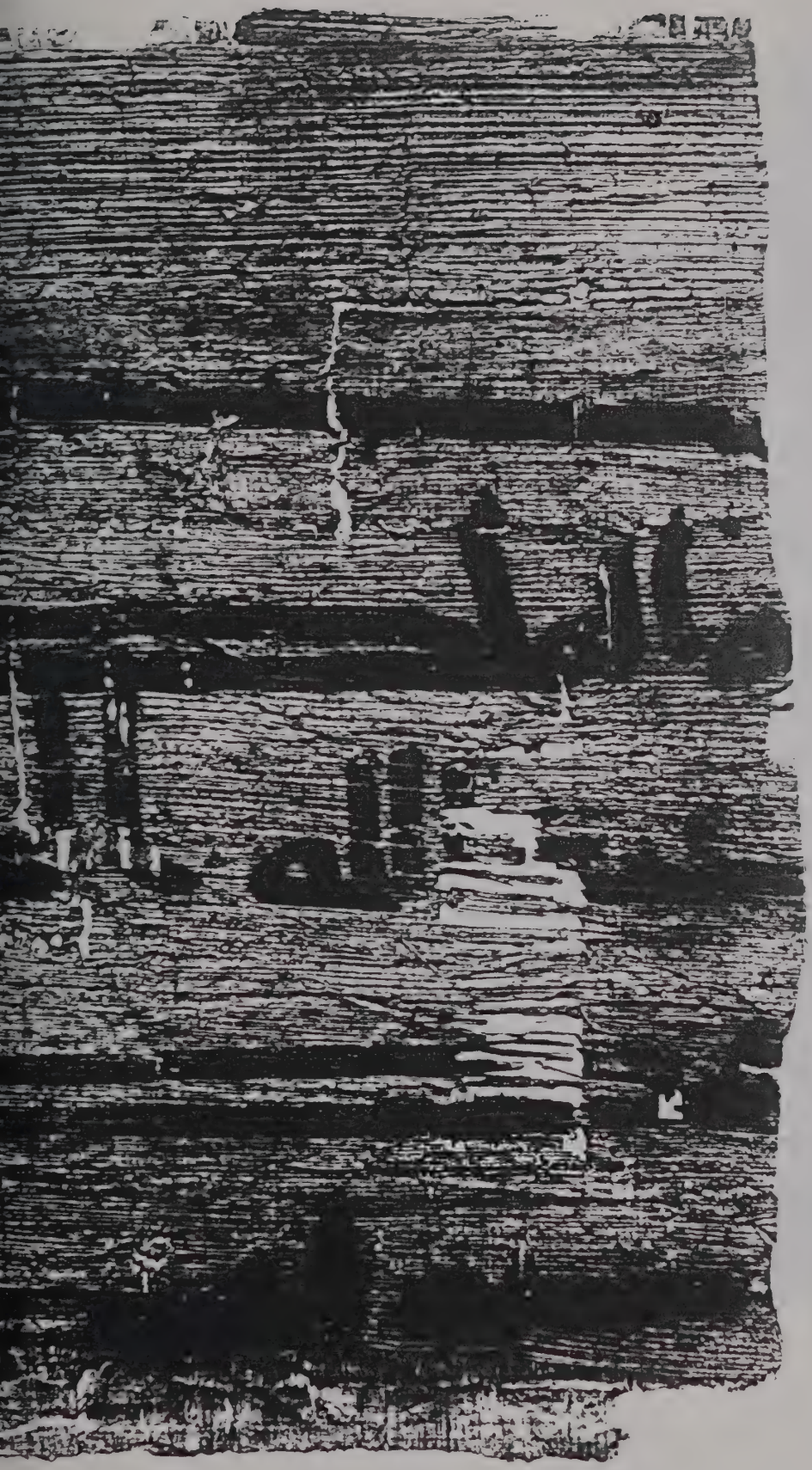
d

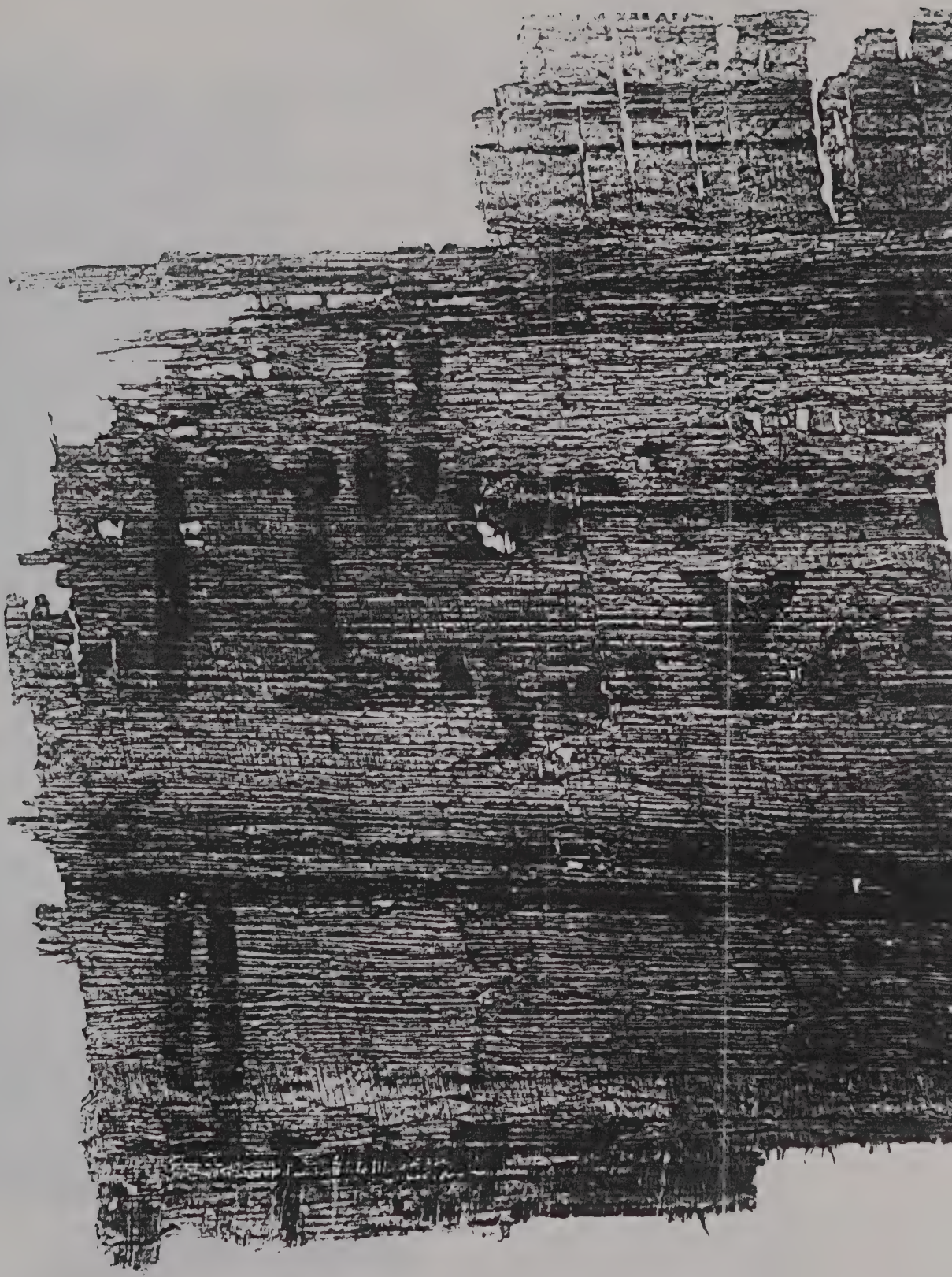
e

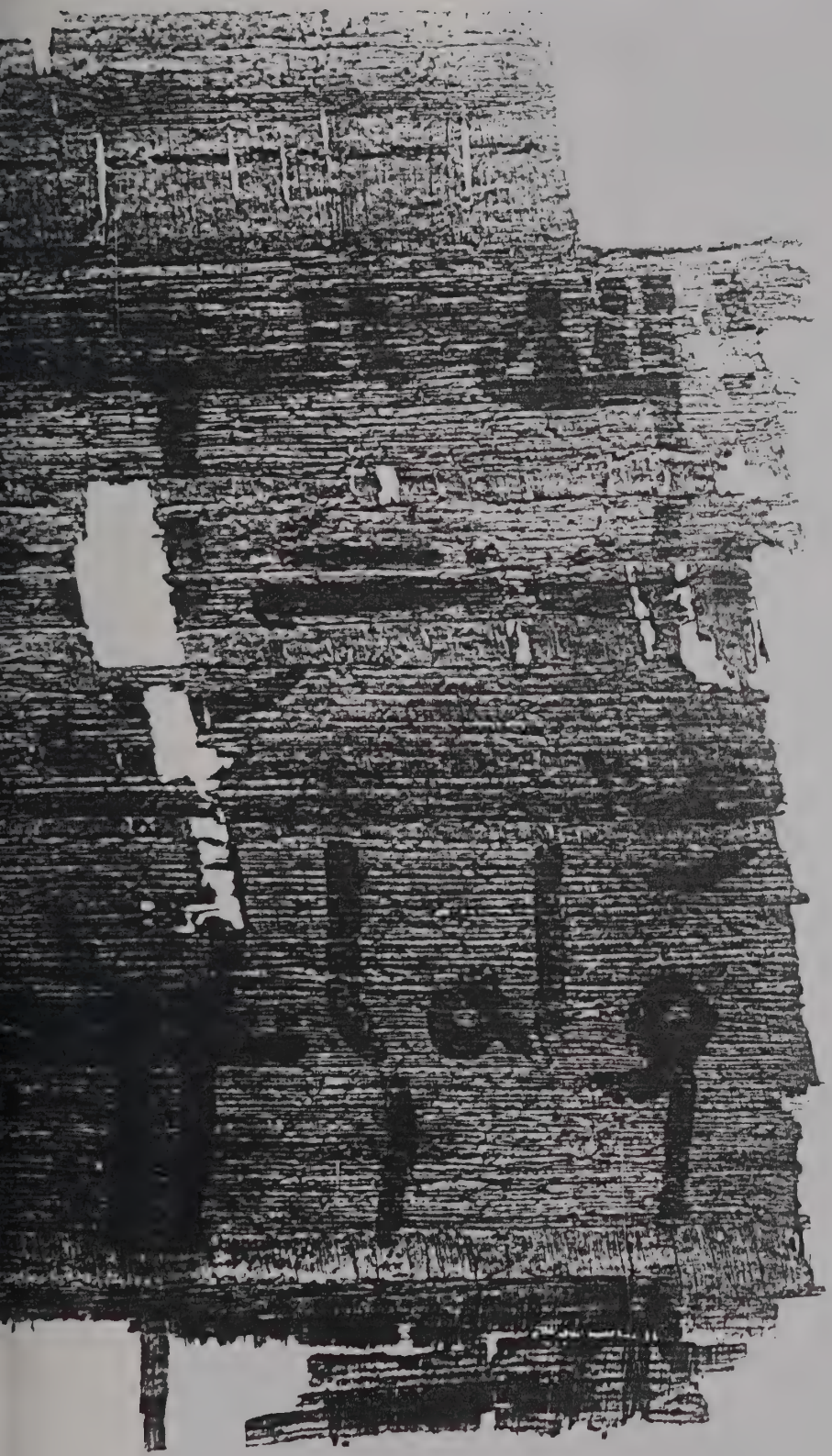
b

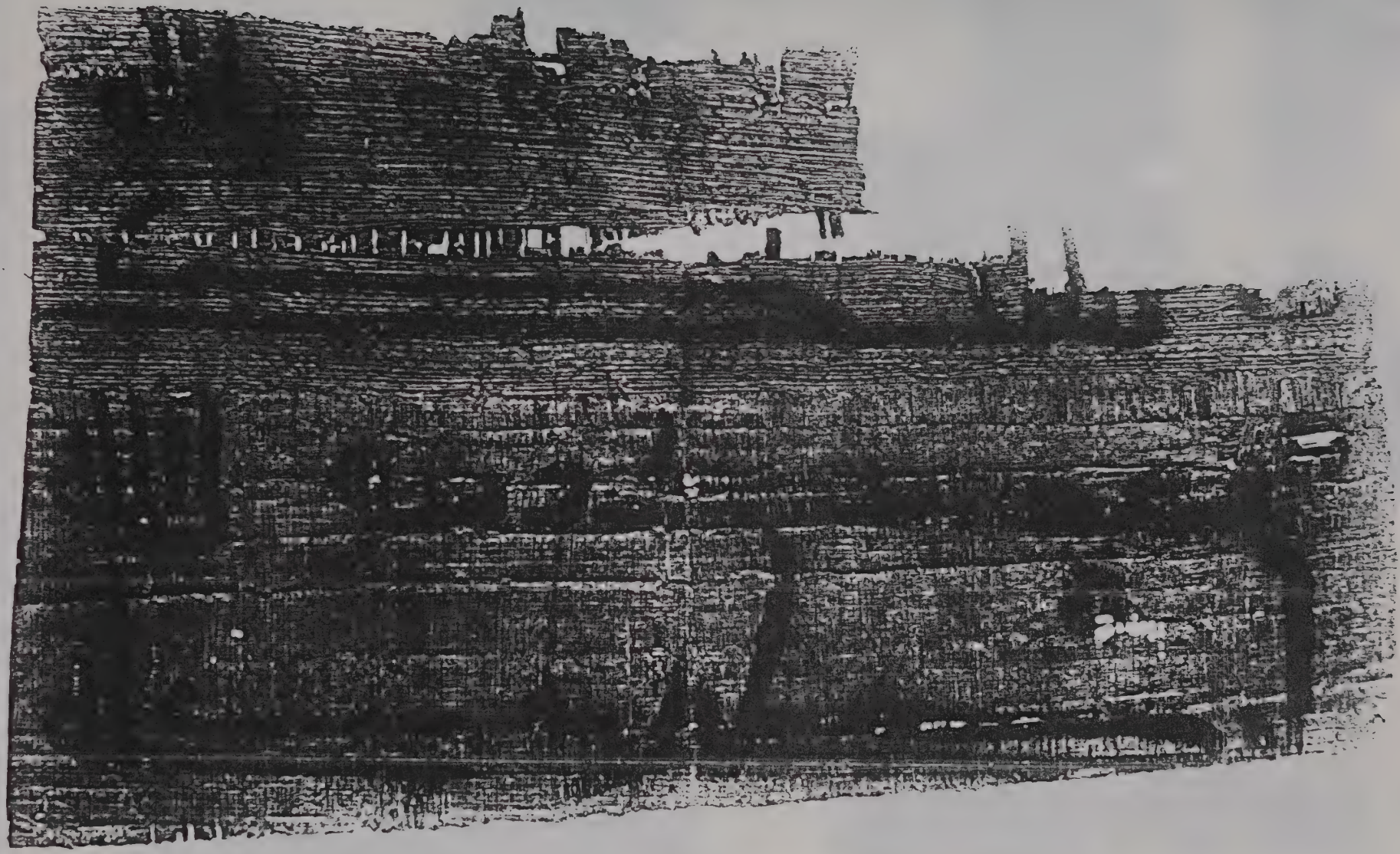
f

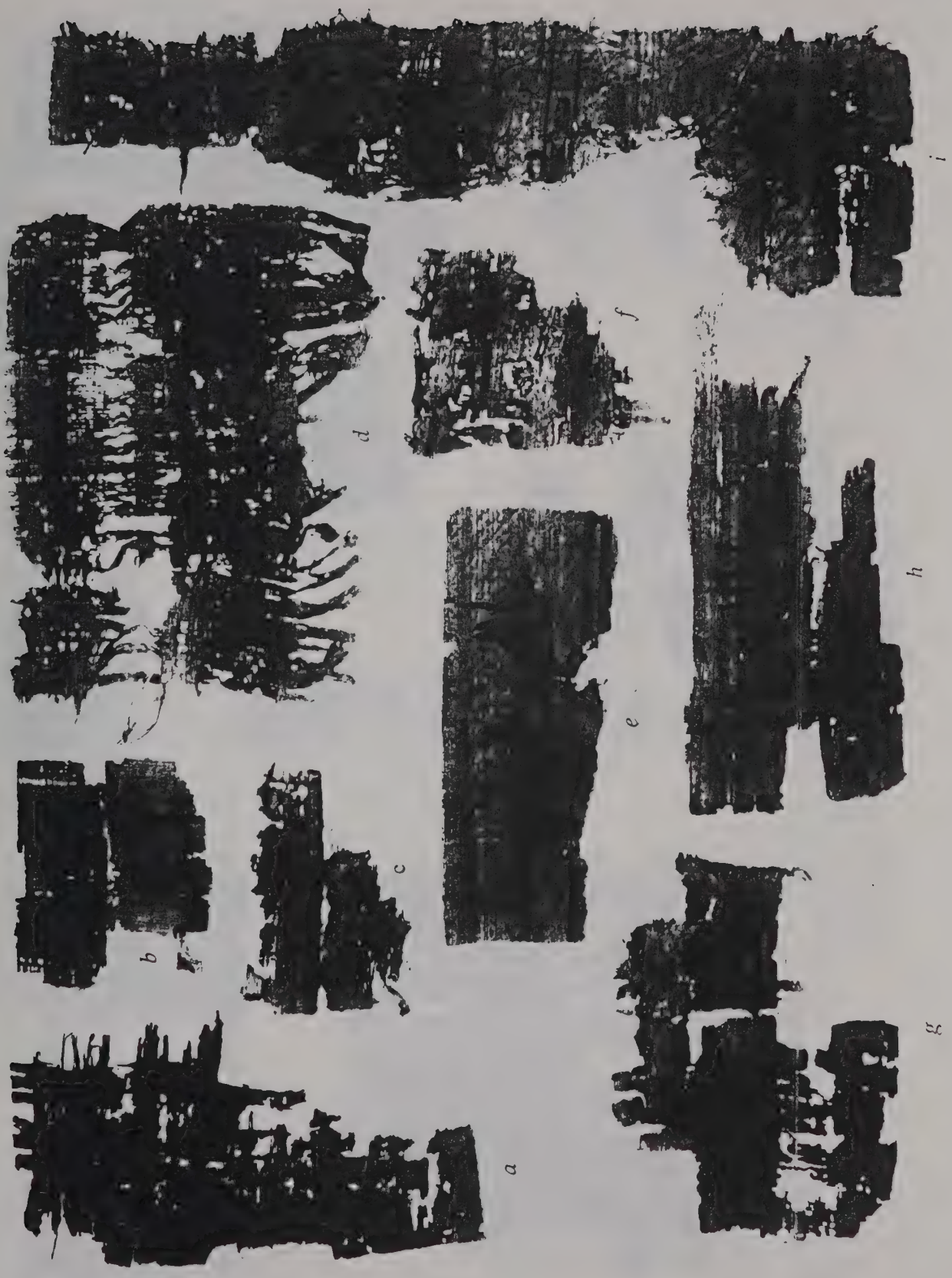


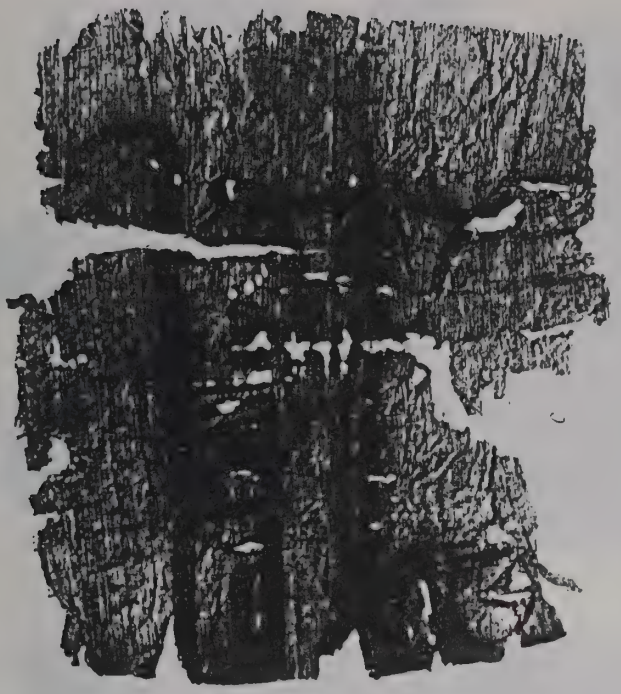


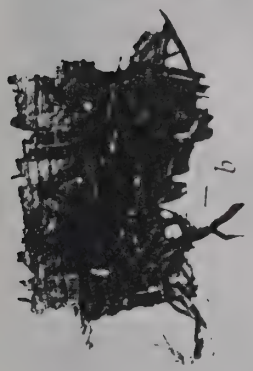


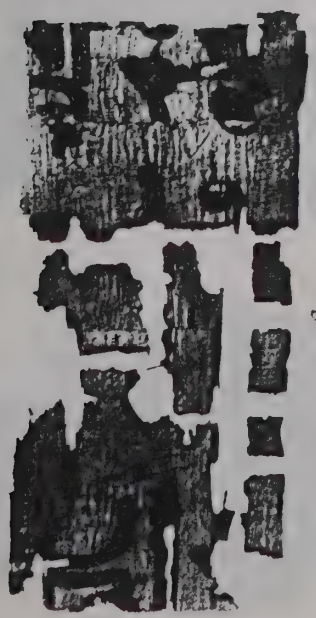


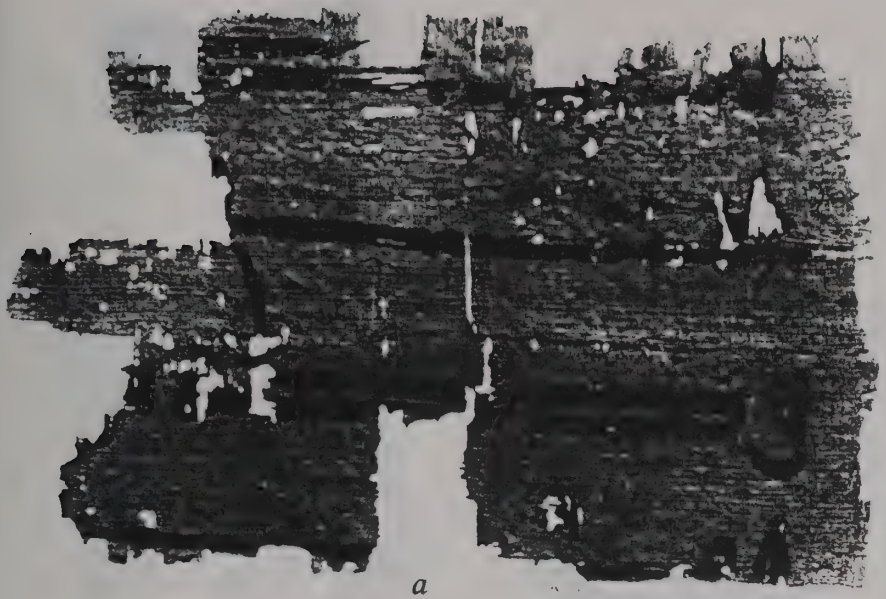



a
b
c
d
e
f
g
h
i

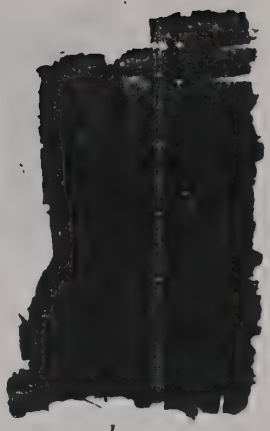






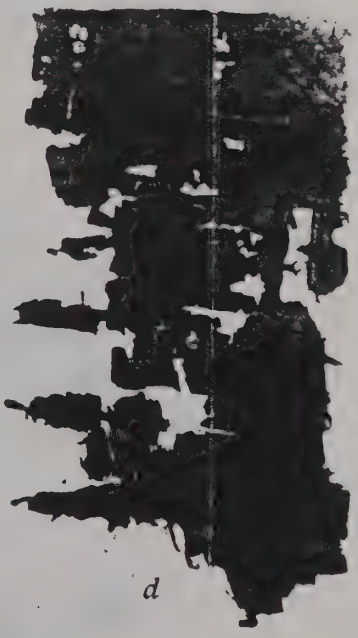


a

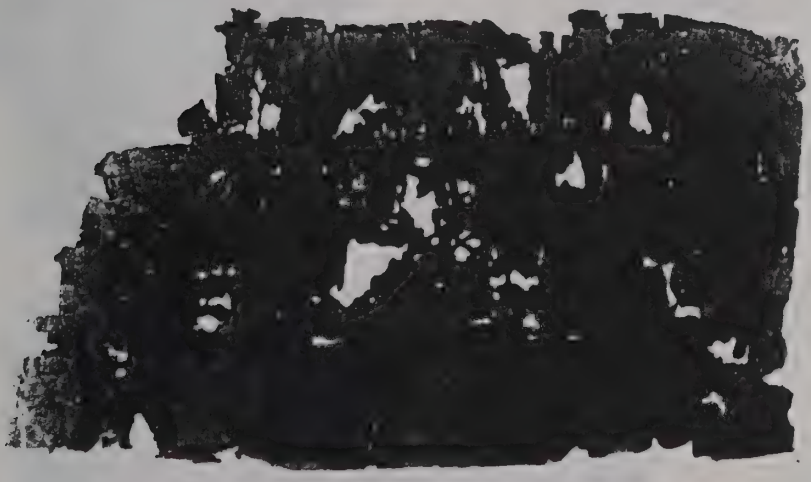


b

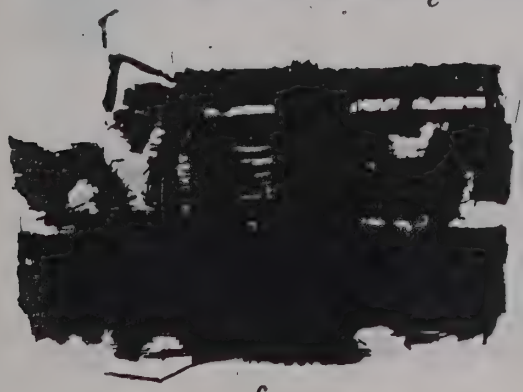
c



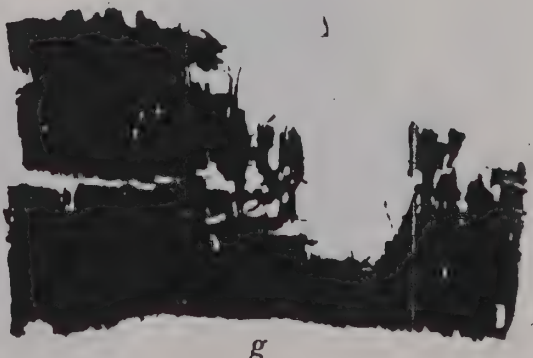
d



e

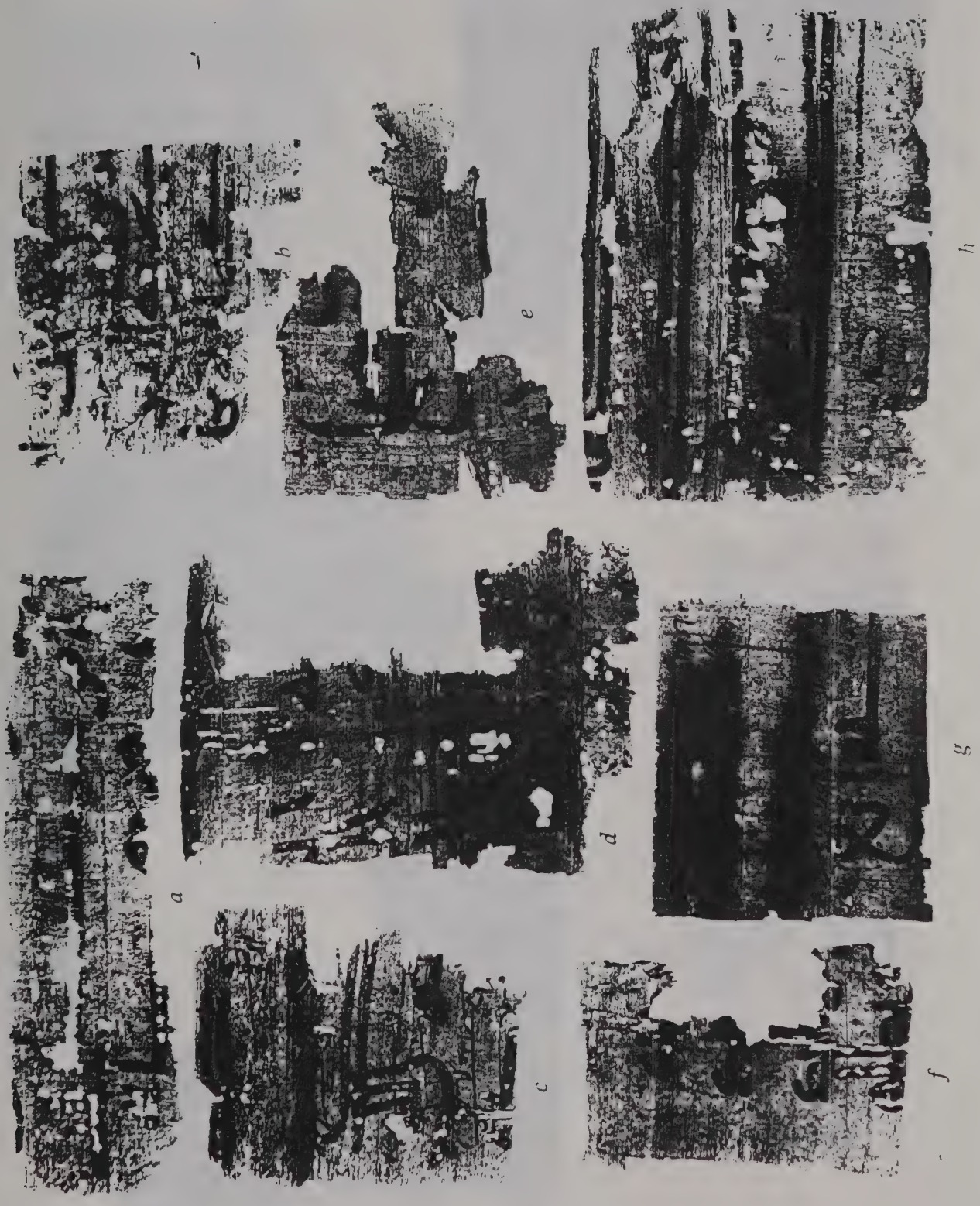


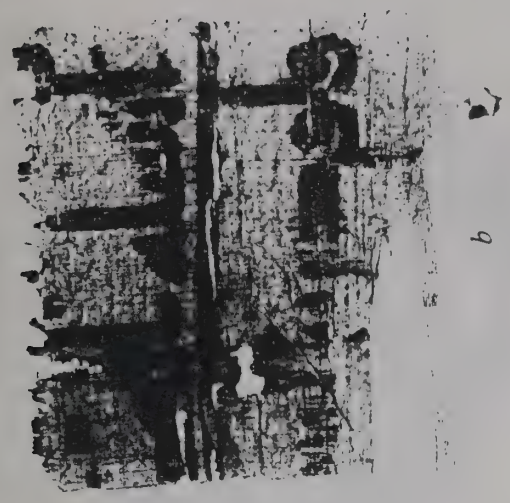
f



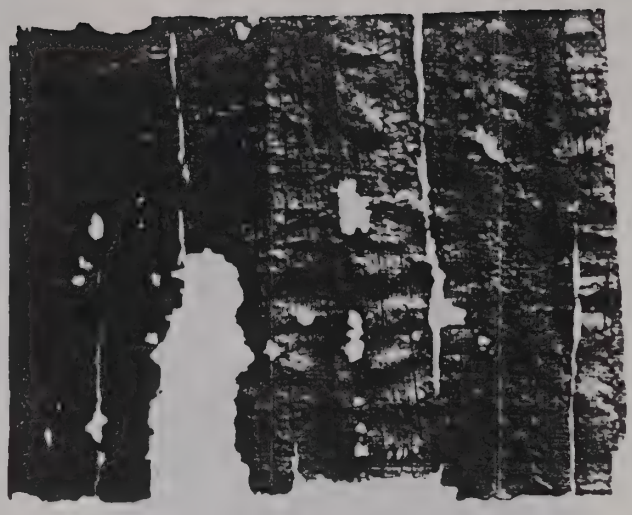
g

a
b
c
d
e
f
g
h


a
b
c
d
e
f
g
h



b



d

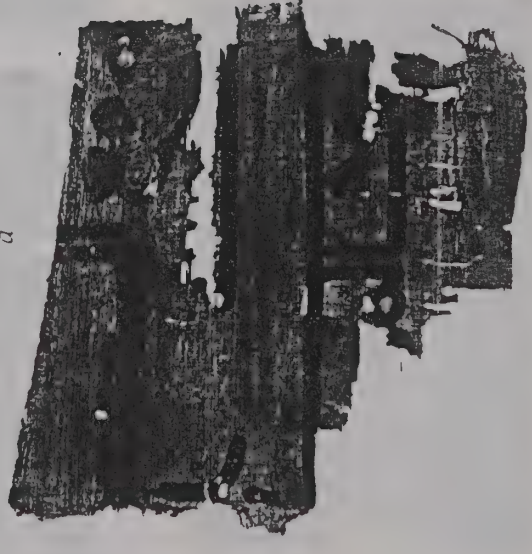
a

c

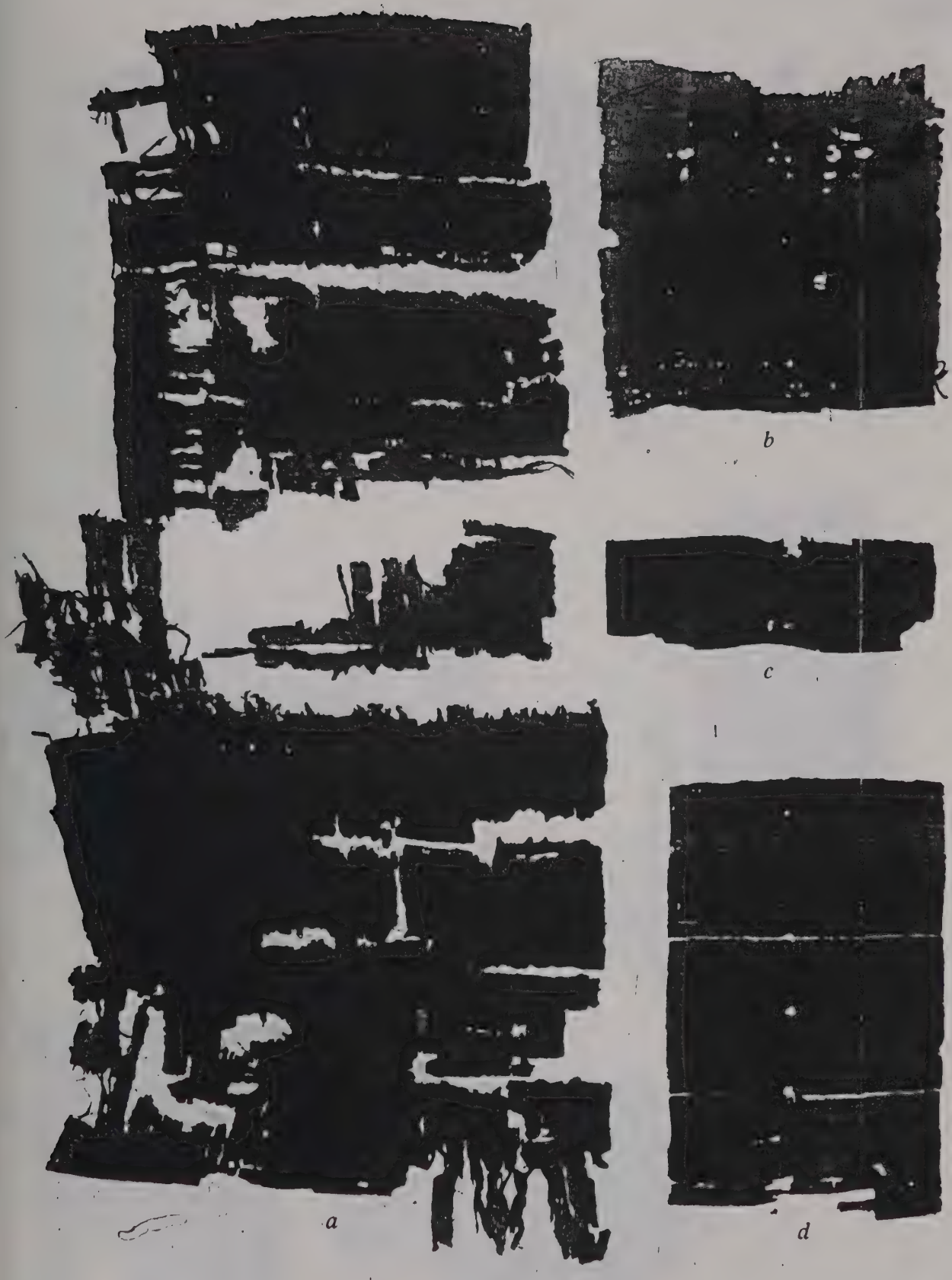
b

d

a



c

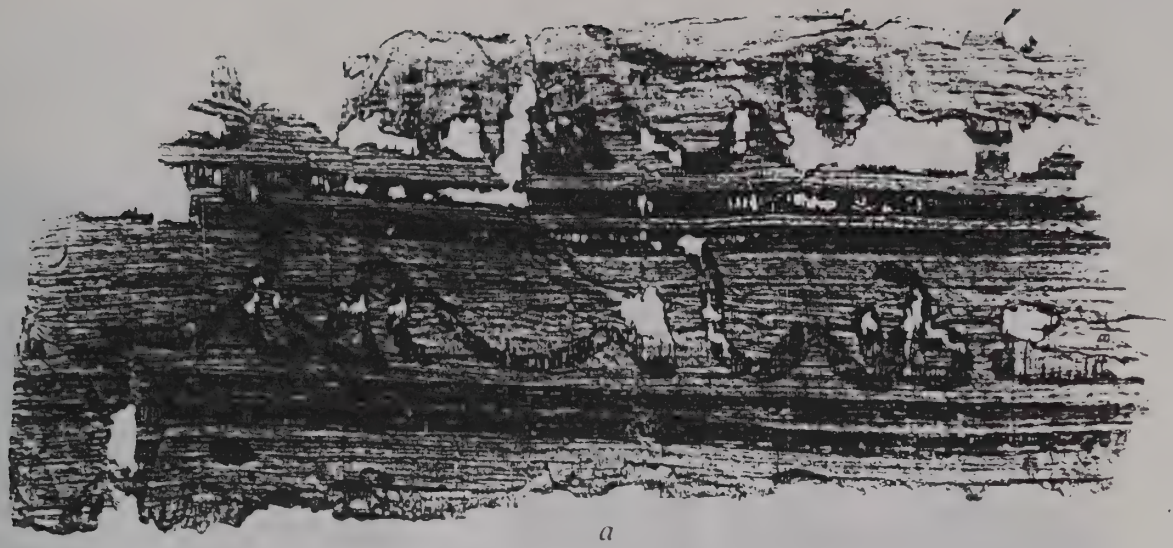


a

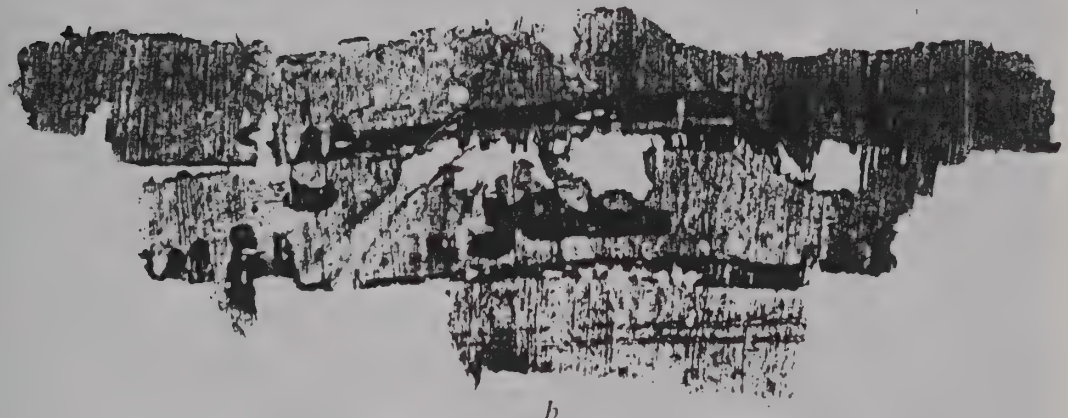
b

c

d

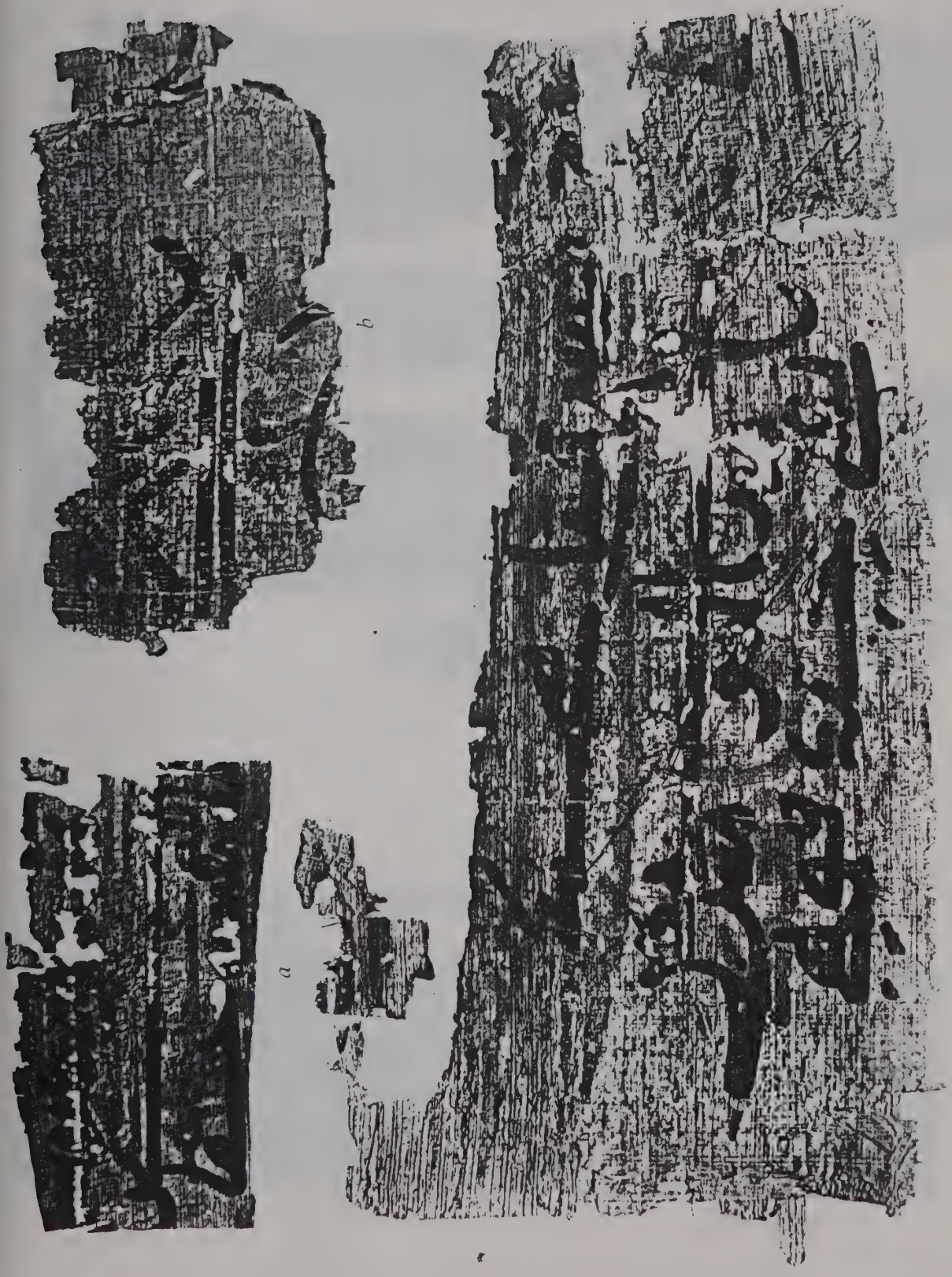


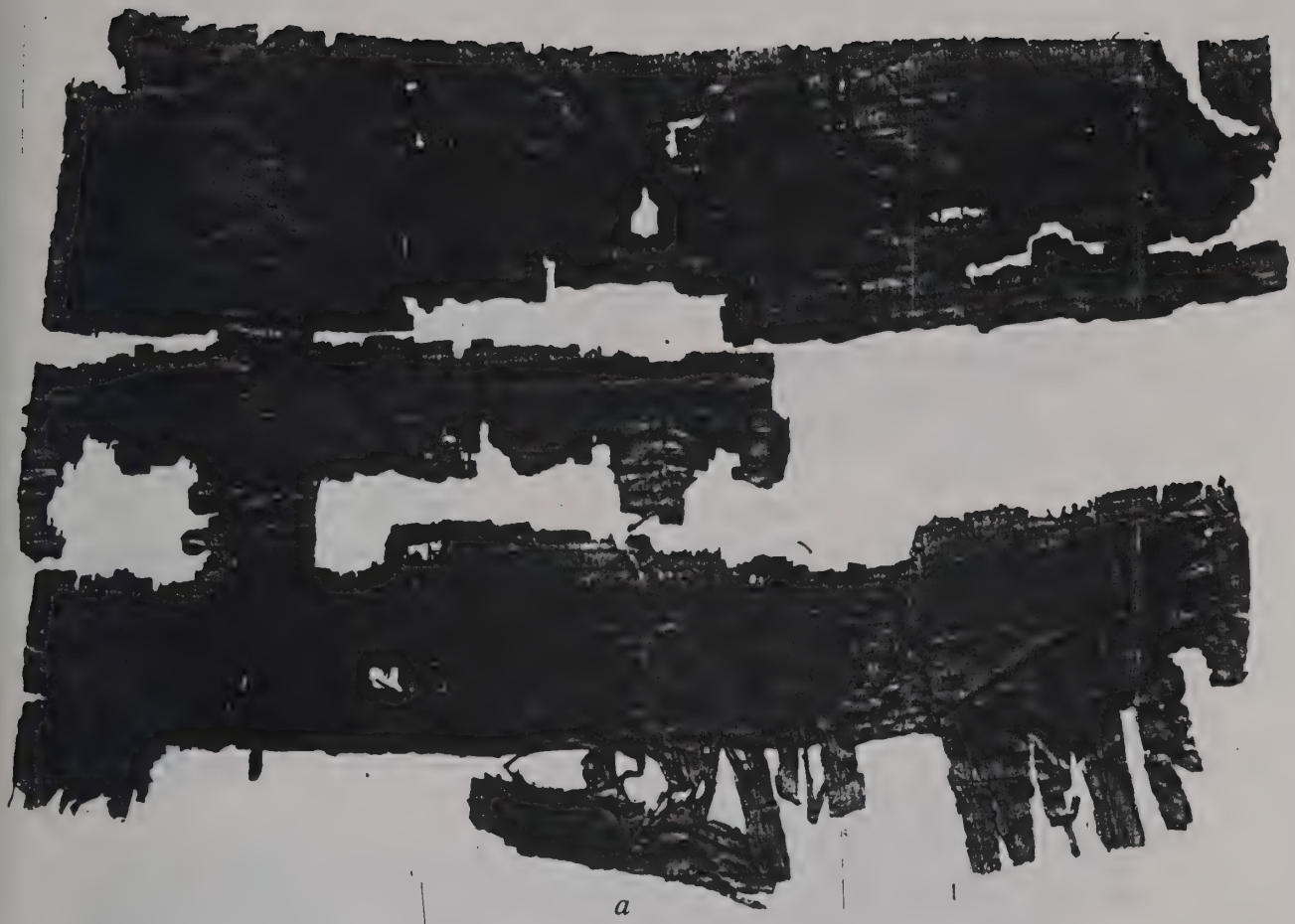
a



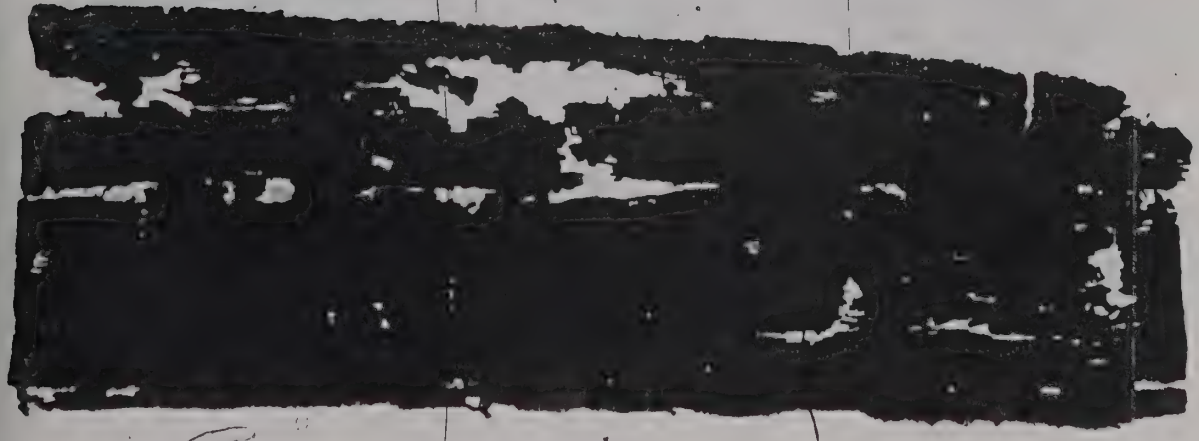
b

c

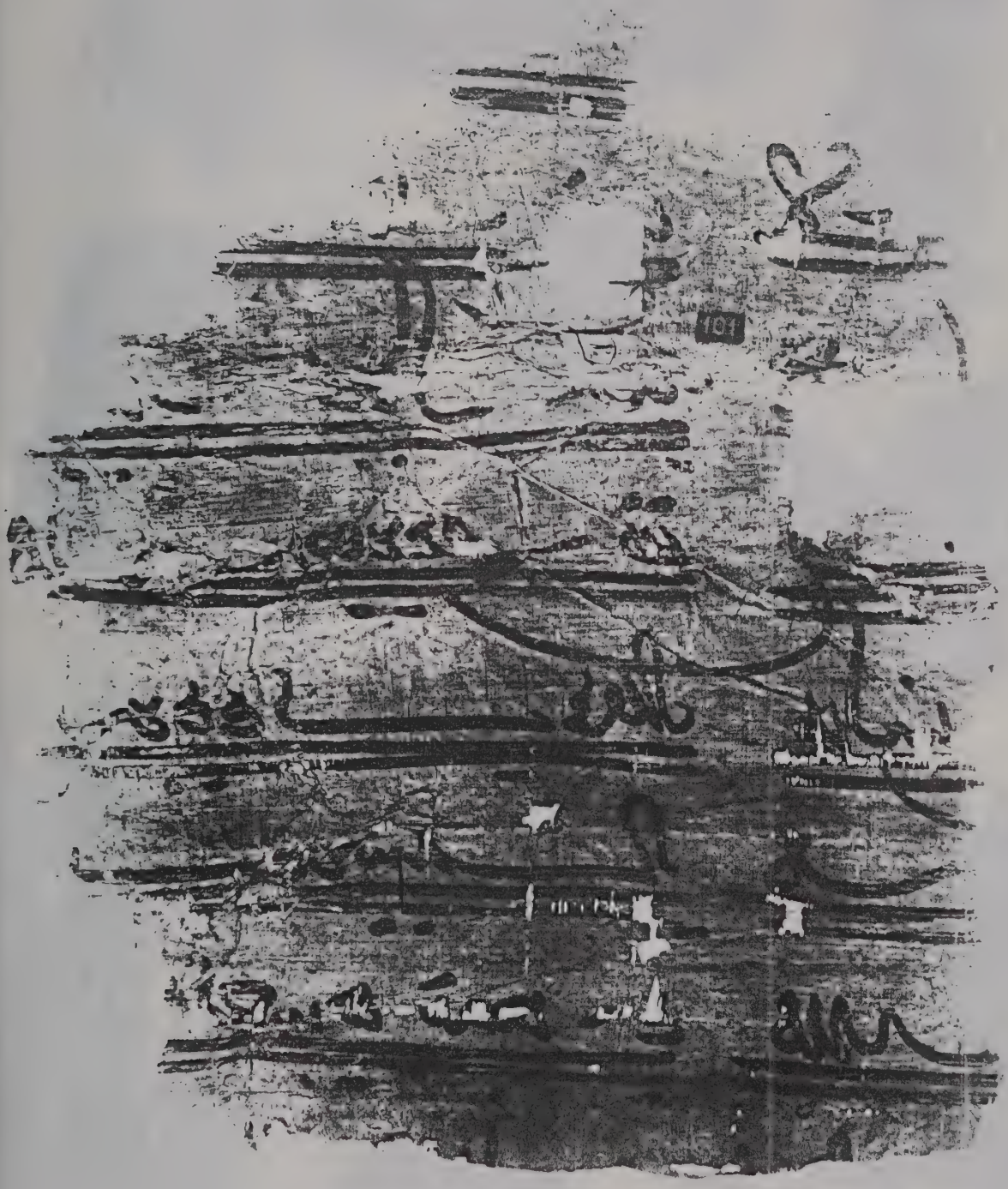

b
a
c



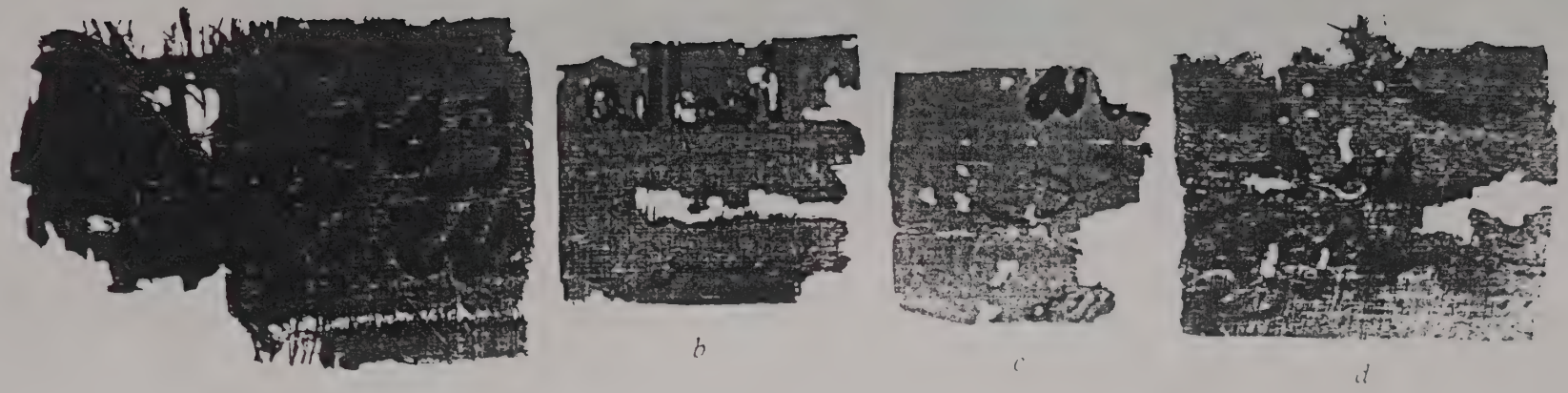
a



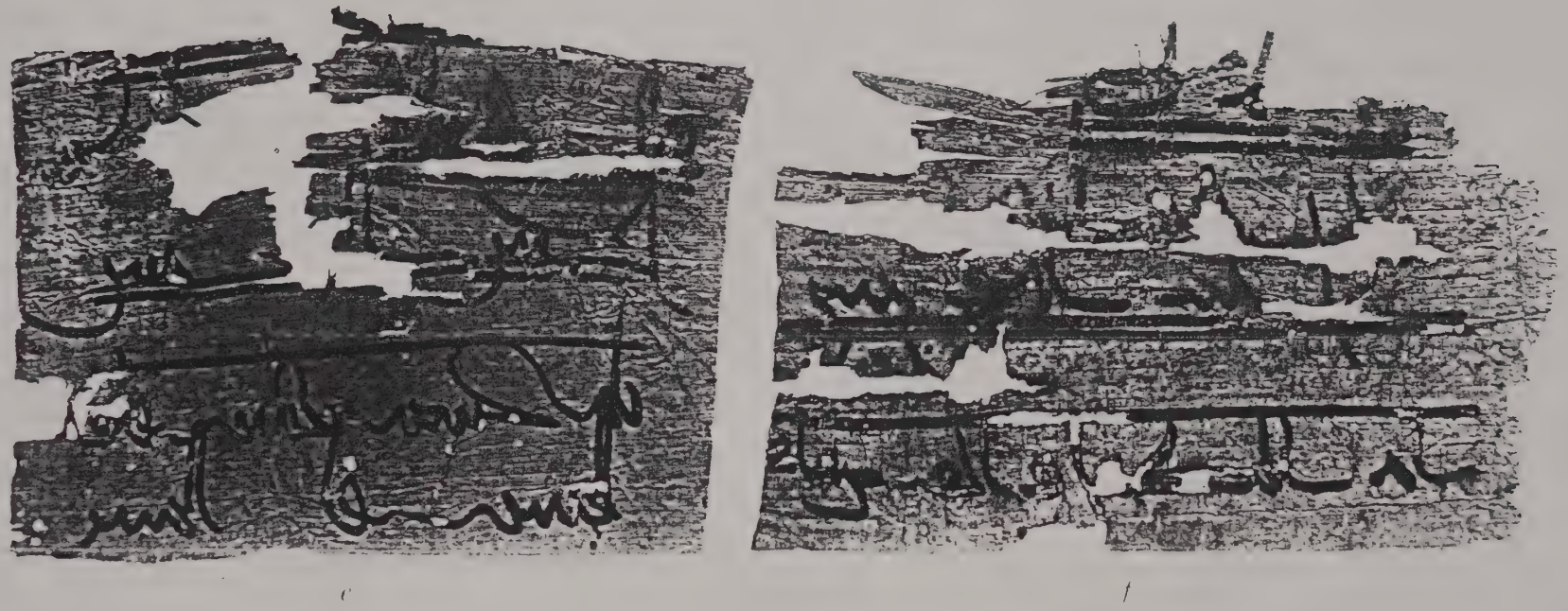
b



d
h
b
c
g
a
e
f



a b c d



e f

63 236 DR BR 4036
06/94 33357

Duke University Libraries
D00281424L

DUKE UNIVERSITY
LIBRARY

DURHAM, NORTH CAROLINA
27706